Tugend- und Gebets-Schule

des

heiligen Franz von Sales,

allen Verehrern

dieses großen und liebenswürdigen Vorbildes und Lehrers der Frömmigkeit gewidmet.



„Die Salbung des heil. Franz von Sales wird von seinem Herzen in das deine fließen, um es sanft und ruhig zu machen."
Fénelon.

Mit erzbischöflicher Approbation.

1886.
Regensburg, New York & Cincinnati.
Druck und Verlag von Fr. Pustet.



Sumptibus Friderici Pustet, typographi Apostolici Ratisbonæ.

Vides cor meum tanto hominum
amore succensum.

Tugend-
und
Gebets-Schule

des

heiligen Franz von Sales,

allen Verehrern

dieses großen und liebenswürdigen Vorbildes und Lehrers der Frömmigkeit gewidmet.



„Die Salbung des heil. Franz von Sales wird von seinem Herzen in das deine fließen, um es sanft und ruhig zu machen."
Fénelon.

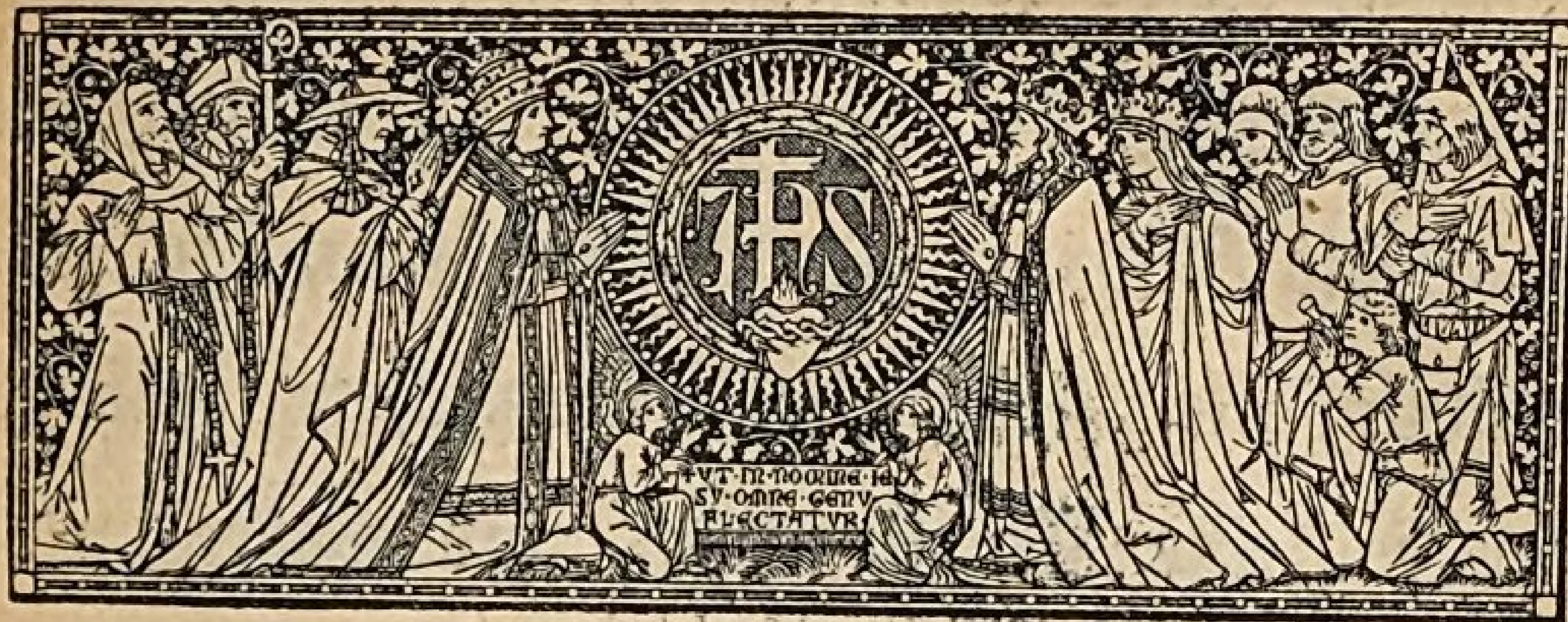
Mit erzbischöflicher Approbation.

1886.
Regensburg, New York & Cincinnati.
Druck und Verlag von Fr. Pustet.

Imprimatur.

Monachii, die 19. Aprilis 1885.

† **Antonius**,
archiepiscopus Monacensis et Frisingensis.



Vorbemerkung.

Zwei Dinge sind vor allem geeignet, die Grundsätze der Religion und Tugend, welche eine fromme Erziehung ins Kindesherz gelegt, zu erhalten und zu befestigen, nämlich: ein treuer, weiser und kluger Führer, welcher Erfahrung mit Tugend vereint, dessen Rat uns allezeit zu Gebote steht, und ein verständnisinniges Leben mit der Kirche. Vorliegendes Buch ist das

Resultat dieser doppelten Überzeugung: Der liebenswürdige heilige Franz von Sales soll der Seele Führer und Vorbild sein, die verständnisvolle Feier des kirchlichen Jahres aber soll ihr Christi Geist und Leben vermitteln. Unmöglich kann derjenige religiöser Gleichgiltigkeit anheimfallen, dem sich der tiefe Sinn, die geheimnisvolle Schönheit, der himmlische Gnadenreichtum erschlossen hat, welcher in der heiligen Liturgie verborgen ist. Die Liebe zur Kirche, der Eifer erleuchteter Frömmigkeit, der oftmalige und würdige Empfang der heiligen Sakramente wird in dem Grade zunehmen, als der Geist eines heiligen Franz von Sales die Herzen durchdringt und die Seelen von dem großen, sanften Bischofe von Genf lernen, als Kinder der katholischen Kirche die Sprache ihrer Mutter zu verstehen, mit ihr zu beten und zu leben.

Möge denn dies Buch in des Wortes vollstem Sinne allen, die sich desselben bedienen, eine Schule der Tugend und des Gebetes werden und sich an ihnen erfüllen, was der Psalmist sagt: „Selig sind, die in Deinem Hause (in der Kirche) wohnen, Herr, ... denn Segen gibst Du ihnen, daß sie wandeln von Tugend zu Tugend, bis sie schauen den Gott der Götter auf Sion!" Psalm 83.

Kloster Beuerberg,

am 19. April, Sonntag des guten Hirten,
dem 220. Jahrestag der Kanonisation des
hl. Franz von Sales.


Iste est panis, quem Dn̄s dedit
vobis ad vescendum. Ex. 16.
Venite. Prov. 9. 5.
Panem cœli. Ps. 77, 24.
+ LAUDA. SION. SALVATOREM.
ihs
+ ECCE. PANIS. ANGELORUM.
ICXI
Juge sacrific. Dan. 11.
In omni loco. Mal. 1.
David et omnis domus Israël
ducebant arcam. II. Reg. 6.

Erster Teil.

Der heilige Franz von Sales,

durch sein Leben und seine Tugenden ein Lehrmeister der Frömmigkeit.

Replevit sanctum Franciscum Dominus spiritu intelligentiae et ipse fluenta doctrinae ministravit populo Dei.

Sct. Ecclesia.

Der Herr hat den hl. Franziskus mit dem Geiste des Verstandes erfüllt, damit er dem Volke Gottes die Wasser der Lehre darreiche.

Die hl. Kirche.

Es lebe ✝ Jesus!

Lebensabriß

des heiligen Kirchenlehrers Franz von Sales,

Bischofs von Genf.

Franziskus wurde geboren den 21. August im Jahre der Gnade 1567 auf dem Schlosse Sales im Herzogtum Savoyen, in der Diözese Genf und erhielt am selben Tage die hl. Taufe. Die Frömmigkeit, durch die seine Familie nicht weniger berühmt war als durch ihren Adel, war ihm so zu sagen angeboren. Von frühester Kindheit an fand er sein größtes Vergnügen darin, Altärchen zu errichten, zu predigen, anderen Kindern den Katechismus zu lehren und mit ihnen Prozessionen zu veranstalten. Seine Liebe zu den Armen war schon damals so zärtlich, daß er in Thränen zerfloß, wenn er ihnen nicht helfen konnte. In dem Maße, als er an Alter zunahm, entfaltete sich auch mehr und mehr seine Tugend und Weisheit. Der Eifer, den er für die Wissenschaften hegte, verminderte in nichts die Glut seiner Andacht. Seine liebste Erholung suchte und fand er am Fuße der Altäre. Mit 11 Jahren kam Franz in das Kollegium der Jesuiten zu Paris, woselbst er im Laufe von 6 Jahren nicht nur überraschende Fortschritte in allen Wissenschaften machte, sondern auch durch seinen tugendhaften Wandel allen Studierenden als Muster voranleuchtete, ja Beweise bewunderungswürdiger Seelengröße und Gottesliebe gab. Er war

eines der eifrigsten Mitglieder der Marianischen Kongregation, erfüllte aufs gewissenhafteste alle Pflichten eines Sodalen und zeichnete sich insbesondere durch eine ebenso zärtliche als vertrauensvolle Andacht zur allerseligsten Jungfrau aus, vor deren Bild er auch das Gelübde ewiger Keuschheit ablegte. Die Königin der Jungfrauen ließ ihn auch in verschiedenen Gefahren und Versuchungen auf wunderbare Weise ihren mütterlichen Schutz erfahren. Zum Studium der Rechte bezog Franz die Universität von Padua, die damals im Rufe großer Gelehrsamkeit stand. Den ebenso frommen als gelehrten Pater Possevin, S. J., wählte er sich zum Seelenführer und machte unter dessen Leitung immer größere Fortschritte in der Tugend. Die Lebensregeln, die er damals für sich entwarf, zeugen von einer ebenso tiefen Frömmigkeit als hohen Weisheit. Treu seinem Gelübde und vertrauend auf den Schutz Mariä, seiner himmlischen Mutter, ging Franz aus den gefährlichsten Versuchungen siegreich hervor und gab in noch jugendlichem Alter das Beispiel eines wahrhaft männlichen Mutes und einer gereiften Tugend. Nachdem Franz in seinem 24. Lebensjahre den Doktorhut erlangt hatte, unternahm er eine Reise nach Rom, in der Absicht, die Spuren und Denkmäler der Frömmigkeit der ersten Christen kennen zu lernen. Er besuchte auch das hl. Haus zu Loretto und faßte dort den Entschluß, sich ganz dem Dienste Jesu Christi und seiner Kirche zu weihen. Auf dieser Reise ließ ihn die göttliche Vorsehung mehrmals in ganz wunderbarer Weise ihren Schutz erfahren.

In die Heimat zurückgekehrt, mußte der Heilige nach dem Wunsche seines Vaters die Stelle eines General-Anwaltes annehmen. Gar bald aber vertauschte er das Kleid eines Senators mit dem eines Geistlichen. Nachdem Franz die Priesterweihe empfangen hatte, ward ihm die Würde eines Dompropstes verliehen und Granier, der damalige Bischof von

Genf, rief in prophetischem Geiste aus: „Ich habe jetzt einen Nachfolger!“ Der Eifer, welcher den Heiligen verzehrte, drängte ihn, sich der Bekehrung der Irrgläubigen im Chablais zu widmen. Mit rastlosem Eifer und unter unsäglichen Mühen ergab sich Franz dem großen Missionswerke. Mit Freuden schlug er sein Leben in die Schanze, um Jesus Christus Seelen zu gewinnen. Nur unter Gottes wunderbarem Schutz entging er den Meuchelmördern, die mehr denn einmal gegen ihn ausgesendet wurden. Klugheit und Einfalt, Sanftmut und Festigkeit waren bei ihm in schönster Harmonie vereint, und so trugen seine Bemühungen bald die wunderbarsten Früchte. Nachdem Franz über 4 Jahre sein apostolisches Wirken fortgesetzt hatte, sandte ihn Bischof Granier, der nichts sehnlicher wünschte, als den Heiligen zum Coadjutor zu erhalten, in Angelegenheiten seiner Kirche nach Rom zu Papst Klemens VIII., an welchen er die inständige Bitte richtete, Franz zum Coadjutor zu ernennen. Mit Freuden willfahrte der Papst diesem Gesuche, und als unser Heiliger nach den Beweisen von Gelehrsamkeit, die er bei dem üblichen Examen abgelegt, sich dem Papste zu Füßen warf, erhob ihn dieser, umarmte ihn zärtlich und richtete an ihn die Worte der heil. Schrift aus dem Buch Eccl.: „Trinke, mein Sohn, Wasser aus deiner Cisterne und aus dem Brunnquell deines Herzens! Die Fülle dieses Wassers möge sich ergießen in alle Lande, damit die ganze Welt davon trinken und daran sich erquicken könne.“ Diese Worte haben eine glänzendere Erfüllung gefunden, als es der hl. Vater selbst ahnen mochte. In die bischöfliche Stadt Annecy zurückgekehrt, übernahm Franz in Abwesenheit des H. v. Granier die ganze bischöfl. Amtsführung und traf die zweckmäßigsten Anstalten zur Hebung der Frömmigkeit unter dem Klerus und dem Volke, sowie zur weiteren Verbreitung des kath. Glaubens in den vom Kalvinismus angesteckten Landesteilen.

Als im Jahre 1602 der fromme Bischof Granier mit Tod abgegangen war, empfing unser Heiliger, der bereits zu dessen Nachfolger ernannt war, am 8. Dez. desselben Jahres die Bischofsweihe. In Zurückgezogenheit, Gebet und Betrachtung bereitete er sich darauf vor. — Nach Ablegung einer Generalbeicht zeichnete er sich einen Lebensplan vor, den er während seiner bischöflichen Laufbahn befolgen wollte. Nichts ist erbaulicher als diese Vorschriften, in welchen er seine Weisheit, seine Frömmigkeit, seinen Seeleneifer, seine Nächstenliebe, kurz alle seine hervorragenden Tugenden aufs schönste bekundete. Übrigens ging er, sobald es höhere Rücksichten geboten, ohne Zwang von der vorgezeichneten Ordnung ab; denn er hatte den Grundsatz des großen Bischofs von Hippo, des heil. Augustin, zum seinigen gemacht: „Amor meus pondus meus!" = Meine Liebe ist mein Gewicht! In der That konnte Franziskus mit dem großen Weltapostel sagen: „Die Liebe Christi drängt mich!" Er scheute kein Opfer, keine Mühe und Beschwerde, um allen alles zu werden und alle für Gott zu gewinnen. Sein Eifer erkaltete nie, sondern wuchs Tag für Tag; er sagte nie: es ist genug! Durch die hinreißende Macht seiner Sanftmut und Milde führte er 70,000 Irrgläubige in den Schoß der katholischen Kirche zurück. Armen, Verlassenen und Gefährdeten war er eine sichtbare Vorsehung, heilsbegierige Seelen leitete er durch Wort und Schrift auf dem Wege der Vollkommenheit und durch die Stiftung des Ordens von der Heimsuchung Mariä hinterließ er auch der Nachwelt ein sprechendes Denkmal seiner erbarmungsvollen Liebe gegen die Schwachen und Gebrechlichen, welchen er hiedurch die Möglichkeit bot, auch in den Ordensstand zu treten. Seine Mitarbeiterin bei diesem großen Werke war die heil. Johanna Franziska von Chantal, welche er, als er in Dijon die Fastenpredigten hielt, kennen lernte. Sie stellte sich unter seine geistliche Leitung und legte am

6. Juni 1610 den Grund zum Orden der Heimsuchung, der sich mit außerordentlicher Schnelligkeit durch alle Länder Europas verbreitete.

Trotzdem der Heilige von Hohen und Niedrigen geliebt war, mußte er doch von haßerfüllten Gegnern des Glaubens und auch von andern leidenschaftlichen Personen vieles erdulden. Seine Herzensgüte triumphierte jedoch meistens auch über die verhärtetsten Gemüter; denn die Milde und Liebe war ein solch hervortretender Charakterzug unsers Heiligen, daß der heil. Vinzenz von Paul, sein Zeitgenosse, einst unwillkürlich ausrief: „O Gott, wie gut mußt Du sein, da schon der Bischof von Genf so gut ist!"

Am 9. Nov. 1622 unternahm der Heilige, obwohl schon leidend, auf den Wunsch des Herzogs von Savoyen eine Reise nach Avignon. Auf der Rückkehr ward er in Lyon am Nachmittag des 27. Dec. von einem heftigen Übel ergriffen und, nachdem er mit rührender Andacht die hl. Sterbesakramente empfangen, starb er abends 8 Uhr den 28. Dez., als man eben betete: „Alle heil. unschuldigen Kinder, bittet für uns!"

Gott, der ihn schon im Leben durch Wunder verherrlicht hatte, that dies noch mehr nach seinem Tode. Nach sorgfältiger Untersuchung der Tugenden des hl. Bischofs und verschiedener Wunder, fand dessen Kanonisation durch Papst Alexander VII. am 19. April 1665 statt. — Das Fest des Heiligen ward auf den 29. Januar verlegt. Aber Gott hatte seinem getreuen Diener noch eine weitere Ehre seitens der Kirche zugedacht. Papst Paul V. hatte sich einst seines Rates bedient, als er die schwierige Streitfrage in betreff der Gnadenlehre zu entscheiden hatte; nicht minder rühmte Alexander VII. in der Kanonisationsbulle des Heiligen die hohe Weisheit seiner Schriften. Der gelehrte Papst Benedikt XIV. fand in denselben eine vom Him-

mel stammende Wissenschaft, die ihm bei vielen schwierigen Entscheidungen maßgebend war; und noch auf dem letzten allgemeinen Konzil zu Rom wurde Franz von Sales allerseits als ein gewichtiger Zeuge des kirchlichen Glaubensbewußtseins anerkannt und fielen seine lichtvollen Ausführungen über die Machtfülle des Oberhauptes der Kirche schwer in die Wagschale der Entscheidung. Es fehlte nur noch, daß der apostolische Stuhl unserm Heiligen förmlich den Ehrentitel eines „Kirchenlehrers" gab und so das allgemeine Urteil der Kirche feierlich bestätigte, welches einer ihrer treuesten Söhne, der berühmte Kanzelredner Bourdaloue, bereits vor 200 Jahren in die folgenden treffenden Worte zusammengefaßt hat: „Die Kirchenväter haben zur Verteidigung unserer Religion, die Theologen zur Erklärung unserer Mysterien, die Geschichtsschreiber zur Erhaltung der Überlieferungen unserer Kirche ihre Werke geschrieben, alle ausgezeichnet in ihrer Art, aber was die Bildung der Sitten der Gläubigen, was die Begründung wahrer Gottseligkeit in den Seelen anlangt, hatte keiner solche Gabe, wie der Bischof von Genf. Seine Lehre ist nicht eine irdische Speise, sondern ein Himmelbrot, welches gleich dem Manna mit der nämlichen Wesenheit alle zu nähren imstande ist. Ohne die Hochachtung, die ich andern Schriftstellern schulde, zu verletzen, darf ich behaupten, daß nach den hl. Schriften kein Werk die Frömmigkeit in den Herzen der Gläubigen so sehr gefördert hat, als die Werke des hl. Bischofs."

Am 19. Juli des Jahres 1877, dem letzten seines denkwürdigen Pontifikates, erkannte Papst Pius IX. auf Bitten zahlreicher Bischöfe, Gottesgelehrten und Gläubigen aller Länder, dem heil. Franz von Sales, dem Meister der hl. Wissenschaft, den Ehrentitel eines „Lehrers der Kirche" zu. Das päpstliche Breve hebt unter den Werken des neuen Kirchenlehrers besonders dessen Briefe rühmend hervor. Sie enthalten in der

That „eine überreiche Saat ascetischer Weisheit; sie bilden einen förmlichen Kodex christlicher Moral und hoher geistlicher Tugend. Sie atmen alle jene weise Mäßigung und sanfte Milde, welche dem heil. Verfasser in so hohem Grade eigen war, sowie ein bewunderungswürdiges Verständnis des menschlichen Herzens."

Darum mache die Schriften des heil. Franz von Sales zu deiner Lieblingslektüre, bilde dich nach den Anweisungen, die der liebenswürdige Lehrer dir darin gibt, folge ihm auf dem Wege, welchen er dich führt, und du wirst mit ihm und durch ihn gelangen zum Urborn aller Güte und Milde, zum göttlichen

Herzen Jesu!

Anmerkung. Besonders empfehlenswert ist die bei Herder erschienene Ausgabe der Briefe des hl. Franz von Sales: Ausgewählte Briefe*) des Kirchenlehrers Franz von Sales von Dr. D. J. Becker. Unter den verschiedenen Lebensbeschreibungen des Heiligen verdient vor allem Erwähnung „*Vie de st. Francois de Sales* par M. Hamon, curé de st. Sulpice. Libr. Lecoffre. Paris et Lyon."*) Auch die unter dem Titel „Studien über den hl. Franz von Sales"*) erschienene deutsche Übersetzung des gleichnamigen Werkes des Abbé Boulangé gibt ein sehr getreues Lebensbild des hl. Bischofs. Einen tiefen Einblick in dessen Geist und Herz mögen auch gewähren die folgenden, für jeden Tag des Monats bestimmten

*) Diese Werke sind jedoch für reifere Leser bestimmt.

Einunddreißig Erwägungen
über die Tugenden dieses lieben Heiligen.

Erster Tag.
Glaube des heiligen Franz von Sales.

Aus der innigen Vereinigung, in welcher der Heilige stets mit Gott lebte, kann man auf die Lebhaftigkeit seines Glaubens schließen. Er hielt es für ein unvergleichliches Glück, im Glauben durch die unfehlbare Autorität der Kirche vor der Unsicherheit und den Finsternissen seines eigenen Geistes geschützt zu sein. „O Gott!" schrieb er einst „die Schönheit unsers hl. Glaubens entzückt mich so sehr, daß ich sterbe vor Liebe, und es dünkt mich, daß ich das kostbare Geschenk, welches mir Gott damit gemacht hat, in einem vom Wohlgeruche der Andacht ganz erfüllten Herzen bewahren soll. Danken Sie dieser göttlichen Klarheit, welche ihre Strahlen so barmherzig in mein Herz ausgießt, daß ich die Größe und ersehnliche Süßigkeit des Glaubens um so heller und deutlicher erkenne, je länger ich mit solchen umgehe, die keinen Glauben haben!"

„Im Verkehr mit ihm", sagt die heil. Johanna Franziska von Chantal, „erkannte man bald, daß ihm Gott die Gabe des Glaubens in vorzüglichem Grade mitgeteilt und ihm über die Geheimnisse unserer Religion, den Sinn der hl. Schrift und die wahre Lehre der Kirche außerordentliche Erleuchtungen geschenkt habe. Auch besaß er eine besondere Gabe, um die höchsten und schwierigsten Glaubenslehren zu erklären, und zwar mit so viel Anmut und Leichtigkeit, daß jedermann ein richtiges Verständnis davon erhielt.

Geistlicher Blumenstrauß.

„Die Versuchungen gegen den Glauben gehen geraden Wegs auf den Verstand los, um ihn zum Streiten, zum Nachsinnen, zum Grübeln zu verleiten. Wissen Sie, was Sie thun sollen, während der Feind sich anschickt, Ihren Verstand zu erstürmen? Gehen Sie durch die Thüre des Willens hinaus und feuern Sie eine tüchtige Ladung auf ihn ab. Lassen Sie Sich ja in keinen Wortstreit mit ihm ein, sondern sprechen Sie folgende oder ähnliche flammende Worte: „Es lebe Jesus, an den ich glaube! Es lebe die Kirche, an der ich festhalte! . . O Mutter der Kinder Gottes, niemals will ich von dir mich trennen, in deinem Schoße will ich leben und sterben!“

Aus den Briefen des Heiligen.

Zweiter Tag.

Seine Hoffnung und sein Vertrauen auf Gott.

Er bekannte aufrichtig, was seine Armseligkeit anbelange, verdiene er nur die Hölle; aber in Anbetracht der unendlichen Verdienste des Leidens seines Erlösers und dessen großer Barmherzigkeit hoffe er mit demütigem Vertrauen, im Himmel die ewigen Güter zu besitzen, welche den Kindern Gottes bereitet sind.

Diese feste Hoffnung war es, die ihn in allen Beschwerden und Leiden des Lebens aufrecht hielt. In der Überzeugung, daß Gott als gütiger Vater alles zum Besten derer lenkt, die ihn lieben, gab er sich mit unbegrenztem Vertrauen der göttlichen Vorsehung hin. Darum auch verlor er bei seinen Unternehmungen, in inneren und äußeren Kämpfen und Schwierigkeiten niemals den Mut, denn er pflegte zu sagen: „Je schwächer ich mich fühle, desto mehr vertraue ich auf Gott! . . Das Kind, welches in den Armen eines allmächtigen Vaters ruht, wird nie zu Grunde gehen!“

Geistlicher Blumenstrauß.

„Auf Gott vertrauen, so lange die Sonne des Glückes ruhig und freundlich lächelt, das bringt fast jeder fertig; aber, wenn Sturm und Wetter toben, auch dann sich ihm überlassen, das ist nur Sache seiner Kinder.

Alles vergeht. Nach den wenigen Tagen dieses sterblichen Lebens, die uns noch übrig sind, wird die endlose Ewigkeit anbrechen. Wenig liegt daran, ob wir hienieden viel Bequemlichkeit oder Unbequemlichkeit haben, wenn wir nur die ganze Ewigkeit hindurch selig sind.“

Aus den Briefen des Heiligen.

Dritter Tag.

Seine inbrünstige Liebe zu Gott.

Alle Handlungen seines Lebens waren Wirkungen und Beweise jener heiligen Liebe zu Gott, welche eine unumschränkte Herrschaft über alle Neigungen und Leidenschaften seines Herzens behauptete. Seine Liebe war sehr rein und uneigennützig, denn nach dem Zeugnisse seines Beichtvaters that der heil. Bischof nichts, um der Hölle zu entgehen und den Himmel zu gewinnen, sondern einzig und allein aus Liebe zu Gott, den er fürchtete, weil er ihn liebte, und welchen er liebte, weil er es verdient und um seiner selbst willen. Diese Liebe war es, die ihn drängte, durch alle ihm zu gebote stehenden Mittel, das Reich Gottes zu verbreiten und das Reich der Sünde zu zerstören. Er hätte sich glücklich geschätzt, dafür sein Leben hingeben zu können. „Ich möchte aber“, sprach er, „wenn mich Gott mit dieser Gnade begünstigen würde, nicht zu jenen Martyrern zählen, denen Gott das Gefühl der Leiden benimmt, sondern unter diejenigen, welche den ganzen Schmerz derselben empfinden.“

Geistlicher Blumenstrauß.

„Die Liebe ist es, welche allen unsern Werken den Wert gibt; denn nicht durch die Größe und Vielfältigkeit unserer Handlungen verdienen wir das Wohlgefallen Gottes, sondern durch die Liebe, mit welcher wir sie verrichten. Ertrage ich eine kleine Unbild mit mehr Liebe, als ein anderer den Martertod, so ist mein Verdienst größer als das seine."

Manuskript der Mutter M. A. Fichet.

Vierter Tag.

Seine Klugheit und seine Taubeneinfalt.

Jedermann bewunderte die außerordentliche Klugheit, die sich in allen seinen Reden und Handlungen bekundete. Alles, was er that, geschah mit Ruhe, mit Besonnenheit und Überlegung, niemals auf unbedachte und ungestüme Weise. Vor allem aber zeigte sich seine wahrhaft himmlische Klugheit in der Leitung der Seelen. Einer seiner Priester, dem er diesbezügliche Anweisungen gab, gestand, daß er durch diese zweistündige Unterredung mehr gelernt habe als durch ein zweijähriges Studium. Der Heilige wußte in den Seelen die Antriebe der Natur genau von jenen der Gnade zu unterscheiden und leitete die verschiedensten Personen nach Maßgabe ihrer Fähigkeiten und mit Rücksicht auf ihre Verhältnisse auf den Wegen der Vollkommenheit.

Die Klugheit war in ihm mit der wunderbarsten Einfalt gepaart. Er verkehrte mit jedermann in der aufrichtigsten, einfachsten Weise. In all seinem Thun und Lassen hatte er nur ein Ziel vor Augen; „das Wohlgefallen Gottes." Schon der Schatten der Lüge und Heuchelei war ihm verhaßt, und er gestand einem Freunde, daß er sich auf Verstellung, auf List und Trug

durchaus nicht verstehe und sich um alles in der Welt zu keinem unwahren Worte entschließen könne.

Geistlicher Blumenstrauß.

„Man muß die Tugend wahrer Klugheit auf die rechte Weise üben, zumal sie gleichsam ein geistiges Salz ist, das allen andern Tugenden Geschmack und Würze verleiht. Sie muß aber so geübt werden, daß die Tugend des einfältigen Vertrauens in allem vorherrsche."

„Die Einfalt ist eine Wirkung der reinen Liebe, die in allem auf nichts sieht, als auf Gott allein."

Aus den geistlichen Gesprächen.

Fünfter Tag.

Seine Gerechtigkeit und sein Starkmut.

Da die Tugend der Gerechtigkeit darin besteht, das, was recht ist, allezeit entschieden zu wollen und jedem zu geben, was ihm gebührt, so muß man gestehen, daß unser Heiliger sich eben hiedurch in hohem Grade auszeichnete. Ohne Unterlaß war er bemüht, seine Leidenschaften zu bekämpfen, sie dem Gesetze der Vernunft und dem heil. Willen Gottes zu unterwerfen und seine Seele stets inniger mit Gott zu vereinigen.

Gleichgültig gegen Ehre und Schmach, gegen Lob und Tadel, gegen Hochschätzung und Verachtung, insofern dies ihn persönlich betraf, wollte er gleichwohl seine bischöfliche Würde geehrt wissen, und wenn man die Rücksicht, welche man seinem geheiligten Charakter schuldete, außer acht ließ, so wußte er seine Würde zu wahren. Er besaß eine kühne, hochherzige, edle und große Seele, die sich selbst durch die unübersteiglichsten Hindernisse nicht abschrecken ließ von der Aus-

führung dessen, was er als Gott wohlgefällig erkannte. Und obschon er nach außen durchaus keinen ungestümen, übereilten, ungeduldigen oder heftigen Eifer zeigte, so hatte er doch einen wunderbar kühnen Edelsinn und einen großherzigen, unüberwindlichen Mut.

Geistlicher Blumenstrauß.

„Einer starken Seele ist nichts unmöglich. Die Gabe der Stärke und die Großmut besteht aber darin, daß wir uns selbst überwinden, um uns Gott zu unterwerfen. Dies thun wir, wenn wir unserm Geiste allen schädlichen Überfluß entziehen und alle Unvollkommenheiten, die der Eigenliebe entspringen, in uns ertöten. Auf diese Weise sollen wir mit Hochherzigkeit nach der Vollkommenheit ringen, ohne vor unvermeidlichen Schwierigkeiten zurückzuschrecken."

Aus der 3. Pfingstpredigt des Heiligen.

Sechster Tag.

Seine Mäßigkeit und Abtötung.

Er fastete oft, ja er begnügte sich bei seiner Mahlzeit mit so wenigem, daß man sein ganzes Leben ein beständiges Fasten nennen kann. Nie fand er an den Speisen etwas auszusetzen; alles war nach seinem Geschmack; er aß, was man ihm gab, ohne die geringste Bemerkung zu machen, und riet dies auch anderen als eine sehr gute Übung der Abtötung an. Fast niemals wärmte er sich, sondern litt Kälte wie Hitze, ohne sich zu beklagen. Auf seinen Reisen ertrug er fröhlich alle Unbilden der Witterung und statt sich zu beklagen, wenn er in den Gasthäusern oft nur schlechte Herberge und schlechte Nahrung fand, sagte er mit seiner gewöhnlichen Heiterkeit: „Es geht mir nie besser, als wenn es mir nicht gut geht." Seine Abtötung war eine allumfassende: er tötete nicht nur

seinen Leib ab, sondern auch seinen Geist, sein Urteil, seinen Willen, seine Neigungen und seinen Charakter; denn er war der Überzeugung, daß die äußere Abtötung ohne die innere keinen Wert habe.

Geistlicher Blumenstrauß.

„Wir müssen sterben, damit Gott in uns leben könne, denn es ist unmöglich, daß wir auf einem andern Wege, als auf dem der Abtötung, zur Vereinigung unserer Seele mit Gott gelangen."

Aus den geistlichen Gesprächen.

Siebenter Tag.

Seine gänzliche Gleichförmigkeit mit dem göttlichen Willen.

Der Wille Gottes war, wie er sagte, das höchste Gesetz seines Herzens. So sah man ihn denn nie verwirrt noch verdrießlich, mochten die Geschäfte auch noch so schnell und unerwartet auf einander folgen; im Gegenteil, er nahm alles aus der Hand Gottes mit Sanftmut an, denn er betrachtete die Dinge nicht in sich selbst, sondern in dem, der sie uns schickt. — Seine Hauptübung bestand darin: alles für Gott zu thun, alles aus seiner Hand anzunehmen, je nachdem es ihm die Vorsehung darbot; und durch dieses Mittel erhielt er seine Seele allezeit im Frieden und mit Gott vereinigt.

Geistlicher Blumenstrauß.

„Bei allem, was Sie thun, sehen Sie nicht auf die Dinge an sich, sondern bedenken Sie, daß Gott es ist, der die Verrichtung derselben von Ihnen verlangt, daß seine Vorsehung es so angeordnet und seine Weisheit es also gewollt hat. Was sollen wir anders wollen als was Gott will? Überlassen wir ihm die

Leitung unserer Seele, welche sein Schifflein ist; er wird es glücklich in den Hafen einlaufen lassen. O wie glücklich sind die Seelen, welche nur vom göttlichen Willen leben!“

Aus den Briefen des Heiligen.

Achter Tag.

Seine Frömmigkeit.

Der heil. Bischof verrichtete alles, was den Dienst Gottes betraf, mit sehr großer Würde, Ehrfurcht und Andacht. Er hielt alle Zeremonien der heiligen Kirche in Ehren und wendete große Sorgfalt an, um keine zu vergessen. Von Gott und göttlichen Dingen sprach er immer nur mit der größten Ehrfurcht und sagte auch andern, daß man die hl. Namen Gottes niemals ohne Andacht aussprechen solle. Seine ganze äußere Haltung beim Gebete verriet die Gefühle der Frömmigkeit, die ihn durchdrangen. Er bezeugte auch eine große Hochachtung gegen die hl. Schrift, gegen das Wort Gottes, mochte es wer immer verkündigen, und gegen alle geistlichen Personen, vor allem aber und in ganz ausgezeichneter Weise gegen den Papst, in dem er den Stellvertreter Christi verehrte.

Geistlicher Blumenstrauß.

„Die Frömmigkeit paßt für alle und verdirbt nichts, wenn anders sie echt ist. Setzt sie sich aber dem rechtmäßigen Berufe eines Menschen entgegen, dann ist sie gewiß falsch. Sie besteht aber in nichts anderem als in einer allgemeinen Geneigtheit und Fertigkeit des Geistes, das zu thun, was wir als Gott wohlgefällig erkennen.“

Aus der Philothea.*)

*) Über dieses Buch schreibt Bossuet: Vor dem heil. Franz von Sales war der Geist der Frömmigkeit bei den Weltleuten fast gar nicht mehr bekannt. Man verbannte das innere und geistliche Leben in die Klöster und hielt es für zu rauh, als daß es am Hofe

Neunter Tag.

Sein würdevolles Benehmen bei den kirchlichen Verrichtungen.

Es war eine wahre Freude, ihn ein Pontifikalamt halten zu sehen; er schien nicht mehr ein sterblicher Mensch, sondern ein Engel des Himmels zu sein. Mit einer durch wahre Würde gehobenen Demut und einer durch tiefe Demut gemilderten Majestät verrichtete er alle Zeremonien, unberührt von der um ihn entfalteten Pracht, und ob er gleich, wegen seiner höchsten Ehrfurcht gegen die göttlichen Geheimnisse, ganz in sich gekehrt war und auf sich selbst merkte, so that er doch alles ohne irgend welche Verwirrung oder Versäumnis, so sehr achtete er auf sein Äußeres wie auf sein Inneres. Seine wahrhaft englische Bescheidenheit flößte allen Anwesenden Ehrfurcht und Andacht ein. Kurz, er war so vom Geiste Gottes erfüllt, daß er, besonders an hohen Festen, zu glänzen und zu leuchten schien.

Geistlicher Blumenstrauß.

„Allerdings liegt das Wesen des Gebetes in der Seele, aber der Ton der Stimme, der äußeren Handlungen und wahrnehmbaren Zeichen gehören auch dazu, als sehr nützliche Bestandteile des Gebetes."

Aus seinen Kontroversen.

---

und in der großen Welt hätte erscheinen können. Franz von Sales ist auserwählt worden, die Geister diesem verderblichen Wahne zu entreißen. Er hat die Frömmigkeit mitten in die Welt zurückgeführt und zwar ohne sie zu verkleiden, um sie den Augen der Weltlichen angenehmer zu machen. Er führt sie ein in ihrem natürlichen Gewande, mit ihrem Kreuz, ihren Dornen, ihrer Entsagung und ihren Leiden. In der Gestalt, in welcher sie dieser würdige Bischof vorführt und in der sie in seiner „Anleitung zum frommen Leben" (Philothea) uns erscheint, kann ihr der strengste Ordensgeistliche und der abgelebteste Hofmann, wenn er ihr auch seine Neigung nicht schenkt, doch seine Achtung nicht versagen."

„Wir müssen mit großer Ehrfurcht vor der göttlichen Majestät erscheinen, da selbst die Engel, die so rein sind, in ihrer Gegenwart zittern."

Aus den „geistlichen Gesprächen."

Zehnter Tag.

Seine Andacht zum allerheiligsten Sakramente des Altares.

Seine Andacht zu diesem hochheiligen Geheimnisse war überaus innig und zart. War das Allerheiligste in der Kirche ausgesetzt, so kniete er still und unbeweglich vor demselben wie eine Bildsäule, unbedeckten Hauptes, zu welcher Jahreszeit es sein mochte. Er war kahl und die Fliegen stachen ihn oft bis aufs Blut, aber er verscheuchte sie nicht. Lieber wollte er diesen Schmerz ertragen, als die lästigen Insekten auch nur durch eine Bewegung der Hand verscheuchen, so sehr war er von Ehrfurcht durchdrungen in Gegenwart des heil. Sakramentes. Er hatte zu demselben das vollste Vertrauen, nahm in allen seinen Nöten mit wahrhaft kindlichem Herzen seine Zuflucht und fand auch immer dort Hilfe. Auf seinen Visitationsreisen sah er stets genau nach, ob in den Kirchen die Tabernakel, die heil. Gefäße, die Altarwäsche ꝛc. der Heiligkeit ihrer Bestimmung entsprechend seien.

Geistlicher Blumenstrauß.

„Im heil. Sakramente ist unser Herr freilich verschleiert, aber das darf uns nicht daran hindern, ihn in demselben anzubeten; denn so ward er ja auch von den heil. drei Königen angebetet: verhüllt unter dem Schleier der Windeln, in welche er eingehüllt war."

„Fürwahr! hunderttausendmal des Tages sollten wir dies göttliche Sakrament anbeten aus Dankbar-

keit für die Liebe, mit welcher der Herr unter uns wohnt!" Aus den Predigten des Heiligen.

„Ich billige es sehr, daß Sie Ihre Arbeiten, insofern sich dies mit Ihren Berufspflichten verträgt, für die Kirchen oder auch für die Armen bestimmen."

Aus den Briefen des Heiligen.

Elfter Tag.

Seine Andacht beim heiligen Meßopfer.

Täglich feierte er das heil. Opfer. Nirgends wäre es ihm wohl gewesen in der Stadt, auf dem Lande oder auf Reisen, hätte er einen Tag vergehen lassen müssen, ohne an den Altar zu gehen, um auf demselben dem ewigen Vater das unvergleichliche Geschenk darzubringen, das sein göttlicher Sohn uns befohlen hat, ihm zu opfern. Man konnte den Heiligen nicht ohne Freude ansehen, wenn er sich dem Altare nahte, eine so ungewöhnliche Ehrfurcht und Andacht drückte seine ganze Haltung aus. Auch wurden ihm während der hl. Messe wunderbare Erleuchtungen und himmlische Gunstbezeugungen zuteil. Einst gestand er, daß, wenn man ihn mitten unter seinen vielen Beschäftigungen gefragt hätte, was er thue, so würde er geantwortet haben: ich bereite mich auf die heilige Messe vor.

Geistlicher Blumenstrauß.

„Die Sonne aller geistlichen Übungen ist das allerheiligste und allerhöchste Opfer der Messe. Die heil. Messe ist der Mittelpunkt unserer Religion, das Herz der Andacht, die Seele der Frömmigkeit. Thue darum alles, was du nur immer kannst, um der heil. Messe täglich beizuwohnen. Wenn du durchaus daran verhindert bist, so bemühe dich wenigstens,

dein Herz dahin zu wenden und derselben geistlicher Weise beizuwohnen."

Aus der Philothea.

Zwölfter Tag.

Seine Andacht zum göttlichen Herzen Jesu.

Das Herz des Heiligen war dem Herzen Jesu zu ähnlich, als daß es nicht die zarten Gesinnungen für eine Andacht geteilt hätte, welche der Geist Gottes so vielen andern Heiligen für das anbetungswürdige Herz eingeflößt hat. Gibt es doch kaum einen andern Heiligen, der vortrefflicher die Lehre des Herrn geübt hätte: „Lernet von mir, denn ich bin sanftmütig und demütig vom Herzen." In der That offenbarte Gott selbst einer 1661 im Rufe der Heiligkeit gestorbenen Ordensschwester von der Heimsuchung (Anna Margaretha Clément † zu Melun), der heil. Franz v. Sales habe seinen beständigen Aufenthalt in diesem göttlichen Herzen gehabt und den Orden der Heimsuchung gegründet, um die zwei vorzüglichsten Tugenden dieses Herzens, die Sanftmut und Demut, zu verehren. Jedermann weiß, daß Gott diesen Orden erwählte, um die Andacht zum heiligsten Herzen Jesu einzuführen. Es ist aber kaum zu leugnen, daß der Stifter dies im prophetischen Geiste vorausgesehen haben mußte, wenn man liest, wie er denjenigen Mitgliedern des Ordens, welche ihre Regeln getreu beobachten, den Titel „Töchter des heiligsten Herzens Jesu" gibt. Ja noch mehr; unterm 10. Juni 1611 schrieb der Heilige an seine Mitarbeiterin, die heil. Johanna Franziska v. Chantal: . . . „wir werden als Siegel nehmen ein Herz, das von zwei Pfeilen durchbohrt, einer Dornenkrone umschlossen und einem Kreuz überragt ist, und in dem die hl. Namen Jesus und Maria eingezeichnet sind . . . denn unsere Kongregation ist wahrhaft ein Werk des

Herzens Jesu und Mariä.“ Fast unter demselben Sinnbild sah 1675 die sel. Margaretha Maria Alacoque das göttliche Herz. Wie sehr der heil. Bischof von Genf das Herz Jesu verehrte, erhellt aber ganz besonders aus seinen Schriften.

Geistlicher Blumenstrauß.

„Grüßen Sie oft das Herz des göttlichen Erlösers, der zum Beweise seiner Liebe sich unter den Gestalten des Brotes verbergen wollte, auf daß er um so vertraulicher und inniger unter uns und in der Nähe unseres Herzens weilen könnte. — O wie gut ist mein Gott und wie reich ist sein Herz an Güte und Erbarmen! Wer könnte dieses königliche Herz nicht lieben, das so mütterlich zärtlich gegen uns sich erweist! Wenn Sie es betrachten, so werden Sie nicht umhin können, es zu lieben; denn es ist so sanft, so süß, so herablassend, so liebentbrannt gegen uns schwache Geschöpfe, wenn wir nur unsere Armseligkeit erkennen; so milde gegen die Elenden, so gut gegen die Reuigen. Jesu Herz lebe stets in unseren Herzen!“

Aus den Briefen des Heiligen.

Dreizehnter Tag.

Seine zarte Andacht bei der heiligen Kommunion.

Jeden Tag, ehe er zum Altare ging, beichtete der Heilige aus Ehrfurcht gegen den Heiligen der Heiligen, welcher durch die Kommunion in unserm Herzen Einkehr hält. Eines Tages verlangte man von ihm eine Anweisung, um gut zu kommunizieren. „Ach Gott!“ sagte er, „was fragen Sie da? Wissen Sie denn nicht, daß man Gott ähnlich werden muß, damit er in uns sein wolle, und daß man leben muß, wie er lebt, um mit ihm zu leben und zu bleiben? Mein Gott, wenn ich bedenke, was ich

da sage, so scheint es mir, mein armes Herz wolle zerspringen und es rufe mir zu: Ach, es lebe Jesus, denn ich will und kann nur für Jesus leben! Ach, wer sind wir denn? Gleichen wir nicht sozusagen Deiner allerheiligsten Mutter, die, als sie Dich in ihrem Schoße trug, so lebte, wie alle leben müßten, welche Dich im allerreinsten und erhabensten Sakramente des Altars empfangen!" Und da er also sprach, entfielen seinen Augen ein paar große Thränen, und indem er sich abtrocknete, fügte er bei, daß er vor Freude weine, und daß es ihm unmöglich sei, über einen so süßen Gegenstand zu reden, ohne Thränen zu vergießen.

Geistlicher Blumenstrauß.

„Der geringste kommunizierende Christ ist größer als Johannes der Täufer! Wie beschämend ist es für uns, daß wir so klein sind an Heiligkeit!"

„Halten Sie viel auf den häufigen Empfang der heil. Kommunion und glauben Sie mir, daß nichts mehr geeignet ist, Sie in der Tugend zu befestigen... Beichten Sie immer demütig und mit einem aufrichtigen und bestimmten Vorsatz der Besserung . . . . Treten Sie zu diesen himmlischen Geheimnissen nie anders hinzu als mit dem erneuerten Entschlusse, mehr und mehr Ihre Unvollkommenheiten abzulegen und in einer immer größeren Reinheit und Vollkommenheit des Herzens zu leben."

Aus den Briefen des Heiligen.

Vierzehnter Tag.

Seine kindliche Liebe und seine große Verehrung zur allerseligsten Jungfrau.

Von frühester Kindheit an hegte er eine ganz besondere Andacht voll zarter Liebe und kindlichen Vertrauens zu Maria. Noch während seiner Stu-

dienjahre machte er das Gelübde, täglich den Rosenkranz zu beten, den er an seinem Gürtel trug zum Zeichen, daß er ein Diener Mariä sei. Hatten seine vielen Arbeiten ihm keine Zeit gelassen, den Rosenkranz während des Tages zu beten, so that er dies doch noch vor dem Schlafengehen, mochte es auch noch so spät sein, und verwendete dazu stets eine volle Stunde, weil er dabei die Geheimnisse betrachtete. Mochte er wo immer sein, so kniete er nieder, um den Engel des Herrn zu beten, sobald die Glocke das Zeichen dazu gab. Wenn er eine Disputation mit den Häretikern halten mußte, dann nahm er immer vor derselben seine Zuflucht zu Maria, eingedenk der Worte, welche die heilige Kirche auf sie anwendet: Durch dich allein sind alle Ketzereien vernichtet worden. Häufig unternahm er Wallfahrten zu Gnadenorten der Gottesmutter und gestand, daß, so oft er ein Heiligtum der Himmelskönigin betrete, sein Herz ihm freudezitternd sage, daß er bei seiner Mutter sei. Durch ihn ward der 8. Dezember, der Tag der unbefleckten Empfängnis Mariä, für die ganze Diözese Genf zu einem gebotenen Festtag erhoben. In seinen Predigten, in seinen Schriften und in allen seinen Unterweisungen empfahl er die Andacht zu Maria als ein vorzügliches Mittel des Heiles und der Heiligung. Endlich stiftete er einen Orden zu Ehren der allerseligsten Jungfrau, deren Lob zu singen eine Hauptpflicht der Mitglieder desselben ist.

Geistlicher Blumenstrauß.

„Zeigen Sie großen Eifer in der Verehrung der heiligen Jungfrau, deren Fürbitte so wirksam und heilbringend für die Seelen ist, daß ich, was mich betrifft, überzeugt bin, es sei uns von Gott keine kräftigere Stütze gegeben, um in der wahren Frömmigkeit fortzuschreiten .... Laßt uns Großes unter

ihrem Schutze unternehmen; denn ist unsere Liebe zu ihr zärtlich, so wird sie uns alles erbitten, was wir wünschen . . . Es lebe Jesus! Es lebe Maria, der Trost meines Lebens!"

Aus den Briefen des Heiligen.

Fünfzehnter Tag.

Seine Andacht zu den Engeln und den Heiligen.

Er verehrte im allgemeinen alle Heiligen, besonders jedoch diejenigen, welche allseitiger gewirkt und für das Heil des Nächsten mehr gearbeitet und gelitten hatten. Nach der allerseligsten Jungfrau hatte er die größte Verehrung zum heiligen Joseph, dessen Lob er oft verkündigte sowohl in seinen Schriften als auch in den Predigten, welche er am Feste des Heiligen hielt. Am Vorabende desselben fastete er. Zu den von ihm besonders verehrten Heiligen zählten auch die heil. Apostelfürsten, der Liebesjünger Johannes, der heil. Vorläufer des Herrn, der heil. Ludwig, der heil. Thomas von Aquin, der heil. Bernhard, der heil. Karl Borromäus, der heil. Ignatius von Lojola, der heil. Franziskus Xaverius, die heil. Dominikus und Franz von Assisi, die heil. Theresia, die heil. Magdalena und noch mehrere andere. Er beging die Feste der Heiligen mit großer Andacht, rief ihre Fürbitte an und ehrte deren Reliquien. Eine besondere Verehrung widmete er auch den heil. Engeln und vor allem seinem Schutzengel. Wenn er zu den Häretikern ging, um mit ihnen zu disputieren, dann grüßte er deren Schutzengel und empfahl sich der Obhut derselben. Er hatte die Gewohnheit, bei seinen Predigten nach dem Ave Maria eine lange Pause zu machen, während welcher er seine Blicke über die Zuhörer hinschweifen ließ. Als man ihn nun eines Tages um die Bedeutung dessen fragte,

antwortete er: „Ich grüße den Engel eines jeden meiner Zuhörer und bitte ihn, das Herz seines Schutzbefohlenen zur Aufnahme des göttlichen Wortes vorzubereiten. Ich habe dadurch große Gnaden erhalten.“

Geistlicher Blumenstrauß.

„O Gott! wie gut, wie gerecht mußte der heil. Joseph sein, da ihm Gott seinen Sohn und dessen Mutter anvertraute. Um diese beiden Schätze konnten ihn mit Recht die Engel beneiden, besaß er doch mehr als der Himmel selbst; denn welcher Engel wäre mit der Königin der Engel zu vergleichen und was gibt es in Gott Größeres als Gott?“

„Erwecken Sie oft Liebesakte gegen unsere Liebe Frau, die Engel und Heiligen. Machen Sie Sich mit ihnen vertraut, indem Sie Worte des Lobes und der Liebe an sie richten. Dieser Verkehr mit den Bürgern des himmlischen Jerusalem wird Ihnen die Trennung von denjenigen dieser niedrigen irdischen Welt versüßen.“

Aus den Briefen des Heiligen.

Sechzehnter Tag.

Seine Liebe zum Gebete und sein steter Wandel in der Gegenwart Gottes.

Jeden Morgen widmete er wenigstens eine Stunde der Betrachtung, und konnte er im Laufe des Tages sich für einige Augenblicke seinen Geschäften entziehen, so eilte er alsbald zum Gebete. Wie viele Stunden der Nacht beraubte er sich nicht des Schlafes, um sich ungestört der Betrachtung und dem Gebete hingeben zu können! Er verkehrt mit Gott wie ein Kind mit seinem Vater, ganz einfach und vertraulich. Sobald er sich ins Gebet begab, vergaß er alles andere, um sich einzig und allein mit Gott

zu beschäftigen. Er achtete nicht darauf, ob er im Gebete mit Süßigkeit oder mit Trockenheit heimgesucht wurde; denn er sagte, man müsse nicht den Trost Gottes, sondern den Gott des Trostes suchen. Um zu beweisen, wie erfahren er im innern Leben war, genügt es übrigens, auf seine Schriften zu verweisen; denn nur die eigene Erfahrung konnte ihn zu einem so vollendeten Lehrmeister des Gebetes gemacht haben. Einige Zeit vor seinem Tode war er von Geschäften derart überhäuft, daß er manchmal keine Zeit mehr zur Betrachtung fand. Als ihn nun eines Tages die heil. Franziska von Chantal fragte, ob er sie des Morgens habe machen können, antwortete er: „Nein, aber ich thue, was eben so viel ist.“ Er blieb nämlich in beständiger Vereinigung mit Gott, denn er pflegte zu sagen, man müsse in diesem Leben das Gebet des Handelns und des Wirkens üben. Auf die Frage, was er unter diesem Gebete verstehe, erwiderte er: „Durch die That beten heißt alles in der Gegenwart Gottes und für ihn verrichten.“ Niemals verursachten unserm Heiligen seine unausgesetzten Arbeiten die geringste Zerstreuung. Sein ganzes Auftreten zeigte, daß er, während er mit den Menschen verkehrte, innerlich sich mit den Engeln unterredete und sich stets in der Gegenwart Gottes hielt. Dabei hatte er gar nichts Düsteres oder Trauriges; im Gegenteil lag auf seinem Antlitz stets eine sanfte und liebenswürdige Fröhlichkeit, wodurch der Reiz seiner Unterhaltung noch erhöht wurde. Wie das Erscheinen der Sonne den Glanz der Blumen vermehrt, so gewannen seine Tugenden einen Zuwachs von Schönheit durch diesen beständigen Wandel in der Gegenwart Gottes. Er behauptete, die meisten Sünden kämen daher, daß man sich der Gegenwart Gottes nicht erinnere, welche die beste Schutzwehr der Reinheit und Unschuld ist.

Geistlicher Blumenstrauß.

„Was das Gebet betrifft, müssen Sie dasselbe sehr fleißig üben, zumal die Betrachtung. . . Verrichten Sie häufig Stoßgebete, so oft wie möglich zu allen Stunden und in jeder Gesellschaft und schauen Sie so allezeit Gott in Ihrem Herzen und Ihr Herz in Gott."

Aus den Briefen des Heiligen.

„Rufe, so oft du kannst, deinen Geist in die Gegenwart Gottes zurück. . . Siehe, was Gott thut und was du thust: du wirst gewahren, wie seine Augen mit einer unvergleichlichen Liebe allezeit auf dich gerichtet sind."

Aus der Philothea.

Siebenzehnter Tag.

Seine Demut.

Seine Demut kam vom Herzen; sie war edel, wahrhaft und aufrichtig und machte ihn für Ehre und Verachtung ganz gleichgültig. Er hatte eine sehr geringe Meinung von sich selbst, liebte die Geringschätzung und seine eigene Niedrigkeit. Drei Jahre hindurch hatte er sich mit allem Eifer auf die Erwerbung dieser Tugend verlegt, die er sehr hochschätzte. Dieselbe leuchtete in seinem ganzen Benehmen hervor. Gegen seinen ehemaligen Hofmeister bewahrte er bis zu dessen Tode eine wahrhaft bewunderungswürdige Unterwürfigkeit und ertrug, obwohl schon Bischof, mit größter Demut die häufigen Zurechtweisungen, zu welchen ein gutgemeinter, aber gleichwohl unverständiger Eifer diesen veranlaßte. Der Heilige wußte ihn immer wieder zu besänftigen und war ihm mit so dankbarer Liebe zugethan, daß er nach dessen Tode ihn aufrichtig beweinte. Niemals beeilte sich Franziskus, sein Gutachten abzugeben oder seine Meinung

geltend zu machen; er zog vielmehr gerne die anderer der seinigen vor. Er sagte, man solle in der Übung kleiner Tugenden sehr getreu sein; denn es sei besser, durch diese Übung groß zu sein vor Gott, als mit jenen Tugenden, welche in den Augen der Welt groß erscheinen, klein und gering vor ihm zu sein. Er selbst besaß eine außerordentliche Geschicklichkeit, den Schatz seiner Tugenden und alles, was ihm Lob zuziehen konnte, zu verbergen. Auch riet er allen an, weder Gutes noch Böses von sich zu sagen, sondern durch Schweigen sich vergessen zu machen.

Geistlicher Blumenstrauß.

„Die Demut macht unser Herz sanft gegen die Vollkommenen und die Unvollkommenen; gegen die ersteren durch Hochachtung, gegen die letzteren durch Mitleid. Die Demut bewirkt, daß wir die Leiden mit Freude annehmen, weil wir wissen, daß wir sie verdienen und das Gute mit Dankbarkeit, weil wir wissen, daß wir es nicht verdienen.

Demütigen Sie Sich mutig aus Liebe zu Demjenigen, der die Großthat seiner Allmacht durch die Demut des Kreuzes vollbrachte. Halten Sie Sich immer recht klein und werden Sie täglich geringer in Ihren eigenen Augen. O Gott, wie groß ist diese Kleinheit!"

Aus den Briefen des Heiligen.

Achtzehnter Tag.

Seine unerschütterliche Sanftmut.

Manche Personen hielten dafür, dieser liebe Heilige habe die anziehende Eigenschaft der Sanftmut von Natur aus besessen; aber nein, sein Temperament war im Gegenteil, wie bei allen Gliedern seiner Familie, ein sehr heftiges und zorniges. Er

trug also den Sieg über seine Leidenschaften davon durch viele Anstrengung und Überwindung, vor allem aber durch den Beistand der Gnade. Zweiundzwanzig Jahre lang machte er das Partikularexamen über die Sanftmut und so gelang es ihm endlich, seine Natur also zu bemeistern, daß er gleich Moses der sanfteste der Menschen wurde, und ein Zeitgenosse von ihm sagen konnte: „Mir scheint, daß alle Milde, die nur ein Mensch besitzen kann, in dem Bischof von Genf vereinigt ist; ich kann nie satt werden, ihn zu sehen und zu hören, so sanft und liebenswürdig ist er!“ Seine Sanftmut war übrigens frei von jeder Schwäche; sie hatte etwas Edles, Hochherziges und flößte allen, die ihm nahten, Ehrfurcht und Liebe ein. Gerade diese Milde war es, durch welche er eine solche Herrschaft über alle Herzen ausübte, daß ihm keines zu widerstehen vermochte. Jedermann beeilte sich, seinen Wünschen zu entsprechen und fühlte sich glücklich, etwas thun zu können, was ihm Freude machte.

Geistlicher Blumenstrauß.

„Die beiden Tugenden der Sanftmut und Demut müssen Ihnen besonders lieb und wert sein, da unser Heiland sie so nachdrücklich empfohlen hat. Richten Sie mit aller Sorgfalt so viel nur möglich, Ihr Bestreben darauf, im Kreise der Ihrigen mit aller Sanftmut aufzutreten; ich sage nicht, daß Sie schwach und gleichgültig sein sollen; sondern sanft und freundlich. Daran müssen Sie denken beim Ein- und Ausgang, darauf achten am Morgen, am Mittag und zu jeder Stunde. Geschieht es Ihnen jedoch, daß Sie fehlen, so geraten Sie deshalb nicht außer Fassung, sondern erheben Sie Sich mit allem Vertrauen, um wieder auf dem Wege des Friedens und der Sanftmut fortzuwandeln.“

Aus den Briefen des Heiligen.

Neunzehnter Tag.

Sein wunderbarer innerer Friede.

Schon seine ganze äußere Erscheinung nicht minder als seine Worte und seine Handlungsweise atmeten jenen unzerstörbaren Frieden, der immerdar in seiner Seele herrschte. „Ginge auch die Welt zu Grunde," sagte der heil. Prälat, „so sollten wir uns deshalb nicht verwirren lassen; denn das ganze Universum ist nicht so viel wert als der Friede der Seele." Der unveränderliche Gleichmut, den er in allen Vorkommnissen bewahrte, erregte auch die allgemeine Bewunderung: Er hatte die Gabe, den Seelen, die ihn zu Rate zogen, den innern Frieden zu geben, sowie auch Streitende zu versöhnen. Unzählige, die ganz verwirrt, ja oft von Haß und Feindschaft erfüllt zu ihm kamen, entließ er beruhigt, getröstet und in Frieden mit sich und mit dem Nächsten. Selbst Protestanten nahmen in Streitigkeiten ihre Zuflucht zu ihm und fügten sich gerne seinem Ausspruch, so sehr war jedermann von seiner Gerechtigkeit und seiner Nächstenliebe überzeugt. Zahllos sind die Prozesse, die er schlichtete. Ungeachtet des Lärmes, den die Anwälte, Advokaten und Parteien um ihn her machten, verrieten weder seine Mienen noch seine Worte je auch nur die geringste Ungeduld. Hatten seine Bemühungen nicht den gewünschten Erfolg, so entfernte er sich gleichwohl mit heiterem Gesichte, obwohl er seine Zeit verloren und in seiner Ordnung und seinen Geschäften gestört worden war. Sobald er konnte, nahm er dieselben mit ebenso ruhigem Gemüte wieder auf, als wenn nichts vorgefallen wäre.

Geistlicher Blumenstrauß.

„Der Friede ist eine hl. Waare, die teuer erkauft zu werden verdient. — Der Reisepaß der Töchter

Jesu Christi ist der Friede; die Freude der Töchter unserer Lieben Frau ist der Friede.

Die wahren Freunde Gottes sind ruhig, trotz aller Widerwärtigkeiten, und immer wissen sie den Frieden zu bewahren. Haben wir mitten im Kampfe, in den Stürmen, Verfolgungen, Demütigungen, Prüfungen, Leiden und Trübsalen des Lebens den rechten Frieden des Herzens bewahrt, so wird uns Gott einst auch zum Lohne jene ewige Ruhe, jenen vollendeten Frieden geben, der dort oben das beseligende Erbteil aller treuen Kinder Gottes ist."

Aus den Briefen des Heiligen.

Zwanzigster Tag.

Seine Nächstenliebe im allgemeinen.

Seine Nächstenliebe war sowohl ihrem Ursprunge, als ihrem Gegenstande nach übernatürlich und eben darum war sie so allgemein und aufrichtig. Wirklich dürfte es wohl kaum ein Menschenherz gegeben haben, in welchem „die Gnade und Menschenfreundlichkeit Gottes, die in unserm Heilande sichtbarlich auf Erden erschienen ist," mit so vollendeter Anmut sich kundgab, als in dem Herzen des heil. Franz. Wie aus dem Munde Jesu scheinen die Worte zu kommen, die man ihn oft wiederholen hörte: „Es hat Gott gefallen, mein Herz so zu bilden; ich will meinen Nächsten aus ganzer Seele lieben, aus ganzer Seele. O, wann werden wir in Milde, in Liebe gegen den Nächsten aufgelöst sein? Ich habe mich ihm ganz ergeben mit allem, was ich habe, mit allen meinen Neigungen, so daß er sich meiner bedienen kann nach seinem Bedarf." Gerade diese seine hingebende Nächstenliebe war es, die ihm jenes bewundernswerte Verständnis des menschlichen Herzens, jenen feinen Takt, jene fast mütterliche

Zartheit in der Behandlung der Wunden und Schwächen desselben verlieh, welche sich in allen seinen Briefen ausspricht; sie war es, die den hochgelehrten, den zu himmlischer Beschauung erhobenen Kirchenfürsten befähigte, sich jeden Augenblick mit unermüdlicher Freundlichkeit zu dem ärmsten und schwächsten unter seinen Mitmenschen herabzulassen und mit ihm die Sprache des Kindes zu reden.

Geistlicher Blumenstrauß.

„Es gibt so viele Arten von Elend auf dieser Welt, und so viele Personen, die in verschiedener Weise Trübsal leiden, daß wir sehr froh sein müssen, wenn wir jemand helfen können, sein Kreuz zu tragen."

„Ach, wer den Nächsten außerhalb des Herzens des Erlösers betrachtet, der läuft Gefahr, ihn weder rein, noch beständig, noch gleichmäßig zu lieben: aber dort! wer würde ihn nicht lieben, nicht ertragen, nicht seine Unvollkommenheiten dulden, — wer würde ihn widerwärtig, wer langweilig finden? Ja, dort ist er, unser Nächster, in der Brust unseres Erlösers; dort ist er so geliebt und so liebenswürdig, daß der Heiland aus Liebe für ihn stirbt."

Aus den geistlichen Gesprächen.

Einundzwanzigster Tag.

Seine Liebe zu den Kindern, zu den Armen und Kranken.

Nichts war rührender als die Art und Weise, in welcher der heil. Bischof den Kindern den Katechismus erklärte. Er wußte ihnen die Geheimnisse unserer Religion in so anziehender Weise darzustellen und ihr Zutrauen so zu gewinnen, daß sie von allen Seiten herbeiliefen, wenn sie ihn nur auf der Straße

erblickten. Sie verlangten seinen Segen, küßten ihm Hände und Kleid, und der Heilige liebkoste sie alle und erwiderte seinen Begleitern, die darob oft ungeduldig wurden: „Lasset sie zu mir kommen, es ist meine kleine Herde!“ Scheint es nicht, als habe er noch nach seinem Tode diese besondere Liebe zu den Kindern zeigen wollen, indem er mehrere seiner ersten und größten Wunder zu ihren Gunsten wirkte?

Er besuchte die Kranken und Gefangenen und war der allgemeine Vater der Armen. Jeder Dürftige und Bedrängte, der sich an ihn wendete, oder von dessen Not er Kenntnis erhielt, wurde von ihm auf die bestmögliche Weise unterstützt. Er trug beständig ein Verzeichnis von Armen bei sich und war besonders darauf bedacht, den verschämten Armen zu Hilfe zu kommen. Diese Liebe übte er selbst im Beichtstuhl, indem er seinen Beichtkindern befahl, sich stets auf diesem Wege an ihn zu wenden. Er sandte den Armen die Speisen von seinem Tische, beraubte sich ihretwegen selbst seiner Kleider, Wäsche und Schuhe, ja er verpfändete selbst sein Silbergeschirr, seine Leuchter und sogar seinen bischöflichen Ring, um den Armen helfen zu können. Unglaublich ist die Liebe und Güte, mit der sich der Heilige um einen armen Taubstummen annahm, den er mit unvergleichlicher Mühe und Geduld in den Wahrheiten der heil. Religion unterrichtete und zu einem vollkommen gesitteten Menschen heranbildete. Dieser war ihm auch mit solch kindlicher Liebe zugethan, daß man fürchtete, er werde sterben vor Schmerz beim Tode seines Wohlthäters.

Häufig fand man Franz am Bette der Kranken, denen er alle nur mögliche Hilfe leistete. Wollte man ihn wegen des üblen Geruches aus den Hütten des Elendes und vom Lager der Armen entfernen, so erwiderte er: „Lasset mich gewähren, das sind

Rosen für mich!" Ja, er erteilte einem seiner Beichtkinder den Befehl, ihm alle Elenden, Übelriechenden und Bresthaften, die von andern Beichtvätern nicht gerne angenommen wurden, zuzuführen.

Geistlicher Blumenstrauß.

„Die Engel der Kinder sind mit besonderer Liebe jenen zugethan, welche ihre kleinen Schützlinge in der Furcht Gottes erziehen und zur Frömmigkeit anleiten." Aus dem Theotimus.

„Besuchen Sie gerne die Kranken; denn es ist dies eines jener Werke, auf welche der Herr am Tage des Gerichtes sehen wird. Was das Almosen anbelangt, geben Sie mit vollen Händen, zugleich aber mit jener verständigen Besonnenheit, die ich Ihnen früher anempfohlen habe. Wenn schon das, was wir in den Schoß der Erde werfen, mit Zinsen zurückerstattet wird, so seien Sie überzeugt, daß alles, was Sie in den Schoß Gottes niederlegen, Ihnen unendlich mehr eintragen wird."

Aus den Briefen des Heiligen.

Zweiundzwanzigster Tag.

Seine Feindesliebe.

Man sagte allgemein, es gäbe kein besseres Mittel, um seine Gunst zu erwerben und Wohlthaten von ihm zu empfangen, als ihm Böses anzuthun. Er selbst aber sagte: „Ich weiß nicht, was ich für ein Herz habe, aber ich empfinde eine so köstliche und ganz besondere Süßigkeit, meine Feinde zu lieben, daß, wenn Gott mir dies verboten hätte, ich große Schwierigkeit empfände, ihm zu gehorchen." Indem er von einer Person sprach, die während zwei Jahren alles mögliche Üble ihm nachgeredet hatte, bediente er sich folgender Worte: „O mein Gott, ich

wünsche ihr alles Gute. Ich liebe sie fürwahr unendlich!" Und nachdem diese Person gestorben war, drückte er seinen großen Schmerz darüber aus und sagte: „Ich wollte, sie hätte sich bei mir entschuldigt. Täglich gedenke ich ihrer am Altare." In einem Prozesse, welchen er mit mehreren Edelleuten zur Aufrechterhaltung der Rechte seines Bistums führen mußte, vertrat er seine Sache mit solcher Festigkeit, daß er den Prozeß auf Kosten seiner Feinde gewann. Voll Zorn und Unmut nahmen diese nun zu Drohungen ihre Zuflucht, und es stand zu befürchten, daß sie dieselben in Ausführung brächten. Was that nun der Heilige? So lange es sich um sein Bistum gehandelt hatte, war er auf seinem guten Rechte bestanden, jetzt aber, wo nur mehr seine eigene Person im Spiele war, kannte er nur mehr den Weg der Güte. Demnach beauftragte er einen seiner tugendhaftesten Geistlichen, diesen Edelleuten zu sagen, daß er ihnen die Prozeßkosten und alles, was sie ihm sonst noch schuldeten, erlasse, wenn sie nur in Zukunft die Rechte des Bistums achten wollten. Der würdige Priester verwendete auf Kosten des Heiligen 14 Tage, um die erbitterten Gegner dahin zu bringen, daß sie die ihnen so großmütig angebotenen Vorteile annahmen.

Geistlicher Blumenstrauß.

„Warum sollten wir diejenigen nicht ertragen, die Gott selbst erträgt? Haben wir doch das große Beispiel Christi vor Augen, der am Kreuze für seine Feinde betete — und uns haben unsere Feinde nicht gekreuzigt — uns haben sie nicht bis zum Tode verfolgt — wir haben noch nicht bis aufs Blut widerstanden! O saget doch: wer wird ihn denn nicht lieben wollen, diesen teuern Feind, für den der Herr gebetet hat — für den er gestorben ist?"

Aus: „Geist des heil. Franz v. Sales."

Dreiundzwanzigster Tag.

Seine Liebe zu den Sündern.

Gott allein kennt die zahllosen Seelen, welche der Heilige für das Himmelreich gewann; denn der allgemein verbreitete Ruf seiner Sanftmut, Frömmigkeit und Erfahrung in der Seelenleitung bewirkte, daß alles sich zu seinem Beichtstuhle drängte. Die größten Sünder, ja selbst Apostaten warfen sich ihm vertrauend in die Arme; denn sie wußten, daß sie in ihm einen milden und barmherzigen Vater finden würden. In der That empfing er sie mit größter Liebe. „Kommt," sagte er, „meine lieben Kinder, kommt in meine Arme und an mein Herz. Vertrauet, Gott und ich werden euch helfen!" Manche tadelten ein solches Verfahren und machten dem Heiligen darüber Vorwürfe. „Diese Abtrünnigen, diese Elenden und Verkommenen verdienen solche Güte nicht!" sagte man ihm. Bei diesen Worten ward sein Herz tief betrübt und zum Himmel blickend rief er aus: „Ach, so liebt denn niemand außer Gott und mir diese armen Sünder! Ich soll sie hart behandeln, weil sie Sünder sind, als ob nicht gerade dies sie des Mitleids und Erbarmens würdiger machte! Ich soll vergessen, daß sie meine Schäflein sind; ich soll meine Thränen denen versagen, für welche Jesus Christus all sein Blut vergossen! An wem soll ich Barmherzigkeit üben, wenn nicht an den Sündern?"

Seine größte Freude war es, Gott eine Seele zu gewinnen. „Welch ein Glück und zugleich welche Ehre ist es für uns," sagte er oft, „daß Gott sich unserer Mitwirkung bedienen will, um so viele arme Seelen der Sünde zu entreißen und ihnen das Leben der Gnade wieder zu schenken." Seiner Liebe, seiner Güte und Milde konnte auch das verstockteste Herz nicht widerstehen.

Eines Tages kam ein Mann in den Beichtstuhl des Heiligen und erzählte demselben nicht nur ohne alle Reue, sondern selbst ohne das geringste Schamgefühl die Verirrungen seines Lebens. Da beginnt der hl. Bischof zu seufzen und zu weinen. Auf die Frage des Beichtenden, ob er sich etwa unwohl fühle, erwiderte er: „Nein, ich bin, Gott sei Dank, gesund, allein Sie sind sehr krank." — „Ich?" sagte jener, „mir fehlt durchaus nichts!" „Nun denn, so fahren Sie fort!" sagte der Heilige. Und als der Schuldige stets im gleichen Tone fortfuhr, begann Franziskus neuerdings zu weinen. „Aber warum weinen Sie denn?" fragte der Unbußfertige abermals. „Ich weine," erwiderte der heil. Beichtvater, „weil Sie nicht weinen!" Da brach das Herz des Sünders. Es ergriff ihn ein solcher Reueschmerz, daß er einer Ohnmacht nahe kam. Jetzt tröstet und ermutigt ihn der Heilige und flößt ihm einen solchen Abscheu vor der Sünde ein, daß der Bekehrte bis zum Ende seines Lebens einen wahrhaft musterhaften Wandel führte.

Geistlicher Blumenstrauß.

„Gegen das Böse muß man sich ereifern und fest entschlossen sein, nie darauf einzugehen; gegen den Nächsten hingegen, der sich dessen schuldig gemacht, muß man stets die größte Sanftmut bewahren. Und wenngleich dieser es an Demut und Unterwürfigkeit gegen uns fehlen läßt, so dürfen wir doch der Liebe gegen ihn nicht ermangeln."

„Da es in Gottes Macht steht, das Böse zum Guten zu lenken, so kann er selbst die Sünden, vor denen uns seine Güte bewahren wolle, zum Besten derer wenden, die ihm angehören. David würde zu keiner so tiefen Demut gelangt sein, wenn er nicht gesündigt hätte; und Magdalena würde den Heiland

nicht so innig geliebt haben, wenn er ihr nicht so viele Sünden vergeben hätte."

Aus den Briefen des Heiligen.

Vierundzwanzigster Tag.

Sein glühender Seeleneifer.

„Es scheint mir," schreibt die heil. Johanna Franziska von Chantal, „daß der Eifer für das Heil der Seelen die vorherrschende Tugend des Heiligen war. Tag und Nacht seufzte er über den Untergang so vieler Seelen, und nur mit Thränen konnte er der Verheerungen gedenken, welche die Häresie in seiner Diözese angerichtet hatte. Anderseits machte ihm die Bekehrung der Seelen eine unvergleichliche Freude. Oft sagte er, daß er es für das größte Glück hielte, wenn es ihm gegönnt wäre, für das Heil der Seelen sein Leben zu opfern." „Ich habe," schrieb er einst, „mich ohne Vorbehalt Gott und der Kirche hingegeben. Was liegt daran, daß ich leide? Wenn ich nur den Seelen nütze!" Eine Menge Personen jeden Ranges und Standes wendete sich an ihn, um auf den Wegen des Heiles und der Vollkommenheit von ihm geleitet zu werden. Und die Sammlung seiner Briefe beweist, daß er es verstand, allen alles zu werden, nicht um allen zu gefallen, sondern um alle zu gewinnen, für Christus zu gewinnen, und nicht für sich. Keiner kannte wie er die höchste Vollkommenheit, und doch machte er sich klein mit den Kleinen und verachtete niemals die Geringsten. Sein Seeleneifer war es, der ihn veranlaßte, mitten im Drange der Geschäfte eine so ausgebreitete Korrespondenz zu führen und die ausgezeichnetsten Werke zu verfassen, in denen noch jetzt ein jeder Rat und Trost für alle nur denkbaren Lagen des Lebens findet. So zeigte er durch seinen Eifer nicht nur Tausenden von

Irrgläubigen den Weg zu der verlassenen Mutterkirche, sondern ward auch, ja ist noch zahllosen Gläubigen ein Wegweiser zum Himmelreiche!

Geistlicher Blumenstrauß.

„Wir müssen nach Art der Engel auf die Seelen einwirken durch freundliche Anregung und nicht mit Gewalt. — Unterweisungen können viel bewirken, aber weit mehr thut das Beispiel; denn die wenigsten Menschen erfassen die Lehre des Evangeliums: „Handelt nach ihren Worten, nicht nach ihren Werken!“ Ein sanfter und milder Eifer ist weit wirksamer als ein bitterer und stürmischer. Darum nennt Isaias, da er die Kraft des Messias zeigen will, mit welcher er die ganze Welt unter das süße Joch seines Gehorsams führt, denselben nicht den Löwen aus dem Stamme Juda, sondern das Lamm, welches die Erde beherrscht.“

Aus: „Geist des heil. Franz v. Sales.“

Fünfundzwanzigster Tag.

Sein eifriges Streben nach Vollkommenheit.

Vom ersten Erwachen seiner Vernunft an war das Herz des Heiligen auf Gott gerichtet. Ihm zu gefallen war sein eifrigstes Streben, das mit den Jahren nur zunahm und immer thatkräftiger wurde. Welch hohen Wert er von Jugend an auf das Gebet legte, geht aus dem hervor, was seine Biographen hierüber berichten, sowie besonders aus der Lebensordnung, die er sich während seiner Studienzeit entwarf. Nach seinem Eintritt in den geistlichen Stand pflegte er das Gebetsleben noch mehr und bestimmte sich auch als Bischof gewisse Stunden für die Betrachtung, welche er sehr hochschätzte. Nebst dem Gebete galt ihm der stete Wandel in der Gegen-

wart Gottes als ein Hauptmittel, um zur Vollkommenheit zu gelangen. Sein Wandel legte nur ein allzu beredtes Zeugnis dafür ab, daß er den Gedanken an Gott niemals aus dem Gedächtnis verlor; denn selbst wenn er ohne jeglichen Zeugen war, benahm er sich mit derselben Bescheidenheit und Würde, als ob er in Gegenwart eines Fürsten sich befände. Doch dieses Leben des Gebetes und der Sammlung genügte seinem Eifer nicht. Fürchtend, der Lärm der Welt und die Menge seiner Arbeiten möchten sein Herz zerstreuen und seinen Eifer erkalten, widmete er jedes Jahr 10 volle Tage einer geistlichen Zurückgezogenheit. Diese Zeit der Erneuerung benützte er, um die Vorsätze der letzten Exerzitien, sowie die Lebensregel, welche er vor seiner bischöflichen Weihe niedergeschrieben, durchzusehen und festzusetzen, wie er es in Zukunft machen wolle. Nach abgelegter Beichte besprach er sich mit seinem Gewissensführer über die Mittel, die er ergreifen werde, um auch die geringsten Fehler zu vermeiden. Er betete viel und brachte besonders das heilige Meßopfer mit großer Inbrunst dar, um von Gott alle jene Gnaden zu erlangen, die er sowohl für seine eigene Heiligung, als auch für jene der ihm anvertrauten Herde bedurfte.

Geistlicher Blumenstrauß.

„Gut ist es, nach viel Gutem Verlangen tragen; aber man muß Ordnung halten in seinen Wünschen und sie ins Werk zu setzen suchen, einen jeden zu seiner Zeit und nach Maßgabe unserer Kräfte.“

„Es ist unbedingt notwendig, daß du deine guten Vorsätze öfters erneuerst. Wer für sein Herz wahrhaft Sorge trägt, der soll dies morgens und abends thun. Wenigstens einmal des Jahres aber sollen wir unsere Gesinnungen genau durchforschen,

um die begangenen Fehler zu erkennen und unsere guten Entschlüsse zu erneuern. Wähle dir dazu eine schickliche Zeit nach dem Rate deines geistlichen Vaters und ziehe dich zu diesem Zweck für einige Tage in die Einsamkeit zurück."

Aus der Philothea.

Sechsundzwanzigster Tag.

Seine Geduld.

„Die Zeit der Widersprüche und Trübsale", sagte der Heilige, „ist die einer reichen Ernte; in dieser Zeit gewinnen wir an einem Tage mehr als an sechs andern." Er selbst besaß eine unüberwindliche Geduld; nichts vermochte ihm dieselbe zu rauben. In äußeren wie in inneren Leiden, in Verfolgung, Schmerzen und Prüfungen jeder Art bewahrte er stets einen unerschütterlichen Gleichmut. Alle, die ihn in solchen Gelegenheiten sahen, staunten; denn die Stürme und Wetter der Trübsale und Widerwärtigkeiten dieses Lebens zerschellten am Felsen seiner Geduld. Er pflegte nämlich zu sagen, die Verfolgungen und Leiden seien Partikelchen vom Kreuze Christi, und er würde es sich deshalb zum großen Vorwurf machen, auch nur die kleinsten Stäubchen davon verloren gehen zu lassen. Auch suchte er niemals eine Erleichterung, wie er es durch folgende Worte bezeugte: „Ich habe nie den Mut, unsern Herrn zu bitten, daß er mich durch das Verdienst dessen, was er an seinem anbetungswürdigen Haupte litt, von Kopfschmerzen befreie, oder durch das Verdienst der Thränen, welche er für uns vergoß, vom Augenwehe heile, oder daß er mir in Anbetracht seines bitteren Leidens die Gesundheit verleihe. Hat er denn gelitten, damit wir nichts leiden sollen?" Drei Arten Kreuze schätzte er besonders hoch: 1) jene,

die uns wegen ihrer anhaltenden Dauer besonders lästig fallen, 2) diejenigen, welche ganz ungesucht und unerwartet kommen, und endlich 3) die ungerechten Verfolgungen. Sein Leben bewies die Wahrheit seiner Worte. Wenn man ihn in seinen ernsten und wichtigen Geschäften auch noch so oft unterbrach, zeigte er doch stets die größte Bereitwilligkeit, jenen zu dienen, welche seinen Rat oder seine Hilfe begehrten. Niemals bemerkte man auch nur das leiseste Zeichen der Ungeduld. Was immer über ihn kommen mochte, er verlor nie die Ruhe des Herzens, noch die liebliche Heiterkeit seines Gesichtes. Wirklich heroische Proben seiner Geduld gab er in seiner letzten Krankheit, in welcher er die schmerzlichsten Operationen zu ertragen hatte.

Geistlicher Blumenstrauß.

„Lieben wir unsere Kreuze; denn sie sind alle von Gold, wenn wir sie tragen, wie wir sollen. Wir müssen unser Herz oft der Liebe zu Jesus opfern und zwar auf dem nämlichen Altare des Kreuzes, auf welchem er das seine der Liebe zu uns opferte. Das Kreuz ist die königliche Pforte, die zum Tempel der Heiligkeit führt."

Aus „Geist des heil. Franz v. Sales."

„Die Wirkung der Geduld ist, uns den Besitz unserer Seelen zu sichern, und je vollkommener die Geduld ist, desto vollständiger kommen wir in den Besitz der Seele. Die Geduld aber wird um so vollkommener, je freier sie von Hast und Unruhe ist."

Aus den Briefen des Heiligen.

Siebenundzwanzigster Tag.

Sein Gehorsam und seine Willfährigkeit.

Der Heilige war ein großer Freund des Gehorsams. Schon als Kind verließ er auf das erste Wort Spiel, Unterhaltung u. s. w. was ihn gerade beschäftigte und that alles, was man wollte, ohne je das geringste Zeichen des Widerwillens zu geben. Nachdem er der Marianischen Kongregation beigetreten war, befliß er sich ganz besonders des Gehorsams gegen seine Vorgesetzten, deren leisesten Wünschen er zuvorkam, sowie der Nachgiebigkeit gegen alle, mit denen er verkehrte. Überzeugt, daß der Weg des Gehorsams der beste und sicherste sei, unterwarf er selbst seine frommen Entschlüsse dem Urteil seines Hofmeisters, in dem er den Stellvertreter Gottes verehrte. Sein ganzes Leben war, möchte man sagen, eine Übung des Gehorsams. Bei seinen außerordentlichen Vorzügen war es wirklich auffallend, wie er bei jeder Gelegenheit das Urteil anderer dem seinigen vorzog, so daß ihm einmal in einer vertrauten Unterredung die Worte entschlüpften: „Ich thue fast nie meinen Willen; leichter ist es mir, dem der anderen nachzugeben, als diese dahin zu bringen, daß sie den meinigen thun.“ Traf der Heilige mit andern Bischöfen zusammen, so unterwarf er sich in allem, was sie nur wünschen konnten. Befand er sich bei Personen, die unter ihm standen, so bequemte er sich, so viel es die Vernunft erlaubte, ihren Willensäußerungen an, gab ihren Ansichten nach, fügte sich ihren Launen, so sonderbar dieselben auch waren, und er that dies ohne Zögern, ohne Verdruß, ganz heiter und freundlich aus Liebe zu dem, der aus Liebe zu uns gehorsam geworden ist bis zum Tode des Kreuzes.

Geistlicher Blumenstrauß.

„Im Gehorsam ist alles sicher; ohne denselben ist alles verdächtig.“

Aus dem Theotimus.

„O wie gut ist es, gegen jedermann nachgiebig und biegsam zu sein! Nicht nur die Heiligen, sondern unser Herr selbst hat uns durch Wort und Beispiel die Unterwerfung des eigenen Willens gelehrt. Die sanfte und demütige Nachgiebigkeit muß bei allem, was wir thun, die Oberhand gewinnen. Gott erklärt seinen Willen durch den meines Nächsten, somit gehorche ich Gott, so oft ich jenem willfahre.“

Aus „den geistlichen Gesprächen.“

Achtundzwanzigster Tag.

Seine freundliche Leutseligkeit.

Alle, die mit ihm sprechen wollten, fanden stets freien Zutritt. Er hatte seinen Dienern befohlen, niemand von denen, die nach ihm verlangten, zurückzuweisen, sondern alle höflich zu empfangen. Nie wies der Heilige jemand ab, und waren auch seine Geschäfte noch so dringend; auch zeigte er niemals Überdruß oder Langweile. Sagte man ihm, er sollte doch mit geringfügigen Leuten und oft so unbedeutenden Dingen seine Zeit nicht verlieren, so erwiderte er: „Diese geringen Leute, die euch so unbedeutend scheinen, brauchen in ihren Anliegen ebenso wohl Gehör und Unterstützung wie die vornehmen in den ihrigen. Wenn eine Seele einer Kleinigkeit wegen ebenso beunruhigt ist, als eine andere wegen einer wichtigen Sache, soll man sie darum nicht trösten und in Frieden entlassen? Den armen Leuten sind ihre kleinen Anliegen ebenso wichtig, wie den vornehmen die großen. Sie kommen, um Trost zu suchen; soll ich ihnen denselben nicht geben?“ Seine

liebreiche Art flößte auch allen trotz seines würdevollen Auftretens das größte Vertrauen ein und jeder schied zufrieden und beruhigt.

Seine große Güte und Herablassung gewann ihm besonders die Liebe seiner Diener im hohen Grade. Niemals befahl er ihnen etwas in barschem oder gebieterischem Tone, und wenn er sie zurechtweisen mußte, so geschah es auf die liebreichste Weise. Seine Bedienten hingen an ihm wie an ihrem Vater und gaben von dieser ehrfurchtsvollen und zärtlichen Liebe die rührendsten Beweise, als sie beim Prozesse der Seligsprechung ihre Zeugnisse ablegen mußten. Die Lebensgeschichte des hl. Bischofs weist zahlreiche Züge dieser gegenseitigen Zuneigung auf.

Geistlicher Blumenstrauß.

„Man muß sich mit sich selbst unterhalten, wenn man in der Einsamkeit ist, und mit dem Nächsten wie mit sich selbst, wenn man in Gesellschaft ist; überall soll man sich nur in Gott erfreuen, der die Einsamkeit wie die Gesellschaft gemacht hat."

„O Gott, wann werde ich es dahin bringen, daß ich den Nächsten ertrage? Dies ist das vorzüglichste Hauptstück der Lehre der Heiligen. Glücklich derjenige, der es versteht! Wir wollen in unserer Armseligkeit auch ertragen werden und glauben, dessen wohl würdig zu sein; aber das Elend des Nächsten erscheint immer viel unerträglicher und lästiger."

„Die Vollkommenheit besteht nicht darin, daß man mit der Welt nicht verkehre, sondern darin, daß man kein Gefallen an ihr finde. Alles, was wir davon zu fürchten haben, ist nur die Gefahr; denn wer die Welt sieht, steht in einiger Gefahr, sie liebzugewinnen; allein wer Entschlossenheit und Festigkeit hat, dem schadet ihr Anblick keineswegs."

Aus „Geist des hl. Franz v. Sales."

Neunundzwanzigster Tag.

Charakteristik des Heiligen.

Franz von Sales war in jeder Hinsicht ein vollkommener Mann. Schon seine äußere Erscheinung war derart, daß ein Zeitgenosse von ihm sagte: „Seine ganze Persönlichkeit hat etwas so Einnehmendes und Hinreißendes, sein Auftreten etwas so Ehrfurchtgebietendes und zugleich so Mildes, daß ich nicht satt werde, ihn anzusehen, und mir nichts Würdevolleres vorstellen kann."

Der Heilige besaß eine gesunde Konstitution und einen schönen Wuchs. Der Kopf war groß, gut ausgebildet; der obere Teil war kahl, die andere Hälfte mit fein gewellten, kastanienbraunen Haaren bewachsen. Die Stirne war hoch und gewölbt, die Augen blau, die Augenbrauen schön gebogen. Er hatte eine wohlgebildete, proportionierte Nase, frische, rötliche Wangen, einen breiten, ziemlich langen Bart und einen rundlichen Mund. Die ganze Physiognomie war sanft und liebenswürdig, die Züge von großer Feinheit und die Gesichtsfarbe war ausnehmend zart. Er hatte eine sonore Stimme, eine etwas langsame Sprache, einen ruhigen, gesetzten Gang; alle seine Geberden waren edel und zugleich einfach und natürlich, seine Stirne stets heiter, sein Lächeln bescheiden.

Dies schöne Äußere barg eine noch schönere Seele und einen mit den herrlichsten Gaben ausgestatteten Geist. Er verband mit einem sehr reifen Urteil, einem ausgezeichneten Verstande, einer reichen und glänzenden Einbildungskraft und einer unermüdeten Thätigkeit, einen lebhaften, aber überaus liebenswürdigen Charakter, der übrigens in allen Vorkommnissen einen unerschütterlichen Starkmut offenbarte. Sein mildes, gütiges Herz war der Herd der glühendsten

Gottes- und Nächstenliebe und verlieh ihm jenes auserlesene Taktgefühl, welches ihn im Verkehr mit andern stets die rechten Worte und die rechte Art finden ließ, sei es, daß er mit den Großen der Welt, oder mit seinesgleichen oder mit niedrig Gestellten umzugehen hatte. Überdies besaß er so ausgezeichnete Kenntnisse in den Wissenschaften, daß er bei dem vor seiner bischöflichen Weihe abzulegenden Examen die Bewunderung des römischen Hofes erregte. Ja selbst Kardinäle standen nicht an, ihn den größten Theologen seines Jahrhunderts zu nennen.

Geistlicher Blumenstrauß.

„Lies die Geschichte der Heiligen, worin du wie in einem Spiegel das christliche Leben abgebildet sehen wirst, und ziehe deinen Nutzen aus ihren Handlungen, — je nachdem es deinem Berufe entspricht."

Aus der Philothea.

„Obgleich die Züge des göttlichen Ebenbildes eben so und noch verschiedener sind, als unsere Gesichtszüge, so ist es dennoch wahr, daß wir in den Handlungen der Heiligen finden, was wir nachzuahmen haben, oder wenigstens finden, wie hoch die Gnade Gottes zu bewundern ist, die in ihnen und durch sie so viele große Dinge zu Stande gebracht hat."

Aus „Geist des hl. Franz von Sales".

Dreißigster Tag.

Bild seines Innern.

„Fürwahr, wenn ich eine einzige Faser in meinem Herzen wüßte, welche nicht von Gott, in Gott und für Gott wäre, so würde ich sie augenblicklich ausreißen; denn lieber wollte ich gar nicht, als nicht ganz und ohne Vorbehalt in Gott sein!" Diese

Worte des Heiligen zeigen mehr als alles, was man sagen könnte, die Schönheit seiner Seele.

„Er hatte einen solchen Scharfblick für die geistige Vollkommenheit, daß er in solchen Dingen den zartesten und feinsten Unterschied wahrnahm; und niemals duldete diese reine Seele freiwillig etwas in sich, von dem sie erkannte, daß es minder vollkommen sei, denn ihr Liebeseifer hätte solches nicht ertragen können. Allerdings entschlüpften auch ihm Unvollkommenheiten, doch nur aus Überraschung oder aus Gebrechlichkeit; niemals ließ er solche in seinem Herzen Wurzel fassen. Vielmehr war diese Seele reiner als die Sonne und weißer als der Schnee in Handel und Wandel, in Wollen und Wünschen. Kurz, alles in ihm war nur Reinheit, Demut, Einfalt und Geistesvereinigung mit seinem Gott." Mit diesen Worten schildert eine Heilige — die heilige Johanna Franziska von Chantal — einen Heiligen, der während 18 Jahren ihr Seelenführer gewesen und welcher sie in die Tiefen seines Herzens hatte schauen lassen. Hatte ja doch Gott selbst diese beiden Seelen zusammengeführt und in seiner Liebe für immer geeint zum Ruhme seiner Kirche und zur Heiligung vieler.

Es gibt zwar nicht wenige Heilige, deren Leben heroischer und wunderbarer gewesen, die glänzendere Thaten vollbracht und die Bewunderung der Mit- und Nachwelt in höherem Grade auf sich gezogen: Doch findet sich keiner, in welchem in größerem Maße der evangelische Charakter ausgeprägt, noch eine so sanfte und mitteilsame Liebe mit größerer Weisheit und Heiligkeit vereint gewesen wäre.

Geistlicher Blumenstrauß.

„Dieses Leben ist kurz, aber dennoch von hohem Werte, da man mittels desselben das ewige Leben ge-

winnen kann. Selig, wer es in dieser Weise zu verwenden versteht! Rufen Sie Sich öfter den Gedanken ins Gedächtnis, daß wir in dieser Welt auf einer Reise zwischen Himmel und Hölle begriffen sind, daß der letzte Schritt über unsere Ewigkeit entscheiden wird, daß wir nicht wissen, welcher dieser letzte sein wird. Um aber sicher zu sein, daß dieser letzte Schritt ein guter sei, müssen wir trachten, nur gute Schritte zu machen! — O heilige, grenzenlose Ewigkeit! Glückselig, wer deiner gedenkt! Ja, denn wäre es sonst nicht ein Kinderspiel von wenigen Tagen, was wir in dieser Welt treiben? Ein Nichts wäre es, wenn es nicht der Weg zur Ewigkeit wäre!"

„Eine große Seele gibt all ihren Gedanken, Neigungen und Hoffnungen die Richtung auf die unendliche Ewigkeit; weil sie selber ewig ist, dünkt ihr alles zu niedrig, was nicht ewig, zu klein, was nicht unendlich ist."

Aus den Briefen des Heiligen.

Einunddreißigster Tag.

Seine Ähnlichkeit mit unserm Herrn Jesus Christus.

Die an leuchtenden Vorbildern der Vollkommenheit so überreiche Geschichte der Kirche zählt nur wenige Heilige, deren Tugend sich so gleichmäßig verhalten hätte, wie jene des heiligen Franz von Sales. Von seinem zartesten Alter bis in die letzten Augenblicke seines Lebens zeigte er nirgends eine Schwäche oder eine Erschlaffung, ja er entsprach der Leitung der Gnade stets mit solcher Treue, daß man sagte, Alter und Tugend wachsen in ihm mit einander und haben nur eine Lebenskraft. — Das Wort der Schrift: „Jesus nahm zu an Alter, Weisheit und Gnade vor Gott und den Menschen", konnte sonach auch auf unseren Heiligen angewendet werden; denn es läßt sich in

Wahrheit sagen, daß er nur dies eine: Tag für Tag in der hl. Liebe Gottes d. i. in der Vollkommenheit zuzunehmen, als die Aufgabe seines Lebens betrachtete. Seinem göttlichen Meister und Vorbild gemäß erkannte er die völlige Hingabe an den Herrn als die Tugend der Tugenden und die Vollendung der Heiligkeit. Darum richtete er sein ganzes Augenmerk darauf, in allem einzig und allein den Willen Gottes zu erfüllen. Er selbst sagte, daß der Wille Gottes das höchste Gesetz seines Herzens sei. All' sein Sinnen und Trachten ging dahin, in voller Aufrichtigkeit der Seele mit Jesus sprechen zu können: „Meine Speise ist es, den Willen dessen zu thun, der mich gesandt hat.“ Um nie von dieser heil. Richtschnur abzuweichen, heftete er das Auge seines Geistes unausgesetzt auf den Herrn und gelangte gerade durch diese Übung zu einem so hohen Grade von Vollkommenheit. Dieser ununterbrochene Aufblick zu Gott verschaffte seiner Seele so zu sagen den beständigen Genuß der Anschauung Gottes; daher sein wunderbarer, durch nichts zu störender Seelenfrieden, sein unerschütterlicher Gleichmut und seine wahrhaft englische Bescheidenheit, die er allezeit und überall beobachtete, selbst dann, wenn er gar nicht ahnen konnte, daß ein menschliches Auge ihn sehe.

In seinem apostolischen Wirken als Missionär wie als Bischof war die Handlungsweise unsers Heilandes das Muster der seinigen, und hierin liegt das Geheimnis seines großartigen Erfolges. Sein Eifer war ein Feuereifer, nichts destoweniger aber überaus sanft und milde. Seine Lehrweise auf der Kanzel wie im Beichtstuhl, in seinen vertraulichen Unterredungen wie in seinen Schriften trug den Charakter evangelischer Einfachheit und echt apostolischer Würde, die nicht nur überzeugt, sondern auch die Wahrheit lieb zu machen versteht. „Er lehrte, wie einer, der da Macht hat“ — nicht wie die meisten Prediger seiner Zeit, welche,

der damals herrschenden Unsitte huldigend, durch einen Schwall gelehrter griechischer und lateinischer Wörter und durch mythologische Anspielungen die Ohren ihrer Zuhörer ergötzten, statt deren Herzen zu rühren. Frei von allem Ehrgeiz, suchte der Heilige einzig und allein die Ehre Gottes und das Heil der Seelen, nicht den Beifall der Menschen. — Niemals wollte er glänzen, vielmehr fürchtete er sogar, zu gefallen.*) Übrigens war seine bloße Erscheinung die beredteste Predigt; war doch über seine ganze Persönlichkeit ein solcher Liebreiz ausgegossen, daß er auf den ersten Anblick alle für sich einnahm. Allen auch stand sein Herz offen: er war der Freund der Kinder, die Liebe und Wonne derer, die ihn kannten, die Zuflucht der Armen und Elenden jeder Art, besonders aber der Sünder, denen er nach dem Beispiele des Heilandes seine Vorliebe zuwandte.

Was man jedoch fast mehr als alles andere an ihm bewunderte, war seine große Einfachheit. Auch dem schärfsten Beobachter gelang es nie, an ihm irgend eine Sonderbarkeit zu entdecken, so gut verstand er es, eine außerordentliche Heiligkeit unter dem Scheine des Gewöhnlichen zu verbergen. Wie sein göttlicher Meister verschmähte auch er es nicht, bei festlichen Tafeln zu erscheinen, wenn die Liebe oder der pflichtgemäße Anstand es erforderte, allein sein Benehmen dabei war derart, daß er nicht bloß erbaute, sondern auch andere für die Tugend und Frömmigkeit gewann, da sie dieselbe in ihm in so liebenswürdiger Gestalt erblickten. Das auszeichnende Merkmal unsers Heiligen aber, so zu sagen der Charakter seiner

---

*) Als er einst, da er predigte, bemerkte, daß die Zuhörer, hingerissen von dem Zauber seiner Beredsamkeit, sich anschickten, ihn durch Beifallklatschen zu unterbrechen, hielt er plötzlich inne, und führte dann nach einer Weile seine Rede mit solcher Einfachheit zu Ende, daß man nicht mehr auf die Art, sondern einzig auf den Inhalt der Predigt achtete.

Tugend war: die Güte, die Milde, die Sanftmut, von welcher der heilige Chrysostomus so schön sagt, daß sie dem Menschen eine Familienähnlichkeit mit Gott verleihe. Selbst seine Wunder, sowie die Art und Weise, wie er sie wirkte, tragen dieses Gepräge und verleihen ihm einen Zug der Ähnlichkeit mehr mit unserm liebenswürdigen Erlöser. So war es ihm mittels der Gnade gelungen — insoweit dies einem Menschen möglich ist — in höherem Grade als vielleicht je einem andern Heiligen, dem Bilde des Sohnes Gottes gleichförmig zu werden, so daß seine Zeitgenossen sagten, es dünke ihnen, so oft sie ihn erblickten, unsern Herrn auf Erden wandeln zu sehen.

Geistlicher Blumenstrauß.

„Jesus ist der Meister, dem wir nachfolgen, und dem wir gleichförmig werden müssen. Mit ihm müssen wir in diesem Leben gekreuzigt sein, wenn wir im jenseitigen mit ihm wollen verherrlicht werden. O glückselig die Seele, die nicht mehr nach ihren eigenen Gedanken und Neigungen, Begierden und Launen lebt, sondern in allem nach dem Willen und Wohlgefallen Gottes sich richtet!“

Aus den Predigten des Heiligen.

„Die Hingabe an Gott ist die Tugend der Tugenden, das Mark der Liebe, der Wohlgeruch der Demut, das Verdienst der Geduld, die Frucht der Beharrlichkeit.“

„Bei allen Ihren Geschäften machen Sie es wie die heiligste Jungfrau, die, während sie mit einer Hand arbeitete, mit der anderen das süße Jesukindlein festhielt.“

Aus den Briefen des Heiligen.

Litanei

zu ehren des heiligen Franz von Sales.

(Gutgeheißen vom heiligen Stuhl für den Orden von der Heimsuchung Mariä.)

Kyrie, eleison.	Herr, erbarme Dich unser!
Christe, eleison.	Christus, erbarme Dich unser!
Kyrie, eleison.	Herr, erbarme Dich unser!
Christe, audi nos.	Christus, höre uns!
Christe, exaudi nos.	Christus, erhöre uns!
Pater, de coelis Deus*)	Gott Vater vom Himmel!*)
Fili, Redemptor mundi Deus,	Gott Sohn, Erlöser der Welt!
Spiritus Sancte Deus,	Gott heiliger Geist!
Sancta Trinitas, unus Deus,	Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott!
Sancta Maria**)	Heilige Maria!**)
Sancta Dei Genitrix,	Heilige Gottesgebärerin,
Sancta Virgo Virginum,	Heilige Jungfrau aller Jungfrauen,
Sancte Francisce, dignissime Pontifex,	Heiliger Franziskus, du bewunderungswürdiger Bischof,
dilecte Deo,	von Gott geliebt,
Jesu Christi imitator,	du Nachahmer Jesu Christi,
donis abundans,	an Gnaden überreich,
Genitricis Dei carissime,	du Liebling der Mutter Gottes,
Sanctorum devotissime,	du eifriger Verehrer der Heiligen,
crucis Christi amantissime,	du Liebhaber des Kreuzes Christi,
divinae voluntati conjunctissime,	ganz vereint mit dem Willen Gottes,

*) Miserere nobis! — *) Erbarme Dich unser!
**) Ora pro nobis! — **) Bitte für uns!

Sancte Francisce, — Heiliger Franziskus,

vas electionis,*)	du Gefäß der Auserwählung,*)
lumen Ecclesiae,	du Licht der Kirche,
exemplum religionis,	du Vorbild der Frömmigkeit,
fons sapientiae,	du Quelle der Weisheit,
catholicae fidei propugnator,	du Verteidiger des katholischen Glaubens,
Pater bone in populo,	du guter Hirt deines Volkes,
praedicator egregie,	du unvergleichlicher Verkündiger des göttlichen Wortes,
haeresis profligator,	du Geißel des Irrglaubens,
sal terrae,	du Salz der Erde,
regula justitiae,	du Muster der Gerechtigkeit,
speculum humilitatis,	du Spiegel der Demut,
amator paupertatis,	du Freund der Armen,
idea mansuetudinis,	du vollendetes Vorbild der Sanftmut,
mundi contemptor,	du Verächter der Welt,
carnis triumphator,	du Sieger über das Fleisch,
daemonum debellator,	du Schrecken der bösen Geister,
adjutor poenitentium,	du Stütze der Büßer,
peccatorum refugium,	du Zuflucht der Sünder,
sublevamen pauperum,	du Vorsehung der Armen,
afflictorum remedium,	du Tröster der Betrübten,
forma perfectionis,	du Bild der Vollkommenheit,
arca sanctitatis,	du Arche der Heiligkeit,
angelicae puritatis,	an Reinheit ein Engel,

*) Ora pro nobis!

*) Bitte für uns!

Sancte Francisce,
sapientia Cherubim,*)
amor Seraphim,
Patriarcha noster,
lux nostra,
protector noster,
dux noster,
refugium nostrum,
aemulator Angelorum,
imitator Apostolorum,
consors Martyrum,
gloria Confessorum,
institutor Virginum,
concivis Sanctorum omnium,

Agnus Dei, qui tollis peccata mundi, parce nobis, Domine.

Agnus Dei etc. exaudi nos, Domine.

Agnus Dei etc. miserere nobis.

Ant. O oliva fructifera in domo Dei, beate Francisce, ardens caritate, coruscans miraculis, fac nos ejus qua frueris lucis suavitatisque participes.

℣. Ora pro nobis, beate Francisce,

℟. Ut digni efficiamur promissionibus Christi.

*) Ora pro nobis!

Heiliger Franziskus,
an Weisheit ein Cherub,*)
an Liebe ein Seraph,
du, unser Patriarch,
du, unser Licht,
du, unser Schützer,
du, unser Führer,
du, unsere Zuflucht,
du Nacheiferer der Engel,
du Nachahmer d. Apostel,
du Gefährte d. Martyrer,
du Ruhm der Bekenner,
du Lehrer und Führer der Jungfrauen,
du Mitbürger der Heiligen,

O Du Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, verschone uns, o Herr!

O Du Lamm Gottes rc. erhöre uns, o Herr.

O Du Lamm Gottes rc. erbarme Dich unser.

Ant. O fruchtbarer Ölbaum im Hause Gottes, seliger Franziskus, brennend von Liebe, leuchtend durch Wunder, mache uns teilhaftig des Lichtes und der Süßigkeit, die du genießest.

℣. Bitte für uns, heil. Franziskus,

℟. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi

*) Bitte für uns!

Oremus.

Deus, qui ad animarum salutem beatum Franciscum, Confessorem tuum atque Pontificem, omnibus omnia factum esse voluisti, concede propitius ut caritatis tuae dulcedine perfusi, ejus dirigentibus monitis ac suffragantibus meritis, aeterna gaudia consequamur. Per Christum Dominum nostrum. Amen.

Gebet.*)

O Gott, der Du zum Heile der Seelen den seligen Franziskus, Deinen Bekenner und Bischof, allen alles hast wollen werden lassen, verleihe gnädig, daß wir von der Süßigkeit Deiner Liebe eingenommen, durch die Anleitung seiner Ermahnungen und die Hilfe seiner Verdienste die ewigen Freuden erlangen, durch unsern Herrn Jesum Christum. Amen.

Gebet,

um den heiligen Franziskus zum Patron zu erwählen.

O Du von Gott und den Menschen geliebter Heiliger, der Du einst hienieden voll zärtlicher Liebe gegen alle, niemand ungetröstet von Dir gehen ließest, wirf, ich bitte Dich, vom Throne Deiner Glorie einen gütigen Blick auf mich und erhöre meine demütige Bitte. Angezogen und ermutigt durch die unvergleichliche Milde und Güte deines Herzens, dieses getreuen Abbildes des göttlichen Herzens, un-

*) Dieses Gebet wurde von Papst Alexander VII. selbst verfaßt. Von seiner eigenen Hand geschrieben, übergab er es mit dem Beatifikationsbreve dem Bischof von Puy den 28. Dezember 1661.

sers liebenswürdigsten Heilandes, stelle ich mich unter Deinen besondern Schutz und bitte Dich inständig, die Leitung meiner Seele zu übernehmen. Unterweise, lehre und führe mich wie ein Kind; ich will Dir folgen, auf Dich schauen, Dir nachahmen, zu Dir fliehen, Dir als meinem Vater im kindlichen Vertrauen meine Schwächen klagen, meine Fehler bekennen, bei Dir Rat und Hilfe suchen. Dein Leben soll fortan mein Vorbild, Deine Lehren die Richtschnur meines Thun und Lassens sein. Ich werde Deine Tugenden zum Gegenstand meiner Betrachtung, Deine Handlungsweise zum Muster der meinigen machen. Erflehe mir, lieber heiliger Franz von Sales, jene großmütige, reine Liebe zu Gott, jene immer sanfte, opferwillige Nächstenliebe, welche Dich so sehr ausgezeichnet hat. Öffne mir die Gnadenschätze des göttlichen Herzens Jesu, in dem Du zeit Deines Lebens Deinen Aufenthalt genommen, und in dessen Glanz Du nun ewiglich strahlest. Führe mich zu Maria, der süßen Mutter meines Gottes, unter deren Schutz ich wie Du leben und sterben will, damit ich durch ihre Vermittlung dahin gelange, wo Du im Verein mit allen Engeln und Heiligen ewig des Besitzes und der Anschauung Gottes Dich erfreuest. Amen.

Lied
zum heiligen Franz von Sales.

Lieber heiliger Franz von Sales!
Alle, die Dein Herz gekannt,
Haben Dich das treuste Abbild
Unsers lieben Herrn genannt.
Denn sie sahen abgespiegelt
Klar in Dir das Gotteslamm,
Demut war in Deinem Wandel,
Sanfte Liebe wundersam.

Lieber heiliger Franz von Sales!
Deine Kinder groß und klein
Wollen auch nach Dir sich bilden,
Fromme, sanfte Lämmer sein.
Leit' uns nach dem Herzen Jesu,
Schütz' uns vor des Feindes List,
Trage uns in Deinen Armen,
Weil Du unser Vater bist.

Lieber heiliger Franz von Sales!
Deines Wortes gold'ner Klang:
„Nichts begehren, nichts versagen"
Tief uns in die Seele drang.
Ja, das sei der Geist der Seelen,
Die sich Deinem Schutze weih'n:
Gott mit unbegrenzter Treue
Liebend hingegeben sein.

Lieber heiliger Franz von Sales!
Präge Deiner Worte Sinn
Tief in uns're jungen Herzen,
Uns zu herrlichem Gewinn.
Woll' uns aber auch gestatten,
Daß wir nehmen Dich beim Wort:
Du auch darfst uns nichts versagen —
Sei unser Vater, Führer, Hort!

Zweiter Teil.

Andachtsübungen für den Tag

und die

wichtigsten Zeiten und Feste des katholischen Kirchenjahres.

Wer recht zu beten weiß, der weiß auch recht zu leben.
St. Augustin.

Am besten betet der, welcher mit der Kirche betet.
St. Augustin.

Von der demütigen und inbrünstigen Liebe erhält das Gebet sein Verdienst, von der gläubigen Zuversicht seine Erhörung.
St. Thomas v. Aquin.

Tabelle der beweglichen Feste.

Jahr des Herrn.	Sonntgs.-Buchstabe.	Goldene Zahl.	Epacte.	Septuagesima.	Aschermittwoch.	Ostern.
1885	d	5	XIV	1. Febr.	18. Febr.	5. April
1886	c	6	XXV	21. Febr.	10. März	25. April
1887	b	7	VI	6. Febr.	23. Febr.	10. April
1888	Ag	8	XVII	29. Jan.	15. Febr.	1. April
1889	f	9	XXVIII	17. Febr.	6. März	21. April
1890	e	10	IX	2. Febr.	19. Febr.	6. April
1891	d	11	XX	25. Jan.	11. Febr.	29. März
1892	cb	12	I	14. Febr.	2. März	17. April
1893	A	13	XII	29. Jan.	15. Febr.	2. April
1894	g	14	XXIII	21. Jan.	7. Febr.	25. März
1895	f	15	IV	10. Febr.	27. Febr.	14. April
1896	ed	16	XV	2. Febr.	19. Febr.	5. April
1897	c	17	XXVII	14. Febr.	3. März	18. April
1898	b	18	VII	6. Febr.	23. Febr.	10. April
1899	A	19	XVIII	29. Jan.	15. Febr.	2. April
1900	g	1	*	11. Febr.	28. Febr.	15. April
1901	f	2	XI	3. Febr.	20. Febr.	7. April
1902	e	3	XXII	26. Jan.	12. Febr.	30. März
1903	d	4	III	8. Febr.	25. Febr.	12. April
1904	cb	5	XIV	31. Jan.	17. Febr.	3. April
1905	A	6	XXV	20. Febr.	8. März	23. April
1906	g	7	VI	11. Febr.	28. Febr.	15. April
1907	f	8	XVII	27. Jan.	13. Febr.	31. März
1908	ed	9	XXVIII	16. Febr.	4. März	19. April
1909	c	10	IX	7. Febr.	24. Febr.	11. April

römisch-katholischen Kirche.

Tabelle der beweglichen Feste.

Himmelfahrt Christi.	Pfingsten.	Fronleichnam.	Sonntage nach Pfingsten.	I. Adventsonntag.
14. Mai	24. Mai	4. Juni	26	29. Nov.
3. Juni	13. Juni	24. Juni	23	28. Nov.
19. Mai	29. Mai	9. Juni	25	27. Nov.
10. Mai	20. Mai	31. Mai	27	2. Dez.
30. Mai	9. Juni	20. Juni	24	1. Dez.
15. Mai	25. Mai	5. Juni	26	30. Nov.
7. Mai	17. Mai	28. Mai	2	29. Nov.
26. Mai	5. Juni	16. Juni	24	27. Nov.
11. Mai	21. Mai	1. Juni	27	3. Dez.
3. Mai	13. Mai	24. Mai	28	2. Dez.
23. Mai	2. Juni	13. Juni	25	1. Dez.
14. Mai	24. Mai	4. Juni	26	29. Nov.
27. Mai	6. Juni	17. Juni	24	28. Nov.
19. Mai	29. Mai	9. Juni	25	27. Nov.
11. Mai	21. Mai	1. Juni	27	3. Dez.
24. Mai	3. Juni	14. Juni	25	2. Dez.
16. Mai	26. Mai	6. Juni	26	1. Dez.
8. Mai	18. Mai	29. Mai	27	30. Nov.
21. Mai	31. Mai	11. Juni	25	29. Nov.
12. Mai	22. Mai	2. Juni	26	27. Nov.
1. Juni	11. Juni	22. Juni	24	3. Dez.
24. Mai	3. Juni	14. Juni	25	2. Dez.
9. Mai	19. Mai	30. Mai	27	1. Dez.
28. Mai	7. Juni	18. Juni	24	29. Nov.
20. Mai	30. Mai	10. Juni	25	28. Nov.

Kirchenkalender.[1])

Januar.

A.	1.	**Fest der Beschneidung Unsers Herrn.** Fulgentius, Bisch.[2])
b.	2.	Makarius, Eins.
c.	3.	Anterius, P. u. M. Genovefa, J.
d.	4.	Titus, Bisch. u. M. Syncletica, J.
e.	5.	Telesphorus, Bisch. u. M. Simeon Stylita.
f.	6.	**Erscheinung des Herrn.** (Hl. 3 Könige.)
g.	7.	Lucian, Pr. u. M.
A.	8.	Severin, A. Erhard, Bisch.
b.	9.	Julian u. Basilissa, MM.
c.	10.	Agathon, P.
d.	11.	Hyginus, P. u. M. Theodosius, A.
e.	12.	Satyrus u. Arkadius, MM.
f.	13.	Veronika, J.
g.	14.	Hilarius, Bisch. u. Kchl. Felix, P. u. M.
A.	15.	Paulus, Eins. Maurus, A.
b.	16.	Marcellus, Pr. u. M.
c.	17.	Antonius, A.
d.	18.	Stuhlfeier Petr. Priska, J. u. M.
e.	19.	Kanut, K. u. M. Heinrich, Bisch. u. M.
f.	20.	Fabian u. Sebastian.
g.	21.	Agnes, J. u. M.
A.	22.	Vinzenz u. Anastasius, MM
b.	23.	Mariä Vermählung. Raimund v. Pennafort, Bek. Johannes, Almosengeber.
c.	24.	Timotheus, Bisch. u. M.
d.	25.	Pauli Bekehrung.
e.	26.	Polykarp, Bisch. u. M.
f.	27.	Johannes Chrys., Bischof und Kchl.
g.	28.	Agnes (2. Fest.)
A.	29.	Franz von Sales, Bischof, Kchl. und Ordst.
b.	30.	Martina, J. u. M.
c.	31.	Petrus Nolaskus, Bek.

(Am zweiten Sonntag nach Epiphanie: Fest des heiligen Namens Jesus.)

Februar.

d.	1.	Ignatius, Bisch. u. M.
e.	2.	**Mariä Reinigung.** (Lichtmeß.)
f.	3.	Blasius, Bisch. u. M.
g.	4.	Andreas Corsinus, Bischof und Bekenner.
A.	5.	Agatha, J. u. M.
b.	6.	Dorothea, J. u. M.
c.	7.	Romuald, A. Richard, K.
d.	8.	Johann v. Matha, Bek.
e.	9.	Apollonia, J. u. M.
f.	10.	Scholastika, J. Wilhelm, A.

---

[1]) Dieser Kirchenkalender enthält manche Feste, welche nicht allgemein vorgeschrieben, sondern nur für einzelne Länder, Orte ꝛc. gestattet sind.

[2]) Abkürzungen: Ap. = Apostel; Ev. = Evangelist; M. = Martyrer oder Martyrin; P. = Papst; Bisch. = Bischof; Bek. = Bekenner; Kchl. = Kirchenlehrer; A. = Abt; J. = Jungfrau; W. = Witwe; Ordst. = Ordensstifter oder Ordensstifterin; Eins. = Einsiedler.

g.	11.	Euphrosine, J. u. M. Adolf, Bek.
A.	12.	Meletius, Patriarch.
b.	13.	Katharina v. Ricci, J.
c.	14.	Valentin, Pr. u. M.
d.	15.	Faustinus u. Jovita MM.
e.	16.	Juliana, J. u. M.
f.	17.	Theodul u. Julian, MM. Flavian, Erzb.
g.	18.	Simeon, Bisch. u. M.
A.	19.	Konrad, Bek.
b.	20.	Eucherius, Bek.
c.	21.	Germanus, A.
d.	22.	Petri Stuhlfeier in Antiochia. Margaretha von Cortona.
e.	23.	Petrus Damiani, Kchl.
f.	24.	Mathias, Ap. Siegfried, Bisch. u Bek.
g.	25.	Walburga, J. u. Äbt.
A.	26.	Dionysius, Bisch. u. M.
b.	27.	Julian, M.
c.	28.	Roman, A.

(In den Schaltjahren, wo der Februar 29 Tage hat, wird das Fest des hl. Mathias am 25. begangen und der Sonntagsbuchstabe wechselt. Der Aschermittwoch kann frühestens den 4. Febr., spätestens den 10. März fallen.)

März.

d.	1.	Albinus, Bisch.
e.	2.	Simplicius, P.
f.	3.	Kunigunde, Kais. u. J.
g.	4.	Kasimir, Bek. Lucius, Pr. u. M.
A.	5.	Phokas, M.
b.	6.	Fridolin, A. u. Bek.
c.	7.	Thomas v. Aquin, Kchl. Perpetua und Felizitas, MM.
d.	8.	Johann v. Gott, Bek.
e.	9.	Franziska Romana, W. Cyrillus u. Methodius.
f.	10.	40 Martyrer.
g.	11.	Gregor v. Nissa, Bisch.
A.	12.	Gregor, P. u. Kchl.
b.	13.	Euphrasia, J.
c.	14.	Mathilde, Kais. W.
d.	15.	Longinus, M.
e.	16.	Cyriakus u. Gefährt., MM
f.	17.	Patricius, Bisch. u. Bek.
g.	18.	Cyrillus, Bisch. Gabriel, Erzengel.
A.	19.	**Joseph, Nährvater Jesu.**
b.	20.	Wulfram, Erzbisch.
c.	21.	Benedikt, A.
d.	22.	Katharina Vastan, J.
e.	23.	Theodorich, Pr. u. M.
f.	24.	Epigmenius, Pr. u. M.
g.	25.	**Mariä Verkündigung.**
A.	26.	Ludger, Bisch. Castulus, M.
b.	27.	Rupert, Bisch. u. Bek.
c.	28.	Sixtus III., P.
d.	29.	Eustasius, A.
e.	30.	Quirinus, M.
f.	31.	Guido.

(Am Dienstag nach Septuagesima: Gedächtnisfeier des Gebetes Jesu in seiner Todesangst am Ölberge. Am Dienstag nach Sexagesima: Gedächtnisfeier des Leidens Jesu. Am Freitag nach Aschermittwoch: Fest der Dornenkrone Christi. Freitag der ersten Fastenwoche: Fest der Lanze und der Nägel. Freitag der zweiten Fastenwoche: Fest des Grabtuches Christi. Freitag der dritten Fastenwoche: Fest der heiligen fünf Wunden. Freitag der vierten Fastenwoche: Fest des kostbaren Blutes. Freitag der Passionswoche: Fest der Schmerzen Mariä.

April.

g.	1.	Hugo, Erzbisch.
A.	2.	Franz v. Paula, Bek.
b.	3.	Florentin, Bisch.
c.	5.	Isidor, Bisch. u. Kchl.
d.	6.	Vincentius Ferrerius, Bek.

e.	6.	Nicephorus, M.
f.	7.	Hermann Joseph, Pr.
g.	8.	Dionysius, Bisch. v. Kor.
A.	9.	Maria v. Egypten, Büß.
b.	10.	Mechthild, J. und Äbt.
c.	11.	Leo, P. u. Kchl.
d.	12.	Zeno, Bisch. u. M.
e.	13.	Hermenegild, M.
f.	14.	Tiburtius, Valerian und Maximus, MM.
g.	15.	Petrus Gonzalez, Pr. Anastasia, M.
A.	16.	Engratia, J. u. M.
b.	17.	Anicetus, P. u. M. Rudolf, M.
c.	18.	Eleutherius, Bisch. u. M.
d.	19.	Werner, M. Emma, W. Leo IX. P.
e.	20.	Agnes, J. u. Äbt.
f.	21.	Anselm, Bisch. u. Kchl.
g.	22.	Soter u. Cajus, PPr. und MM.
A.	23.	Georg, M. Adalbert, Bisch. u. M.
b.	24.	Fidelis v. Sigmaringen, M.
c.	25.	Markus, Ev.
d.	26.	Maria vom guten Rat.
e.	27.	Zita, J. Peregrin, Bek.
f.	28.	Vitalis, M.
g.	29.	Petrus, M.
A.	30.	Katharina v. Siena, J.

(Ostern kann frühestens auf den 23. März, spätestens auf den 25. April treffen; diese beiden Tage heißen deswegen die Ostergrenze. Am 3. Sonntag nach Ostern — **Schutzfest des hl. Joseph.**

Mai.

b.	1.	Philipp u. Jakobus, Ap.
c.	2.	Athanasius, Bisch. u. Kchl.
d.	3.	Heilige Kreuzauffindung. Juvenal, Bisch. u. Bek.
e.	4.	Monika, W. Florian und Gefährten, MM.
f.	5.	Pius, Pr. Alexander, Pr. u. M.
g.	6.	Johannes, Later., Pr.
A.	7.	Stanislaus, Bisch. u. M.
b.	8.	Erzengel Mich. Erscheinung.
c.	9.	Gregor v. Nazianz, Bisch. u. Kchl.
d.	10.	Antonin, Bisch. u. Bek. Gordian u. Epimach, MM
e.	11.	Mamertus, Erzb.
f.	12.	Nereus, Achilleus, Domitilla u. Pankratius, MM.
g.	13.	Johannes Silentiarius, Servatius, Bisch. u. Bek.
A.	14.	Bonifazius, M. Pachomius, Eins. u. A.
b.	15.	Isidor, Bauer.
c.	16.	Johann v. Nepomuk, M.
d.	17.	Pascal Baylon, Bek.
e.	18.	Venantius, M. Erich, Kön. u. M.
f.	19.	Petrus Cölestin, P. u. Bek. Pudentiana, J.
g.	20.	Bernardin, Bek.
A.	21.	Felix Cantalicius, Bek.
b.	22.	Julia, J. u. M.
c.	23.	Desiderius, Bisch u. M.
d.	24.	Maria von der Hilfe der Christen.
e.	25.	Gregor VII., P. u. Bek. Urban, P. u. M.
f.	26.	Philippus Neri, Bek. Eleutherius, P. u. M.
g.	27.	Magdalena v. Pazzis, J. Johannes, P. u. M.
A.	28.	Germanus, Bek.
b.	29.	Maximinus, Bisch.
c.	30.	Felix, P. u. M. Ferdinand III., P.
d.	31.	Petronilla, J. Angela v. Merici, J. u. Ordst.

Juni.

e.	1.	Pamphilus, Pr. u. M.
f.	2.	Jakob v. Strepa, Erzbisch. Marcellin, Petrus und Erasmus, MM.
g.	3.	Klotilde, Kön.

A.	4.	Franz Caracciolo, Bek. Quirin, Bisch. u. M.
b.	5.	Bonifazius, Bisch. u. M.
c.	6.	Norbert, Bisch. u. Bek.
d.	7.	Robert, A.
e.	8.	Medardus, Bisch. u. Bek.
f.	9.	Primus u. Felician, MM.
g.	10.	Margaretha, Kön. u. W.
A.	11.	Barnabas, Ap.
b.	12.	Johann v. Fakundo, Bek. Basilides und Gefährt., MM.
c.	13.	Anton v. Padua, Bek.
d.	14.	Basilius, Bisch. u. Kchl.
e.	15.	Vitus, Modestus u. Creszentia, MM.
f.	16.	Benno, Bischof u. Landespatron Bayerns. Franz Regis, Bek.
g.	17.	Lutgardis, J.
A.	18.	Markus und Marcellian, MM.
b.	19.	Juliana Falkonieri, J. Gervasius und Protasius, MM.
c.	20.	Silverius, P. u. M.
d.	21.	Aloysius Gonzaga, Bek.
e.	22.	Paulinus, Bisch. u. Bek. 1000 Martyrer.
f.	23.	Edeltrudis, J. u. Kön.
g.	24.	**Johannes der Täufer.**
A.	25.	Wilhelm, A. Gallicanus, M.
b.	26.	Johannes u. Paulus, MM.
c.	27.	Ladislaus, Kön. u. Bek. 7 Schlafende, MM.
d.	28.	Leo II., P. u. Bek. Irenäus, Bisch. u. M.
e.	29.	**Peter und Paul,** Ap.
f.	30.	Pauli Gedächtnis.

(Am Freitag nach der Octav des heiligen Fronleichnamsfestes: Fest des heiligsten Herzens Jesu und am darauffolgenden Sonntag als am 3. Sonntag nach Pfingsten — Fest des unbefleckten Herzens Mariä.)

Juli.

g.	1.	Nearch u. Polyeukt, MM. Eberhard, Erzb.
A.	2.	Heimsuchung Mariä. Otto, Erzb.
b.	3.	Martial, Bisch. u. Bek.
c.	4.	Ulrich, Bisch. u. Bek.
d.	5.	Petrus v. Luxemburg, Kard.
e.	6.	Goar, Pr. u. Bek.
f.	7.	Willibald, Bisch. u. Bek.
g.	8.	Elisabeth, Königin v. Portugal. Kilian, Bischof u. M. mit Gefährten.
A.	9.	Die Martyrer v. Gorkum.
b.	10.	Felicitas und ihre 7 Söhne, MM.
c.	11.	Pius I., P. u. M.
d.	12.	Johannes Gualbertus, A. Nabor u. Felix, MM.
e.	13.	Anaclet, Pr. u. M.
f.	14.	Bonaventura, Bisch. u. Kchl.
g.	15.	Heinrich, Kais. u. Bek.
A.	16.	Maria vom Berg Karmel.
b.	17.	Alexius, Bek.
c.	18.	Camillus v. Lellis, Bek. Symphorosa mit 7 Töcht.
d.	19.	Vinzenz v. Paula, Bek.
e.	20.	Hieronymus Ämilian, Bek. Margaretha, J. u. M.
f.	21.	Praxedis, J. u. M.
g.	22.	Maria Magdalena.
A.	23.	Apollinaris, Bisch. u. M. Liborius, Bisch. u. Bek.
b.	24.	Christiana, J. u. M.
c.	25.	Jakobus der Ältere, Ap.
d.	26.	Anna, Mutter der allersel. Jungfrau.
e.	27.	Pantaleon, Mart.
f.	28.	Nazarius, Celsus und Viktor, MM. Innozenz, P. u. Bek.
g.	29.	Martha, J. Felix, P.
A.	30.	Abdon u. Sennen, MM.
b.	31.	Ignatius von Loyola, Bek. und Ordenst.

(Am ersten Sonntag im Juli: Fest des kostbarsten Blutes unseres Herrn Jesus Christus.)

August.

c.	1.	Petri Kettenfeier.
d.	2.	Stephanus, P. u. M. Alfons Maria Liguori, Bek.
e.	3.	Auffindung der Reliquien des hl. Stephanus, Erzm.
f.	4.	Dominikus, Bek. Justinus, Pr. u. M.
g.	5.	Maria Schnee. Oswald, Kön. u. M.
A.	6.	Verklärung Christi. Xystus, Pr.
b.	7.	Cajetan v. Thiene, Bek. Afra, M.
c.	8.	Cyriakus, Largus u. Smaragdus, MM.
d.	9.	Romanus, M.
e.	10.	Laurentius, M.
f.	11.	Tiburtius u. Susanne, MM.
g.	12.	Clara, J.
A.	13.	Hyppolit u. Cassian, MM.
b.	14.	Eusebius, Bek.
c.	15.	**Mariä Himmelfahrt.**
d.	16.	Hyacinth, Bek. Rochus, Bek.
e.	17.	Liberat, A. u. M.
f.	18.	Agapitus, M. Helena, Kais. W.
g.	19.	Ludwig v. Tolouse, Bischof und Bek.
A.	20.	Bernhard, A. u. Kchl.
b.	21.	Johanna Franziska v. Chantal, W. u. Ordst.
c.	22.	Timotheus, Hippolyt und Symphorian, MM.
d.	23.	Philipp Benitius, Bek.
e.	24.	Bartholomäus, Ap.
f.	25.	Ludwig, Kön. u. Bek.
g.	26.	Zephyrin, Pr. u. M.
A.	27.	Joseph Calasanctius.
b.	28.	Augustinus, Bisch. u. Kchl.
c.	29.	Johannes Enthauptung. Sabina, M.
d.	30.	Rosa von Lima, J.
e.	31.	Raimund Nonnatus, Bek.

(Auf den 2. August fällt das Fest Portiunkula, das aber in den meisten Diözesen auf den folgenden Sonntag verlegt wird. Am Sonntag nach Mariä Himmelfahrt Fest des hl. Joachim.)

September.

f.	1.	Ägidius, A. 12 Brüder, MM.
g.	2.	Stephan, Kchl. u. Bek.
A.	3.	Archus, Quartanus und Herenäus, Verbannte.
b.	4.	Rosalie, J. Rosa v. Viterbo, J.
c.	5.	Laurentius Justinianus.
d.	6.	Magnus, A.
e.	7.	Regina, J. u. M.
f.	8.	**Mariä Geburt.**
g.	9.	Corbinian, Bisch. u. Bek. Gorgonius, M.
A.	10.	Nikolaus v. Tolentin, Bek.
b.	11.	Protus u. Hyazinth, MM.
c.	12.	Guido, Bek.
d	13.	Amatus, Bek. Maternus, Bek.
e.	14.	Erhöhung des hl. Kreuzes.
f.	15.	Nikodemus, M.
g.	16.	Cornelius u. Cyprian, P. u. MM. Euphemia, Lucian u. Geminian, MM.
A.	17.	Stigmatisation des heil. Franziskus v. Assisi. Hildegard, J. und Äbt.
b.	18.	Joseph v. Cupertino, Bek.
c.	19.	Januarius, Bisch., u. Gef., MM. Lampert, Bisch. u. Bek.
d.	20.	Eustachius u. Gef., MM.
e.	21.	Mathäus, Ap. u. Ev.
f.	22.	Thomas v. Villanova, Bisch. u. Bek. Mauritius und Gef., MM. Emmeram, Bisch. u. M.
g.	23.	Linus, P. u. M.
A.	24.	Maria von der Erlösung der Gefangenen. Gerhard, Bisch. u. M.
b.	25.	Kleophas.

c.	26.	Cyprian u. Justina, MM.
d.	27.	Cosmas u. Damian, MM.
e.	28.	Wenzeslaus, Herz. u. M.
f.	29.	Michael, Erzengel.
g.	30.	Hieronymus, Pr. u. Kchl.

(Am Sonntag nach Mariä Geburt Fest des heil. Namens Mariä; am 3. Sonntag im Sept. Fest der sieben Schmerzen Mariä.)

Oktober.

A.	1.	Remigius, Bisch. u. Bek.
b.	2.	**Schutzengelfest.**
c.	3.	Candidus, M.
d.	4.	Franziskus Seraph., Bek.
e.	5.	Placidus u. Gef., MM.
f.	6.	Bruno, Bek.
g.	7.	Markus, P. u. Bek.
A.	8.	Brigitta, W.
b	9.	Dionys, Rustikus u. Eleutherius, MM.
c.	10.	Franz Borgias, Bek.
d.	11.	Gummarus, Bek.
e.	12.	Maximilian, M.
f.	13.	Eduard, Bek. Kolomann, M.
g.	14.	Callistus, P. u. M.
A.	15.	Theresia, J.
b.	16.	Gallus, Ap.
c.	17.	Hedwig, Kön. W. Margarita Maria Alacoque, J.
d.	18.	Lukas, Ev.
e.	19.	Peter v. Alkantara, Bek.
f.	20.	Johannes Cantius, Bek. Wendelin, A.
g.	21.	Hilarion, A. Ursula und Gef. MM.
A.	22.	Cordula, J. u. M.
b.	23.	Severin, Bek. Johann Capistran, Bek.
c.	24.	Raphael, Erzengel.
d.	25.	Crispus und Crispinian, MM.
e.	26.	Evaristus, P. u. M.
f.	27.	Frumentius, Bek.
g.	28.	Simon u. Judas Thad., Ap.
A.	29.	Narcissus, Bek. u. M.
b.	30.	Alphons Rodriguez, Bek. Nothburga, J.
c.	31.	Wolfgang, Bisch. u. Bek.

(Am 1. Sonntag Rosenkranzfest. Am 2. Sonntag Mutterschaft Mariens. Am 3. Sonntag Reinheit Mariens.)

November.

d.	1.	**Aller Heiligen Fest.**
e.	2.	Aller Seelen.
f.	3.	Hubert, Bisch.
g.	4.	Karl Borromäus, Bisch. u. Bek.
A.	5.	Emerich, Sohn Stephans, Bek. Zacharias, Vater Johannis.
b.	6.	Leonhard, A.
c.	7.	Willibrord, Bisch.
d.	8.	Vier Gekrönte, MM. Gottfried, Bisch.
e.	9.	Weihe der Basilika v. Erlöser.
f.	10.	Andreas Avellinus, Bek. Tryphon, Respicius und Nympha, MM.
g	11.	Martin, Bisch. Mennas, M
A.	12.	Martin, P. u. M. Kunibert, Bisch.
b.	13.	Didakus, Bek. Stanislaus Kostka, Bek.
c.	14.	Serapion, M.
d.	15.	Gertrud, J. Albert der Große, Bisch. Leopold, Mkg. Bek.
e.	16.	Othmar, A.
f.	17.	Edmund, Erzbisch. Gregor Thaumaturg, Bisch.
g.	18.	Weihe der Kirche St. Peter und Paul in Rom. Hugo, Bisch.
A.	19.	Elisabeth, W. Pontianus, P.

b.	20.	Felix v. Valois, Bek. Übertragung der Reliquien des hl. Korbinian.
c.	21.	Mariä Opferung.
d.	22.	Cäzilia, J. u. M.
e.	23.	Clemens, P. u. M. Felizitas, M.
f.	24	Johann v. Kreuz, Bek Chrysogonus, M.
g.	25.	Katharina, J. u. M.
A.	26.	Petrus Alexandrinus, Bisch. u. M. Konrad, Bisch. u. Bek.
b.	27.	Virgilius, Bisch. u. Bek.
c.	28.	Sosthenes, Bisch.
d.	29.	Saturninus, M.
e.	30.	Andreas, Ap.

(Am 2. Sonntag im November Schutzfest Mariens. Der dem Feste des hl. Andreas zunächstfallende Sonntag ist der erste im Advent.)

Dezember.

f.	1.	Eligius, Bisch.
g.	2.	Bibiana, J. u. M.
A.	3.	Franz Xaver, Bek.
b.	4.	Petrus Chrysologus, Bek. u. Kchl. Barbara, J. u. M.
c.	5.	Sabbas, A. Hanno, Bek.
d.	6.	Nikolaus, Bisch. u. Bek.
e.	7.	Ambrosius, Bisch. u. Kchl.
f.	8.	**Unbefleckte Empfängnis Mariä.**
g.	9.	Leokadia, J. u. M. Gorgonia, J.
A.	10.	Melchiades, P. u. M. Übertragung des hl. Hauses nach Loretto.
b.	11.	Damasus, P. u. Bek.
c.	12.	Jodok, Pr. u. Einf.
d.	13.	Luzia, J. u. M. Othilia, J.
e.	14.	Spiridion, Bisch. u. Bek.
f.	15.	Christiana, J.
g.	16.	Eusebius, Bisch. u. M. Adelheid, Kais. W.
A.	17.	Lazarus, Bisch.
b.	18	Mariä Erwartung.
c.	19.	Timotheus und Martha, MM.
d.	20.	Philogonus, Bisch.
e.	21.	Thomas, Ap.
f.	22	Flavian u. Ischyrion, MM. Willehald, Bisch.
g.	23.	Viktoria, J. Parvulus u. Paralyticus, MM.
A.	24.	Tharsila u. Ämiliana, JJ. Adam u. Eva.
b.	25.	**Geburt unsers Herrn Jesu Christi.**
c.	26.	**Stephan**, Erzm.
d.	27.	Johannes, Ap. u. Ev.
e.	28.	Unschuldige Kinder.
f.	29.	Thomas von Canterbury, Bisch. u. M.
g.	30.	Melania, W. David, Kön. u. Prophet.
A.	31.	Sylvester, P. u. Bek.

Die gewöhnlichen Andachtsübungen.

Morgengebet.

Dem Beginne des Tages entspricht insgemein Verlauf und Ende. Die Erstlingsstunde weiht das ganze Tagewerk: Dem Vater aber gebührt des Kindes erster Gruß, dem Schöpfer und Wohlthäter die unverzügliche Anbetung, Danksagung, inständige Bitte und kindlich ergebene Aufopferung des erwachenden Geschöpfes. „Gib Gott des Tages Erstlinge; denn der Tag wird dem ganz gehören, welcher zuerst Besitz davon nimmt." (St. Joh. Climacus). Das Morgengebet ist also des Tages Weihe und Einsegnung. Dr. Wolter, O. S. B.

[1]) In nómine Patris et Fílii et Spíritus sancti. Amen.

Benedícta sit sancta et indivídua Trínitas nunc et semper et per infiníta sáecula saeculórum. Amen.

Pater noster qui es in coelis, sanctificétur nomen tuum; advéniat regnum tuum; fiat volúntas tua, sicut in coelo et in terra: Panem nostrum quotidiánum da nobis hódie: et

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

Gebenedeit sei die heiligste und unteilbare Dreifaltigkeit jetzt und in alle Ewigkeit. Amen.

Vater unser, der Du bist in dem Himmel, geheiliget werde Dein Name, zukomme uns Dein Reich; Dein Wille geschehe, wie im Himmel also auch auf Erden. Gib uns heute unser tägliches

[1]) Der heil. Franz v. Sales schreibt in einem seiner Briefe: „Ich möchte, daß Sie eine Übersetzung der lateinischen Gebete hätten, deren Sie Sich bedienen, nicht als wäre es mein Wunsch, daß Sie dieselben in ihrer Muttersprache verrichteten, lateinisch werden sie vielmehr Ihre Andacht erhöhen; was ich wünsche ist, daß Sie in das Verständnis dieser Gebete eingeführt werden.

dimítte nobis débita nostra, sicut et nos dimíttimus debitóribus nostris, et ne nos indúcas in tentatiónem, sed líbera nos a malo. Amen.

Brot und vergib uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern; und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Übel. Amen.

Ave María, grátia plena, Dóminus tecum: benedícta tu in muliéribus, et benedíctus fructus ventris tui, Jesus. Sancta María, Mater Dei, ora pro nobis peccatóribus, nunc et in hora mortis nostrae. Amen.

Gegrüßet seist du, Maria, voll der Gnade, der Herr ist mit dir, du bist gebenedeit unter den Weibern und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes, Jesus. Heilige Maria, Mutter Gottes, bitte für uns, arme Sünder, jetzt und in der Stunde unsers Todes. Amen.

Credo in Deum, Patrem omnipoténtem, Creatórem coeli et terrae. Et in Jesum Christum, Fílium ejus únicum, Dóminum nostrum: qui concéptus est de Spíritu sancto: natus ex María Vírgine; passus sub Póntio Piláto, crucifíxus, mórtuus et sepúltus: descéndit ad ínferos, tértia die resurréxit a mórtuis: ascéndit ad coelos, sedet ad déxteram Dei Patris omnipoténtis: inde ventúrus est judicáre vivos et mórtuos. Credo in Spíritum Sanctum, sanctam Ecclésiam cathólicam, Sanctórum communiónem, re-

Ich glaube an Gott, den allmächtigen Vater, Schöpfer des Himmels und der Erde. Und an Jesum Christum, seinen eingebornen Sohn, unsern Herrn, der empfangen ist von dem heiligen Geiste, geboren aus Maria, der Jungfrau, gelitten hat unter Pontius Pilatus, gekreuzigt worden, gestorben ist, hinabgestiegen zur Hölle, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel, sitzet zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Toten. Ich glaube an

missiónem peccatórum, carnis resurrectiónem, vitam aetérnam. Amen.

den heil. Geist, eine heilige katholische Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Nachlaß der Sünden, Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben. Amen.

† Glaube.[1])

Mein Herr und Gott, ich glaube fest, daß Du bist der einzige, ewig wahre Gott, welcher alles erschaffen hat, erhält und regiert; daß Du ein gerechter Richter bist, der das Gute belohnt und das Böse bestraft; daß Du einfach in den Personen bist, Gott Vater, Gott Sohn und Gott heil. Geist; daß die zweite Person in der Gottheit für uns Mensch geworden, zu unserer Erlösung am Kreuze gestorben und im heiligen Sakramente des Altars wahrhaft zugegen ist; daß die Seele des Menschen unsterblich und daß Deine Gnade uns allen zur Seligkeit notwendig ist. Dieses und alles, was die heilige katholische Kirche, welche eine Säule und Grundfeste der Wahrheit ist, zu glauben vorstellt, glaube ich fest, weil Du, o Gott, solches geoffenbart und zu glauben befohlen hast, der Du nicht lügen kannst,

---

[1]) Alle mit einem † bezeichneten Gebete sind mit einem Ablaß verbunden.

So oft man die drei göttlichen Tugenden erweckt, kann man einen Ablaß von 7 Jahren und 7 Quadragenen gewinnen; einmal des Monats aber einen vollkommenen, wenn man dieselben täglich erweckt. Benedikt XIII. 1728 und Benedikt XIV. 1756.

Eine besondere Formel ist nicht vorgeschrieben, doch müssen in der gewählten die Beweggründe für jede der drei göttlichen Tugenden enthalten sein.

weil Du die ewige Wahrheit bist, auch nicht fehlen kannst, weil Du die ewige Weisheit bist. In diesem Glauben will ich leben und sterben. Amen.

Hoffnung.

O mein Gott, ich hoffe durch die Verdienste Jesu Christi vermittelst meiner eigenen Mitwirkung Verzeihung meiner Sünden, den Beistand Deiner Gnade und endlich die ewige Glückseligkeit. Dieses und alles, was Du verheißen hast, verlange ich über alles und vertraue fest, daß Du mir um der Verdienste Christi willen durch den Beistand des heiligen Geistes dazu verhelfen werdest, der Du allmächtig bist und Dein Versprechen halten kannst, der Du gütig, barmherzig und getreu bist und Dein Versprechen halten willst. In dieser Hoffnung will ich leben und sterben. Amen.

Liebe.

Mein Gott, ich liebe Dich von ganzem Herzen und über alles nicht nur darum, weil Du, mein bester Vater, mich zuvor geliebt hast, sondern vorzüglich deshalb, weil Du der Inbegriff und Quell alles Guten, das höchste, schönste, unendlich vollkommene Gut und wegen Deiner selbst aller Liebe unendlich würdig bist. Aus Liebe zu Dir liebe ich auch alle meine Mitmenschen, sowohl Freunde als Feinde, wie mich selbst und Dich in ihnen. In dieser Liebe will ich leben und sterben. Amen.

Niedergeworfen vor Deiner unendlichen Majestät, danke ich Dir, o mein Gott, aus dem Innersten meines Herzens für die Gnade, daß Du mich nach Deinem Ebenbilde erschaffen, durch das kostbare Blut Deines eingebornen Sohnes erlöst und mich im Schoße der heiligen, katholischen Kirche hast geboren werden lassen. Insbesondere aber bringe ich Dir demütigsten Dank, daß Du mich in der verflossenen Nacht vor jeglichem Übel bewahrtest und mich wieder erwachen ließest zum Lichte eines neuen, durch Deine Vaterhuld und durch die Gnaden Deiner Kirche gesegneten Tages.

Ich opfere Dir auf alle meine Gedanken, Worte und Werke, alles, was ich bin und habe in Vereinigung mit den unendlichen Verdiensten und Leiden Jesu Christi, Deines geliebtesten Sohnes, der seligsten Jungfrau und aller Heiligen und Auserwählten.

Nach den Meinungen, für welche Christus der Herr im heiligen Meßopfer sich selbst darbringt, will ich heute beten, arbeiten und leiden.[1]) — Ich vereinige mich mit allen heiligen Messen, die in der ganzen Welt gefeiert werden und mache die Meinung, alle heiligen Ablässe zu gewinnen, deren ich teilhaftig werden kann.

℣. Dignáre Dómine, die isto.	℣. Würdige Dich, o Herr, an diesem Tage,

[1]) Dieses Gebetchen, an sich ohne Ablaß, ist den Mitgliedern des Gebets-Apostolates und zwar in obiger Fassung und in Verbindung mit dem Morgengebet von Leo XIII. zur Vorschrift gemacht, wenn sie die Ablässe des Vereins gewinnen wollen.

℟. Sine peccáto me custodíre.

℣. Miserére mei, Dómine,

℟. Miserére mei.

℣. Fiat misericórdia tua, Dómine, super me,

℟. Quemádmodum sperávi in te.

℣. In te, Dómine, sperávi.

℟. Non confúndar in aetérnum.

℣. Dómine, exáudi oratiónem meam.

℟. Et clamor meus ad te véniat.

Orémus.

Dómine Deus omnípotens, qui ad princípium hujus diéi nos perveníre fecísti, tua nos hódie salva virtúte ut in hac die ad nullum declinémus peccátum, sed semper ad tuam justítiam faciéndam nostra procédant elóquia, dirigántur cogitatiónes et ópera. Per Dóminum nostrum Jesum Christum Fílium tuum, qui tecum vivit et regnat in únitate Spíritus sancti Deus, per ómnia sáecula saeculórum. Amen.

℟. Ohne Sünde mich zu bewahren.

℣. Erbarme Dich meiner, o Herr,

℟. Erbarme Dich meiner.

℣. Dein Erbarmen, o Herr, sei über mir,

℟. So wie ich gehofft auf Dich.

℣. Auf Dich, o Herr, habe ich gehofft.

℟. In Ewigkeit werde ich nicht zu schanden werden.

℣. Herr, erhöre mein Gebet.

℟. Und mein Rufen komme zu Dir.

Gebet.

Herr, allmächtiger Gott, der Du mich den Beginn dieses Tages erleben ließest, bewahre mich heute durch Deine Kraft, daß ich an diesem Tage nie zur Sünde Abkehr nehme, vielmehr all mein Denken, Reden und Thun zur Vollbringung Deines gerechten Willens hingewendet bleibe. Durch unsern Herrn Jesum Christum, Deinen Sohn, der mit Dir lebt und regiert in Einigkeit des hl. Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

O Maria, meine liebe Mutter, Dich grüße ich; Dir ergebe und übergebe ich mich. Erzeige Dich als meine Mutter und segne mich, Dein Kind.

† O Dómina mea! O Mater mea! Tibi me totum óffero, atque ut me tibi probem devótum, cónsecro tibi hódie óculos meos, aures meas, os meum, cor meum, plane me totum. Quóniam ítaque tuus sum, o bona Mater, serva me, defénde me, ut rem ac possessiónem tuam.

O meine Gebieterin, o meine Mutter! Dir opfere ich mich ganz auf, und damit ich mich dir ergeben zeige, weihe ich dir heute meine Augen, meine Ohren, meinen Mund, mein Herz, mich ganz und gar. Weil ich also dein bin, o gute Mutter, so bewahre und verteidige mich als deine Sache und dein Eigentum.

† Angele Dei, qui custos es mei, me tibi commíssum pietáte supérna illúmina, custódi, rege et gubérna. Amen.

Engel Gottes, mein Beschützer, dem des Höchsten Vaterliebe mich empfohlen, erleuchte, beschütze, regiere und leite mich. Amen.

Und ihr, lieben Heiligen Gottes alle, besonders ihr N. N. bittet für mich, daß ich nach euerm Vorbilde Gott stets in treuer Liebe anhangen und einst gewürdigt werden möge, ihn mit euch im Himmel ewig zu schauen, zu loben und zu lieben. Amen.

† Salutátio Angélica.

℣. Angelus Dómini nuntiávit Maríae.

℟. Et concépit de Spíritu sancto.

Ave María etc.

℣. Ecce ancílla Dómini.

Der englische Gruß.

℣. Der Engel des Herrn brachte Maria die Botschaft.

℟. Und sie empfing vom hl. Geiste.

Gegrüßet seist du, Maria 2c.

℣. Siehe die Magd des Herrn.

℟. Fiat mihi secúndum verbum tuum.

Ave María etc.

℣. Et verbum caro factum est.

℟. Et habitávit in nobis.

Ave María etc.

℣. Ora pro nobis, sancta Dei Génitrix.

℣. Ut digni efficiámur promissiónibus Christi:

℟. Mir geschehe nach deinem Worte.

Gegrüßet seist du, Maria ꝛc.

℣. Und das Wort ist Fleisch geworden.

℟. Und hat unter uns gewohnt.

Gegrüßet seist du, Maria ꝛc.

℣. Bitte für uns, selige Gottesgebärerin.

℟. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Orémus.

Grátiam tuam, quáesumus, Dómine, méntibus nostris infúnde, ut qui Angelo nuntiánte, Christi Fílii tui incarnatiónem cognóvimus, per passiónem ejus et crucem, ad resurrectiónis glóriam perducámur. Per eúmdem Christum Dóminum nostrum. Amen.

Lasset uns beten!

Wir bitten Dich, o Herr, Du wollest Deine Gnade in unsere Herzen eingießen, damit wir, die wir durch des Engels Botschaft die Menschwerdung Christi, Deines Sohnes erkannt haben, durch sein Leiden und Kreuz zur Glorie der Auferstehung geführt werden. Durch denselben Christum unsern Herrn. Amen.

Verschiedene fromme Übungen während des Tages.

a. Die heilige Messe.

„Das heilige Meßopfer ist die Seele und das Herz der kirchlichen Liturgie; diese aber ist das mystische Weihegefäß, in welchem uns die süße Frucht der Passion

des Gottmenschen — die Gnade — dargeboten wird. Schon daraus läßt sich schließen, welch großen Einfluß das heil. Meßopfer auf das religiös sittliche Leben, auf alles wahre und echt christliche Leben, auf alles höhere Tugendstreben und auf die Übung der christlichen Vollkommenheit haben müsse ..... Die Abtötung und der Opfergeist ist besonders das Element, der Prüfstein aller wahren Tugend und Heiligkeit. Das ständige Opferleben aber ist etwas so Überirdisches und übersteigt so sehr alles menschliche Vermögen, daß Licht und Gnade, Kraft und Stärke dazu nur aus dem Herzen, aus den Wunden, aus dem Opfer Jesu zufließen kann. So ist denn die heilige Messe die verborgene und unversiegliche Quelle, aus welcher die Gnadenkraft strömt zum Opferleben, das die streitende Kirche und ihre treuen Kinder führen müssen, bis die irdische Pilgerschaft vorüber, und alle Trauer in Freude verwandelt wird, und auf den kurzen Kampf ein ewiger Triumph im Himmel folgt." [1])

Sollte es demnach noch einer Aufforderung bedürfen, kein Opfer zu scheuen, um sich täglich durch Beiwohnung der heiligen Messe solcher Gnadenschätze teilhaftig zu machen!

b. Die Betrachtung.

Dieselbe kann zu jeder Stunde des Tages verrichtet werden; die geeignetste dazu ist jedoch die Morgenstunde, denn in aller Frühe, bevor die Sorgen und Mühen des Tages uns zerstreuen, sollen wir die köstliche Frucht des Gebetes einsammeln. Dadurch, daß man über die Wahrheiten des Glaubens nachdenkt, die Geheimnisse des Lebens und Leidens Jesu Christi, seine Lehren und Beispiele betrachtet und daraus Regeln für sein Verhalten ableitet, lebt man sich erst so recht in

[1]) Dr. Gihr. Das heilige Meßopfer.

den Glauben hinein, der Glaube wird gewissermaßen die Seele des christlichen Lebens, eines Lebens, überreich an guten Werken, an Tugendblüten und Verdienstesfrüchten. Man wird mit Leichtigkeit die Neigungen der verkehrten Natur besiegen, wenn man mit Aufmerksamkeit die ewigen Wahrheiten betrachtet.

„Die Erkenntnis des göttlichen Willens muß durch die Betrachtung vertieft und fruchtbar werden. In dieser geistigen Gymnastik wird die Seele wie mit Öl gesalbt und erstarkt zum Heldenlauf auf der Tugendbahn." Dr. Wolter, O. S. B.

Einen ebenso gründlichen als leicht faßlichen Unterricht über die Art und Weise, wie die Betrachtung anzustellen sei, findet man in der Philothea des heiligen Franz v. Sales. (II. Teil, 1—9 Kapitel.)

Zu empfehlende Betrachtungsbücher sind: Avanoinus, Vercruysse, Abelly, Challoner. Solltest du dir kein solches Buch verschaffen können, so bediene dich der Betrachtungen, welche in diesem Buche zu finden sind (S. 166). Fühlt man sich — sei es körperlich, sei es geistig — unfähig, eine Betrachtung im eigentlichen Sinne des Wortes anzustellen, so mag das langsame Abbeten (Gebet in Pausen) des Rosenkranzes Ersatz bieten, oder auch

c. die geistliche Lesung.

Trachte, wo möglich jeden Tag wenigstens ein Viertelstündchen für die Lesung eines geistlichen Buches zu erübrigen. Gleichwie die Lesung schlechter Schriften für Unzählige der erste Grund zu ihrem sittlichen und religiösen Verfall, und dadurch zu ihrem endlichen Verderben geworden, so sind viele andere durch das Lesen frommer Bücher zu vollkommener Lebensbes-

serung, ja oft sogar zu großer Heiligkeit gelangt. Beweise hiefür finden wir im Leben eines heil. Augustin, Johannes Columbini 2c. „Während wir lesen," sagt Faber, „bringen stille Gottesstimmen vom Blatt in unsere Seele." „Darum lies täglich in einem frommen Buch, wenn auch nur wenig, aber mit solcher Aufmerksamkeit, als hätte es dir ein Heiliger vom Himmel zugesendet, um dir den Weg dahin zu zeigen und dich zu ermutigen, denselben zu wandeln." Hl. Franz v. Sales.

Als vorzüglich geeignet dürften zur geistlichen Lektüre zu empfehlen sein: Philothea und die Briefe*) des heiligen Franz v. Sales, die Nachfolge Christi von Thomas a Kempis, das heilige Meßopfer von Dr. N. Gihr, Erklärung des katholischen Katechismus von Deharbe*), Theotimus oder die Liebe Gottes vom heiligen Franz von Sales, bearbeitet von J. Bruckner, S. J. Einsiedeln bei Benziger*), das Kirchenjahr von Dom Guéranger*), die Lebensgeschichten der Heiligen und anderer, durch Tugend und Frömmigkeit ausgezeichneter Personen, woran die katholische Literatur unserer Tage so reich ist.

d. Die Besuchung des Allerheiligsten.

Jesus, nach welchem sich die Gerechten des alten Bundes Jahrtausende lang sehnten, wohnt nun schon seit mehr denn 1800 Jahren unter dem mystischen Schleier des Sakramentes in allen Kirchen des katholischen Erdkreises. Der Heiland ist in diesem wundervollen Geheimnis nicht nur unser Hoherpriester und Opfer, „unsere Reisekost, das köstliche Pilgerbrot für die Erdenwallerschaft und die rettende Wegzehr-

*) Die mit * bezeichneten Schriften sind nur für gereiftere Leser bestimmt und geeignet.

ung in der Stunde des Überganges", aus der Wüste dieses Lebens in die himmlische Heimat, er ist auch der Gefährte unserer Verbannung. Die Heiligen aller Zeiten suchten und fanden daher auch ihren süßesten Trost und ihre seligste Wonne im öftern und innigen Verkehr mit Jesus im heiligsten Sakramente. Große Geistesmänner sehen diesen Verkehr als eines der bewährtesten Mittel an, um in der Tugend voranzuschreiten; denn der Heiland zahlt mit reichen Gunstbezeigungen die kurzen Augenblicke, die wir seinem Besuche widmen, besonders wenn wir es verstehen, im vertrauensvollen Gebete unser ganzes Herz vor ihm auszuschütten, in ihm unser Alles zu suchen und zu finden. Sagen wir nicht, wir hätten keine Zeit, fehlt uns doch nie Zeit zu dem, was wir gerne thun. Diese Entschuldigung wäre ein bloßer Vorwand, eine Beschönigung unsers Mangels an Liebe.

e. Heiligung unserer täglichen Handlungen.

Die Vollkommenheit besteht nicht in der Verrichtung außerordentlicher Dinge, zu denen wir vielleicht weder Gelegenheit noch Befähigung haben, sondern einzig und allein in der Vollziehung des göttlichen Willens, in der gewissenhaften und gottgefälligen Erfüllung der Pflichten unsers Berufes. Damit aber unsere Werke dem Herrn gefallen und somit unsere Seele heiligen, müssen wir sie im Stande der Gnade und mit guter Meinung verrichten.

1. Es soll darum vor allem unsere Hauptsorge sein, unsere Seele von jeder schweren Sünde rein zu erhalten. Das wirksamste Mittel hiezu ist der Wandel in der Gegenwart Gottes.

„Das heilige Andenken an Gott ist der Vollkommenheit Wurzel und aller Heiligkeit Grund, weil

die kräftigste Abwehr des Bösen und der edelste Sporn zum Guten, zur Tugend. Heilige Furcht und Liebe sind die beiden Fackeln, die auf dem christlichen Herzensaltare brennen, die beiden Cherubim, die dies Herz, Gottes Bundeslade und Thron, mit ihren Fittichen beschatten müssen. Wo sie sich finden, wohnt und herrscht der Allerhöchste." Dr. Wolter, O. S. B.

2. Nur das, was wir für Gott verrichten, hat Wert für die Ewigkeit, für alles Übrige ist unser Lohn dahin, wie der Heiland sagt. „Die gute, reine Absicht ist des Werkes verborgene Seele, das Öl in der Lampe des Gerechten. Nur die Gottes wegen verrichtete Handlung ist eine Münze, welche himmlischen Kurs hat; ihr Gold ist die heilige Liebe, ihr Gepräge das Bild Jesu Christi, ihr Gewicht die Probehaltigkeit auf des Allgerechten Wage." (Dr. W.) Mache es dir daher zur heil. Gewohnheit, nicht nur jeden Morgen dein Thun und Lassen Gott aufzuopfern, sondern erneuere die gute Meinung öfters während des Tages und bediene dich zu diesem Zwecke irgend eines Stoßgebetes, z. B. Mein Gott, alles für Dich! Dir zulieb, o Jesus! u. dgl.

Abendgebet.

„Für den Leib ist das Tagewerk beendet, die Seele aber feiert erst am Ende des Erdentages. Darum legt der Christ am Abend sein Leben und des Lebens Ende, dessen ihn der Abend ernst gemahnt, in Gottes Hände."

Dr. Wolter, O. S. B.

In tiefster Ehrfurcht werfe ich mich vor Dir nieder, dreieiniger Gott, um Dir innigsten Dank darzubringen für alle Gnaden und Wohlthaten, mit

denen Deine Güte mich heute und jemals freigebigst überhäuft hat. Beschämt gestehe ich, daß ich für solch' große Liebe undankbar gewesen und Dich wieder beleidigt habe. Sende, o heil. Geist, einen Strahl Deines Lichtes in meine Seele, damit ich alle heute begangenen Sünden recht erkennen und sie von Herzen bereuen möge.

Gewissenserforschung.

Mache nebst der allgemeinen Gewissenserforschung auch die besondere, welche ein so vorzügliches Mittel ist, um im Guten voranzukommen. Sie besteht wesentlich im folgenden: **1.** Man erwählt einen gewissen Fehler, den man ablegen, oder eine spezielle Tugend, die man sich aneignen will, macht jeden Morgen den Vorsatz, in dieser Beziehung besonders eifrig und wachsam zu sein und bittet Gott um seinen Gnadenbeistand. **2.** Stellt man zweimal des Tages, nämlich mittags und abends, eine kleine Erforschung an, notiert die wahrgenommenen Fehler (resp. die geübten Tugendakte) und vergleicht so Tag mit Tag, Woche mit Woche u. s. w., um sich von seinen Fortschritten und Rückschritten Rechenschaft geben zu können.

Soll die Übung des Partikularexamens fruchtbringend werden, so muß: der Gegenstand der besondern Gewissenserforschung richtig gewählt und genau festgestellt, sodann das Examen genau auf die oben beschriebene Weise vorgenommen und endlich diese Übung mit Beharrlichkeit durchgeführt werden.

Im Bewußtsein so vieler Untreuen eile ich reuig und vertrauensvoll zu Dir, o Jesus, mein Erlöser, werfe mich in Deine Arme, die Du mir am Kreuze

ausgespannt entgegenbreitest, fliehe an Dein Herz, das für mich im Tode gebrochen und mir offen geblieben ist als eine Freistätte reumütiger Sünder. Aus Liebe zu Dir verabscheue ich alle meine Sünden, fest entschlossen, mit Deiner Gnade Dich nie mehr freiwillig zu beleidigen.

℣. Dignáre, Dómine, nocte ista,

℟. Sine peccáto me custodíre.

℣. Miserére mei, Dómine,

℟. Miserére mei.

℣. Fiat misericórdia tua, Dómine, super me.

℟. Quemádmodum sperávi in te.

℣. Dómine, exáudi oratiónem meam,

℟. Et clamor meus ad te véniat.

℣. Würdige Dich, o Herr, in dieser Nacht,

℟. Ohne Sünde mich zu bewahren.

℣. Erbarme Dich meiner, o Herr,

℟. Erbarme Dich meiner.

℣. Deine Barmherzigkeit, o Herr, sei über mir,

℟. So wie ich gehofft auf Dich.

℣. Herr, erhöre mein Gebet,

℟. Und mein Rufen komme zu Dir.

Orémus.

Vísita quáesumus, Dómine, habitatiónem istam et omnes insídias inimíci ab ea longe repélle: Angeli tui sancti hábitent in ea, qui nos in pace custódiant et benedíctio tua sit super nos semper.

℣. In manus tuas, Dómine,

℟. Comméndo spíritum meum.

Gebet.

Suche heim, o Herr, diese Wohnung und halte fern von ihr alle Nachstellungen des Feindes. Laß Deine heil. Engel in ihr wohnen, damit sie mich in Frieden bewahren, und Dein Segen sei allezeit über mir.

℣. In Deine Hände, o Herr,

℟. Befehle ich meinen Geist.

℣. Custódi nos, Dómine, ut pupíllam óculi,	℣. Bewahre mich, o Herr, wie Deinen Augenapfel,
℟. Sub umbra alárum tuárum prótege nos. Salva nos, Dómine, vigilántes, custódi nos dormiéntes, ut vigilémus cum Christo et requiescámus in pace.	℟. Schirme mich unter dem Schatten Deiner Flügel. Erhalte mich, o Herr, wenn ich wache, beschütze mich, wenn ich schlafe, damit ich wache mit Christus und ruhe in Frieden.

Segne auch, o Herr, und beschütze alle, für welche ich zu beten verpflichtet bin; erbarme Dich aller Menschen, besonders der Sterbenden, sei gnädig den armen Seelen im Fegfeuer, vor allem N. N., endige oder lindere doch ihre Schmerzen und führe sie recht bald in die ewige Ruhe ein.

O Maria, meine liebste Mutter, Dir übergebe ich mich neuerdings nicht nur für diese Nacht, sondern für die ganze Zeit meines Lebens und besonders für die Stunde meines Todes. Gib mir, ich bitte Dich, Deinen hl. Segen und nimm mich in Deinen mütterlichen Schutz.

Heiliger Schutzengel und alle Heiligen Gottes, bittet für mich und bewahret mich vor allen Gefahren des Leibes und der Seele, bis ich, glücklich am Ziele meiner irdischen Pilgerschaft angelangt, Gott ewig mit euch im Himmel zu schauen und zu lieben gewürdiget sein werde. Amen.

Die heilige Messe

ist das große Herz des ganzen kirchlichen Leibes. Was immer die Kirche mit ihren Gliedern glaubt und hofft und liebt und leidet und sorgt und bittet und segnet, das alles faßt sie zusammen in die heil. Messe, in das gemeinsame Herz, und trägt es dort in und mit dem einen heil. Opfer zum Throne Gottes empor. Was immer unsere Seele bewegt in Freud und Leid, in Glück und Unglück, in Not und Tod, wir legen es auf den Altar nieder im heil. Meßopfer, und wir legen es dem gegenwärtigen Erlöser unmittelbar an das göttliche Herz und sind des Trostes und der Erhebung gewiß. Ja, alle Kinder der Kirche sollen mitopfern, alle Gläubigen in das eine, große, ewige Opfer miteingeopfert und einverleibt werden. Allen Lebensgeschicken ihrer Kinder will die Kirche durch dieses Opfer die Weihe geben, ihr Unglück lindern, ihr ganzes Leben und Sterben segnen und heiligen, auf daß sie überall dem Herrn leben und dem Herrn sterben. (Dr. Gihr.)

Vorbereitungsgebet.

O mein Gott, in tiefster Ehrfurcht und Demut erscheine ich vor Dir, um Dir in Vereinigung mit der Liebesglut der Engel und der Heiligen und mit den Anmutungen des unbefleckten Herzens der allerseligsten Jungfrau Maria im Namen aller Geschöpfe das heil. Opfer darzubringen, das Dein geliebter Sohn Jesus Dir mit sich selbst am Kreuze dargebracht hat und nun auf dem Altare erneuert. Ich opfere es Dir zugleich mit allen heil. Messen, die je gefeiert worden sind und bis zum Ende der

Welt noch gefeiert werden und mache die Meinung, diese Aufopferung in jedem Augenblicke dieses Tages und meines ganzen Lebens zu erneuern, um: 1. Deiner unendlichen Majestät eine Deiner würdige Ehre zu erweisen; 2. Deiner Gerechtigkeit genug zu thun für meine und aller Welt Sünden; 3. Dir einen entsprechenden Dank zu erstatten für die mir und allen Menschen erwiesenen Gnaden und Wohlthaten und 4. Deine Erbarmung anzurufen für mich und alle Sünder, die ganze heilige Kirche und die armen Seelen im Fegfeuer. Amen.

Messe von der heiligsten Dreieinigkeit.

Nach dem römisch-katholischen Missale.[1])

I. Missa catechumenórum.

Sacérdos: In nómine Patris, et Fílii, et Spíritus sancti. Amen.	P. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.
Introíbo ad altáre Dei.	Ich will hintreten zum Altare Gottes.
Minister: Ad Deum qui laetíficat juventútem meam.	M. Zu Gott, der meine Jugend erfreut.

[1]) Eine der besten Methoden, der heiligen Messe beizuwohnen, ist unstreitig diejenige, so viel als möglich dem Priester sich anzuschließen und sich der eignen Worte der Kirche zu bedienen. Zu diesem Zwecke sind verschiedene Missale für den Gebrauch der Laien erschienen, wie das von Reischl, P. Schott, von Hafner, das Officium divinum von Moufang.

Psalmus 42.[1])

S. Júdica me Deus, et discérne causam meam de gente non sancta: ab hómine iníquo, et dolóso erue me.

P. Richte mich, o Gott, und schlichte meine Sache gegen ein unheilig Volk: vom bösen und trugvollen Menschen errette mich.

M. Quia tu es Deus, fortitúdo mea: quare me repulísti, et quare tristis incédo, dum afflígit me inimícus?

M. Denn Du, o Gott, bist meine Stärke: warum hast Du mich zurückgestoßen und warum gehe ich trauernd umher, indes der Feind mich bedrängt?

S. Emítte lucem tuam, et veritátem tuam: ipsa me deduxérunt et adduxérunt in montem sanctum tuum et in tabernácula tua.

P. Sende aus Dein Licht und Deine Wahrheit: sie führen und geleiten mich zu Deinem heiligen Berge und zu Deinem Zelte.

M. Et introíbo ad altáre Dei: ad Deum, qui laetíficat juventútem meam.

M. Und hingehen will ich zum Altare Gottes: zu Gott, der meine Jugend erfreut.

S. Confitébor tibi in cíthara Deus, Deus meus: quare tristis es, ánima mea, et quare contúrbas me?

P. Ich werde Dich lobpreisen auf der Zither, o Gott, mein Gott, was bist Du traurig, meine Seele, und was betrübst Du mich?

M. Spera in Deo, quóniam adhuc confitébor illi: salutáre vultus mei, et Deus meus.

M. Hoffe auf Gott! denn ihn werde ich noch preisen: „meines Angesichtes Heil und mein Gott!"

S. Glória Patri et Fílio et Spirítui sancto.

P. Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste.

---

[1]) Dieser Psalm wird in den Seelenmessen und während der heiligen Passionszeit ausgelassen.

M. Sicut erat in princípio, et nunc, et semper, et in sáecula saeculórum. Amen.

S. Introíbo ad altáre Dei.

M. Ad Deum, qui laetíficat juventútem meam.

S. Adjutórium nostrum in nómine Dómini.

M. Qui fecit coelum et terram.

S. Confíteor Deo omnipoténti, beátae Maríae semper Vírgini, beáto Michaéli Archángelo, beáto Joánni Baptístae, sanctis Apóstolis Petro et Paulo, ómnibus Sanctis, et vobis fratres: quia peccávi nimis cogitatióne, verbo et ópere: *mea culpa, mea culpa, mea máxima culpa.* Ideo precor beátam Maríam semper Vírginem, beátum Michaélem Archángelum, beátum Joánnem Baptístam, sanctos Apóstolos Petrum et Paulum, omnes Sanctos, et vos fratres, oráre pro me ad Dóminum Deum nostrum.

M. Misereátur tui omnípotens Deus, et dimíssis

M. Wie sie war im Anfang und jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen.

P. Hintreten will ich zum Altare Gottes.

M. Zu Gott der meine Jugend erfreut.

P. Unsere Hilfe ist im Namen des Herrn.

M. Der Himmel und Erde erschaffen hat.

P. Ich bekenne Gott, dem Allmächtigen, der seligen, immerwährenden Jungfrau Maria, dem seligen Erzengel Michael, dem seligen Johannes dem Täufer, den heil. Aposteln Petrus und Paulus, allen Heiligen und euch Brüder: daß ich überaus viel gesündigt habe in Gedanken, Worten und Werken: m e i n e S c h u l d, m e i n e S c h u l d, m e i n e g r ö ß t e S c h u l d. Deshalb bitte ich die selige, immerwährende Jungfrau Maria, den seligen Erzengel Michael, den seligen Johannes den Täufer, die heil. Apostel Petrus und Paulus, alle Heiligen und euch, Brüder, für mich zum Herrn, unserm Gott, zu beten.

M. Es erbarme sich deiner der allmächtige Gott und

peccátis tuis, perdúcat te ad vitam aetérnam.

S. Amen.

M. Confíteor etc. (Ubi a Sacerdote dicebatur *vobis fratres*, et *vos fratres* a ministris dicitur *tibi Pater* et *te Pater.*)

S. Misereátur vestri omnípotens Deus et dimíssis peccátis vestris, perdúcat vos ad vitam aetérnam.

M. Amen.

S. Indulgéntiam, absolutiónem et remissiónem peccatórum nostrórum tribuat nobis omnípotens et miséricors Dóminus.

M. Amen.

S. Deus tu convérsus vivificábis nos,

M. Et plebs tua laetábitur in te.

S. Osténde nobis, Dómine, misericórdiam tuam.

M. Et salutáre tuum da nobis.

S. Dómine, exáudi oratiónem meam.

M. Et clamor meus ad te véniat.

S. Dóminus vobíscum.

M. Et cum spíritu tuo.

verzeihe dir deine Sünden und führe dich ein ins ewige Leben.

P. Amen.

M. Ich bekenne ꝛc. wie oben. (Statt euch Brüder heißt es: Dir Vater und Dich Vater.)

P. Es erbarme sich euer der allmächtige Gott, und verzeihe euch euere Sünden, und führe euch ein ins ewige Leben.

M. Amen.

P. Gnade, Lossprechung und Nachlaß unserer Sünden erteile uns der allmächtige und barmherzige Herr.

M. Amen.

P. O Gott, wende Dich zu uns und belebe uns.

M. Und Dein Volk wird sich in Dir freuen.

P. Laß uns, o Herr, schauen Deine Barmherzigkeit.

M. Und schenke uns Dein Heil.

P. Herr, erhöre mein Gebet!

M. Und laß mein Rufen zu Dir kommen.

P. Der Herr sei mit euch.

M. Und mit deinem Geiste.

Orémus.

Aufer a nobis, quáesumus Dómine, iniquitátes nostras: ut ad Sancta sanctórum puris mereámur méntibus introíre. Per Christum Dóminum nostrum. Amen.

Lasset uns beten!

Nimm von uns, wir bitten Dich, o Herr, unsere Sünden hinweg, damit wir würdig werden mögen, mit reinem Sinn und Herzen in das Allerheiligste einzutreten. Durch Christus unsern Herrn. Amen.

Der Priester küßt den Altar und spricht:

Orámus te, Dómine, per mérita Sanctórum tuórum quorum relíquiae hic sunt, et ómnium Sanctórum: ut indulgére dignéris ómnia peccáta mea. Amen.

Wir bitten Dich, o Herr, durch die Verdienste Deiner Heiligen, deren Reliquien hier sind und aller Heiligen, Du wollest mir alle meine Sünden gnädig erlassen. Amen.

Bei feierlichen Messen folgt hier die Incensation. Der Celebrant legt 3mal Weihrauch auf die glühenden Kohlen, während er die Worte spricht: Ab illo benedicaris in cujus honore cremaberis. Amen. = Werde von jenem gesegnet, zu dessen Ehre du verbrannt werden sollst. Amen. — Die Zeremonie der Incensation, welche so feierlich, sinnreich und erbaulich ist, soll die Anwesenden in eine andächtige und weihevolle Stimmung versetzen und sie zugleich ermahnen, wie der Weihrauch in der Kohlenglut sich verzehrt, so ihr Leben in Feuer und in den Flammen der Liebe als ein köstliches Brandopfer zur Ehre und zum Dienste Gottes hinzugeben. (Dr. Gihr.)

* Introitus.[1]

Der Introitus stimmt den Ton der kirchlichen Tages- und Meßfeier an. Er ist seinem Inhalte nach so reich und mannigfaltig als das liturgische Jahr der Kirche. (Dr. Gihr.)

[1]) Der Introitus gehört zu den veränderlichen Teilen der Meßliturgie; dieselben sind je nach Zeiten und Festen verschieden und hier durch * gekennzeichnet.

Benedícta sit sancta Trínitas, atque indivísa únitas: confitébimur ei, quia fecit nobíscum misericórdiam suam.	Gebenedeit sei die heiligste Dreifaltigkeit und ungeteilte Einheit: laßt uns ihr Dank sagen, weil sie an uns ihre Barmherzigkeit verwirklicht hat.
Ps. 3. Dómine Dóminus noster, quam admirábile est nomen tuum in univérsa terra!	Herr, unser Herr, wie wundervoll ist Dein Name auf dem ganzen Erdkreis!
Glória Patri etc.[1] Benedícta sit etc.	Ehre sei dem Vater 2c. Gebenedeit sei 2c.

Kyrie.

S. Kyrie eléison.	P. Herr, erbarme Dich unser.
M. Kyrie eléison.	M. Herr, erbarme Dich unser.
S. Kyrie eléison.	P. Herr, erbarme Dich unser.
M. Christe eléison.	M. Christe, erbarme Dich unser.
S. Christe eléison.	P. Christe, erbarme Dich unser.
M. Christe eléison.	M. Christe, erbarme Dich unser.
S. Kyrie eléison.	P. Herr, erbarme Dich unser.
M. Kyrie eléison.	M. Herr, erbarme Dich unser.
S. Kyrie eléison.	P. Herr, erbarme Dich unser.

---

[1]) Während der Passionszeit bleibt das Gloria weg.

Gloria.[1])

Glória in excélsis Deo, et in terra pax homínibus, bonae voluntátis. Laudámus te: benedícimus te: adorámus te: glorificámus te. Grátias ágimus tibi propter magnam glóriam tuam: Dómine Deus, Rex coeléstis. Deus Pater omnípotens. Dómine, Fili unigénite, Jesu Christe: Dómine Deus, Agnus Dei, Fílius Patris. Qui tollis peccáta mundi, miserére nobis. Qui tollis peccáta mundi, súscipe deprecatiónem nostram. Qui sedes ad déxteram Patris, miserére nobis. Quóniam tu solus Sanctus, tu solus Dóminus, tu solus Altíssimus, Jesu Christe, cum sancto Spíritu, in glória Dei Patris. Amen.

Ehre sei Gott in der Höhe und auf Erden Friede den Menschen, die guten Willens sind! Wir loben Dich; wir benedeien Dich; wir beten Dich an; wir verherrlichen Dich. Wir danken Dir ob Deiner großen Glorie, Herr, Gott, himmlischer König, Gott, allmächtiger Vater. Herr, eingeborner Sohn, Jesus Christus, Herr Gott, Lamm Gottes, Sohn des Vaters. Der Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erbarme Dich unser! Der Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, nimm auf unser Flehen! Der Du sitzest zur Rechten des Vaters, erbarme Dich unser! Denn Du allein bist der Heilige, Du allein der Herr, Du allein der Höchste, Jesus Christus, mit dem heiligen Geiste in der Herrlichkeit Gottes des Vaters. Amen.

S. Dóminus vobíscum.
M. Et cum spíritu tuo.

P. Der Herr sei mit euch.
M. Und mit deinem Geiste.

* Collectae.

Der Priester spricht nun die Collecten, Bittgebete, in denen die Kirche durch den Mund des Priesters Gott dem

[1]) In Bußzeiten und bei Messen für Verstorbene wird das Gloria nicht gebetet.

Herrn ihre mütterlichen Wünsche und Anliegen vorträgt, um für alle ihre Kinder jene speziellen Gaben und Gnaden zu erlangen, die jeweils den verschiedenen Zeiten und Festen des heiligen Jahres entsprechen. (Dr. Gihr.)

Orémus.

Omnípotens sempitérne Deus, qui dedísti fámulis tuis in confessióne verae fídei, aetérne Trinitátis glóriam agnóscere, et in poténtia majestátis adoráre unitátem: quáesumus, ut ejúsdem fídei firmitáte, ab ómnibus semper muniámur advérsis. Per Dóminum nostrum Jesum Christum etc.

Lasset uns beten!

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du Deinen Dienern verliehen hast, im Bekenntnisse des wahren Glaubens, der ewigen Dreifaltigkeit Glorie anzuerkennen und in der Macht der Majestät die Einheit anzubeten, lasse durch desselben Glaubens Festigkeit uns immerdar vor allen Widerwärtigkeiten beschützt werden. Durch unsern Herrn 2c.

* Léctio.

Epístolae beáti Pauli Apóstoli ad Romános. 11, 33—36.

O Altitûdo divitiárum sapiéntiae et sciéntiae Dei: quam incomprehensibília sunt judícia ejus, et investigábiles viae ejus! Quis enim cognóvit sensum Dómini? Aut quis consiliárius ejus fuit? Aut quis prior dedit illi, et retribuétur ei? Quóniam ex ipso, et per ipsum et in

Aus dem Briefe des heiligen Apostels Paulus an die Römer. 11, 33—36.

O Tiefe des Reichtums, der Weisheit und der Erkenntnis Gottes! Wie unbegreiflich sind seine Gerichte und wie unerforschlich seine Wege! Denn wer hat den Sinn des Herrn erkannt? Oder wer ist sein Ratgeber gewesen? Oder wer hat ihm zuerst etwas gegeben, daß es ihm wieder vergolten

ipso sunt ómnia: ipsi glória in sáecula. Amen.

M. Deo grátias.

werde? Denn von ihm und durch ihn und in ihm ist alles. Ihm sei Ehre und Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

M. Gott sei Dank.

* Graduale.

Das Graduale ist in der Regel eine Wiederholung der bereits im Introitus ausgedrückten Gefühle. Ihm folgt, je nach der Zeit des Kirchenjahres, das Alleluja oder der Traktus. Es liegt in der Mitte zwischen beiden und bezeichnet die mühe- und beschwerdevolle Pilgerschaft der Kinder Gottes durch das Erdenleben zum himmlischen Vaterland. Darum wird dasselbe bald mit dem trauervollen Traktus, bald mit dem jubilierenden Alleluja verbunden, je nachdem auf der irdischen Wanderfahrt die Schmerzen und Leiden der Buße oder die Tröstungen und Hoffnungen der zukünftigen, ewigen Ruhe vorwiegen. (Dr. Gihr.)

Dan. 3. Benedíctus es Dómine, qui intuéris abyssos, et sedes super Chérubim.

℣. Benedíctus es Dómine in firmaménto coeli, et laudábilis in sáecula.

Allelúja, allelúja.

℣. Benedíctus es Dómine Deus patrum nostrórum, et laudábilis in sáecula. Allelúja.

(Post Septuagesimam, omissis Allelúja, et Versu sequenti, dicitur:)

Tractus: Te Deum Patrem ingénitum, te Fílium

Gebenedeit bist Du, o Herr, der Du die Tiefen durchschauest und thronest auf Cherubim.

℣. Gebenedeit bist Du, o Herr, in des Himmels Veste und hochgelobt in Ewigkeit.

Alleluja, Alleluja.

℣. Gebenedeit bist Du, Herr, Gott unserer Väter, und hochgelobt in Ewigkeit. Alleluja.

(Von Septuagesima bis Ostern unterbleiben die Versikel und das Alleluja und statt dessen wird gesagt:

Dich, Gott, den ungezeugten Vater, Dich, den ein-

unigénitum, te Spíritum sanctum Paráclitum, sanctam et indivíduam Trinitátem toto corde confitémur, laudámus, atque benedícimus.

geborenen Sohn, Dich, den heil. Geist, den Tröster, die heilige und unzerteilte Dreifaltigkeit preisen und bekennen wir aus ganzem Herzen und Munde, Dich loben und benedeien wir.

℣. Quóniam magnus es tu, et fáciens mirabília, tu es Deus solus.

℣. Denn groß bist Du und thuest Wunderzeichen, Du allein bist Gott.

℣. Tibi laus, tibi glória, tibi gratiárum áctio in sáecula sempitérna, o beáta Trínitas.

Dir sei Lob, Dir Ruhm, Dir Danksagung in alle Ewigkeit, o selige Dreifaltigkeit!

Nun spricht der Priester tiefgebeugt in Mitte des Altares:

Munda cor meum, ac lábia mea, omnípotens Deus, qui lábia Isaíae Prophétae cálculo mundásti igníto: ita me tua grata miseratióne dignáre mundáre ut sanctum Evangélium tuum digne váleam nuntiáre. Per Christum Dóminum nostrum. Amen.

Reinige mein Herz und meine Lippen, allmächtiger Gott, der Du die Lippen des Propheten Isaias mit feueriger Kohle gereiniget hast, würdige Dich in milder Erbarmung mich also zu reinigen, daß ich Dein heil. Evangelium würdig verkündigen möge. Durch Christum unsern Herrn. Amen.

Jube, Dómine, benedícere!

Verleihe den Segen, o Herr!

Dóminus sit in corde meo, et in lábiis meis: ut digne et competénter annúntiem Evangélium suum. Amen.

Der Herr sei in meinem Herzen und auf meinen Lippen, damit ich sein heiliges Evangelium würdig und geziemend verkünde. Amen.

S. Dóminus vobíscum.

P. Der Herr sei mit euch.

M. Et cum spíritu tuo.

M. Und mit deinem Geiste.

* Evangelium.

Epistel und Evangelium stehen im engsten und innigsten Zusammenhang mit dem Laufe und Geiste des Kirchenjahres: ihre Auswahl wurde daher mit Rücksicht auf die jeweilige Fest- oder Tagesfeier getroffen. In ihnen findet die Idee der kirchlichen Zeit in der Regel den vollkommensten Ausdruck. Das Evangelium wird nach Mitternacht (Norden) zu verlesen zum Zeichen, daß die frohe Botschaft vom Himmelreich die eisige Nacht und Kälte der Menschheit in Sommermilde umgewandelt und einen unverwelklichen Gnaden- und Geistesfrühling erweckt habe. (Gihr).

S. † Sequéntia † sancti † Evangélii secúndum Mattháeum. 28, 18—20.

M. Glória tibi, Dómine!

In illo témpore: Dixit Jesus discípulis suis: Data est mihi omnis potéstas in coelo, et in terra. Eúntes ergo docéte omnes gentes, baptizántes eos in nómine Patris, et Fílii, et Spíritus sancti: docéntes eos serváre ómnia quaecúmque mandávi vobis. Et ecce ego vobíscum sum ómnibus diébus, usque ad consummatiónem sáeculi.

M. Laus tibi Christe!

S. Per Evangélica dicta deleántur nostra delícta.

P. Fortsetzung des heil. Evangeliums nach Math. 28, 18—20.

M. Ehre sei Dir, o Herr!

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Gegeben ist mir alle Gewalt im Himmel und auf der Erde. Gehet hin und lehret alle Völker, und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des heil. Geistes, und lehret sie alles halten, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis ans Ende der Welt.

M. Lob sei Dir, Christus!

P. Des göttlichen Wortes Huld tilge unsere Schuld.

Credo.

Glaubensbekenntnis von Nizäa 325 und von Konstantinopel 321. Die Kirche hat nach festen Grundsätzen das Credo als eine besondere Auszeichnung der Fest- und Tages-

feier nur in solchen Messen vorgeschrieben, deren Charakter in einem engeren und tieferen Zusammenhang mit dem Bekenntnis des Glaubens steht. (Dr. Gihr.)

Credo in unum Deum. Patrem omnipoténtem, factórem coeli et terrae, visibílium ómnium et invisibílium. Et in unum Dóminum Jesum Christum, Fílium Dei unigénitum. Et ex Patre natum ante ómnia sáecula. Deum de Deo, lumen de lúmine, Deum verum de Deo vero. Génitum, non factum, consubstantiálem Patri: per quem ómnia facta sunt. Qui propter nos hómines et propter nostram salútem descéndit de coelis. (Hic genuflectitur.) *Et incarnátus est de Spíritu sancto ex María Vírgine: Et homo factus est.* Crucifíxus étiam pro nobis: sub Póntio Piláto passus et sepúltus est. Et resurréxit tértia die, secúndum Scriptúras. Et ascéndit in coelum: sedet ad déxteram Patris. Et íterum ventúrus est cum glória judicáre vivos et mórtuos: cujus regni non erit finis. Et in Spíritum sanctum, Dóminum et vivificántem: qui ex Patre Filióque pro-

Ich glaube an einen Gott, den allmächtigen Vater, Schöpfer des Himmels und der Erde, alles Sichtbaren und Unsichtbaren. Und an einen Herrn Jesum Christum, Gottes eingebornen Sohn und aus dem Vater geboren von Ewigkeit her, Gott von Gott, Licht vom Lichte, wahren Gott vom wahren Gott, gezeugt und nicht erschaffen, eines Wesens mit dem Vater, durch den alle Dinge gemacht worden sind. Welcher wegen uns Menschen und um unsers Heiles willen herabgestiegen ist von den Himmeln und (hier wird das Knie gebeugt) durch den heil. Geist aus Maria der Jungfrau Fleisch angenommen hat und Mensch geworden ist. Der auch gekreuzigt ward für uns, gelitten hat unter Pontius Pilatus und begraben wurde; dann auferstanden am dritten Tage gemäß der Schrift, aufgestiegen gen Himmel, sitzet zur Rechten des Vaters, und er wird wiederkommen mit Herrlichkeit, die Lebendigen

cédit. Qui cum Patre et Fílio simul adorátur et conglorificátur: qui locútus est per Prophétas.

und die Toten zu richten und seines Reiches wird kein Ende sein. Und an den heil. Geist, den Herrn und Lebendigmacher, der vom Vater und Sohne ausgeht; der mit dem Vater und Sohne zugleich angebetet und verherrlicht wird, der gesprochen hat durch die Propheten.

Et unam, sanctam, cathólicam et apostólicam Ecclésiam. Confíteor unum baptísma in remissiónem peccatórum. Et exspécto resurrectiónem mortuórum. Et vitam ventúri sáeculi. Amen.

Und an eine, heilige, katholische und apostolische Kirche. Ich bekenne eine Taufe zur Nachlassung der Sünden und erwarte die Auferstehung der Toten und das Leben der künftigen Welt. Amen.

S. Dóminus vobíscum.
M. Et cum spíritu tuo.

P. Der Herr sei mit euch.
M. Und mit deinem Geiste.

II. Missa fidelium.

* Offertorium.

Das Offertorium ist ein kürzerer oder längerer Vers, der meistens den Psalmen, aber auch nicht selten andern Büchern der hl. Schrift entlehnt und nur einigemal von der Kirche eigens komponiert ist. Es wechselt stets im Laufe des Kirchenjahres und bringt den Grundgedanken der jeweiligen Tag- oder Opferfeier zum Ausdruck. (Dr. Gihr.)

Orémus.

Tobiae 12. Benedíctus sit Deus Pater, Unigenitúsque Dei Fílius, sanctus

Lasset uns beten!

Gebenedeit sei Gott Vater und Gottes eingeborner Sohn zusamt dem heiligen

quoque Spíritus: quia fecit nobíscum misericórdiam suam.

Geiste, weil Gott an uns seine Barmherzigkeit verwirklicht hat.

Bei der Opferung des Brotes:

Súscipe sancte Pater, omnípotens aetérne Deus, hanc immaculátam Hóstiam, quam ego indígnus fámulus tuus óffero tibi Deo meo vivo et vero, pro innumerabílibus peccátis et offensiónibus et neglegéntiis meis, et pro ómnibus circumstántibus, sed et pro ómnibus fidélibus Christiánis, vivis atque defúnctis: ut mihi et illis profíciat ad salútem in vitam aetérnam. Amen.

Nimm auf, heil. Vater, allmächtiger, ewiger Gott, diese makellose Opfergabe, welche ich, Dein unwürdiger Diener, Dir, meinem lebendigen und wahren Gott, darbringe für meine unzähligen Sünden und Fehltritte und Nachlässigkeiten und für alle Christgläubigen, sowohl Lebende als Abgeschiedene, damit sie mir und ihnen zum Heile gedeihe für das ewige Leben. Amen.

Bei der Vermischung des Weines mit Wasser:

Deus, qui humánae substántiae dignitátem mirabíliter condidísti, et mirabílius reformásti: da nobis per hujus aquae et vini mystérium, ejus divinitátis esse consórtes, qui humanitátis nostrae fíeri dignátus est párticeps, Jesus Christus, Fílius tuus Dóminus noster. Qui tecum vivit et regnat in unitáte Spíritus sancti Deus: per ómnia sáecula saeculórum. Amen.

Gott, der Du die Würde der menschlichen Natur wundervoll erschaffen und noch wundervoller wieder hergestellt hast, verleihe uns durch dieses Wassers und Weines Geheimnis der Gottheit desjenigen teilhaftig zu werden, der sich gewürdigt hat, unsere Menschheit anzunehmen, Jesus Christus, Dein Sohn, unser Herr, der mit Dir lebt und regiert in Einigkeit Gottes des heil. Geistes von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Bei der Opferung des Kelches:

Offérimus tibi, Dómine, cálicem salutáris tuam deprecántes cleméntiam ut in conspéctu divínae majestátis tuae, pro nostra et totíus mundi salúte cum odóre suavitátis ascéndat. Amen.

Wir bringen Dir, o Herr, den Kelch des Heiles dar, indem wir Deine Milde flehentlich bitten, daß er im Angesichte Deiner göttlichen Majestät zu unserm und der ganzen Welt Heil mit lieblichem Wohlgeruch emporsteige. Amen.

In spíritu humilitátis et in ánimo contríto suscipiámur a te Dómine: et sic fiat sacrifícium nostrum in conspéctu tuo hódie, ut pláceat tibi, Dómine Deus.

Im Geiste der Demut und mit zerknirschtem Herzen mögen wir aufgenommen werden von Dir, o Herr, und vor Deinem Angesichte möge heute unser Opfer sich so vollziehen, daß es Dir, Herr und Gott, wohlgefalle.

Veni Sanctificátor, omnípotens aetérne Deus, et bénedic hoc sacrifícium tuo sancto nómini praeparátum.

Komm, o Geist der Heiligung, allmächtiger, ewiger Gott, und segne dieses Opfer, das Deinem heil. Namen bereitet ist.

Incensatio.

Die Beräucherung findet nur bei feierlichen Messen statt. Der brennende und duftende Weihrauch, der in lichten Wolken emporwallt, symbolisiert nicht nur das eucharistische Opfer, sondern auch die damit verbundenen Opfergebete, in denen sich die innere Opfergesinnung des celebrierenden Priesters und der andächtig Beiwohnenden kundgibt. (Dr. Gihr.)

Bei der Segnung des Weihrauches:

Per intercessiónem beáti Michaélis Archángeli

Durch die Fürsprache des seligen Erzengels Michael,

stantis a dextris altáris incénsi, et ómnium electórum suórum, incénsum istud dignétur Dóminus benedícere et in odórem suavitátis accípere. Per Christum Dóminum nostrum. Amen.

der zur Rechten des Rauchopferaltares steht, und aller seiner Auserwählten möge der Herr sich würdigen, diesen Weihrauch zu segnen und als lieblichen Wohlgeruch anzunehmen. Durch Christum unsern Herrn. Amen.

Bei der Beräucherung der Opfergaben:

Incénsum istud, a te benedíctum, ascéndat ad te, Dómine: et descéndat super nos misericórdia tua.

Dieser Weihrauch, von Dir gesegnet, steige empor zu Dir, o Herr, und es steige herab auf uns Dein Erbarmen.

Bei der Beräucherung des Altares:

Ps. 140, 2—4. Dirigátur, Dómine, orátio mea, sicut incénsum, in conspéctu tuo: elevátio mánuum meárum sacrifícium vespertínum. Pone, Dómine, custódiam ori meo, et óstium circumstántiae lábiis meis: ut non declínet cor meum in verba malítiae, ad excusándas excusatiónes in peccátis.

Gleich Rauchwerk steige, o Herr, mein Gebet empor zu Deinem Angesichte; gleich dem Abendopfer sei das Erheben meiner Hände. Stelle, o Herr, eine Wache an meinen Mund und ein festes Thor vor meine Lippen, damit mein Herz sich nicht neige zu Worten der Bosheit, um Scheingründe vorzubringen zur Beschönigung meiner Sünden.

Beim Zurückgeben des Rauchfasses:

Accéndat in nobis Dóminus ignem sui amóris, et flammam aetérnae caritátis. Amen.

Der Herr entzünde in uns das Feuer seiner Liebe und die Flamme ewiger Opferliebe. Amen.

Manilavium.

Psalmus 25.

Lavábo inter innocéntes manus meas: et circúmdabo altáre tuum, Dómine.
Ut áudiam vocem laudis: et enárrem univérsa mirabília tua.

Dómine, diléxi decórem domus tuae; et locum habitatiónis glóriae tuae.

Ne perdas cum ímpiis, Deus, ánimam meam: et cum viris sánguinum vitam meam.

In quorum mánibus iniquitátes sunt: déxtera eórum repléta est munéribus.
Ego autem in innocéntia mea ingréssus sum: rédime me et miserére mei.
Pes meus stetit in diré cto: in ecclésiis benedícam te, Dómine.

Glória Patri etc. [1]

Psalm 25.

Mit Unschuldigen wasche ich meine Hände, und umkreise Deinen Altar, o Herr.
Um zu hören die Stimme des Lobpreises und zu verkünden all Deine Wunderthaten.
O Herr, ich liebe Deines Hauses Zier und den Ort der Wohnung Deiner Herrlichkeit.
Laß nicht zu Grunde gehen, o Gott, meine Seele mit Gottlosen, und mein Leben nicht mit Menschen, die Blut vergießen.
An deren Händen Frevel kleben, und deren Rechte voll ist von Bestechung.
Ich aber wandelte in meiner Unschuld; erlöse mich und erbarme Dich meiner.
Mein Fuß steht auf rechtem Wege; in den Versammlungen will ich Dich preisen, o Herr.
Die Ehre sei ꝛc.

In der Mitte des Altares:

Súscipe, sancta Trínitas, hanc oblatiónem, quam tibi

Nimm an, o heil. Dreifaltigkeit, dieses Opfer, das

---

[1] In Bußzeiten und in Totenmessen unterbleibt das Gloria Patri etc.

offérimus ob memóriam passiónis, resurrectiónis et ascensiónis Jesu Christi Dómini nostri: et in honórem beátae Maríae semper Vírginis, et beáti Joánnis Baptístae, et sanctórum Apostolórum Petri et Pauli, et istórum, et ómnium Sanctórum: ut illis profíciat ad hónorem, nobis autem ad salútem: et illi pro nobis intercédere dignéntur in coelis, quorum memóriam ágimus in terris. Per eúmdem Christum Dóminum nostrum. Amen.

wir Dir darbringen zum Andenken des Leidens, der Auferstehung und Himmelfahrt Jesu Christi, unsers Herrn, und zum Gedächtnis der seligen, allzeit reinen Jungfrau Maria, und des seligen Johannes Baptista, und der heil. Apostel Petrus und Paulus, und dieser und aller Heiligen, auf daß es ihnen zur Ehre, uns aber zum Heile gereiche, und sie im Himmel für uns Fürsprache einlegen, deren Gedächtnis wir auf Erden feiern. Durch denselben Christus, unsern Herrn. Amen.

Der Priester küßt den Altar und sich zum Volke wendend, spricht er:

Oráte fratres: ut meum ac vestrum sacrifícium acceptábile fiat apud Deum Patrem omnipoténtem.

M. Suscípiat Dóminus sacrifícium de mánibus tuis ad laudem et glóriam nóminis sui, ad utilitátem quoque nostram totiúsque Ecclésiae suae sanctae.

S. Amen.

Betet, Brüder, daß mein und euer Opfer wohlgefällig werde vor Gott, dem allmächtigen Vater.

M. Der Herr möge annehmen das Opfer von deinen Händen zum Lobe und zur Glorie seines Namens, auch zu unserm Frommen und zum Gedeihen seiner heil. Kirche.

P. Amen.

* Secreta.

In den Sekreten — Stillgebeten — durchdringen und verschmelzen sich in schönster Harmonie und reichster Abwechselung die Geheimnisse des Kirchenjahres mit Oblationsbitten, welche meist um dieselben Gegenstände sich bewegen. Die Schlußworte werden laut gesprochen und so gehen die stillen Sekreten in die laute Präfation über. Mahnt uns dies nicht auch, daß man still leiden und laut danken soll?

(Dr. Gihr.)

Sanctífica, quáesumus, Dómine, Deus noster, per tui sancti nóminis invocatiónem hujus oblatiónis hóstiam: et per eam nosmetípsos tibi pérfice munus aetérnum. Per Dóminum nostrum Jesum Christum Fílium tuum, qui tecum vivit et regnat in unitáte Spíritus sancti Deus,

Herr, unser Gott, wir bitten Dich, heilige durch die Anrufung Deines heil. Namens diese Opfergabe und mache durch dieselbe aus uns selbst ein ewiges Opfer für Dich. Durch unsern Herrn Jesum Christum, Deinen Sohn, der mit Dir lebt und regiert in Einigkeit des heil. Geistes

* Praefatio.

S. Per ómnia sáecula saeculórum.
M. Amen.
S. Dóminus vobíscum.
M. Et cum spíritu tuo.
S. Sursum corda!
M. Habémus ad Dóminum.
S. Grátias agámus Dómino Deo nostro.
M. Dignum et justum est.

P. Von Ewigkeit zu Ewigkeit.
M. Amen.
P. Der Herr sei mit euch.
M. Und mit deinem Geiste.
P. Empor die Herzen!
M. Wir haben sie zum Herrn erhoben.
P. Lasset uns Dank sagen dem Herrn unserm Gott.
M. Würdig und gerecht ist es.

S. Vere dignum et justum est, aequum et salutáre nos tibi semper et ubíque gratias ágere, Dómine sancte, Pater omnípotens, aetérne Deus: Qui cum unigénito Fílio tuo et Spíritu sancto unus es Deus, unus es Dóminus: non in uníus singularitáte persónae, sed in uníus Trinitáte substántiae. Quod enim de tua glória, te reveláte, crédimus, hoc de Fílio tuo, hoc de Spíritu sancto sine differéntia discretiónis sentímus. Ut in confessióne verae, sempiternáeque Deitátis, et in persónis propríetas, et in esséntia únitas, et in majestáte adorétur aequálitas. Quam laudant Angeli, atque Archángeli, Chérubim, quoque ac Séraphim: qui non cessant, clamáre quotídie, una voce dicéntes.

P. Wahrhaft würdig und gerecht ist es, billig und heilsam, daß wir Dir allezeit und überall Dank sagen, heiliger Herr, allmächtiger Vater, ewiger Gott! der Du mit Deinem eingebornen Sohne und dem heil. Geiste ein Gott bist, ein Herr, nicht in der Einzigkeit der Person, sondern in eines Wesens Dreifaltigkeit. Denn was wir, wie Du geoffenbart, von Deiner Herrlichkeit glauben, dasselbe glauben wir auch von Deinem Sohne, dasselbe von dem heil. Geiste ohne Unterscheidung und Trennung, so daß im Bekenntnis der wahren und ewigen Gottheit in den Personen die Eigentümlichkeit und in dem Wesen die Einheit und in der Majestät die Gleichheit angebetet wird: Welche lobpreisen die Engel und Erzengel, die Cherubim und Seraphim, die nie aufhören zu rufen Tag für Tag, mit einhelliger Stimme sprechend:

Sanctus, Sanctus, Sanctus, Dóminus Deus Sábaoth. Pleni sunt coeli et terra glória tua Hosánna in excélsis! Bene-

Heilig, heilig, heilig bist Du, Herr, Gott der Heerscharen; Himmel und Erde sind Deiner Herrlichkeit voll! Hosanna in den Höhen!

dictus qui venit in nómine Dómini. Hosánna in excélsis!

Hochgelobt, der da kommt im Namen des Herrn! Hosanna in den Höhen!

Canon Missae.

Mit dem Konsekrationskanon beginnen die heiligsten und hehrsten Augenblicke der Opferfeier; noch mehr als bei andern Teilen der heil. Messe wird hier Aufmerksamkeit, Andacht und Ehrfurcht erfordert. Vor allem soll das Leiden und Sterben Christi fromm erwogen werden. (Dr. Gihr.)

Te ígitur, clementíssime Pater, per Jesum Christum Fílium tuum Dóminum nostrum, súpplices rogámus ac pétimus, uti accépta hábeas, et benedícas, haec dona, haec múnera, haec sancta sacrifícia illibáta; in primis quae tibi offérimus pro Ecclésia tua sancta cathólica: quam pacificáre, custodíre, adunáre, et régere dignéris toto orbe terrárum: una cum fámulo tuo Papa nostro N. et Antístite nostro N. et ómnibus orthodóxis atque cathólicae et Apostólicae fídei cultóribus.

Dich also, mildreichster Vater, flehen wir demütig an und bitten durch Jesum Christum, Deinen Sohn unsern Herrn, daß Du wohlgefällig annehmen und segnen wollest diese Geschenke, diese Gaben, diese heiligen unbefleckten Opfer, welche wir Dir darbringen vornehmlich für Deine heilige katholische Kirche, welche Du auf dem ganzen Erdkreis in Frieden erhalten, beschützen, einigen und regieren mögest, samt Deinem Diener, unserm Oberhirten N. und allen Rechtgläubigen und Bekennern des katholischen und apostolischen Glaubens.

Commemoratio pro vivis.

Meménto, Dómine, famulórum famularúmque

Gedenke, o Herr, Deiner Diener und Dienerinnen N.

tuárum N. et N. et ómnium circumstántium, quorum tibi fides cógnita est, et nota devótio: pro quibus tibi offérimus, vel qui tibi ófferunt hoc sacrifícium laudis, pro se suísque ómnibus: pro redemptióne animárum suárum, pro spe salútis et incolumitátis suae: tíbique reddunt vota sua aetérno Deo, vivo et vero.

und N. und aller Anwesenden, deren Glaube und Andacht Dir bekannt ist, für welche wir Dir, oder welche Dir darbringen dieses Lobopfer für sich und all die Ihrigen, für die Erlösung ihrer Seelen, für die Hoffnung ihres Heiles und Wohles, und welche ihre Gelübde Dir weihen, dem ewigen Gotte, dem lebendigen und wahren.

Gedächtnis der triumphierenden Kirche:

Communicántes et memóriam venerántes, in primis gloriósae semper Vírginis Maríae, genitrícis Dei et Dómini nostri Jesu Christi: sed et beatórum Apostolórum ac Mártyrum tuórum Petri et Pauli, Andréae, Jacóbi, Joánnis, Thomae, Jacóbi, Philíppi, Bartholomáei, Mattháei, Simónis et Thaddáei: Lini, Cleti, Cleméntis, Xysti, Cornélii, Cypriáni, Lauréntii, Chrysógoni, Joánnis et Pauli, Cosmae et Damiáni: et ómnium Sanctórum tuórum; quorum méritis, precibúsque concédas, ut in ómnibus protectiónis tuae muniámur

In Lebensgemeinschaft stehend, ehren wir das Gedächtnis vorerst der glorreichen, allzeit reinen Jungfrau Maria, der Mutter Gottes und unsers Herrn Jesus Christus, wie auch Deiner seligen Apostel und Martyrer: Petrus und Paulus, Andreas, Jakobus, Johannes, Thomas, Jakobus, Philippus, Bartholomäus, Matthäus, Simon und Thaddäus: Linus, Kletus, Klemens, Xystus, Kornelius, Cyprianus, Laurentius, Chrysogonus, Johannes und Paulus, Kosmas und Damianus und aller Deiner Heiligen, durch deren Verdienste und Fürbitten Du

auxílio. Per eúmdem Christum Dóminum nostrum. Amen.

verleihen wollest, daß wir in allem durch Deinen mildreichen Schutz bewahrt werden. Durch denselben Christum unsern Herrn. Amen.

Die Hände über die Opfergaben ausbreitend:

Hanc ígitur oblatiónem servitútis nostrae, sed et cunctae famíliae tuae, quáesumus Dómine, ut placátus accípias: diésque nostros in tua pace dispónas, atque ab aetérna damnatióne nos éripi, et in electórum tuórum júbeas grege numerári. Per Christum Dóminum nostrum. Amen.

Dieses Opfer unserer Dienstbarkeit aber auch Deiner ganzen Familie nimm gnädig an, o Herr, wir bitten Dich, und ordne unsere Tage in Deinem Frieden und mache, daß wir der ewigen Verdammnis entrissen, und der Schar Deiner Auserwählten beigezählt werden. Durch Christum unsern Herrn. Amen.

Quam oblatiónem tu, Deus, in ómnibus, quáesumus, benedíctam, adscríptam, ratam, rationábilem, acceptabilémque fácere dignéris: ut nobis Corpus et Sanguis fiat dilectíssimi Fílii tui Dómini nostri Jesu Christi.

Dieses Opfer wollest Du, o Gott, wir bitten Dich, gesegnet, vorschriftsmäßig, gültig, wahrhaft und wohlgefällig machen, damit es uns werde der Leib und das Blut Deines geliebtesten Sohnes, unsers Herrn Jesu Christi.

Qui prídie quam paterétur, accépit pånem in sanctas ac venerábiles manus suas, et elevátis óculis in coelum ad te Deum Patrem suum omnipoténtem, tibi grátias agens, benedíxit, fregit, dedítque

Welcher am Vorabende seines Leidens Brot in seine heiligen und ehrwürdigen Hände nahm und, die Augen gen Himmel erhoben zu Dir Gott, seinem allmächtigen Vater, Dir Dank sagend, es segnete, brach und seinen

discípulis suis, dicens: Accípite, et manducáte ex hoc omnes:	Jüngern gab, sprechend: Nehmet hin und esset davon alle:
Hoc est enim Corpus meum.	**Denn dies ist mein Leib.**
Símili modo postquam coenátum est, accípiens et hunc praeclárum Cálicem in sanctas ac venerábiles manus suas: item tibi grátias agens, benedíxit, dedítque discípulis suis, dicens: Accípite, et bíbite ex eo omnes:	In gleicher Weise nahm er nach dem Mahle auch diesen herrlichen Kelch in seine heiligen und ehrwürdigen Hände, Dir gleichfalls Dank sagend, segnete er ihn und reichte ihn seinen Jüngern, indem er sprach: Nehmet und trinket alle daraus:
Hic est enim Calix Sánguinis mei, novi et aetérni testaménti: mystérium fídei: qui pro vobis et pro multis effundétur in remissiónem peccatórum.	**Denn dies ist der Kelch meines Blutes, des neuen und ewigen Bundes — das Geheimnis des Glaubens — welches für euch und für viele vergossen werden wird zur Vergebung der Sünden.**
Haec quotiescúmque fecéritis, in mei memóriam faciétis.	So oft ihr dies thun werdet, sollt ihr es thun zu meinem Andenken.

Der Priester betet nun wie Christus am Kreuze mit ausgespannten Armen:

Unde et mémores, Dómine, nos servi tui, sed et plebs tua sancta, ejúsdem Christi Fílii tui Dómini nostri tam beátae passiónis nec non et ab ínferis resurrectiónis, sed et in coelos gloriósae ascen-	Daher sind wir, o Herr, Deine Diener, sowie Dein heiliges Volk, auch eingedenk des so seligen Leidens desselben Christus, Deines Sohnes, unsers Herrn, und ebenso seiner Auferstehung von den Toten, aber auch

siónis: offérimus praeclárae majestáti tuae de tuis donis, ac datis Hóstiam puram, Hóstiam sanctam, Hóstiam immaculátam: Panem sanctum vitae aetérnae et Cálicem salútis perpétuae.

seiner glorreichen Himmelfahrt, und bringen Deiner hochherrlichen Majestät von Deinen Geschenken und Gaben dar, ein reines Opfer, ein heiliges Opfer, ein unbeflecktes Opfer: das heilige Brot des ewigen Lebens und den Kelch des immerwährenden Heiles.

Supra quae propítio ac seréno vultu respícere dignéris: et accépta habére, sícuti accépta habére dignátus es múnera púeri tui justi Abel et sacrifícium Patriárchae nostri Abrahae, et quod tibi óbtulit summus sacérdos tuus Melchísedech, sanctum sacrifícium, immaculátam Hóstiam.

Würdige Dich, auf diese Opfergaben mit gnädigem und heiterm Angesichte herabzublicken und sie wohlgefällig aufzunehmen, wie Du Dich gewürdiget hast, huldvoll anzunehmen die Gaben Deines gerechten Dieners Abel und das Opfer unsers Patriarchen Abraham, und jenes, welches Dir Dein Hoherpriester Melchisedech dargebracht hat — ein heiliges Opfer, eine fleckenlose Weihegabe.

Súpplices te rogámus omnípotens Deus: jube haec perférri per manus sancti Angeli tui in sublíme altáre tuum in conspéctu divínae majestátis tuae; ut quotquot ex hac Altáris participatióne sacrosánctum Fílii tui Corpus et Sánguinem sumpsérimus omni benedictióne

Demütig bitten wir Dich, allmächtiger Gott, laß diese Opfergaben durch die Hände Deines heil. Engels emporbringen auf Deinen hehren Altar vor das Angesicht Deiner göttlichen Majestät, damit wir alle, so am Altare hier teilnehmend, den hochheiligen Leib und das hochheilige Blut Deines Sohnes

coelésti et grátia repleámur. Per eúmdem Christum Dóminum nostrum. Amen.

genießen werden, die Fülle alles himmlischen Segens und aller Gnade empfangen. Durch denselben Christum unsern Herrn. Amen.

Commemoratio pro defunctis.

Meménto étiam, Dómine, famulórum famularúmque tuárum N. et N. qui nos praecessérunt cum signo fídei, et dórmiunt in somno pacis.

Gedenke auch, o Herr, Deiner Diener und Dienerinnen N. und N., welche uns vorausgegangen sind mit dem Zeichen des Glaubens und die schlafen im Schlummer des Friedens.

Ipsis, Dómine, et ómnibus in Christo quiescéntibus, locum refrigérii, lucis et pacis, ut indúlgeas, deprecámur. Per eúmdem Christum Dóminum nostrum. Amen.

Diesen, o Herr, und allen in Christus Ruhenden mögest Du, so flehen wir, gnädig verleihen den Ort der Erquickung, des Lichtes und des Friedens. Durch denselben Christum unsern Herrn. Amen.

Nobis quoque peccatóribus fámulis tuis, de multitúdine miseratiónum tuárum sperántibus, partem áliquam et societátem donáre dignéris cum tuis sanctis Apóstolis et Martyribus: cum Joánne, Stéphano, Mathía, Bárnaba, Ignátio, Alexándro, Marcellíno, Petro, Felicitáte, Perpétua, Agatha, Lúcia, Agnéte, Caecília, Anastá-

Auch uns Sündern, Deinen Dienern, welche auf die Fülle Deiner Erbarmungen hoffen, wollest einigen Anteil und die Gemeinschaft schenken mit Deinen heil. Aposteln und Martyrern: mit Johannes, Stephanus, Mathias, Barnabas, Ignatius, Alexander, Marzellinus, Petrus, Felizitas, Perpetua, Agatha, Luzia, Agnes, Cäzilia, Anastasia und allen

sia, et ómnibus Sanctis tuis: intra quorum nos consórtium, non aestimátor mériti, sed véniae, quáesumus, largítor admítte. Per Christum Dóminum nostrum.

Per quem haec ómnia, Dómine, semper bona créas, sanctíficas, vivíficas, benedícis, et praestas nobis. Per ipsum, et cum ipso et in ipso est tibi Deo Patri omnipoténti, in unitáte Spíritus sancti omnis honor et glória. Per ómnia sáecula saeculórum.
M. Amen.

Deinen Heiligen, in deren Genossenschaft Du uns, wir bitten Dich, aufnehmen mögest, indem Du nicht das Verdienst abwägest, sondern reichlich Verzeihung gewährest. Durch Christum unsern Herrn.

Durch welchen Du, o Herr, all dies Gute immerdar schaffest, heiligest, belebest, segnest und uns mitteilest. Durch ihn und mit ihm und in ihm ist Dir, Gott, dem allmächtigen Vater in Einigkeit des heil. Geistes alle Ehre und Verherrlichung. Von Ewigkeit zu Ewigkeit.
M. Amen.

Pater noster.

S. Orémus: Praecéptis salutáribus móniti, et divína institutióne formáti, audémus dícere:

Pater noster, qui es in coelis: Sanctificétur nomen tuum: Advéniat regnum tuum: Fiat volúntas tua, sicut in coelo et in terra. Panem nostrum quotidiánum da nobis hódie: Et dimítte nobis débita nostra, sicut et nos dimíttimus debitóribus no-

P. Lasset uns beten: Durch heilsame Vorschrift ermahnt u. durch göttl. Unterricht belehrt, wagen wir zu sprechen:

Vater unser, der Du bist in dem Himmel, geheiliget werde Dein Name, zu uns komme Dein Reich, Dein Wille geschehe wie im Himmel also auch auf Erden. Gib uns heute unser tägliches Brot und vergib uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unsern Schul-

stris: Et ne nos indúcas in tentatiónem:

M. Sed líbera nos a malo.

S. Amen.

Líbera nos, quáesumus Dómine, ab ómnibus malis, praetéritis, praeséntibus et futúris: et intercedénte beáta et glorióse semper Vírgine Dei genitríce María, cum beátis Apóstolis tuis Petro et Paulo, atque Andréa, et ómnibus Sanctis, da propítius pacem in diébus nostris: ut ope misericórdiae tuae adjúti et a peccáto simus semper líberi, et ab omni perturbatióne secúri. Per eúmdem Dóminum nostrum Jesum Christum Fílium tuum. Qui tecum vivit et regnat in unitáte Spíritus sancti Deus. Per ómnia sáecula saeculórum.

M. Amen.

S. Pax Dómini sit semper vobíscum.

M. Et cum spíritu tuo.

digern, und führe uns nicht in Versuchung.

M. Sondern erlöse uns von dem Übel.

P. Amen.

Erlöse uns, o Herr, wir bitten Dich, von allen Übeln, den vergangenen, gegenwärtigen und zukünftigen, und auf die Fürsprache der seligen und glorreichen, allzeit jungfräulichen Gottesmutter Maria, wie auch Deiner seligen Apostel Petrus und Paulus und Andreas und aller Heiligen, gib gnädiglich Frieden in unsern Tagen, damit wir durch die mächtige Hilfe Deiner Barmherzigkeit von der Sünde allzeit frei und vor aller Beunruhigung sicher sein mögen. Durch denselben unsern Herrn Jesum Christum, Deinen Sohn, der mit Dir lebt und regiert in Einigkeit Gottes des heil. Geistes. Von Ewigkeit zu Ewigkeit.

M. Amen.

P. Der Friede des Herrn sei allezeit mit euch.

M. Und mit deinem Geiste.

Der Priester läßt einen Teil der heiligen Hostie in den Kelch fallen, indem er betet:

Haec commíxtio et consecrátio Córporis et Sánguinis Dómini nostri Jesu Christi fiat accipiéntibus nobis in vitam aetérnam. Amen.

Diese Mischung und Weihung des Leibes und Blutes unsers Herrn Jesu Christi gereiche uns Empfangenden zum ewigen Leben. Amen.

Agnus Dei.

Agnus Dei, qui tollis peccáta mundi, miserére nobis.[1])

Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erbarme Dich unser.

Agnus Dei, qui tollis peccáta mundi, miserére nobis.

Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erbarme Dich unser.

Agnus Dei, qui tollis peccáta mundi, dona nobis pacem.

Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, schenke uns den Frieden.

Dómine Jesu Christe, qui dixísti Apóstolis tuis: Pacem relínquo vobis, pacem meam da vobis: ne respícias peccáta mea, sed fidem Ecclésiae tuae: eámque secúndum voluntátem tuam, pacificáre et coadunáre dignéris: qui vivis

Herr Jesus Christus, der Du zu Deinen Aposteln gesagt hast: den Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch, siehe nicht auf meine Sünden, sondern auf den Glauben Deiner Kirche, und nach Deinem Willen verleihe ihr

---

[1]) Bei den Messen für die Verstorbenen wird statt: miserere nobis gesprochen: Dona eis requiem und das dritte Mal: Dona eis requiem sempiternam.

et regnas Deus, per ómnia sáecula saeculórum. Amen.[1])

gnädig Frieden und Eintracht, der Du lebst und regierst, Gott in alle Ewigkeit. Amen.

Bei einem levitierten Hochamt, mit Ausnahme der Seelenämter, folgt hier der Friedenskuß, wobei der Priester spricht: Pax tecum — der Friede sei mit dir. M. Et cum spiritu tuo. Und mit deinem Geiste.

Dómine Jesu Christe, Fili Dei vivi, qui ex voluntáte Patris cooperánte Spíritu sancto, per mortem tuam mundum vivificásti: líbera me per hoc sacrosánctum Corpus et Sánguinem tuum ab ómnibus iniquitátibus meis, et univérsis malis: et fac me tuis semper inhaerére mandátis, et a te numquam separári permíttas: qui cum eódem Deo Patre et Spíritu sancto vivis et regnas Deus in sáecula saeculórum. Amen.

Herr Jesus Christus, Sohn des lebendigen Gottes, der Du nach dem Willen des Vaters und der Mitwirkung des heil. Geistes der Welt das Leben gegeben hast, befreie mich durch dieses Dein hochheiliges Fleisch und Blut von allen meinen Verschuldungen und sämtlichen Übeln und mache, daß ich Deinen Geboten immerdar treu bleibe, und lasse nicht zu, daß ich jemals von Dir geschieden werde, der Du mit demselben Gott dem Vater und dem heil. Geiste lebst und regierst in alle Ewigkeit. Amen.

Percéptio Córporis tui, Dómine Jesu Christe, quod ego indígnus súmere praesúmo, non mihi provéniat in judícium et condemnatiónem, sed pro tua pietáte prosit mihi ad tuta-

Der Empfang Deines Leibes, o Herr Jesus Christus, den ich Unwürdiger zu genießen wage, gereiche mir nicht zum Gerichte und zur Verdammung, sondern nach Deiner milden Gütigkeit

[1]) Dies Gebet unterbleibt in den Messen für die Verstorbenen.

méntum mentis et córporis, et ad medélam percipiéndam: qui vivis et regnas cum Deo Patre in unitáte Spíritus sancti Deus, per ómnia sáecula saeculórum. Amen.

fromme er mir zum Schutze der Seele und des Leibes und bringe mir Heilung; der Du lebst und regierst mit Gott dem Vater in Einigkeit Gottes des heil. Geistes, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Communio.

Panem coeléstem accípiam et nomen Dómini invocábo.

Das himmlische Brot will ich empfangen und des Herrn Namen anrufen.

Dómine, non sum dignus, ut intres sub tectum meum: sed tantum dic verbo et sanábitur ánima mea.

Herr, ich bin nicht würdig, daß Du eingehest unter mein Dach, aber sprich nur ein Wort, so wird gesund meine Seele. (Dreimal.)

Corpus Dómini nostri Jesu Christi custódiat ánimam meam in vitam aetérnam. Amen.

Der Leib unsers Herrn Jesu Christi bewahre meine Seele zum ewigen Leben. Amen.

Quid retríbuam Dómino pro ómnibus, quae retríbuit mihi? Cálicem salutáris accípiam et nomen Dómini invocábo. Laudans invocábo Dóminum et ab inimícis meis salvus ero.

Was kann ich wohl dem Herrn vergelten für alles, was er mir gethan? Den Kelch des Heiles will ich nehmen und des Herrn Namen anrufen. Ja, lobpreisend rufe ich an den Herrn und werde erlöst von meinen Feinden.

Sanguis Dómini nostri Jesu Christi custódiat ánimam meam in vitam aetérnam. Amen.

Das Blut unsers Herrn Jesu Christi bewahre meine Seele zum ewigen Leben. Amen.

Quod ore súmpsimus, Dómine, pura mente capiámus: et de múnere temporáli fiat nobis remédium sempitérnum.

Was wir mit dem Munde genommen haben, o Herr, wollen wir mit reinem Gemüt umfassen und die zeitliche Gabe werde uns zu einem ewigen Heilmittel.

Hierauf läßt der Priester zum zweitenmal Wein in den Kelch gießen; diesmal kömmt etwas Wasser dazu, das ihm über die Finger gegossen wird. Von nun an braucht der Priester Daumen und Zeigefinger nicht mehr zusammen zu halten, wie er dies von der Konsekration an zu thun hatte; dabei betet er:

Corpus tuum, Dómine, quod sumpsi et Sanguis, quem potávi, adháereat viscéribus meis, et praesta: ut in me non remáneat scélerum mácula, quem pura et sancta refecérunt sacraménta: Qui vivis et regnas in sáecula saeculórum. Amen.

Dein Leib, o Herr, den ich empfangen, und Dein Blut, das ich getrunken, durchdringe mein Innerstes, und gib, daß keine Makel der Schuld in mir bleibe, welchen die reinen und heil. Sakramente erquickt haben. Welcher lebt und regiert in alle Ewigkeit. Amen.

Nun folgt die * **Kommunion-Antiphon**, welche gleich den übrigen veränderlichen Bestandteilen des Meßritus dazu dient, das Geheimnis des Festes oder die Idee der kirchlichen Zeit zum volleren und allseitigeren Ausdruck zu bringen.

(Dr. Gihr.)

Tobíae 12. Benedícimus Deum coeli, et coram ómnibus vivéntibus confitébimur ei: quia fecit nobíscum misericórdiam suam.

Benedeien wir den Gott des Himmels, und vor allem was lebt, laßt uns ihn preisen, weil er an uns seine Barmherzigkeit erwiesen.

* Postcommunio.

In diesem Gebete flehen wir um reichliche Gewährung und um Bewahrung aller Früchte, welche die Feier der heil. Mysterien hervorbringen soll, d. h. nicht etwa bloß um die Gnaden der hl. Kommunion, sondern auch um die Segnungen des Opfers. Der Priester betet diese Oration stets im Namen aller und für alle Beiwohnenden, was voraussetzt, daß alle Anwesenden auch am himmlischen Opfermahl teil genommen haben, entweder durch die wirkliche und sakramentale Kommunion oder wenigstens durch die geistliche, die von den der heil. Messe beiwohnenden und mitopfernden Gläubigen niemals unterlassen werden soll.

(Dr. Gihr.)

S. Dóminus vobíscum.	P. Der Herr sei mit euch.
M. Et cum spíritu tuo.	M. Und mit deinem Geiste.
Orémus.	**Lasset uns beten!**
Profíciat nobis ad salútem córporis et ánimae, Dómine Deus noster, hujus sacraménti suscéptio: et sempitérnae sanctae Trinitátis, ejusdémque indivíduae unitátis conféssio. Per Dóminum nostrum Jesum Christum etc.	So gereiche uns denn zum Heile des Leibes und der Seele, o Herr, unser Gott, der Empfang dieses Sakramentes und das gläubige Bekenntnis der ewig heiligen Dreifaltigkeit und ihrer unzerteilten Einheit. Durch unsern Herrn Jesum Christum ꝛc.
S. Dóminus vobíscum.	P. Der Herr sei mit euch.
M. Et cum spíritu tuo.	M. Und mit deinem Geiste.
S. Ite,[1]) missa est (vel Benedicámus Dómino).	P. Geht, die Messe ist zu Ende (oder: Lasset uns den Herrn lobpreisen.)
M. Deo grátias.	M. Gott sei Dank.

[1]) Statt des Ite etc. wird in Seelenmessen gesagt: S. Requiéscant in pace. M. Amen. (Sie ruhen im Frieden. Amen.)

S. Pláceat tibi, sancta Trínitas, obséquium servitútis meae et praesta: ut sacrifícium, quod óculis tuae majestátis indígnus óbtuli tibi sit acceptábile, mihíque, et ómnibus pro quibus illud óbtuli, sit, te miseránte propitiábile. Per Christum Dóminum nostrum. Amen.

P. Es möge Dir, o heil. Dreifaltigkeit, wohlgefallen die Huldigung meiner Dienstbarkeit, und verleihe, daß das Opfer, welches ich Unwürdiger vor den Augen Deiner Majestät dargebracht habe, Dir angenehm sei, mir aber und allen, für welche ich es dargebracht habe, durch Dein Erbarmen zur Sühne gereiche. Durch Christum unsern Herrn. Amen.

[1]) Benedícat vos omnípotens Deus, Pater, et Fílius, et Spíritus sanctus.

Es segne euch der allmächtige Gott, der Vater, und der Sohn und der heil. Geist.

M. Amen.
S. Dóminus vobíscum.
M. Et cum spíritu tuo.

M. Amen.
P. Der Herr sei mit euch.
M. Und mit deinem Geiste.

[2]) Inítium sancti Evangélii secúndum Joánnem 1, 1—14.

Der Anfang des hl. Evangeliums nach Johannes 1, 1—14.

In princípio erat Verbum, et Verbum erat apud

Im Anfange war das Wort, und das Wort war

---

[1]) Bei den Totenmessen unterbleibt der Segen.

[2]) Der Eingang des Johannes-Evangeliums enthält gleichsam Übersicht und Inhalt der ganzen Offenbarungsgeschichte. V. 1 und 2 deutet das Geheimnis der göttlichen Dreifaltigkeit an; V. 3 drückt die Schöpfung der Welt durch das Wort aus; V. 4 das Verhältnis des Wortes zum Menschen im Urstand; V. 5, 9 und 10 bezeichnen sein Verhältnis zum gefallenen Menschen besonders im Heidentum; V. 6—8 seine Vorbereitung im Judentum; V. 11 den Abfall des Judentums; V. 12—14 seine Menschwerdung, seinen Erdenwandel, sein Erlösungs- und Heiligungswerk. — Daher hält die Kirche diesen Evangelien-Abschnitt überaus hoch und verwendet ihn nicht nur bei der hl. Messe, sondern auch sonst noch öfters, besonders um die Gewalt des bösen Feindes durch die Macht des Erlösers zu brechen. (Dr. Gihr.)

Deum, et Deus erat Verbum. — Hoc erat in princípio apud Deum. — Omnia per ipsum facta sunt: et sine ipso factum est nihil, quod factum est. — In ipso vita erat, et vita erat lux hóminum: — et lux in ténebris lucet, et ténebrae eam non comprehendérunt. — Fuit homo missus a Deo, cui nomen erat Joánnes. — Hic venit in testimónium, ut testimónium perhibéret de lúmine ut omnes créderent per illum. — Non erat ille lux, sed ut testimónium perhibéret de lúmine. — Erat lux vera, quae illúminat omnem hóminem veniéntem in hunc mundum. — In mundo erat, et mundus per ipsum factus est, et mundus eum non cognóvit. — In própria venit, et sui eum non recepérunt. — Quotquot autem recepérunt eum, dedit eis potestátem fílios Dei fíeri, his, qui credunt in nómine ejus: — qui non ex sanguínibus, neque ex voluntáte carnis, neque ex voluntáte viri, sed ex Deo nati sunt. — *Et Verbum caro factum est,* et habitávit in nobis: et vídimus

bei Gott, und Gott war das Wort. — Dieses war im Anfange bei Gott. — Alles ist durch dasselbe geworden, und ohne dasselbe ist nichts geworden, was geworden ist. — In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. — Und das Licht leuchtete in die Finsternis und die Finsternis hat es nicht begriffen — Es war ein Mensch von Gott gesandt und sein Name war Johannes. — Dieser kam zum Zeugnisse, damit er Zeugnis gäbe von dem Lichte, damit alle glaubten durch ihn. — Nicht er selbst war das Licht, sondern er sollte Zeugnis geben von dem Lichte. — Es war das wahre Licht, das erleuchtet jeden Menschen, der in diese Welt kommt. — Es war in der Welt, und die Welt ist durch dasselbe geworden, und die Welt hat Ihn nicht erkannt. — Er kam in sein Eigentum, und die Seinigen nahmen Ihn nicht auf. Allen aber, die Ihn aufnahmen, gab er Macht Kinder Gottes zu werden, ihnen, die da glauben an Seinen Namen, die nicht aus dem Geblüte, nicht aus dem

glóriam ejus, glóriam quasi Unigéniti a Patre, plenum grátiae et veritátis.

Willen des Fleisches, noch aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind. — Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnet, und wir haben seine Herrlichkeit gesehen, eine Herrlichkeit, als des Eingebornen vom Vater, voll Gnade und Wahrheit.

M. Deo grátias.

M. Gott sei Dank.

Messe
am Feste des göttlichen Herzens Jesu.

(Am Freitag nach der Oktav des Fronleichnamsfestes.)

Introitus.

Jer. in Thren. 3. Miserébitur secúndum multitúdinem miseratiónum suárum: non enim humiliávit ex corde suo, et abjécit fílios hóminum: bonus est Dóminus sperántibus in eum, ánimae quaerénti illum. Allelúja, allelúja.

Erbarmen wird er sich nach der Fülle seiner Erbarmungen, denn nicht hat er verbannt noch verstoßen aus seinem Herzen die Kinder der Menschen; gut ist der Herr denen, die auf ihn hoffen, der Seele, die ihn sucht. Alleluja, alleluja.

Ps. 88. Misericórdias Dómini in aetérnum can-

Die Erbarmungen des Herrn besinge ich in Ewig-

tábo: in generatiónem et generatiónem.

Glória Patri etc.

Miserébitur secúndum etc.

keit von Geschlecht zu Geschlecht.

Die Ehre sei 2c.

Erbarmen wird er sich 2c.

Collecta.

Concéde, quáesumus, omnípotens Deus: ut, qui in sanctíssimo dilécti Fílii tui Corde gloriántes, praecípua in nos caritátis ejus benefícia recólimus; eórum páriter et actu delectémur et fructu. Per eúmdem Dóminum nostrum etc.

Wir bitten Dich, allmächtiger Gott, verleihe uns, die wir, in dem heiligsten Herzen Deines geliebten Sohnes uns rühmend, der vorzüglichsten Wohlthaten seiner Liebe gegen uns gedenken, daß wir durch die Wirkungen und Früchte derselben erquickt werden. Durch denselben Jesum 2c.

Lectio.

Isaíae Prophétae. 12. Confitébor tibi, Dómine, quóniam irátus es mihi: convérsus est furor tuus, et consolátus es me. Ecce Deus Salvátor meus, fiduciáliter agam, et non timébo: quia fortitúdo mea, et laus mea Dóminus, et factus est mihi in salútem. Hauriétis aquas in gáudio de fóntibus Salvatóris: et dicétis in die illa: Confitémini Dómino, et invocáte

Ich danke Dir, o Herr, daß Du mir zürntest, nun aber hat sich Dein Zorn gewendet und Du hast mich getröstet. Siehe, Gott ist mein Erlöser, ich will vertraulich handeln und nicht fürchten, denn meine Stärke und mein Lobpreis ist der Herr, und er ward mir zum Heile. Ihr werdet Wasser schöpfen mit Freuden aus den Quellen des Heilandes und an jenem Tage spre-

nomen ejus: mementóte quóniam excélsum est nomen ejus. Cantáte Dómino, quóniam magnífice fecit: annuntiáte hoc in univérsa terra. Exúlta, et lauda habitátio Sion: quia magnus in médio tui sanctus Israël.

chen: Preiset den Herrn und rufet an seinen Namen, denn Großes hat er gethan; verkündet es auf der ganzen Erde. Frohlocket und jubelt, ihr Bewohner Sions, denn groß ist in euerer Mitte der Heilige Israels.

Graduale.

Jer. Thren. 1. O vos omnes, qui transítis per viam, atténdite, et vidéte, si est dolor sicut dolor meus.

℣. *Joann. 13.* Cum dilexísset suos, qui erant in mundo, in finem diléxit eos. Allelúja, allelúja.

℣. *Matth. 11.* Díscite a me, quia mitis sum, et húmilis corde: et inveniétis réquiem animábus vestris. Allelúja.

O ihr alle, die ihr vorüber geht am Wege, achtet und sehet, ob ein Schmerz sei wie mein Schmerz.

Da er die Seinen, die in der Welt waren, liebte, so liebte er sie bis ans Ende. Alleluja, alleluja.

Lernet von mir, der ich sanftmütig und demütig bin von Herzen, und ihr werdet Ruhe finden für euere Seelen. Alleluja.

Evangelium.

Sequéntia sancti Evangélii secúndum Joánnem 19, 31-36.

In illo témpore: Judáei, quóniam Parascéve erat, ut non remanérent in cruce córpora sábbato (erat enim magnus dies ille sábbati), rogavérunt Pilátum, ut

Fortsetzung des hl. Evangeliums nach Johannes. 19, 31—36.

Zur selben Zeit, weil es gerade der Rüsttag war, baten die Juden den Pilatus, damit die Leichname nicht am Kreuze verblieben, (denn jener Sabbat war ein

frangeréntur eórum crura, et tolleréntur. Venérunt ergo mílites, et primi quidem fregérunt crura, et altérius, qui crucifíxus est cum eo. Ad Jesum autem cum veníssent, ut vidérunt eum jam mórtuum, non fregérunt ejus crura; sed unus mílitum láncea latus ejus apéruit, et contínuo exívit sanguis et aqua. Et qui vidit, testimónium perhíbuit: et verum est testimónium ejus.

großer Festtag) daß deren Gebeine zerbrochen und sie abgenommen würden. Die Soldaten kamen nun und zerbrachen die Gebeine des einen und des andern, die mit ihm gekreuzigt waren. Als sie aber zu Jesus kamen und sahen, daß er schon gestorben sei, zerbrachen sie seine Gebeine nicht, sondern einer der Soldaten öffnete seine Seite mit einem Speere, und sogleich floß Blut und Wasser heraus. Und der dies gesehen, gibt Zeugnis davon, und sein Zeugnis ist wahr.

Offertorium.

Ps. 102. Bénedic, ánima mea Dómino, et noli oblivísci omnes retributiónes ejus, qui replet in bonis desidérium tuum. Allelúja.

Danke, meine Seele, dem Herrn, und vergiß nie alle seine Wohlthaten; er stillt mit Gütern Dein Verlangen. Alleluja.

Secreta.

Tuére nos, Dómine, tua tibi holocáusta offeréntes: ad quae ut fervéntius corda nostra praeparéntur, flammis adúre tuae divínae caritátis. Qui vivis et regnas etc.

Beschütze uns, o Herr, die wir das Brandopfer Deiner Liebe Dir entrichten und damit unsere Herzen mit glühenderem Eifer sich dazu vorbereiten, so entzünde sie mit den Flammen Deiner göttlichen Liebe, der Du lebst und regierst ꝛc.

Praefatio.

Vere dignum et justum est, aequum et salutáre, nos tibi semper et ubíque grátias ágere: Dómine sancte, Pater omnípotens, aetérne Deus. Qui salútem humáni géneris in ligno Crucis constituísti ut unde mors oriebátur, inde vita resúrgeret: et qui in ligno vincébat, in ligno quoque vincerétur: per Christum Dóminum nostrum. Per quem majestátem tuam laudant Angeli, adórant Dominatiónes, tremunt Potestátes. Coeli, coelorúmque Virtútes, ac beáta Séraphim, sócia exultatióne concélebrant. Cum quibus et nostras voces, ut admítti júbeas, deprecámur, súpplici confessióne dicéntes: Sanctus etc.

Wahrhaft würdig und gerecht ist es, billig und heilsam, daß wir Dir allezeit und überall Dank sagen, heiliger Herr, allmächtiger Vater, ewiger Gott, der Du das Heil des Menschengeschlechtes am Holze des Kreuzes begründet, damit, von wo der Tod ausging, von da das Leben wieder erstehe, und der am Holze siegte, am Holze auch besiegt würde, durch Christum unsern Herrn, durch welchen Deine Majestät lobpreisen die Engel, anbeten die Mächte, erzittern die Gewalten, der Himmel und der Himmel Kräfte und die seligen Seraphim in vereintem Jubel preisen. Mit ihnen auch unsere Stimmen hinaufgelangen zu lassen, flehen wir in demütigem Bekenntnis, sprechend: Heilig 2c.

Communio.

Ps. 68. Impropérium expectávi cor meum, et misériam; et sustínui qui simul contristarétur, et non fuit, et qui consolarétur, et non invéni. Allelúja.

Mein Herz war gewärtig der Schmach und des Elendes, ich erwartete, ob einer mittrauere, und es war keiner; und ob einer tröste, und ich fand keinen. Alleluja.

Postcommunio.

Pacíficis pasti delíciis, et salutáribus sacraméntis, te súpplices exorámus, Dómine Deus noster: ut qui mitis es, et húmilis corde, nos a vitiórum labe purgátos, propénsius fácias a supérbis sáeculi vanitátibus abhorrére. Qui vivis et regnas cum Deo Patri in unitáte Spíritus sancte Deus etc.

Mit den Süßigkeiten des Sakramentes der Versöhnung und des Heiles genährt, flehen wir kniefällig Dich an, o Herr unser Gott, mache uns, der Du sanftmütig und demütig von Herzen bist, rein von jeder Makel der Sünde, damit wir um so entschiedener die eitle Pracht der Welt verabscheuen. Der Du lebst 2c.

Messe
am Feste des reinsten Herzens Mariä.

(Verschieden nach den Diözesen; dem römischen Ritus gemäß am 3. Sonntag nach Pfingsten.)

Introitus.

Ps. 44. Omnis glória ejus fíliae Regis ab intus, in fímbriis áureis circumamícta varietátibus: adducéntur Regi vírgines post eam, próximae ejus offeréntur tibi.

Ps. ibid. Eructávit cor meum verbum bonum: dico ego ópera mea Regi.

Glória Patri etc.

Omnis glória ejus etc.

Alle Glorie der Tochter des Königs ist inwendig; bunt ist ihr Gewand mit Gold verbrämt, man führt zum Könige Jungfrauen hinter ihr her, ihre Freundinnen führt man zu Dir.

Aufwallt mein Herz von guter Rede, ich widme meine Werke dem Könige.

Ehre sei dem Vater 2c.

Alle Glorie 2c.

Collecta.

Omnípotens sempitérne Deus, qui in Corde beátae Maríae Vírginis dignum Spíritus sancti habitáculum praeparásti: concéde propítius; ejúsdem puríssimi Cordis festivitátem devóta mente recoléntes, secúndum Cor tuum vívere valeámus. Per Dóminum nostrum Jesum Christum Fílium tuum, qui tecum vivit et regnat in unitáte ejúsdem Spíritus sancti Deus per ómnia sáecula saeculórum. Amen.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du in dem Herzen der allerseligsten Jungfrau Maria eine würdige Wohnung des hl. Geistes bereitet hast, verleihe gnädig, daß wir, die wir das Fest eben dieses reinsten Herzens in frommer Andacht feiern, nach Deinem Herzen zu leben im Stande seien. Durch unsern Herrn Jesum Christum Deinen Sohn, der mit Dir und demselben heil. Geiste lebt und regiert in alle Ewigkeit. Amen.

Lectio.

Lectio libri Sapiéntiae Cantic. 8.

Pone me ut signáculum super cor tuum, ut signáculum super bráchium tuum: quia fortis est ut mors diléctio, dura sicut inférnus aemulátio: lámpades ejus lámpades ignis atque flammárum. Aquae multae non potuérunt extínguere caritátem, nec flúmina óbruent illam: si déderit homo omnem substántiam domus suae pro dilectióne, quasi nihil despíciet eam.

Aus dem Buche der Weisheit. 8.

Setze mich wie ein Siegel auf Dein Herz, wie ein Siegel auf Deinen Arm, denn stark wie der Tod ist die Liebe, hart wie die Hölle ihr Eifer, ihre Leuchten sind feurige und flammende Leuchten. Viele Wasser vermögen die Liebe nicht auszulöschen, und Ströme überfluten sie nicht. Gäbe ein Mensch auch alle Habe seines Hauses für die Liebe, für nichts würde man es achten.

Graduale.

Sap. 7. Nihil inquinátum in eam incúrrit: candor est lucis aetérnae, et spéculum sine mácula Dei majestátis, et imágo bonitátis illíus.

Cant. 6. Ego dilécto meo, et diléctus meus mihi, qui páscitur inter lília. Allelúja, allelúja.

℣. *Luc. 1.* Magníficat ánima mea Dóminum: et exsultávit spíritus meus in Deo salutári meo. Allelúja.

Kein Flecken ist an ihr; sie ist der Abglanz des ewigen Lichtes, der makellose Spiegel der Majestät Gottes und das Bild seiner Güte.

Ich gehöre meinem Geliebten, und mein Geliebter gehört mir; er weidet unter Lilien. Alleluja, alleluja.

Hochpreiset meine Seele den Herrn, und mein Geist frohlockt in Gott meinem Heile. Alleluja.

Evangelium.

Sequéntia sancti Evangélii secúndum Lucam. 2, 48—52.

In illo témpore dixit Mater Jesu ad illum: Fili, quid fecísti nobis sic? ecce pater tuus et ego doléntes quaerebámus te. Et ait ad illos: Quid est quod me quaerebátis? Nesciebátis, quia in his quae Patris mei sunt, opórtet me esse? Et ipsi non intellexérunt verbum, quod locútus est ad eos. Et descéndit cum eis, et venit Názareth: et erat súbditus illis. Et Mater ejus

Fortsetzung des hl. Evangeliums Lukas. 2, 48—52.

Zur selben Zeit sagte die Mutter Jesu zu ihm: Sohn, warum hast Du uns das gethan? Siehe, Dein Vater und ich haben Dich mit Schmerzen gesucht. Und er sprach zu ihnen: Warum habt ihr mich gesucht? Wußtet ihr nicht, daß ich in dem sein muß, was meines Vaters ist? Sie aber verstanden die Rede nicht, die er zu ihnen sagte. Und er zog mit ihnen hinab und kam nach Nazareth und war ihnen

conservábat ómnia verba haec in corde suo.

unterthan. Und seine Mutter bewahrte alle diese Worte in ihrem Herzen.

Offertorium.

Judith 15. Quia fecísti viríliter, et confortátum est cor tuum; ídeo et manus Dómini confortávit te, et eris benedícta in aetérnum.

Weil Du männlich gehandelt hast, und Dein Herz starkmütig ist, darum hat auch die Hand des Herrn Dich gestärkt, und Du wirst gesegnet sein in Ewigkeit.

Secreta.

Majestáti tuae, Dómine, Agnum immaculátum offeréntes, quáesumus, ut corda nostra ignis ille divínus accéndat, qui Cor beátae Maríae Vírginis ineffabíliter inflammábit. Per eúmdem Dóminum nostrum Jesum Christum Fílium tuum. Qui tecum vivit et regnat etc.

Da wir Deiner Majestät, o Herr, das makellose Lamm opfern, flehen wir, es möchte doch auch unsere Herzen jenes göttliche Feuer entzünden, welches das Herz der allerseligsten Jungfrau Maria auf so unaussprechliche Weise entflammt hat. Durch denselben Jesum Christum 2c.

Praefatio.

Vere dignum . . (p. 125) aetérne Deus. Et te in Festivitáte beátae Maríae semper Vírginis collaudáre, benedícere et praedicáre. Quae et Unigénitum tuum sancti Spíritus obumbratióne concépit: et

Wahrhaft würdig . . . . (S. 125) ewiger Gott. Und Dich am Feste der seligen, allzeit jungfräulichen Maria gemeinsam zu loben, zu preisen und zu verherrlichen, da sie Deinen Eingebornen durch Überschattung des hl.

virginitátis glória permanénte, lumen aetérnum mundo effúdit, Jesum Christum Dóminum nostrum. Per quem majestátem tuam laudant Angeli, adórant Dominatiónes, tremunt potestátes etc. (p. 125.)

Geistes empfangen und bei immerwährender Glorie der Jungfräulichkeit das ewige Licht, unsern Herrn Jesum Christum der Welt gegeben hat, durch welchen Deine Majestät loben die Engel ꝛc. (S. 125.)

Communio.

Cant. 2. Sub umbra illíus quem desideráveram, sedi: et fructus ejus dulcis gútturi meo.

Ich sitze unter dem Schatten desjenigen, den ich ersehnte, und seine Frucht ist süß meinem Gaumen.

Postcommunio.

Divínis reffécti munéribus te, Dómine, supplíciter exorámus: ut beátae Maríae Vírginis intercessióne, cujus puríssimi Cordis solémnia venerándo égimus, a praeséntibus perículis liberáti, aetérnae vitae gáudia consequámur. Per Dóminum nostrum Jesum Christum Fílium tuum etc.

Durch göttliche Opferspeise gestärkt, flehen wir zu Dir, o Herr, daß wir durch die Fürsprache der seligsten Jungfrau Maria, deren reinstes Herz wir am heutigen Feste verehren, von den gegenwärtigen Gefahren befreit, zu den Freuden des ewigen Lebens gelangen mögen. Durch unsern Herrn Jesum Christum ꝛc.

Messe
am Feste der unbefleckten Empfängnis Mariä.

Introitus.

Isaíae 61. Gaudens gaudébo in Dómino, et exultábit ánima mea in Deo meo: quia índuit me vestiméntis salútis: et induménto justítiae circúmdedit me, quasi sponsam ornátam monílibus suis.

Ich freue mich und frohlocke im Herrn, und meine Seele jauchzt in meinem Gott, denn er hat mich angethan mit dem Gewande des Heiles, und mit dem Mantel der Gerechtigkeit umgab er mich gleich einer Braut, geschmückt mit ihrem Geschmeide.

Ps. 29. Exaltábo te, Dómine, quóniam suscepísti me: nec delectásti inimícos meos super me.

Erheben will ich Dich, o Herr, weil Du mich aufgenommen und über mich nicht frohlocken ließest meine Feinde.

Glória Patri etc.

Die Ehre sei ꝛc.

Gaudens gaudébo etc.

Ich freue mich ꝛc.

Collecta.

Deus, qui per Immaculátam Vírginis Conceptiónem dignum Fílio tuo habitáculum praeparásti: quáesumus, ut qui ex morte ejúsdem Fílii tui praevísa eam ab omni labe praeservásti, nos quoque mundos ejus intercessióne ad te

O Gott, der Du durch die unbefleckte Empfängnis der seligsten Jungfrau Deinem Sohne eine würdige Wohnung bereitet hast, wir bitten Dich, daß Du, der Du sie wegen des vorhergesehenen Todes Deines Sohnes frei von jeder Makel be-

perveníre concédas. Per eúmdem Dóminum nostrum Jesum Christum etc.

wahrt hast, auch uns durch ihre Fürbitte ganz rein zu Dir gelangen lassen wollest. Durch denselben Jesum Christum 2c.

Lectio.

Léctio libri Sapiéntiae Prov. 8.

Dóminus possédit me in inítio viárum suárum, ántequam quidquam fáceret a princípio. Ab aetérno ordináta sum, et ex antíquis, ántequam terra fíeret. Nondum erant abyssi, et ego jam concépta eram: necdum fontes aquárum erúperant: necdum montes gravi mole constíterant: ante colles ego parturiébar: adhuc terram non fécerat, et flúmina, et cárdines orbis terrae. Quando praeparábat coelos, áderam: quando certa lege, et gyro vallábat abyssos: quando aethera firmábat sursum, et librábat fontes aquárum: quando circúmdabat mari términum suum, et legem ponébat aquis, ne transírent fines suos: quando appendébat fundaménta terrae. Cum eo eram cuncta compónens:

Lektion aus dem Buche der Weisheit. Sprichwörter 8.

Der Herr besaß mich am Anfang seiner Wege, ehedenn er etwas schuf von Anbeginn. Von Ewigkeit her bin ich verordnet; von der Urzeit her, ehe die Erde ward. Die Tiefen waren noch nicht, und ich war schon empfangen; die Wasserquellen brachen noch nicht hervor, noch standen nicht fest die Berge in gewaltiger Wucht, vor den Hügeln bin ich geboren. Noch hatte er die Erde nicht erschaffen und die Ströme, nicht die Angeln des Erdkreises. Als er die Himmel bereitete, war ich dabei; als er nach bestimmten Gesetzen und mit dem Kreismaß die Tiefen umschloß, als er den Luftraum festigte droben und die Brunnen der Wasserquellen abwog, als er rings um das Meer Grenzen setzte und den Wassern das Ge-

et delectábar per síngulos dies, ludens coram eo omni témpore; ludens in orbe terrárum: et delíciae meae esse cum fíliis hóminum. Nunc ergo, fílii, audíte me: Beáti qui custódiunt vias meas. Audíte disciplínam, et estóte sapiéntes, et nolíte abjícere eam. Beátus homo, qui audit me, et qui vígilat ad fores meas quotídie, et obsérvat ad postes óstii mei. Qui me invénerit, invéniet vitam, et háuriet salútem a Dómino.

setz auflegte, ihre Grenzen nicht zu überschreiten, als er der Erde ihre Grundfeste zuwog, da war ich bei ihm, alles mitordnend. Und ich erlustigte mich Tag für Tag, spielend vor ihm alle Zeit, spielend auf dem Erdkreise und meine Wonne ist bei den Menschenkindern zu sein. Nun denn, meine Kinder, höret auf mich: Selig sind, die meine Wege bewahren; höret meine Lehren und seid weise und verwerfet sie nicht. Selig, wer auf mich hört und an meiner Thüre wacht Tag für Tag und meiner wartet an der Schwelle meiner Thüre. Wer mich findet, der findet das Leben und schöpfet das Heil vom Herrn.

Graduale.

Judith 13. Benedícta es tu, Virgo María, a Dómino Deo excélso, prae ómnibus muliéribus super terram.

℣. Tu glória Jerúsalem, tu laetítia Israël, tu honorificéntia pópuli nostri. Allelúja, allelúja.

℣. *Cant. 4.* Tota pulchra es, María, et mácula originális non est in te. Allelúja.

Gesegnet bist Du, Jungfrau Maria, vom Herrn, dem erhabenen Gott, vor allen Weibern auf Erden.

Du bist der Ruhm Jerusalems, Du die Freude Israels, Du die Ehre unsers Volkes. Alleluja, alleluja.

Ganz schön bist Du, Maria, und die Makel der Erbsünde ist nicht in Dir. Alleluja

Evangelium.

Sequéntia sancti Evangélii secúndum Lucam 1, 26—29.

In illo témpore: Missus est Angelus Gábriel a Deo in civitátem Galiláeae, cui nomen Názareth, ad Vírginem desponsátam viro, cui nomen erat Joseph, de domo David, et nomen Vírginis María. Et ingréssus Angelus ad eam dixit: Ave, grátia plena: Dóminus tecum: benedícta tu in muliéribus.

Fortsetzung des hl. Evangeliums nach Lukas. 1, 26—29.

Zur selben Zeit ward der Engel Gabriel von Gott gesandt in eine Stadt in Galiläa, mit Namen Nazareth, zu einer Jungfrau, die mit einem Manne aus dem Hause Davids verlobt war, welcher Joseph hieß, und der Name der Jungfrau war Maria. Und der Engel trat zu ihr hinein und sprach: Sei gegrüßt, Gnadenvolle, der Herr ist mit Dir, Du bist gebenedeit unter den Weibern.

Offertorium.

Lucae 1. Ave, María, grátia plena, Dóminus tecum: benedícta tu in muliéribus. Allelúja.

Gegrüßt seist Du, Maria, voll der Gnade, der Herr ist mit Dir, Du bist gebenedeit unter den Weibern. Alleluja.

Secreta.

Salutárem Hóstiam quam in solemnitáte Immaculátae Conceptiónis Beátae Vírginis Maríae tibi, Dómine, offérimus súscipe, et praesta: ut sicut illam tua grátia praeveniénte ab

Nimm, o Herr, in Gnaden auf das heilbringende Opfer, welches wir am feierlichen Gedächtnistage der unbefleckten Empfängnis der seligsten Jungfrau Maria Dir darbringen, und ver-

omni labe immúnem profitémur; ita ejus intercessióne a culpis ómnibus liberémur. Per Dóminum nostrum Jesum Christum Fílium tuum. Qui tecum vivit et regnat etc.

leihe uns, daß, gleichwie du sie vermöge deiner zuvorkommenden Gnade vor jeder Makel bewahrt, auch wir durch ihre Fürsprache von allen Sündenschulden befreit werden. Durch unsern Herrn 2c.

Praefatio.

Praefatio de B. M. Virgine (pag. 129).

Et te in Conceptióne Immaculáta.

Präfation von der Mutter Gottes. (S. 129.)

Und dich in der unbefleckten Empfängnis 2c.

Communio.

Gloriósa dicta sunt de te, María: quia fecit tibi magna, qui potens est.

Herrliches ist gesagt von Dir Maria, denn Großes hat an Dir gethan, der da mächtig ist.

Postcommunio.

Sacraménta quae súmpsimus, Dómine Deus noster: illíus in nobis culpae vúlnera réparent; a qua Immaculátam Beátae Maríae Conceptiónem singuláriter praeservásti. Per Dóminum nostrum Jesum Christum Fílium tuum. Qui tecum etc.

Möchte doch, o Herr unser Gott, das heiligste Sakrament, das wir genossen haben, in uns die Wunden jener Sündenschuld heilen, vor der Du in einzig wunderbarer Weise die Empfängnis der allerseligsten Jungfrau Maria unbefleckt bewahrt hast. Durch unsern Herrn 2c.

Messe
für die Verstorbenen.

(An gewöhnlichen Tagen.)

Introitus.

Réquiem aetérnam dona eis, Dómine: et lux perpétua lúceat eis.

Ps. 64. Te decet hymnus Deus in Sion, et tibi reddétur votum in Jerúsalem: exáudi oratiónem meam, ad te omnis caro véniet.

Réquiem aetérnam etc.

Die ewige Ruhe gib ihnen, o Herr, und das ewige Licht leuchte ihnen.

Dir gebührt Lobgesang, o Gott, auf Sion, und in Jerusalem soll Dir das Gelübde erfüllt werden; erhöre mein Gebet, zu Dir kommt alles Fleisch.

Die ewige Ruhe 2c.

Collectae.

Deus, qui inter Apostólicos sacerdótes, fámulos tuos Pontificáli, seu Sacerdotáli fecísti dignitáte vigére: praesta, quáesumus; ut eórum quoque perpétuo aggregéntur consórtio. Per Dóminum nostrum Jesum Christum etc.

O Gott, der Du unter den priesterlichen Nachfolgern der Apostel Deine Diener mit der bischöflichen oder priesterlichen Würde ausgezeichnet hast, verleihe, wir bitten, daß sie deren ewiger Gemeinschaft zugesellt werden. Durch Jesum Christum 2c.

Deus, véniae largítor et humánae salútis amátor: quáesumus cleméntiam tuam, ut nostrae congregatiónis fratres, propínquos

O Gott, Du Spender der Verzeihung und Liebhaber des menschlichen Heiles, wir bitten Deine mildreiche Güte, Du wollest alle Mitglieder

et benefactóres, qui ex hoc sáeculo transiérunt, beáta María semper Vírgine intercedénte cum ómnibus Sanctis tuis ad perpétuae beatitúdinis consórtium perveníre concédas.

unserer Gemeinde, unsere Verwandten und Wohlthäter, welche aus dieser Welt geschieden sind, durch die Fürbitte der allerseligsten Jungfrau Maria und aller Deiner Heiligen zur Gemeinschaft der ewigen Seligkeit gelangen lassen.

Fidélium Deus ómnium Cónditor et Redémptor: animábus famulórum famularúmque tuárum remissiónem cunctórum tríbue peccatórum; ut indulgéntiam, quam semper optavérunt, piis supplicatiónibus consequántur. Qui vivis et regnas in sáecula saeculórum. Amen.

O Gott, Du Schöpfer und Erlöser aller Gläubigen, verleihe den Seelen Deiner Diener und Dienerinnen Verzeihung aller Sünden, auf daß sie die Nachlassung, welche sie allzeit ersehnt haben, durch fromme Fürbitte erlangen. Der Du lebst und regierst in Einigkeit des heiligen Geistes 2c.

Lectio.

Léctio libri Apocalýpsis beáti Joánnis Apóstoli. 14, 13.

Lesung aus der geheimen Offenbarung des heil. Apostels Johannes. 14, 13.

In diébus illis: Audívi vocem de coelo, dicéntem mihi: Scribe: Beáti mórtui, qui in Dómino moriúntur. Amodo jam dicit Spíritus, ut requiéscant a labóribus suis: ópera enim illórum sequúntur illos.

In jenen Tagen hörte ich eine Stimme vom Himmel, die zu mir sprach: Schreibe: Selig sind die Toten, die im Herrn sterben! Von nun an, spricht der Geist, sollen sie ruhen von ihren Mühen, denn ihre Werke folgen ihnen nach.

Graduale.

Réquiem aetérnam dona eis, Dómine: et lux perpétua lúceat eis.	Herr, gib ihnen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen.
Ps. 111. In memória aetérna erit justus: ab auditióne mala non timébit.	In ewigem Gedächtnis bleibt der Gerechte, vor böser Kunde bangt ihm nicht.
Tractus. Absólve, Dómine, ánimas ómnium fidélium defunctórum ab omni vínculo delictórum.	Erlöse, o Herr, die Seelen aller abgestorbenen Gläubigen von jedem Bande der Sünde.
℣. Et grátia tua illis succurrénte, mereántur evádere judícium ultiónis.	℣. Und durch die Hilfe Deiner Gnade mögen sie dem Gerichte der strengen Vergeltung entgehen.
℣. Et lucis aetérnae beatitúdine pérfrui.	℣. Und der Seligkeit des ewigen Lichtes froh werden.

Sequentia.

Dies irae, dies illa, Solve saeclum in favílla: Teste David cum Sibylla.	Tag des Zorns, wird Rächers Willen In des Weltbaus Brande stillen; Zeug' ist David mit Sibyllen.
Quantus tremor est futúrus, Quando Judex est ventúrus, Cuncta stricte discussúrus.	Welch ein Zittern wird es werden, Wenn der Richter kömmt auf Erden, Alles prüfend zu gefährden.

Tuba mirum spargens sonum Per sepúlcra regiónum Coget omnes ante thronum.	Dröhnend die Posaunen schallen, Mächtig durch die Gräber hallen, Auf zum Thron entbietend allen.
Mors stupébit et natúra, Cum resúrget creatúra, Judicánti responsúra.	Tod und Schöpfung staunend schweigen, Wenn herauf die Leichen steigen, Zum Verhöre sich zu zeigen.
Liber scriptus proferétur, In quo totum continétur, Unde mundus judicétur.	Und das Buch wird aufgeschlagen, Drin ist alles eingetragen, Welt, daraus dich zu verklagen.
Judex ergo cum sedébit, Quidquid latet, apparébit: Nil inúltum remanébit.	Wenn alsdann der Richter thronet, Bleibt nichts unenthüllt, verschonet, Ungerächet, unbelohnet.
Quid sum miser tunc dictúrus? Quem patrónum rogatúrus, Cum vix justus sit secúrus?	Was werd dann ich Armer sagen, Wen als Schutzherrn mir erfragen, Wo Gerechte selber zagen?
Rex treméndae majestátis, Qui salvándos salvas gratis, Salva me, fons pietátis.	König schrecklicher Gewalten, Der erhält, die zu erhalten, Quell der Huld, laß Gnade walten!

Recordáre, Jesu pie, Quod sum causa tuae viae, Ne me perdas illa die.	Jesu mild, Dein Herz Dir's sage, Schuld an Deinem Weg ich trage, Stürz mich nicht an jenem Tage.
Quaerens me, sedísti lassus: Redemísti crucem passus: Tantus labor non sit cassus.	Bist mich suchend, müd gegangen, Mir zur Sühn' am Kreuz gehangen, Laß solch Mühen Frucht erlangen.
Juste judex ultiónis, Dónum fac remissiónis, Ante diem ratiónis.	Richter mit der Rachewage, Noch Verzeihung uns antrage, Vor dem ernsten Rechnungstage.
Ingemísco, tamquam reus: Culpa rubet vultus meus: Supplicánti parce, Deus.	Seufzend in der Sünde Wehe, Schamerglühend, Gott, ich flehe: Zu Gericht mit mir nicht gehe.
Qui Maríam absolvísti, Et latrónem exaudísti, Mihi quoque spem dedísti.	Der Du einst vergabst Marien, Und dem Räuber hast verziehen, Hast auch Hoffnung mir verliehen.
Preces meae non sunt dignae: Sed tu bonus fac benígne, Ne perénni cremer igne.	Zwar nicht würdig ist mein Flehen, Doch aus Gnade laß geschehen, Daß ich mög' der Höll entgehen.

Inter oves locum praesta, Et ab hoedis me sequéstra, Státuens in parte dextra.	Bei den Schafen Platz bereite, Und mich von den Böcken scheide, Stellend mich zur rechten Seite.
Confutátis maledíctis, Flammis ácribus addíctis, Voca me cum benedíctis.	Stürzen hin die Maledeiten, Die dem Flammengrab Geweihten, Ruf' mich mit den Benedeiten.
Oro supplex et acclínis, Cor contrítum quasi cinis: Gere curam mei finis.	Aus zerknirschtem Herzensgrunde, Flehe ich mit bangem Munde: Denke meiner letzten Stunde.
Lacrymósa dies illa, Qua resúrget ex favílla Judicándus homo reus.	Thränenreich der Tag wird werden, Wann der Mensch vom Staub der Erden, Zum Gericht sich wird erheben.
Huic ergo parce, Deus: Pie Jesu Dómine, Dona eis réquiem. Amen.	Wolle, Gott, Erbarmen zeigen: Jesu, Deiner Huld gedenke, Ew'ge Ruhe ihnen schenke. Amen.

Evangelium.

Sequéntia sancti Evangélii secúndum Joánnem. 6, 51—56.	Fortsetzung des hl. Evangeliums nach Johannes. 6, 51—56.
In illo témpore: Dixit Jesus turbis Judaeórum: Ego sum panis vivus qui de coelo descéndi. Si quis	In jener Zeit sprach Jesus zu den Scharen der Juden: Ich bin das lebendige Brot, das vom Him-

manducáverit ex hoc pane, vivet in aetérnum: et panis, quem ego dabo, caro mea est pro mundi vita. Litigábant ergo Judáei ad ínvicem, dicéntes: Quómodo potest hic nobis carnem suam dare ad manducándum? Dixit ergo eis Jesus: Amen, amen, dico vobis: Nisi manducavéritis carnem Filii hóminis, et bibéritis ejus sánguinem, non habébitis vitam in vobis. Qui mandúcat meam cárnem, et bibit meum sánguinem, habet vitam aetérnam: et ego resuscitábo eum in novíssimo die.

mel herabgekommen ist. Wer von diesem Brote ißt, der wird leben in Ewigkeit; das Brot aber, welches ich geben werde, ist mein Fleisch für das Leben der Welt. Da stritten die Juden unter einander und sprachen: Wie kann uns dieser sein Fleisch zu essen geben? Jesus aber sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, sage ich euch; wenn ihr das Fleisch des Menschensohnes nicht essen und sein Blut nicht trinken werdet, so werdet ihr das Leben nicht in euch haben. Wer mein Fleisch ißt und mein Blut trinkt, der hat das ewige Leben, und ich werde ihn auferwecken am jüngsten Tage.

Offertorium.

Dómine Jesu Christe, Rex glóriae, líbera ánimas ómnium fidélium defunctórum de poenis inférni, et de profúndo lacu: líbera eas de ore leónis, ne absórbeat eas tártarus, ne cadant in obscúrum: sed sígnifer sanctus Míchael repraeséntet eas in lucem sanctam: Quam olim Abra-

Herr Jesu Christe, König der Herrlichkeit, erlöse die Seelen aller abgestorbenen Gläubigen von den Strafen der Hölle und von dem tiefen Abgrunde; befreie sie aus dem Rachen des Löwen, daß die Tiefe sie nicht verschlinge, daß sie nicht in die Finsterniß stürzen; sondern es führe sie der Bannerträger, der

hae promisísti et sémini ejus.

℣. Hóstias et preces tibi, Dómine, laudis offérimus: tu súscipe pro animábus illis, quarum hódie memóriam fácimus: fac eas, Dómine, de morte transíre ad vitam. Quam olim Abrahae promisísti et sémini ejus.

hl. Erzengel Michael zum heiligen Lichte, welches Du einst dem Abraham und seinen Nachkommen verheißen hast.

℣. Opfer und Bitten bringen wir Dir dar, o Herr, zum Lobe; nimm sie auf für jene Seelen, deren wir heute gedenken; lasse sie, o Herr, vom Tode übergehen zum Leben, welches Du einst dem Abraham und seinen Nachkommen verheißen hast.

Secretae.

Súscipe, Dómine, quáesumus, pro animábus famulórum tuórum Pontíficum, seu Sacerdótum quas offérimus hóstias: ut quibus in hoc sáeculo Pontificále seu Sacerdotále donásti méritum, in coeléstí regno Sanctórum tuórum júbeas jungi consórtio. Per Dóminum nostrum Jesum Christum etc.

Deus, cujus misericórdiae non est númerus, súscipe propítius preces humilitátis nostrae: et animábus fratrum, propinquórum et benefactórum nostrórum, quibus tui nóminis dedísti confessió-

Nimm an, o Herr, für die Seelen Deiner Diener, der Bischöfe oder Priester, die Opfergaben, welche wir darbringen, damit Du sie, welchen Du in dieser Welt die bischöfliche oder priesterliche Würde verliehen, im Himmelreiche der Gemeinschaft Deiner Heiligen zugesellt sein lassest. Durch Jesum Christum 2c.

O Gott, dessen Erbarmen ohne Schranken ist, nimm gnädig an das Flehen unserer Demut und verleihe den Seelen unserer Mitbrüder, Verwandten und Wohlthäter, denen Du das Bekenntnis Deines Namens

nem, per haec sacraménta salútis nostrae, cunctórum remissiónem tríbue peccatórum.

Hóstias, quáesumus Dómine, quas tibi pro animábus famulórum famularúmque tuárum offérimus, propitiátus inténde: ut, quibus fídei Christiánae méritum contulísti, dones et práemium. Per Dóminum nostrum Jesum Christum Fílium tuum: Qui tecum vivit et regnat in unitáte Spíritus sancti etc.

gegeben, durch diese Geheimnisse unsers Heiles die Nachlassung aller Sünden.

Achte, wir bitten, o Herr, auf die Opfergaben, welche wir für die Seelen Deiner Diener und Dienerinnen Dir darbringen, damit Du ihnen, denen Du das Verdienst des christlichen Glaubens verliehen, auch dessen Lohn schenkest. Durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn, der mit Dir in Einigkeit Gottes des heil. Geistes lebt und regiert ꝛc.

Communio.

Lux aetérna lúceat eis, Dómine: Cum sanctis tuis in aetérnum: quia pius es.

℣. Réquiem aetérnam dona eis Dómine: et lux perpétua lúceat eis. Cum sanctis tuis in aetérnum: quia pius es.

Das ewige Licht leuchte ihnen, o Herr, mit Deinen Heiligen ewiglich, weil Du gütig bist.

Herr, gib ihnen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen. Mit Deinen Heiligen ewiglich, weil Du gütig bist.

Postcommunio.

Prosit quáesumus Dómine, animábus famulórum tuórum Pontíficum, seu Sacerdótum, misericórdiae tuae imploráta cleméntia:

Laß zum Heile gereichen, o Herr, den Seelen Deiner Diener, der Bischöfe oder Priester, das Flehen zu Deiner milden Barmherzigkeit,

ut ejus, in quo speravérunt et credidérunt, aetérnum cápiant, te miseránte, consórtium. Per Dóminum nostrum etc.

damit sie die ewige Gemeinschaft desjenigen, auf den sie gehofft und an den sie geglaubt, durch Deine Erbarmung erlangen. Durch Jesum Christum 2c.

Praesta, quáesumus omnípotens et mísericors Deus: ut ánimae fratrum, propinquórum, et benefactórum nostrórum, pro quibus hoc sacrifícium laudis tuae obtúlimus majestáti; per hujus virtútem sacraménti a peccátis ómnibus expiátae, lucis perpétuae, te miseránte, recípiant beatitúdinem.

Verleihe, allmächtiger und barmherziger Gott, daß die Seelen unserer Mitbrüder, Verwandten und Wohlthäter, für welche wir dieses Opfer des Lobes Deiner Majestät dargebracht, durch die Kraft dieses Geheimnisses von allen Sünden gereinigt, des ewigen Lichtes Glückseligkeit empfangen.

Animábus, quáesumus Dómine, famulórum famularúmque tuárum orátio profíciat supplicántium: ut eas et a peccátis ómnibus éxuas, et tuae redemptiónis fácias esse partícipes. Qui vivis et regnas etc.

Möge, o Herr, den Seelen Deiner Diener und Dienerinnen das Gebet unserer Fürbitten zum Heile gereichen, auf daß Du sie von allen Sünden befreiest und Deiner Erlösung theilhaftig machest. Der Du lebst und regierst 2c.

Messe

zu ehren des Leidens und Sterbens unsers Herrn Jesu Christi.

„Christus Jesus ist unser Fürsprecher zur Rechten des Vaters." (Röm. 8, 34.) „Er lebt immerdar, um für uns Fürsprecher zu sein." (Hebr. 7, 25.) Er streckt zu des Vaters Thron seine verklärten Hände aus, zeigt seine leuchtenden Wunden, hebt gleichsam sein Fleisch und Blut empor, sprechend: „Gedenke meines allsühnenden, bittern Leidens und Sterbens!" So erneuert sich auf der Gottheit ewigem Altar, unter dem Jubel aller Engel und Seligen unausgesetzt die unblutige Feier des blutigen Kreuztodes, und wo immer ein Priester auf Erden das hl. Meßopfer darbringt, fällt vor dem ewigen Allerheiligsten der Vorhang. Der Altar wird zur Spalte, die den Himmel öffnet, und der Erdenpilger schaut mit den Glaubensaugen das wundervolle, im vollendeten Zelte die triumphierenden Scharen entzückende Schauspiel. Dasselbe königlich herrschende Lamm, so auf seinem Himmelsthrone dem Vater sich darbringt, ruht in der reinen Priesterhand, auf dem schimmernden Korporale, im funkelnden Opferkelch.

(Dr. Wolter O. S. B.)

Jeder Altar ist ein mystischer Kalvarienberg, auf dessen Spitze die Fahne des Kreuzes weht, bei dessen Anblick die gläubige Seele tief erschüttert in sich geht und ausruft: Amor meus crucifixus est! Meine Liebe ist gekreuzigt.

(Dr. Gihr.)

Vorbereitungsgebet.

Allmächtiger, ewiger Gott! ich armseliger Sünder erscheine hier vor diesem Altare, auf welchem sich Dein eingeborener Sohn Dir zum Opfer darbringt. Ich danke Dir, daß Du mich zur Teilnahme an diesem hochheiligen Opfer berufen hast und bitte Dich, Du wollest mir alle meine

Sünden vergeben und mir den Geist wahrer Andacht verleihen, damit ich der Feier dieses gnadenreichen Geheimnisses mit reinem Herzen und gesammeltem Gemüte beiwohnen möge.

In Vereinigung mit dem Priester opfere ich Dir, o Jesus, dieses heilige Meßopfer demutsvoll auf zum Andenken an Dein bitterstes Leiden und Sterben, zur Verehrung Deiner heiligen, jungfräulichen Mutter Maria und aller Deiner Heiligen, zur Verzeihung und Sühne all meiner Sünden, zur Erlangung aller Gnaden, die zu meinem Heile nötig sind, zur Wohlfahrt der ganzen hl. Kirche und zum Troste und zur Befreiung aller abgestorbenen Christgläubigen.

O Maria, Du schmerzenreiche Mutter, Du bist unter dem Kreuze Deines göttlichen Sohnes gestanden und hast mit ihm das blutige Sühnopfer dem himmlischen Vater für uns dargebracht! Komme mir mit Deiner mütterlichen Fürsprache zu Hilfe, damit ich der Verdienste desselben nun unblutigen Opfers teilhaftig werde, und damit meine Bitten und Gebete vor dem Throne Gottes Erhörung finden. Amen.

Vom Anfange der heiligen Messe bis zum Gloria.

Die Todesangst des Heilandes am Ölberge.

O mein Heiland, was hat Dich in eine so tiefe Trauer versenkt, Dich in eine solch tötliche Angst versetzt, was hat Dir den blutigen Schweiß ausgepreßt? Die Sünden der ganzen Welt und auch meine Sünden waren es. Wenn ich mir nun vor Augen

stelle, wie Du bleich, zitternd, von Blut überronnen am Boden liegst, wie schmerzt es mich, daß ich Dich, meinen liebreichsten Erlöser, so sehr betrübt habe; aber ich bin mit Deiner Gnade fest entschlossen, eher alles, auch den Tod zu leiden, als Dich wieder zu beleidigen. Ich will die Kränkungen wieder gut machen, die ich Dir zugefügt habe; ich will Dein göttliches Herz so viel erfreuen, als es in meinen Kräften steht; ich will stets Deinen heiligsten Willen erfüllen und in allen Dingen nur Dein Wohlgefallen suchen.

Deine Seele war betrübt bis in den Tod, wie Du selbst bezeugtest, und doch hast Du nicht aufgehört, zu beten und Deinen himmlischen Vater anzurufen. Und ich, wie oft versäume ich nicht leichtsinnig und unter leeren Vorwänden das Gebet und die frommen Übungen, wie oft lasse ich mich abschrecken, wenn ich nur im mindesten Ekel und Überdruß dabei empfinde. Ich bitte Dich aber, o mein Jesus, durch die Verdienste Deines blutigen Angstschweißes am Ölberge, verleihe mir die Gnade, von nun an standhaft im Gebete auszuharren, keinen fühlbaren Trost, sondern nur Deine Ehre und Verherrlichung und das Heil meiner Seele dabei zu suchen, in allen Versuchungen mich in Deine heiligen fünf Wunden zu flüchten und Deinen süßesten Namen und den Deiner liebsten Mutter anzurufen.

So groß und unaussprechlich Deine Angst und Deine Trauer, so entsetzlich der Anblick der Leiden war, die Dir bevorstanden, so warst Du doch ganz in den Willen Deines himmlischen Vaters ergeben und

sprachst. „Mein Vater, Dein Wille geschehe, und nicht der meinige.“ Du bist der Heiligste, der Reinste, der Unschuldigste, der Gerechteste; Du hast nur aus Liebe zu uns gelitten, um uns von dem ewigen Tode zu erlösen; die Leiden aber, die mich treffen können, sind immer eine Buße, die ich für meine Sünden verdient habe und zugleich eine barmherzige Heimsuchung Gottes, um mich die Eitelkeit alles Irdischen zu lehren, mein Herz von den vergänglichen Gütern dieser Welt abzuziehen und nach den ewigen zu richten. O möchte ich immer Dein Beispiel vor Augen haben, mein Jesus, und in allen Leiden und Trübsalen dieses Lebens von ganzem Herzen ausrufen: Mein himmlischer Vater, Dein heiligster Wille geschehe und nicht der meinige!

Vom Gloria bis zum Evangelium.

Der Verrat des Judas, die Gefangennehmung des Heilandes.

O mein Jesus, ich vereinige mich mit dem Lobgesange des Priesters und spreche mit ihm: Ehre, Ruhm, Preis und Herrlichkeit sei Dir, o Lamm Gottes, das als Sühnopfer für unsere Sünden geschlachtet werden wollte! Ich bete Dich an, ich benedeie Dich, ich danke Dir für Deine unermeßliche Liebe. O Du Lamm Gottes, das hinwegnimmt die Sünden der Welt, nimm auch meine Sünden hinweg und reinige meine Seele in Deinem kostbaren Blute von allen Makeln.

Welch ein herzzerreißendes Leid war es für Dich, o Herr, als Judas Dich mit einem Kusse verriet und

Deine Jünger in der Not und Gefahr Dich verließen und die Flucht ergriffen! Wie oft habe aber auch ich Dich verraten und verkauft um den Preis einer elenden Befriedigung! Allein ich will nicht dem Judas nachfolgen; ich will fest vertrauen auf Deine unendliche Barmherzigkeit, daß Du mir meinen Verrat verzeihen und mich gnädig behüten wirst, damit ich nicht wieder Dein unschuldiges Blut verkaufe.

Als Deine Jünger Dich verlassen hatten, fielen Deine Feinde wie grimmige Löwen über Dich her, überhäuften Dich mit Hohn und Lästerungen, banden Dich mit Stricken und mißhandelten Dich mit Faustschlägen. So sei denn, o Herr, durch die Kraft Deines bittern Leidens mein Schutz und Schirm in allen Gefahren, wenn die Feinde meines Heiles mich umringen wie brüllende Löwen, um mich zu verschlingen. Beschütze mich, verteidige mich, errette mich, wenn sie mich mit höllischen Kunstgriffen zur Sünde verleiten wollen, wenn böse Begierden sich in mir entzünden, wenn die Welt mich lockt mit ihren trügerischen Verheißungen. Laß Dir eine Seele nicht entreißen, die Dich so viel gekostet und die Du mit Deinem Blute erkauft hast!

Vom Evangelium bis zum Offertorium.

Der Heiland vor dem hohen Rat der Juden.

O mein Jesus, Du hast Dich in Deiner grundlosen Barmherzigkeit gewürdigt, durch Wort und That selbst unser Lehrer, unser Meister und unser Vorbild zu werden. Du bist in die Welt gekommen, uns

den Weg des Heiles zu zeigen und der Wahrheit Zeugnis zu geben. Als Du vor Deinen ungerechten Richtern standest, hast Du feierlich bezeugt, daß Du der eingeborene Sohn Gottes seiest, wiewohl Du wußtest, daß sie Dich wegen dieser Aussage grausam mißhandeln und zum Tode verurteilen würden.

Du hast mir, o Herr, die Gnade des Glaubens geschenkt. Ich glaube fest und unerschütterlich alles, was Du gelehrt hast und mir durch Deine hl. Kirche zu glauben vorstellst; aber gib mir auch die Gnade, meinen Glauben jederzeit fest und standhaft, und wenn es nötig wäre, bis zum Blutvergießen zu bekennen. Lasse nicht zu, daß ich mich jemals schäme, Dein Jünger zu sein, und aus Menschenfurcht und menschlichen Rücksichten etwas unterlasse, was zu Deiner größern Ehre und Verherrlichung und zu meinem oder meines Nächsten Seelenheil gereicht. Gib mir die Gnade, meinen Glauben nicht bloß durch Worte, sondern auch durch meinen ganzen Lebenswandel zu bekennen, die verderbten Grundsätze der Welt zu verabscheuen und Dein heiliges Gesetz zur einzigen Richtschnur aller meiner Handlungen zu machen.

O Herr, wie werde ich mich einmal entschuldigen können? Du hast mir Dein Gesetz nicht bloß durch Deine heil. Kirche und den Mund der Priester kund gemacht, Du hast selbst so oft zu meinem Herzen geredet durch innerliche Erleuchtungen, Einsprechungen und Antriebe zum Guten. Wie schlecht habe ich aber diese Gnaden benützt! Ich verdiene nicht, daß Du mich noch fernerhin Deiner innerlichen Ansprache wür-

digest; allein ich bitte Dich durch die Verdienste Deines bittern Leidens, strafe mich, wie es Dir gefällt, nur nicht auf diese Weise. Rede, mein süßester Heiland rede zu mir, Dein Kind wird auf Deine Stimme hören. Ich will, durch Deine Gnade gestärkt, alles thun, was Du von mir verlangst, sollte es mir auch noch so schwer fallen, und sollte es mir auch das Leben kosten.

Vom Offertorium bis zum Sanctus.

Der Heiland wird gegeißelt, mit Dornen gekrönt und von Pilatus zum Kreuztod verurteilt.

O mein Jesus, wer vermag das Übermaß von Schmerzen zu begreifen, als Du auf das grausamste gegeißelt wurdest, als Dein reinster und zartester Leib von tausend Wunden zerfleischt, als Dein heiligstes Haupt von den Stacheln der Dornenkrone durchbohrt wurde. Und dies alles hast Du erduldet, um der göttlichen Gerechtigkeit für unsere Sünden genug zu thun, besonders für die Sünden der Weichlichkeit und der Hoffart. O Abgrund der göttlichen Gerechtigkeit und Heiligkeit, o Abgrund der göttlichen Liebe und Barmherzigkeit!

Ach, mein Jesus! könnte ich Dir doch in dankbarer Vergeltung Deiner unermeßlichen Liebe mit der Opfergabe, die der Priester segnet, ein reines und unschuldiges Herz aufopfern; allein leider gehöre auch ich zu denjenigen, die Dich gegeißelt und mit Dornen gekrönt haben. So tauche ich denn mein Herz in den heiligen Kelch mit der Meinung und dem Verlangen,

daß alle Gebete und Segnungen, wie über denselben, so auch über mein Herz gesprochen werden mögen und es, kraft der unaussprechlich heiligen Weiheworte, die den Wein in Dein heiligstes Blut umwandeln, auch selbst in ein Deinem Herzen ähnliches umgeschaffen werde.

Du hast es, o Herr, zu unserm Heile zugelassen, daß Deine Geschöpfe Dich zum Tode, zum schimpflichsten und schmerzlichsten Tode verurteilten; jetzt aber, wo Du zur Rechten Deines himmlischen Vaters sitzest, bist Du der Richter der Lebendigen und der Toten, und von Deinem Urteilsspruche hängt der ewige Tod oder das ewige Leben ab. Auch ich werde bald, vielleicht früher als ich meine, vor Deinem Richterstuhle erscheinen müssen, und darum rufe ich Dein Erbarmen an, wo noch die Zeit der Erbarmungen ist. Verleihe mir, o Herr, durch das Verdienst Deiner ungerechten Verurteilung die Gnade, daß ich mich selbst richte und in dem heil. Sakrament der Buße richten lasse, daß ich unabläßig meine Sünden beweine und schon in diesem Leben würdige Früchte der Buße wirke, um einst in Dir einen gnädigen und barmherzigen Richter zu finden. Amen.

Vom Sanctus bis zur Wandlung.

Die Kreuztragung und die Kreuzigung.

O heiliges Kreuz, gebenedeites Werkzeug unserer Erlösung, sei gegrüßt! Ich verehre Dich, ich umfange Dich, ich lade Dich auf meine Schultern. Ich will die Kreuze tragen, die mir die göttliche

Barmherzigkeit zugesandt hat und zusenden wird, nicht bloß geduldig, sondern freudig, nicht bloß als Buße für meine Sünden, sondern auch aus Liebe zu meinem Heiland, — weil meine Liebe gekreuzigt ist, — um ihm ähnlich zu werden.

O heiliges Kreuz, helleuchtendes Siegeszeichen, durch welches der Tod und die Hölle überwunden worden, vor welchem die Mächte der Finsternis fliehen! Du sollst mein Schild sein in allen Kämpfen, Anfechtungen und Versuchungen; Du wirst mich wider alle sichtbaren und unsichtbaren Feinde meines Heiles beschützen.

O heiliges Kreuz, Unterpfand der göttlichen Erbarmungen, Dich will ich festhalten im Leben und im Sterben; Du sollst mir, wie einst dem reumütigen Schächer, zur Himmelsleiter werden!

O heiliges Kreuz, Denkmal der unermeßlichen Liebe meines Erlösers, Dein Andenken soll nie in meiner Seele erlöschen! Ich will Dich wie ein Siegel auf mein Herz drücken, um immer vor Augen zu haben, was Du, o Jesus, für mich gelitten hast; um Dir immerfort dafür zu danken, Dich zu loben und zu preisen, um immerfort auf Deine Barmherzigkeit und auf Deine unendlichen Verdienste zu vertrauen, Dich allezeit aus ganzem Herzen, mit allen meinen Kräften und über alles zu lieben.

Zur Wandlung.

Jesus wird am Kreuze erhöht.

Sei gegrüßt, Du heiliger Leib Jesu Christi, den Maria, die Jungfrau, uns geboren, der wahrhaft gelitten hat und am Kreuze für uns Menschen hingeopfert worden ist; sei mir ein Vorgeschmack des Himmels in des Todes schwerer Prüfungsstunde! O süßer, o gütiger Jesus, Sohn Marias, sei mir wahrhaft Jesus und rette mich!

Sei gegrüßt, Du heiliges Blut Jesu Christi, welches am Kreuze aus der offenen Seite geflossen ist und die ganze Welt von aller Makel rein gewaschen hat! Reinige, heilige und bewahre meine Seele zum ewigen Leben.

Von der Wandlung bis zum Pater noster.

Die dreistündige Todesangst des Heilandes am Kreuze.

O mein Jesus, es war Dir nicht genug, einfach den Tod für uns zu erleiden; Du wolltest zuvor noch die grausamsten und unerhörtesten Martern erdulden; Du wolltest von einem Deiner Jünger verraten und von den übrigen verlassen, von dem blutigen Schweiße noch erschöpft, gebunden, geschlagen und mißhandelt, verhöhnt und verspottet, gegeißelt und mit Dornen gekrönt werden; Du wolltest, mit tausend Wunden bedeckt, selbst das schwere Kreuz auf den Kalvarienberg tragen und zwischen zwei Missethätern ans Kreuz geheftet werden! Aber auch das

war Dir noch nicht genug. Du wolltest durch drei Stunden unter namenlosen Schmerzen mit dem Tode ringen und während dieser dreistündigen Todesangst alles Trostes und aller Hilfe Deines himmlischen Vaters beraubt sein, um seiner Gerechtigkeit nicht bloß eine vollständige, sondern eine überfließende Genugthuung für unsere Sünden darzubringen und uns eine überfließende Fülle von Gnaden und Erbarmungen zu erwerben. — O göttliche Majestät, die durch solch ein Opfer versöhnt! O Wert der Seele, die um solchen Preis erkauft! o Himmelserbe, das durch so grausame Todeswunden erschlossen werden muß! Wie ist es möglich, dies alles zu betrachten und unseren von Liebe verzehrten Heiland nicht wieder zu lieben? Wie ist es möglich, eine ganz freiwillige und überlegte Sünde zu begehen? Wie ist es möglich, dies alles zu betrachten, ohne eine Thräne zu vergießen, ohne wenigstens eine tiefe Rührung zu empfinden? Ach, wie lang wird mein Herz noch so hart, so kalt, so fühllos wie Marmor sein? O mein Jesus, erweiche, erwärme, entzünde es mit dem Feuer Deiner heiligen Liebe, damit es endlich einmal anfange, Dich wahrhaft und über alles zu lieben, damit es nichts mehr suche, als Dein Wohlgefallen, nichts mehr verlange auf dieser Welt, als Dir treu zu dienen und in Deiner Liebe auszuharren bis zum Ende.

Himmlischer Vater! ich opfere Dir das bittere Leiden und Sterben Deines eingeborenen Sohnes auf nicht bloß für mich, sondern auch für alle Lebenden und Abgestorbenen. Stehe Deiner streitenden Kirche in allen Kämpfen bei, die sie hier auf Erden wider

die Hölle zu bestehen hat, und verleihe ihr den Sieg über ihre Feinde. Erleuchte und stärke, segne und beschütze ihr sichtbares Oberhaupt, unsern heiligen Vater, den Papst N. N. und alle Stände der Kirche.

Stärke in den Versuchungen dieses mühseligen Lebens alle Gläubigen, namentlich diejenigen, für welche ich die Meinung habe, besonders zu beten, damit sie siegreich überwinden und die Krone der Gerechtigkeit erlangen.

Erbarme Dich auch, himmlischer Vater, um des Opfers willen, welches Dir Dein eingeborener Sohn am Kreuze dargebracht hat, der leidenden Kirche, aller armen Seelen im Fegfeuer, vorzüglich derjenigen, für welche ich besonders zu beten verpflichtet bin. Gedenke, daß seine Verdienste unendlich sind, und daß der Wert seines für uns vergossenen Blutes unerschöpflich ist. Lasse den leidenden Seelen nur einen Tropfen dieses kostbaren Blutes zukommen, damit denjenigen, die nach Deinen Ratschlüssen der Erlösung schon nahe stehen, von ihren Peinen Befreiung, den übrigen aber Trost, Linderung und die Hoffnung baldiger Befreiung zu teil werde. Gib ihnen, o Herr, die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihnen. Laß sie ruhen in Frieden. Amen.

Vom Pater noster bis zur Kommunion.

Die sieben Worte des Heilandes am Kreuze.

Mein Jesus, Du hast am Kreuze ausgerufen: „Vater, verzeih ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun.“ Auch ich war unter Deinen Kreuzigern;

verzeih mir also gnädig meine Sünden, gleichwie auch ich meinen Feinden und allen, die mich gekränkt und beleidigt haben, vom Grunde meines Herzens verzeihe.

Mein Jesus, Du hast am Kreuze zu dem reumütigen Schächer gesprochen: „Heute noch wirst Du bei mir im Paradiese sein." Verleihe auch mir die Gnade einer vollkommenen Reue und tröste und stärke mich in meiner Sterbestunde, damit ich beim Anblicke meiner vielen und großen Sünden nicht verzage.

Mein Jesus, Du hast am Kreuze zu Deiner betrübtesten Mutter Maria gesprochen: „Sieh da deinen Sohn," und zu Deinem geliebten Jünger: „Sieh da deine Mutter." So bin auch ich ein Kind Deiner gebenedeitesten Mutter. Höre denn gnädig auf ihre mütterliche Fürsprache und laß mir, in Vereinigung mit Deinem bittern Leiden ihre Thränen und Schmerzen zum Sühnopfer für meine Sünden, zum Heil und zum Segen gereichen.

Mein Jesus, Du hast am Kreuze ausgerufen: „Mein Gott, mein Gott, warum hast Du mich verlassen?" Durch das Verdienst dieser äußersten Verlassenheit bitte ich Dich, verlasse mich niemals mit Deiner Gnade, verlasse mich nicht in schweren Kämpfen und Versuchungen, sondern gib mir die Gnade, unabläßig Deinen süßesten Namen anzurufen und mich in Deine heiligsten Wunden einzuschließen.

Mein Jesus! Du hast am Kreuze ausgerufen: „Mich dürstet!" Es hat Dich in unendlicher Liebe und Erbarmen gedürstet nach dem Heile der Menschen und auch nach dem Heile meiner Seele. O gib

nicht zu, daß ich Dein Verlangen, mich selig zu machen, durch meine Herzenshärte vereitele. Du hast mir so viele und so große Gnaden verliehen und so viele Heilsmittel bereitet; befestige mich nun in meinem guten Willen, stärke mich in meinen Vorsätzen, belebe meinen Eifer, damit ich diese Gnaden nicht versäume und diese Mittel nicht unbenützt lasse.

Mein Jesus, Du hast am Kreuze ausgerufen: „Es ist vollbracht:“ das Werk unserer Erlösung, das Dir Dein himmlischer Vater aufgetragen hatte. Mein Jesus, gib mir die Gnade, daß auch ich das Tagewerk, das mir der himmlische Vater hier auf Erden angewiesen hat, glücklich vollbringe, daß ich alle Tage meines Lebens in Deiner Furcht und Liebe wandle, Deinen heiligen Willen in allen Dingen erfülle, und in guten Werken verharre bis zum Ende.

Mein Jesus, Du hast am Kreuze ausgerufen: „Vater, in Deine Hände empfehle ich meinen Geist!“ Wie Du Deine Seele in die Hände des himmlischen Vaters empfohlen, so übergebe ich die meine in Deine heiligsten von Nägeln durchbohrten Hände, in Deine heiligste Seitenwunde, in Dein heiligstes, von Liebe verzehrtes und von der Lanze durchstochenes Herz jetzt und in der Stunde meines Todes.

† Jesus, Maria und Joseph, Euch schenke ich mein Herz und meine Seele!

Jesus, Maria und Joseph, stehet mir bei im letzten Todeskampfe!

Jesus, Maria und Joseph, mit Euch möge meine Seele im Frieden scheiden.

Von der Kommunion bis zum Schluß.

Die Grablegung des Heilandes.

Mein Jesus! nachdem alles vollbracht war, wolltest Du bis zur Stunde Deiner glorreichen Auferstehung Deinen heiligsten, entseelten Leib im Grabe ruhen lassen, das Dir Deine Jünger bereitet hatten. Jetzt aber, nach Deiner Auferstehung bis zum Ende der Welt willst Du mit Leib und Seele, als wahrer Gott und Mensch zugleich, in den Herzen Deiner Gläubigen ruhen, in welche Du durch die heil. Kommunion eingehest. Wie rein, wie fleckenlos, wie heilig muß aber nicht das Herz sein, das Dich, den Heiligsten der Heiligen, aufnehmen soll! Und wenn ich dies betrachte, muß ich nicht ausrufen: „Herr, ich bin nicht würdig, daß Du eingehest unter mein Dach, sondern sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund!"

Und doch darf ich nicht bloß verlangen, Dich in der heil. Kommunion in mein Herz aufzunehmen, sondern es soll und muß dies sogar mein heißestes und innigstes Verlangen sein; denn es ist Dein Wille und Dein Gebot, und Du hast allen, die von diesem Himmelsbrote essen, das ewige Leben verheißen. Du hast in Deiner unendlichen Barmherzigkeit dieses allerheiligste Sakrament nicht bloß für die vollkommenen und heiligen Seelen, sondern auch für die schwachen und unvollkommenen eingesetzt, um sie zu stärken, in allem Guten zu befestigen, und nach Maß ihres Eifers und ihrer Vorbereitung mit Gnaden zu bereichern.

O mein Jesus, es ist mir heute nicht vergönnt, Dich sakramentalisch zu empfangen; so komme denn

wenigstens geistlicherweise in mein Herz. Siehe, ich bereue und verabscheue alle meine Sünden, die schweren wie die läßlichen, weil ich dadurch Dich, das allerhöchste Gut, beleidigt habe. Ich liebe Dich über alles, ich wünschte Dich mit einer so vollkommenen Liebe zu lieben, wie die Heiligen des Himmels; ich bin bereit, für Deine Liebe jedes Opfer zu bringen. — Komm also, mein Jesus, in mein armseliges Herz, um es zu reinigen und zu heiligen. Ich umfange im Geiste Deine heiligsten Füße wie die büßende Magdalena. Segne mich, erleuchte mich, stärke mich, entzünde in mir das Feuer Deiner Liebe und weiche nie mehr von mir mit Deiner heiligmachenden Gnade.

Maria, Mutter meines Herrn und meine Mutter, gedenke des Schwertes, das Deine gebenedeite Seele durchbohrt hat, als Du den entseelten Leib Deines göttlichen Sohnes in Deine Arme empfingst und im Grabe zurecht legtest. Gedenke, daß wir Deine Schmerzenskinder sind, gedenke, daß keine Deiner Bitten vor dem Throne Gottes unerhört bleibt und opfere Deine Thränen und Schmerzen für mich und alle Lebenden und Verstorbenen auf, damit uns die Fülle der göttlichen Erbarmungen zu teil werde. Amen.

Nach der heiligen Messe.

Höchster Herr, allmächtiger Vater, ewiger Gott, ich danke Dir, daß Du mich an diesem allerheiligsten Opfer Deines eingebornen Sohnes, unsers Herrn und Heilandes Jesus Christus, hast teil nehmen las-

sen. Verzeihe mir alles, was ich dabei gefehlt habe, und mache, daß diese hl. Messe mir nicht zur Schuld und Anklage, sondern mir und allen, für welche ich Dich angerufen, zur Heiligung und Begnadigung gereiche. Begleite mich mit der Kraft dieses wunderbaren Geheimnisses auf allen meinen Wegen, damit ich, vor allen Feinden gesichert, auf dem Pfade Deiner Gebote wandle.

O Jesus, Du Gott meines Herzens, Du Freude und Wonne meiner Seele! Du hast mich, Dein unwürdiges Geschöpf, dieser wahrhaften Erneuerung Deines Kreuztodes anwohnen lassen und mich geistlicherweise mit Deinem heiligen Leibe und Blute gespeist. O nimm durch diese Deine unermeßliche Liebe doch alles von mir hinweg, was Dir mißfällig ist! Erneuere in mir den rechten Geist und erfülle meine Seele mit Deiner Gnade; entzünde meinen Willen mit dem Feuer Deiner göttlichen Liebe und mache ihn Deinem allerheiligsten Willen ganz gleichförmig. Ich bitte Dich in Demut meines Herzens durch die unendlichen Verdienste Deines bittern Leidens und Sterbens, durch den unschätzbaren Wert Deines heiligsten Blutes und durch alles, was Du mir und allen Menschen zulieb gethan und gelitten hast: erbarme Dich meiner jetzt in diesem Leben und sei mein Schutz und Beistand am Ende meiner irdischen Laufbahn. Amen.

Kurze Betrachtungen
über die
wichtigsten Heilswahrheiten.[1]
(Für die einzelnen Tage des Monats.)

Unterricht über die Betrachtung.

Die Betrachtung oder das innere Gebet besteht darin, daß man die heiligen Glaubenswahrheiten beherzigt, daraus heilsame Schlüsse für sein Leben zieht, nachforscht, wie man dieselben bisher befolgt, sich mit frommen Empfindungen belebt, zum Guten ermuntert und mit Gott, dem göttlichen Heilande, seiner lieben Mutter, den Engeln und Heiligen sich unterhält, ihnen dankt, sie lobt und preist und um ihren Beistand anfleht.

Welch einen wohlthätigen Einfluß diese fromme Übung auf unsere Seele haben müsse, wie geeignet sie sei, unsern Verstand zu erleuchten und unsern Willen zu bewegen, geht aus der Natur der Sache selbst hervor und wird durch die Erfahrung aller eifrigen Diener Gottes bestätigt, die diese Art des Gebetes nicht nur selbst fleißig geübt, sondern auch allen Christen, denen ihr Seelenheil am Herzen liegt, auf das dringendste empfohlen haben. Die heilige Theresia war von der Wirksamkeit dieses Heilmittels so sehr überzeugt, daß sie beteuerte, wer nur jeden Tag eine Viertelstunde dem innern Gebet widme, könne unmöglich verloren gehen.

[1] Papst Benedikt XIV. verlieh am 16. Dezember 1716 allen Gläubigen, die täglich 1/2 oder wenigstens 1/4 Stunde das betrachtende Gebet üben, einmal im Monat einen vollkommenen Ablaß unter den gewöhnlichen Bedingungen.

Weil aber viele nur darum diese Gebetsweise nicht üben, weil sie dieselbe für zu schwer halten, so will ich dir die gewöhnlichste Art und Weise zu betrachten kurz erklären. — Du wirst bald erkennen, daß diese Andachtsübung dem menschlichen Geiste viel zu natürlich ist, als daß sie große Schwierigkeit haben sollte. Du findest in den nachstehenden Blättern verschiedene Betrachtungen, deren du dich auf folgende Weise leicht bedienen kannst.

1) Lies des Abends mit Aufmerksamkeit einen Punkt aus einer der folgenden Betrachtungen und beschäftige dich des Morgens beim Ankleiden nur mit solchen Gedanken, die auf die Betrachtung Bezug haben, denn du sollst, so viel es dir möglich ist, sogleich nach dem Morgengebet oder doch in einer der ersten Stunden des Tag s diese heilige Übung anstellen.

2) Ehe du beginnst, versetze dich recht lebhaft in die Gegenwart Gottes, opfere dich ihm mit all deinen Kräften auf und bitte ihn um die Gnade, gut zu betrachten. Dann rufe den Beistand des heiligen Geistes an und erflehe dir als Frucht der Betrachtung: Jesus immer besser zu erkennen, inniger zu lieben und ihm großmütiger zu folgen.

3) Die Betrachtung geschieht durch Anwendung der Seelenkräfte: Gedächtnis, Verstand und Willen. Du magst dir dabei etwa folgende Fragen stellen: Wer lehrt mich diese Wahrheit? — Welche Folgerung ergibt sich daraus für das sittlich thätige Leben im allgemeinen — für mich insbesondere? — Wie habe ich diese erkannte Wahrheit bisher befolgt? — Was muß ich in Zukunft thun? — Welches Hindernis habe ich zu beseitigen — welche Mittel anzuwenden? Welche Beweggründe sollen mich zur Ausführung meiner Vorsätze bestimmen?

4) Begnüge dich niemals mit allgemeinen Vorsätzen, die meist ebenso schnell vergessen als gefaßt sind;

sondern, deine gegenwärtigen Verhältnisse wohl ins Auge fassend, passe deine Vorsätze denselben genau an, ja wo möglich bestimme, wie du dieselben noch am heutigen Tage in Ausführung bringen willst.

5) Stütze deine Vorsätze durch starke Beweggründe, und, voll Mißtrauens auf dich selbst, wende dich in demütiger Erkenntnis deiner Schwäche mit flehentlicher Bitte an Gott um den Beistand seiner Gnade.

6) Gehe auf diese Weise von einem Punkt zum andern; findest du aber im ersten hinreichenden Stoff zur Betrachtung, so begnüge dich damit und nimm die übrigen Punkte an den folgenden Tagen.

7) Am Schlusse der Betrachtung rufe die allerseligste Jungfrau an, daß sie dir die gewünschte Gnade von ihrem göttlichen Sohne erflehe und bete das Ave Maria. Hierauf wende dich an Jesus, damit er dir dieselbe bei seinem himmlischen Vater erwirke und bete das Anima Christi. Zuletzt flehe den ewigen Vater an, daß er dir um der Verdienste Jesu und um der Fürbitte Mariä willen die erbetene Gnade verleihe und sprich das Pater noster.

Wenn du an Zerstreuungen oder geistlicher Trockenheit leidest, so hüte dich, deshalb die Betrachtung abzukürzen oder gar ganz zu unterlassen; sei vielmehr überzeugt, daß dieses eine heilsame Übung der Demut, Geduld und Treue ist, wodurch du dir viele Gnaden erwerben kannst, wenn du nur ruhig und gottergeben jenen Zustand erträgst.

Vergiß nicht, daß, wenn du aus der Betrachtung wahren Nutzen ziehen willst, du in deinen Vorsätzen vor allem auf die Ausrottung jenes Fehlers bedacht sein mußt, dem du am meisten ergeben bist und den du zum Gegenstand deines Partikularexamens gemacht hast.

I. Über die Bestimmung des Menschen.

1) Gott allein ist unser letztes Ziel und Ende. Er hat uns nur für sich selbst erschaffen können. Unser Herz sagt uns, daß wir nur für Gott geschaffen sind, und wir können es nicht in Abrede stellen, wenn wir uns nicht selbst aufgeben wollen.

2) Einem jeden muß man das geben, was ihm zukommt. Was sträubst du dich also, Gott gänzlich anzugehören und ihm allein zu dienen? es muß ja doch so sein. Entweder mußt du ihm hier freiwillig als sein Kind dienen zu deinem Nutzen, oder dort gegen deinen Willen als unterdrückter Sklave zu deinem ewigen Schaden seine Gerechtigkeit erfahren. Erwähle nun, was dir am besten und vernünftigsten zu sein scheint.

3) Jede Sache strebt ihrer Natur gemäß nach dem Ziele, für welches sie geschaffen und bestimmt ist; so z. B. ist es die eigentliche Bestimmung des Feuers, daß es wärme. Wenn die Sonne, die doch geschaffen und bestimmt ist, um die Erde und ihre Bewohner zu beleuchten und zu erwärmen, dieses nicht thäte, so wäre es, als ob sie gar nicht existierte; sie wäre unnütz und überflüssig. Ebenso gibt es auch nichts Unnützeres und Überflüssigeres als ein Herz, das nur für Gott geschaffen ist und doch Gott nicht gehört.

Benimmst du dich nun wirklich wie ein Geschöpf, das nur für Gott bestimmt ist? Sind deine Gedanken und Handlungen auf ihn gerichtet? Was kann es dir nützen, wenn du schon alle Freuden genießest, alle Reichtümer zusammenhäufest und zu den höchsten Ehren gelangst, aber deine Bestimmung, dein letztes Ziel verfehlest? Was thust du auf der Welt, wenn du nicht an dem Geschäfte arbeitest, wofür du geschaffen und bestimmt bist, — an deinem Seelenheile? Was du nicht aus Liebe zu Gott thust, in der Absicht ihm zu

dienen, ist eitel und vergebens. O wie viel Zeit und Arbeit hast du demnach bisher nicht verloren!? Gott hat dir Leib und Seele gegeben, zeitliche und geistliche Güter, das Licht des Glaubens, so viele Gnaden und Einsprechungen, ja auch sein eignes Blut und Leben, damit du desto leichter und sicherer zu deinem Ziele gelangen könntest: wie hast du dies alles angewendet? O welch ein fürchterlicher Mißbrauch! o welch große Verantwortung!

„Leben wir, so leben wir dem Herrn, sterben wir, so sterben wir dem Herrn; wir mögen leben oder sterben, so sind wir des Herrn.“ Röm. 14, 8.

„Für dich, o Gott, hast du uns gemacht, darum ist unser Herz unruhig, bis es ruhet in dir.“

Hl. Augustinus.

II. Über den Gebrauch der Geschöpfe.

1) Gott ist, wie der heilige Augustinus sagt, die Heimat unserer Seele. Nur in ihm findet das Sehnen unsers Herzens nach wahrem und dauerndem Glücke, volle Befriedigung. Unwürdig ist daher des Menschen alles, was nicht Gott ist; denn alle irdischen Dinge sind ihm nur gegeben als Mittel, um sein erhabenes Ziel — Gott — zu erreichen. Was ich bin und habe, alles, was mich umgibt oder in irgend welche Beziehung zu mir tritt, hat nur den einen Zweck, mich in der Erreichung meiner Bestimmung zu unterstützen. Eben darin liegt für mich der Wert der Geschöpfe: sie sind Stufen, die mich von der Erde zum Himmel führen, Mittel und Wege, die mich im Guten fördern, mir zur Erfüllung des göttlichen Willens behilflich sein sollen. — Habe ich die Dinge dieser Welt, die Geschöpfe, stets in diesem Lichte betrachtet? Habe ich sie nicht oft zum Gegenstande meines Strebens ge-

macht? in ihnen mein Glück und meine Befriedigung gesucht auf Kosten meines ewigen Heiles, das ich dadurch aufs Spiel gesetzt? auf Kosten meines Gottes, meines einzigen und höchsten Gutes?

2) Die Geschöpfe stellen sich mir in zweifacher Weise dar: die einen ziehen mich an, die andern stoßen mich ab; und in dieser doppelten Hinsicht bergen sie für mich die Gefahr, mir in der Erreichung meiner Bestimmung hinderlich statt förderlich zu werden. Gar zu leicht hängt sich das Herz mit ungeordneter Liebe an das, was seinen verkehrten Neigungen schmeichelt, und statt durch das Geschöpf zum Schöpfer emporzusteigen, vergißt es diesen ob jenem und macht so das Mittel zum Zweck. Anderseits gibt es auch viele Dinge, die uns ihrer Natur nach zuwider sind, und dies meistens solche, deren Gebrauch uns im Guten sehr förderlich sein könnte, wie z. B. Krankheit, Armut, innere und äußere Leiden, der Umgang mit Personen, gegen die wir eine natürliche Abneigung fühlen 2c. Sieh da lauter Mittel, welche dich auf dem Wege zum Himmel schnell und sicher voranbrächten, wenn du dich entschließen wolltest, den rechten Gebrauch davon zu machen. Zwei Dinge, sagt die Nachfolge Christi, helfen vorzüglich zur Besserung, nämlich: Sich mit Gewalt das versagen, wozu die Natur sündliche Neigung hegt, und mit Eifer dem Guten nachstreben, dessen man am meisten bedarf. (I, 25.) — Prüfe sorgfältig deine Ab- und Zuneigungen und bitte Gott, daß er dich die Gefahr erkennen lasse, welche für dich in denselben liegt.

3) Da alle Geschöpfe nur bestimmt sind, uns zur Erreichung unsers Zieles dienlich zu sein, so darf ich dieselben nur gebrauchen, insofern sie mir in der That zu diesem Zwecke nützlich sein können. Nicht die Neigung, nicht Laune und Geschmack dürfen uns in der Wahl zwischen Genuß oder Verzicht leiten, nicht

die Erwägung der Annehmlichkeit oder Schwierigkeit einer Sache darf für uns maßgebend sein — wir haben nur eines zu bedenken: nützt mir das zur Erreichung meiner Bestimmung oder nicht? — Hast du bisher so gedacht und gehandelt? Überlege wohl diesen Punkt, er verdient eine reifliche Erwägung. Die getreue Befolgung obigen Grundsatzes würde dir allerdings viele Opfer auferlegen, du müßtest dir fast beständig Gewalt anthun; allein sagt denn nicht der göttliche Heiland: „Das Himmelreich leidet Gewalt, und nur die, welche Gewalt brauchen, reißen es an sich." Matth. 11, 12. Bedenke besonders, daß in der Anwendung dieses Grundsatzes das Geheimnis verborgen liegt, die scheinbaren Hindernisse unsers Heils in ebenso viele Mittel desselben umzuwandeln. . . Bitte Gott um die Gnade, recht einzusehen, wie notwendig für dich der richtige Gebrauch der Geschöpfe sei, und um die Kraft, in Zukunft dieser Erkenntnis gemäß zu handeln. Siehe, welches Opfer er insbesondere von dir fordert, und bringe es ihm großmütig!

„Weder Trübsal noch Angst, weder Hunger noch Blöße, weder Leben noch Tod . . . weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges . . . noch irgend ein anderes Geschöpf wird uns trennen können von der Liebe Gottes."

Röm. 8, 38.

„Was nützt mir das für die Ewigkeit?"

Hl. Aloysius

III. Über die Todsünde.

1) Ihrem Wesen nach ist die Todsünde eine Abwendung von Gott, unserm letzten Ziel, und eine Hinwendung zu den Geschöpfen, als wären sie unser letztes Ziel. So oft du also eine Todsünde begehst, setzest du ein Geschöpf an die Stelle Gottes. Wenn du dies wahrhaft ernstlich überlegst, so wirst du leicht

begreifen, daß in der Todsünde eine unendliche Bosheit enthalten ist. Durch sie stürzt der Mensch, so viel an ihm liegt, den Allerhöchsten vom Throne seiner Gottheit, um ein Geschöpf auf denselben zu erheben, indem er Reichtum, Ehre, eiteln Ruhm und Sinnengenuß zum Abgott seines Herzens macht. Mehr noch — der Sünder bedient sich sogar der von seinem Schöpfer empfangenen Wohlthaten, des Gedächtnisses, des Verstandes, des Willens, aller Sinne und Kräfte des Leibes, der Schönheit und Vortrefflichkeit der leblosen und belebten Wesen, um dessen Vaterherz zu kränken und ihm damit zu trotzen, womit er ihn verherrlichen sollte ... Die Todsünde ist endlich auch eine Verachtung der Liebe und des Blutes Christi, der, um sie zu sühnen, den bittersten und schmachvollsten Tod am Kreuze erduldet hat. . . Denke über diese Wahrheiten gründlich nach ... bereue die Vergangenheit und bitte Gott, daß er dir um jeden Preis die Gnade gewähre, ihn nie mehr mit einer schweren Sünde zu beleidigen.

2) Kein Mensch, kein Engel, selbst der Blick des erleuchtetsten Cherubs ist imstande, den schauderhaften Abgrund des Geheimnisses der Bosheit zu erforschen, welcher in einer einzigen Todsünde enthalten ist. Nur einer vermag dies, und dieser eine ist Gott ... Was hält nun Gott von der Sünde? Welches Urteil fällt er, der Allweise und Allheilige, über sie? . . . Wenn wir dies wissen wollen, so dürfen wir nur die entsetzlichen Strafen betrachten, welche er über die Sünde verhängt hat; denn seine unendliche Weisheit, Gerechtigkeit und Güte leisten uns Bürgschaft, daß er die Sünde nicht strenger straft noch strafen kann, als sie es in Ansehung der ihr eigentümlichen Bosheit verdient. . . Denke an das Los der gefallenen Engel . . . an die Folgen der Sünde unserer Stammeltern . . . Nicht nur die Wasserströme der Sündflut, der Feuerregen über Sodoma und Gomorrha, die

Mißgeschicke und Niederlagen des sündigen Volkes Israel waren Strafen der Sünde, sondern auch überhaupt alle Leiden, Mühen und Schmerzen, mit denen der Mensch zu kämpfen hat von der Wiege bis zum Grabe. Ihre größte Strafe aber birgt sie in sich selbst, denn die Todsünde ist Feindschaft mit Gott . . . Verlust Gottes . . . Trennung von Gott für Zeit und Ewigkeit . . . darum sagt auch die hl. Schrift: „Alle, die Sünde und Unrecht thun, sind Feinde ihrer Seele." Tob. 12, 10.

3) Es gibt somit eigentlich nur ein Übel, nur ein Unglück, und das ist die Sünde. Arm, elend, verabscheuungswürdig vor Gott ist nur der Sünder. Durchdringe dich recht von diesem Gedanken, damit du in Gefahr und Versuchung nicht unterliegest und lieber erwählest, die ganze Welt, als deinen Gott zum Feinde zu haben. Trachte einen gründlichen Abscheu, einen wahren Haß gegen die Sünde in deinem Herzen wach zu rufen und dich in demselben zu befestigen, und dies nicht so sehr aus Furcht vor der Strafe, als vielmehr aus Liebe zu deinem Gott, der dich bisher so langmütig ertragen und dich trotz deiner Undankbarkeit mit so vielen Gnaden überhäuft hat.

„Du hast den Namen, daß du lebest und bist tot."
Offenb. 3, 1.

„Die Sünde thut nichts Geringeres, als, so viel an ihr liegt, Gott vernichten." Hl. Bernardus.

IV. Über die läßliche Sünde.

1) Auch durch die läßliche Sünde wendet sich der Mensch von Gott ab und zum Geschöpfe hin, indem er in einer minder wichtigen Sache dem Willen und dem Gesetz Gottes zuwider handelt und im Geschöpf eine unerlaubte Befriedigung sucht. Weil auch die

läßliche Sünde eine Beleidigung Gottes, eine Schmälerung seiner Ehre ist, darum ist sie nach der Todsünde das allergrößte und einzig wahre Übel: ein Übel Gottes, indem sie sich an ihm vergreift, ein Übel des Menschen, indem sie ihn einerseits vieler Gnadengeschenke des Herrn beraubt und ihm anderseits viele Strafen Gottes zuzieht. Dies gilt besonders dann, wenn die Seele sich nicht viel aus der läßlichen Sünde macht, häufig und vorsätzlich solche begeht. . . Hast du dir in dieser Hinsicht nichts vorzuwerfen? . . . Begehst du nicht gewisse läßliche Sünden gewohnheitsmäßig? Beschwichtigst du nicht etwa die Vorwürfe deines Gewissens mit dem Gedanken, es handle sich bloß um eine läßliche Sünde? . . .

2) Eine wahrhaft gottliebende Seele fürchtet und flieht nicht nur die schwere, sondern auch die läßliche Sünde; „denn", sagt der heil. Hieronymus, „derjenige kann keine einzige Sünde für ein geringes Übel halten, welcher nicht so sehr den Befehl, als vielmehr den Befehlenden, nicht so sehr die Wichtigkeit des Gebotes, als vielmehr die Würde des Gebietenden ins Auge faßt." Wenn wir bedächten, wie viel der Sohn Gottes auch der läßlichen Sünde wegen gelitten hat; wenn wir sehen könnten, wie sehr dieselbe unsere Seele vor Gott entstellt, welch große Nachteile sie ihr zufügt, würden wir mit größerer Sorgfalt sie meiden, mit mehr Eifer deren Quellen erforschen, mit mehr Entschiedenheit unsere Leidenschaften bekämpfen, viel inniger unsere Fehler bereuen und die verschiedenen Mittel zur Tilgung derselben eifriger und sorgfältiger benützen. Welche Sünde begehst du am öftesten? . . . Hast du je ernstlich daran gedacht . . . daran gearbeitet, sie aus deinem Herzen auszurotten? . . . Begnügst du dich nicht mit allgemeinen und darum unfruchtbaren Vorsätzen? . . .

3) Wenn jedem Grade der Liebe Gottes, jedem neuen Aufschwung zu Gott ein Zuwachs an Verdiensten, eine höhere Stufe der Glorie entspricht, wie arm, wie niedrig bleibt eine Seele, die häufig freiwillige läßliche Sünden begeht? Ja, sie beraubt sich nicht nur vieler Verdienste, sondern, indem sie karg ist gegen Gott, ihm so zu sagen fremd und ferne bleibt, entzieht sie sich seinen liebevollen Gnadenerweisungen, verscherzt manch besondere Gunstbezeigung, kommt in Gefahr, allmählich in schwere Sünden zu fallen, und wird einst für ihren Leichtsinn und ihre Kälte im Fegfeuer Qualen zu erdulden haben, die nach dem Ausspruch der Heiligen schmerzlicher sind als alles, was man auf dieser Welt erleiden, fühlen und denken kann.

„Wer das Geringe nicht achtet, wird nach und nach zu grunde gehen." Sir 19, 1.

„Könntest du auch durch eine einzige läßliche Sünde die ganze Welt vom Untergange erretten, so dürftest du sie doch nicht begehen!" Hl. Anselm.

V. Über den Tod.

1) „Der Sünde Sold ist der Tod." Röm. 6, 23. Einem jeden aus uns ist das Todesurteil gesprochen, da wir alle in Adam gesündigt haben. Ein Christ, der nicht als solcher lebt, hat allen Grund, sich vor dem Tode zu fürchten. Welche Rechenschaft hat er nicht abzulegen nach einem weltlichen und sinnlichen Leben? welchen Schmerz wird er nicht darüber empfinden müssen, daß er alle Gelegenheiten, sein Heil zu wirken, hat vorübergehen lassen! Als ein Feind Gottes sterben, o, das ist ein bitterer Tod! ein schrecklicher Augenblick, welcher allen zeitlichen Freuden ein Ende macht und der Anfang von fürchterlichen, ewig dauernden Peinen ist.

2) Was möchten wir wohl in unserer Todesstunde wünschen, während unsers Lebens gethan zu haben? Thue jetzt, was du alsdann gethan haben möchtest; verliere keinen Augenblick, denn ein jeder kann der letzte sein. Was wirst du von den zeitlichen Gütern und sinnlichen Freuden denken, wenn du sie einmal verlassen mußt? Nimm jetzt, wo es noch Zeit ist, vor dem Tode einen Rat an; er ist der beste Ratgeber, er täuscht dich nicht. So lange wir leben, sind wir verblendet, da kömmt uns alles Irdische schöner und reizender vor, als es ist; der Tod aber deckt den Betrug auf, beim Scheine der Sterbekerze wirst du die Eitelkeit alles Irdischen erkennen, aber dann ist es zu spät.

3) In Erwägung der Gewißheit des Todes und der Ungewißheit der Stunde desselben halte dich immer dazu bereit. Bringe dein Gewissen in Ordnung durch würdigen Empfang der heil. Sakramente und bleibe niemals in einem Zustande, in welchem du nicht vom Tode überrascht werden möchtest. Der Tod ist das Echo des Lebens, daher befleiße dich, so zu leben, daß du im Sterben mehr Grund zur Freude als zur Furcht habest. Bedenke, „das Sterben ist ein ganz einziger, ewig unwiederbringlicher und unveränderlicher Akt, ein Heute, dem kein weiteres unter den Sternen mehr folgt, das den guten Schächer ins Paradies, den verstockten in die Hölle trug!“[1]) Wenn du jetzt, in diesem Augenblicke sterben müßtest, wärest du bereit? . . .

„Wachet also; denn ihr wisset weder den Tag noch die Stunde!“ Matth. 25, 13.

„Hättest du ein gutes Gewissen, du würdest den Tod nicht sonderlich fürchten.“ Nachf. Chr. 1, 23.

---

[1]) Dr. Wolter, O. S. B. Psallite sapienter.

VI. Über das Gericht.

1) „Es ist dem Menschen gesetzt, einmal zu sterben, und nach dem Tode folgt das Gericht." Hebr. 9, 27. Drei Umstände sind es, die das Gericht so erschreckend machen, und zwar ist dies vor allem die Person des Richters. „Der Vater hat alles Gericht dem Sohne übergeben." Es ist also Jesus, der dich richten wird, derselbe, welcher dich zu erlösen drei und dreißig Jahre ein Leben der Armut, Entbehrung und Mühen geführt . . . derselbe, der nach namenlosen Leiden am Kreuze für dich gestorben . . ., derselbe, welcher so oft im Sakramente der Liebe dein Herz heimgesucht und mit den Tröstungen und Schätzen seiner Gnade überhäuft hat. . . Jesus, dein Erlöser, wird dein Richter sein; er, vor dem nichts verborgen . . . er, welcher nicht nur unendlich gütig, sondern auch unendlich gerecht ist . . . er, dessen Macht nichts zu widerstehen vermag. . . Stelle dich jetzt im Geiste vor den Richterstuhl Gottes und denke nach, was dich wohl am meisten ängstigen würde! Noch ist die Zeit der Gnade, benütze sie! Nimm dir auch vor, beim jedesmaligen Empfang des heil. Bußsakramentes — dieses Richterstuhls der göttlichen Barmherzigkeit — mit dir selbst ins Gericht zu gehen und dies Gnadenmittel so zu gebrauchen, daß der Heiland dir einst ein gnädiger Richter sein könne.

2) Nicht weniger als der Richter, ist die abzulegende Rechenschaft zu fürchten. Sie wird überaus genau gefordert werden: dein ganzes Leben, alles, was du während desselben gedacht, gesprochen, gethan, wird durchsucht werden. „Gib Rechenschaft von deiner Verwaltung": Luk. 16, 2. von den natürlichen Gaben und Talenten, von der kostbaren Zeit, welche Gott dir geschenkt, vom Gebrauch der heiligen Sakramente,

von so vielen Gnaden und Mitteln des Heiles, die dir gegeben worden, und die du vernachlässigt, vielleicht sogar mißbraucht hast ... Geprüft werden nicht nur deine Werke, sondern auch die Absichten, die dich dabei leiteten ... die geheimen Triebfedern aller deiner Handlungen, die Intention, welche du bei deinem Thun und Lassen hattest. Wie viele Werke, welche vor den Menschen gut und lobenswert schienen, werden alsdann auf der Wage der göttlichen Gerechtigkeit zu leicht befunden werden. ... Wird es nicht bei vielen heißen: „Du hast deinen Lohn dahin." Matth 6, 16. Gehe in dich und prüfe dich ernstlich .... sieh, ob du wirklich für Gott arbeitest oder ob nicht etwa Eitelkeit ... Selbstbefriedigung ... Sucht nach Menschenlob ... einen größern oder geringern Anteil an deinen Bestrebungen haben. Was hast du für alles, was du nicht für Gott gethan, zu erwarten?

3) Was endlich das Gericht besonders schrecklich macht, das ist der Urteilsspruch, welcher unmittelbar darauf folgt und dich entweder zur ewigen Freude ruft oder zur ewigen Qual. Eines von beiden wird einst dein Los sein; welches wird dich treffen? ... Kein anderes, als was du selbst gewollt. An dir liegt es, jetzt so zu leben, daß dich das Urteil der ewigen Verwerfung nicht treffe. .. Folgst du deinen Leidenschaften, deiner verkehrten Natur, den Lockungen der Welt — mit einem Wort, gehst du die breite Straße, so eilst du unfehlbar deinem Verderben entgegen. ... Willst du im Gerichte Gottes bestehen, dann bringe würdige Früchte der Buße ... verleugne dich selbst, folge Jesus auf dem Kreuzweg; er ist's, der zum Himmel führt. Frage dich oft: was hält Gott von mir? ... wie beurteilt er dieses oder jenes? ... Das Lob der Welt wird dir einst vor dem Richterstuhl Christi nichts nützen!

„Siehe, ich komme bald und mein Lohn mit mir, einem jeden zu vergelten nach seinen Werken."

Off. 22, 12.

„In allen Dingen sieh auf das Ende und wie du vor dem strengen Richter bestehen wirst."

Nachf. Christi, 1, 24.

VII. Über die Hölle.

1) „Weichet von mir, ihr Verfluchten, ins ewige Feuer!" Matth. 25, 41. Und die Bösen werden gehen in die ewige Pein — in die Hölle. Was ist die Hölle? Sie ist vor allem ewige Scheidung von Gott. „Weiche von mir" — von Gott, dem Inbegriff aller Schönheit, Wahrheit, Güte; — von Gott, zu dem du dich als deinem letzten Ziel mit unwiderstehlicher Gewalt hingezogen fühlen wirst; — von Gott, deiner einzig möglichen Glückseligkeit. . . . Wie kein geschaffener Geist je erfassen wird, was Gott ist, so wird er auch nie imstande sein, zu begreifen, welch namenloses Unglück es ist, Gott, sein höchstes und einziges Gut, auf immer verloren zu haben. Ist dies Unglück doch so groß, daß der Verdammte alle Qualen der Hölle für nichts achten würde, wenn er dadurch den Besitz dieses durch seine eigene Schuld verlornen Gutes zurück erkaufen könnte. . . Der Verlust Gottes ist es, welcher das innerste Wesen der Hölle, die höchste Verzweiflung ausmacht. Hast du nie die Hölle verdient?... Wenn du je, auch nur in Gedanken, eine schwere Sünde begangen, so wurde auch über dich das Urteil der Verdammung gesprochen... Gott hat deiner geschont. „Barmherzigkeit des Herrn ist es, daß wir nicht vernichtet sind." Jer. 3, 22. Wie willst du diesem langmütigen Gott deine Dankbarkeit bezeigen? . . . Festige dich in dem Entschluß, lieber alles, alles zu verlieren, als dich durch eine Todsünde von deinem

Heiland zu trennen. Forsche nach, welche Leidenschaft, . . . welcher Hang . . . welche Neigung in dir vorherrschend ist und ob dir nicht vielleicht von daher Gefahr droht? . . .

2) „Ihr Verfluchten!" Verflucht sein von Gott, was will das heißen? . . . Der Verdammte ist verflucht an Leib und Seele, so daß alles an und in ihm nur Marter, Qual, Verzweiflung ist. Die Erinnerung an all die vielen Gnaden, welche er verachtet, und die es ihm so leicht gemacht hätten, den Himmel zu verdienen. . . . die Vorwürfe des Gewissens, das er so lange betäubt und das, nun schrecklich erwacht, ihn unaufhörlich peinigt . . . . die Erkenntnis des unendlichen Gutes, das er verscherzt — aus eigener Schuld — für immer . . . dazu die Gesellschaft der Teufel und übrigen Verdammten, deren ewiges Heulen und Fluchen seine eigene Verzweiflung zu neuer Wut entflammt. . . Qualen des Geistes und der Sinne, für welche die menschliche Sprache keine Worte und die kühnste Phantasie keine Bilder hat — sieh, das ist das Leben in der Hölle! ! — O wie gering sind im Vergleich damit sogar die härtesten und strengsten Bußwerke, wie leicht ein Leben der Abtötung und Selbstverleugnung im Angesichte solcher Leiden! Steige nach dem Beispiel der Heiligen manchmal im Geiste in die Hölle hinab . . . bald wird dir dein Kreuz nicht mehr zu drückend, die christliche Selbstentsagung nicht mehr zu schwer dünken. Wie in der Hölle jede Sünde ihre eigene Strafe hat und die Pein dem sündhaften Genuß entspricht, so sollst auch du dich besonders in jenen Dingen abtöten, welche dir ehedem Anlaß und Gelegenheit zum Falle waren. Was hast du demnach zu thun. . . . zu meiden? . . .

3) „In das ewige Feuer!" Hat der Hölle Schlund die Opfer verschlungen, so quält sie ohne Unterlaß, Minderung und Hoffnung das Nachefeuer eines un-

endlichen Gottes. „Ihre Pein ist besiegelt von der Ewigkeit, dem ausgangslosen Labyrinth, der Dauer ohne Maß, ohne Wechsel, dem stets gegenwärtigen Jetzt, dem fürchterlichen Immer und Nimmer. Ihre Länge mißt sich an Dir, o Gott, „der Du bist von Ewigkeit zu Ewigkeit!" O Ewigkeit — Wort von bloß drei Silben aber von unbegrenztem Inhalt!" (Heil. Augustin). Sind Millionen von Jahrtausenden des verfluchten Daseins dahin, so vielmal als Sterne am Firmament, Sandkörner am Gestad, Tropfen in den Meeren, Sonnenstäubchen in den Lüften, so ist um kein Haar die Ewigkeit verkürzt. Sie beginnt immer, rückt nimmer vor, denn sie hat keinen Abschluß"[1]). Ach, die Hölle wäre keine Hölle, wenn sie nicht ewig währte; ist doch alles, was mit der Zeit vergeht, nur von kurzer Dauer. Mag dein Leiden auch noch so qualvoll sein, sobald es vorüber, verwischt sich in dir allmählich das Gefühl und die Erinnerung desselben. Darum schon muß Gott die Sünde ewig strafen; könnte ihm doch sonst der Mensch trotzen im Gedanken, eben einmal doch seiner Pein ledig zu werden. Wie thöricht ist daher jeder, welcher für einen flüchtigen Genuß eine ewige Qual eintauscht. Hast du nie so leichtfertig gehandelt? . . O stelle deine Ewigkeit um jeden Preis sicher! Was sind 80, 90 Jahre im Vergleich mit derselben? . . . Von der Benützung dieser so flüchtigen Lebenszeit aber hängt dein Los in der Ewigkeit ab!

„Und der Rauch ihrer Qual steigt auf in Ewigkeit der Ewigkeiten und nicht Ruhe haben sie Tag und Nacht." Offenb. 14, 11.

„O Herr, hier brenne, hier schneide, nur schone meiner in der Ewigkeit." Hl. Augustin.

---

[1]) Dr. Wolter, O. S. B. Psallite sapienter.

VIII. Über den Himmel.

1) „Ich selbst will dein übergroßer Lohn sein." (Gen. 15, 2). „Also nicht der Besitz aller Güter zusammen", sagt der hl. Augustin, „sondern mehr noch: die Quelle und der Ursprung aller Güter, der Besitz Gottes selbst wird das Erbteil der Heiligen sein." Sie schauen ihn klar, unverschleiert, und sind von der wonnevollsten Liebe zu diesem ihrem höchsten Gute gleichsam trunken. Dies reicht für sich allein hin, ihren Durst nach Seligkeit vollkommen zu stillen, sie in einen unbegrenzten Ozean von himmlischer Freude zu versenken und mit ewigem Frieden zu krönen. „Im Vollglanze der glückseligsten Anschauung wirst du in den schatten- und schleierlosen Anblick der unendlichen Weisheit, Güte, Liebenswürdigkeit und Majestät Gottes, wie in ein uferloses Meer untertauchen." „Der Herr ist mein Anteil"[1] — auf ewig; dies wird das entzückende Gefühl der Seele sein, die wonne- und liebetrunken am Herzen ihres Gottes ruht. Wenn die Heiligen schon hienieden das Übermaß himmlischer Tröstungen, mit denen der Herr nur in kurzen Momenten sie heimsuchte, nicht ertragen zu können glaubten, was wird es erst dort drüben sein, wo das Licht der Glorie unsere Fassungskraft auf einen Grad steigern und erhöhen wird, von dem wir uns jetzt keinen Begriff zu machen vermögen! „In deinem Lichte, Herr, schauen wir das Licht." Ps. 35, 10. Aus dieser anschauenden Erkenntnis und glühendsten Liebe, aus diesem Besitze Gottes, wodurch wir innigst mit ihm vereinigt werden, entsteht alsdann jene wunderbare Ähnlichkeit der Seele mit Gott, von welcher der heil. Apostel Johannes sagt: „Wir wissen, daß wir, wenn er erscheinen wird, ihm ähnlich sein werden." Joh. I. 3, 2. Wir werden sein wie Götter, d. h. nach dem römi-

[1]) Dr. Wolter, O. S. B. Psall. sap.

schen Katechismus, wir werden eine so wunderbare und beinahe göttliche Gestalt anziehen, daß man uns eher für Götter, als für Menschen halten möchte. — Siehe, das ist deine glorreiche Bestimmung! Siehe, dort oben ist deine Heimat! Bedenke dies und sprich oft zu dir selbst die Worte, welche die christliche Heldenmutter Felicitas an ihre dem Martyrium preisgegebenen Söhne richtete: „Schauet den Himmel an, blicket aufwärts! Dort harrt euer Christus mit seinen Heiligen. Bewähret euch treu in seiner Liebe und kämpfet mutig für eure Seele!"

2) „Gehe ein in die Freude deines Herrn." Matth. 25, 21. Die Freuden des Himmels sind also so groß, daß kein Herz, keine Seele sie je wird fassen können; zu beschränkt bleibt unser Wesen, als daß die Wonnen des Jenseits in ihm Platz fänden: sie werden uns umfluten und umströmen, endlos und grenzlos, immer neu und ewig entzückend. Wonne und Freude wird den Seligen zufließen von ihrem verherrlichten Leib; „der Seele Glorie strahlt in den Körper aus, taucht auch ihn in himmlische Klarheit, durchleuchtet, durchflammt ihn mit einem Glanze, wogegen unser Sonnenlicht Schatten ist. Der Leib ist vergeistigt, wie der Geist vergöttlicht; er ist der ganz reine Lichtspiegel, das ätherische Zelt der Seele, wie diese der Gottheit glorreiche Wohnung." [1]) Wonne und Freude strömt den Seligen zu von der Lieblichkeit und Pracht des himmlischen Jerusalems. O unvergleichliche, unerdenkliche Wunder, Schönheiten und Reize zieren diese königliche Stadt; sie ist erfüllt mit der Herrlichkeit des dreifaltigen Gottes, erhellt durch die Glorie des Lammes, durchzittert vom Strahlenkranz der Himmelskönigin, geschmückt mit der Schönheit aller Engel und Heiligen. Wonne endlich und Freude wird den Aus-

---

[1]) Dr. Wolter, O. S. B. Psallite sapienter.

erwählten zuströmen von der Gesellschaft der Himmelsbürger; sagt doch der heil. Augustin, ein jeder werde den Himmel so vielfach besitzen, als er Genossen und Brüder der Seligkeit hat. „Die Gotteskinder, einst durchs Band der Gnade, Gerechtigkeit, Wahrheit und Liebe in Christus geeint, sind ganz von der Herrlichkeit des Vaters umschlungen, der alles in allem ist."[1]) Darum, wenn Kraft und Mut im Kampfe erlahmen wollen und du in Versuchung kommst, dich von der Welt, dem Teufel und deinen bösen Leidenschaften überwinden zu lassen, dann hebe himmelwärts den Blick, sieh die Millionen, welche einst die nämlichen, ja, weit größere Schwierigkeiten siegreich bestanden, und sprich zu dir selbst mit dem hl. Augustin: „Was diese gekonnt, sollte ich es nicht auch vermögen?"

3) „Kein Auge hat es gesehen, kein Ohr gehört und in keines Menschen Herz ist es gedrungen, was Gott denen bereitet hat, die ihn lieben." (Kor. I. 2, 9.) Diese Worte des heiligen Paulus, welcher, noch auf Erden wandelnd, einen Blick in die Herrlichkeit des Himmels werfen durfte, sind wohl das einzig Richtige, was sich über die Freuden des Jenseits sagen läßt; sie übersteigen die menschlichen Begriffe und unsere Sprache hat dafür keine Worte. Und um welchen Preis kannst du dir diese Seligkeit erkaufen? „Willst du zum Leben eingehen, so halte die Gebote!" Matth. 19, 17. Sieh also, ob du auf dem Weg zum Himmel bist, ob der Wille Gottes und die Vorschriften des Evangeliums, oder nicht vielmehr die Grundsätze der Welt die Regel und Norm deiner Denk- und Handlungsweise sind! „Das Himmelreich leidet Gewalt, und nur die, welche Gewalt brauchen, reißen es an sich." Matth. 11, 12. Mit Gottes Gnaden ist es dir möglich, den schmalen Pfad zu gehen, denn er will

[1]) Dr. Wolter, O. S. B. Psall. sap.

dich retten, er hat dich für sich, für den Himmel geschaffen. Denke an die Worte, mit welchen der Heiland einst seine Auserwählten zur Besitznahme des Himmels einladen, und an jene, mit welchen er den Verworfenen das Urteil ihrer ewigen Verdammnis verkünden wird, und du wirst einsehen, daß er den Himmel und nicht die Hölle für dich bestimmt und bereitet hat.

Die Frucht, der Ertrag dieser flüchtigen Erdenzeit wird, wenn du sie gut benützest, eine selige Ewigkeit sein. Was sind die Genüsse der Welt gegen die endlosen Wonnen dort droben? „Die Erdenfreuden sind des Himmels Kaufgeld, ein vergänglicher Preis für ein ewiges Gut." . . . Was sind die vorübergehenden Leiden der Erde gegen den Lohn, welcher dessen wartet, der sie Gott zulieb geduldig erträgt? „Die Leiden dieser Zeit sind nicht zu vergleichen mit der Herrlichkeit, die dereinst an uns offenbar werden wird." (Röm. 8, 18.)

„Sei getreu bis in den Tod, und ich will dir die Krone des Lebens geben." Offenb. 2, 10.

„O wie ekelt mich die Erde an, wenn ich den Himmel betrachte!" Hl. Ignatius v. Loyola.

IX. Über die Menschwerdung und Geburt Jesu Christi.

1) „Und das Wort ist Fleisch geworden." Joh. 1, 14. In frevelhaftem Übermute hatte der Mensch Gott gleich sein wollen, aber eben dadurch hatte er die ihm gewordene hohe Bestimmung verscherzt und war dem ewigen Verderben anheimgefallen. Doch Gott erbarmte sich seiner und ward Mensch, um den Menschen in und mit sich gleichsam zu vergöttlichen. Des himmlischen Vaters eingeborner Sohn stieg vom Himmel herab und nahm Knechtesgestalt an. „Das Wort

ward Fleisch." Welch Geheimnis unendlicher Liebe und unendlicher Verdemütigung! Der Stolz hatte den Menschen ins ewige Verderben gestürzt; die Demut eines Gottes sollte ihn aus demselben herausziehen. Die Erde zu erlösen, neigt auf sie der Himmel sich herab; Mensch werdend, erniedrigt sich der Höchste, um den unter sich selbst erniedrigten Menschen wieder zu erhöhen. Der Schöpfer nimmt eine geschaffene Natur an..... Der Ewige zählt seine Tage nach wenigen Stunden ... den Unendlichen und Unermeßlichen, den die Himmel der Himmel nicht fassen können, umschließt ein enger Raum.... Er, auf dessen Wort die Welten dem Chaos entstiegen, liegt stumm und weinend in einer Krippe..... Er, der die Erde mit Schönheit kleidet und durch seinen Willen alles, was lebt, speist und erhält, ruht arm und hilflos, mit dürftigen Windeln bedeckt, in einem Stalle.... Ihn, dem Myriaden von Engeln huldigen und gehorchen, erwärmt der Hauch unvernünftiger Tiere... — So tief verdemütigt sich Gott aus Liebe, um dem Menschen zu zeigen, daß die Wurzel seines namenlosen Sündenelends in der Hoffart liege, und daß er mit der Bekämpfung dieses Grundübels anfangen und sich demütigen müsse, wenn er würdig werden soll, dem schwer beleidigten Gott wieder zu nahen. Wie der Hochmut aller Laster Beginn und der Weg zum sichersten Verderben ist, so ist die Demut jeder Tugend Fundament, denn sie ist, wie die heil. Theresia sagt, Wahrheit, d. h. der Demütige gibt Gott, sich und dem Nächsten die richtige Wertschätzung, jedem, was ihm gebührt; darum schaut der Herr gnädig auf die Demütigen und zieht sie an sich. „Seht," sagt St. Augustin, „ein gar wunderbares Ding; hoch ist Gott; erhebst du dich, so entweicht er dir; erniedrigst du dich, so kommt er herab zu dir. Warum das? Weil er hoch erhaben ist und aufs Demütige niederschaut, das Hohe aber nur von ferne erkennt!" — Bist du von

der Notwendigkeit der Demut überzeugt? ... Strebst du nach **gründlichen** Tugenden? Sie wurzeln in der Demut! Ist nicht ein geheimer Stolz die Ursache aller deiner Fehler? ... die Ursache vielleicht deiner geringen Fortschritte im Guten .... der Grund, weshalb du nicht mehr Gnaden von Gott erhältst? ... Willst du dich noch länger weigern, beim Anblick eines so tief verdemütigten Gottes, deinen Stolz zu beugen? ...

2) „Ein Kind ist uns geboren." Is. 9, 6. „Gott ist ein Menschenkind geworden, um aus uns Gotteskinder zu machen .... ein Sklave, um uns neben Fürsten des Himmels zu setzen. Seine niedrige, nächtliche Geburt bewirkt unsere ehren- und lichtvolle Wiedergeburt; sein enges Windelkleid hüllt uns ins wallende Gnaden- und Gloriengewand. Es wird seine Armut unser Überfluß, sein Leiden unsere Freude, seine Schmach unsere Ehre."[1]) Welch Geheimnis unermeßlicher Liebe! Stark wie der Tod ist die Liebe. Gleichwie dieser dem Menschen nichts läßt, ihn alles dessen, was er hat, beraubt, so hat unendliche Liebe den Eingeborenen des Vaters arm gemacht, ihn aller seiner Herrlichkeit entäußert, denn Liebe ist der Grund seiner Menschwerdung, die Losung seiner Erdenpilgerschaft. „Er, der im Himmel glorreich thront, hat, Fleisch annehmend, gnädiglich zu uns Menschen sein Ohr geneigt, über uns sich gebeugt, wie der barmherzige Samaritan über den zum Tod verwundeten Wanderer;"[2]) über der Krippe schon leuchten in flammender Schrift die Worte: „Mit ewiger Liebe habe ich dich geliebt." Jer. 31, 3. Engel singen ihr Gloria dem göttlichen Kinde; aber nicht für sie, sondern für uns ist es vom Himmel zur Erde gestiegen. Uns, o Jesus, gilt Dein Weinen, uns die stumme und doch so beredte Sprache Deines thränenumflorten

---

[1]) Dr. Wolter, O. S. B. Psallite sapienter.
[2]) Dr. Wolter, O. S. B. Psallite sapienter.

Blickes, uns vor allem Deine Liebe. „Kind, gib mir dein Herz;“ so sagst Du einem jeden und findest Dich reich belohnt, wenn wir Deinem Verlangen entsprechen. — „Kind, gib mir dein Herz!“ Sprichw. 23, 26. Hast du noch nie diese Aufforderung des Herrn an dich vernommen? . . . . Wem gehört dein Herz? . . . . Soll es ruhig, glücklich, zufrieden sein, dann muß es Jesus gehören, denn er allein vermag es zu beseligen. Nichts verlangt er sehnlicher, als dies, denn um dein Herz zu erobern, um deine Liebe zu erwerben, deine Seele sich zu gewinnen, hat er den Palast des Himmels gegen eine feuchte Höhle, den Thron der Majestät gegen eine harte Krippe vertauscht. Willst du nichts thun aus Liebe zu einem Gott, der so viel für dich gethan? . . . . Verlangt er nicht vielleicht schon lange ein Opfer von dir, und du hast es ihm bisher verweigert! Kannst du also sagen, daß du ihn liebst?

3) Betrachte die Umgebung, den Hofstaat des neugebornen Königs. Welche sind es, denen er gestattet, ihm zu nahen, auf welche Eigenschaften nimmt er Rücksicht? Nicht ein erlauchter Name, — nicht Reichtum — nicht Adel der Geburt gewähren ein Recht auf Zutritt zu seiner Wiege. Jesus sieht nur verächtlichen Auges auf das, was die Welt groß nennt, und das, was bei ihr viel gilt, ist nichts vor ihm. Seelenreinheit, Herzensdemut, Tugend zieht sein Wohlgefallen auf uns herab. Niemand ahnt die Hoheit und himmlische Schönheit seiner jungfräulichen Mutter — keiner kennt den Schatz von Heiligkeit, der unter dem unscheinbaren Äußern Josephs verborgen ist. — Der gläubigen Einfalt der Hirten eröffnen die Engel das Geheimnis, von dem das stolze Jerusalem nichts erfährt. Sieh, so will der Heiland gleich bei seinem Eintritt in die Welt unsere falschen Begriffe von Größe, Macht und Reichtum zerstören und uns lehren, daß diese Scheingüter der Erde unserer Acht-

ung unwert und unsers Strebens unwürdig sind; daß die Sünde unser Auge geblendet, unser Urteil gefälscht, und unser Herz irre geführt hat. Prüfe deine Gesinnungen, deine Ansichten, und sieh zu, ob du die Eigenschaften hast, welche Jesus von denen verlangt, die er mit seinen besondern Gunstbezeigungen begnadigt, oder ob du nicht etwa, von den verkehrten Grundsätzen der Welt angesteckt, Gefahr läufst, unter jene gerechnet zu werden, welchen der Heiland den Reichtum seiner Gnade entzieht, weil sie von seiner Armut, Niedrigkeit und Selbstentäußerung nichts wissen wollen.....

„Er kam in sein Eigentum, und die Seinigen nahmen ihn nicht auf." Joh. 1, 11.

„Lebe ganz für den, der, um uns ganz anzuhören, ein kleines Kind geworden ist. Hl. Franz v. Sales.

X. Über das verborgene Leben unsers Herrn.

1) „Er zog mit ihnen hinab." (Luk. 2, 51.) In diesen Worten des Evangelisten liegt ein tiefes Geheimnis verborgen. Allerdings bezeichnet er durch das Wort „hinab" in erster Linie die räumliche Lage des Städtchens, das der Heiland für die nun folgenden Jahre zu seinem Aufenthalt wählte; allein der heilige Geist, welcher die Feder des Evangelisten führte, wollte uns hiedurch noch etwas anderes zu verstehen geben. Ein wunderbares Gestirn hatte die Könige „von Saba und den Inseln" zur Krippe des göttlichen Kindes gerufen; das Gloria der Engel den armen Hirten die Herrlichkeit des Neugeborenen verkündet; Simeon und Anna hatten durch höhere Erleuchtung den göttlichen Charakter des Kindes Mariä erkannt; in Ägypten waren bei seinem Anblick die Idole des Heidentums zusammengestürzt: „Sieh, der Herr kommt

auf einer leichten Wolke nach Egypten, da beben die Götzen Ägyptens vor seinem Angesichte.“ Isaias 19, 1. Nun hatte selbst die Schriftgelehrten Staunen ergriffen, als sie im Tempel den Worten lauschten, welche dem Munde dieses Kindes entströmten, und sie mochten wohl ahnen, daß göttliche Weisheit in ihm wohne — und siehe da! nun auf einmal entschwindet der Heiland; er entzieht sich für volle 18 Jahre der Öffentlichkeit, nichts mehr verrät, daß er mehr als ein gewöhnliches Menschenkind. . . . Bis zu seinem dreißigsten Jahr lebt er unbeachtet in der Werkstätte zu Nazareth, die Arbeiten seiner heil. Eltern teilend, in den einfachen und bescheidenen Verhältnissen einer kleinen, armen Familie. Er zog hinab. . . . hinab in die Tiefen der Demut, der Entbehrung, der mühsamen Arbeit, der Verachtung, des Schweigens . . . . Und warum das? Um dich zu lehren, daß die Heiligkeit und zwar die größte Heiligkeit, nicht in glänzenden Thaten besteht, welche die Augen der Welt auf sich ziehen, sondern einzig in der Erfüllung des göttlichen Willens, in der selbstlosen und opferfreudigen Pflichttreue unter allen Umständen und Verhältnissen; daß die Tugend am sichersten in der Verborgenheit gedeiht, daß die Vollkommenheit sich nur auf dem Fundament der Demut aufbaut. . . Hast du in dieser Beziehung niemals falschen Grundsätzen beigepflichtet? . . dich mit deiner Schwachheit, mit deinen Verhältnissen entschuldigt, welche, wie du sagst, es dir unmöglich machen, nach besonderer Tugend zu streben? . . . Liebst du nicht vielleicht mehr die glänzende Außenseite als das eigentlich Solide der Frömmigkeit? . . . Hast du nicht etwa mehr eigene Befriedigung, geistigen Genuß im Auge, als das Wohlgefallen Gottes? . . .

2) „Und er war ihnen unterthan.“ Luk. 2, 51. Wer war unterthan? Die ewige Weisheit . . . . der Sohn Gottes . . . Gott selbst . . . . Weil der Mensch in grenzenlosem Hochmut Gott den Gehorsam versagte,

darum hat Gott so tief sich verdemütigt, daß er aus Liebe den Menschen gehorsam wurde. Und wem gehorcht er? Seiner jungfräulichen Mutter und dem hl. Joseph, allerdings den vollkommensten Geschöpfen, aber immerhin Geschöpfen; und er thut das weit über die Jahre der Mündigkeit hinaus, ja er thut bis an sein dreißigstes Jahr, so zu sagen, nichts als das, denn die heil. Schrift berichtet uns über sein damaliges Leben nur dies eine: „Er war ihnen unterthan.“

Das Beispiel deines Gottes lehrt dich, welchen Wert der Gehorsam hat, daß er allen notwendig, daß keiner sich ihm entziehen dürfe, daß ohne ihn keine Heiligung möglich sei, in was immer für einem Stande oder Berufe du leben magst. — Jesus gehorchte Maria und Joseph, weil dies der Wille seines himmlischen Vaters war und somit gehorchte er eigentlich diesem. Auch du mußt nicht so fast auf die Person des Befehlenden, als auf denjenigen sehen, dessen Stelle er vertritt, und das ist Gott. Was ist es doch Großes und Ruhmwürdiges um den Gehorsam, wenn man ihn so auffaßt! Dies allein aber ist die richtige Auffassung und das beste Mittel, alle Schwierigkeiten zu überwinden, die wir vielleicht gar oft fühlen, wenn Dinge von uns gefordert werden, die unserm Geschmack, unsern Ansichten entgegen sind, oder wenn wir gar wähnten, wir seien jenen, die uns befehlen, an Geist und Charakter überlegen.

Will deine Natur sich empören, bist du im Begriff, dich dem Gehorsam zu entziehen, dann sage zu dir selbst: Jesus, mein Herr und Gott, gehorchte seinen Geschöpfen dreißig Jahre aus Liebe zu mir und ich kann mich nicht entschließen, aus Liebe zu ihm in dieser geringen Sache mich dem Willen anderer zu fügen!.... Jesus arbeitet im Gehorsam mit seinem heiligen Nährvater und nach dessen Befehlen. „Der Mensch,“ sagt die heilige Schrift, „ist zur Arbeit ge-

boren, wie der Vogel zum Flug." Job 5, 7. Gottes Strafurteil im Paradies galt allein: „Im Schweiße deines Angesichtes sollst du dein Brot essen." — Wie ehedem die Heidenwelt, so betrachtet jetzt auch vielfach die entchristlichte Gesellschaft die Arbeit als den Anteil einzelner, als etwas Erniedrigendes, als eine Schande: und doch ist die Arbeit geadelt und geheiligt worden durch den Sohn Gottes. Er wählte für sich eine beschwerliche, eine niedrige, eine unansehnliche Arbeit; er that die mühsamen Dienste eines Handwerkers deinetwegen, damit auch du jene Arbeiten, welche deine Stellung, dein Beruf mit sich bringt, gerne, freudig verrichten möchtest; damit du von ihm lernest, deine Arbeiten zu heiligen durch eine gute Meinung, durch den Aufblick zu Gott.... Entziehest du dich nicht vielleicht gewissen Arbeiten, welche dir zu beschwerlich oder niedrig scheinen? Arbeitest du etwa nur nach Laune und Geschmack? .... verlierst du nicht die Zeit mit unnützen Dingen?...

3) „Und Jesus nahm zu an Alter, Weisheit und Gnade vor Gott und den Menschen." Luk. 2, 52. In der stillen Verborgenheit zu Nazareth entfaltete sich die himmlische Heiligkeit Jesu zu einer Gott und die Engel entzückenden Schönheit. Tag für Tag offenbarte er eine neue Fülle überirdischer, göttlicher Weisheit, Gnade und Liebenswürdigkeit. Die Beschränktheit der Verhältnisse, die geringe Ausdehnung der Wirksamkeit sind kein Hindernis für den wahren Eifer, dessen Maßstab einzig die Liebe ist; diese aber sagt nie: es ist genug; erfinderisch, wie sie ist, wirkt sie stets Großes nach dem Grade ihrer Kräfte. Gleichwie wir allmählich körperlich wachsen und unsere Fähigkeiten sich mit den Jahren entwickeln, so müssen wir auch im innern Tugendleben mit der Zeit immer mehr erstarken, um, wie der Apostel sagt, zum vollen Mannesalter Christi heranzureifen. Zu diesem geistigen

Wachstum ist nebst der Gnade Gottes, die uns niemals fehlt, wenn wir ihn darum bitten, die eigene Mitwirkung unerläßlich. Benützen wir Stunde für Stunde das uns gebotene Maß der Gnade, so erstarken wir in der Tugend, gelangen zur Fertigkeit in derselben — „Alter“; wir werden wachsen an Erkenntnis Gottes und unser selbst — und das ist „Weisheit“; — wachsen endlich an „Gnade“, denn wer hat, dem wird gegeben werden.“ Luk. 19, 26. Wir müssen aber also geistig wachsen und zunehmen nicht nur vor Gott, sondern auch vor den Menschen. „Lasset euer Licht leuchten vor den Menschen, damit sie euere guten Werke sehen und den Vater preisen, der im Himmel ist.“ Matth. 5, 16. Eine der Hauptpflichten der Nächstenliebe ist das gute Beispiel; dieses auch ist das wirksamste Apostolat, dasjenige, zu welchem jeder Mensch befähigt ist. Es ist eine große Kunst, im Verkehr mit andern die Interessen der eigenen Seele, sowie die des Nächsten allzeit zu wahren und zu fördern. Die Gnade verleiht der Seele in den Augen Gottes eine himmlische Anmut und Schönheit; daher hat das lateinische Wort gratia auch den Nebenbegriff von Anmut, Liebenswürdigkeit.

Soll unsere Frömmigkeit anziehen, so muß sie liebenswürdig sein; nur diese Eigenschaft wird die Vorurteile zerstören, welche viele gegen die Religion hegen, indem sie sich dieselbe finster und unvereinbar mit den Pflichten des gesellschaftlichen Lebens vorstellen. . . . Hat deine Frömmigkeit etwas Abstoßendes, Unfreundliches, dann ist sie entweder unecht oder unvollkommen. Das Kennzeichen einer wahren und vollendeten Tugend ist die Liebenswürdigkeit. Zeige durch dein Benehmen, daß das Gesetz Christi leicht und süß ist. . . Ist deine Tugend liebenswürdig, verträglich? . . Fehlt dir nicht oft die kluge Unterscheidung? . . Stellst du nicht vielleicht zu strenge Anforderungen an andere, während du dich selbst mit Leichtigkeit von sol-

chen freisprichst? ... Oder bist du fromm nach Laune, d. h. je nach deiner Stimmung, einmal fast alles aufgebend unter dem Vorwand, es handle sich nur um Kleinigkeiten, ein andermal voll Eifer, aber ohne Nachsicht für den Nächsten? ... Beobachtest du nicht etwa mit pedantischer Genauigkeit selbstgewählte Übungen und vernachlässigst darüber ohne Gewissensbisse ernste Obliegenheiten? ...

„Euer Leben ist verborgen mit Christus in Gott."

Koloss. 3. 3.

„Bestrebe dich, daß deine Frömmigkeit immer liebenswürdig erscheine, damit jedermann sie lieb gewinne und zur Nachahmung aufgemuntert werde."

Hl. Franz v. Sales.

XI. Über das öffentliche Leben Jesu.

1. „Die Güte und Menschenfreundlichkeit unsers Heilandes ist allen Menschen erschienen." Tit. 2, 11. Aus seiner dreißigjährigen Verborgenheit hinaustretend, zeigte sich Jesus der heils- und rettungsbedürftigen Welt als derjenige, von dem der Prophet gesagt: „Wie ein Hirt seine Herde heimsucht, so will ich euch heimsuchen; was verloren, will ich suchen; was vertrieben, zurückführen, was gebrochen, verbinden; was schwach, befestigen." ... Ezech. 34.

Jesu Auftreten war wie seine Lehre ganz verschieden von der Art jener, welche sich Meister in Israel nennen ließen; aber so himmlisch und göttlich auch seine ganze Erscheinung war, so zeigte sie doch anderseits nichts Eigentümliches, nichts Sonderbares: er ward allen alles. Seine Sanftmut, Milde und Leutseligkeit zog mit unwiderstehlicher Zaubermacht die Herzen an, so daß ihm Tausende tagelang folgten, auf Speise und Trank vergessend; daß das Volk ihm

zuströmte nicht nur von allen Gegenden Judäas, sondern sogar von den angrenzenden Ländern von Tyrus und Sidon, ja, daß selbst die Heiden ihn zu sehen sich sehnten. Zwei große, edle Leidenschaften lebten im Herzen unsers Erlösers: das Verlangen nach der Ehre seines Vaters und dem Heile der Seelen. Er kannte keinen andern Zweck, kein anderes Bestreben, alles stellte sich seiner allerheiligsten Seele nur unter diesem doppelten Gesichtspunkte dar. Was treibt ihn in die Wüste? — Was sucht er, wenn er lehrend und heilend die Städte und Flecken Judäas durchzieht? — Was führte ihn in die Synagogen, was gibt ihm die Geißel in die Hand? — Auf was wartet er müde und hungrig am Jakobsbrunnen sitzend? — Was ist es, das ihn zur Teilnahme am Hochzeitsmahle zu Kana vermag, das ihn in das Haus und an den Tisch des Pharisäers führt? — Einzig die Ehre Gottes und das Heil der Seelen. Er heilt den Leib, um die Seele zu retten, erweckt die Toten, um der Seele das Leben der Gnade zu geben, thut Wunder jeder Art, um seines Vaters Ehre und der Menschen Heil zu wirken. — Sieh da, welches die Beweggründe auch deines Thuns und Lassens sein müssen, wenn dein Leben vor Gott einen Wert haben soll. Die Ehre Gottes und das Heil des Nächsten: diese beiden von einander unzertrennlichen Motive müssen die zwei Leitsterne deines Lebens sein, die Wolken- und die Feuersäule, welche dich, wie einst das Volk Gottes, durch die Wüste dieses Lebens in das Land der Verheißung, den Himmel, führen. Prüfe die Beweggründe, die Triebfedern deiner Handlungen; frage dich ernstlich: was strebe ich eigentlich an, was suche ich? — was habe ich mir als Lebenszweck gesetzt? —

2. „Er brachte die Nacht im Gebete zu." Luk. 6, 12. So lesen wir mehr denn einmal in der heil. Schrift. Jesus, beständig vereinigt mit Gott, ist unser Muster

für die höchste, liebendste Gottesverehrung. Nicht bloß war die Seele Christi durch die hypostatische Vereinigung immer unterstellt der tiefgehendsten Beeinflussung des heil. Geistes, immer „eins mit dem Vater," sondern er betet auch seiner Gewohnheit gemäß, hält gewisse Gebetsübungen ein, betet, wie kein Heiliger je gebetet hat, und warum? — Weil wir es nötig haben; um uns voranzuleuchten und uns Gnade zu verleihen für unser religiöses Leben. Mit einer wunderbaren Treue unterwirft sich der Herr den gottesdienstlichen Vorschriften der Juden, weil er darin den Ausdruck des göttlichen Willens sieht: er geht mit seinen Jüngern in den Tempel, hält den Sabbat, feiert Ostern. Er betet vor wichtigen Angelegenheiten, wie die Wahl der Apostel; betet allein und mit seinen Jüngern, betet Nächte hindurch, in der Todesangst, am Kreuze. Nach Ermüdung, in Hunger und Durst betet er. Wohl fühlt auch er die Bedürfnisse der Natur, aber um sie zu befriedigen, entzieht er dem Gebete auch nicht den geringsten Teil. — Was wirst du nach all dem für eine Entschuldigung vorbringen, wenn du aus Bequemlichkeit oder wegen nichtiger, irdischer Rücksichten, oder gar um dem Vergnügen zu frönen, die heiligsten Pflichten vernachlässigst, die Gebote Gottes und der Kirche übertrittst? — Mit welcher Stirne dürfte eine Seele vor Jesus treten im Gericht, wenn sie aus solchen Gründen die Pflichtmesse versäumt, das Wort Gottes durch Jahre nicht mehr gehört, die heil. Sakramente vernachlässigt, während der Herr Nächte daran gegeben nach Tagen der Arbeit, um dem Gebete zu obliegen! —

3. „Daran soll man erkennen, daß ihr meine Jünger seid, wenn ihr einander liebet." Joh. 13, 35. Wie war das Benehmen Jesu gegen die Menschen? Lautere Liebe, wunderbare Bescheidenheit. — Er erträgt mit göttlicher Milde den Haß und die Verfolg-

ung der Pharisäer. Er konnte seine Feinde vernichten, aber er weicht nur mit himmlischer Klugheit ihren Schlingen aus, weil seine Stunde noch nicht gekommen war. Mit unermüdeter Geduld erträgt er das rauhe Wesen und den irdischen Sinn seiner Jünger; er begegnet mit besonderer Güte den Unwissenden, dem gemeinen Volk, und zeichnet die Armen aus. Er ißt mit den Sündern, um sie für den Himmel zu gewinnen; die da von andern angegriffen werden, wie Magdalena, verteidigt er. Den Kranken ist er der liebevollste Helfer, der göttliche Arzt; die Kinder heißt er zu sich kommen, liebkost und segnet sie. — Wohlthaten spendend zieht er vorüber. — Nur den Ehren, den Lobsprüchen, den Huldigungen des Volkes entzieht er sich allzeit bis zum Vorabend seines Leidens, allwo sein feierlicher Einzug in Jerusalem die nachfolgende Schmach erhöht.

Siehe auch hier wieder in Jesus dein Vorbild! Willst du in Wahrheit den Namen seines Jüngers verdienen, mußt du auch seine Liebe zum Nächsten im Herzen tragen. Er verlangt von dir keine Wunder; was er von dir fordert, ist, daß du denen, die dich gekränkt und beleidigt haben, verzeihest, die Schwächen und Fehler des Nächsten mit Nachsicht und Geduld ertragest, keinen verachtest, allen mit Liebe begegnest, besonders denjenigen, denen Not und Elend das erste Anrecht darauf gibt. Vor allem aber schuldest du diese werkthätige Liebe, diese sanftmütige Ertragung denjenigen, mit denen die engen Bande der Familie und Verwandtschaft dich verknüpfen, oder mit denen die Verhältnisse deines Berufes dich in nähere Beziehung bringen. — „Die Sanftmut ist Jesu Geist, die edelste Frucht der Liebe, des Herzens Triumph über sich selbst, Teilnahme an Gottes Herrschaft und Genuß seines Friedens. Ähnlich dem meerumbrausten Felsen, daran sich die Wogen brechen, ist das sanftmütige Herz unwandelbar ein Abbild der göttlichen Unveränderlichkeit, Majestät und Ruhe.“ (Dr. Wolter O. S. B.)

— Welche Ähnlichkeit zeigt dein Benehmen mit dem deines Heilandes?" — Welches Zeugnis gibt dir dein Gewissen? —

„Lernet von mir, denn ich bin sanftmütig und demütig von Herzen." Matth. 11, 29.

„Auch die kleinsten Handlungen sind groß und ausgezeichnet, wenn man sie verrichtet in reiner Absicht und mit dem eifrigen Willen, Gott zu gefallen."

Hl. Franz v. Sales.

XII. Über das Leiden Jesu: Seelenleiden.

1) „Meine Seele ist betrübt, bis in den Tod." Matth. 26, 38. Mit diesen Worten läßt uns der Herr einen kurzen Blick thun in die Tiefe seiner Seelenleiden, von denen wir jedoch kaum ein Atom begreifen. Bis dahin hatte er sich gesehnt nach seiner Stunde: „Ich muß mich mit einer Taufe taufen lassen und wie drängt es mich, bis daß es vollbracht ist." Luk. 12, 50. Jetzt im Ölberg gibt er seine Seele einer unnatürlichen Angst, einer unmenschlichen Traurigkeit hin. Warum? Er ist Bürge geworden für alle Sünden, — auch für meine Sünden, die ich so leichtsinnig begehe; alle, wie sie das Weltgericht einst zeigen wird, liegen auf ihm. Er zittert vor jener Rechenschaft, die ich so wenig fürchte; ein namenloser Ekel erfaßt ihn vor unserm kleinen Herzen, das sich nicht entschließen kann, ihm großmütig zu dienen; vor all dem Undank, der Treulosigkeit, die er schon jetzt erfährt von seinen Jüngern, von denen der eine ihn verleugnet, der andere ihn verrät, alle aber ihn verlassen, — — vor dem Undank, den er durch alle Jahrhunderte erfahren soll, — auch vielleicht von dir. — Er ist traurig — nicht über sich, sondern darüber, daß so viele Seelen verloren gehen, an denen sein Leiden nutzlos wird

durch ihre Schuld; — traurig, daß so viele Seelen ihm nur engherzig, lau, so wenige großmütig dienen. — Welchen Anteil hast du an dem Seelenleiden Jesu? — Wie tief geht es dir zu Herzen? — Unser Leichtsinn ist die Ursache seiner Todesangst; je weniger wir die Sünde empfinden, desto wuchtiger, zerschmetternder liegt sie auf ihm!

2) „Sein Schweiß wurde wie Tropfen Blutes, das zur Erde rann." Luk. 22, 44. Die unsagbar großen Leiden Jesu haben noch eine Steigerung, sie pressen ihm das Herzblut aus. Der Heiland will dir zeigen, daß dein Opfer nicht verloren ist, wenn du ringen und kämpfen mußt bis zum Äußersten gegen den Widerstand der Natur; daß Leiden ohne Trost dich zur Gottähnlichkeit führt. — Jesus ermutigt dich durch seine Trostlosigkeit; noch mehr — er verdient dir die Kraft für solche Ölbergsstunden, durch welche er seine liebsten Seelen führt zur Heiligkeit. Die Leidensstunden, das sind unsere großen Stunden, in welchen wir Gott am nächsten, Jesus am ähnlichsten sind. Aber treu müssen wir bleiben, wenn uns der Herr ein Tröpflein aus seinem Kelch von Gethsemani reicht, treu, wie er uns geblieben. Der freieste Entschluß, die vollste Hingabe an den Willen seines himmlischen Vaters war es, die Jesus inmitten der furchtbarsten Seelenschmerzen vermochte, den Leidenskelch anzunehmen und zu trinken. „Nicht mein Wille geschehe, sondern der Deine!" Luk. 22, 42. — Was immer für Schmerzen deine Seele treffen, und vor welchen Leiden deine Natur auch zittern mag, der Wille ist es, der den Sieg davon tragen kann, der Wille, auf den allein Gott sieht, nicht auf den Kampf der Gefühle. Diesen Willen stärkt Jesus, wie der Engel Ihn stärkte, nicht tröstete; denn Gott wirkt auf den Willen, den will er haben. Wie verhältst du dich bei innern Leiden und Prüfungen? Wirst du nicht verzagt, nicht kleinmütig? Suchst du nicht allen Trost bei den Geschöpfen?

3) „Und als ihn Todesangst befiel, betete er länger.“ Luk. 22, 43. Lerne von deinem Erlöser, wie du bei innern Leiden dich verhalten sollst. Zu seinen Jüngern sprach er: „Wachet und betet“. Was jene zu ihrem größten Schaden unterließen, das hat Jesus geübt. Wachsamkeit und Gebet sind die Waffen, deren er sich bedient, um der Schrecken des Todes Herr zu werden. Er wacht: wache über deine Zunge, daß du nicht durch bittere Klagen das Leiden, das dich heiligen soll, profaniereſt. Es ist ein großes Geheimnis, im Leiden zu schweigen mit Jesus, unbeachtet von den Menschen, aus Liebe zu Gott. — Wache auch über deine Phantasie, die so gerne das Leiden vergrößert, besonders wenn es von den Geschöpfen kommt. Lerne doch von dem Herrn, der unter dem Verrat und der äußersten Treulosigkeit, unter schwarzem Undank gelitten, eine kleine Beleidigung, eine geringe Mißachtung, ein wenig Verkennung ruhig und gelassen zu ertragen und liebend zu vergessen. Still, wie eine Passionsblume, ranke am Herrn hinauf und suche in ihm allein deine Stütze. — Wache endlich über deinen Glauben in solchen Stunden der Auserwählung, im Leiden, damit er nicht wanke, damit dein Vertrauen feststehe, der Kleinmut dich nicht fortreiße und überflute. „Vater, wenn es möglich, so gehe dieser Kelch an mir vorüber.“ Matth. 26, 39. Jesus lehrt uns das Gebet des kindlichen Vertrauens, der vollkommenen Ergebung: „Vater“; denn Gott ist am meisten unser Vater im Leiden, da erzieht er sein Kind. „Wenn es möglich ist“ ꝛc.; du darfst um Linderung, ja um Wegnahme des Leidens bitten, weil Jesus so gethan, wenn du nur auch entschlossen wie er hinzusetzest: „Doch nicht wie ich will, sondern wie Du willst.“ Mit diesem Gebete erwarte ruhig jeden Sturm, denn Jesus ist nicht bloß das Vorbild, sondern auch die göttliche Kraft aller bedrängten, leidensvollen Seelen. — Suchst du im Leiden Kraft und Hilfe beim Herrn durch Wach-

samkeit und Gebet, oder lässest du es gerade dann hierin am meisten fehlen?

„Mein Herz ist gewärtig der Schmach und des Elends. Ich wartete, ob einer mittrauere und es war keiner, ob einer tröste und ich fand keinen.“

Ps. 68, 21.

„Grüble nie über deine Leiden nach; nimm sie an mit Sanftmut und Geduld; es genüge dir zu wissen, daß sie von Gott kommen.“ Hl. Franz v. Sales.

XIII. Körperleiden Jesu.

1) „Sie spieen ihn an und schlugen ihn mit Fäusten.“ Matth. 26, 67. Was der Herr im Ölberg innerlich durchgelitten, das sollte nun auch sein heiliger Leib im Übermaß empfinden. Die Evangelisten erzählen die körperlichen Qualen Jesu nur mit gedrängten Worten: „Pilatus ließ ihn nehmen und geißeln. Sie flochten eine Krone von Dornen und setzten sie auf sein Haupt.“ Es ist, als ob sie gezittert hätten, als sie diese wenigen Worte schrieben. Jesu geheiligter Leib ist eine einzige Wunde und dies Übermaß von Peinen wird ihm zugefügt durch Sklavenhände. — Krankheit ist schmerzlich zu tragen, aber es liegt eine heilige Weihe, etwas Ehrfurchtgebietendes in den Leiden der Krankheit, weil dieselben unmittelbar durch die Hand Gottes unserm Körper eingeprägt werden. Schmerz durch körperliche Züchtigung, wie sie Jesus erfahren, ist Schmach und Qual zugleich; das war das Los unsers Herrn oder vielmehr eine seiner göttlichen Wahlen, denn er litt die Geißlung, die Dornenkrönung und alle übrigen Peinen, weil er selbst wollte. „Er ist hingeopfert worden, weil er selbst wollte.“ Is. 53, 7. „Von der Fußsohle bis zum Scheitel war nichts Heiles an ihm; wir hielten ihn

für einen Aussätzigen, den Gott geschlagen." Js. 1, 6. — denn er hat den Aussatz unserer Sünden auf sich genommen, für jede Sünde eine eigene Qual. So ist der Herr für uns das vollendetste Muster der Buße geworden; ohne dieselbe gibt es für uns kein Heil, denn, sagt der Herr, „wenn ihr nicht Buße thut, werdet ihr alle zu grunde gehen". Luk. 13, 3. Wie darfst du nach all dem noch wagen, dich zu beschweren über die geringen Widerwärtigkeiten, die dir täglich begegnen, über ein kleines körperliches Leiden, die Unbilden der Witterung oder gar über die leichten Anforderungen, welche die Kirche im Fastengebot an dich stellt?

2. „Ecce Homo". „Sehet da den Menschen." Joh. 19, 5. Mit diesen Worten des Landpflegers stellt zugleich der ewige Vater den mit Wunden bedeckten Heiland uns vor. „Ecce Homo"! Mein ewiger Sohn, aus Liebe zu euch Mensch geworden und nun von dem erlösten Geschlechte zertreten wie ein Wurm. Jesus war wahrer Mensch, fühlte, litt wie ein Mensch, nur mit unendlich erhöhtem, verfeinertem Gefühl, weil sein vom hl. Geist gebildeter Leib die Fähigkeit zu leiden im höchsten Maße empfangen hatte. „Einen Leib aber hast du mir zubereitet", Hebr. 10, 5. spricht er durch den Propheten; und an einer andern Stelle klagt der zum Tod verwundete Erlöser: „Sie haben zum Schmerz meiner Wunden hinzugethan." Ps. 68, 27. Nicht nur Qual auf Qual erlitt unser Herr, zum Schmerz seiner Wunden kam etwas hinzu, das wie Feuer brannte: der Spott, die Verhöhnung. Wie Mitleid den Schmerz lindert, so erhöht ihn der Spott: — Sie beugten vor ihm die Kniee, gaben ihm ein Rohr in die Hand und legten einen Purpurfetzen um seine Schultern, sprechend: „Sei gegrüßt, König der Juden!" Mark. 15, 18. — Wo gibt es eine Sühne für solche Schmach, eine Linderung für solchen Schmerz?

O wenn der mit Schimpf und Schande gesättigte Erlöser stets deinem Geiste gegenwärtig wäre, sagt der Verfasser der Nachfolge Christi, würdest du eher wünschen, von allen unter die Füße getreten zu werden, als über einen einzigen zu herrschen, und dein heißester Wunsch würde auf Verachtung und Leiden um der Liebe Jesu willen gerichtet sein. Ist dir je ein solcher Wunsch eines wahren Jüngers Christi in den Sinn gekommen?

3. „Und sie kreuzigten ihn." Luk. 23, 33. Das Kreuz, der Galgen für verbrecherische Sklaven, das ist der Thron des Gott-Königs. Wie das Wachs an der Flamme, so verzehrt sich der Leib des göttlichen Dulders im Leiden; Schmerz und Liebe geben ihm den Tod. — Die menschliche Sprache hat keine Worte mehr. — Der Heiland der Welt hängt an Händen und Füßen angenagelt, drei volle Stunden am Kreuze . . . . und das für mich . . . aus Liebe zu mir . . . . Wer du auch sein magst, stelle hier eine kurze Prüfung mit dir selbst an; lasse deiner Einbildung freien Lauf und frage dich: Welches sind und welches können jemals meine Leiden, meine Kreuze, meine Qualen sein im Vergleich mit den Leiden, dem Kreuze, den Qualen meines Königs, meines Erlösers? — Was habe ich bisher Großes und Großmütiges gethan für diesen meinen Gott, um mich für das Übermaß seiner Liebe dankbar zu beweisen? Was verlangt die Billigkeit von mir, daß ich künftig aus Liebe zu ihm thue und unternehme?

„Er hat mich geliebt und sich für mich dahin gegeben." Gal. 2, 20.

„Ein Herz, das Jesus, den Gekreuzigten liebt, liebt mit ihm auch seine Schmach, seine Leiden, seinen Tod." Hl. Franz v. Sales.

XIV. Jesus am Kreuze. Sein Tod.

1) „Vater, vergib ihnen." Luk. 23, 34. Jesus, der Mann der Schmerzen, rief uns, bevor er seine Seele aushauchte, von der Lehrkanzel des Kreuzes herab noch sieben Worte zu, Worte des Lebens, deren kurzer Inhalt der volle Ausdruck seiner göttlichen Mission war. Jesus war gekommen, die Welt zu erlösen: als Erlöser von Sünde und Tod hing er am Kreuze, und im Brande der Todesschmerzen erfüllte er noch sein Erlöseramt wie an der ganzen Menschheit, so insbesondere an denen, welche den furchtbaren Gottesmord begingen. „Vater," rief er, „vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun." Jesus gibt uns hier das Beispiel heldenmütiger Feindesliebe; er vergibt nicht nur, er betet für seine Feinde, ja, er entschuldigt sie. Wenn du einmal dies Wort erbarmender Liebe tief erwogen, ist es dann noch möglich, daß ein Gefühl des Grolls, der Abneigung gegen jene, die dir vielleicht übel wollen, in deiner Seele aufkommt? . . Begnadigt von Gott so oft im heiligen Bußsakramente, erlöst durch dasselbe Blut, das für alle geflossen, darfst du je deinem Nächsten zürnen, ohne zu zittern bei dem Gedanken an das Wort Christi: „Vater, vergib ihnen rc."?

Das zweite Erlöserwort, wenn auch nur zu Johannes, dem Liebesjünger, gesprochen, war ein Testament aus dem Herzen Jesu für die ganze Menschheit: „Sieh da deine Mutter." Joh. 19, 27. Jesus hat sich geopfert für uns, sich selbst hingegeben beim letzten Abendmahle — jetzt am Kreuz schien das Maß gerüttelt voll: was hatte der Heiland uns noch zu geben? Er hatte noch sein Liebstes hienieden, seine Mutter. Im Kämmerlein zu Nazareth hatte der Ewige zuerst das Los der gefallenen Menschheit in ihre Hand gelegt, ihr Fiat löste den Fluch und gab der Welt

den Erlöser; unter dem Kreuze sollte sie beim letzten, entscheidenden Akt Miterlöserin sein. Jesus macht sie zur Mutter aller, damit sie das Werk Gottes in den Seelen behüte, beschütze, erhalte und Mittlerin werde zwischen ihren armen Kindern auf Erden und ihrem göttlichen Sohn im Himmel, wie er selbst Mittler geworden für uns beim ewigen Vater. Nimm darum Besitz von deiner Mutter, in ihr nimmst du Besitz von der Erlösungsgnade, Besitz von Jesu Wunden und Jesu Erbarmen; liebe sie als deine Mutter, damit dir die Liebe Jesu zu teil werde, denn das alles hat ihr der Herr für dich übergeben, da er sterbend sprach: „Sieh da deine Mutter!"

Ein drittes Wort tönt heilverkündend vom Kreuze hernieder, das Zeugnis unserer Befreiung: „Es ist vollbracht!" Joh. 19, 30. Wie ein Riese ist der Herr seinen Weg gelaufen von Bethlehem bis Golgatha; nun ist alles vollbracht. Dies Wort aber verlangt einen Widerhall; wir müssen es dem Herrn nachsprechen in unserer letzten Stunde. Gewiß auch wird es das glückliche Schlußwort deines Lebens sein, wenn du, treu dem Beruf, den dir Gott geschenkt, deinen Glauben bewahrt, die Gnade benützt, dein Leben dem Leben Jesu Christi gleichförmig gemacht hast. Könntest du, wenn du sterben müßtest, getrost ausrufen: Es ist vollbracht? . . Hast du deine bisherige Lebensaufgabe gelöst? . .

2) „Heute noch wirst du bei mir im Paradiese sein." Luk. 23, 43. Der unser Erlöser durch seinen Tod am Kreuze geworden, der wird auch einst unser Richter sein, wenn er kommt in Herrlichkeit auf den Wolken des Himmels. Aber auch in der Schmach des Kreuzes hat er durch ein göttliches Urteil seine Richterherrlichkeit gezeigt. Er senkt in das Herz des guten Schächers einen Strahl der Gnade, die letzte Gnade — und sie ist siegreich. Dem reumütigen

Sünder spricht der Gottmensch noch hienieden ein gnädiges Urteil für die Ewigkeit: „Heute noch wirst du mit mir im Paradiese sein.“ O glücklich die Seele, welche den Augenblick der Gnade erfaßt; der Erkenntnis folgt die Liebesreue, die Rückkehr zu Gott, Vereinigung mit ihm, das Paradies hier und dort! — Und der linke Schächer? — Auch ihm ist Jesus Richter, aber kein Wort des Fluches kommt über seine Lippen, kein Verdammungsurteil, er schweigt; die Gnade hat sich erschöpft in der Seele des Sünders, Gott hat gewarnt, gebeten, gedroht, angepocht an diesem Herzen durch Gewissensbisse, Leiden, Todesnot — umsonst; jetzt schweigt er. Es ist die strengste aller Strafen Gottes, dies furchtbare Schweigen in der Seele, der Vorbote der Verwerfung! — Welcher Gefahr setzest du dich aus, wenn du der Gnade nicht entsprichst, nicht mitwirkst, sie fruchtlos, spurlos vorüber ziehen lässest?

3) „Mich dürstet!“ Joh. 19, 28. Jesus, unser Erlöser und Richter, ist zugleich unser göttliches Vorbild, der Lehrer aller Wahrheit und Heiligkeit. „Mich dürstet.“ Die heil. Lehrer, in Christi Schule gebildet, haben alle in diesem Durst des Herrn, der freilich auch seinen heiligen Leib verzehrte, doch noch mehr in mystischer Weise den unbeschreiblichen Seeleneifer Jesu erkannt. Er dürstet nach Seelen, und diesen nie gelöschten Durst, der ihn noch am Kreuze verzehrt, teilt er noch mit sterbender Stimme mit, weil er uns zur apostolischen Liebe, zur Mitwirkung an seinem Gotteswerk auffordern will. Ihn dürstet, und wir sollen und können diesen Durst löschen, wenn wir alles thun, was in unsern Kräften steht, um die Seelen Jesu und seinem Reiche zuzuführen. Sage nicht, daß du das nicht kannst; beten für die Sünder, beten um Erleuchtung der Irrenden, beten um Bekehrung der Ungläubigen können wir alle; durch kleine Opfergaben

mitarbeiten an dem Apostelwerk der Missionäre, das kann auch der Ärmste. Und dann, wie bescheiden der Lebenskreis, der Beruf des Einzelnen auch immer sein mag: in der kleinsten Familie kann man noch den Seeleneifer ausüben, durch Wort und Beispiel Apostel sein. — Bist du es? . .

„Mein Gott, mein Gott, warum hast Du mich verlassen?" Mark. 15, 34. Diese Worte waren nicht sowohl eine Klage Jesu, als vielmehr die Äußerung dessen, was in seiner Seele vorging, weil wir sonst nie hätten ahnen können, daß der Gottmensch in diese Tiefe des innern Leidens hinabgestiegen sei und der Gottverlassenheit sich preisgegeben habe. Er litt es für uns, dies Äußerste, damit wir nie trostlos werden bis zur Entmutigung, wenn Gott uns die fühlbare Andacht entzieht. Wir werden nie leiden, wie er gelitten, auf welchem die ganze Wucht der göttlichen Gerechtigkeit lag, um ihn die Verlassenheit der Verworfenen fühlen zu lassen! — aber auch in geringern Geistesleiden, Dürre, Ermattung, Widerwillen bedürfen wir mehr als gewöhnlich Gnade und Kraft, um Gott treu zu bleiben. — Lerne von Jesus, diese dunkeln Stunden ertragen in Ruhe und Ergebenheit.

„Vater, in Deine Hände empfehle ich meinen Geist." Luk. 23, 46. Dies letzte Wort drückt die ganze volle Hingabe an den Ewigen, an seinen Willen, seine Ratschlüsse aus. Diese Hingabe war, wie bei Jesus am Kreuze, so im Leben aller Heiligen — die Vollendung. Ohne sie ist unser Opfer, groß oder klein, im Leben oder im Tod — Stückwerk. In die Hände Gottes unsern Geist, unser Herz, unser Leben, unser ganzes Sein hingebend, sind wir Jesu gleichförmig, eins mit ihm, wie er eins mit dem Vater ist. In dieser Vereinigung stirbt der Herr, lebt er ewig fort. — Gewöhne dich jetzt an diese Gleichförmigkeit mit dem Willen Gottes, diese Hingabe an ihn auch im kleinsten, sei

es Freudiges oder Schweres, — drüben wird dieselbe deine vollendete Seligkeit ausmachen.

„Christus ist für alle gestorben, damit die, welche leben, nicht mehr sich selber leben, sondern dem, der für sie gestorben ist.“ Kor. II 5, 15.

„Es ist gleich, ob wir leiden oder uns erfreuen, wenn nur der Wille Gottes geschieht.“

Hl. Joh. Franziska v. Chantal.

XV. Auferstehung und Himmelfahrt Jesu.

1) „Er ist auferstanden und nicht hier.“ Matth. 28, 6. Triumphierend über Sünde und Tod entsteigt der Heiland glorreich der Nacht des Grabes! Leidensunfähig, in strahlender Schönheit steht da jener Leib, der unsertwegen verwundet und zerschlagen worden! Wie Sonnen glänzen die heiligen Male an seinen Händen und Füßen und an seiner Seite, ewige Denkzeichen des errungenen Sieges! Der Heiland ist auferstanden zu einem neuen, vollkommenen, von allen Armseligkeiten freien Leben. So müssen auch wir aus dem Grabe unserer Sünden und Gewohnheitsfehler, unserer Lauigkeit heraustreten, um zu einem vollkommeneren, eifrigern Leben überzugehen, und dies Tag für Tag, denn die Auferstehung des Herrn ist das Vorbild unserer geistigen Auferstehung. Jesus aber ist wahrhaft auferstanden, nicht zum Schein; er ist auferstanden, um nicht wieder zu sterben. — Du darfst es also bei keiner oberflächlichen, keiner Schein-Tugend bewenden lassen; darfst auch nicht bald lau, bald eifrig sein, sondern mußt auf dem einmal betretenen guten Weg beharren, nicht nach einiger Zeit zu den alten Fehlern zurückkehren, wieder der vorigen Lässigkeit anheimfallen. Nur dann wird die Auferstehung des Herrn auch das Unterpfand deiner eigenen dereinstigen Auferstehung und Verklärung sein.

2) „Der Friede sei mit euch! Luk. 24, 36. Der Herr stieg vom Himmel hernieder, um den Menschen den dreifach verwirkten Frieden mit Gott, mit dem Nächsten und mit sich selbst wiederzubringen; darum sangen die Engel über der Krippe, seiner Königswiege: „Friede den Menschen auf Erden!" Luk. 2, 14. Sein Wort und Werk, sein Evangelium und Leben — alles trägt den Stempel des Friedens. Für diesen Frieden wird er Mensch, arbeitet, stirbt er. Als erste Errungenschaft seines Sühnungstodes verkündet er seinen Aposteln den Frieden. Sie sollten sein Werk fortsetzen und den Frieden hinaustragen in die friedelose Welt. Nur für den Gottlosen gibt es keinen Frieden, weder hienieden, noch drüben; denn seinen Kindern allein übermacht der Herr als seliges Erbe jenen Frieden, den die Welt nicht geben und auch nicht nehmen kann. Trotz aller Anfeindung von innen und außen wird nichts dir den Frieden rauben können, wenn du nie vergissest, daß der Friede der Preis des Kampfes ist. Denn unser Friede hienieden besteht mehr im demütigen Dulden als im Nichtempfinden des Widerwärtigen. Immer deine Fehler bekämpfend und Tugenden übend, strebst du nach Heiligkeit und arbeitest damit an der Befestigung deines Friedens. — Bist du im Besitze dieses Friedens? — Wenn nicht, so forsche nach der Ursache. — Bist du deiner Umgebung ein Apostel des Friedens? —

3) „Ich gehe hin, euch eine Wohnung zu bereiten." Joh. 14, 2. „Und während er sie segnete, schied er von ihnen." Luk. 24, 51. Jesus hat während der vierzig Tage, die seiner Auferstehung folgten, den Aposteln die Fortsetzung seiner göttlichen Sendung übergeben und ihnen die Leitung und Regierung seiner Kirche anvertraut. Der Augenblick der Trennung ist nun da; was thut der Herr? Er breitet die Hände aus und segnet sie. Allen Frieden und Segen der

Erlösung sammelt er in seinen Händen und segnet die Welt, die ihn ans Kreuz geschlagen. Das ist der Herr! Immer, bis zum letzten Augenblick dieselbe Liebe, die sich im Opfer erschöpft! Es zieht Jesus zum Vater empor, doch kann er uns nicht lassen; er verkörpert seinen letzten Segen im heiligen Sakrament; da kannst du diesen Segen immer finden. Der Tabernakel ist unser Lebensborn, er birgt für alle Opfer überreichen Trost und Lohn.

Jesus fährt zum Himmel auf, um uns dort eine Wohnung zu bereiten. Sein Opferwerk ist vollendet, er ist verklärt — dies auch unser Ziel! Die Leiden dieses Lebens, die überwundenen Kämpfe und Versuchungen sind die „lichte Wolke", die uns emportragen soll. Wie ein leichtes Wölkchen werden dir droben die Erdenmühen erscheinen, durch welche du dir den Himmel verdient hast. Erhebe darum oft den Blick zu deiner künftigen Heimat, wo der Herr deiner wartet.

„Wenn ihr nun auferstanden seid mit Christus, suchet, was oben ist, wo Christus sitzet zur Rechten Gottes." Koloss. 3, 1.

„Wir sollen hienieden so leben, als ob unser Geist im Himmel und unser Leib im Grabe wäre."

Hl. Franz v. Sales.

XVI. Über die Sendung des hl. Geistes.

1) „Ich werde euch den Tröster senden." Joh. 15, 26. Der heilige Geist war von Anbeginn der christlichen Kirche zum Tröster gegeben, wie ihn der Heiland verheißen. Den Aposteln im Speisesaal bringt er nach den Tagen der Furcht, in welcher sie noch schwebten im Hinblick auf die riesige Aufgabe, welche ihr göttlicher Meister ihnen gestellt, nicht bloß Trost,

sondern Begeisterung, Löwenmut in die Seele. Sie sind berauscht von den göttlichen Gaben, die ihnen der Tröster gebracht, und treten hinaus angesichts all der Völker, die ihnen feindlich entgegenstehen, um den Glauben an den Auferstandenen zu bekennen und zu verkünden unter allen Mühsalen und Gefahren eines langen Apostolates. — Auch für uns ist der heil. Geist Tröster; denn wie würde die christliche Seele die Ungewißheit ihres Heiles, die so groß ist, ertragen, ohne jenes innere Zeugnis, das der heil. Geist der eifrigen, gläubigen Seele davon gibt, was sie Gott ist, und was Gott ihr ist. Diese innere Beruhigung inmitten der fortwährenden Schwankungen in unserm Seelenleben macht unsern Trost aus und verbannt unsere Furcht. Der hl. Geist ist uns ferner Tröster in den Versuchungen des Satans, in den Trübsalen und Leiden dieses Lebens, in den Kämpfen gegen die eigene Natur. Die hl. Martyrer frohlockten in ihren Peinen; sie hatten den Geist der Freude, ihnen eingeflößt durch den göttlichen Tröster. — Wir haben nicht, wie sie, bis aufs Blut zu kämpfen, aber auch in unsern kleinen Leiden, wie sehr bedürfen wir der Tröstung des hl. Geistes, um nicht dem Schmerz zu unterliegen, um nicht vom Feind überwältigt, in Menschenfurcht verstrickt zu werden, in diese niedrige und doch so gewöhnliche Versuchung für jene, welche inmitten der Welt ihren Glauben und ihre christlichen Grundsätze unversehrt erhalten wollen. Die Salbung, welche der heil. Geist in die Seele gießt, belebt sie, stärkt sie, unterstützt sie im Kampfe, versüßt ihre Mühsale und lehrt sie den unendlichen Wert des Kreuzes erkennen. — Rufst du zum hl. Geist in Kampf und Versuchung? —

2. „Er wird euch alle Wahrheit lehren.“ Joh. 16, 13. Die Gaben des heil. Geistes sind das Erbe einer jeden gläubigen Seele Gott gibt sie derselben

zugleich mit der heiligmachenden Gnade. Sie dienen, gleich den theologischen Tugenden, dazu, der Seele gewisse Fähigkeiten, gleichsam Talente für die Tugend mitzuteilen. Der heilige Geist bringt aber vor allem die Liebe, und in dem Maße, als die Liebe in uns zunimmt, wachsen auch seine Gaben, strömt auch sein Licht in die Seele. Das Feuer der Liebe und das Licht der Wahrheit müßten sich immer vermehren in der Seele, wenn dieselbe immer der Leitung des heiligen Geistes hingegeben wäre. Nun aber sucht der heil. Geist reine Seelen auf, um dort seinen tiefgehenden, göttlichen Einfluß geltend zu machen; darum ist es so wichtig, durch wahre Reue die Seele mehr und mehr von jenen täglichen Sünden und Unvollkommenheiten zu reinigen, die wie ebenso viele Wolken das Licht des heil. Geistes in uns aufhalten. — Wie sehr sind wir noch zur läßlichen Sünde geneigt und wie wenig kämpfen wir dagegen! — Wie viele unnütze Gedanken ziehen täglich durch unsern Geist, — wie manches Gefühl der Bitterkeit und des Ärgers! – Alles das hindert die Wirksamkeit des heiligen Geistes! —

3. „Er wird mich verherrlichen." Joh. 16, 14. Wunderbar war die Einführung des Christentums, nicht minder wunderbar ist dessen Erhaltung — ein Werk des hl. Geistes. Dadurch verherrlicht er Christus seit 1800 Jahren, und dies nicht nur in der Kirche im allgemeinen, sondern auch in jeder einzelnen Seele. Was der Tabernakel für Jesus im heiligsten Sakrament, das ist die Kirche für den heil. Geist — ein lebendiger Tabernakel unsterblicher Seelen zur Verherrlichung des Ewigen. Die Hierarchie, die Sakramente, die Predigt des Kreuzes, der Triumph des Martyriums, die Herrschaft der Gnade, die wunderbaren Gaben in den Heiligen — alles das sollte sich in der Kirche unter der persönlichen Leitung des heiligen Geistes, unter der Herrschaft der dritten Person

der allerheiligsten Dreifaltigkeit, entwickeln. Und wir selbst? — Jede Seele ist sein lebendiger Tempel, auserwählt, die Herrlichkeit Gottes zu verkünden und in sich auszuprägen. Welch hoher, himmlischer Beruf für jeden, auch den geringsten Christen! — Du bist ein Tempel des hl. Geistes; Gott wohnt in dir, der heil. Geist betet in dir mit unaussprechlichen Seufzern. Er lehrt dich „Abba" — Vater rufen, und ohne ihn kannst du nicht einmal den Namen Jesu mit Andacht aussprechen. Ohne seine Führung wirst du nie jenen Grad von Vollkommenheit erreichen, zu dem du bestimmt bist. Sehnst du dich nach dieser himmlischen Leitung, dann mußt du durch Gebet und Buße, Thränen und Rufen, Geduld und Liebe, vor allem aber durch großen Abscheu auch vor der geringsten Sünde und sorgfältigste Wachsamkeit über alle Neigungen deines Herzens, deine Seele dazu bereiten.

„Ich will meinen Geist in euch legen und machen, daß ihr in meinen Geboten wandelt." Ezech. 36, 27.

„Durch den heil. Geist werden jene, die sich der Leitung der Gnade überlassen, zu Engeln."

Hl. Joh. Chrysostomus.

XVII. Über die Kirche.

1. „Du bist Petrus, der Fels, und auf diesen Felsen will ich meine Kirche bauen." Matth. 16, 18. Jesus hat seiner Kirche ein Felsenfundament gegeben; sie ist nicht zu erschüttern. Wir müssen auf diesem Grund stehen oder fürchten, an diesem zu zerschellen. Auf seine Kirche wie auf den Herrn selbst beziehen sich in unsern Tagen mehr als je die Worte: „Wer auf diesen Stein fällt, der wird zerschmettert werden, und auf wen er fällt, den wird er zermalmen." Matth. 21, 44. Daher ist unsere erste Pflicht gegen die Kirche,

welche alle andern überwiegt, die, daß wir an sie glauben, an ihren göttlichen Charakter, ihre göttliche Sendung. Die Kirche ist keine menschliche Anstalt, kein Produkt der Zeit, keine Schöpfung der Geschichte — sie ist ein Gedanke Gottes, eine Schöpfung des Ewigen, sie wird regiert vom heiligen Geist. Kein menschlicher Scharfsinn kann die Einrichtung der Kirche bis auf ihren letzten Grund verstehen oder ihre Lehre nach Gesetzen irdischer Wissenschaft deuten; man muß an sie glauben, wie an andere göttliche Geheimnisse und Wahrheiten, mit kindlich demütigem Glauben. Zweifel an der Gewalt und dem unfehlbaren Lehramt der Kirche ist Zweifel am Worte Christi: „Auf diesen Felsen will ich meine Kirche bauen und die Pforten der Hölle werden sie nicht überwältigen." Matth. 16, 18. Der Herr lebt fort in seiner Kirche, lehrt, regiert in der Person seines Statthalters auf Erden, des Nachfolgers Petri. „Für das Auge des Glaubens kann nichts ehrwürdiger sein, als die Art, wie der Papst Gott repräsentiert. Es ist, als ob der Himmel über ihm offen stünde und das Licht auf ihn herabströmte, und als ob er wie Stephanus Jesum zur Rechten des Vaters stehen sähe, während die Welt mit Zähnen gegen ihn knirscht." (W. Faber.) Was bei der Verklärung auf Thabor der himmlische Vater von Jesus sagte, das spricht Christus von der Kirche: „Diese sollt ihr hören." — Hältst du mit unerschütterlicher Treue an allen Lehren und Satzungen der Kirche fest? .... Wenn andere ihre Anordnungen tadeln, ihre Warnungen in den Wind schlagen, ihre Vorschriften verachten, stimmst du da nicht aus sträflicher Schwachheit, aus feiger Menschenfurcht wenigstens äußerlich bei? ..

2. „Weide meine Lämmer, weide meine Schafe." Joh. 21 15—17. So sprach der Herr zu Petrus und verlieh damit ihm und seinen Nachfolgern das Hirtenamt und zugleich ein Hirtenherz — mehr noch — er hat die Kirche zu unserer Mutter gemacht. Sie er-

füllt diese Hirten- und Mutterpflicht mit unendlicher Treue — unsere Pflicht dagegen ist es, die Kirche mit der feuerigsten, kindlichsten Liebe zu umfassen. Gibt es etwas Großes, Wertvolles, Heiliges in unserm Leben, was wir nicht von der Kirche empfangen? — Von der Wiege bis zum Grabe verläßt sie uns nicht und allstündlich bietet sie uns ihre Gnadengaben an. Der Glaube, die Sakramente, das Opfer Christi auf den Altären, das uns täglich entsündigt und heiligt, die Kraft der Beharrlichkeit, das Vertrauen, die ruhige Unterwerfung im Leiden, die Hoffnung auf unser ewiges Heil, wo uns schon die Schatten des Todes umnachten: dies alles empfangen wir von unserer Mutter, der heil. Kirche, und wir sollten sie nicht lieben? — Liebe schließt allezeit heilige Ehrfurcht ein; wir müssen die Kirche ehren. Wenn wir nie vergessen, daß sie eine göttliche Anstalt ist, das Werk des Ewigen, die Braut Christi — dann werden wir leicht einsehen, daß jede Kritik über die Kirche, ihre Einrichtung, ihre Gesetze eine Treulosigkeit gegen Gott, eine Sünde ist. Wenn ferner der Papst die sichtbare Gegenwart Jesu auf Erden ist, so bildet die Ehrfurcht und Ergebenheit gegen diesen ein unerläßliches Element christlicher Heiligkeit, so daß es ohne diese Ehrfurcht und Ergebenheit keine echte Frömmigkeit gibt. Was dem Papste gethan wird, — für oder gegen ihn, — wird Jesus gethan. Dieser Gedanke sei der Maßstab für deine Liebe und Ehrfurcht gegen die Kirche und ihren obersten Hirten. Beweisest du diese Liebe durch innige Teilnahme an den Leiden, Kämpfen und Freuden der Kirche, . . . durch Beteiligung am Werke der Glaubensverbreitung? . . . Unterstützest du durch Gebet und Opfer die Missionäre, die in den Ländern der Heiden das Evangelium verkünden, oder die sich bemühen, unsere irrenden Brüder in den Schoß der Kirche zurückzuführen oder diejenigen ihr zu erhalten, welche in Gefahr sind, den Glauben zu verlieren? . . .

3. „Wer euch hört, der hört mich; und wer euch verachtet, der verachtet mich." Luk. 10, 16. Wir schulden der Kirche Gehorsam. Wir müssen ihren Geboten gehorchen, ihre geringsten Vorschriften, Zeremonien achten, an ihren Gebräuchen festhalten — denn dies verlangt Gott von uns. Mehr noch! Wir dürfen nicht bei dem Gehorsam nach dem Buchstaben stehen bleiben; wir müssen unser inneres Urteil der Kirche unterwerfen, im Einklang mit dem Geiste der Kirche sein, unsern Geschmack, unsere Ansichten denen der Kirche anpassen. Was bedeuten unsere Privatansichten und Überzeugungen gegenüber der vom heil. Geiste geleiteten und beseelten Kirche Gottes? — Dem heiligen Geiste verweigern wir den Gehorsam, wenn wir der Kirche nicht folgen; denn der Stellvertreter Christi ist und bleibt für uns das Orakel des heil. Geistes. Dein Benehmen muß also das eines guten Kindes und treuen Unterthanen sein. Du mußt dich durch Ehrfurcht, Liebe und Gehorsam gegen die Kirche auszeichnen: dies ist besonders in der Jetztzeit der Prüfstein unsers Glaubens, unserer Treue gegen Gott. Drüben wird die Kirche dann für dich werden die Stadt Gottes, das himmlische Jerusalem, das dich aufnimmt in die Reihen seiner glückseligen Bürger für immer. Die Treue, mit der du zum Felsen Petri stehst, wird das Fundament sein, auf welchem du dir eine glückselige Ewigkeit baust. —

Ist dein Leben den Gesetzen und Vorschriften der Kirche entsprechend?.... Trachtest du auch nach dem rechten Verständnis ihrer heil. Gebräuche, besonders im Gottesdienst und in der Liturgie?...

„Wer die Kirche nicht hört, der sei dir wie ein Heide und ein öffentlicher Sünder." Matth. 18, 17.

„Der kann Gott nicht zum Vater haben, der die Kirche nicht zur Mutter hat." Hl. Cyprian.

XVIII. Über die Nachfolge Jesu.

1. „Wer mein Jünger sein will, der verleugne sich selbst." Mark. 8, 34. Jesus ist Mensch geworden, nicht nur, um uns durch sein Leiden und Sterben zu erlösen, sondern auch um uns ein Beispiel zu geben und uns den Weg zu zeigen, der zum Himmel führt. Die Nachfolge Christi ist das Wesen aller Heiligkeit und Vollkommenheit. Welche Bedingungen stellt nun der Herr für seine Nachfolger? 1. „Verleugne dich selbst;" d. i. verlasse dein Ich, deine durch die Sünde verdorbene Natur und ziehe an den Herrn Jesum, seine Grundsätze, Sitten, Tugenden. Das Himmelreich leidet Gewalt, wir müssen es an uns reißen; darum kostet die Selbstverleugnung Mühe. Sie ist nicht das Werk eines Tages, sie umfaßt unser ganzes Leben. Wir können nicht unserm eigenen Willen in allem folgen, bequem leben, es mit der Welt halten und doch — Jünger Jesu sein. Wenn wir voll von uns selbst sind, gehören wir nicht Gott; es ist ein Widerspruch, Schüler Jesu sein, ihn finden wollen und in allem sich selbst suchen. So viel geht von Gott in uns über, als wir von uns selbst hinausweisen; die Gnade wird in dem Maße in uns leben, als die Natur stirbt. Willst du mein Jünger sein — verleugne dich. Die Gelegenheiten dazu liegen wie Goldkörner täglich und stündlich zu deinen Füßen: dein Temperament, deine Charakteranlage, die Prüfungen von Seite Gottes, der Verkehr mit dem Nächsten, körperliche Schwächen, geistige Leiden, alles fordert dich zur Selbstverleugnung auf. Als leuchtendes Beispiel geht dir der göttliche Erlöser voran — von der Krippe bis zum Kreuze; die sicherste Anleitung hiezu und somit zum Leben der Heiligkeit gibt er dir selbst mit den Worten: „Lernet von mir, denn ich bin sanftmütig und demütig von Herzen." Matth. 11, 29.

2. „Und nehme sein Kreuz auf sich." Mark. 8, 34. Zur Nachfolge uns auffordernd, verhehlt uns der Herr nicht, daß wir mit ihm den Kreuzweg gehen müssen. Er will, daß wir unser Kreuz auf uns nehmen, es uns nicht als eine erzwungene Last aufbürden lassen; daß wir es tragen in freier Liebe, nicht nachschleppen wie Sklaven. Und es ist ein tägliches Kreuz, das der Herr uns ankündet. O diese täglichen Kreuze, die wir finden im Kampf mit uns selbst, in unsern Arbeiten, in unserm Berufsleben, in kranken Stunden, in Übertragung fremder Schwäche und Eigenheit — alles das, was an sich oft recht klein erscheint und doch so schwer zu ertragen ist — wie schnell würde es uns heiligen, zu wahren Jüngern Jesu machen, wenn wir es auf uns nehmen würden, wie der göttliche Meister es verlangt. Statt dessen gehen wir dem Kreuze aus dem Wege, so viel wir nur können, begehen vielleicht Sünden, nur um dem Kreuze zu entfliehen. Welcher Schmerz, welche Beleidigung für den göttlichen Meister, daß so wenige ihm folgen. — Hat er nicht vielleicht Grund, auch über dich zu trauern? —

3. „Wer mein Jünger sein will — folge mir." Mark. 8, 34. Jesus zwingt nicht, er ladet ein, bittet gleichsam. Jesu nachfolgen — das heißt, sich einem Führer anvertrauen, an dessen starker Hand man unfehlbar an ein glückliches Ziel kommt; es heißt, jenem alles anheim geben, der uns nie betrügen kann, der uns jedes, auch das kleinste Opfer, auf eine namenlos hohe Weise vergüten wird, es heißt — Gott folgen! Diese Perspektive ist beinahe zu groß, unermeßlich für unser schwaches menschliches Auge, und doch ruft Jesus klar jedem zu: „Folge mir!" Mit Recht kann er sagen: „Mein Joch ist süß und meine Bürde ist leicht," Matth. 11, 29. weil er nicht Großes, Außerordentliches verlangt, sondern nur die kleinen Tugen-

den des gewöhnlichen Lebens, geübt mit Treue und Beharrlichkeit. Darum richte in allen Lagen und Verhältnissen des Lebens den Blick auf den Herrn; siehe, wie er gelebt, gehandelt und gelitten, und bemühe dich, diesem Beispiele des Gottmenschen nachzufolgen. Wirf besonders einen forschenden Blick in sein göttliches Herz, um wahrzunehmen, mit welch reiner, heiliger Absicht Jesus auch die geringfügigste Handlung verrichtete und schau dann prüfend in dein eigenes. — Ist irgend ein Zug des Sohnes Gottes sichtbar an dir? . . . Erkennt man dich aus deinen Werken als einen Jünger Jesu? . . .

„Meister, ich folge dir, wohin du immer gehst.“

Matth. 8, 19.

„Dein Leben, o Herr, ist unser Weg, und durch heilige Geduld kommen wir zu dir.“

Nachf. Christi. 3, 18.

XIX. Über den Wert der Leiden.

1. Jesus, die ewige Weisheit, preist die selig, die leiden; „Selig sind die Trauernden, denn sie werden getröstet werden;“ (Matth. 5, 5.) und erhebt dadurch das Leiden zu einer jener auserlesenen Gnaden, welche uns sicher zur Seligkeit führen, wenn wir sie gut benützen. Ohne Leiden dürfen wir nicht hoffen, zu den auserwählten Kindern Gottes zu zählen, weil auch der himmlische Vater seinen Sohn keinen andern Weg als den des Kreuzes führte. Durch die Leiden, welche Gott uns sendet, seien es körperliche oder geistige, kommen wir auf den Reinigungsweg. Was reinigt so sehr von Sünden als das Leiden? Wie oft fehlt dir Mut und Kraft zur Buße – da greift Gott selbst barmherzig ein und sendet dir ein Leiden, das dich läutert, das dich von einer falschen Bahn zurückführt

in die Arme Gottes. Das Leiden befreit uns von unsern Fehlern und sühnt sie zugleich; es bringt die Seele in jenen Zustand der Demut, in welchem sie den Augen Gottes am wohlgefälligsten ist: Gott sieht in einer leidenden Seele das Abbild Christi. Die Sünder läßt Gott hienieden wenig leiden; dagegen sucht er jene reichlich heim, in welchen er guten Willen, aber nicht hinreichende Kraft sieht, ihm von ganzem Herzen zu dienen. Leiden gibt Kraft zu höherem Leben, macht die Seele frei und mutig, denn eine leidende Seele fühlt die Nähe Gottes, seine Barmherzigkeit, seine Vatergüte. Nie zweifeln wir weniger an unserm Heil, als wenn wir leiden; es ist, als wäre es dem Menschen ins Herz gebrannt, daß durch das Leiden die Sünde getilgt, die Gnade erworben und die Freundschaft Gottes, wenn wir sie verloren, wieder hergestellt wird. Hast du das Leiden je in diesem Lichte betrachtet? . . .

2. Mehr als nur Befreiung von Sünde ist das Leiden für die christliche Seele. Es macht den Menschen zum Freunde Gottes und führt auf dem Weg der Erleuchtung schneller vorwärts, als jede eigene Anstrengung. Im Leiden, da unterstützt dich Gott auf ausgezeichnete Weise im Tugendleben; es ist, als hätten wir dabei Anspruch auf eine höhere Teilnahme und darum auch auf höhere Gnadenhilfe. Die Apostel begriffen das, und darum gingen sie freudig aus dem Angesichte des hohen Rates, weil sie gewürdigt wurden, für den Namen Jesu Schmach zu leiden." (Apstlg. 5, 41.) Nach ihnen suchten alle Heiligen die Nachfolge Jesu und seiner himmlischen Tugenden im Leiden; deshalb spricht auch der heilige Bernardus: „Es ist ungleich würdiger, ein kleines Leiden mit Geduld zu tragen, als sich in vielen guten Werken zu üben." Das Leiden erleuchtet die Seele über die Nichtigkeit des Irdischen und den Wert des Ewigen.

„Leiden macht einen weisen Mut; ein Mensch, der nicht gelitten hat, was weiß der? aber die durchgelittenen Menschen, das sind die allervernünftigsten; denn Leiden gibt ein jeglich Ding zu erkennen, wie es ist, in keiner Weise kann man die Dinge besser erkennen, als im Leiden." (Tauler.)

3. Das Leiden ist endlich der Schlüssel zum Himmel, zur Vereinigung mit Gott. Christus hat uns keine andere Thüre gelassen in das verlorene und durch sein Kreuz uns wieder gewonnene Paradies, als das Leiden. Betrachte die Heiligen, betrachte Jesus, das wahre Vorbild der Auserwählten — sie sind in Herrlichkeit gekrönt, weil sie gelitten haben. Das heilige Herz unsers göttlichen Erlösers, das in seiner heiligen Menschheit schlägt, freut sich, daß es gelitten hat, und hat seine Herrlichkeit nach seinen Schmerzen gemessen. Wenn also Gott unsere ewige Herrlichkeit nach dem Maß unserer Leiden bemessen will, welchen Wert müssen dann diese in unsern Augen haben? Und in der That, was wird uns einst trösten auf dem Sterbebett? Etwa unsere wohlerfüllten Pflichten? O wie werden wir sie dann im Lichte der göttlichen Gerechtigkeit sehen, so, wie sie wirklich sind: als beschädigte, angenagte, halbfaule Früchte, bemakelt von unserer Eitelkeit, Selbstliebe, durch tausend Unvollkommenheiten befleckt, selbst durch läßliche Sünden verdorben. Wie wenig Trost wird uns daraus erwachsen! Aber unsere Leiden, die wir aus Liebe zu Gott getragen, stille, verborgen, oder auch vor aller Augen, die werden uns trösten im Tode; um derentwillen wird Gott uns gnädig sein, weil sie das Bild Jesu in unsere Seele geprägt haben. Denke jetzt schon daran, sammle dir Schätze für die Ewigkeit in den täglichen Leiden, und du wirst die Wahrheit der Worte des Apostels erfahren: „Wenn wir mit ihm leiden, werden wir auch mit ihm verherrlicht werden." R. 8, 17.

„Gold und Silber werden im Feuer bewährt, die Lieblinge Gottes aber im Glühofen der Trübsal.“

Sir. 2, 5.

„Schäme dich, unter einem mit Dornen gekrönten Haupte ein weichliches Glied zu sein.“ Hl. Bernhard.

XX. Über die Gleichförmigkeit mit dem göttlichen Willen.

1. „Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auch auf Erden.“ Matth. 6, 10. Mit diesem Gebet, das der Herr seinen Jüngern und uns allen lehrte, gab er uns zu erkennen, daß vom Beginne der Zeiten an als großes, allgemeines Gesetz gilt: Mensch, unterwirf dich in allem dem Willen deines Schöpfers! diesem Gesetz gehorcht das ganze Universum vom Seraph am Thron des Höchsten bis zum Wurme, der im Staube kriecht. Anbetend liegen die Engel zu den Füßen des Ewigen, bereit, mit der Schnelligkeit des Blitzes seine Befehle zu vollstrecken. Und du wolltest dich diesem Gesetze entziehen und deinen Willen über den deines Gottes stellen?! . . . Gleichförmigkeit mit dem göttlichen Willen führt die Seele am sichersten. Betrachte die Eigenschaften des göttlichen Willens: er ist ewig, unveränderlich, heilig, voll Weisheit und Liebe. Der menschliche Wille dagegen, wie ist er so wandelbar, der Täuschung, dem Irrtum unterworfen, ja nicht selten sogar, indem er sich dem göttlichen widersetzt, ist er der Zerstörer unsers eigenen Glückes. Gottes Wille muß geschehen auf Erden wie im Himmel; er wird geschehen, auch wenn die Kreatur sich widersetzt, aber dann zu ihrem Verderben. Ist der Wille Gottes stets der deinige, auch dann, wenn er nicht mit deinen Wünschen übereinstimmt? . . .

2. „Meine Speise ist es, den Willen dessen zu thun, der mich gesandt hat.“ (Joh. 4, 34.) Was die

Nahrung für den Körper ist, das soll die Erfüllung des göttlichen Willens für unsere Seele sein. Darum, wenn wir uns fragen, wie und in welchen Gelegenheiten wir den Willen Gottes zu erfüllen haben, so lautet die Antwort: wie wir Nahrung brauchen und zu uns nehmen, um leben zu können — immer und überall; nicht da nur, wo es dir leicht fällt oder nicht bloß in besonders wichtigen Fällen, sondern stündlich, und in den geringsten Einzelheiten deines Lebens. Nimm nicht davon aus die Einwirkungen der leblosen Natur, die Einflüsse der Witterung, Hitze und Kälte; nicht die Beschwerden der Arbeit, das Mißlingen deiner Unternehmungen, nicht das, was dir an Widerwärtigkeiten durch die Schwäche und Unvollkommenheiten anderer zustößt: alles ist für dich von Gott gewollt, zugelassen, es gehört in deinen Weg, er hat es für dich auserwählt, und so oft dein Wille sich dagegen empört, so oft durchkreuzest du die Absichten Gottes, die liebevollsten, heiligsten, die er von Ewigkeit über deine Seele hatte.

3. In der Gleichförmigkeit mit dem göttlichen Willen besteht eigentlich die wahre Heiligkeit. Wenn du immer willst, was Gott will, in Gesundheit und Krankheit, in Leid und Freud, im Leben und im Sterben, dann übst du alle Tugenden. Du übst den Glauben, der dich in allem Gott schauen läßt; — das vollkommenste Vertrauen, das sich gänzlich hingibt in die Vaterarme Gottes; — die Demut, die sich jedem Ratschluß Gottes, jeder Prüfung beugt; — Abtötung und Geduld, die hierin ihre Vollendung findet; — und dies alles aus dem edelsten Beweggrund — der Liebe, denn diese Hingabe an den göttlichen Willen ist ganz eigentlich Liebe und gibt darum auch der Seele das wahrste, vollkommenste Glück: einen tiefen, unerschütterlichen Frieden.

„Das ist der Wille Gottes — euere Heiligung."
Thess. 4, 3.

„Was wollen wir anders, als was Gott will? Lassen wir ihn das Schiff unserer Seele leiten, er hat die Obsorge dafür übernommen und wird es sicher in den Hafen führen." Hl. Franz v. Sales.

XXI. Über die Gnadenmittel.

1. Gott ist die Liebe! Mit unendlicher Liebe hat er uns geliebt von Ewigkeit und demgemäß sind alle Einrichtungen, die er für unser Heil getroffen, Schöpfungen seiner Liebe. Es hat ihm nicht genügt, durch die Menschwerdung und das Erlösungswerk unsere Seelen zu befreien vom Joche Satans, vom ewigen Verderben — er ist weiter gegangen. Er hat uns nicht wie Waisenkinder an den Weg gestellt und so unserm Schicksal überlassen; er hat die Kirche gebaut, sie in tausend Hände gelegt, mit allem ausgestattet, was göttliche Freigebigkeit geben konnte; hat sie bewaffnet gegen alle Feinde, überschüttet mit allen Gütern — und dies alles für unsere — für deine Seele. In der Kirche findest du den Gnadenschatz des Herrn, aus dem du schöpfen darfst, ohne ihn je erschöpfen zu können; den Quell des Heils, um daraus zu trinken, so oft dich dürstet, und zwar vor allem durch die hl. Sakramente. Da kannst du im Bußsakramente dein beflecktes Taufkleid reinigen im Blute des Lammes; da wird auf Tausenden von Altären täglich und stündlich das große Opfer von Golgatha unblutig erneuert. Und der Herr steht da für dich ein, begnadet dich, opfert sich wieder für dich — und du kannst einen Tag hinziehen lassen, ohne diesen Gnadenschatz zu heben? — In der hl. Kirche findest du die Kraft des hl. Geistes; das Himmelsbrot, welches das ewige Leben gibt; das heilige Salböl für den letzten Kampf;

dort den Segen und die Heiligung für das Band der Ehe. Ist es möglich, daß es Katholiken gibt, so lau und träg, daß sie lieber ihre Seele Hungers sterben lassen, als sich einer kleinen Mühe zu unterziehen, die mit dem Empfang der hl. Sakramente verbunden ist, wie ein geringer Abbruch an Schlaf, Verzichtleistung auf ein Vergnügen oder nur Aufschub desselben? Der Weltsinn hat alle höheren Bedürfnisse in ihnen erstickt, hat sie stumpfsinnig und fühllos gemacht gegen Gott und ihre eigene Seele. — Hat nicht der Weltsinn auch bei dir schon Eingang gefunden und steht nicht zu befürchten, daß er allmählich dich völlig umstricke? . . . .

2. Ein anderes Gnadenmittel ist das Gebet, die natürliche Atmosphäre der Seele. Beten heißt leben, weil es die Gnade herabruft. Du willst deinen Glauben bewahren, die Tugend üben, die Versuchungen überwinden — ohne die Gnade ist es dir unmöglich. Sie ist für die Seele, was Tau und Sonnenschein für die Pflanzen ist. Wir sind oft, wie die Jünger, in unserm kleinen Lebensschiff Sturm und Wellen ausgesetzt; durch das Gebet erreichen wir den rettenden Arm des Herrn, wie Petrus. Bete also und zwar beharrlich und vertrauensvoll; bete in lichten und trüben Tagen; bete für die Seelen, die dir lieb sind und die du gerettet sehen willst. Jesus hat dem Gebet eine sichere Erhörung versprochen! „Alles, was ihr den Vater in meinem Namen bitten werdet, das wird er euch geben." (Joh. 16, 23.) Das Gebet wird dir immer Hilfe und Gnade bringen, wenn auch in anderer Weise, als du meinst und verlangst. Gott kennt deine Bedürfnisse, er gibt dir nach seiner Weisheit und Liebe, aber er gibt dir immer, wenn du bittest. — Bist du von der Wichtigkeit und Kraft des Gebetes recht durchdrungen? — Ist dir das Gebet Bedürfnis — eine Liebespflicht? — oder nimmst du nur in der Not deine Zuflucht zu demselben? —

3. Unwissenheit in göttlichen Dingen ist eines der traurigsten Zeichen unserer Zeit, die Quelle des immer mehr um sich greifenden Unglaubens, der Verachtung des Heiligen, des Irrtums und der Lauheit. Unwissend wird die Seele, wenn sie Gottes Wort nicht mehr hört, denn wir verlernen die heimatliche Sprache, wenn kein Laut mehr davon in unser Ohr dringt; wir wissen nimmer, wie schön das Vaterhaus ist, wenn wir nichts mehr davon hören. Die Vernachlässigung des göttlichen Wortes wird dein Herz allmählich Gott und der Religion entfremden; dein Gewissen wird nach und nach in einen unheilvollen Schlaf verfallen, aus dem es vielleicht erst mit dem Tode erwacht. Aber du glaubst etwa, schon alles zu wissen, hältst dich gar für weiser und unterrichteter als der Prediger; du findest seine Sprache nicht zierlich und gewählt genug: — mußt du nicht fürchten, daß auch dir das Wort des Herrn gilt: „Du sagst, ich bin reich und überreich und ich bedarf nichts; und du weißt nicht, daß du bist elend und erbärmlich und arm und blind und nackt." Geh. Off. 3, 17.

„Ihr werdet Wasser schöpfen mit Freuden aus den Quellen des Heilandes." Is. 12, 3.

„Du findest Zeit und Weile genug für das Zeitliche und findest keine für das Ewige?" Hl. Paulinus.

XXII. Über die Mitwirkung mit der Gnade.

1. Es ist Lehre des Glaubens, daß die Gnade, obwohl ein ganz freies Geschenk der erbarmenden Liebe Gottes, dennoch jedem mitgeteilt wird und zwar in dem Maße, als er sie bedarf, um sein ewiges Heil zu wirken. Die göttliche Gnade ist ein himmlisches Licht, das den Verstand erleuchtet; eine geheimnisvolle Stimme, welche zum Guten ermuntert, vor dem Bösen

warnt; allein wie das Licht der Sonne umsonst leuchtet, wenn wir unser Auge schließen, wie eine ermunternde und warnende Stimme umsonst verhallt, wenn wir unser Ohr verstopfen, so bleibt auch die Gnade wirkungslos, wenn der Mensch ihrem Lichtstrahl das Auge des Geistes verschließt, wenn er ihrem eindringlichen Rufe geflissentlich kein Gehör leiht. Alle, auch die geringsten Gnaden, hat uns Christus mit seinem kostbaren Blute verdient; so oft du daher eine heilsame Einsprechung oder einen guten Gedanken, der dir vom Himmel kommt, unbeachtet lässest, verunehrst und verscherzest du den Preis des kostbaren Blutes und bittern Leidens deines Heilandes. Hast du das wohl je bedacht?...

2. Derjenige, welcher die Gnade geben kann, will sie auch geben. Die Gnade ist die Frucht der Menschwerdung des ewigen Wortes. Was uns der Herr während der drei und dreißig Jahre seines Lebens verdiente, fließt uns in der Gnade zu. Immer steht er vor der Thüre des Herzens und pocht — hören wir auch auf ihn und gewähren wir ihm Einlaß?.... Sage nicht, daß der Herr dich solcher Besuche nicht würdigt; überall berührt er dich mit seiner Gnade; jedes gute Wort, das zu dir gesprochen wird, das du in einem Buche liesest, ist ein Werkzeug in der Hand Gottes. Das Licht, die Gnade, die du daraus schöpfest, verleiht Gott. Wenn du die Augen öffnest, wenn du treu bist darauf zu achten, so begegnet dir die Gnade auf jedem deiner Schritte. Gott spricht zu deinem Herzen Worte, die niemand weiß, außer ihm und dir. Er bietet dir eine Gnade an, indem er entweder ein Opfer von dir verlangt, oder einen Liebesdienst für den Nächsten, oder dich an eine Pflicht erinnert, vor einem Fehler warnt. In der Stille, ungehört von den andern, geht das alles vor sich. Im Gebete vor allem bietet dir Gott immer und allezeit Gnaden über Gnaden an: Gnaden der

Erleuchtung, der Ermutigung, der Tröstung, Gnaden heilsamer Erschütterung, Gnaden, die deinen Willen stärken und ihn gleichsam mit sanfter Gewalt zu Gott hinziehen. Hättest du all diese Gnaden treu benützt, wie weit müßtest du schon auf dem Tugendwege gekommen sein — und nun, was sagt dir dein Gewissen? . . . .

3. „O, daß du es erkannt hättest an diesem deinem Tage, was dir zum Frieden dient!" Luk. 19, 42. Mit diesen tief ernsten Worten zeigt uns Jesus die furchtbaren Folgen, welche die Verachtung der Gnade nach sich zieht; denn vom Gebrauch derselben hängt das Glück oder Unglück einer Ewigkeit ab. Jede Gnade, wie ein Samenkorn in das Erdreich deines Herzens gelegt, wird am Tage der Ewigkeit aufgehen, um dir gute oder schlechte Früchte zu tragen. Noch mehr; oft hängt von der Benützung einer einzigen Gnade unser Heil ab; sie ist wie der Anfangsring jener Kette, durch die der Herr beschlossen hat, uns an sich — in den Himmel zu ziehen. Solche Gnadenmomente kommen in jedes Menschen Leben vor; sie eilen vorüber, flüchtig wie der Vogel, der die Luft durchschneidet. Tausende sahen den Stern der Weisen, aber nur drei folgten seinem Glanze und kamen zur Krippe. Was wäre aus Petrus, was aus Magdalena geworden, wenn sie den Augenblick der Gnade versäumt hätten?! „Es wird beim Gerichte einen Teil unsers Erstaunens ausmachen, wenn wir sehen, was für eine Welt von Einsprechungen wir gehabt haben und welch eine unermeßliche Heiligkeit wir mit verhältnismäßiger Leichtigkeit hätten erlangen können." (W. Faber.)

„Wirket, so lange es Tag ist, denn es kommt die Nacht, in der niemand mehr wirken kann." Joh. 9, 4.

„In der christlichen Vollkommenheit gilt mehr die Übung als die Wissenschaft." Hl. Franz von Sales.

XXIII. Über die Liebe Gottes.

1. Die Liebe ist eine eingegossene Tugend. Wer könnte Gott lieben, ohne daß er selbst es ihm gegeben hätte? Gott hat uns mit ewiger Liebe geliebt. Seit er Gott ist, hat er an dich gedacht, dich geschaut, alles für dich vorbereitet, bis zum Tage deiner Geburt, wo er dich liebenden Eltern für das natürliche Leben, seiner heil. Kirche für das übernatürliche zur Pflege und Erziehung in die Arme gelegt. Blicke in das Reich der Natur, schaue alle Wunder der sichtbaren Welt, alles hat Gott für dich geschaffen, zu deinem Nutzen, zu deiner Freude, von der Königin der Gestirne bis herab zur kleinsten Blume, die dein Fuß zertritt. — Mit welchen Gesinnungen genießest du diese täglichen und stündlichen Wohlthaten Gottes?.. Sind sie dir ebenso viele Stimmen, die dich zur Liebe, wenigstens zur dankbaren Liebe deines Schöpfers auffordern?.. oder bleibst du nur beim Genusse stehen?..

2. Der Schöpfer verlangt von seinen Geschöpfen Gegenliebe, ja mehr noch, er verpflichtet uns dazu durch ein Gesetz und zwar durch das erste und größte: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben." Matth. 22, 37. Ehe er aber diese Forderung an uns stellt, erschöpft er sich in Beweisen seiner Liebe zu uns. Nenne mir ein Opfer, das er nicht gebracht hätte? Auch den letzten Blutstropfen hat er für uns vergossen — einzig, um seine Liebe zu zeigen. Und diese Liebe wirkt fort und fort, sie umgibt uns wie eine übernatürliche Atmosphäre, denn: „in ihr (ihm) leben wir, bewegen wir uns und sind wir." Apostlg. 17, 27. Nicht genug; zu seinem Tempel und Heiligtum hat er uns erkoren, ja, er hat das Sakrament der Liebe eingesetzt, um in unserm Herzen persönlich seine Wohnung aufzuschlagen. — Welche Gegenliebe erweisest du einem so liebevollen Gott? . . . . Gibst du ihm auch

thatsächliche Beweise deiner Liebe, indem du selbst in den kleinsten Dingen trachtest, ihm wohlzugefallen? ...

3. All die Liebe, die Gott uns hier erweist, ist nur ein Tautröpflein gegen die Seligkeit des Himmels, die er jenen bereitet hat, die ihn lieben. „Nun bleiben diese drei," sagt der Apostel (Kor. I. 13, 13.) „Glaube, Hoffnung und Liebe, das größte aber unter diesen ist die Liebe." Der Glaube wird Schauen, die Hoffnung Genuß, die Liebe bleibt. Die ganze Schöpfung, Himmel und Erde werden auf den Wink derselben Allmacht, die sie ins Dasein gerufen, ein Ende nehmen, nicht aber die Liebe; die begleitet uns in den Himmel. Der Grad unserer Liebe hier wird drüben den Grad unserer Seligkeit bestimmen. Welche Aufforderung liegt hierin nicht für dich, nach beständigem Wachstum in der Liebe Gottes zu streben, nie zu glauben, du habest genug gethan, denn, sagt der heil. Bernardus „das Maß, Gott zu lieben, ist, ihn zu lieben ohne Maß." Ermutige dich zu hochherzigen Entschlüssen; ... sieh, was in dir am meisten dieser Liebe widerstrebt und lege es Gott als Schlachtopfer auf den Altar..

„Möget ihr erfassen, welches sei die Breite und die Länge und die Höhe und die Tiefe und die allen Begriff übersteigende Liebe Christi." Ephes. 3, 18.

„Wenn ich eine einzige Faser in meinem Herzen wüßte, die nicht von Gott, in Gott und für Gott wäre, würde ich sie sogleich herausreißen."

Hl. Franz v. Sales.

XXIV. Über die Nächstenliebe.

1. Gott stellt das Gebot der Nächstenliebe dem der Gottesliebe gleich: „Dies ist das größte und erste Gebot; das andere aber ist diesem gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst." Matth. 22, 38.

Wer seinen Nächsten nicht liebt, kann nicht wahrhaft sagen, daß er Gott liebe. (Joh. I. 4, 20.) Wundern wir uns daher nicht, daß Jesus Christus ein so großes Gewicht auf dieses Gebot legt; wundern wir uns nicht, daß er die Beobachtung desselben als das unterscheidende Merkmal und untrügliche Kennzeichen seiner wahren Schüler und Anhänger hinstellt mit den Worten: „Daran werden alle erkennen, daß ihr meine Jünger seid, wenn ihr euch lieb habt unter einander." Joh. 13, 35. Die Art und Weise dieser Liebe gibt uns der Herr selbst an in den kurzen Worten: du sollst den Nächsten lieben, wie dich selbst. Schau denn in dich, frage dein Herz, was es für sich wünscht und verlangt! Es will, daß andere dir Gutes thun, sich deiner in der Not und im Leiden annehmen, daß sie dich milde, nachsichtig, liebevoll behandeln, deine Schwächen mit Geduld und Sanftmut ertragen, deine Fehler entschuldigen. . . . Nun sieh, das alles schuldest du auch deinem Nächsten. Wirf einen Blick auf dein Leben und forsche, ob dein Benehmen gegen andere so beschaffen ist!

2. Damit unsere Nächstenliebe eine christliche sei, darf sie nicht auf natürlichen Beweggründen wie: Gleichheit der Gesinnung und des Charakters, äußere Vorzüge, persönlichen Nutzen 2c. beruhen, sondern sie muß ihren Grund in Gott haben; ja wir sollen im Nächsten Gott selber sehen. Gott läßt sich herab und stellt sich an den Platz des Geschöpfes, damit du ihm thun könnest, was du dem Nächsten erweisest. Dies ist nicht etwa bloß ein schöner Gedanke, es ist Glaubenslehre, denn der Herr sagt: „Was ihr dem Geringsten meiner Brüder thut, das habt ihr mir gethan." Matth. 25, 40. So nimmt der Herr alles an, jeden Trunk Wasser, jeden freundlichen Blick, jedes gute Wort, das du für den Nächsten hast, als hättest du es ihm gethan. Ihm wird jedoch auch alles ver-

sagt, was du dem Nächsten verweigerst. — Vertritt dir dieser die Stelle Gottes? . . . Läßt du dich nicht von natürlichen Beweggründen leiten? . . von menschlichen Rücksichten beeinflussen? . . .

3. Wenn wir den Nächsten Gottes wegen lieben, so ist unsere Liebe schon ihrer Natur nach allgemein und wohlgeordnet. Letzteres macht es uns zur Pflicht, daß wir vor allem das Heil des Nächsten im Auge behalten. Die Seelen zu retten — das war die große Lebensaufgabe unsers Heilandes. Wir alle sollen hierin seine Mitarbeiter sein. Dazu braucht es weder eine einflußreiche Stellung, noch der Gabe der Gelehrsamkeit, sondern nur Liebe. Sie ist erfinderisch, sie ist beredt, sie vermag alles: nichts kann ihr widerstehen. Wie viele Sünden verhindert oft ein freundliches Entgegenkommen, ein versöhnliches Wort, ein teilnehmender Blick. Wie leicht ist es dem, der liebt, ein entmutigtes Herz aufzurichten, ein banges, bekümmertes Gemüt zu trösten, Thränen zu trocknen! . . . O wahrlich die Erde, dieses Jammerthal, würde trotz der unzähligen Leiden und Beschwerden, welche den Menschen bei jedem Schritte begleiten, gleichsam ein anderes Paradies werden, wenn die wahre, christliche Nächstenliebe daselbst herrschte! — Bist du deiner Umgebung ein Engel der Liebe in sanfter Ertragung, in selbstloser Hingebung, in unermüdeter Opferwilligkeit?

„Die Liebe ist langmütig, ist gütig; die Liebe eifert nicht . . . sie ist nicht ehrsüchtig, sucht nicht das Ihrige, wird nicht erbittert . . . sie erträgt alles, glaubt alles, hofft alles, duldet alles." Kor. I. 13, 4.

„Lernen wir, uns auf dieser Welt so zu lieben, wie wir uns im Himmel lieben werden."

Hl. Franz v. Sales.

XXV. Über das allerheiligste Altarssakrament.

1. Ein Abriß aller Wunder der Schöpfung, Erlösung und Heiligung, die nie versiegende Quelle der Liebe für uns — ist das allerheiligste Sakrament. Wie die Sonne sich an einem Frühlingsmorgen in Millionen Tautropfen spiegelt, so schauen wir die Sonne der göttlichen Liebe aus diesem heiligsten Sakramente in einer unzählbaren Reihe von Wundern uns entgegenstrahlen. Öffne den Tabernakel: da ist das Wunder von Bethlehem, der jungfräuliche Sohn Mariens; da schaust du das Wunder von Nazareth, die verborgene, schweigende Majestät Gottes; dort siehst du endlich das Wunder auf Kalvaria! Das heilige Sakrament ist der Mittelpunkt der Kirche; nimm ihr dasselbe und sie beraubt ihre Altäre des Schmuckes, sie klagt wie Magdalena am Grabe des Heilandes: „Sie haben meinen Herrn hinweggenommen.“ Joh. 20, 13. Das heil. Sakrament ist der Mittelpunkt der Hierarchie; ohne dasselbe kein Priestertum. Es ist die Seele des katholischen Gottesdienstes, die Sonne aller religiösen Festfeier, das Herz aller sakramentalen Kultakte und die Quelle des gesamten kirchlichen Gnadenlebens — kurz, es ist das Zentrum der katholischen Liturgie. — Hast du schon einmal ernstlich erwogen und bedacht, was das heilige Sakrament für die Menschheit ist? . . .

2. Was hat der Herr beabsichtigt bei Einsetzung des heil. Sakramentes? Er wollte bis ans Ende der Tage unser Gefährte, unser Opfer, unsere Speise sein. Im Tabernakel erwartet dich zu jeder Stunde des Tages und der Nacht dein Vater, dein Bruder, dein bester Freund; dorthin bringe deine Zweifel, deine Sorgen — Jesus wird dein Herz erleuchten, beruhigen; reich begnadigt wird er dich stets entlassen. Als Opfer will er dem ewigen Vater unausgesetzt Anbet-

ung, Lob, Dank, Bitte, Sühne darbringen für uns, an unser statt. „Keine Feder ist imstande zu schildern, welche religiöse und sittliche Erhebung und Begeisterung, welche Hochherzigkeit und Charakterstärke, welche Herzensreinheit und Seelengröße, welche Großmut und Sanftmut, welche Geduld und Entsagung — kurz, welcher Opfergeist und welche Opferliebe seit achtzehn Jahrhunderten vom Altare ausströmte und Millionen von Kindern der Kirche zu einer „lebendigen, heiligen, gottgefälligen Hostie" (Röm. 12, 1.) machte."[1]) O schöpfe täglich aus diesem Gnadenborn, damit dein Leben ein Abbild des Lebens Jesu werde. „Der Christ soll ein anderer Christus sein." (Hl. Johannes Chrysostomus.) Der Herr aber zeigt uns durch seine Lehre und sein Beispiel, daß alles echte und wahre Christenleben ein Leben der Selbstverleugnung und Abtötung sein müsse. In der heil. Messe vollzieht der Herr vor unsern Augen geheimnisvoll sein ganzes Erlösungswerk — sein Opferleben und seinen Opfertod — und erscheint so in unserer unmittelbarsten Nähe als das leuchtendste Vorbild aller Tugend und Heiligkeit. — Lernst du von diesem Vorbilde Opfersinn — Opfermut — Opferfreudigkeit und holst du dir die Kraft dazu im hl. Opfer der Messe? . . .

3. Jesus will im heiligen Sakramente unsere Nahrung sein, er will sich in unserer Seele verkörpern. Du sollst demütig werden durch ihn — liebevoll, geduldig durch ihn, heilig durch Jesus. In der heiligen Kommunion, da legt der Heiland selbst die Meisterhand an unsere Heiligung: er dämpft die bösen Neigungen, bringt die hochgehenden Wogen der Leidenschaften zur Ruhe, gibt Kraft und Stärke zum Guten, vermehrt die Tugend und mit ihr die Liebe. Wie die Rebe mit dem Weinstock verbunden ist, so be-

---

[1]) Dr. Gihr, das hl. Meßopfer.

wirkt die heil. Kommunion, daß wir in Christus bleiben und aus ihm stets den Gnadensaft und die Gnadenkraft schöpfen, um in der Liebe und im Dienste Gottes unwandelbar treu auszuharren. Dadurch, daß der eucharistische Heiland, einer glühenden Kohle gleich, in uns bleibt und wirkt, werden wir völlig geläutert von allen Schlacken und Spuren der Sünden, wird alles Unreine, das Gottes allheiligem Auge mißfällt, in uns aus- und weggebrannt, wird das Gewand der heiligmachenden Gnade so strahlend weiß und glänzend, daß keine Makel und kein böser Hauch seine Reinheit mehr trübt. Mit welcher Begeisterung verdient die Liebe unsers Gottes und Erlösers gepriesen zu werden für den Tisch der Gnade, für das Brot und den Trank des Lebens, welche er auf dem Altare uns reicht, für das Brot, welches sein Leib ist, und für das Blut, welches aus seinem eigenen Herzen entspringt. Ein Blick in die Gnadenschätze, welche das heil. Sakrament in sich birgt, muß er nicht in dir das feurige Verlangen erwecken, dich so oft als möglich demselben zu nahen? . . . . Kann angesichts einer solchen Gnade von Schwierigkeiten, von Opfern die Rede sein? . . .

„Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis ans Ende der Welt." Matth. 28, 20.

„Wenn es zum Empfange der heil. Kommunion nötig wäre, durch Feuer und Flammen hindurchzugehen, so würde ich keinen Augenblick zögern, es zu thun."

Hl. Mechtildis.

XXVI. Über das göttliche Herz Jesu.

1. Als am Kalvarienberg das Herz Jesu mit einem Speere geöffnet wurde, da fand die feierliche Gründung des Herz-Jesu-Kultus statt. Aus der makel-

losen Seele Mariens stieg der erste Weiheakt zum göttlichen Herzen empor; ihr liebeflammendes Herz war der erste Altar, von welchem die Weihrauchwolke der Anbetung zum Herzen Jesu aufwallte. Seitdem haben Tausende von Heiligen in ihrem mystischen Leben der Verehrung des göttlichen Herzens den Ehrenplatz unter ihren Andachtsübungen eingeräumt — aber für die ganze Kirche wollte der Herr diese Quelle des Heiles selbst öffnen, indem er sein Herz der seligen Margaretha Maria Alacoque geoffenbart und zugleich die Andacht zu demselben als Tribut unserer Liebe verlangt und als ein Unterpfand unseres Heiles bezeichnet hat. Daß dieselbe nicht etwa eine sentimentale Gefühlsandacht sei, dafür bürgt uns der Umstand, daß der Herr selbst sie eingeführt und ihr eine äußere Form gegeben hat, die hauptsächlich in dem Feste des göttlichen Herzens, in der Sühnungskommunion, der Feier der ersten Freitage des Monates und in der heiligen Stunde besteht. Dazu stieg der Heiland nicht vom Himmel, daß er ein paar fromme Gefühle als Lohn ernte; er gibt sein Herz daran, um unsern Willen zu fesseln und, was ebenso viel heißt, unser Herz zu gewinnen, denn dieses nur bestimmt den Wert des Menschen. Der Herr offenbarte sein Herz, um durch die Andacht zu demselben der sündigen Welt eine nie versiegende, neue Gnadenquelle zu eröffnen, ihre tiefen Wunden zu heilen, ihren Glauben zu erneuern, ihre Liebe wieder anzufachen und so noch einmal durch sein Herz welterlösend einzugreifen. Darum ist auch das Fest des göttlichen Herzens das Fest des Heroismus, das Fest der Liebe, der Großmut, des Opfers, der vollendetsten Hingabe.

2. Höre die Worte, welche der Herr spricht, indem er der seligen Margaretha Maria sein liebeverwundetes Herz zeigt: „Siehe da dieses Herz, welches die Menschen so sehr geliebt hat, daß es nichts gespart,

sondern sich ganz erschöpft und verzehrt hat, um ihnen seine Liebe zu beweisen. Zum Lohne empfange ich von den meisten nur Undank durch die Verachtung, die Unehrerbietigkeit, die Sakrilegien und die Kälte, die sie in diesem Sakramente der Liebe für mich haben." Jesus klagt über den Undank der Menschen, indem er sein Herz, dies Meisterwerk des heil. Geistes, uns anbietet und versichert, wie sehr es uns liebt. Er klagt über Undank, Vergessenheit, Verachtung, das, was ein liebendes Herz am tiefsten verletzt; er klagt noch schmerzlicher über die Kälte solcher Herzen, die ihm geweiht, die ihm aufs innigste geeint sind. — Sind diese Klagen nicht auch an dich gerichtet? Sind es nicht auch deine Fehler, deine Lauigkeit, deine Untreue gegen die Gnade, welche sie hervorrufen? .... Auch zu dir spricht der Heiland: „Du kannst mir keinen größeren Beweis der Liebe geben, als wenn du thust, was ich so oft von dir begehrt habe." (Worte Jesu an die sel. M. M.) Du weißt gar wohl, was der Herr von dir verlangt ... du kennst gar gut das Opfer, welches sein heil. Herz von dir ersehnt! .... Wirst du noch immer feige zögern? noch länger dich sträuben? .... Siehe, das heißt man die Andacht zum göttlichen Herzen Jesu pflegen, wenn man demselben gibt, was er fordert! Hast du sie stets in dieser Weise aufgefaßt?

3. Der Geist der Andacht zum göttlichen Herzen ist der Geist einer opfermutigen Liebe, die uns eben aus demselben Herzen zuströmt. Es brennt vor Verlangen, uns seine Gnadenschätze mitzuteilen, und versichert uns, daß es seine reichsten Segnungen über jene ausgießen werde, die sie in ihm suchen. Für einen Abgrund des Elendes und der Schwäche, den wir in uns selbst finden, öffnet uns das Herz Jesu einen Abgrund der Barmherzigkeit, der Kraft und der göttlichen Liebe. O greife hinein in dies Herz wie

Thomas und schöpfe aus ihm, was du bedarfst, oder besser noch — versenke dein eigenes schwaches, wankelmütiges, egoistisches Herz in dies starke, treue, großmütige Herz deines Gottes. Setze es endlich wie ein Siegel auf dein Herz mit allen jenen Attributen, die es schmücken: mit seiner dichten Dornenkrone, damit die büßende Liebe wie ein undurchdringlicher Wall dem Weltgeist den Eingang in dein Herz verwehre; — mit seinem Kreuze, dem Symbol der Opferliebe, welche schützt gegen die „feindlichen Hausgenossen" — die Leidenschaften; — mit seinen Flammen endlich, welche durch ihre verzehrende Glut die Seele zu einem Brandopfer machen, an das der Teufel nicht Hand anzulegen wagt. — In solcher Hingabe besteht die wahre, thatkräftige Andacht zum Herzen Jesu!

„Er wird ihnen sein Herz geben zum Beschlusse seiner Werke." Eccl. 38, 31.

„In diesem anbetungswürdigen Herzen finden wir die Waffen, uns zu verteidigen, die Mittel, uns zu heiligen, mächtige Hilfe wider die Versuchungen, die süßeste Tröstung im Leiden und die reinsten Wonnen in diesem Thale der Thränen." Hl. Petrus Damianus.

XXVII. Über die Andacht zur allerseligsten Jungfrau.

1. „Du bist voll der Gnade." (Luk. 1, 28.) Mit diesen Worten begrüßt der Engel als Bote Gottes Maria. Sie ist gnadenvoll wie kein geschaffenes Wesen — das Meisterwerk der allerheiligsten Dreifaltigkeit. „Vom ersten Augenblicke ihrer unbefleckten Empfängnis an war sie voll der Gnade, in voller, makelloser, milder Pracht ging sie auf und der Silberglanz ihrer Reinheit ward nie getrübt, nie gemindert, wuchs vielmehr bis zu einer Lichtfülle, die unser Auge blendet.

Wie die Morgenröte der zaubervollste Wiederschein der Sonne, so ist die allerseligste Jungfrau der treueste, vollkommenste geschaffene Spiegel Gottes und Christi. Die heiligste Dreifaltigkeit hat sie zu ihrem lebendigen Bilde geschmückt, damit sie würdig des Vaters Tochter, des Sohnes Mutter und Braut des heiligen Geistes sei. Maria ist das Weib der geheimen Offenbarung, (12, 1.) das mit der Sonne bekleidet ist, — gratia plena. — Von ihrem ersten Aufleuchten an ergoß sich über sie ungehemmt dieser Sonne Lichtfülle. Kein Strahl ging verloren: ohne Zögern wandelte sie jede Gnade in Heiligkeit um, wie der reine Himmel jeden Sonnenstrahl in Gold verwandelt. Nie war in einem Geschöpf die Mitwirkung der Gnade so vollkommen, nie diese so glorreich, ungebunden, so unfehlbar thätig, so siegreich triumphierend."[1]) — Betrachte und bewundere ihre Demut und ihren Gehorsam bei der Verkündigung, ihren opferwilligen Seeleneifer bei der Heimsuchung, ihre zarte, zuvorkommende Nächstenliebe bei der Hochzeit zu Kana; ihr tiefinnerliches und doch so thätiges, ihr so unscheinbares und doch so wunderreiches Leben an der Seite ihres göttlichen Sohnes, ihren heroischen Leidensmut, ihr unerschütterliches Vertrauen, ihre vollkommene Ergebung unter dem Kreuze; ihre selbstlose, aufopfernde Hingabe an die junge Kirche! .... Wie vereinigen sich im Leben Mariens die wundervollsten Gnaden mit ebenso wundervollen Tugenden! Siehe da den ersten Grund, sie kindlich zu verehren! —

2. Maria ist die Mutter des Sohnes Gottes und dadurch zur höchsten Würde erhoben, die ein Geschöpf erlangen konnte. Als ihr der Engel die Botschaft brachte, da lag in ihrer Hand das Schicksal der ganzen gefallenen Menschheit. Gott verlangte ihre Einwillig-

---

[1]) Dr. Wolter, O. S. B. Psal. sap.

ung zum Erlösungswerke. Ihr Fiat war das Losungswort für unsere Befreiung von Sünde und ewigem Tode; ihr Gehorsam war unsere Rettung. Was schulden wir nicht der Mutter Gottes? — Sie spricht ihr Fiat und ihr Schöpfer wird ihr Sohn; von nun an sind Jesus und Maria für immer unzertrennlich vereinigt. Jesu Freuden sind ihre Freuden, — Jesu Leiden sind ihre Leiden — so von Bethlehem bis Golgatha, wo das Eisen, welches das Herz des Sohnes traf, auch das der Mutter durchbohrte. — Seitdem sind Mutter und Sohn auch vereint in den Lobpreisungen der hl. Kirche und aller ihrer treuen Kinder. Die Geheimnisse Jesu sind innig verwandt mit denen seiner Mutter: seine Menschwerdung mit ihrer unbefleckten Empfängnis; seine Geburt mit der ihrigen; seine Darstellung im Tempel mit ihrer Opferung; seine Taufe mit ihrer Reinigung. Und wie ihr Mitleiden dem Leiden Christi so schrecklich nahe liegt, so steht auch ihr Glorienthron zunächst dem seinigen. — Die Mutter ist nicht zu trennen vom Sohne; so seien denn Jesus und Maria auch stets geeint in deiner Liebe, in deiner Verehrung, in deinem Vertrauen. Ist dies bei dir der Fall? . . .

3. „Von nun an werden mich selig preisen alle Geschlechter." Luk. 1, 48. Was Maria prophetisch vorhergesagt, hat sich erfüllt. Alle Nationen und Geschlechter der Erde verkünden ihr Lob; denn Himmel und Erde sind voll ihrer Glorie, ihrer Barmherzigkeit. Ihr Name wird angerufen, wird gepriesen von allen Völkern, Stämmen und Zungen, von allen Ständen, Altern und Geschlechtern. Ihn lallt das Kindlein auf der Mutter Arm; ihn ruft in Sturmesnacht der Schiffer, in Todesnot der Sterbende. Maria hilf! so tönt es immerfort von der Erde zum Himmel empor und — niemals umsonst! Das Szepter ihrer mütterlichen Herrschaft senkt sich segenbringend über

alle Zeiten, alle Weltenreiche, ja bis hinab in die stillen Trauergefilde des Fegfeuers. So stimme denn ein in den millionenstimmigen Jubelgesang, der unaufhörlich zu ihr emporsteigt, reihe dich unter die Zahl ihrer ergebensten Diener, ihrer treuesten Kinder! — Mit Recht gilt die wahre Andacht zu Maria als eines der sichersten Zeichen der Auserwählung.

„Woher wird mir dieses, daß die Mutter meines Herrn zu mir kommt?" Luk. 1, 43.

„Auf dich, o Maria, habe ich gehofft; in Ewigkeit werde ich nicht zu schanden werden." Hl. Bonaventura.

XXVIII. Maria unter dem Kreuze.

1. Jesus war der Mann der Schmerzen; er war in die Welt gekommen, um Opfer zu werden für die Sünden der Menschen. Konnte da Maria, seine Mutter, etwas anderes werden, als die Mutter der Schmerzen? In welches Meer von Bitterkeit war sie versenkt seit jenem Tage, an dem Simeon ihr voraus verkündet hatte: „Ein Schwert des Schmerzes wird deine Seele durchdringen." Luk. 2, 35. „Nun sich die Vision, die drei und dreißig Jahre vor ihrer Seele gestanden, erfüllt, gibt es da wohl einen Namen für die Größe und Tiefe, für das Unmaß der Schmerzen, die ihrer sich bemächtigen? Wie muß das ganze Weh des am Kreuze verschmachtenden Kindes ihr Mutterherz durchzucken! Beider Herzen leben und pulsieren in einander, wie zwei Ströme ihre Fluten, zwei Feuersäulen ihre Flammen vereinigen. Sie duldet, blutet, stirbt und überwindet unter, wie Jesus an dem Kreuze."[1]) Lerne hier von deiner Mutter die große Wahrheit: das Leiden ist ein Grundgesetz des Reiches

[1]) Dr. Wolter, O. S. B, Psallite sapienter.

Jesu, wie eine Grundursache aller Erlösung. Weil als Satzung vom Kreuze verkündet, macht es in dem Grade sich gebieterischer geltend, als wir mit Maria dem Gekreuzigten näher kommen. Und so muß es auch sein; denn ist nicht unsere Lebensaufgabe, Jesus ähnlich, mit ihm eins zu werden? Bitte Maria, daß du an ihrer Hand deines Lebens Leidens- und Kreuzweg wandeln dürfest und halte stets den Blick auf sie gerichtet.

2. Unter dem Kreuze stand Maria, seine Mutter. „Wie der Diakon dem Priester, dient sie am Hochaltar des Kreuzes dem ewigen Hohenpriester, ja wird in gewissem Sinne selbst zur Hohenpriesterin, indem sie auf ihrem Herzen wie auf goldenem Hostienteller die heilige Hostie für uns dem himmlischen Vater darbringt und zwar stehend nach Priesterbrauch. Des Allmächtigen Arm hielt sie aufrecht. Wie die große Flut auf der Erde immer wuchs, bis sie an den langsam verschwindenden Urgebirgen ihr Maß verlor und darüber hinaus noch ellenhoch anschwoll, so schwindet auch für Mariens fürchterlichen Schmerz jeder irdische Gradmesser; doch auch sie wird wie die Arche durch die Flut nicht verschlungen, sondern nur höher gen Himmel getragen."[1]) Und du? Eine kleine leichte Welle nur — ein geringes Leid — bringt dein Schifflein ins Wanken, begräbt es in Trostlosigkeit und Verzagtheit. Wir klagen und Maria schweigt! Wir umdüstern durch die Schatten unserer Traurigkeit den heiteren Kreis unserer Umgebung und Maria ist mit siebenfach gebrochenem Herzen der Trost, die Stütze derer, die unvergleichlich weniger leiden als sie! — Lerne in der Schule der Gottesmutter schweigend leiden — freudig leiden!

3. Ein ganz göttliches, entzückendes Geheimnis ist der Friede in dem schmerzdurchbohrten Herzen Mariens. Unausdenkbare Leiden umringen sie; aber die

---

[1]) Dr. Wolter, O. S. B. Psallite sapienter.

Seele der Mutter Gottes ist wie ein Gebirgssee, der von schroffen, eisigen Felsen umsäumt ist. Diese werfen ihre schwarzen Schatten über seinen Spiegel, der auch nicht vom leisesten Windhauch bewegt, in lautloser Stille daliegt. „Mit ihrem zermalmten, tausendfach gebrochenen Herzen ruhte Maria sanft am Gottesherzen; sie schmiegte ihren Willen beständig in heiligster Entschlossenheit dem göttlichen Willen an, bewahrte mitten im tobenden Schmerzensmeere die lichteste Gegenwart Gottes, die vollkommenste Vereinigung mit Gott, das unerschütterlichste Vertrauen auf Gott. Eben dies anbetende Vertrauen verlieh ihr königliche Würde neben dem allmächtigen König am Kreuze, goß himmlische Ruhe über sie gleich der der Sterne am Firmament, eine stille Majestät wie die des Mondes, einen unstörbaren Frieden, wie ihn die Tiefe des Oceans bewahrt, wenn die Oberfläche im Sturm hin und herwogt."[1]) Willst auch du mitten im Leiden dieses Friedens dich erfreuen, so lausche Maria das Geheimnis ab: laß dein Herz, wie das ihre, mit dem dreifachen Wall des beständigen Andenkens an Gott, der vollkommensten Vereinigung mit ihm und des unerschütterlichsten Vertrauens geschützt sein, dann wird auch dir „die bitterste Bitterkeit zum Frieden werden." Is. 38, 17.

„Vergiß nicht die Schmerzen deiner Mutter."
Sir. 7, 27.

„Alles, was die Martyrer litten, war leicht im Vergleich mit den Leiden Mariens." Hl. Anselm.

XXIX. Maria, unsere Mutter.

1. „Sieh da deine Mutter." Joh. 19, 27. Es sind die Worte des Herrn Himmels und der Erde,

[1]) Dr. M. Wolter, O. S. B. Psallite sapienter.

dessen Worte Thaten sind. Wie er beim letzten Abendmahl sprach: „Dies ist mein Leib," und es war sein Leib; — so spricht er nun: Sieh da deine Mutter, und Maria ist unser aller Mutter. Jesus hat uns in seiner Mutter das Kostbarste gegeben, was er hatte und das in einem Augenblicke, der durch seinen erschütternden Ernst, durch seine heilige Feierlichkeit die Bedeutung dieses Geschenkes unermeßlich erhöhte. Es ist der sterbende Heiland, der die ganze erlöste Menschheit an und in das Herz seiner geliebtesten jungfräulichen Mutter legt; denn er wollte unser Bruder werden sowohl von seiten des Vaters als der Mutter, alles wollte er mit uns teilen! In diesem ewig denkwürdigen Augenblick umfing Maria mit einer unaussprechlich großen, innigen Liebe alle, alle Menschen, mit einer Liebe, wie wir sie hienieden niemals werden begreifen können. Es gibt keine Not, kein Leid und keinen Schmerz, wofür wir nicht bei Maria Abhilfe fänden. Kein Mensch ist so elend, so verworfen, daß Maria sich nicht seiner erbarmte, wenn er flehend zu ihr ruft, zu ihr schaut — sie ist ja Mutter! Sie will immer helfen und sie kann es auch; denn sie ist Gottes Mutter und unsere Mutter. In dieser doppelten Eigenschaft ist ihr Schutz das Unterpfand unseres Heiles; sie ist unsere Himmelspforte. Hast du auch einmal schon ernst und gründlich darüber nachgedacht, was es heißt: Maria ist unsere Mutter?

2. „Sie haben keinen Wein mehr." Joh. 2, 3. Mit diesen wenigen Worten hat Maria ihre Mutterliebe bewiesen bei Gelegenheit des ersten Wunders, das Jesus wirkte bei der Hochzeit zu Kana. Mit den Augen zuvorkommenster, zartester Liebe, mit den Augen einer Mutter hat sie den Mangel bemerkt und ungebeten will sie, nicht einer Not, nur einer Verlegenheit abhelfen. Erkenne da die liebe Muttergottes! —

Sie weiß, daß ihr Sohn helfen kann und helfen wird, wenn sie bittet. Sie verlangt kühn ein Wunder und erlangt es auch. Erkenne da die Macht ihrer mütterlichen Fürbitte! — „Sie haben keinen Wein mehr!" so spricht Maria auch jetzt; es fehlt meinen Kindern der Wein des Eifers, der Wein der Liebe Christi, der das Herz stärkt für die harte Lebensreise. Diesen Wein erbittet sie uns, den müssen wir durch sie erhalten. Sie ist als unsere Mutter und als Mutter Gottes die Ausspenderin der Gnaden, vor allem aber dieser Lebensgnade, der Liebe unsers Herrn.

O so erneuere denn, geliebte Mutter, zu gunsten deines armen Kindes das Wunder von Kana; laß ihn herniederströmen den Feuerwein der Liebe Christi, damit meine ermattete Seele aus ihrem trägen Schlummer erwache zu jenem thatkräftigen Liebesleben, das deines Kindes würdig ist!

3. Da Maria unsere Mutter ist, so haben wir gegen sie die Pflichten eines Kindes, wir müssen sie lieben, ihr gehorchen und vertrauen. Komme jeden Morgen zu ihr, sie zu bitten, daß sie dich belehre, schütze, führe, leite — kurz erziehe. Blicke auf zu ihr in allen Lagen des Lebens und ahme ihr nach; lerne von ihr reden und schweigen, beten und arbeiten, dich freuen und — leiden. Studiere ihr Leben, denn es ist das vollkommenste Abbild des Lebens Christi, und mache das deine dem ihrigen ähnlich. Suche bei Maria Hilfe in all deinen äußeren und inneren Nöten. In Kampf, Versuchung, Leid — kurz immer fliehe zur Mutter und zwar mit unbegrenztem, zweifellosem Vertrauen. Gerade hierin besteht das eigentliche Wesen der Marienverehrung; zur Vollkommenheit derselben gehört freilich auch die Nachahmung der Tugenden der heiligsten Jungfrau. Strebe diese allen Ernstes an, aber laß dich durch deine Sündhaftigkeit von der vertrauensvollen Zuflucht zu Maria nicht ab-

halten. Sprich stets mit ihr, wie ein Kind mit der Mutter, und vergiß nicht, daß, wenn du sie lieben willst, wie Jesus sie geliebt hat, du sie lieben mußt als deine Mutter!

„Ich liebe, die mich lieben, und die früh zu mir erwachen, werden mich finden.“ Sprichw. 8, 17.

„Wie sollte ich Maria nicht lieben — sie ist ja meine Mutter!“ Hl. Stanislaus Kostka.

XXX. Vom Eifer im Streben nach Tugend.

1. „Herr, was willst du, daß ich thun soll?“ Apstg. 9, 6. Dies Wort des Apostels drückt wahren Eifer zur vollkommenen Umkehr, zum Fortschreiten im Guten und zum Streben nach Vollkommenheit aus. Es gibt einen Zustand in der Seele, der gerade nicht direkt zum Bösen führt, der aber außerordentlich gefährlich ist, weil er alle Kraft lähmt und das Herz austrocknet: es ist die Unentschlossenheit. Man hört die Einsprechungen der Gnade, erkennt, was Gott will, aber es kommt zu keinem Entschluß, viel weniger zu einem Sieg. Man macht wohl eine kleine Anstrengung, aber vor der ersten Schwierigkeit schreckt man zurück, kehrt um und kommt so nie weiter. Die Seele weiß, sie sollte Opfer bringen, großmütig sich in manchem überwinden, Änderungen machen in ihrem täglichen Leben, lieb gewordene Gewohnheiten aufgeben, — das ist ihr zu viel; sie sagt sich: ich kann nicht, bleibt stehen, oder vielmehr geht rückwärts, denn im geistlichen Leben gibt es keinen Stillstand. Dieser Zustand ist um so schwerer zu überwinden, je länger er dauert, denn das Licht von oben nimmt ab, das Herz wird kraftloser, weil die Liebe erkaltet. So schleppt man sich fort mit dem dumpfen Bewußtsein, Gott ist unzufrieden. Dieser Zustand kann ein

halbes, ein ganzes Leben hindurch dauern und dies einzig darum, weil es der Seele an Entschiedenheit fehlt. — Es gibt noch andere Seelen, die nicht so weit gehen in der Fahrlässigkeit, wo es sich um ihr Heil handelt, die aber eine bestimmte Schranke ziehen für ihr Streben nach Tugend und Vollkommenheit. Sie haben ihr Leben in eine gewisse Richtung gebracht, gewisse Gewohnheiten angenommen, die nach ihrem Geschmacke sind und darnach ihr ganzes Benehmen geordnet. Sie wollen dem Herrn nachfolgen, aber nur bis zu einem bestimmten Punkt, so weit es nämlich zu ihren selbstgewählten Verbindungen mit allen möglichen religiösen wie irreligiösen Menschen paßt, so weit es ihr Hang nach Zerstreuung und Vergnügen erlaubt, ihre Bequemlichkeit, ihr Ansehen vor der Welt. Solche Seelen sind vom Weltgeiste wie von einem Netze umstrickt und sie haben nicht die Kraft, es zu zerreißen, vielleicht nicht einmal den guten Willen. „Was willst du, Herr, daß ich thun soll?" müßten auch sie mit dem Apostel fragen, allein das thun sie nicht, sind sie doch überzeugt, daß sie nicht nötig haben, ihre Lebensart zu ändern. So schläfern sie ihr Gewissen ein, das vielleicht erst dann erwacht, wenn es zu spät ist. Frage dich: Auf welchem Wege bin ich, in welchem Zustande ist meine Seele? und dann sage entschlossen: „Herr, was willst du, daß ich thun soll?"

2. Wenn du nun weißt, was Gott von dir verlangt, wenn er es dir kund gethan durch die Stimme des Gewissens, den Rat deines Seelenführers — dann thue das Gute auch gut, ganz, vollkommen. Der geistvolle P. Faber sagt: „Die Heiligkeit hängt weniger davon ab, was wir thun, als davon, wie wir es thun. Die Heiligen, als eine Körperschaft betrachtet, thun wenige Dinge; einige sind durch ein einziges heilig geworden. Eine einzige hl. Kommunion reicht

hin, einen Heiligen zu bilden. Das sind Beispiele von der verborgenen Weisheit der Heiligen. Daraus ergibt sich, daß das einzig Wichtige in guten Werken der Grad der Liebe ist, welchen wir in dieselben hineinlegen. Die Seele einer Handlung ist ihr Beweggrund. Die Macht einer Handlung besteht weder in ihrer Größe noch in ihrer Dauer, obwohl beides beachtenswert ist, sondern ihre Macht liegt in ihrer Absicht. Eine Absicht ist in dem Maße rein, als sie liebend ist. Ihr seht also was wir brauchen. Wir haben es mit Gott zu thun, für welchen, weil er unendlich, nichts groß und nichts klein ist." Ziehe aus dem Gesagten den Schluß: Um Fortschritte im Guten zu machen, darf ich nicht damit beginnen, meine Gebete und frommen Übungen zu vermehren, sondern ich muß mich vielmehr befleißen, die Pflichten meines religiösen wie gesellschaftlichen Lebens mit stets größerer Vollkommenheit zu erfüllen, das Wenige gut, mit reiner Meinung, im Hinblick auf Gott zu verrichten. — Auf diese Weise wirst du den Spuren der Heiligen folgen, in die Fußstapfen des Herrn eintreten, der „alles wohl gethan hat." Mark. 7, 37.

3. Es ist Pflicht, den heiligen Willen Gottes, wie in allem und überall, so auch allezeit, d. h. beharrlich zu erfüllen. Gott ändert sich nicht. Seine hl. Ordnung, das Prinzip seiner Regierung und Vorsehung ist, wie er selbst, ewig sich gleich bleibend, unveränderlich, wandellos. Darum mußt auch du in seinem Dienste unveränderlich fest, stetig sein. Des ewigen Gottes Diener ist nicht, „wer die Hand an den Pflug legt und zurückschaut," Luk. 9, 62. „wer nach glücklicher Fahrt doch Schiffbruch leidet, wer sein Haus auf Flugsand, statt auf den Felsen der Beharrlichkeit baut. Die Beharrlichkeit gibt Geist und Herz für immer der Gnade gefangen; sie ist der Tugenden Vollendung und Krone, die Schwester der Geduld, die Ge-

fährtin des Friedens. Ohne sie löst sich auch die Vollkommenheit in nichts auf, bleibt die Arbeit ohne Lohn, der Kampf ohne Siegespalme. Wer sie nicht hat, läuft vergebens; in ihr gründet das Heil, bewährt sich die Auserwählung."[1]) — Die Beharrlichkeit, diese Gnade, ohne welche alle übrigen uns umsonst gegeben wurden, können wir niemals verdienen, wir müssen sie uns erbeten. Viel und innig müssen wir beten; kommen Schwierigkeiten — beten; verlangt Gott ein Opfer — beten; bist du versucht — beten. Wenn du diesen Anker des Gebetes ins Herz Gottes senkest, wird dein Schiff niemals scheitern, niemals untergehen. Dann thue aber auch, was in deinen Kräften liegt: kämpfe, arbeite Tag für Tag. Ob du mit kleinen Steinchen auf den Feind wirfst, wie der schwache David, oder mit dem Schwerte ausziehst wie der streitbare Makkabäer — es gilt gleich, wenn du nur kämpfest. — Erforsche dann auch jeden Abend dein Gewissen, und der Rückblick auf deine Siege wie auf deine Niederlagen wird dir neuen Eifer und Mut, Gott aber deinem reuevollen, vertrauensvollen Gebete neue Gnaden verleihen. Das Gewicht unserer Natur zieht immer abwärts, wir müssen daher unsern Eifer täglich erneuern, ja von Zeit zu Zeit besondere Mittel anwenden, um unsere geistige Schwungkraft zu stärken, unsere Seele mit frischer, thatkräftiger Begeisterung für Gott zu erfüllen. — Mit welchem Eifer strebst du das Gute an? Ist es ein wahrer, ein wirksamer, beharrlicher? Lässest du es nicht vielleicht gar oft bei schönen Worten, bei guten Entschlüssen bewenden, die nie zur Ausführung kommen? Suche die Ursache hievon zu entdecken und beseitige oder bekämpfe sie!

„Seid nicht träge im Eifer, seid glühend im Geiste, dienet dem Herrn." Röm. 12, 11.

---

[1]) Dr. M. Wolter, O. S. B.: Psallite sapienter.

„Man muß sich überwinden um jeden Preis, denn man muß seine Seele retten um jeden Preis.“

Hl. Franz v. Sales.

XXXI. Mut und Vertrauen.

1. „Des Menschen Leben auf Erden ist ein Kampf.“ Job. 7, 1. „Böse, tückische Feinde lauern auf sein Verderben. Bald sind es die Verführungen der Welt, bald die Lockungen des Fleisches, bald die Angriffe der verworfenen Geister, die den Untergang drohen. Nicht immer beut die Flucht Sicherheit. Es bedarf der Rüstung und Wehr, der Kampfesübung und Tapferkeit. Wir vermögen aus uns nichts, müssen uns vielmehr, wie der Apostel, unserer Schwachheit rühmen, auf daß in uns die Kraft Christi wohne. Was uns den Erfolg im Kampfe sichert, ist, daß unsere Sache Gottes Ehrensache, und daß in und durch Christus Hölle und Welt überwunden ist: das Gottvertrauen ist uns des Sieges Quelle und Bürgschaft.“[1]) Darum habe Mut, du bist im Kampfe nicht allein. Der Herr steht dir zur Seite, ist dein Schildträger und trauter Kampfgenoß. Seine Allmacht ist deine undurchdringliche Leibwache wider den anstürmenden Feind. So verzage denn nicht; mag die Anfechtung unvermutet wie ein Schrecken zur Nachtzeit, oder plötzlich wie ein Blitzespfeil aus heiterm Himmel, oder mit heftiger Wut gleich einem Angriff Satans zur Zeit der mittägigen Ruhe dir nahen. So du nicht selbst dich überlieferst, ist ohnmächtig der Versucher, dessen Wille, dir zu schaden, nur durch deine Einwilligung Macht erhält. Wie magst du darum der Entmutigung Raum geben in deinem Herzen? Sollte auch der ganzen Hölle Wut gegen dich sich verschwören, du sprich

[1]) Dr. M. Wolter, O. S. B.: Psall. sap.

mit dem Psalmisten: „Der Herr ist mein Licht und mein Heil, wie soll ich fürchten? Der Herr ist der Beschützer meines Lebens, vor wem soll ich zittern?" Ps. 26, 1.

2. „Gott bleibt immer derselbe, ewig sich gleich in Macht, Güte, Treue und Barmherzigkeit. Wie denn nicht auf ihn, den ewig Lebenden und Liebenden bauen? Das Gottvertrauen ist ein notwendiges Ergebnis wahrer Gotteserkenntnis, ist Anerkennung der göttlichen Vollkommenheiten einerseits, wie anderseits unserer eigenen Beschränktheit, Bedürftigkeit und Nichtigkeit. Du erkennst bangend deine Ohnmacht, deine unglaubliche Schwäche, die Gewißheit deiner Niederlage im erschrecklichen Kampfe mit den drei Mächten, der Natur, der menschlichen Gesellschaft und der Geisterwelt, — und du solltest dich nicht der erstaunlichen Macht Gottes anvertrauen? Du siehst deine Unwissenheit und Ratlosigkeit, die dichte Finsternis in deinem Geiste, — und du solltest nicht gern dem Lichte der ewigen Weisheit vertrauen? Du begreifst dein Sündenelend, deinen äußersten Unwert, deine hassenswerte Verächtlichkeit, — und du solltest nicht froh der unendlichen Liebe, Erbarmung und Milde Gottes dich anvertrauen? So begegnet das heilige Vertrauen, indem es der Herrlichkeit Gottes Genüge leistet, zugleich all unsern Nöten, d. h. es ist unsere äußerste Notwendigkeit und unsere höchste Freude, unsers Lebens Grundbedingung und dessen Süßigkeit, unsere ganze Weisheit und Religion, unsere einzige Vollkommenheit und wahre Gottesanbetung, und mit Recht wird es die Hauptaufgabe unserer irdischen Pilgerschaft sein, alles, die mannigfaltigsten Dinge und Ereignisse der Außenwelt wie die geheimnisvollen Erscheinungen des innern Lebens unter die Herrschaft des Vertrauens zu bringen. „Ich vertraue auf Gott!" — sei der Puls deines Herzens, der Odem deiner Brust,

der stete Ausdruck des Gefühles deiner Verantwortung!"[1]) Freude und Friede wohnen im Herzen, das dem Herrn vertraut.

3. Im Streben nach Vollkommenheit ist das Vertrauen Fortschritt. Wer hat Gott je vertraut und ist zu schanden geworden? So groß unser Vertrauen, das Gefäß des Glaubens, so viel Segen schöpfen wir aus dem unerschöpflichen Meere der Erbarmung unsers Gottes. Wie weit soll denn aber unser Vertrauen gehen? So weit als Gottes Macht und Güte, so weit als unsere Armseligkeit und Schwäche d. h. es soll keine Grenzen haben. Deine Seele ist gar oft, wie die Barke der Jünger auf dem Meere Galiläas, von Nacht und Sturm überfallen. Wenn dich dann in der Herzensnot und Bedrängnis Angst beschleicht, so rufe mit den Aposteln; „Herr, rette mich, ich gehe zu grunde!" Matth. 14 u. Luk. 8. Und sieh, der Heiland kommt auf den Wogen dahergeschritten und spricht: „Sei getrost, ich bin es, fürchte dich nicht!" Eile ihm furchtlos entgegen wie Petrus, bitte ihn, daß er dich fasse, dich an seinem Herzen ruhen lasse, wie das Kind, das nach überstandener Angst im Schoße der Mutter friedlich einschlummert. Wie ruhig, wie glücklich könnten wir sein, wenn wir es zu einem vollkommenen Vertrauen auf Gott brächten! „Wir würden mit den Schmerzen spielen und über Schwierigkeiten frohlocken, die ja die Bausteine sind, mit denen Gottes Häuser aufgeführt werden. Dies Vertrauen, das dem blauen Himmel gleicht, der über der Erde sich wölbt und der Wolken spottet, ist Hochherzigkeit gegen Gott und heilige Jugendkraft der Seele,"[1]) die immerdar jubelt: Auf dich, Herr, hoffe ich; in Ewigkeit werde ich nicht zu schanden werden! Schlage die hl. Schrift auf und du findest so dringende,

---

[1]) Dr. M. Wolter, O. S. B. Psallite sapienter.

so zärtliche Einladungen zum Vertrauen auf Gott, daß deine Seele, und sollte sie am Rande der Verzweiflung stehen, so zu sagen gezwungen ist, sich vertrauensvoll in Gottes Vaterarme zu werfen: „Ich habe dich erwählt,“ spricht der Herr beim Propheten, „und werde dich nicht verwerfen. Fürchte dich nicht, denn ich bin bei dir; verzage nicht, denn ich bin dein Gott. Ich stärke dich, ich helfe dir, ich nehme dich in meinen Schutz.... Ich bin der Herr dein Gott, der dich bei der Hand hält und dir sagt: Fürchte dich nicht, Ich stehe dir bei....“ Is. 41, 8. Das ganze Evangelium ist nichts anderes als eine einzige großartige Aufforderung zum Vertrauen. „Habet Vertrauen, ich habe die Welt überwunden .. ich bin es, fürchtet euch nicht! .. Kommet zu mir alle, ... ich will euch erquicken!“ In welch rührenden Bildern stellt sich uns nicht der Heiland dar: als guter Hirte, ... als Vater. . Ja, er vergleicht sich sogar mit einer Henne, die ihre Küchlein unter ihre Flügel versammelt!... Sollte es dir nach all dem noch möglich sein, dem Herzen deines Gottes die Unbild anzuthun und — ich sage nicht — Mißtrauen in ihn zu setzen, — sondern nicht unbedingt und zweifellos alles von ihm zu erwarten?

„Kann denn eine Mutter ihres Kindleins vergessen, daß sie sich desselben nicht erbarmte? Und sollte sie dies auch thun, so werde doch ich deiner nicht vergessen!“

Is. 49, 15.

„Unsere Armseligkeit ist der Thron der göttlichen Barmherzigkeit. Je größer demnach unsere Armseligkeit ist, desto größer muß auch unser Vertrauen sein.“

Hl. Franz v. Sales.

Schlußwort.

„Liebet nicht die Welt, noch das, was in der Welt ist: denn wenn jemand die Welt liebt, so ist die Liebe des Vaters nicht in ihm; weil alles in der Welt Begierlichkeit des Fleisches, Begierlichkeit der Augen und Hoffart des Lebens ist.“ Joh. I, 2, 15.

Von keiner Seite droht unserer Seele größere Gefahr, als von der Welt. Die Versuchungen des Teufels hätten nicht so viel Macht über uns, wenn die Welt nicht seine Bundesgenossin wäre; unsere eigene, durch die Erbsünde verdorbene Natur würde uns weniger oft zum Falle bringen, stände sie nicht im geheimen Einverständnis mit der Welt. Gar häufig macht man sich einen falschen Begriff von der Welt, man kennt sie nicht und dadurch wächst die Gefahr. Darum folgt hier als Schluß der Betrachtungen eine klare Definition derselben mit den Worten des geistvollen Erklärers der Psalmen Dr. M. Wolter O. S. B. Er schreibt Ps. 11:

Die Welt ist die Feindin Gottes, ihr Gesetz ist die „Lüge,“ ihr Reich die Finsternis. . . . Für sie betete Christus nicht (Joh. 17, 9), denn sie hasset ihn, sie ist ausgeschlossen von Gottes väterlichem Lächeln, denn sie bekämpft, entehrt, beraubt ihn des schuldigen Tributes seiner Geschöpfe. . . . Die Weltkinder reden Eitles, haben Trug auf den Lippen, Falschheit im Herzen und zwar gegen den Nächsten, wie gegen Gott. So will es die Eigenart des der Welt innewohnenden Geistes. Während innerliche Falschheit den Grundcharakter und das eigentliche Wesen, die Lebensenergie und Fluchwürdigkeit der Welt ausmacht, ist ihr äußeres Auftreten Schein, eitler Prunk, verführerischer

Zeitgeschmack und Mode. Bei aller Festigkeit in den Plänen und Zielpunkten, bei aller Unbeugsamkeit in den Grundsätzen ist sie doch unendlich schmiegsam, launenhaft und betrügerisch im einzelnen Verhalten. Sie nimmt alle erdenklichen Formen an, um ihre bösen Zwecke zu erreichen, und hüllt sich in falschen Schimmer und Sonnenglanz. Sie vermeidet nichts sorgfältiger, als das offene Ärgernis, erscheint in verführerischer Lichtgestalt voll Reiz, Schönheit und bezaubernder Manieren, ist allweg wohlgesittet, anstandsvoll, respektabel; sie spricht mit süßer, einschmeichelnder Stimme, geberdet sich als strenge Sittenrichterin, wo die Sünde unmanierlich auftritt, redet mit Würde von Gott, Religion, Heiligkeit und Tugend, und verschmäht zu gelegener Zeit selbst nicht, Sakristandienste zu verrichten, die Altarkerzen anzuzünden oder ein Te Deum anzustimmen. Ihr Mund, ihre Lippen sind voll der erhabensten Grundsätze öffentlicher Dezenz, Weisheit und Ehrbarkeit, und dennoch ist ihr Herz eine Hölle, deren Abgründe jene ehrsamen Redensarten wie trügerische Blumen verdecken. Ihre ganze entsetzliche Bosheit kennzeichnet das eine Wort: die innerliche geheime Sünde, die vollendete Gedankensünde, — jene geheime Besessenheit, die den heuchlerischen Pharisäern das Weh des Heilandes zuzog.

Wer ist Herr über uns? Dies ist die stolze Sprache der Welt. Wir gebieten über die Fürsten, Völker und Königsheere; die Presse verherrlicht und verbreitet unsere Grundsätze, die öffentliche Meinung lauscht und gehorcht unsern Doktrinen; die Kabinete, Kammern, Rat- und Hörsäle tönen wieder von unsern Reden: wir sind souverän, allherrschend, allmächtig! In der That, die Welt umschlingt alle Nationen, Klassen und Geschlechter, sie hat eine gewisse Katholizität, einen allumfassenden Einfluß. Daher ihre maßlose Zuversicht, ihr trotziger, prahlerischer Hochmut,

ihr Wahn, unbesieglich, unvergänglich zu sein, ihre egoistische Selbstschätzung, die nur ihre Angelegenheiten für wichtig, dagegen nichts für verächtlicher, lächerlicher, feiger und gemeiner hält, als die Angelegenheiten der Kirche und der Andacht. . . . Die Welt ist der Sünden Werkstätte, die Luft, die sie atmen, der Instinkt, der sie leitet, die Macht, die sie belebt, sie ist das günstige Klima und der üppige Boden, in und auf dem sie wuchernd gedeihen. . . . Dies der Grund, weshalb der Heiland sie schrecklicher verflucht, als die thatsächlichen Sünden, und weshalb ihr Geist, der kein anderer ist, als der Geist der Hölle, das Herz seines Opfers schon zu einer Hölle macht. Denn er bricht zwischen diesem und Gott gewissermaßen die Brücke ab, blendet ihm die Augen, verstopft die Ohren, verdirbt den Geschmack, bindet die Hände, kurz, verhärtet und verschließt das Herz gegen die Interessen Gottes und der Seele, so daß es ohne eine Wundergnade für ihn keine Reue, keine Hoffnung der Aussöhnung, keine Wiederbelebung des abgestorbenen, ausgedörrten, ausgebrannten Gewissens mehr gibt. Das vollendete Weltkind ist dem Tode des moralischen Sinnes verfallen, ist bei lebendigem Leibe dem Teufel überliefert; für dasselbe ist der Gnade Vorrat vergeudet, schon vor dem Tode die Nacht angebrochen und die Sonne untergegangen.

Die Welt herrscht in der Gesellschaft, in der wir uns bewegen, erfüllt mit tötlichem Miasma die Luft, die wir einatmen, umgibt uns rings, wie ein ansteckender Pechstoff. Unmerklich wie der magnetische Schlaf oder wie der Gnade Zaubermacht wirkt auch der Weltgeist, der Gnade dämonisches Widerspiel, auf die Seele ein, sie bezaubernd, fesselnd, überwältigend, anfangs in der feinsten, unbemerkbarsten Quantität dem Guten sich beimischend. So bewirkt auch der Kohlendampf im Beginne eher ein Gefühl des Wohlbehagens als der Gefahr; bald aber brennen die Lichter düsterer,

dann geht eins nach dem andern aus — es folgen Schlafsucht, Erstickungsanfälle, endlich der Tod.

Die Kinder und Sklaven der Welt sind gottlos, denn ihr Leben ist ein Leben ohne Gott, ein Ignorieren seiner Hoheit und Rechte, eine stete Verachtung und Verweigerung seines Dienstes. Sie sind im Gegensatz zu den Gotteskindern, die Kinder der Menschen, die Weltkinder, deren Seelen sich weniger mit äußern Verbrechen als mit einer endlosen Kette von Unterlassungssünden beschweren. Denn sie thun aus grundsätzlicher Gewohnheit nichts für Gott, alles für die Welt; jeder Gedanke an Gott ist ihnen lästig, jedes Gebot Gottes untergeordnet den Vorschriften der Menschenrücksicht, der Mode und weltlichen Ehre, so daß ihr Herz allgemach ein Unmaß innerlicher Todsünden, ein Meer geheimer Bosheit erfüllt. Die erschreckliche Mehrung der Welt- und Menschenkinder aber, ihre rings herrschende Überzahl und Übermacht ist ein tiefes Geheimnis der Vorsehung, das um so mehr sich verschleiert, je näher das Ende mit dem Geheimnis der Bosheit, d. i. je näher die Regierung des Antichristes, diese Zeit der vollendetsten, tyrannischen Verweltlichung rückt. Auch ihre Kennzeichen werden nach der Vorhersagung des Herrn nicht sowohl grobe Sünden, als, gleich wie in den Tagen des Noe, „Essen, Trinken und Heiraten“ sein d. i. ausschließliche Sorge für die Geschöpfe, ein Leben ohne Gott, ohne Gebet, ohne Sehnsucht nach dem Himmel, ohne Furcht vor der Hölle, mit einem Wort, ein rein natürliches Leben ohne übernatürliche Richtung, ohne übernatürliche Gnade. Sich selbst vergötternd, werden die Weltkinder voll innerlichen Unglaubens und kalten Stolzes auf Gott vergessen und um so zuversichtlicher sein, je holder ihnen die Glückssonne lächelt. Doch gerade dann ist ihrer und der Welt Untergang nahe; denn Himmel und Erde werden vergehen, des Herrn Worte aber werden nicht vergehen.“

Erhebe Dich, o Herr, und rette uns! Bewahre Du uns vor so entsetzlichem, geheim wirkendem Übel! Laß uns nicht verweltlicht werden! Schütze uns vor der Falschheit der Welt durch die Macht des in heiliger Liebe lebendigen Glaubens: „Denn das ist der Sieg, der die Welt überwindet — unser Glaube!" Joh. I. 5, 4. Mache uns im höchsten Grade behutsam, vorsichtig gegen die Welt, folgsam Deiner Mahnung: Vigilate, wachet! Die Welt finde uns nie ohne Waffen, nie schlafend, nie bereit zu trügerischem Frieden, zu einem Konkordat oder Waffenstillstand! Zwischen ihr und uns sei ewiger Krieg, unerbittlicher Kampf, wie zwischen ihr und der Kirche bis ans Ende der Zeiten. Gib, o Jesus, daß wir stets der Pflicht eingedenk seien, durch Bußfertigkeit und heiligen Ernst allen Weltsinn von uns abzuwehren, damit wir teil haben an Dir und an Deinem Reiche, das nicht von dieser Welt ist.



Über die kirchlichen Tagzeiten.

Jesus lebt in seiner Kirche nicht nur als Opferpriester (heil. Messe) und als Gnadenspender, (heil. Sakramente und Sakramentalien) sondern auch als Vermittler und Fürbitter geheimnisvoll fort. „Auf den Mauern Jerusalems habe ich Wächter bestellt; den ganzen Tag und die ganze Nacht werden sie nicht schweigen." Isai. 62, 6. Diese Worte des Propheten haben sich in der Kirche, dem Jerusalem des neuen Bundes, erfüllt, denn die Priester und die meisten Ordenspersonen kommen durch die Verrichtung des kanonischen — d. h. nach bestimmter Vorschrift geregelten und geordneten Stundengebetes — der Mahnung des Heilandes nach: „Ihr sollt allezeit beten und nicht nachlassen." Sie üben auf Erden stellenvertretend das Amt, das Christus, unser Mittler und Fürbitter beim Vater im Himmel unaufhörlich übt. Man zählt sieben geweihte Stunden: zur Erinnerung an das Siebentagewerk der Schöpfung, zur Danksagung für die sieben größten Wohlthaten Gottes, (Erschaffung, Erhaltung, Erlösung, Vorerwählung, Berufung, Rechtfertigung und Verherrlichung) um die sieben vorzüglichsten Geheimnisse des Leidens Christi zu verehren, um die sieben Gaben des heil. Geistes und überhaupt alles, was als besonders nötig und begehrenswert in den sieben Bitten des Vaterunsers enthalten ist, zu erflehen. Diese sieben, durch göttliche Geheimnisse geweihte Gebetsstunden heißen: 1) Matutin und Laudes, das nächtliche Offizium; 2) die Prim, das kirchliche Morgengebet; 3) die Terz; 4) die Sext; 5) die Non; 6) die Vesper; 7) die Complet, das kirchliche Abendgebet. Man nennt sie wohl auch kurzweg Breviergebet. Dasselbe besteht aus Psalmen, Hym-

nen, Gesängen, Lesungen, Antiphonen, Versikeln, Responsorien, Benediktionen oder Segnungen, Absolutionen und Orationen oder Gebeten und ist somit eine kurze Zusammenstellung des Wichtigsten aus der heil. Schrift, den Vätern und der Heiligenlegende, woher auch sein Name Brevier von breve = kurz.

So betet die Kirche seit mehr denn 1800 Jahren, bemüht, die strafbare Gottvergessenheit der Welt zu sühnen und des Himmels Gnadentau auf die undankbare Erde herabzuziehen. Länger als ein Jahrtausend betete sie, die siebenmal des Tages und mitten in der Nacht ihren Flehruf zum Himmel sendet, niemals allein. Die Gläubigen schlossen sich ihren Gebeten an, sie hatten Sinn und Verständnis dafür. Mit dem allmählichen Umsichgreifen der Glaubens- und Sittenlosigkeit, besonders aber seit den traurigen Verheerungen der Reformation verödeten die Kirchen mehr und mehr, und das Volk verlor nach und nach den Geschmack an dem, was einst seinen Vätern über alles lieb und teuer gewesen.

Am häufigsten wohnen die Gläubigen noch der Vesper und Complet bei, welche an Sonn- und Feiertagen nachmittags in den Kirchen gesungen werden. Die Vesper ist die Weihe der Stunden von 3—6 Uhr, der gottesdienstliche Schluß des Tages; die Complet aber ist das Abendgebet der Kirche. Beide folgen hier, wie sie an den gewöhnlichen Sonntagen gehalten werden.

Sonntagsvesper.

Im Stillen wird gebetet: Pater noster etc., Ave Maria etc.

℣. Deus, in adjutórium meum inténde,
℟. Dómine, ad adjuvándum me festína.
℣. Glória Patri etc.
℟. Sicut erat etc.

Allelúja.

℣. Gott, merke auf meine Hilfe,
℟. Herr, eile mir zu helfen.

℣. Ehre sei dem Vater 2c.
℟. Wie sie war im Anfang 2c.
Alleluja.

Statt dieses Alleluja wird vom Sonntag Septuagesima bis Ostern gesungen:

Laus tibi Dómine, Rex aetérnae glóriae.
Ant. Dixit Dóminus.

Lob sei Dir, o König der ewigen Herrlichkeit.
Es sprach der Herr.

Psalm 109.

„Dieser enthält fast alle Wunder und Größen Jesu: seine ewige Zeugung, sein Priestertum, seinen Opfergang, seine siegreiche Herrschaft, bis alle Feinde zu seinem Fußschemel gemacht sind.“ (Dr. Wolter, O. S. B.)

Dixit Dóminus Dómino meo: sede a dextris meis. Donec ponam inimícos tuos: scabéllum pedum tuórum.

Virgam virtútis tuae emíttet Dóminus ex Sion: domináre in médio inimicórum tuórum.

Tecum princípium in die virtútis tuae, in splendó-

Es sprach der Herr zu meinem Herrn: setze Dich zu meiner Rechten, bis ich Deine Feinde lege zum Schemel Deiner Füße.

Den Szepter Deiner Macht wird der Herr aussenden aus Sion: herrsche in der Mitte Deiner Feinde.

Bei Dir ist die Herrschaft am Tage Deiner Kraft im

ribus sanctórum: ex utéro ante lucíferum génui te.

Jurávit Dóminus et non poenitébit eum: tu es sacérdos in aetérnum secúndum órdinem Melchísedech.

Dóminus a dextris tuis: confrégit in die irae suae reges.

Judicábit in natiónibus, implébit ruínas: conquassábit cápita in terra multórum.

De torrénte in via bibet: propterea exaltábit caput.

Glória Patri etc.

Ant. Dixit Dóminus Dómino meo: sede a dextris meis.

Ant. Fidélia.

Glanze der Heiligen: aus meinem Schoße habe ich Dich erzeugt vor dem Morgenstern.

Der Herr hat geschworen und es wird ihn nicht gereuen. Du bist Priester ewiglich nach der Ordnung Melchisedechs.

Der Herr ist zu Deiner Rechten: er zermalmt am Tage seines Zornes Könige.

Er wird Gericht unter den Völkern halten, vollständig die Niederlage machen, zerschmettern die Häupter auf der weiten Erde.

Aus dem Bache am Wege wird er trinken, darum wird er hoch erheben das Haupt.

Ehre sei dem Vater ꝛc.

Es sprach der Herr zu meinem Herrn: setze Dich zu meiner Rechten.

Getreu.

Psalm 110.

„Er ist ein Lobpreis der Schöpfungs- und Gnadenwerke Gottes. Das geschaffene All strahlt des Schöpfers unendliche Schönheit, Harmonie und Wesensfülle wieder; es ist der bewunderung- und staunenerregende Wiederschein der göttlichen Pracht und Herrlichkeit. Aber zur Heilsoffenbarung verhält es sich wie der Leib zur Seele, die Erde zum Himmel. Diese zweite herrliche Schöpfung enthüllt vollkommen, was Gott ist, kann und will." (Dr. Wolter, O. S. B.)

Confitébor tibi, Dómine, in toto corde meo: in consílio justórum et congregatióne.

Lobpreisen will ich Dich, o Herr, aus meinem ganzen Herzen, im Rate und in der Versammlung der Gerechten.

Magna ópera Dómini: exquisíta in omnes voluntátes ejus.

Groß sind die Werke des Herrn, allen seinen Absichten gemäß.

Conféssio et magnificéntia opus ejus: et justítia ejus manet in sáeculum sáeculi.

Preiswürdig und hochherrlich ist sein Werk, und seine Gerechtigkeit währet ewig.

Memóriam fecit mirabílium suórum, misericors et miserátor Dóminus: escam dedit timéntibus se.

Ein Gedächtnis seiner Wunder hat er gestiftet, der gnädige und barmherzige Herr; Speise gab er denen, die ihn fürchten.

Memor erit in sáeculum testaménti sui: virtútem óperum suórum annuntiábit pópulo suo.

Eingedenk ist er in Ewigkeit seines Bundes; seiner Thaten Kraft hat er kund gethan seinem Volke,

Ut det illis haereditátem géntium: ópera mánuum ejus véritas et judícium.

Da er ihnen gab der Heiden Erbe; die Werke seiner Hände sind Wahrheit und Recht.

Fidélia ómnia mandáta ejus, confirmáta in sáeculum sáeculi, facta in veritáte et aequitáte.

Getreu sind alle seine Gebote, bestätigt auf immer und ewig, gemacht in Wahrheit und Gerechtigkeit.

Redemptiónem misit pópulo suo; mandávit in aetérnum testaméntum suum.

Erlösung hat er gesendet seinem Volke, geschlossen auf ewig seinen Bund.

Sanctum et terríbile nomen ejus: inítium sapiéntiae timor Dómini.

Heilig und furchtbar ist sein Name. Der Weisheit Anfang ist die Furcht des Herrn.

Intelléctus bonus ómnibus faciéntibus eum: laudátio ejus manet in sáeculum sáeculi.

Wahre Einsicht wird allen, die darnach handeln. Sein Lob währt immer und ewig.

Glória Patri etc.

Ehre sei dem Vater 2c.

Ant. Fidélia ómnia mandáta ejus, confirmáta in sáeculum sáeculi.

Getreu sind alle seine Gebote, bestätigt auf immer und ewig.

Ant. In mandátis.

In seinen Geboten.

Psalm 111.

Dieser schildert die Glückseligkeit des Gerechten. „Mit dem Niedergang der Tagleuchte geht nicht auch die himmlische, übernatürliche Sonne des Heiles der göttlichen Gnade und Erbarmung unter. Diese kennt, seit sie in der Vesperstunde auf Golgatha aufgegangen, keinen Niedergang. Die Furcht des Herrn verscheucht der Sünde Nacht, und die Liebe des Herrn stellt jenen Heilstag fest. Die Gottesfurcht bereitet der Gottesliebe den Weg, sie ist ihre Vorläuferin oder die Nadel, welche der Liebe Goldfäden und Perlen stickt. Beide sind Geschwister, unzertrennlich verbunden. Nur in ihrer Gemeinschaft ruht Heil und Segen." (Dr. Wolter, O. S. B.)

Beátus vir qui timet Dóminum, in mandátis ejus volet nimis.

Glückselig der Mann, der den Herrn fürchtet, der seine besondere Lust an dessen Geboten hat.

Potens in terra erit semen ejus; generátio rectórum benedicétur.

Mächtig auf Erden wird seine Nachkommenschaft sein, der Frommen Geschlecht wird gesegnet.

Glória et divítiae in domo ejus; et justítia ejus manet in sáeculum sáeculi.

Ehre und Reichtum wird in seinem Hause sein und seine Gerechtigkeit währet ewig.

Exórtum est in ténebris lumen rectis, misléricors et miserátor et justus.

Jucúndus homo qui miserétur et cómmodat; dispónet sermónes suos in judício, quia in aetérnum non commovébitur.

In memória aetérna erit justus: ab auditióne mala non timébit.

Parátum cor ejus speráre in Dómino, confirmátum est cor ejus: non commovébitur donec despíciat inimícos suos.

Dispérsit, dedit paupéribus: justítia ejus manet in sáeculum sáeculi, cornu ejus exaltábitur in glória.

Peccátor vidébit, et irascétur, déntibus suis fremet et tabéscet: desidérium peccatórum períbit.

Glória Patri etc.

Ant. In mandátis ejus cupit nimis.

Ant. Sit nomen Dómini.

Den Frommen geht ein Licht auf in der Finsternis: der Gnädige und Barmherzige und Gerechte.

Glückselig der Mann, der Mitleid hat und leihet; er wird durchsetzen seine Sachen vor Gericht, denn ewiglich wird er nicht wanken.

In ewigem Andenken wird der Gerechte sein, er hat sich nicht zu fürchten vor bösem Gerede.

Sein Herz ist gefaßt und hofft auf den Herrn; sein Herz steht fest; er wankt nicht, bis er niederschaut auf seine Feinde.

Freigebig teilt er aus unter die Dürftigen; seine Gerechtigkeit besteht zu aller Zeit; herrlich wächst seine Macht.

Der Sünder sieht's und zürnet, knirscht mit den Zähnen und erblasset; der Sünder Streben wird vereitelt.

Ehre sei dem Vater ꝛc.

In seinen Geboten findet er seine Lust.

Der Name des Herrn.

Psalm 112.

„Wer ist wie Gott! Dieser Kampf- und Siegesruf Michaels tönt von Schöpfung zu Schöpfung, von Jahrhundert zu Jahrhundert fort in der Weltgeschichte, die, wie ein Weltgericht, so auch ein beständiger Preis und Triumph des Allerhöchsten ist." (Dr. Wolter, O. S. B.)

Laudáte, púeri, Dóminum, laudáte nomen Dómini.

Sit nomen Dómini benedíctum, ex hoc nunc et usque in sáeculum.

A solis ortu usque ad occásum, laudábile nomen Dómini.

Excélsus super omnes gentes Dóminus, et super coelos glória ejus.

Quis sicut Dóminus Deus noster, qui in altis hábitat, et humília réspicit in coelo et in terra?

Súscitans a terra ínopem et de stércore érigens páuperem.

Ut cóllocet eum cum princípibus, cum princípibus pópuli sui.

Qui habitáre facit stérilem in domo: matrem filiórum laetántem.

Ant. Sit nomen Dómini benedíctum in sáecula.

Ant. Nos qui vívimus.

Lobet den Herrn, ihr seine Kinder, lobet den Namen des Herrn!

Der Name des Herrn sei gebenedeit, von nun an bis in Ewigkeit.

Vom Aufgang der Sonne bis zum Niedergang sei gelobt der Name des Herrn.

Hoch über alle Völker ist der Herr und über die Himmel seine Herrlichkeit.

Wer ist wie der Herr, unser Gott, der in der Höhe wohnt und auf das Niedrige schaut im Himmel und auf Erden?

Der den Geringen aufrichtet von der Erde, und aus dem Staube erhebt den Armen.

Um ihn zu setzen neben die Fürsten, neben die Fürsten seines Volkes.

Der die Unfruchtbare wohnen läßt im Hause als fröhliche Mutter von Kindern.

Der Name des Herrn sei gebenedeit in Ewigkeit.

Wir, die wir leben.

Psalm 113.

„Nicht uns, o Herr, nicht uns, sondern Deinem Namen gib die Ehre!" „Gott schafft alles um seinetwillen; er ist der Kreaturen Alpha und Omega, Ursprung und Ziel, höchstes und allbeseligendes Gut. Er ist der Geschöpfe Ausgangs-, Mittel- und ewiger Zielpunkt, der stille Ozean alles Seins und Lebens, aller Güte und Glückseligkeit." (Dr. Wolter, O. S. B.)

In éxitu Israël de Aegypto, domus Jacob de pópulo bárbaro:

Facta est Judáea sanctificátio ejus, Israël potéstas ejus.

Mare vidit, et fugit: Jordánis convérsus est retrórsum.

Montes exsultavérunt ut aríetes: et colles sicut agni óvium.

Quid est tibi mare quod fugísti: et tu Jordánis quia convérsus es retrórsum?

Montes exsultástis sicut aríetes, et colles sicut agni óvium?

A fácie Dómini mota est terra, a fácie Dei Jacob.

Qui convértit petram in stagna aquárum, et rupem in fontes aquárum.

Non nobis, Dómine, non nobis, sed nómini tuo da glóriam.

Super misericórdia tua et veritáte tua: nequándo dicant gentes: ubi est Deus eórum?

Deus autem noster in coelo: ómnia, quaecúmque vóluit, fecit.

Als Israel aus Egypten zog, Jakobs Geschlecht aus fremdem Volke,

Da war Juda sein Heiligtum, Israel seine Herrschaft.

Das Meer sah es und floh; der Jordan wandte sich zurück.

Die Berge hüpften wie Widder und die Hügel wie junge Lämmer.

Was ist dir, o Meer, daß du fliehest und dir, Jordan, daß du dich zurückwendest?

Euch, ihr Berge, daß ihr hüpfet gleich Widdern und euch, Hügel, wie junge Lämmer?

Vor dem Antlitz des Herrn erbebte die Erde, vor dem Antlitz des Gottes Jakobs,

Der die Felsen verwandelt in Wasserseen und Gestein in Wasserbrunnen.

Nicht uns, o Herr, nicht uns, sondern Deinem Namen gib die Ehre,

Um Deiner Barmherzigkeit und Deiner Wahrhaftigkeit willen, damit die Heiden nicht sagen: wo ist ihr Gott?

Denn unser Gott ist im Himmel; alles, was er will thut er.

Simulácra géntium argéntum et aurum, ópera mánuum hóminum.

Os habent, et non loquéntur: óculos habent et non vidébunt.

Aures habent et non áudient: nares habent et non odorábunt.

Manus habent, et non palpábunt: pedes habent, et non ambulábunt; non clamábunt in gútture sua.

Símiles illis fiant qui fáciunt ea: et omnes qui confídunt in eis.

Domus Israël sperávit in Dómino: adjútor eórum et protéctor eórum est.

Domus Aaron sperávit in Dómino: adjútor eórum et protéctor eórum est.

Qui timent Dóminum, speravérunt in Dómino, adjútor eórum et protéctor eórum est.

Dóminus memor fuit nostri: et benedíxit nobis.

Benedíxit dómui Israël, benedíxit dómui Aaron.

Benedíxit ómnibus qui timent Dóminum: pusíllis cum majóribus.

Adjíciat Dóminus super vos: super vos et super fílios vestros.

Die Götzen der Heiden sind Silber und Gold, Werke von Menschenhänden.

Sie haben einen Mund und reden nicht, haben Augen und sehen nicht;

Ohren haben sie und hören nicht, eine Nase und riechen nicht.

Hände haben sie und tasten nicht, Füße haben sie und gehen nicht, sie geben keinen Laut von ihrer Kehle.

Mögen ihnen gleich werden, die sie verfertigen und alle, die auf sie vertrauen.

Das Haus Israel hofft auf den Herrn; er ist ihr Helfer und Beschützer.

Das Haus Aaron hofft auf den Herrn; er ist ihr Helfer und Beschützer.

Die den Herrn fürchten, hoffen auf den Herrn, er ist ihr Helfer und Beschützer.

Der Herr denkt an uns und segnet uns.

Er segnet das Haus Israels, er segnet das Haus Aarons.

Er segnet alle, die den Herrn fürchten, kleine und große.

Der Herr wird euch noch mehr segnen, euch und euere Kinder.

Benedícti vos a Dómino, qui fecit coelum et terram.	Gesegnet seid ihr von dem Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.
Coelum coeli Dómino: terram autem dedit fíliis hóminum.	Der Himmel des Himmels ist des Herrn; die Erde aber gab er den Menschenkindern.
Non mórtui laudábunt te Dómine: neque omnes, qui descéndunt in inférnum.	Nicht die Toten werden Dich loben, o Herr, noch alle, die hinunterfahren zur Unterwelt.
Sed nos, qui vívimus, benedícimus Dómino, ex hoc nunc et usque in sáeculum.	Aber wir, die wir leben, preisen den Herrn von nun an bis in Ewigkeit.
Glória Patri etc.	Ehre sei dem Vater rc.
Ant. Nos qui vívimus, benedícimus Dómino.	Wir, die wir leben, preisen den Herrn.

Kapitel.

So heißen die kurzen Lesungen, die aus den hl. Schriften entlehnt werden.

Benedíctus Deus et Pater Dómini nostri Jesu Christi, Pater misericordiárum et Deus totíus consolatiónis, qui consolátur nos in omni tribulatióne nostra.	Gebenedeit sei Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der Vater aller Erbarmung und allen Trostes, der uns tröstet in all unserer Trübsal.
℟. Deo grátias.	℟. Gott sei Dank.

Hymnus.

Lucis Creátor óptime,	Du Schöpfer, der das Licht erschuf,
Lucem diérum próferens;	Die Tage hören Deinen Ruf,
Primórdiis lucis novae	Beim ersten Schein des neuen Lichts,
Mundi parans oríginem.	Ziehst Du die Welt aus ihrem Nichts.

Qui mane junctum vésperi	Was Morgen von dem Abend trennt,
Diem vocári práecipis;	Nach Deinem Worte Tag man nennt;
Illábitur tetrum chaos:	Nachtschauer will uns überzieh'n
Audi preces cum flétibus.	Ach laß zu Dir uns bittend flieh'n.
Ne mens gravata crímine	Daß unser Herz von Laster frei,
Vitae sit exsul múnere,	Des Lebens nicht verlustig sei,
Dum nil perénne cógitat	Nicht unbesorgt fürs Ewige
Seséque culpis ílligat.	In Sünden sich verwickelt seh'.
Coeléste pulset óstium,	An Deiner Pforte klopfen wir:
Vitále tollat práemium;	Gib uns des Himmels Lohn dafür;
Vitémus omne nóxium,	Was schädlich ist, entferne weit,
Purgémus omne péssimum.	Vom Bösen mache uns befreit.
Praesta, Pater piíssime,	Dies, Vater, gib von Deinem Reich,
Patríque compar Unice,	Und einz'ger Sohn, dem Vater gleich,
Cum Spíritu Paráclito	Der mit dem Geist voll Herrlichkeit
Regnans per omne sáeculum.	Regiert in alle Ewigkeit.
Amen.	Amen.
℣. Dirigátur Dómine, orátio mea,	℣. Mein Gebet steige auf, o Herr,
℟. Sicut incénsum in conspéctu tuo.	℟. Wie Weihrauch vor Deinem Angesichte.
Ant. Bene ómnia fecit.	Er hat alles wohl gemacht.

Magnificat.

„Im Magnificat stimmt Maria den Lobgesang des neuen Bundes, „das neue Lied" der Welterlösung an, und in Ewigkeit ist sie, des Allerhöchsten Tochter, Mutter und Braut, die süße Vorsängerin, die hehre Chorführerin, welche den gottpreisenden Engel- und Menschenchören intoniert: „Singt dem Herrn, der Großes an mir gethan und dessen Name heilig ist!" — Sei auch Du im Jubel uns gegrüßt, hehre Mutter und Königin, alles frohlocke Deinethalben Gott, Dir huldige Himmel und Erde. (Dr. Wolter, O. S. B.)

Magníficat ánima mea Dóminum.	Hoch preiset meine Seele den Herrn,
Et exsultávit spíritus meus in Deo salutári meo.	Und mein Geist frohlocket in Gott meinem Heile.
Quia respéxit humilitátem ancíllae suae: ecce enim ex hoc beátam me dicent omnes generatiónes.	Denn er hat angesehen die Niedrigkeit seiner Magd; siehe, von nun an werden mich selig preisen alle Geschlechter.
Quia fecit mihi magna qui potens est: et sanctum nomen ejus.	Denn Großes hat an mir gethan, der da mächtig ist, und heilig ist sein Name.
Et misericórdia ejus a progénie in progénies timéntibus eum.	Und seine Barmherzigkeit währet von Geschlecht zu Geschlecht für die, welche ihn fürchten.
Fecit poténtiam in bráchio suo: dispérsit supérbos mente cordis sui.	Er übet Macht mit seinem Arme, zerstreuet, die da hoffärtig sind in ihres Herzens Sinne.
Depósuit poténtes de sede: et exaltávit húmiles.	Die Gewaltigen stürzt er vom Throne und erhebt die Niedrigen.
Esuriéntes implévit bonis: et dívites dimísit inánes.	Die Hungrigen erfüllet er mit Gütern, und die Reichen läßt er leer ausgehen.

Suscépit Israël púerum suum, recordátus misericórdiae suae.

Sicut locútus est ad patres nostros, Abraham et sémini ejus in sáecula.

Glória Patri etc.

Ant. Bene ómnia fecit, et surdos fecit audíre, et mutos loqui. [1])

Er nimmt sich Israels an, seines Knechtes, eingedenk seiner Barmherzigkeit.

Wie er zu unsern Vätern gesprochen hat, zu Abraham und seinem Samen auf ewig.

Ehre sei dem Vater 2c.

Er hat alles wohl gemacht; die Tauben machte er hören und die Stummen reden.

Orémus.

Omnípotens, sempitérne Deus, qui abundántia pietátis tuae et mérita súpplicum excédis et vota: effúnde super nos misericórdiam tuam ut dimíttas quae consciéntia métuit, et adjícias quod óratio non práesumit. Per Dóminum nostrum Jesum Christum etc.

Amen.

Lasset uns beten!

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du im Übermaß Deiner Milde die Verdienste und Wünsche der Bittenden übertriffst: ergieße über uns Deine Barmherzigkeit, verzeihe uns die Sünden, welche unser Gewissen ängstigen und gewähre uns, um was wir nicht zu bitten wagen. Durch Jesum Christum 2c.

Amen.

Commemoration,

d. h. Gedächtnis oder Mitfeier der Heiligen des Tages, kann nur dann stattfinden, wenn ein Fest eintrifft. Ist dies nicht der Fall, so werden hier Gebete um die Fürbitte der Heiligen eingelegt.

---

[1]) Antiphon und Versikel wechseln nach den verschiedenen Zeiten und Festen.

Bitte

zur allerseligsten Jungfrau Maria.[1])

Ant. Sancta María, succúrre míseris, juva pusillánimes, réfove flébiles, ora pro pópulo, intérveni pro clero, intercéde pro devóto feminéo sexu; séntiant omnes tuum juvámen, quicúmque célebrant tuam sanctam commemoratiónem.

℣. Ora pro nobis, sancta Dei génitrix.

℟. Ut digni efficiámur promissiónibus Christi.

Orémus.

Concéde nos fámulos tuos quáesumus, Dómine Deus, perpétua mentis et córporis sanitáte gaudére, et gloriósa beátae Maríae semper Vírginis intercessióne, a praesénti liberári tristítia, et aetérna pérfrui laetítia.

Heilige Maria, stehe den Elenden bei, schirme die Kleinmütigen, stärke die Schwachen, bitte für das Volk, stehe den Dienern des Altares bei, flehe für das andächtige Frauengeschlecht und lasse alle Deine Hilfe erfahren, die Dein heiliges Andenken feiern.

℣. Bitte für uns, heilige Gottesgebärerin,

℟. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Laßt uns beten.

Wir bitten Dich, Herr und Gott, gib, daß wir, Deine Diener, uns einer steten Gesundheit des Leibes und der Seele erfreuen und durch die Fürbitte der glorreichen, allzeit unbefleckten Jungfrau Maria von den gegenwärtigen Trübsalen befreit, zu den Freuden des ewigen Lebens gelangen.

---

[1]) Während des Advents und der österlichen Zeit unterbleiben diese Bitten.

Von der Epiphanieoktave bis Mariä Lichtmesse wird statt des vorhergehenden Versikels und Gebetes gesprochen:

℣. Post partum Virgo invioláta permansísti.	℣. Nach der Geburt Christi bist du unbefleckt geblieben.
℟. Dei génitrix intercéde pro nobis.	℟. Gottesgebärerin, bitte für uns.

Hierauf folgt das Gebet: Deus qui salutis S. 287.

Zu den heiligen Aposteln.

Ant. Petrus Apóstolus et Paulus Doctor géntium ipsi nos docuérunt legem tuam Dómine.	Der Apostel Petrus und Paulus, der Völkerlehrer, sie unterrichteten uns in Deinem Gesetze, o Herr.
℣. Constítues eos príncipes super omnem terram.	℣. Du wirst sie zu Fürsten setzen über die ganze Erde.
℟. Mémores erunt nóminis tui, Dómine.	℟. Sie werden eingedenk sein Deines Namens, o Herr.
Orémus.	**Lasset uns beten!**
Deus, cujus déxtera beátum Petrum ambulántem in flúctibus, ne mergerétur, eréxit; et coapóstolum ejus Paulum tértio naufragántem, de profúndo pélagi liberávit: exáudi nos propítius, et concéde; ut ambórum méritis aeternitátis glóriam consequámur.	O Gott, dessen Rechte den seligen Petrus, da er auf den Wogen wandelte, emporhielt, daß er nicht untersank, und seinen Mitapostel Paulus in dreimaligem Schiffbruch aus dem Abgrunde des Meeres rettete; erhöre uns gnädig und verleihe, daß wir durch beider Fürbitte zur ewigen Herrlichkeit gelangen mögen.

Zum Bistumspatron.[1]

Ant. Non est invéntus símilis illi, qui conserváret legem Excélsi.

℣. Elégit eum Dóminus sacerdótem sibi.
℟. Ad sacrificándum ei hóstiam laudis.

Es ward nicht seines Gleichen erfunden in der Beobachtung der Vorschriften des Allerhöchsten.

℣. Der Herr wählte ihn zu seinem Priester,
℟. Daß er ihm Opfer des Lobes bringe.

Orémus.

Deus, qui nos beáti Corbiniáni, Confessóris tui atque Pontíficis, praedicatióne et miráculis ad agnitiónem tui nóminis vocáre dignátus es: concéde propítius, ut cujus commemoratiónem cólimus, étiam patrocínia sentiámus.

Lasset uns beten!

O Gott, der Du Dich gewürdigt hast, durch die Predigten und Wunder des seligen Korbinians, Deines Bekenners und Bischofs, uns zur Erkenntnis Deines Namens zu berufen, verleihe gnädig, daß wir, die wir sein Andenken feiern, die Wirkung seines Schutzes erfahren.

Um den Frieden.

Ant. Da pacem, Dómine, in diébus nostris, quia non est álius qui pugnet pro nobis, nisi tu, Deus noster.

℣. Fiat pax in virtúte tua.
℟. Et abundántia in túrribus tuis.

Herr, verleihe uns Frieden in unsern Tagen, denn es ist niemand, der für uns streitet, als Du unser Gott.

℣. Es werde Friede in Deiner Kraft.
℟. Und Überfluß in Deinen Türmen.

[1] Der hl. Korbinian ist Patron des Erzbistums München-Freising.

Orémus.

Deus a quo sancta desidéria, recta consília et justa sunt ópera, da servis tuis illam, quam mundus dare non potest, pacem, ut et corda nostra mandátis tuis dédita et hóstium subláta formídine témpora sint tua protectióne tranquílla. Per Dóminum nostrum Jesum Christum Fílium tuum qui tecum vivit et regnat in unitáte etc. Amen.

℣. Dóminus vobíscum.

℟. Et cum spíritu tuo.

℣. Benedicámus Dómino.

℟. Deo grátias.

℣. Fidélium ánimae per misericórdiam Dei requiéscant in pace.

℟. Amen.

Lasset uns beten!

O Gott, von dem die heiligen Begierden, guten Entschlüsse und gerechten Werke kommen, verleihe Deinen Dienern jenen Frieden, den die Welt nicht geben kann, damit unsere Herzen Deinen Geboten ergeben, und die Zeiten, von der Furcht der Feinde frei, durch Deinen Schutz ruhig seien. Durch unsern Herrn Jesum Christum Deinen Sohn, welcher mit Dir ꝛc. Amen.

℣. Der Herr sei mit euch.

℟. Und mit deinem Geiste.

℣. Preisen wir den Herrn.

℟. Gott sei Dank.

℣. Und die Seelen der verstorbenen Christgläubigen ruhen durch die Barmherzigkeit Gottes in Frieden.

℟. Amen.

Hierauf wird in der Stille das Pater noster gesprochen.

Komplet.

„Sie ist das kirchliche Abendgebet. Der Schlaf, zu welchem der Betende sich vorbereitet, hat eine Verwandtschaft mit dem Tode, wie die Complet des einzelnen Tages mit der Complet (Vollendung) des ganzen Lebens und die Nacht, die das Heute und Morgen trennt, mit der Todesangst, welche aus der Zeit in die Ewigkeit hinüberführt. Allabendlich ist nicht nur ein Stück Weg zur Ewigkeit zurückgelegt, niemand

weiß auch, ob dieses Stück nicht das letzte und die anbrechende Nacht die Grenzmarke des sterblichen Lebens ist. Ob es da wohl der vertrauensvollen Empfehlung in Gottes Schutz bedarf?" (Dr. Wolter, O. S. B.)

Jube, domne, benedícere.	Herr, segne Deinen Diener.
Noctem quiétam et finem perféctum concédat nobis Dóminus omnípotens.	Eine ruhige Nacht und ein seliges Ende verleihe uns der Herr, der Allmächtige.
℟. Amen.	℟. Amen.

Lection 1. Petr. 5, 8.

Fratres, sóbrii estóte et vigiláte, quia adversárius vester diábolus tanquam leo rúgiens círcuit, quaerens quem dévoret: cui resístite fortes in fide.	Brüder, seid nüchtern und wachet, denn euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlingen könne; dem widerstehet standhaft im Glauben.
Tu autem, Dómine, miserére nobis.	Du aber, o Herr, erbarme Dich unser.
℟. Deo grátias.	℟. Gott sei Dank.
℣. Adjutórium nostrum in nómine Dómini;	℣. Unsere Hilfe ist im Namen des Herrn,
℟. Qui fecit coelum et terram.	℟. Der Himmel und Erde gemacht hat.
Pater noster etc.	Vater unser ꝛc.
Confíteor Deo etc. [1]) Misereátur etc. Indulgéntiam etc.	Ich bekenne Gott ꝛc. Es erbarme ꝛc. Nachlassung ꝛc. [1])
℣. Convérte nos, Deus, salutáris noster.	℣. Bekehre uns zu Dir, o Gott, unser Heil,
℟. Et avérte iram tuam a nobis.	℟. Und wende Deinen Zorn von uns ab.

[1]) Siehe Seite 88.

℣. Deus, in adjutórium meum inténde.
℟. Dómine, ad adjuvándum me festína.
Glória Patri etc.
Ant. Miserére.
Ant. Allelúja.

℣. O Gott, merke auf meine Hilfe.
℟. Herr, eile mir zu helfen.
Ehre sei dem Vater ꝛc.
Erbarme Dich.
Alleluja.

Psalm 4.

Er feiert die Hoffnung, mit welcher der Gerechte in Frieden einschlummert, während der Sünder von Unruhe gequält wird. Zugleich mahnt er uns, ehe der Tag schließt, in Zerknirschung des Herzens die begangenen Fehler zu bereuen und uns vertrauend an Gottes Barmherzigkeit zu wenden.

Cum invocárem, exaudívit me Deus justítiae meae: in tribulatióne dilatásti mihi.

Miserére mei, et exáudi oratiónem meam.

Fílii hóminum, úsquequo gravi corde? ut quid dilígitis vanitátem, et quáeritis mendácium?

Et scitóte, quoniam mirificávit Dóminus sanctum suum; Dóminus exáudiet me cum clamávero ad eum.

Irascímini, et nolíte peccáre: quae dícitis in córdibus vestris, in cubílibus vestris compungímini.

Sacrificáte sacrifícium justítiae, et speráte in Dómino. Multi dicunt: Quis osténdit nobis bona?

Da ich rief, erhörte mich der Gott meiner Gerechtigkeit; in der Trübsal hast Du mir Raum gemacht.

Erbarme Dich meiner und erhöre mein Gebet.

Ihr Menschenkinder, wie lange seid ihr schweren Herzens? Warum liebet ihr die Eitelkeit und suchet die Lüge?

Wisset doch, daß der Herr Wunder gethan an seinem Heiligen; der Herr erhört mich, wenn ich zu ihm rufe.

Zürnet ihr, so sündiget nicht; was ihr sprecht in euren Herzen, das bereuet auf euern Lagern.

Opfert ein Opfer der Gerechtigkeit und hoffet auf den Herrn; viele sagen: Wer wird uns Gutes schauen lassen?

Signátum est super nos lumen vultus tui, Dómine: dedísti laetítiam in corde meo.

Gezeichnet ist über uns das Licht Deines Angesichtes, o Herr; Du hast mir Freude in das Herz gegeben.

A fructu fruménti, vini et ólei sui, multiplicáti sunt.

Von der Frucht ihres Getreides, Weines und Öles sind sie reich geworden.

In pace in idípsum, dórmiam et requiéscam.

Ich schlafe darüber in Frieden und ruhe;

Quóniam tu, Dómine, singuláriter in spe constituísti me.

Denn Du, o Herr, hast mich sonderlich festgestellt in der Hoffnung.

Glória Patri etc.

Ehre sei dem Vater 2c.

Psalm 30.

„In Deine Hände befehle ich meinen Geist," das natürliche Leben meines Leibes und das übernatürliche meiner Seele. Deine Vaterhände seien mein süßes Schlummerlager, meine sichere Ruhestätte und, wenn es in Deinem heiligsten Willen also beschlossen ist, mein Todesbett, darin ich verscheide, um mit der Seele sofort aufzuwachen nahe an Deinem Vaterherzen." (Dr. Wolter, O. S. B.)

In te, Dómine, sperávi: non confúndar in aetérnum; in justítia tua líbera me.

Auf Dich, Herr, hoffe ich, ich werde in Ewigkeit nicht zu schanden werden; nach Deiner Gerechtigkeit errette mich.

Inclína ad me aurem tuam: accélera ut éruas me.

Neige zu mir Dein Ohr, eile mich zu retten.

Esto mihi in Deum protectórem, et in domum refúgii, ut salvum me fácias.

Sei mir Gott ein Schirmherr und eine Zufluchtsstätte, um mir zu helfen.

Quóniam fortitúdo mea et refúgium meum es tu: et propter nomen tuum dedúces me et enútries me.

Denn meine Stärke und meine Zuflucht bist Du; um Deines Namens willen wirst Du mich führen und ernähren.

Edúces me de láqueo hoc quem abscondérunt mihi; quóniam tu es protéctor meus.

Du wirst mich aus der Schlinge befreien, die sie mir gelegt; denn Du bist mein Beschirmer.

In manus tuas commméndo spíritum meum: redemísti me Dómine, Deus veritátis.

In Deine Hände befehle ich meinen Geist; Du hast mich erlöst, Herr, Gott der Wahrheit.

Glória Patri etc.

Ehre sei dem Vater 2c.

Psalm 90.

Der Grundgedanke dieses Psalmes ist die Macht des Gottvertrauens. „Ja, gottvertrauendes Menschenkind, wie die Nacht mit ihren Schatten die Erde umhüllt, so überschattet dich Gottes feierliche, glaubenverhüllte Gnadengegenwart. Unter ihrem Fittich bist du herrlich geborgen. Engel umgeben deine Schlummerstätte, halten bei dir Wacht, sammeln deine nächtlichen Gebete und Seufzer in goldenen Schalen und gießen sie vor Gottes Thron und wieder gnadengefüllt über dich aus." (Dr. Wolter. O. S. B.)

Qui hábitat in adjutório Altíssimi, in protectióne Dei coeli commorábitur.

Wer in dem Schutze des Höchsten wohnt, der weilt im Schutze des Gottes des Himmels.

Dicet Dómino: Suscéptor meus es tu, et refúgium meum: Deus meus, sperábo in eum.

Er spricht zum Herrn: Du bist mein Hort und meine Zuflucht, mein Gott — auf ihn vertraue ich.

Quóniam ipse liberávit me de láqueo venántium, et a verbo áspero.

Denn er befreit mich aus der Jägerschlinge und von dem harten Worte.

Scápulis suis obumbrábit tibi: et sub pennis ejus sperábis.

Mit seinen Schwingen wird er dich umschatten und unter seinen Fittichen bist du geborgen.

Scuto circúmdabit te véritas ejus: non timébis a timóre noctúrno,

Mit einem Schild umgibt dich seine Wahrheit; nicht brauchst zu zagen du vor nächtlichem Schrecken;

A sagítta volánte in die, a negótio perambulánte in ténebris, ab incúrsu et daemónio meridiáno.

Nicht vor dem Pfeile, der bei Tage fliegt, nicht vor dem Dinge, das im Finstern schleicht, nicht vor des Dämons Überfall am Mittag.

Cadent a látere tuo mille et decem míllia a dextris tuis: ad te autem non appropinquábit.

An deiner Seite mögen tausend, zehntausend dir zur Rechten fallen; zu dir hin naht es nicht.

Verúmtamen óculis tuis considerábis, et retributiónem peccatórum vidébis.

Nein, bloß mit Augen wirst du's schauen und sehen den Lohn der Sünder.

Quóniam, tu es, Dómine, spes mea! Altíssimum posuísti refúgium tuum.

Denn Du bist, Herr, meine Hoffnung. Den Allerhöchsten hast zu Deiner Zuflucht Du gemacht.

Non accédet ad te malum: et flagéllum non appropinquábit tabernáculo tuo.

Kein Mißgeschick wird dich treffen, und nicht die Geißel nahen deinem Zelte.

Quóniam ángelis suis mandávit de te: ut custódiant te in ómnibus viis tuis.

Denn seinen Engeln hat er deinethalben befohlen, zu behüten dich auf allen deinen Wegen.

In mánibus portábunt te, ne forte offéndas ad lápidem pedem tuum.

Auf Händen werden sie dich tragen, daß du nicht an einen Stein den Fuß dir stoßest.

Super áspidem et basilíscum ambulábis, et conculcábis leónem et dracónem.

Auf Nattern und Basilisken wirst du wandeln und zertreten Löwen und Drachen.

Quóniam in me sperávit, liberábo eum: prótegam eum, quóniam cognóvit nomen meum.	Weil er auf mich vertraut, so werde ich ihn retten, ihn schirmen, weil er meinen Namen kennt.
Clamábit ad me et ego exáudiam eum: cum ipso sum in tribulatióne, erípiam eum et glorificábo eum.	Ruft er zu mir, so werde ich ihn erhören, ich bin bei ihm in der Bedrängnis; ich befreie ihn und verherrliche ihn.
Longitúdine diérum replébo eum: et osténdam lli salutáre meum.	Mit Länge der Tage will ich ihn sättigen und ihn schauen lassen mein Heil.
Glória Patri etc.	Ehre sei dem Vater 2c.

Psalm 133

ist ein Gruß, welchen ankommende oder scheidende Pilger den Priestern entbieten, und der von diesen durch einen Segensspruch erwidert wird. So steht dies kleine Dank- und Segenslied auch im Abendgebet der hl. Kirche, um dadurch je einen irdischen Pilgertag auf unserer Wallfahrt nach dem himmlischen Sion zu beschließen und zum Ausharren im Dienste und Preise des Herrn zu ermuntern.

Ecce nunc benedícite Dóminum: omnes servi Dómini:	Wohlan, nun preiset den Herrn, alle Diener des Herrn:
Qui státis in domo Dómini: in átriis domus Dei nostri.	Die ihr stehet im Hause des Herrn, in den Vorhöfen des Hauses unsers Gottes!
In nóctibus extóllite manus vestras in sancta: et benedícite Dóminum.	Erhebet des Nachts euere Hände zum Heiligtum und preiset den Herrn!
Benedícat te Dóminus ex Sion, qui fecit coelum et terram.	Es segne dich der Herr aus Sion, er, der Himmel und Erde gemacht hat.
Glória Patri etc.	Ehre sei dem Vater 2c.

Ant. Miserére mihi Dómine, et exáudi oratiónem meam.	Erbarme Dich meiner, o Herr, und erhöre mein Gebet.

In der österlichen Zeit lautet die

Ant. Allelúja, Allelúja, Allelúja.	Alleluja, Alleluja, Alleluja.

Hymnus.

Te lucis ante términum,	Noch eh' der Tag den Lauf vollbracht,
Rerum creátor póscimus,	Erscheinen, Weltenschöpfer, wir
Ut pro tua cleméntia	Vor Deinem Thron und fleh'n zu Dir:
Sis praesul et custódia.	Sei unser Schutz in finst'rer Nacht.
Procul recédant sómnia	Bewahre uns in dieser Nacht,
Et nóctium phantásmata;	Wehr' ab der bösen Träume Macht;
Hostémque nostrum cómprime,	Beschütz' uns vor des Feind's Gewalt,
Ne polluántur córpora.	An Leib und Seel' uns rein erhalt'.
Praesta, Pater piíssime,	Um diese Gnaden flehen wir
Patríque compar único,	Mit Mund und Herz empor zu Dir,
Cum Spíritu Paráclito	O Vater, Sohn und heil. Geist,
Regnans per omne sáeculum.	Den Mensch und Engel ewig preist.
℟. Amen.	℟. Amen.

Kapitel. Jerem. 14.

Tu autem in nobis es Dómine, et nomen sanctum tuum invocátum est super nos, ne derelínquas nos, Dómine Deus noster.

℟. Deo grátias.

℣. In manus tuas, Dómine, comméndo spíritum meum:

℟. In manus tuas, Dómine, etc.

℣. Redemísti nos, Dómine, Deus veritátis.

℟. Comméndo spíritum meum.

℣. Glória Patri et Fílio et Spíritui sancto.

℟. In manus tuas, Dómine, comméndo spíritum meum.

℣. Custódi nos, Dómine, ut pupíllam óculi.

℟. Sub umbra alárum tuárum prótege nos.

Ant. Salva nos.

Du aber bist bei uns, o Herr, und Dein hl. Name ist über uns angerufen worden; verlaß uns nicht, o Herr, unser Gott.

℟. Gott sei Dank.

℣. In Deine Hände, Herr, befehle ich meinen Geist.

℟. In Deine Hände Herr ꝛc.

℣. Du hast uns erlöset, Herr, Gott der Wahrheit.

℟. Ich befehle Dir meinen Geist.

℣. Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heil. Geist.

℟. In Deine Hände, Herr, befehle ich meinen Geist.

℣. Bewahre uns, o Herr, wie Deinen Augapfel.

℟. Schirme uns unter dem Schatten Deiner Flügel.

Erhalte uns.

Lobgesang Simeons.

Alle Poesie der christlichen Lebensmüdigkeit liegt in diesem Gesang. Er verleiht der himmlischen Losschälung von der Welt, wie zahllose Heilige sie gefühlt, einen Ausdruck. Er ist des Herzens Abendlicht nach den Arbeitsstunden des Tages für Millionen von Gläubigen. Selbst die letzte Complet, welche die Kirche singen wird vor der großen Mitter-

nacht, wenn das letzte Gericht beginnt und der Herr vom leuchtenden Aufgang her über die Finsternis hereinbricht, wird von der melodischen Lieblichkeit des rührenden Gesanges Simeons überfließen." (W. Faber.)

Nunc dimíttis servum tuum, Dómine; secúndum verbum tuum in pace.	Nun, o Herr, lässest Du Deinen Diener nach Deinem Worte in Frieden scheiden.
Quia vidérunt óculi mei salutáre tuum. Quod parásti ante fáciem ómnium populórum.	Denn meine Augen haben Dein Heil gesehen, das Du bereitet hast vor dem Angesichte aller Völker;
Lumen ad revelatiónem géntium et glóriam plebis tuae Israël.	Ein Licht zur Erleuchtung der Heiden und zur Verherrlichung Deines Volkes Israel.
Glória Patri etc.	Ehre sei dem Vater ꝛc.
Ant. Salva nos, Dómine, vigilántes, custódi nos dormiéntes, ut vigilémus cum Christo et requiescámus in pace.	Erhalte uns, Herr, wenn wir wachen, schütze uns, wenn wir schlafen, damit wir mit Christo wachen und ruhen im Frieden.

Bitten.

(Diese fallen an höheren Festen und während einer Oktave aus.)

Kyrie eléison!	Herr, erbarme Dich unser!
Christe eléison!	Christus, erbarme Dich unser!
Kyrie eléison!	Herr, erbarme Dich unser!
Pater noster etc.	Vater unser ꝛc.
℣. Et ne nos indúcas in tentatiónem.	℣. Und führe uns nicht in Versuchung.
℟. Sed líbera nos a malo.	℟. Sondern erlöse uns von dem Übel ꝛc.
Credo in Deum etc.	Ich glaube an Gott ꝛc.

℣. Carnis resurrectiónem.

℟. Vitam aetérnam. Amen.

℣. Benedíctus es, Dómine, Deus patrum nostrórum.

℟. Et laudábilis et gloriósus in sáecula.

℣. Benedicámus Patrem et Fílium cum sancto Spíritu.

℟. Laudémus et superexaltémus eum in sáecula.

℣. Benedíctus es Dómine in firmaménto coeli.

℟. Et laudábilis et gloriósus et superexaltátus in sáecula.

℣. Benedícat et custódiat nos omnípotens et miséricors Dóminus.

℟. Amen.

℣. Dignáre, Dómine, nocte ista.

℟. Sine peccáto nos custodíre.

℣. Miserére nostri, Dómine,

℟. Miserére nostri.

℣. Fiat misericórdia tua, Dómine, super nos,

℟. Quemádmodum sperávimus in te.

℣. Auferstehung des Fleisches.

℟. Ein ewiges Leben. Amen.

℣. Gebenedeit bist Du, Herr, Gott unserer Väter.

℟. Und lobwürdig und glorreich in Ewigkeit.

℣. Laßt uns preisen den Vater und Sohn mit dem heil. Geist.

℟. Laßt uns ihn loben und über alles erheben in Ewigkeit.

℣. Gebenedeit bist Du, o Herr, in den Höhen des Himmels.

℟. Und lobwürdig und glorreich und über alles erhaben in Ewigkeit.

℣. Es segne und behüte uns der allmächtige und barmherzige Herr.

℟. Amen.

℣. Würdige Dich, o Herr, in dieser Nacht

℟. Ohne Sünde uns zu bewahren.

℣. Erbarme Dich unser, o Herr,

℟. Erbarme Dich unser.

℣. Deine Barmherzigkeit, o Herr, komme über uns,

℟. Wie wir auf Dich gehofft haben.

℣. Dómine, exáudi oratiónem meam.
℟. Et clamor meus ad te véniat.
℣. Dóminus vobíscum.
℟. Et cum spíritu tuo.

Orémus.

Vísita, quáesumus, Dómine, habitatiónem istam et omnes insídias inimíci ab ea longe repélle. Angeli tui sancti hábitent in ea, qui nos in pace custódiant et benedíctio tua sit super nos semper. Per Dóminum nostrum Jesum Christum, Fílium tuum, qui tecum vivit et regnat in unitáte Spíritus sancti Deus per ómnia sáecula saeculórum.
℟. Amen.
℣. Dóminus vobíscum.
℟. Et cum spíritu tuo.
℣. Benedicámus Dómino.
℟. Deo grátias.
℣. Benedícat et custódiat nos omnípotens et miséricors Dóminus, Pater et Fílius et Spíritus sanctus.
℟. Amen.

℣. Herr, erhöre mein Gebet.
℟. Und laß mein Rufen zu Dir kommen.
℣. Der Herr sei mit euch.
℟. Und mit deinem Geiste.

Lasset uns beten.

Suche heim, o Herr, diese Wohnung, und halte fern von ihr alle Nachstellungen des Feindes. Lasse Deine heil. Engel in ihr wohnen, damit sie uns in Frieden bewahren und Dein Segen sei allezeit über uns. Durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn, welcher mit Dir lebt und regiert in Einigkeit des hl. Geistes Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit.
℟. Amen.
℣. Der Herr sei mit euch,
℟. Und mit deinem Geiste.
℣. Preisen wir den Herrn.
℟. Gott sei Dank.
℣. Es segne und behüte uns der allmächtige und barmherzige Gott, der Vater, der Sohn und der heilige Geist.
℟. Amen.

Nun folgt, je nach der kirchlichen Zeit, eine der nachstehenden Schlußantiphonen.

I. Alma Redemptoris Mater.

(Vom ersten Sonntag im Advent bis Mariä Lichtmeß.)

Als Verfasser dieser Antiphon gilt der Benediktiner-Mönch Hermann Contraktus, † 1054.

Die menschliche Not appellirt hier mit den rührendsten Tönen an den glorreichen und erbarmungsvollen Beistand der Mutter des Erlösers.

Alma Redemptóris Mater, quae pérvia coeli	Glorreich heilige Mutter des Herrn, die des Himmels erschloss'ne
Porta manes, et stella maris, succúrre cadénti,	Pforte Du bleibst, und Stern des Meer's, bring Hilf dem gesunkenen
Súrgere qui curat pópulo: tu, quae genuísti,	Volk, das Erhebung begehrt; die Du zum Staunen der Schöpfung
Natúra miránte tuum sanctum Genitórem,	Selber gebarst den Heil'gen, der Dich dem Leben geboren;
Virgo prius ac postérius Gabriélis ab ore	Vor der Geburt und hernach Jungfrau; aus Gabriels Munde
Sumens illud Ave, peccatórum miserére.	Jenen lieblichen Gruß empfangend; der Sünder erbarm' Dich!
℣. Angelus Dómini nuntiávit Maríae	℣. Der Engel des Herrn brachte Maria die Botschaft
℟. Et concépit de Spíritu sancto.	℟. Und sie empfing vom heil. Geiste.

Orémus.	**Lasset uns beten!**
Grátiam tuam quáesumus Dómine, méntibus nostris infúnde: ut qui, Angelo nuntiánte, Christi	Wir bitten Dich, o Herr, Du wollest Deine Gnade in unsere Herzen eingießen, damit wir, die wir durch die

Fílii tui incarnatiónem cognóvimus, per passiónem ejus et crucem ad resurrectiónis glóriam perducámur. Per eúmdem Christum Dóminum nostrum. Amen.

Botschaft des Engels die Menschwerdung Christi, Deines Sohnes, erkannt haben, durch sein Leiden und Kreuz zur Herrlichkeit der Auferstehung geführt werden. Durch denselben Christum unsern Herrn. Amen.

Von Weihnachten bis Mariä Lichtmeß betet man dieselbe Antiphon, Gebet und Versikel lautet dann also:

℣. Post partum Virgo inviolàta permansísti.

℟. Dei Génitrix intercéde pro nobis.

℣. Nach der Geburt bist Du, o Jungfrau, unversehrt geblieben.

℟. Gottesgebärerin, bitte für uns!

Orémus.

Deus, qui salútis aetérnae beátae Maríae virginitáte foecúnda, humáno géneri práemia praestitísti; tríbue quáesumus, ut ipsam pro nobis intercédere sentiámus, per quam merúimus auctórem vitae suscípere Dóminum nostrum Jesum Christum, Fílium tuum. Amen.

Lasset uns beten!

O Gott, der Du durch die fruchtbare Jungfräulichkeit Mariä dem Menschengeschlechte die Güter des ewigen Heiles verliehen hast, gib uns, wir bitten Dich, daß wir die Fürsprache derjenigen erfahren, durch die wir den Urheber des Lebens empfangen haben, Deinen Sohn, Jesus Christus, unsern Herrn. Amen.

II. Ave Regina Coelorum.

(Von Mariä Lichtmeß bis Ostern.)

„Der Ursprung dieser Antiphon reicht in die ersten christlichen Jahrhunderte hinauf. Sie ist ein einziger Strahl und Erguß, gleichsam ein Sturm von Beifall und Ehrenbezeig-

ungen vor der Königin des Himmels und schließt mit einer Anrufung ihrer Fürbitte wie mit einer rührenden Verbeugung." (A. Nicolas.)

Ave, Regína coelórum,	Gegrüßt sei, Himmelskönigin,
Ave, Dómina Angelórum:	Gegrüßt der Engel Herrscherin;
Salve, radix, salve porta,	Gegrüßet Wurzel, Gnadenthor,
Ex qua mundo lux est orta.	Denn aus Dir ging das Licht hervor.
Gaude Virgo gloriósa	Erfreu dich, Jungfrau glorienreich,
Super omnes speciósa:	Dir ist an Schönheit keine gleich;
Vale, o valde decóra	Versöhne uns mit Deinem Sohn',
Et pro nobis Christum exóra.	Auf daß er gnädig unser schon'.
℣. Dignáre me laudáre te, Virgo sacráta.	℣. Würdige mich, Dich zu loben, heil. Jungfrau.
℟. Da mihi virtútem contra hostes tuos.	℟. Gib mir Kraft wider Deine Feinde.
Orémus.	**Lasset uns beten!**
Concéde, miséricors Deus, fragilitáti nostrae praesídium, ut qui sanctae Dei Genitrícis memóriam ágimus, intercessiónis ejus auxílio a nostris iniquitátibus resurgámus. Per eúmdem Christum Dóminum nostrum. Amen.	Barmherziger Gott, verleihe uns Schwachen Deinen Beistand, damit wir, indem wir der heil. Gottesgebärerin Gedächtnis feiern, kraft ihrer Fürbitte von unsern Sünden erstehen mögen. Durch denselben Christum unsern Herrn. Amen.

III. Regina coeli.

(Von Ostern bis zum Dreifaltigkeitsfeste.)

In dieser Antiphon wird das Herz Marias, welches soeben alle Bitterkeit des Leidens ihres göttlichen Sohnes verkostet hat, zur Freude über den Triumph seiner Auferstehung aufgerufen. Dieser Gesang reicht bis in die Zeit Papst Gregor des Großen zurück und hat einen wunderbaren Ursprung. Vom Himmel herab ließ ihn ein Engel vernehmen und zwar am Ostertag, den 25. April 590, bei einer Prozession, während welcher dieser hl. Papst mit seinem ganzen Volke auf die Anrufung Marias das plötzliche Aufhören der Pest erlangt hatte. Der heil. Gregor hat bloß die Anrufung hinzugesetzt, die den Schluß bildet.

Regína coeli, laetáre, allelúja,	Himmelskönigin, freue Dich, Alleluja,
Quia, quem meruísti portáre, allelúja,	Den Du verdient hast zu tragen, Alleluja,
Resurréxit, sicut dixit, allelúja,	Der ist auferstanden, wie er gesagt hat, Alleluja.
Ora pro nobis Deum, allelúja.	Bitte Gott für uns, Alleluja.
℣. Gaude et laetáre, Virgo María, allelúja.	℣. Freue Dich und frohlocke, Jungfrau Maria, Alleluja.
℟. Quia surréxit Dóminus vere, allelúja.	℟. Denn der Herr ist wahrhaft auferstanden, Alleluja.
Orémus.	**Lasset uns beten.**
Deus, qui per resurrectiónem Fílii tui Dómini nostri Jesu Christi mundum laetificáre dignátus es: praesta, quáesumus:	O Gott! der Du durch die Auferstehung Deines Sohnes, unsers Herrn Jesus Christus, in Gnaden die Welt erfreut hast, gib, wir

ut per ejus Genitrícem Vírginem Maríam perpétuae capiámus gáudia vitae. Per eúmdem Christum Dóminum nostrum.

℟. Amen.

bitten Dich, daß wir durch seine Mutter, die Jungfrau Maria, die Freuden des ewigen Lebens erlangen, durch denselben Christum unsern Herrn.

℟. Amen.

IV. Salve Regina.

(Vom Dreifaltigkeitsfeste bis zum Advent.)

„Das Salve Regina ist vorzugsweise das katholische Lied; es ist allen Angriffen der Häresie ausgesetzt gewesen und hat dieselben jedesmal abgestumpft. Dem Benediktinermönch Hermann Contractus (z. Reichenau) zugeschrieben, wurde es bald in vielen Kirchen eingeführt, von den Theologen approbiert und von der Kirche angenommen als das Lied der Verbannung für die nach der himmlischen Heimat sehnende Seele. Es war das Lieblingslied des heil. Bernhard, der aus göttlicher Eingebung die 3fache Anrufung hinzufügte." (A. Nicolas.)

Salve Regína, Mater misericórdiae, vita, dulcédo et spes nostra, salve. Ad te clamámus, éxsules fílii Hevae. Ad te suspirámus, geméntes et flentes, in hac lacrymárum valle.

Gegrüßet seist Du, Königin, Mutter der Barmherzigkeit, unser Leben, unsere Süßigkeit und unsere Hoffnung, sei gegrüßt. Zu Dir schreien wir, elende Kinder Evas, zu dir seufzen wir Trauernde und Weinende in diesem Thale der Thränen.

Eja ergo, advocáta nostra, illos tuos misericórdes óculos ad nos convérte. Et Jesum, benedíctum fructum ventris

Wohlan, unsere Fürsprecherin, wende Deine barmherzigen Augen zu uns, und nach diesem Elende zeige uns Jesum, die gebenedeite

tui, nobis post hoc exsílium osténde. O clemens, o pia, o dulcis Virgo María!

℣. Ora pro nobis, sancta Dei Génitrix.

℟. Ut digni efficiámur promissiónibus Christi.

Frucht Deines Leibes, o gütige, o milde, o süße Jungfrau Maria!

℟. Bitte für uns, heil. Gottesgebärerin,

℟. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Orémus.

Omnípotens sempitérne Deus, qui gloriósae Vírginis Matris Maríae corpus et ánimam, ut dignum Fílii tui habitáculum éffici mererétur, Spíritu sancto cooperánte praeparásti: da ut cujus commemoratióne laetámur, ejus pia intercessióne ab instántibus malis, et a morte perpétua liberémur. Per eúmdem Christum Dóminum nostrum.

℟. Amen.

Lasset uns beten!

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du den Leib und die Seele der glorwürdigen Jungfrau und Mutter Maria durch die Mitwirkung des heil. Geistes zu einer würdigen Wohnung Deines Sohnes vorbereitet hast: verleihe uns, daß wir, die wir uns ihres Andenkens erfreuen, durch ihre milde Fürbitte von den bevorstehenden Übeln und dem ewigen Tode gerettet werden. Durch denselben Christum unsern Herrn.

℟. Amen.

Nach der jeweiligen Antiphon spricht man:

℣. Divínum auxílium máneat semper nobíscum.

℟. Amen.

℣. Die göttliche Hilfe bleibe allzeit bei uns.

℟. Amen.

Hierauf wird in der Stille gebetet: Pater noster etc. Ave Maria etc. Credo in Deum etc.

Beichtandacht.

Vorerinnerung. Das heil. Bußsakrament ist eine der großartigsten, wundervollsten und liebreichsten Offenbarungen der göttlichen Barmherzigkeit. Unzählige verdanken diesem heil. Sakramente ihr ewiges Heil. Wenn Gott irgend einer Pflanze die Kraft verliehen hätte, alle nur erdenklichen Krankheiten des Leibes zu heilen, ja selbst die Toten wieder zum Leben zu erwecken, was würde man sich nicht kosten lassen, dieser Wunderpflanze, dieses allgemeinen Heilmittels habhaft zu werden? Was aber der Schöpfer für den Leib nicht gethan, das that unser Erlöser für die Seele: er hat ein Heilmittel angeordnet, wodurch alle ihre Krankheiten gehoben, wodurch ihr selbst das verlorene Leben wieder gegeben wird. Jesus hat seiner Kirche durch die Einsetzung des heil. Bußsakramentes die Vollmacht erteilt, dem reumütig Beichtenden Verzeihung der Sünden, Nachlassung der ewigen und zum Teil auch der zeitlichen Strafen zu verleihen, ihm das Leben der Gnade, den Schatz der verlorenen Verdienste wiederzugeben und ihn auch für die Zukunft mit Kraft von oben auszurüsten.

Vor der Beicht.

Vorbereitungsgebet.

1. Ich komme zu Dir, o Herr, himmlischer Vater, wie der verlorene Sohn, und spreche beim Anblick meines geistigen Elendes mit ihm: „Ich will

mich aufmachen und zu meinem Vater gehen und ihm sagen: Vater! ich habe gesündigt wider den Himmel und wider Dich; ich bin nicht mehr wert, Dein Sohn zu heißen.“ Denn wie dieser Unglückliche, so bin auch ich irdischen Gütern und Genüssen nachgegangen und habe Dich, den Quell des lebendigen Wassers, verlassen. O Vater der Erbarmungen, nimm mich wieder auf in Christo Jesu; gib mir das Kleid Deiner Gnade wieder und den Ring Deiner Liebe und lasse mich demütig und zerknirscht zu Deinem Gastmahle gehen. Dir, o Gott, anhangen, ist gut für mich.

2. Ich komme zu Dir, o Jesus, Du guter Hirt, denn ich habe mich verirrt wie jenes Schäflein, das verloren ging; suche Dein Kind und führe es zurück auf den Weg Deiner Gebote. Nimm mich Unwürdigen auf Deine Schultern und trage mich zur Herde Deiner Auserwählten zurück, damit ich Deine Barmherzigkeit preise.

3. Ich rufe zu Dir, o Jesus, Du barmherziger Samaritan, denn ich bin jener Unglückselige, der auf dem Wege von Jerusalem nach Jericho, von der Heimat des wahren Friedens zur Welt und ihren Lüsten, den Feinden meiner Seele in die Hände fiel. Sieh mich gnädig an, denn meine Seele ist des Gewandes Deiner Gnade beraubt und mit vielen und tödlichen Wunden bedeckt! Komm und heile sie mit Deiner Liebe, mit dem Öle Deiner Barmherzigkeit und führe sie zurück in die sichere Zufluchtsstätte, in Deine heilige Seitenwunde, zu Deinem göttlichen Herzen.

4. Ich komme zu Dir, mein Herr und Erlöser, wie der Zöllner von Jericho; meine Ungerechtig-

keit bekenne ich Dir und bin entschlossen, jeden Nachteil, den ich Deiner Ehre und dem Wohle meines Nächsten zugefügt habe, nach Kräften wieder gut zu machen; denn was nützt es mir, wenn ich die ganze Welt gewinne, aber Schaden leide an meiner Seele? Gib mir ein Herz, das Deiner Güte entspricht, und wie einstens Zachäus, so nimm auch mich in Gnaden auf, denn Du bist gekommen, selig zu machen, was verloren war.

5. Ich falle Dir zu Füßen, o liebreichster Retter meiner Seele, und möchte, wie Magdalena, mit Strömen von Thränen alle Verirrungen meines eiteln und sinnlichen Lebens beweinen. Ersetze meine Thränen durch die unendliche Kraft Deines Sühnungsblutes, und laß mich nicht von Deinen Füßen weichen, bis ich die süßen Worte höre: „Deine Sünden sind dir vergeben, gehe hin in Frieden.“

6. Ich kehre zu Dir zurück, o göttlicher Meister, den ich durch so viele Rückfälle in die Sünde von neuem verleugnet habe, und flehe Dich an, daß Du jenen Blick der siegreichen Liebe auf mich werfen wollest, mit welchem Du Deinen Jünger Petrus zur lebendigen Reue erweckt hast. O Jesu, verwirf mich nicht von Deinem Angesichte, sprich zu meiner Seele: „Dein Heil bin ich.“

7. Ich erhebe mein Herz zu Dir, o König der Glorie, mit festem Vertrauen auf Deine unendliche Güte, daß Du mir, so spät ich auch zu Dir zurückkehre, die Huld erweisen wirst, welche dem Räuber neben Dir am Kreuze noch in seiner letzten Stunde

zu teil ward. Sei meiner eingedenk im Reiche, in das Du mit Deinem Blute mir den Weg gebahnet hast, und erbarme Dich meiner, der Du um der Buße willen Dich aller erbarmest.

Anrufung des heil. Geistes.

Erleuchte mich, o hl. Geist, Du Geist der Wahrheit, und laß mich alle meine Sünden so deutlich einsehen, wie ich sie einst vor meinem göttlichen Richter einsehen werde. Laß mich das Böse erkennen, das ich verübt, und das Gute, das ich unterlassen habe. Stelle mir die Zahl und Größe meiner Untreuen in Deinem Dienste lebhaft vor Augen. Laß mich auch erkennen, wie oft und in welchem Grade ich gegen meinen Nächsten und gegen mich selbst Böses gethan, die Pflichten meines Standes vernachlässigt habe. Schenke mir den Beistand Deiner Gnade, daß meine Eigenliebe mich nicht verblende, sondern ich mich so erkenne und mich also dem Priester zu erkennen gebe, wie Du es verlangst. Verleihe mir auch, alle meine Sünden mit aufrichtigem Herzen, um Deinetwillen, zu bereuen und mich wahrhaft zu Dir zu bekehren, damit ich der Verzeihung all meiner Sünden würdig befunden werde durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Gewissenserforschung.

Um nach derselben dein Herz zu wahrer Reue zu stimmen und zu einer recht entschiedenen Abkehr von der Sünde, stelle eine kurze Erwägung über folgende Glaubenswahrheiten an.

1) Die Sünde ist ihrer Natur nach gottesmörderisch, ein Attentat auf die Oberherrlichkeit, Allherrschaft und Glückseligkeit, also auf das Leben und Wesen des allheiligen und unendlichen Gottes selbst — und nachdem der Sohn Gottes selbst für diesen gottesmörderischen Frevelversuch durch das Opfer seines göttlichen Lebens Genugthuung geleistet, ist die Sünde zugleich christusmörderisch.

2) Die Sünde ist es, die den Herrn, den Urquell des Lebens, verraten, verspottet, mit Hohn gesättigt, mit Bitterkeit getränkt, mit tausend Wunden bedeckt, ans Kreuz geschlagen, ihm das Herz durchbohrt hat. Die Sünde gießt den Schatz des kostbaren Blutes in den Staub, bekriegt herzlos das zärtlichste der Herzen.

3) Die Sünde ist Scheidung des ganzen Menschen von Gott für Zeit und Ewigkeit. Ihre Verabscheuung ist Gottesliebe; einzig der Sünde Haß ist Gewähr der Liebe zu Gott und der wahren Bekehrung.

4) Gott haßt nur die Sünde; er haßt sie mit unversöhnlichem, mit ewigem Hasse.

Reuegebete.

Ich bete Dich an und verehre Dich, mildester Herr Jesu, wie Du am Kreuzesstamme hängst und Dein kostbares Blut zur Sühnung der Weltschuld vergießest. Ich klage mich an in der Zerknirschung meines Herzens über die vielfach gegen Dich begangene Unbild und Untreue. Guter Jesus, ich gestehe, daß ich wegen meiner unsäglichen Vergehungen an Deinem Leiden und Tode schuld bin, und daß Dir meine Sünden eine größere Pein verursachten, als die Mißhandlungen und Schläge Deiner Kreuziger. Dir nun bekenne

und offenbare ich meine Bosheit und Ungerechtigkeit, und im Geiste der Demut vor Dein Kreuz hingeworfen, bitte ich um Vergebung. Alle meine Sünden versenke ich in den Abgrund Deiner Milde und Barmherzigkeit und in Deine blutenden Wunden, die Du um meines Heiles willen empfangen, und bitte Dich, Du wollest sie mit Deinem kostbaren Blute und dem heilkräftigen Wasser Deiner heiligsten Seite so abwaschen und auslöschen, daß keine Erinnerung daran bei Dir verbleibe. Zur vollkommenen Verbesserung und Sühnung aller Fehler, die ich in Gedanken, Begierden und verkehrten Affekten meines Herzens begangen, opfere Du Deinem ewigen Vater Dein makelloses Herz mit all dem Guten, das es in sich schließt; und für alle unnützen und schuldbaren Worte, die ich mit meinem Munde gesprochen, biete ihm alle Worte Deines heiligsten Mundes; und für alle unrechten Werke, so meine Hände vollzogen, zeige ihm Deine durchbohrten Hände; und durch Deine Unschuld versöhne Gott den Vater, daß ich durch Dich vollkommene Nachlassung aller meiner Sünden zu erlangen verdiene. Dafür sei Dir aufgeopfert jene Wonne, welche in der dreifaltigen Gottheit die eine Person der andern mitteilt. Amen.

Gewaltiger Gott, allmächtiger Herr, ich, der geringste, armseligste Mensch, ich, der undankbarste und verworfenste Sünder, stehe beschämt und mit demütigem, zerknirschtem Herzen vor Deiner Majestät, werfe mich im Gefühle meiner Sündhaftigkeit auf mein Angesicht und umfange und küsse im Geiste, wie die büßende Magdalena, Deine heiligen Füße. Ich beweine

meine vielfältige Ungerechtigkeit und alle meine Sünden, welche ich mit Gedanken, Worten und Werken, mit meinen fünf Sinnen, mit meinem Gedächtnisse, Verstande und Willen und mit allen Kräften der Seele und des Leibes gegen Deine Gebote und Anordnungen, auf mancherlei Weise und ohne Zahl begangen und Dich, meinen getreuesten, besten Vater und Freund, verachtet und beleidigt habe. O mein Gott und Herr, ich armseliges Geschöpf habe es gewagt, Deiner Allmacht zu widerstehen, Deine Allwissenheit zu verachten und Deine Güte und Langmut zu mißbrauchen! Ich habe boshaft gesündigt vor dem Himmel und vor Dir und bin nicht wert, Dein Kind zu heißen und Deinen heiligen Namen auszusprechen. O gütigster, barmherzigster Vater, erbarme Dich meiner und sei mir gnädig! O mildreichster Heiland, der Du gesagt: „Ich bin nicht gekommen, die Gerechten zu berufen, sondern die Sünder", und durch den Propheten gesprochen hast: „So wahr ich lebe, ich will nicht den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe": durch Deinen hl. Namen, durch die Macht und Gewalt Deiner Gottheit, durch Dein bitteres Leiden und Sterben, durch die Angst und Qual, die Du auf dem Ölberge ausgestanden hast, durch jeden Tropfen Deines kostbaren Blutes, durch die Kraft und Wirkung des allerheiligsten Sakramentes, durch die Fürbitte und Verdienste der allerseligsten Jungfrau Maria und aller Heiligen bitte ich Dich, daß Du mir meine Sünden gnädiglich verzeihen und nachlassen wollest. Sie reuen mich von Herzen, weil ich dadurch Dich, meinen liebreichsten Vater und Freund, so oft und

schwer beleidigt und verachtet habe. O hätte ich es doch nie gethan; hätte ich Dich doch nie mit einer Sünde beleidigt; hätte ich Dir doch immer treu gedient, Deinen heil. Einsprechungen immer Gehör gegeben, in allen Tugenden mich fleißig geübt! O könnte ich doch die verlorene Zeit zurückrufen und ungeschehen machen, was ich gethan habe, wie gerne wollte ich es thun! Doch das ist nun nicht mehr möglich! Ich nehme mir aber vor und mache das heilige Versprechen, Dir von nun an getreuer zu dienen und Dich mit keiner Sünde mehr wissentlich zu beleidigen. Und nun, mein geliebtester Herr und Heiland Jesus Christus, alle und jede, sowohl eigene als fremde, schwere und läßliche Sünden, die ich jemals und auf was immer für eine Weise begangen habe, und auch jene, die durch meine Schuld von andern sind begangen worden, lege ich in die Tiefe Deiner hl. Wunden und versenke sie in die unauslöschliche Glut Deiner göttlichen Liebe; versenke sie in das unergründliche Meer Deiner Barmherzigkeit, verschließe sie in die Bitterkeit Deines heil. Leidens und Sterbens, bedecke sie mit dem unerschöpflichen Schatze Deiner Tugenden und Verdienste, damit sie ganz ausgelöscht, verzehrt, vertilgt und vernichtet werden und vor Deinem göttlichen Angesichte nimmer erscheinen mögen. Amen.

O Gott, Du unergründliches Meer der Barmherzigkeit, die Zahl meiner Sünden ist größer als der Sand am Meere! Ich bin nicht würdig, daß ich aufblicke zu Dir gen Himmel! Ach Herr, was soll ich thun? Wo soll ich mich hinwenden? Wo finde ich Rettung? Nirgends außer bei Dir. Zu Dir komme

ich, gütigster Vater; so nimm mich denn um Deiner unendlichen Liebe willen wieder zu Gnaden auf. Alle meine Sünden sind mir von Herzen leid, und weil meine Reue so gering ist, so wünschte ich, daß ich alle Reue der heiligen Büßer, allen Reueschmerz der armen Seelen im Fegfeuer, alle Trauer und Angst, allen Abscheu und Schmerz Deines göttlichen Sohnes über die Sünde in meinem Herzen haben könnte. — O mein Gott, ich hasse und verfluche alle meine Sünden mit dem nämlichen Abscheu, mit welchem Du die Sünde hassest und verfluchest. O, daß dieser Haß so groß wäre, als Du ihn haben willst! Aber da ich einen solchen nicht in mir empfinde, so opfere ich jenen Haß gegen die Sünde Dir auf, den Dein göttlicher Sohn im Herzen getragen, als er in den Tod für mich ging, und all jenen Schmerz, den er auf dem Ölberg und am Kreuze erduldet hat, und bitte Dich demütig, Du wollest diese Schmerzen Deines Sohnes Jesus zum Ersatz meiner schwachen Reue annehmen und durch die Kraft desselben mir alle meine Missethaten verzeihen. Die Wunden Deines Sohnes rufen um Gnade; Maria, meine Mutter, fleht um Erbarmen! Um Jesu und Mariä willen verzeihe mir! nie mehr will ich Dich beleidigen, nie mehr von Dir mich trennen, nie mehr Deinem hl. Willen entgegenhandeln! Für Dich will ich von nun an leben, Deine Verherrlichung sei mein Ziel im Leben und im Tode. Amen.

Vorsatz.

Siehe, ich verlange nunmehr die Sünde so zu hassen und zu verabscheuen, wie Du, o heiligster Gott, selbst sie verabscheuest und hassest. — Ich mache den festesten Vorsatz, nie mehr eine schwere Sünde zu begehen, besonders nicht diese . . . . . Sünde, (hier denke vor allem an deinen Hauptfehler) wodurch ich Dich so oft beleidigt habe; ich will mir auch Mühe geben, alle läßlichen Sünden zu meiden und niemals mit Überlegung auch nur die kleinste Sünde zu begehen.

Ich verzeihe und vergebe hiemit wirklich und von Herzen allen, die mir je Übles gethan, sowie ich jetzt und auf meinem Todbette Vergebung meiner Sünden von Dir, meinem Gotte, zu erlangen hoffe.

Ich will alles, was ich noch schuldig bin, an Gut oder Ehre, alsbald erstatten und für alles von mir begangene Unrecht Gott und Menschen, so viel ich vermag, Genugthuung leisten.

Ich will auch, so viel es mir möglich ist, die Gelegenheit zur Sünde sorgfältig vermeiden, insbesondere diese Gesellschaft . . . . ., diesen Ort . . . . . ., diese Lektüre . . . . ., und jede sonstige Gefahr möglichst fliehen.

Ich will meine Sinne sorgfältig bewahren, dieser sündhaften Gewohnheit . . . . . gänzlich entsagen und absterben, diesen Versuchungen . . . . allezeit im ersten Augenblicke und standhaft widerstehen.

Ich will die Mittel, die ich zu meiner Besserung als notwendig erkenne, besonders diese . . . . . und die, welche der Beichtvater mir angeben wird, genau und gewissenhaft anwenden.

Ich will nun demütig und aufrichtig dem Priester als dem Stellvertreter Jesu Christi meine Sünden bekennen, seine Zurechtweisungen und Ermahnungen willig annehmen, die auferlegte Buße verrichten und nach Kräften Genugthuung leisten. Herr, ich will, hilf meinem schwachen Willen!

Gebet, ehe man in den Beichtstuhl tritt.

Nun, o Jesus, will ich hingehen zu Deinem heiligen Richterstuhl. Regiere mein Herz und meinen Mund, damit ich aufrichtig und reuevoll beichten möge. Gib dem Priester Licht, Weisheit und Liebe, auf daß er meinen Zustand erkenne und mir in Deinem Namen sage, was mir zum Heile ist. Dein heiligstes Blut, o Jesus, wasche meine Seele rein und heile meine Wunden! O guter Hirt, nimm mich auf Deine Schultern und bringe mich zu Deiner treuen Herde zurück.

Die Beicht

oder das Bekenntnis sei reumütig, vollständig und aufrichtig. Bedenke, „der Priester sitzt im Bußgerichte an Gottes statt. Bekleidet mit der Macht Gottes, der allein Sünden vergibt, verrichtet er eine göttliche Funktion. Sein Urteil ist Gottes Ausspruch, des Gottmenschen zum voraus gefälltes Urteil, von göttlicher Wirkung und Tragweite, seine Sentenz tritt unwiderruflich und voll in Kraft. Auf Erden gefällt,

hat sie Autorität im Himmel, von einem Menschen gesprochen, besteht sie vor Gott. Des Priesters und Gottes Gericht ist eines, entscheidend über Leben und Tod, gültig für Zeit und Ewigkeit." (Dr. Wolter O. S. B.) Damit du aber des Trostes und des Segens, welcher in dieser Wahrheit liegt, teilhaftig werdest, muß deine Beicht die oben angegebenen Eigenschaften haben.

Nach der hl. Beicht.

Unmittelbar nach der heil. Beicht sage zuerst eine Zeit lang Dank, wie es das Herz dir eingibt. Verrichte sodann deine Buße, soweit es jetzt geschehen kann, erneuere deine Vorsätze und bitte den Herrn, die allerseligste Jungfrau, die lieben Heiligen um Beistand und die Gnade der Beharrlichkeit. Du kannst, wenn du willst, zu diesem Zwecke auch folgendes Gebet verrichten.

Gebet nach der hl. Beicht.

Barmherziger, gnädiger Gott, liebreichster Vater, von ganzem Herzen und aus allen Kräften meiner Seele danke ich Dir, daß Du mich nicht, wie ich wohl verdient hätte, in meinen Sünden hast sterben lassen, sondern mich durch dieses heilige Sakrament der Buße von allen meinen Sünden um der unendlichen Verdienste Deines geliebten Sohnes Jesus Christus willen befreit und gereiniget hast.

Verzeihe mir alle Fehler, die ich in der Vorbereitung und Ablegung meiner Beicht begangen habe; was immer an meiner Reue, meinem Vorsatze und meinem Sündenbekenntnisse mangelhaft war, das wollest Du durch Deine Barmherzigkeit gnädiglich

ersetzen. Zur Genugthuung für alle durch meine Sünden Dir zugefügten Beleidigungen und zur Tilgung der wohlverdienten Strafen opfere ich Dir auf das bittere Leiden, das kostbare Blut, die unendlichen Verdienste Jesu Christi, Deines Sohnes, meines Erlösers, und in Vereinigung mit denselben die Verdienste der allerseligsten Jungfrau Maria und der lieben Heiligen, insbesondere auch die Bußen und Genugthuungen, welche alle heiligen Büßer und Büßerinnen mit Deiner Gnade verrichtet haben und auch diese meine wiewohl ganz unwürdige und geringe Buße, die ich nun in Demut und Gehorsam verrichten will.

(Hier verrichte deine Buße, soweit es jetzt möglich.)

O mein Gott, ich opfere Dir in Vereinigung mit den Genugthuungen meines gekreuzigten Heilandes alles auf, was ich in meinem ganzen Leben mit Deiner Gnade Gutes thun oder Widerwärtiges leiden und erdulden werde.

Und nun bereue ich nochmals alle meine Sünden, widersage von ganzer Seele und vor Deinem heiligen Angesichte der Sünde und aller sündhaften Lust. Ich erneuere vor Dir meine gefaßten Vorsätze, besonders diesen . . . . . Ich habe es versprochen und will es auch halten: Dir, o Gott, will ich treu und beständig dienen, stets nach Deinen Geboten wandeln und lieber sterben, als sündigen. Keine Ehre und kein Gut, keine Leidenschaft und Menschenrücksicht, keine Lust und keine Trübsal, weder Leben noch Tod, noch irgend ein Geschöpf, nichts soll mich je wieder von Deiner Liebe scheiden.

Aber Du kennst meine Schwäche, o mein Gott! Gib mir daher die Gnade, Dir treu zu bleiben bis in den Tod, und hilf Du selbst mir, daß ich in jeder Versuchung zu Dir meine Zuflucht nehme. O mein gekreuzigter Heiland, erinnere mich doch in jeder Gefahr der Sünde an Dein bitteres Leiden und laß mich nie von Dir getrennt werden. Hilf mir, o Maria, meine Beschützerin, meine Mutter, erlange Du mir von Deinem Sohne die Gnade der Beharrlichkeit und eines seligen Todes. Amen.

Gebet um göttlichen Beistand und Segen.

O Vater der Erbarmungen, erbarme Dich meiner und verleihe mir in Deiner Allmacht die Kraft, jeglichem zu widerstehen, was Deinem hl. Willen zuwider ist; verleihe mir in Deiner unerforschlichen Weisheit die Einsicht, alles mit Sorgfalt zu vermeiden, was Deine reinsten Augen an mir verletzen könnte! Gib mir endlich in Deiner überschwenglichen Mildherzigkeit eine so beständige und getreue Anhänglichkeit an Dich, daß ich niemals auch nur im geringsten von Deinem Willen abweiche. Amen.

O gütigster Jesus! der Du bei Deiner Auffahrt in den Himmel Deine lieben Jünger gesegnet und in Deiner Gnade befestigt hast: gib auch mir Deinen hl. Segen, kraft dessen ich im Frieden hingehe, mein Leben bessere, nimmer sündige und einst in Deiner Gnade sterbe. Amen.

Kürzere Beichtandacht.

Empfange oft und gerne das heil. Sakrament der Buße, welches der heil. Augustin die Pforte des Paradieses nennt; wende aber alle Sorgfalt an, dies stets in recht würdiger Weise zu thun. Je öfter du gut beichtest, desto mehr Gnaden erlangst du, desto leichter wirst du von einer Tugend zur andern fortschreiten, desto herrlicher und glänzender wird einst die Krone deiner himmlischen Glorie sein.

Gebet vor der hl. Beicht.

Herr Jesus Christus, Sohn des lebendigen Gottes! der Du mit ausgespannten Armen während der Leidensstunden am Kreuze mit lautem Rufen und unter Thränen zum Vater flehtest um Erbarmen für die Sünder, selbst für Deine Peiniger und Mörder, sieh' ich komme zu Dir, um selbst wider mich zu bekennen meine Sünden, um zu beweinen meinen Undank und meine Vergehen. Du bist mein Arzt, mein Leben, ich darf nicht verzagen. Aber senke in mein Gemüt einen Teil jener Trauer, in der Du für aller Menschen Schuld gerungen hast in der Nacht vor Deinem Leiden. Lasse meine Seele klagen mit Dir, dem Gekreuzigten und Verlassenen, den auch meine Sünden in den Tod verwundet haben. Erwecke mein Herz zur Reue, und erschließe meinen Mund zum Bekenntnisse.

Gott heiliger Geist, Du Geist der Wahrheit, hilf mir alle Wunden meiner Seele ohne Eigenliebe, Bemäntelung oder Selbstbetrug erkennen, und sie dem Stellvertreter Christi, meines allwissenden Richters, demütig und reuevoll offenbaren, damit ich durch Deine Gnade geheilet und geheiligt werde.

Heilige Jungfrau, Zuflucht der Sünder und meine Mutter, mein hl. Schutzengel und alle Heiligen und Auserwählten des Himmels, stehet mir bei und bittet für mich, damit ich würdige Früchte der Buße bringe. Amen.

Gewissenserforschung.

Durchgehe die Gebote Gottes und der Kirche, deine Standespflichten 2c. Erforsche dich auch allen Ernstes, wie du den bei deiner vorigen Beicht in betreff eines besondern Fehlers . . . . . gemachten Vorsatz gehalten; ob und wie oft du dich hierin versündigt; untersuche wohl, welches die Ursache deines Fehlers war, und sinne auf Mittel, dich künftig vor dem Falle zu hüten. Sei überzeugt, daß zumeist von dieser sogen. besondern Gewissenserforschung dein Fortschritt auf dem Wege der Tugend und Vollkommenheit abhängt.

Sehr nützlich und geraten ist es, wenn man nur läßliche Sünden zu beichten hat, sich ausdrücklich einer schwereren Sünde aus dem früheren Leben anzuklagen, welche man besonders herzlich bereut mit dem Vorsatz, nie mehr dieselbe zu begehen.

Man kann dies etwa in folgender Weise thun: Ich schließe noch ein die Sünde . . . . . welche ich früher begangen habe; oder: Ich schließe aus meinem früheren Leben noch ein alle Sünden des Zornes . . . 2c. oder gegen das . . . . Gebot Gottes 2c.

Um das Herz zu wahrer Reue über die läßlichen Sünden zu bewegen, kann mit Nutzen folgendes erwogen werden:

1) „Auch die läßliche Sünde ist ein unbegreifliches Übel, Gottes Feindin, von Gott mit der Kraft seiner unendlichen Heiligkeit gehaßt, vom Gottmenschen mit seines Blutes unendlichem Verdienst gesühnt.“

2) „Sie ist eine gewisse Entfremdung von Gott und Entfernung von seinem süßen Angesichte, ein Mangel an Gottesliebe, eine Trübung des Gnadenglanzes, eine Entstellung des göttlichen Ebenbildes, ein häßliches Mal an der Seele.“

3) „Sie lähmt die geistige Kraft, schwächt die eingegossenen Tugenden, mindert der Gnade Schutz und Anregung, betrübt den heil. Geist, raubt innere Erleuchtungen, Einsprechungen, heilige Begierden.“

(Dr. M. Wolter, O. S. B.)

4) „So leicht meiner Meinung nach die läßliche Sünde vergeben wird, so gibt es doch nie einen Grund, der sie erlaubt machen könnte; so gering sie mir vorkommt, so sagt mir doch der Glaube, daß ich mit ihr nie in den Himmel eingehen werde.“ (P. Pergmayr.)

Reue und Vorsatz.

O Gott, Du siehst mein Herz. Ich bin innigst über meine Vergehen und Mängel betrübt, nicht sowohl wegen der Strafe, die ich dafür verdient habe, als vielmehr wegen des Mißfallens, das Du an jeder, auch der geringsten Sünde hast. Ja, nur um Deinetwillen, o Gott, der Du aller Liebe unendlich würdig bist, reuen und schmerzen mich meine Vergehungen; denn ich habe wider Dich, o höchstes Gut, das ich über alles liebe und allezeit zu lieben verlange, gesündigt. Ich war undankbar für die vielen und kräftigen Gnaden, durch die Du mich vor so vielen Übeln bewahrt und mit reichem Segen erfüllt hast. Ich hasse und verabscheue alle Sünden meines Lebens, nicht bloß die schweren, sondern auch die läßlichen, weil Du, o heiligster Gott, sie hassest und verabscheust.

Mein Entschluß ist gefaßt: feierlich entsage ich der Sünde, fest entschlossen, Dich nie mehr freiwillig zu beleidigen; Dir zulieb will ich meine bösen Neigungen und Gewohnheiten beharrlich bekämpfen, alle Gefahren und Gelegenheiten der Sünde sorgfältigst meiden, die gehörigen Mittel zur Besserung und zum Fortschreiten im Guten getreulich anwenden. Besonders will ich mich bemühen, meine Hauptleidenschaft . . . . . ., welche mich bisher so oft zur Sünde verleitete, zu beherrschen, und mich vor jener Sünde, jenem Fehler . . . . ., wodurch ich Dich schon so oft beleidigt habe, mit aller Sorgfalt zu hüten.

Gib mir Kraft, o Gott, diese meine Vorsätze zu halten, wie Du mir die Gnade erteiltest, sie zu fassen. Amen.

Bitte an Maria und die Heiligen.

Seligste Jungfrau Maria, Fürsprecherin und Zuflucht der Sünder, trage mein Flehen Deinem Sohne vor, daß er sich meiner erbarme und die Macht seiner Gnade an mir durch eine gänzliche Umänderung meines Sinnes und Wandels beweise.

Ihr Heiligen Gottes, die ihr auf dem Wege der Buße und Besserung den hohen Grad von Frömmigkeit und Vollkommenheit erreicht habt, zu welchem die Mitgenossen euerer Seligkeit auf dem Wege der Unschuld gelangten, bittet für mich bei Gott, daß auch meine Buße und Besserung der Anfang eines Lebenswandels sei, welcher, wie einst der eurige, von Tugend zu Tugend fortschreitet.

Die Beicht

suche jedesmal mit demselben Ernste und denselben bußfertigen Gesinnungen zu verrichten, als wäre sie die letzte deines Lebens.

Nach der hl. Beicht.

Danke Gott aus ganzem Herzen für die empfangene Gnade, bereue nochmals deine Sünden und erneuere deine guten Vorsätze, bevor du die dir auferlegte Buße verrichtest.

Psalm 102.

Benedeie, meine Seele, den Herrn, und alles, was in mir ist, seinen hl. Namen.

Benedeie, meine Seele, den Herrn und vergiß nicht aller seiner Wohlthaten.

Er ist's, der vergibt alle deine Sünden, welcher heilt alle deine Gebrechen.

Der vom Untergang errettet dein Leben, der dich krönt mit Gnade und Erbarmen.

Der dein Verlangen mit Gütern stillt, daß deine Jugend sich erneuere wie die des Adlers.

Erbarmen erweiset der Herr und schaffet Recht allen, die Unbild leiden.

Kund gethan hat er dem Moses seine Wege, den Kindern Israels seine Ratschlüsse.

Gnädig und barmherzig ist der Herr, langmütig und von großer Erbarmung.

Nicht auf immer zürnt er, nicht auf ewig dräuet er.

Nicht nach unsern Sünden hat er uns gethan, und nicht nach unsern Missethaten uns vergolten.

Denn so hoch der Himmel ist über der Erde, so mächtig ist seine Gnade über die, welche ihn fürchten.

So fern der Aufgang ist vom Untergange, so ferne thut er weg von uns unsere Missethaten.

Wie sich erbarmt ein Vater über seine Kinder, so erbarmt sich der Herr über die, welche ihn fürchten.

Denn er kennt unser Gebilde, gedenkt, daß Staub wir sind.

Der Mensch — wie Gras sind seine Tage, wie des Feldes Blume so blüht er.

Wenn ein Wind hinstreift über ihn, besteht er nicht mehr, und man erkennt nicht mehr seine Stätte.

Doch die Gnade des Herrn ist von Ewigkeit und bis in Ewigkeit über die, so ihn fürchten.

Und seine Gerechtigkeit ist für Kindeskinder denen, welche halten seinen Bund, eingedenk sind seiner Gebote, um sie zu erfüllen.

Der Herr hat im Himmel aufgerichtet seinen Thron, und sein Königtum, über alles herrscht es.

Benedeiet den Herrn alle seine Engel, ihr Helden an Kraft, die ihr vollziehet seinen Willen, indem ihr gehorchet der Stimme seiner Worte.

Benedeiet den Herrn, ihr alle seine Heere, ihr seine Diener, die ihr vollbringet seinen Willen.

Benedeiet den Herrn, ihr alle seine Werke; an jedem Orte seiner Herrschaft benedeie meine Seele den Herrn.

Schlußgebet.

O gütigster Jesu, meine ewige Liebe, sei gepriesen für Deine große Barmherzigkeit. Verleihe mir die Gnade, o mein Gott, daß durch die Verdienste Jesu, meines Erlösers, und seiner heiligsten Mutter diese Beicht Dir wohlgefällig sei. Die Milde und Güte des göttlichen Herzens wolle reichlich ersetzen, was sowohl bei dieser

Beicht als auch früher an Vollkommenheit der Reue, des Vorsatzes und der Anklage gemangelt hat. Zur Genugthuung für alle begangene Nachlässigkeit und für meine Sünden opfere ich Dir, ewiger Vater, durch die Hände Mariens auf alle Wunden Jesu, die Geißelstreiche, die er für mich empfangen, seine Dornenkrone, die Nägel, welche seine heil. Hände und Füße durchbohrten, seine Bande, das Kreuz, auf dem er sich für mich dahingegeben, sein Blut, das er bis auf den letzten Tropfen für mich vergossen, und endlich sein durchbohrtes Herz, in welchem er mir eine sichere Zufluchtsstätte eröffnet hat. Nimm an, o mein Gott, diese Genugthuung, mit der ich die geringe Buße vereinige, die mir Dein Stellvertreter auferlegt hat. Sei, o süßester Jesus, um Deiner unendlichen Verdienste und um der Fürbitte der heiligen streitenden und triumphierenden Kirche willen mir gnädig; stärke meinen Willen durch die Kraft Deiner Gnade; gib brennenden Eifer meinem Herzen, dem Guten unermüdlich nachzustreben und die Sünde auf ewig zu verlassen. Leite mich auf dem Wege der Tugend und Frömmigkeit, auf dem geraden Pfade Deiner hl. Gebote und laß mich nicht aus diesem Leben scheiden, ehe denn ich durch Deine Gnade würdig geworden bin, mittelst Deiner überreichen Verdienste zum Erbteil der Heiligen zu gelangen. Amen.

Kommunionandacht.

Um uns das Leben wieder zu geben, ist der ewige Gott für uns Mensch geworden; um das wiedergegebene in uns zu erhalten und zu vermehren, will der menschgewordene Gott unserer Seele Speise werden. Die Vereinigung, welche durch die heil. Kommunion zwischen Jesus Christus und der Seele des Kommunizierenden stattfindet, ist eine unaussprechlich innige, und es ist geradezu unmöglich, alle die unermeßlichen Gnadenschätze und unzählbaren Früchte der eucharistischen Vereinigung zu beschreiben und aufzuzählen. Dies süßeste Sakrament ist aller Wunder Gipfel und Summe, die Lust Himmels und der Erde, die Leuchte der göttlichen Macht, Weisheit und Güte, der Thron der ewigen Liebe. Die Kirche mahnt „mit mütterlichem Wohlwollen alle ihre Kinder, fordert sie auf, bittet und fleht durch die Barmherzigkeit Gottes, daß sie eingedenk sein möchten der höchsten Majestät, der überschwenglichen Liebe unsers Herrn Jesu Christi, welcher sein kostbares Leben als Preis unsers Heiles hingebend, uns sein Fleisch als Nahrung gereicht hat. Möchten sie mit solcher Standhaftigkeit dies Geheimnis glauben, es mit solcher Herzensandacht, Ehrerbietigkeit und Frömmigkeit ehren, daß sie dies übernatürliche Brot oftmals empfangen können und es ihnen wahrhaft das Leben der Seele und immerwährende Gesundheit des Geistes sei, wodurch gestärkt, sie aus dieser elenden Pilgerschaft zum himmlischen Vaterland zu gelangen vermögen, um dort das nämliche, nun verhüllte Brot der Engel ganz unverhüllt zu genießen.“ (Konzil von Trient.)

Die geeignetste Vorbereitung zum Empfang der heil. Kommunion ist die heil. Messe. Die Kommunion

ist Teilnahme an dem vorausgegangenen und vollbrachten Opfer. Wie aber Christus selber vorher zum Schlachtopfer werden muß, um unsere Gnadenspeise sein zu können, so müssen auch wir zuvor in Kult und Leben uns selber opfern, um seines eucharistischen Opfermahles uns würdig zu machen.

Vor der hl. Kommunion.

Gebet des heiligen Thomas von Aquin.

Allmächtiger, ewiger Gott, siehe, ich nahe mich dem Sakramente Deines eingebornen Sohnes, unsers Herrn Jesu Christi. Ich komme als ein Kranker zum Arzte des Lebens, als Unreiner zur Quelle der Barmherzigkeit, als Blinder zum Lichte der ewigen Klarheit, als Armer und Dürftiger zum Herrn des Himmels und der Erde. Ich flehe also zu der Fülle Deiner unendlichen Freigebigkeit; Du wollest meine Krankheit heilen, meine Makel abwaschen, meine Blindheit erleuchten, meine Nacktheit bekleiden, damit ich das Brot der Engel, den König der Könige, den Herrn der Herrscher mit solcher Ehrfurcht und Demut, mit solcher Zerknirschung und Andacht, mit solcher Reinheit und solchem Glauben, mit solcher Gesinnung und Meinung empfange, wie es meinem Seelenheile ersprießlich ist. Gib mir, ich bitte Dich, daß ich nicht nur das Sakrament Deines Leibes und Blutes empfange, sondern auch der Kraft und der Wirkung derselben teilhaftig werde. O gütigster Gott, verleihe mir den Leib Deines eingebornen Sohnes, unsers Herrn Jesu Christi, den er aus der Jungfrau Maria angenommen, also zu

empfangen, daß ich seinem geistlichen Leibe einverleibt und seinen Gliedern beigezählt zu werden verdiene. — O liebevollster Vater, verleihe mir, Deinen geliebten Sohn, den ich jetzt verhüllet auf meiner Pilgerschaft empfangen will, dereinst von Angesicht zu Angesicht ewiglich zu schauen, der mit Dir lebt und regiert in Einigkeit des hl. Geistes Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Glaube.

Mein Herr und mein Gott, Dir, dem König der Könige, dem ewigen, allmächtigen Gott, will ich eine Wohnung in meinem Herzen bereiten. Schmücke sie selbst aus, o mein Heiland, mit den Gaben des hl. Geistes; reinige meine Seele, zersprenge die Fesseln meiner Sünde, damit ich Dich würdig in mein Herz aufnehmen kann.

O Jesus, wahrer Gott und wahrer Mensch! Mit fester Überzeugung glaube und bekenne ich, daß Du wirklich und wahrhaft gegenwärtig bist in diesem allerheiligsten Sakramente. Denn Du, o ewige Wahrheit, hast gesagt: „Mein Fleisch ist wahrhaftig eine Speise, und mein Blut wahrhaftig ein Trank. Wer von diesem Brode ißt, der wird nicht sterben. Das Brot, das ich euch gebe, ist mein Fleisch für das Leben der Welt. Denn dieses Brot ist mein Leib.“

Ich glaube mit einer so festen Überzeugung, als könnte ich Dich mit meinen eigenen Augen sehen; als könnte ich sehen, wie Du als wahrer Gott und Mensch, mit Fleisch und Blut, mit Leib und Seele, mit Gottheit und Menschheit hier gegenwärtig und unter den

Gestalten des Brotes und Weines im allerheiligsten Altarssakrament verborgen bist. Ich bete Dich an als meinen Schöpfer und Erlöser, als das höchste Gut. Wenn ich um dieses Bekenntnisses willen sterben müßte, wollte ich lieber mein Leben hinopfern, als meinen Glauben verleugnen. Nichts, weder meine Sinnlichkeit, noch die Kurzsichtigkeit meiner Vernunft, noch die schlechten Grundsätze des Unglaubens sollen mich in meinem Glauben irre machen. In diesem Glauben will ich leben und sterben.

Hoffnung.

O Gott der Macht und Stärke, selig der Mensch, der auf Dich hofft. Ich hoffe auf Dich, den ich hier gegenwärtig anbete, als die Quelle alles Guten, als den Urheber aller Gnade. Daher wage ich, Sünder, ohne irgend ein eigenes Verdienst, sondern einzig und allein auf Deine Barmherzigkeit vertrauend, zu Deinem allerheiligsten Mahle hinzutreten, denn Du bist milde, gnädig und voll Erbarmen gegen alle, welche Dich anrufen. Du kannst mir alles geben, was mich gut und selig machen kann, da Du allmächtig bist; Du willst mir dieses alles geben, weil Du unendlich gütig bist.

Du bist meine Hoffnung, mein Heil, mein Licht, mein Leben. Du gibst Dich selbst zur geistigen Nahrung meiner Seele, darum erfreut sich mein Herz, und wenn Du Dich selbst mir gibst, welch ein anderes Gut wirst Du mir versagen? — Auf Dich, o Herr, hoffe ich; Du wirst meine Hoffnung nicht zu schanden werden lassen. Ich komme zu Dir, weil Deine Güte mich

väterlich einladet mit den Worten: „Kommet zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, und ich will euch erquicken."

Liebe.

Herr Jesus Christus, Sohn Gottes, den Himmel und Erde ehren und anbeten! Wie groß muß die Macht der Liebe gewesen sein, die Dich, der Du von Ewigkeit beim Vater warst vor Grundlegung der Welt, und dem die gesamte Schöpfung als König huldigt, aus dem Schoße des Vaters in dieses Thränenthal herabzog, Dich in unsern sterblichen Leib einhüllte und Dich bewog, die Gestalt eines Knechtes anzunehmen und die Mühseligkeiten und Leiden des menschlichen Lebens zu tragen? Welche Liebe! Du konntest uns verdammen, Du wolltest uns beseligen; wir waren die Schuldigen und Du littest unschuldig die Strafe; Du starbst unter unaussprechlichen Martern den schimpflichen Tod am Kreuze, um uns von der Sünde und dem ewigen Verderben zu erlösen, mit dem himmlischen Vater auszusöhnen und ewig selig zu machen. Ja, Deine Liebe war so unaussprechlich groß, daß Du vor Deinem Leiden, ehe Du aus dieser Welt zum Vater gingst, als Unterpfand Deiner Liebe dieses heil. Sakrament einsetztest, und indem Du Deinen Aposteln befahlst: „Thuet dies zu meinem Andenken", wolltest Du in neuer und wunderbarer Weise bei uns bleiben und uns so zeigen, daß es Deine Wonne sei, bei den Menschenkindern zu sein. Welch einer feurigen Gegenliebe bist Du würdig, o mein Herr, der Du so vieles, so Großes aus Liebe zu uns gethan hast! Ich will Dich

daher lieben, o Herr, meine Stärke, meine Feste, meine Zuflucht und mein Erretter! Wie sehne ich mich, Dich in diesem Sakramente zu empfangen, um durch ein festes Band der Liebe Dir geeint zu werden! Denn Du bist die Liebe, und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Dir und Du in ihm.

Demut.

Herr unser Gott, wie wunderbar ist Dein Name auf der ganzen Erde, Du König des Himmels und der Erde, den die Engel und Erzengel loben, die Herrschaften des Himmels anbeten und die Mächte zitternd verehren! Was ist der Mensch, daß Du Dich seiner erinnerst und ihn zu einem Gedächtnis Deiner Wunderwerke machst? Was ist das Menschenkind, daß Du es heimsuchest, es mit Engelspeise nährest und mit Brot vom Himmel sättigest? Wie kommt es, o Herr, daß Du mich heimsuchest, auf daß ich Dein Tempel und Deine Wohnung werde? Du, der Herr, kommst zum Knecht, Du, der Schöpfer, zu dem, welchen Deine Rechte geschaffen. Du bist die höchste Majestät und die Heiligkeit selbst — und ich, nur Staub und Asche, ein Wurm, ein Sünder wage Dir zu nahen, das Brot der Engel zu essen, den Leib und das Blut des Sohnes Gottes zu genießen. Hätte ich auch die Reinheit der Engel und Heiligen, so wäre ich doch unwürdig einer so großen Gnade. Und ich Unwürdiger, voll Sünden und Unvollkommenheiten, ich dürfte es wagen, an Deinem Tische zu erscheinen! O Herr, einzig nur vertrauend auf Deine unendliche Barmherzigkeit, komme ich zu Dir!

Verlangen.

Gesegnet der Tag, an dem ich Dich, o Jesus, genießen darf! O heiliges Brot, Brot, das das Herz des Menschen stärkt! wer Dich genießt, lebt ewiglich, wer Dich nicht genießt, wird das Leben nicht haben. Wie lieblich sind Deine Wohnungen, o Herr der Heerscharen! es sehnt sich und schmachtet meine Seele nach Deinen Vorhöfen. Erquicke meine hungernde Seele, damit sie kraft dieser Speise durch diese Welt bis zum hl. Berge gelange, wo sie in Deinem Reiche an den Wonnen Deines Hauses sich sättigen wird. — Mit Sehnsucht hast Du verlangt, das Osterlamm mit Deinen Jüngern zu essen. Wie der Hirsch nach der Wasserquelle, so verlangt meine Seele nach Dir, o Gott. Komm, Herr, und zögere nicht; komme, ich beschwöre Dich, mit Deiner unendlichen Güte, Milde und Liebe meine Schwäche und mein Elend zu heilen. Komm, Du Sehnsucht der ewigen Hügel, komm und lehre mich die Wege der Klugheit; komm mich zu erlösen mit starker Hand und ausgestrecktem Arme. Heilige meine Seele, welche nach Dir verlangt, Dich sucht, nach Dir sich sehnt. — Komm, Herr Jesu, und gieße über mich aus alle Deine Segnungen.

Gebet zur allerseligsten Jungfrau und den Heiligen.

O Mutter der Liebe und der Barmherzigkeit, allerseligste Jungfrau Maria! Ich armer Sünder fliehe voll Zuversicht und mit herzlicher Liebe zu Dir, und

flehe Deine Huld an; bitte für mich in dieser heiligen Stunde, damit ich Jesus, Deinen Sohn, in seinem heiligsten Sakramente mit solcher Reinheit des Herzens, mit solcher Inbrunst und Hingebung der Seele empfange, wie Du ihn vom heil. Geiste empfangen hast, als Du zum Engel sprachst: „Siehe, ich bin eine Magd des Herrn, mir geschehe nach Deinem Wort.“

Heilige Gottes, schmücket mein Herz mit eueren Tugenden, opfert dem Herrn für mich euere reinen Herzen und würdigen Vorbereitungen. Heiliger Schutzengel, meine heil. Schutzpatrone, kommt und bereitet mir den Weg zum Tische des Herrn, führet und geleitet mich, und ersetzet durch euere Verdienste meine Mängel, auf daß ich meinen Jesus hier unter der Gestalt des Brotes würdig empfange, und ihn dereinst mit euch von Angesicht zu Angesicht im Himmel schauen und ewig lieben, loben und preisen möge. Amen.

Nach der hl. Kommunion.

„Die Augenblicke, welche unmittelbar auf den Empfang der heil. Kommunion folgen, sind überaus selig und kostbar, weihevoll und gnadenreich; denn in erstaunlicher Herablassung wohnt dann der süßeste und huldreichste Jesus mit allen Himmelsschätzen im innersten Heiligtum des armen Menschenherzens. Da thut es besonders not, alle Welt und Weltlust zu vergessen, alle Zerstreutheit und Flatterhaftigkeit zu meiden, in Eingezogenheit, Sammlung und Stille alle Sinne und Kräfte der Seele auf den himmlischen Gast zu richten, mit voller Andachts- und Liebesglut den eucharistischen Herzenskönig zu umfangen, zu verherrlichen, anzubeten, zu

benedeien und zu bitten, d. h. eine freudige und innige Danksagung zu verrichten für die unaussprechlich hohe Gnade der heil. Kommunion.

Dankgebete.

Glaube. So habe ich denn Dich, o mein Jesus, den meine Seele lieb hat, in meinem Herzen! Ich glaube, daß Du mit Fleisch und Blut, mit Leib und Seele, mit Gottheit und Menschheit wahrhaft, wirklich und wesentlich in meinem Herzen bist.

Demut. Aber ist es möglich, göttlicher Herr und Meister, daß Du zu mir gekommen bist? Ist es möglich, daß Du, allerhöchster König der Glorie, mein Schöpfer und Erlöser, das geringste Deiner Geschöpfe mit Deinem Besuche beehrt und in Deiner unendlichen Majestät bis zu mir, dem Erdenstaub, Dich erniedrigt hast? Dich beten an in tiefster Ehrfurcht und Demut die Cherubim und verhüllen staunend ob Deiner Herrlichkeit ihr Antlitz, und Du kommst zu mir! Ist es möglich, höchste, unbegreifliche Majestät, daß Du in mir wohnest, daß ich Dich in meinem armen Herzen erblicke? Ach, wer bin ich und wer bist Du?

Anbetung. O hätte ich jetzt die Stimme aller Engel und Heiligen, um Dich, mein Jesus, würdig loben und preisen zu können! In Vereinigung mit der ganzen triumphierenden, streitenden und leidenden Kirche bete ich Dich an, preise und verherrliche ich Dich. Du allein bist heilig, Du allein bist groß, Du allein bist der Herr! Alle Kreaturen der Erde lade ich ein, daß sie mit mir loben und preisen meinen Herrn, der aller Anbetung,

alles Lobes würdig ist! O Maria, Königin des Himmels, ich bitte Dich, Du wollest mit Deinem himmlischen Hofe loben und preisen meinen Heiland, den Du geboren hast! O Jesus, nimm gnädig an meine tiefste Huldigung.

Danksagung. Mein gütigster, herrlichster, unendlich liebenswürdigster Herr und Meister! Wie vermag ich Dir zu danken für die unschätzbare Gnade, welche Du mir erweisest? O, nimm gnädig hin alle Dankgebete der allerseligsten Jungfrau Maria, Deiner gebenedeitesten Mutter, und aller Engel und Heiligen; nimm hin alle Danksagungen, welche Dir, o Gott, in den hl. Meßopfern, bei allen heil. Kommunionen je dargebracht worden sind! Nimm hin zur Danksagung mich selbst, mein ganzes Wesen mit allem, was ich bin und habe! Möge mein ganzes Leben ein fortwährendes Dankgebet sein!

Bitt- und Dankgebete.

Ich habe ihn gefunden, den meine Seele liebet, ich will ihn halten und nicht von mir lassen. Dich, mein Jesus, umarme ich und genieße die Freuden Deiner Liebe. Dich, den Schatz meines Herzens, umfange ich und in Dir besitze ich alles. Laß, ich bitte Dich, meine Seele die Kraft Deiner Gegenwart erfahren; laß sie inne werden, wie süß Du bist, o Herr, daß sie, von Deiner Liebe erfüllt, nichts suche außer Dir, nichts liebe, als um Deinetwillen. Du bist mein König, vergiß nicht meiner Dürftigkeit und Trübsal; Du bist mein Richter, schone meiner Sünden und er-

barme Dich meiner; Du bist mein Arzt, heile alle meine Schwachheiten. Du bist der Bräutigam meiner Seele, vermähle mich Dir auf ewig. Du bist mein Führer und Beschirmer, stelle Dich mir zur Seite und eines jeden Hand mag wider mich streiten. Du bist zum Sühnopfer für mich geworden und ich will Dir Lobopfer bringen. Du bist mein Erlöser; erlöse meine Seele aus der Hand des Todes und errette mich! Du bist mein Gott und mein Alles, denn was habe ich im Himmel und was will ich außer Dir auf Erden, Du Gott meines Herzens und mein Teil, o Gott, in Ewigkeit!

Was ich begehrt, schaue ich; was ich gehofft, besitze ich; was ich ersehnt, habe ich; ich besitze den, der alles kann und alles besitzt. Ich lebe, doch nicht ich, Christus lebt wahrhaftig in mir. O ich Glückseliger! welch mächtigen Herrn habe ich aufgenommen, welch geliebten Gast empfangen, welch' treuen Freund beherbergt!

O Vater der Barmherzigkeit! Du hast also die Welt geliebt, daß Du Deinen eingebornen Sohn hingegeben, nicht nur in den Tod, um uns von der ewigen Verdammnis zu erlösen, sondern auch zur Speise unserer Seelen, auf daß er bei uns bleibe bis ans Ende der Welt. Was soll ich Dir, o Gott, dafür vergelten? Siehe, ich opfere Dir Deinen geliebten Sohn, den ich jetzt, wiewohl unwürdig, durch Deine Gnade empfangen habe, und mit ihm opfere ich Dir mich selbst auf mit Leib und Seele und allem, was ich bin und habe. Siehe nicht auf mein Elend, son-

dern schaue auf das Antlitz Deines Gesalbten und in anbetracht seiner offenen Wunden bedecke gnädig meine Sünden. Gib, daß ich durch ihn Dir also gefalle, daß ich in die Zahl Deiner Auserwählten aufgenommen zu werden verdiene und dereinst in ihren ewigen Lobgesang einzustimmen gewürdiget werde, wo ich Dich mit dem Sohne und dem hl. Geiste in Deiner Herrlichkeit schauen und preisen werde in Ewigkeit. Amen.

Wie soll ich Dir, o Sohn des lebendigen Gottes, Deine Liebe vergelten? Du hast Dich gewürdigt, nicht nur den menschlichen Leib anzunehmen, sondern auch mit Leib und Seele zu mir zu kommen, auf daß durch die Vereinigung Deines Leibes mit dem meinigen und Deiner Seele mit der meinigen, ich gleichsam eines mit Dir würde, und da ich Deiner Menschheit teilhaftig geworden, ich auch an Deiner Gottheit teilnähme. O welche Herablassung Deiner unermeßlichen Liebe! Was ist der Mensch, daß Du ihn also erhöhest? Oder wozu schenkst Du ihm Dein Herz? Wenn Du ihn erhöhest, kann er Dir nichts geben; wenn Du ihn verdammst, kann er Dir nichts nehmen. O mein Jesus, auf welche Weise soll ich Dir Dank sagen? Was soll ich Dir wiedergeben für die unendliche Liebe, mit welcher Du mich geliebt hast? Nimm mich ganz; denn da ich ganz verloren war, hast Du Dich ganz für mich dahingegeben. Aber da ich Dir kein würdiges Opfer sein kann, so opfere ich Dir Deine geliebteste, jungfräuliche Mutter Maria, welche Dir nach dem Vater und dem heil. Geiste das Liebste im Himmel und auf Erden ist. In Vereinigung mit ihr nimm mich Unwürdigen auf, o Jesu, und laß mich

Deine Herrlichkeit, deren Unterpfand Du mir in dem empfangenen hl. Sakramente gegeben hast, ewig mit Dir genießen. Amen.

O hl. Geist, der Du bist die Quelle und der Ursprung aller mir vom Vater und vom Sohne erwiesenen Liebe! Durch Dich hat der Vater seinen eingebornen Sohn, und durch Dich hat der Sohn sich selbst für unsere Erlösung aufgeopfert. Du hast ihm in Maria eine Mutter bereitet und in ihrem jungfräulichen Schoße seinen reinsten Leib gebildet, den ich jetzt ebenfalls durch Deine Wohlthat in dem allerheiligsten Sakramente empfangen habe. Du machst mich seiner Verdienste teilhaftig, von Dir fließen alle Gnadengaben her. Wie soll ich Dir danken, o hl. Geist? Nimm hin mein Herz, welches Du Dir zum Ziele Deiner Liebe und Güte auserjehen hast; o ich bitte Dich, reinige es von allen Flecken der Sünde, ziere es mit den siebenfachen Gaben Deiner Gnade, und bereite es Dir zu einer angenehmen Wohnung.

Komm, hl. Geist, komm, Vater der Armen, komm, Spender der Gaben; ohne Deiner Gottheit Strahl ist der Mensch nichts, nichts an ihm ist ohne Schuld. Gib Du der Tugend Beharrlichkeit, verleihe mir ein seliges Ende und die ewige Freude. Amen.

Gebet des hl. Bonaventura.

Durchbohre, o süßester Jesus, das innerste Mark meiner Seele mit den lieblichen und heilsamen Flammen Deiner Liebe, mit jener wahren, lautern und hei-

ligen Liebe, von welcher Deine Apostel erglühten, damit mein ganzes Herz immerdar von süßer Sehnsucht nach Dir schmachte, nach Deinen hl. Vorhöfen seufze und nichts so sehr verlange, als aufgelöst zu werden und bei Dir zu sein. Verleihe mir, daß ich beständig hungere nach Dir, der Speise der Engel, der Erquickung heiliger Seelen, unserm täglichen, übernatürlichen Brote, dem alle Süßigkeit, aller Wohlgeschmack, alle Lieblichkeit und Wonne inne wohnt. Nach Dir, den die Engel zu schauen gelüstet, laß immerwährend mein Herz verlangen; Dich genieße es, und von dem Wohlgeschmacke dieser himmlischen Speise laß das Innerste meiner Seele ganz erfüllt werden; nach Dir dürste es unaufhörlich, o Quell des ewigen Lebens, Quell aller Weisheit und Wissenschaft, Quell des ewigen Lichtes, Strom der Wonne und Überfluß des Hauses Gottes! Verleihe, o gütigster Jesus, daß meine Seele sich immer nach Dir sehne, Dich suche, Dich finde, nach Dir ziele, zu Dir gelange, Dich betrachte, von Dir rede und alles wirke zum Lobe und zur Verherrlichung Deines Namens mit Demut und mit Besonnenheit, mit heiliger Liebe und Freude, mit Leichtigkeit und Herzenslust und mit Beharrlichkeit bis ans Ende. O, sei Du allein immerdar meine Hoffnung, meine ganze Zuversicht, mein Reichtum, meine Freude, meine Ruhe, mein Friede, meine Süßigkeit, meine Speise, meine Erquickung, meine Zuflucht, meine Hilfe, meine Weisheit, mein Anteil, mein Besitz und mein Schatz, worin mein Gemüt und mein Herz nun und immer fest und unerschütterlich gegründet seien. Amen.

Schlußgebet.

Sei nochmals tausendmal gegrüßt, mein liebenswürdigster Jesus, Du mein Heiland und Erlöser! Wie groß, wie unbegreiflich ist Deine Güte, daß Du hast zu mir kommen, in mein sündiges Herz einkehren und in mir Deine Wohnung aufschlagen wollen! Du mein Herr und mein Gott, lässest Dich herab zu mir schwachen, elenden, sündhaften Menschen! Wenn ich auf Deine unendliche Majestät hinschaue und dabei meine Unwürdigkeit bedenke, so möchte ich mit dem heiligen Petrus ausrufen: „Weiche von mir, o Herr, denn ich bin ein sündiger Mensch!“ Doch nein, o mein gütigster Jesus, wie unwürdig und elend ich auch sein mag, so flehe ich zu Dir von ganzer Seele, daß Du bei mir bleiben und mich nicht verlassen wollest; denn ohne Dich bin ich arm und schwach und würde bald wieder zur Beute meiner Feinde werden; in Dir aber besitze ich alles, in Dir vermag ich alles, und ich bin glücklich und reich genug, wenn nur Du bei mir weilst, und ich mit Dir vereinigt bleibe. So laß mich denn niemals von Dir getrennt werden; laß mich in Deiner Liebe immer zunehmen und mit jedem Augenblicke Dir vollkommener dienen.

Ich bete Dich an in Einigkeit des Vaters und des heil. Geistes als meinen Schöpfer und Erlöser, als meinen Herrn, meinen Heiland, meinen zukünftigen Richter. Ich umfange Dich mit der ganzen Liebe, deren ich fähig bin, und bitte, daß Du mein laues und sündhaftes Herz immer mehr erwärmen, reinigen und

heiligen wollest. Ich lobe und preise Dich von ganzer Seele, und weil alles, was ich thun kann, so gering und nichtig ist in Deinen Augen, so opfere ich Dir die Liebe auf, womit Deine heiligste Mutter Dich geliebt hat; ich opfere Dir auf alle Verdienste, alle Danksagungen und Lobeserhebungen der Heiligen: den Glauben der Patriarchen und Propheten, die Standhaftigkeit und den heldenmütigen Eifer der Apostel und Martyrer, die Geduld und Beharrlichkeit der Bekenner, die Reinheit und innige Liebesglut der Jungfrauen mit allem, was jemals von Geschöpfen Gutes und Edles zu Deinem Lobe geschehen ist. Laß Dir, o Jesus, alle diese Verdienste und Tugendübungen gefallen, und nimm sie gnadenvoll auf als eine Danksagung für die unendliche Liebe, welche Du mir erwiesen hast.

Nimm dann auch gnädig an, was ich aus meiner Armut und Dürftigkeit Dir darbringe; mein Herz und meine Seele, mit allem, was ich habe und bin. Ich wünsche nichts anderes, als Dir zu dienen und ungeteilt, ohne allen Vorbehalt und auf ewig Dir anzugehören. Gib mir denn die nöthige Hilfe und Stärke, um Dir getreu zu dienen und Dir zu gefallen; über alles aber gib mir Deine Liebe und in der Liebe Beharrlichkeit bis ans Ende, damit ich Dich liebe, Dir angehöre und Dich besitze in Zeit und Ewigkeit. Amen.

Gebet zur allerseligsten Jungfrau.

O Du allerseligste, verklärteste und verherrlichte Jungfrau Maria, die Du gewürdigt worden, den Schöpfer

aller Dinge in Deinem gebenedeitesten Schoße zu tragen, dessen wahrhaftiges und heiliges Fleisch und Blut ich unwürdiger Sünder so eben zu empfangen gewagt habe, ich flehe demütigst zu Deiner Liebe, Du wollest für mich bei Jesus, Deinem Sohne, Fürbitte einlegen, daß er mir um Deinetwillen alles verzeihe, was ich beim Empfange dieses hochheiligen Sakramentes durch Mangel an gehöriger Vorbereitung, durch Unwissenheit, Nachlässigkeit und Unehrerbietigkeit gefehlt habe. Erlange auch mir und allen denen, für welche ich zu beten schuldig bin, diejenigen Gnaden, deren wir am meisten bedürfen, um fromm zu leben und selig zu sterben. Laß endlich Deiner milden Fürbitte auch die Seelen des Reinigungsortes empfohlen sein, vorzüglich diejenigen aus ihnen, welche mir besonders nahe stehen, und erwirke ihnen baldige Erlösung, damit sie mit den seligen Bewohnern des Himmels und mit Dir, ihrer barmherzigen, königlichen Mutter, Jesus, ihren Gott und Erlöser, ewig schauen und preisen mögen. Amen.

Kurzer Unterricht über den Ablaß.

Zwei bittere Früchte trägt die Sünde: die Schuld und die Strafe. Sind wir auch durch Gottes Barmherzigkeit von der Sündenschuld und der ewigen Strafe im hl. Sakramente der Buße befreit worden, so bleiben uns gleichwohl noch zeitliche Strafen abzubüßen,[1]) wodurch Gott, wie Bourdaloue bemerkt, seine Weisheit

[1]) Es kann allerdings geschehen, daß in Ansehung der Vollkommenheit und Heftigkeit der Reue alle, sowohl zeitlichen als ewigen Strafen getilgt werden; allein es mag dies immerhin nur selten der Fall sein.

zugleich mit seiner Barmherzigkeit offenbart. Durch eine Wohlthat aber, welche fähig ist, den ganzen Neid der Hölle gegen die Menschen zu erregen, läßt uns Gott kraft der Ablässe diese Strafen nach. Der Ablaß ist also eine, außerhalb des Bußsakramentes aus dem Kirchenschatze erteilte Nachlassung jener zeitlichen Sündenstrafen, die nach bereits vergebener Sündenschuld entweder hier auf Erden oder im Fegfeuer noch abzutragen bleiben. Demnach beruht derselbe auf zwei Punkten der katholischen Lehre, welche seine unerschütterliche Grundlage bilden: auf der Lehre von der Gemeinschaft der Heiligen und vom Vorhandensein eines Kirchenschatzes, der aus den unendlichen Genugthuungen Jesu Christi, sowie den überreichen Verdiensten der allerseligsten Jungfrau und der Heiligen besteht.

Zur Gewinnung der Ablässe werden drei Dinge erfordert: 1) die bestimmte Meinung, dieselben zu gewinnen; 2) die getreue Erfüllung der vorgeschriebenen Werke oder Bedingungen; 3) der Stand der heiligmachenden Gnade. Wie sorgfältig sollten wir daher darauf bedacht sein, immer durch das Band der Liebe mit Gott vereinigt zu bleiben! Wir sichern dadurch nicht nur unser ewiges Heil, sondern können auch mittels der Ablässe für uns und die Seelen des Fegfeuers Strafen tilgen, die im Jenseits sehr streng und langwierig sind. „Für alle, welche die Liebe Gottes und den Himmel suchen, sind die Ablässe ein unermeßlicher Schatz und kostbare Edelsteine.“ (Hl. Ignatius.)

Ablaßgebet.

Wer dies Gebet nach würdiger heil. Beicht und Kommunion knieend vor einem Bilde des Gekreuzigten verrichtet, und nach der Meinung des heil. Vaters betet (etwa 5 Vater und Ave Maria), erlangt vollkommenen Ablaß, welcher auch den armen Seelen zugewendet werden kann. (Clem. VIII.; Bened. XIV.; Leo XII.; Pius IX.)

Siehe, o mein guter und süßester Jesus! vor Deinem Angesichte werfe ich mich auf die Kniee und mit der heißesten Inbrunst des Herzens bitte und beschwöre ich Dich: durchdringe meine Seele mit lebhaften Gefühlen des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe, mit einer wahren Reue über meine Sünden und verleihe mir einen unerschütterlich festen Willen, mich zu bessern, indem ich mit tiefer Rührung und im Schmerze meiner Seele Deine heil. fünf Wunden betrachte und dabei beherzige, was von Dir, o guter Jesus, Dein heiliger Prophet David geweissagt hat: „Sie haben meine Hände und Füße durchbohrt, sie haben alle meine Gebeine gezählt.“ (Ps. 21.)

Kürzere Kommunionandacht.

Die öftere würdige Kommunion ist nach den heil. Vätern und Lehrern als ein Zeichen der Auserwählung anzusehen; denn, wer oftmals und würdig kommuniziert, wird die Sünde meiden und wachsen in der Liebe Gottes, wird reich werden an guten Werken und beharrlich auf dem Wege der Gebote Gottes voranschreiten bis ans Ende, d. h. er wird seine Berufung und Auserwählung sicher machen. Wenn nur immer möglich, kommuniziere während der heil. Messe; denn, abgesehen davon, daß dies der ausdrückliche Wunsch der Kirche, ist die andächtige Beiwohnung derselben am geeignetsten, unsere Seele auf die Vereinigung mit dem Heilande vorzubereiten. In der einfachen Erwägung

folgender drei Fragen: Wer kommt? Zu wem kommt er? Warum kommt er? wirst du stets Stoff genug finden, um im Anschluß an die jeweilige kirchliche Zeit dein Herz zu jenen Akten zu stimmen, welche dem andächtigen Empfang der heil. Kommunion vorangehen sollen. Du kannst auch deine Andacht durch folgende kurze Gebete beleben.

Vor der hl. Kommunion.

O mein Jesus, ich glaube fest alles, was Du geoffenbart hast; besonders glaube ich, daß Du in dem allerheiligsten Sakramente des Altars wahrhaft, wirklich und wesentlich als Gott und Mensch, mit Leib und Seele, mit Fleisch und Blut gegenwärtig bist. Dies alles glaube ich, weil Du, die ewige und unfehlbare Wahrheit, solches geoffenbaret hast. In Vereinigung mit allen Engeln und Heiligen bete ich Dich an als meinen Herrn und Gott, meinen Erlöser und Seligmacher.

O mein Jesus, alle meine Sünden reuen mich von ganzem Herzen, weil ich dadurch Dich, meinen gütigsten Gott, den ich über alles liebe, erzürnt und beleidigt habe. Aber wie darf ich mich Dir nahen nach so vielen Beleidigungen? Wahrlich, ich bin nicht würdig, Dich in mein Herz aufzunehmen, doch sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund.

Liebevollster Jesus, Deine Erbarmung ist ohne Grenzen; Du kommst zu mir, willst wohnen in meinem Herzen! So wirst Du auch, ich hoffe es zuversichtlich, mich heiligen und mich erfüllen mit Deiner Gnade.

O mein Jesus, Du hast mich geliebt bis zum Tode am Kreuze, und aus Liebe zu mir willst Du nun auch die Nahrung meiner Seele werden! O, wie kann ich Dir Deine Liebe vergelten? Dir zuliebe will ich leben und sterben. So komm' nun, o Jesus! komm' und nimm Besitz von meinem Herzen, es soll ganz Dein sein.

Du rufst mir zu, o liebster Jesus: „Kommet alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken!" — Mit ausgebreiteten Armen harrest Du meiner am Kreuze. Siehe, ich komme, o Jesus, nimm mich auf, umarme mich und laß mich Dir in heiliger Liebe verbunden bleiben in Ewigkeit.

Du befiehlst mir, nicht mit leeren Händen vor Deinem heiligsten Angesichte zu erscheinen. Aber was soll ich Dir geben, mein Jesus? Nimm an die Gaben Deiner Güte, die Kräfte meiner Seele, mein Gedächtnis, meinen Verstand, meinen Willen. Laß mich, o Jesus, nur Deiner allein gedenken, nichts wissen außer Dir, nichts lieben außer Dir, und laß in allen Dingen nicht meinen, sondern Deinen heiligen Willen geschehen. Amen.

O heilige Jungfrau Maria, Mutter Gottes und meine Mutter, stärke meinen Glauben, befestige meine Hoffnung, entzünde meine Liebe, gib mir Reue und Zerknirschung des Herzens, damit ich Jesus, die gebenedeite Frucht Deines Leibes, heute in seinem heil. Sakramente würdig empfange, kraft dieser heiligen Kommunion heilig lebe und dereinst zur ewigen Vereinigung mit Deinem Sohne, meinem Heilande, gelange. Amen.

Nach der hl. Kommunion.

Nach dem Empfange des heil. Sakramentes schöpfe die Anmutungen nicht so sehr aus dem Buche, als vielmehr aus deinem liebenden Herzen. Nach der Ansicht sehr berühmter Gottesgelehrter teilt die hl. Kommunion, so lange die sakramentalen Gestalten im Menschen unversehrt bleiben, immer neue Gnaden mit, sofern die Seele durch neue Akte des Glaubens, der Liebe, des Dankes 2c. sich dafür empfänglich macht.

† Anima Christi, sanctífica me;	Seele Christi, heilige mich;
Corpus Christi, salva me;	Leib Christi, mache selig mich;
Sanguis Christi, inébria me;	Blut Christi, tränke mich;
Aqua lateris Christi, lava me;	Wasser der Seite Christi, wasche mich;
Passio Christi, confórta me;	Leiden Christi, stärke mich;
O bone Jesu, exáudi me;	O guter Jesu, erhöre mich;
Intra vúlnera tua abscónde me;	In Deine Wunden verberge mich;
Ne permíttas me separári a te;	Von Dir laß nimmer scheiden mich;
Ab hoste malígno defénde me;	Vor dem bösen Feinde beschütze mich;
In hora mortis meae voca me;	In der Stunde meines Todes rufe mich;
Et jube me veníre ad te;	Und laß zu Dir dann kommen mich;
Ut cum sanctis tuis laudem te;	Mit Deinen Heiligen zu loben Dich;
In sáecula saeculórum. Amen.	In Deinem Reiche ewiglich. Amen.

Gebet des hl. Ignatius.

Nimm, o Herr, ja nimm hin all meine Freiheit, mein Gedächtnis, meinen Verstand und all meinen Willen, alles, was ich habe und besitze, Du hast mir dies alles gegeben, Dir, o Herr, gebe ich es zurück: alles ist Dein, verfüge Du darüber ganz nach Deinem Wohlgefallen. Gib mir nur die Liebe zu Dir und Deine Gnade, denn dies genügt mir. Amen.

O ewiges Wort, eingeborener Sohn Gottes, lehre mich die wahre Großmut; lehre mich Dir dienen, wie Du es verdienst: geben, ohne zu zählen, kämpfen, unbekümmert um Verwundungen, arbeiten, ohne Ruhe zu suchen, mich aufopfern, ohne einen andern Lohn zu erwarten, als das Bewußtsein, Deinen heil. Willen erfüllt zu haben.

Bittgebet.

O liebreichster Jesus, Du ewige Quelle alles Guten! um Deine Gnaden mir reichlich mitzuteilen, bist Du bei mir eingekehrt. Ich danke Dir für diese Deine huldvolle Heimsuchung und bitte Dich, öffne nun Deine freigebige Hand gegen mich und verleihe mir alles, wodurch meine Seele Dir gefallen kann. Du weißt, was mir fehlt; Du kennst alle meine Schwächen. Vertilge in mir alles, was Dir mißfällt; reinige meinen Leib, heilige meine Seele, erleuchte meinen Verstand zur Erkenntnis der Wahrheit, bewege meinen Willen zur Übung der Tugend; gib mir Demut, Reinheit des Herzens, Gleichförmigkeit mit Deinem heil. Willen, Geduld in Leiden und Widerwärtigkeiten und vor allem

eine wahre, innige Liebe zu Dir, eine Liebe, die ausharret im Kampfe, und Demut bis in den Tod. O Jesus, Deine unendliche Macht unterstütze meine Ohnmacht! Deine ewige Weisheit erleuchte meine Finsternis! Deine unermeßliche Güte habe Nachsicht mit meiner Verkehrtheit! Segne mich, o Jesus, segne auch alle meine Angehörigen, alle, die sich meinem Gebete empfohlen haben, meine Freunde und Feinde, und erquicke und erlöse die armen Seelen im Fegfeuer. Hilf allen Menschen in ihren Nöten und leite ihre Herzen zu Dir, der Quelle alles Friedens und aller Seligkeit.

Allerseligste Jungfrau und Mutter Gottes Maria, bitte für mich, daß diese hl. Kommunion für mich der Beginn eines Lebens unverbrüchlicher Liebe und Treue gegen meinen Heiland sei, und nach den Tagen dieser irdischen Prüfungszeit zeige mir dann ihn, an den ich geglaubt, auf den ich gehofft, den ich aus voller Seele geliebt, o gütige, o milde, o süße Jungfrau Maria. Amen.

Ablaßgebet.

Papst Gregor XIII. verlieh am 15. April 1580 unter den gewöhnlichen Bedingungen allen Gläubigen einen Ablaß von 5 Jahren, so oft sie an Festtagen beichten und kommunizieren. Außerdem können die Mitglieder frommer Vereine und Bruderschaften, besonders auch jene der marianischen Kongregation an vielen andern Tagen einen oder mehrere vollkommene oder unvollkommene Ablässe gewinnen. Vergiß bei dieser Gelegenheit doch nie der armen Seelen, sondern lasse sie teilnehmen an den Gnaden der Kirche. In Rom verrichtet man statt der üblichen 5 Vater unser und Ave Maria nach der Meinung des heiligen Vaters folgendes Gebet:

O Herr Jesus Christus, durchdrungen von lebendigem Schmerze beim Anblick meiner Sünden, opfere ich Dir dieses schwache und demütige Gebet auf zu Deiner Ehre und Verherrlichung und zum Wohle Deiner Kirche. Heilige Du es und verleihe ihm Wert durch Deine Gnade. Ich wünsche mich ganz anzuschließen der frommen Meinung des hl. Vaters, der diesen Ablaß zum Wohle der Gläubigen verliehen hat. Gestützt auf Deine unendliche Güte bitte ich Dich demütigst um Ausrottung der Irrlehren auf der ganzen Erde, um die Befestigung eines dauerhaften Friedens und wahre Eintracht unter den christlichen Fürsten, auf daß sie und ihre Unterthanen alle Dir dienen in Reinheit des Herzens, in wechselseitiger Liebe, und in Gleichförmigkeit heiliger Gesinnungen. — Erfülle auch den hl. Vater, den Papst, mit Deinem Geiste, wehre von ihm ab alle Nachstellungen und nimm ihn in Deinen Schutz.

O liebreichster Heiland, laß mich durch die Verdienste der allerseligsten Jungfrau und aller Heiligen des Himmels teilnehmen an dem Schatze, mit welchem Du Deine heil. Kirche durch die Vergießung Deines kostbaren Blutes bereichert hast, und verleihe mir heute die Früchte dieses Ablasses. Erlasse mir, o mein Gott, um Deiner unendlichen Barmherzigkeit willen die Strafen meiner Sünden, die ich entweder in diesem Leben oder im zukünftigen erleiden müßte. Von diesem Augenblicke an nehme ich mir fest vor, mit Deiner Gnade ein bußfertiges und abgetötetes Leben zu führen. Auch will ich Deiner Gerechtigkeit nach Kräften genug thun, die Sünde mit Abscheu fliehen, und als das größte

Übel über alles bereuen, weil ich dadurch Dich, meinen liebenswürdigsten Gott, beleidiget habe, den ich jetzt über alles liebe und lieben werde alle Tage meines Lebens. Amen.

Nachmittagsandacht an Kommuniontagen.

Gebet des heil. Alphons Liguori.

Mein Herr Jesus Christus, der Du aus Liebe zu den Menschen Tag und Nacht in diesem Sakramente gegenwärtig bist, ich bete Dich an aus dem Abgrunde meines Nichts und danke Dir für so viele mir erwiesenen Gnaden, besonders aber dafür, daß Du Dich selbst mir in diesem Sakramente geschenkt, daß Du mir Deine heiligste Mutter Maria zu einer Fürsprecherin gegeben, und daß Du mich gerufen hast, Dich in dieser Kirche zu besuchen. So grüße ich denn heute Dein liebevolles Herz und mache die Meinung, es in dreifacher Absicht zu begrüßen: 1) um Dir zu danken für dieses unschätzbare Geschenk; 2) um alle Unbilden zu ersetzen, die Du von Deinen Feinden erduldet hast; 3) endlich, um Dich durch diese Besuchung zugleich an allen denjenigen Orten in der ganzen Welt anzubeten, wo Du in Deiner sakramentalischen Gegenwart am wenigsten verehrt und am meisten verlassen bist. O mein Jesus, ich liebe Dich; es schmerzt mich, daß ich Deine unendliche Güte bisher so betrübt habe; mit dem Beistande Deiner Gnade nehme ich mir vor, Dich in Zu-

kunft nicht mehr zu beleidigen; für jetzt aber schenke und übergebe ich mich Dir, so elend ich auch bin, und entsage allem eigenen Willen, allen Wünschen und Neigungen und allem, was mein ist, um es Dir aufzuopfern. Verfüge von nun an über mich und alles, was ich besitze, wie es Dir gefällt; ich suche und verlange nichts als Deine heil. Liebe, die endliche Beharrlichkeit und die vollkommene Erfüllung Deines heiligsten Willens.

Ich empfehle Dir die Seelen im Fegfeuer, vorzüglich diejenigen, die eine besondere Andacht zum allerheiligsten Sakramente und zu Maria, der heiligsten Jungfrau, hatten. Ich empfehle Dir auch alle armen Sünder. Endlich, mein geliebter Heiland, vereinige ich alle meine Anmutungen mit den Anmutungen Deines liebreichsten Herzens, und so vereinigt bringe ich sie Deinem ewigen Vater dar und bitte ihn in Deinem Namen, daß er sie aus Liebe zu Dir annehmen und erhören wolle. Amen.

Geistliche Kommunion.

Man kann zu jeder Stunde und so oft man will, geistig kommunizieren, d. h. sich durch lebendigen Glauben, herzliche Reue, aufrichtige Demut, innige Liebe und glühende Sehnsucht mit dem eucharistischen Heiland vereinigen. Thun wir es wenigstens bei jeder hl. Messe und bei der Besuchung des Allerheiligsten, denn auch die geistliche Kommunion erwirkt der Seele viele und große Gnaden.

Mit festem Glauben, mit demütigem Herzen bekenne ich, o Herr, daß Du wahrhaft und wesentlich auf dem Altare gegenwärtig bist. Du opferst Dich hier Deinem himmlischen Vater als wahres und lebendiges

Opfer, Du, der Du einst für mich in die Welt kamst, littest, starbst, und auf dem blutigen Altare des heil. Kreuzes meine Sünden durch Deinen Tod tilgtest. Zu Deinen Füßen, o mein Herr und Erlöser, werfe ich mich nieder mit zerknirschtem und reumütigem Herzen, welches Du, o Herr, nicht verachten wirst. Du bist ja nicht zugegen als mein Richter, sondern als mein geliebter Erlöser, als Speise meiner Seele, als Arzt, bereit zu heilen alle meine Wunden, zu stillen alle meine Schmerzen. Auf Deine unendliche Güte und Liebe baue ich, und hoffe, Du werdest mir verzeihen und reiche, neue Gnaden nicht versagen.

O dürfte ich es wagen, mich jetzt Deinem heil. Mahle zu nahen, Dich einzuführen in meine Seele! Ich wünsche es mit der Inbrunst hl. Liebe, o mein Jesus; aber es ist mir nicht vergönnt, Dich heute in den sakramentalischen Gestalten zu empfangen. Sieh denn, o Herr, auf mein Verlangen; stille meine Sehnsucht und komme geistlicher Weise in mein Herz, damit ich lebe, doch fürder nicht mehr ich, sondern Du, o Jesus, in mir, der Du mein Erlöser und Seligmacher bist. Amen.

Begrüßung der allerseligsten Jungfrau.

† Heiligste, unbefleckte Jungfrau, meine geliebte Mutter Maria! zu Dir, der Mutter meines Herrn, der Königin der Welt, der Fürsprecherin, Hoffnung und Zuflucht der Sünder, nehme ich, der armseligste von allen, heute meine Zuflucht. Zu Deinen Füßen liegend, o große Königin, bringe ich Dir meine Huldigung dar

und danke Dir für alle, mir bis auf diese Stunde erwiesenen Gnaden, besonders dafür, daß Du mich von der Hölle errettet hast, die ich so oft verdient habe. Ich liebe Dich, o meine liebenswürdigste Gebieterin, und aus Liebe zu Dir verspreche ich, Dir allezeit zu dienen, und alles zu thun, was ich vermag, daß Du auch von anderen geliebt werdest. Auf Dich setze ich alle meine Hoffnung, in Deine Hände lege ich mein ewiges Heil; nimm mich an als Deinen Diener und nimm mich auf unter Deinen Schutzmantel, o Mutter der Barmherzigkeit! Und weil Du so mächtig bist bei Gott, befreie mich von allen Versuchungen oder erbitte mir wenigstens die Kraft, sie bis an mein Lebensende zu überwinden. Von Dir begehre ich eine wahre Liebe zu Jesus, durch Dich hoffe ich, einstens eines seligen Todes zu sterben.

O meine Mutter! durch Deine Liebe zu Gott bitte ich Dich: stehe mir allzeit bei, besonders in dem letzten, alles entscheidenden Augenblicke meines Lebens. Verlaß mich nicht, bis Du mich unter den Seligen im Himmel siehst, wo ich Dich preisen und das Lob Deiner Barmherzigkeit singen werde durch alle Ewigkeit. Also hoffe ich, also sei es.

Gebet zu Jesus
im allerheiligsten Sakramente.

Herr und Heiland Jesus Christus! der Du niemanden verachtest, niemanden abweisest, wenn er Dich sucht, ja, der Du vielmehr dem Dich Suchenden entgegenkommst, ihn begleitest und den Weg ihm zeigst: Du

beweisest fürwahr, daß es Deine Wonne ist, bei den Menschenkindern zu sein. Lob, Preis und Dank sei Dir, o Herr, für diese Deine Huld und Gnade, denn was anders fandest Du bei uns, als Elend und Sünden, und demnach wolltest Du bei uns bleiben bis ans Ende der Welt. Nicht genügte es Deiner Güte, für uns zu sterben, Sakramente uns zu hinterlassen, und selbst die Engel des Himmels uns zu Hütern zu geben: nein, Du selbst, der Herr unendlicher Majestät, wolltest verborgen unter unscheinbarer Brotsgestalt für und für in unserer Mitte weilen.

So schließen wir denn einen Bund, o mein Schöpfer, mein Herr und mein Gebieter! Sorge Du für meine Rettung, und sorgen will ich dagegen, daß ich Dir diene. Schalte hinfort mit mir ganz nach Deinem Wohlgefallen, wie Du es für mein Heil als zuträglich erachtest, denn Dein und keines andern will ich sein. Verleihe mir, o Herr, daß ich mich ganz Dir opfere und Dich nimmermehr verlasse.

O Feuer, das mich entzündet, o Flamme, die mich durchglüht! Du bist meine Ruhe, Du mein Frieden, Du bist der Himmel, der Wonne ins Herz mir strahlt; Du bist das Grab, in das hinab ich all meinen Kummer versenke.

O Liebe, die ewig, ewig brennt und nie erlischt! wann werde ich Dich wahrhaft wieder lieben? wann mit der ganzen Inbrunst meiner Seele Dich empfangen? wann werde ich mich selbst und alles auf Erden vergessen und verschmähen, um desto unge-

hinderter und vollkommener Dich zu lieben? — O Heiland meiner Seele, der Du, um das Leben mir zu geben, selbst für mich gestorben bist und für mich den Tod sterbend überwunden hast: ach, ertöte alles in mir, was Dir mißfällt; vertilge meine bösen Begierden, meinen eigenen Willen und was immer mich hindern könnte, vollkommen Dir zu dienen. Und nach einem solchen Tode erwecke mich dann zu einem neuen Leben in Dir, zu einem Leben in Deiner Liebe, Deiner Hingebung und Deinem Gehorsam, auf daß ich immerdar Deine Gebote mit aller Treue befolge und überall Deinem göttlichen Willen gemäß handle. Verleihe mir, o mein Herr und Gott, daß ich alles, was Sünde ist, hasse und verabscheue, vor bösem Thun zurückbebe und von ganzem Herzen zu Dir mich wende, um auf ewig Dir anzugehören, der Du der Bräutigam meiner Seele bist. In Dir allein seien alle meine Gedanken und Wünsche vereinigt; in Dir lebe mein Gedächtnis und mein Verstand, Dir allein gehöre hinfür die Kraft meines Willens und die Liebe meines Herzens.

O gütigster Jesu! Dir empfehle ich mich nun und immerdar; verbirg mich in Deinem liebevollen Herzen und laß nicht zu, daß ich jemals wieder von Dir mich trenne. Sei im Leben mein Trost, im Tode meine Wegzehrung, meine Belohnung in der Ewigkeit. Darum bitte ich Dich für mich und für alle meine Verwandten, Freunde und Feinde, durch Deine Thränen, Dein bitteres Leiden und Deinen schmachvollen Tod am Kreuze. Amen.

Gebet für die armen Seelen im Fegfeuer.

Unendlich barmherziger Gott, erbarme Dich der Seelen aller abgestorbenen Christgläubigen, welche wegen ihrer Sünden im Reinigungsorte noch zurückgehalten werden. Laß ihre Seufzer und ihr brennendes Verlangen, von ihren Peinen erlöst und in ein ewiges Reich aufgenommen zu werden, zum Throne Deiner Gnaden dringen. Zum Ersatze für das, was sie Deiner Gerechtigkeit schulden, opfere ich Dir alles auf, was Dein geliebter Sohn auf Erden gethan und gelitten hat. Nimm an, o gnädigster Vater, für ihre Versäumnisse und Nachlässigkeiten den Überfluß seiner guten Werke und Verdienste; für die Unbilden, die sie Dir zugefügt, die Peinen, Schmerzen, Wunden und Leiden, die er für sie ausgestanden; und für die Strafen, die sie noch zu dulden haben, den bitteren Tod, in den er für sie gegangen ist. Laß sein kostbares, auch für sie vergossenes Blut ihnen zur Reinigung, Erquickung und Erlösung gereichen. Erzeige ihnen, o himmlischer Vater, deine unendliche Barmherzigkeit und nimm sie auf zu Dir in Deine ewige Ruhe, damit sie Dich im Himmel mit all Deinen Heiligen ohne Unterlaß loben und preisen. Amen.

Andachten

für die

Festzeiten des Kirchenjahres.

Vorbemerkung.

Das Kirchenjahr ist nichts anderes, als die im Kultus symbolisch und sakramentalisch sich erneuernde Geschichte unserer Erlösung. Die Kirche feiert die Geheimnisse Christi und seiner gebenedeiten Mutter, sowie die Gedächtnistage seiner Heiligen, damit dieselben für Priester und Volk eine Schule des übernatürlichen Lebens werden. Das liturgische Jahr soll uns durch die Fülle seiner Wahrheiten und den Gnadenstrom, der in seinem Bette fließt, anleiten und in den Stand setzen, die Kürze dieser Zeit so zu benützen, daß wir glücklich zum seligen Leben der Ewigkeit gelangen.

Man unterscheidet drei große Festkreise: Weihnachten, Ostern und Pfingsten. Der erste derselben, der Weihnachtsfestkreis, beginnt mit dem Advent, der Vorbereitungszeit aufs hohe Geburtsfest unsers Herrn. Während dieser Wochen sollen wir bemüht sein, unser Herz mehr und mehr zu reinigen, um dem kommenden Heiland eine würdige Wohnung zu bereiten. „Dreimal," sagt Peter von Blois, „kommt der Herr zu uns hernieder. Das erste Mal im Fleische, das zweite Mal im Geiste, das dritte Mal als Richter. Die erste Ankunft war demütig und verborgen; die zweite ist insgeheim und voll Liebe; die dritte offenbar und voll Schrecken." In der That, überaus furchtbar wird diese

letzte Wiederkunft Christi sein, jedoch nur für jene, welche die gnadenvollen Absichten seiner ersten Heimsuchung an sich vereitelt und ihm ihr Herz verschlossen haben.

Unter den Marienfesten, welche in diesen ersten Kreis des Kirchenjahres fallen, sind zu nennen: Mariä Empfängnis, Mariä Erwartung, Mariä Vermählung und Mariä Lichtmeß. Letzteres fällt übrigens manchmal schon in den zweiten, den Osterfestkreis, in welchen es, seines doppelten — freudigen wie schmerzlichen Charakters wegen — ebenso gut paßt; denn die Weissagung des heil. Greises Simeon verkündet uns nicht nur die Größe, sondern auch die Leiden des Messias und zeigt uns Maria nicht nur als Mutter Gottes, sondern auch als Mutter der Schmerzen. Während bei andern großen Festen die Kirche sich so sehr in die Betrachtung der Geheimnisse versenkt, daß sie aus den Oktaven jeden Gedächtnistag eines Heiligen entfernt, ist es bei Weihnachten gerade umgekehrt. Sie hat da um die Krippe viele große Heilige versammelt, um uns anschaulich zu machen, wie sehr das göttliche Kind schon seine Wonne darin findet, bei den Menschen zu sein. Unter den Heiligen, die uns in diesem Festkreise begegnen, sind besonders zu erwähnen: Die heil. Apostel Johannes und Thomas, der Erzmartyrer Stephanus, die Hl. Xaverius, Nikolaus, Sebastian, Franz von Sales &c., die jungfräulichen Märtyrinnen Barbara, Lucia, Agnes, Agatha, Dorothea und Apollonia.

Adventsgebet.

Göttlicher Erlöser! die Kirche feiert in dieser heil. Zeit das Andenken an das hehre Ereignis, daß Du, o großer Gott, aus Mitleid für das gefallene Menschengeschlecht vom Himmel herabzukommen und die Sün-

der aus der traurigen Knechtschaft des Verderbens zu erretten Dich entschlossest. Gib mir doch in Deiner unendlichen Liebe die Gnade, daß ich es recht lebhaft erkenne, wie viel Du für uns gethan hast; daß ich Dir aufrichtig für Deine Güte danke und während dieser heiligen Tage durch gottselige Übungen mich vorbereite, Dich geistlicherweise in mein Herz aufzunehmen, um mit Dir vereint zu werden und auf ewig vereint zu bleiben.

Vorzüglich gib mir Gnade, daß ich meine Seele mit jenen Tugenden schmücke, die Du so sehr liebst, und die so sichtbar an Dir in diesem Geheimnisse geglänzt haben. Du kamst nicht herab zu uns in Deiner unaussprechlichen Majestät, mit Allmacht und Kraft umgürtet, als der ewige Sohn des ewigen Vaters, sondern als ein armes, demütiges Kind, voller Liebe, Sanftmut und Geduld, zum Leiden bereit wie ein schuldloses Lamm, um für die Sünden der Menschen geopfert zu werden. O laß mich Dir nachahmen, so weit ich es vermag. Gib mir, daß auch ich demütig sei und sanftmütig von Herzen; daß ich mich von aller thörichten und sündhaften Liebe zu den Gütern und unreinen Freuden dieser Erde losreiße und mich mit Innigkeit nur an Dich halte. Gib mir, daß ich Sorge trage, meine Seele und meinen Leib von jeder Sünde frei zu erhalten, denn nur den Unschuldigen nimmst Du auf in Deine Wohnung. Gib mir den liebevollen, kindlich aufrichtigen Sinn, den Du von den Deinen verlangst. Gib, daß ich ohne Falschheit und Verstellung, edel und liebevoll unter meinen Mitmenschen wandle,

ihnen nütze, wo es mir möglich ist, und Dich, meinen Gott, von ganzer Seele, aus allen meinen Kräften ehre und liebe; daß ich ergeben sei, wie Du ergeben warst in den Willen Deines himmlischen Vaters; daß ich geduldig bleibe in Widerwärtigkeiten und mich durch die Hoffnung der künftigen Seligkeit zu allem Guten stärke. Amen.

Gebet zur Mutter Gottes.

(Vom heil. Ildefons. 607—667.)

Heilige Maria, Du Mutter meines Herrn, die Du mit so inniger Sehnsucht die Geburt des Erlösers erwartet hast: ich flehe zu Dir und bitte Dich, erwirke mir den hl. Geist, auf daß ich Dich in Wahrheit und nach Würde erkenne, in Wahrheit und nach Würde von Dir rede, und Dich auch wahrhaft und nach Verdienst liebe. Du bist ja die Auserwählte Gottes. Dich hat der Herr angenommen, Dich hat er berufen, Du stehst Gott zunächst und bist mit ihm aufs innigste vereint.

Du bist besucht worden von dem Engel, gegrüßt worden von dem Engel und selig gepriesen worden von dem Engel. Du wurdest bestürzt von dem Gruß, verwirrt in Deinem demütigen Geiste und von Staunen ergriffen über die Erhabenheit der Verheißung. Du hörtest, daß Du Gnade bei Gott gefunden habest und erhieltst den Befehl, daß Du Dich nicht fürchten solltest. Daher fühlst Du Dich in Deiner Zuversicht gestärkt, wirst unterrichtet zur Erkenntnis der göttlichen Wunder und erhoben zur Ehre unerhörten

Ruhmes. Siehe, deshalb bist Du auch die Allerseligste Deines Geschlechtes, die reinste unter den Müttern, die Königin über alle; darum preisen Dich selig alle Kreaturen, alle himmlischen Kräfte, alle Völker der Erde. Selig preist Dich auch unser Glaube, und entzückt frohlockt über Dich unsere Seele; denn Du bist unsere heilige Liebe, Du der süße und ewige Gegenstand unsers Lobes und Preises. Amen.

Novene

zur Vorbereitung auf das hl. Weihnachtsfest.

† 1. Aufopferung. Ewiger Vater, zu Deiner Ehre und Verherrlichung, für mein Heil und das Heil der ganzen Welt opfere ich Dir auf das Geheimnis der Geburt unsers göttlichen Erlösers. Ehre sei dem Vater 2c.

2 Aufopferung. Ewiger Vater, zu Deiner Ehre und Verherrlichung und für mein ewiges Heil opfere ich Dir auf die Leiden der seligsten Jungfrau und des hl. Joseph auf jener weiten und beschwerlichen Reise von Nazareth nach Bethlehem und die Angst ihrer Herzen, da sie kein Obdach fanden, als der Heiland der Welt geboren werden sollte. Ehre sei dem Vater 2c.

3. Aufopferung. Ewiger Vater, zu Deiner Ehre und Verherrlichung und für mein ewiges Heil opfere ich Dir auf die Krippe des Stalles, wo Jesus geboren wurde, das harte Heu, das ihm statt des Bettes diente, die Kälte, die er erduldete, die Win-

deln, die ihn umwickelten, die Thränen, die er vergoß, und das zarte Weheklagen, das er ausstieß. Ehre sei dem Vater 2c.

4. Aufopferung. Ewiger Vater, zu Deiner Ehre und Verherrlichung und für mein ewiges Heil opfere ich Dir auf den Schmerz, welchen das göttliche Kind Jesus in seinem zarten Leibe empfand, als er dem harten Messer der Beschneidung unterworfen wurde, und bringe Dir jenes kostbare Blut dar, welches er damals zum ersten Male für das Heil des ganzen menschlichen Geschlechtes vergoß. Ehre sei dem Vater 2c.

5. Aufopferung. Ewiger Vater, zu Deiner Ehre und Verherrlichung und für mein ewiges Heil opfere ich Dir auf die Demut, die Abtötung, die Geduld, die Liebe und alle Tugenden des Kindes Jesu und ich danke Dir, ich liebe Dich, ich preise Dich ohne Ende wegen dieses unaussprechlichen Geheimnisses der Menschwerdung des göttlichen Wortes. Ehre sei dem Vater 2c.

℣. Und das Wort ist Fleisch geworden.

℟. Und hat unter uns gewohnt.

Laßt uns beten!

O Gott, dessen Eingeborner in der Wirklichkeit unsers Fleisches erschienen ist, wir bitten Dich, verleihe uns, daß wir durch denjenigen, den wir von außen uns ähnlich erkannt haben, innerlich umgewandelt zu werden verdienen, der mit Dir lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Die sieben großen Antiphonen.

O Weisheit, die Du aus dem Munde des Allerhöchsten hervorgegangen und Dich mit Kraft ausbreitest von einem Ende zum andern und alles lieblich ordnest, komm und lehre uns den Weg der Klugheit!

O Adonai, Du Führer des Hauses Israel, der Du dem Moses in der Flamme des brennenden Dornbusches erschienen bist und ihm auf Sinai das Gesetz gegeben hast, komme und erlöse uns mit ausgestrecktem Arme!

O Wurzel Jesse, Du stehst zum Zeichen der Völker, vor Dir schließen Könige ihren Mund, Dich werden die Völker anflehen: Komm uns zu befreien und zögere nicht länger!

O Schlüssel Davids und Szepter des Hauses Israel! der Du öffnest und niemand schließt, und schließest und niemand öffnest, komm und führe den Gefesselten aus der Haft des Kerkers, der da sitzt in der Finsternis und im Schatten des Todes!

O Aufgang, Glanz des ewigen Lichtes und Sonne der Gerechtigkeit; komm und erleuchte jene, die in der Finsternis und im Schatten des Todes sitzen!

O König der Völker und ihr Ersehnter! Du Eckstein, der Du aus beiden eines machst, komm und erlöse den Menschen, den Du aus Lehm gebildet hast!

O Emmanuel, unser König und Gesetzgeber, Du Erwartung der Völker und ihr Heiland! komm uns zu erlösen, Herr unser Gott!

Gebet.

O Gott, der Du die Werke Deiner Hände und Dein Ebenbild in den Menschen liebest, neige die Himmel und komm! Komm, o Jesus, der Du die neun und neunzig Schafe auf den ewigen Bergen weidest, und suche barmherzig das hundertste auf, das sich verirrte! Komm, o Weisheit des Vaters, zünde das Licht Deiner heil. Menschheit an und suche die verlorene, mit Deinem königlichen Diadem geschmückte Drachme!

Erneuere das himmlische Jerusalem durch Deine gnadenreiche Erlösung, daß aus Deinen Auserwählten die Zahl der abtrünnigen Engel ersetzt werde! — Komm', o barmherziger Samariter, und heile die schwerverwundete Menschheit, die im Thale des Jammers dem Tode nahe liegt! Komm, Du barmherziger Erlöser, Du süßer Tau des Himmels! Komm, Du Feuer der allerhöchsten Liebe, erweiche unser Herz durch Deine göttliche Flamme, eröffne den Quell Deiner Erbarmungen, erschließe uns die Pforte des Paradieses! Komm, Du wahres, lebendiges Licht, das jede Seele erleuchtet, welche Dir naht, an Dich glaubt, Dir anhängt! Komm, o unser Gott, und sei uns alles in allem, damit wir eins werden mit Dir, gleichwie Du eins mit dem himmlischen Vater bist! Komm denn, o Jesus, zu uns in dieser Gnadenzeit; umkleide uns mit Deiner Heiligkeit; gib, daß wir mit Sehnsucht Dich erwarten, mit Andacht empfangen, in Liebe Dich aufnehmen, und einst an jenem schrecklichen Tage, wo Du als glorreicher

Richter in der Herrlichkeit Deines Vaters wiederkommen wirst, mit großer Freude Dich schauen mögen. Amen.

Begrüßung des Christkindleins.

(Am Weihnachtsfeste.)

O mein süßester Jesus, sei mir gegrüßt aus dem innersten Grunde meiner liebenden Seele. Mein Herz freut sich über Deine gnadenreiche Geburt und dankt Dir, daß Du für uns arme Sünder Mensch geworden bist. Im Geiste der Andacht kniee ich nieder vor Deiner Krippe und bete an Deine ewige Gottheit und Deine heiligste Menschheit. O wie sehr hast Du uns geliebt, daß Du vom Himmel herabgekommen, den Thron Deiner Herrlichkeit verlassen und ein so armes, schwaches Kindlein geworden bist; daß Du in einem elenden Stalle hast wollen geboren werden und Armut, Mangel, Verfolgung und Schmerzen erduldet hast. Ich verehre Deine zarten Hände und Füße, welche in der Krippe von Maria in Windeln eingewickelt und nachher von den Henkern mit Stricken hart gebunden und mit Nägeln ans Kreuz geheftet wurden. Ich verehre Deine zarten Glieder, die in der Krippe auf hartem Lager Schmerz und Kälte ertrugen und nachher so grausam zerschlagen, gegeißelt, zerrissen und mit Blut überströmt wurden.

O Jesus, mache mich aller Deiner Verdienste teilhaftig; siehe, alles, was ich bin und habe, alle meine Gedanken, Worte und Werke, meine Freuden

und Leiden lege ich Dir zu Füßen und bitte Dich, Du wollest alles samt meinem unwürdigen Gebete Deinem himmlischen Vater aufopfern.

O seligste Jungfrau Maria, ich grüße Dich und freue mich über das hohe Glück, welches Dir in dieser Nacht durch die Geburt des Sohnes Gottes zu teil geworden ist. — O heil. Joseph, auch dich grüße ich und freue mich über die hohe Ehre, zu welcher das neugeborene Kindlein dich heute erhoben hat.

O himmlischer Vater, der Du so sehr mich geliebt hast, daß Du Deinen eingeborenen Sohn hingabst, nimm mich auf in Deine Gnade, daß ich nicht verloren gehe, sondern das ewige Leben erlange.

O süßester Jesus! der Du in dieser Nacht mein Bruder geworden bist, laß mich zu einem neuen Menschen wiedergeboren werden, der nach Gott geschaffen ist. O heil. Geist, Du Urheber der Menschwerdung Jesu Christi, erneuere in mir den rechten Geist und erschaffe in mir ein reines Herz zur würdigen Wohnung meines Jesus. O seligste Mutter Maria, die Du um der Sünder willen Mutter geworden bist, nimm auch mich armen Sünder zu Deinem Kinde an, sei mir stets eine getreue Mutter und befiehl mich Deinem lieben Sohne. O glückseligster Joseph, der du dein Pflegekind zum ersten Male in dieser Nacht mit Freude angeschaut und mit Andacht angebetet hast: erflehe mir die Gnade einer wahren Liebe zu Jesus, daß ich ihn einst ewig schauen möge. Amen.

Gebet zur freudenreichen Mutter.

Zu Dir nehme ich meine Zuflucht, o Mutter aller Gläubigen, Du Trost der Betrübten, Quelle der Barmherzigkeit und der Gnade, und rufe Dich an um Deine mütterliche Milde und Deine mächtige Fürsprache, o Du höchste, glückseligste Mutter und jungfräuliche Tochter des höchsten Königs! Ich bitte Dich durch jene heilige und unaussprechliche Freude, worin Dein Geist frohlockt hat, als bei der Verkündigung des Engels der Sohn des lebendigen Gottes vom Himmel gekommen und Mensch geworden; ich bitte Dich durch jene heilige und unaussprechliche Demut, womit Du dieses göttliche Geheimnis bewahrt hast; ich bitte Dich durch jene reinen und unaussprechlichen Freuden, welche Du an Deinem Sohne, unserm Herrn Jesus Christus, von seiner Geburt bis zu seinem bittern Leiden erlebt und in Deinem mütterlichen Herzen empfunden hast: Du wollest bei diesem Deinem göttlichen Sohne mit aller Liebe, die Du ihm erwiesen und mit aller Sorge, die Du um seine heil. Menschheit getragen hast, Fürbitte einlegen für mich, Dein armes Pflegekind, und für alle, die ich Deinem mütterlichen Schutze befehle. Komme und eile, mir aus dem Schatze der göttlichen Erbarmungen Hilfe und Rat zu bringen in allen Wünschen und Anliegen, in allen Ängsten und Nöten, und überall, wo ich etwas zu thun, zu reden oder zu denken habe, bei Tag und bei Nacht und in allen Augenblicken des Lebens, besonders aber in der Stunde meines Todes. Amen.

Am letzten Tag des Jahres.

Dankgebet.

Allerheiligste Dreifaltigkeit, allmächtiger, ewiger Gott, Vater, Sohn und heil. Geist, dreifach in den Personen und einig in der Wesenheit! Deine Größe ist unendlich, Deine Kraft allmächtig, Deine Weisheit unergründlich. Deine Güte ist ohne Grenzen und überfließend Deine Barmherzigkeit. Du bist der Quell der Gnade und der Ursprung alles Guten. Siehe, hingeworfen im Staube vor Deiner göttlichen Majestät danke ich Dir von ganzem Herzen für alle Gnaden und Wohlthaten, die Du mir aus ewiger Liebe und Erbarmung alle Tage meines Lebens und besonders in dem verflossenen Jahre erwiesen hast.

Du hast mich erschaffen und durch Deine göttliche Vorsehung liebevoll geführt und beschützt; Du hast mich durch die gnadenreiche Menschwerdung das wunderbare Leben und den glorreichen Tod Jesu Christi, meines Herrn und Heilandes erbarmungsvoll erlöst; Du hast mich in Deine hl. katholische Kirche aufgenommen und durch ihre heilwirkenden Sakramente mit den Gaben des heil. Geistes so unaussprechlich begnadigt; Du hast unzählige Übel des Leibes und der Seele erbarmungsvoll von mir abgewendet, hast mich am Leben erhalten bis auf diesen Tag, damit ich mich bekehren und Buße thun könnte; hast mir täglich und stündlich besondere Gnaden verliehen, ja selbst, wenn Du mir Leiden und Trübsal sandtest, hattest Du nur mein Bestes im Auge. Von Dir allein kommt alles Gute und nichts ist

gut außer Dir. Darum sei Dir von mir und allen Kreaturen ewiger Dank und ewiges Lob gesagt durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Reuegebet.

O gerechter und barmherziger Gott, vor Deinem allerheiligsten Angesichte verdemütige ich mich aufs tiefste; ich bereue aus ganzem Herzen und über alles meine unzähligen Sünden, womit ich von den Tagen meiner Kindheit an und besonders in dem verflossenen Jahre Dich, die unendliche Heiligkeit, beleidigt habe. Ich bereue alle meine vielen und schweren Sünden, die ich in Gedanken, Worten und Werken jemals begangen habe; ich bereue alle die zahllosen Fehler und Nachlässigkeiten, womit ich Dein liebevollstes Herz betrübt habe; ich bereue all die vielfältigen Unterlassungen, all die Lauigkeit und Trägheit, wodurch ich Deine Gnade mißbraucht und Deine liebevollen Absichten, so viel an mir war, vereitelt habe. Gehe nicht mit mir ins Gericht wegen meiner Sünden und strafe mich nicht wegen der Größe meiner Missethaten, sondern verschone mich und erbarme Dich meiner nach Deiner großen Barmherzigkeit durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Bittgebet.

O liebreichster Gott und Vater, ich bitte Dich durch das teuere Blut Jesu Christi, Deines Sohnes, durch die Fürbitte Mariä, seiner gebenedeiten Mutter, und

aller lieben Heiligen, Du wollest mir jetzt, alle Tage meines Lebens und besonders in meiner letzten Stunde gnädig und barmherzig sein. Erhalte mich im wahren Glauben, befestige mich in der Hoffnung und im Vertrauen auf Dich, entflamme immer mehr meine Liebe zu Dir; bewahre mich vor allen Übeln und Gefahren des Leibes und der Seele. Wolle auch, ich bitte Dich, die Ungläubigen und Irrenden erleuchten, die Sünder bekehren, die Unschuldigen beschützen, die Gerechten vervollkommnen, die Leidenden trösten und den Sterbenden ein gnädiger Richter sein.

Gedenke auch, o Jesu, der Seelen, welche in diesem Jahre das Zeitliche verlassen haben und noch nicht eingegangen sind in das Reich Deines ewigen Lichtes; zerreiße die Bande ihrer Finsternis und öffne ihnen die Pforten Deiner Herrlichkeit, damit sie Deinem Angesichte entgegenjauchzen und das neue Jahr mit dem Genusse der ewigen Seligkeit beginnen, der Du lebst und regierst von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Aufopferungsgebet.

Nun, o süßester Jesus, übergebe ich mich mit allem, was ich bin und habe, in Deine heiligen, gnadenvollen Hände. All meine Anliegen, meinen Leib, meine Seele und mein ewiges Heil, meine Angehörigen und Pflegebefohlenen, meine Freunde und Feinde, die ganze hl. Kirche und ihr Oberhaupt, alle Menschen empfehle ich in Dein heiligstes Herz, wel-

ches ein Abgrund und unerschöpflicher Quell aller Gnaden und Erbarmungen ist. Deiner liebreichen Vorsehung überlasse ich mich mit kindlichem Vertrauen. Dein heil. Wille geschehe an mir und allen; denn was Du thust, ist gut, und wenn ich Dich nur liebe, gereichen mir alle Dinge zum Besten; der Du lebst und regierst mit Gott dem Vater in Einigkeit des heil. Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Te Deum.

Te Deum laudámus, te Dóminum confitémur.	Dich, o Gott, loben wir, Dich, o Gott, bekennen wir.
Te aetérnum Patrem omnis terra venerátur.	Dich, den ewigen Vater, betet in Ehrfurcht der Erdkreis an.
Tibi omnes Angeli, tibi coeli et univérsae Potestátes;	Dir singen alle Engel, Dir die Himmel und alle Mächte;
Tibi Chérubim et Séraphim incessábili voce proclámant:	Dir die Cherubim und Seraphim, unaufhörlich rufend:
Sanctus, sanctus, sanctus, Dóminus, Deus Sabaoth.	Heilig, heilig, heilig bist Du, Herr, Gott Sabaoth.
Pleni sunt coeli et terra majestátis glóriae tuae.	Himmel und Erde sind voll von Deines Ruhmes Herrlichkeit.
Te gloriósus Apostolórum chorus;	Dich preist der Apostel glorreicher Chor;
Te Prophetárum laudábilis númerus;	Dich der Propheten ehrwürdige Zahl;
Te Mártyrum candidátus laudat exércitus;	Dich der Martyrer glänzende Heerschar;

Te per orbem terrárum sancta confitétur Ecclésia,	Dich bekennt auf dem ganzen Erdkreis die hl. Kirche,
Patrem imménsae majestátis,	Dich den Vater unermeßlicher Majestät,
Venerándum tuum verum et únicum Fílium,	Und Deinen anbetungswürdigen, wahren und einzigen Sohn,
Sanctum quoque Paráclitum Spíritum	Wie den heil. Geist, den Tröster.
Tu Rex glóriae Christe,	O König der Herrlichkeit, Christus!
Tu Patris sempitérnus es Fílius.	Du bist des Vaters ewiger Sohn.
Tu ad liberándum susceptúrus hóminem non horruísti Vírginis úterum.	Du hast, um den Menschen zu erlösen, den Schoß der Jungfrau nicht gescheut.
Tu devícto mortis acúleo, aperuísti credéntibus regna coelórum.	Du hast den Stachel des Todes überwunden und den Gläubigen geöffnet die Reiche der Himmel.
Tu ad déxteram Dei sedes in glória Patris.	Du sitzest zur Rechten Gottes in der Herrlichkeit des Vaters.
Judex créderis esse ventúrus.	Du wirst dereinst wiederkehren als Richter.
Te ergo quáesumus, fámulis tuis súbveni; quos pretióso sánguine redemísti.	Darum bitten wir Dich, stehe Deinen Dienern bei, die Du mit Deinem kostbaren Blute erlöst hast.
Aetérna fac cum Sanctis tuis in glória numerári.	Gib, daß wir Deinen Heiligen in der ewigen Herrlichkeit beigezählt werden.
Salvum fac pópulum tuum, Dómine, et bénedic haereditáti tuae.	Rette Dein Volk, o Herr, und segne Dein Erbteil,
Et rege eos et extólle illos usque in aetérnum.	Und regiere sie und erhöhe sie in Ewigkeit.

Per síngulos dies benedícimus te,

Et laudámus nomen tuum in saéculum, et in sáeculum sáeculi.

Dignáre, Dómine, die isto sine peccáto nos custodíre.

Miserére nostri, Dómine, miserére nostri.

Fiat misericórdia tua, Dómine, super nos, quemádmodum sperávimus in te.

In te, Dómine, sperávi: non confúndar in aetérnum.

℣. Benedicámus Patrem, et Fílium cum sancto Spíritu.

℟. Laudémus, et superexaltémus eum in saécula.

℣. Dómine, exáudi oratiónem meam.

℟. Et clamor meus ad te véniat.

Orémus.

Deus, cujus misericórdiae non est númerus et bonitátis infinítus est thesáurus: piíssimae Majestáti tuae pro collátis donis grátias ágimus, tuam semper cleméntiam exo-

An jeglichem Tage preisen wir Dich,

Und loben Deinen Namen in Ewigkeit, und von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Würdige Dich, o Herr, uns an diesem Tage vor Sünde zu bewahren.

Erbarme Dich unser, o Herr, erbarme Dich unser.

Deine Barmherzigkeit, o Herr, sei über uns, so wie wir gehofft auf Dich.

Auf Dich, o Herr, habe ich gehofft: ich werde in Ewigkeit nicht zu schanden werden.

℣. Laßt uns lobpreisen den Vater und den Sohn mit dem hl. Geiste,

℟. Laßt uns ihn benedeien und über alles erheben in Ewigkeit.

℣. Herr, erhöre mein Gebet.

℟. Und laß mein Rufen zu Dir kommen.

Lasset uns beten!

O Gott! dessen Erbarmungen ohne Zahl, und dessen Güte ein unerschöpflicher Schatz ist: wir danken Deiner huldreichen Majestät für alle verliehenen Gnaden und bitten Deine Milde,

rántes, ut qui peténtibus postuláta concédis, eosdem non déserens ad práemia futúra dispónas. Per Christum Dóminum nostrum. Amen.

daß Du, welcher der Bittenden Flehen gewährt, uns niemals Deinen Schutz entziehen, sondern der zukünftigen Belohnung uns würdig machen wollest. Durch Christum unsern Herrn. Amen.

Am Feste der Beschneidung des Herrn.

Aufopferung.

Lob und Dank sei Dir, allmächtiger, ewiger Gott, daß Du bis zu diesem neuen Jahre mich die Zeit der Gnade hast erleben lassen. Wie viele tausend Menschen sind im verflossenen Jahre durch einen unglückseligen Tod weggerafft und ewig verdammt worden! Und sie haben Dich vielleicht nicht mit so vielen und schweren Sünden beleidigt, wie ich! Zur Danksagung für diese Deine Gnade und Geduld, die Du bisher mit mir gehabt hast, opfere ich Dir jetzt das kostbare Blut Deines unschuldigsten Sohnes, meines Erlösers, welches er heute aus Liebe zu mir in seiner Beschneidung zum ersten Mal vergossen hat. Ich opfere Dir auf seinen heiligsten Namen Jesus, den Du ihm heute beigelegt hast. Mein Herz, mit diesem Blute Jesu besprengt und mit diesem Namen Jesus bezeichnet, soll Dir ganz gewidmet sein samt allen Gedanken, Worten, Werken und allem Kreuz und Leiden dieses Jahres und aller Jahre meines Lebens.

Ich bitte Dich, Du wollest dieses mein geringes Neujahrsgeschenk wohlgefällig annehmen. Sieh nicht auf meine Verdienste, deren ich ja keine habe, sondern

auf die unendlichen Verdienste Deines eingeborenen Sohnes, unsers Herrn. Ihm allein und Dir im hl. Geiste verlange ich zu leben und zu sterben. Amen.

† Litanei vom süßen Namen Jesu.

Kyrie eléison.	Herr, erbarme Dich unser.
Christe eléison.	Christus, erbarme Dich unser.
Kyrie eléison.	Herr, erbarme Dich unser.
Jesu, audi nos.	Jesus, höre uns.
Jesu, exaúdi nos.	Jesus, erhöre uns.
Pater de cœlis Deus.[1])	Gott Vater vom Himmel,[1])
Fili, Redémptor mundi Deus,	Gott Sohn, Erlöser der Welt,
Spiritus sancte Deus,	Gott heiliger Geist,
Sancta Trínitas unus Deus,	Heiligste Dreifaltigkeit, ein einiger Gott,
Jesu, fili Dei vivi,	Jesus, Sohn des lebendigen Gottes,
Jesu, splendor Patris,	Jesus, Abglanz des Vaters,
Jesu, candor lucis aetérnae.	Jesus, Glanz des ewigen Lichtes,
Jesu, Rex glóriae,	Jesus, König der Glorie,
Jesu, sol justítiae,	Jesus, Sonne der Gerechtigkeit,
Jesu, fili Maríae Vírginis,	Jesus, Sohn der Jungfrau Maria,
Jesu amábilis,	Liebenswürdiger Jesus,
Jesu admirábilis,	Bewunderungswürdiger Jesus,
Jesu, Deus fortis,	Jesus, starker Gott,
Jesu, Pater futúri saeculi,	Jesus, Vater der Ewigkeit,
Jesu, magni consílii Angele,	Jesus, Engel des großen Rates,

[1]) Miserere nobis.

[1]) Erbarme Dich unser.

Jesu potentíssime,[1]	Mächtigster Jesus,[1]
Jesu patientíssime,	Geduldigster Jesus,
Jesu obedientíssime,	Gehorsamster Jesus,
Jesu, mitis et húmilis corde,	Jesus, sanftmütig und demütig von Herzen,
Jesu, amátor castitátis,	Jesus, Liebhaber der Keuschheit,
Jesu, amátor noster,	Jesus, unser Liebhaber,
Jesu, Deus pacis,	Jesus, Gott des Friedens,
Jesu, auctor vitae,	Jesus, Urheber des Lebens,
Jesu, exemplar virtútum,	Jesus, Vorbild der Tugenden,
Jesu, zelátor animárum,	Jesus, Eiferer der Seelen,
Jesu, Deus noster,	Jesus, unser Gott,
Jesu, refúgium nostrum,	Jesus, unsere Zuflucht,
Jesu, pater paúperum.	Jesus, Vater der Armen,
Jesu, thesáurus fidélium,	Jesus, Schatz der Gläubigen,
Jesu, bone pastor,	Jesus, guter Hirt,
Jesu, lux vera,	Jesus, wahres Licht,
Jesu, sapiéntia aetérna,	Jesus, ewige Weisheit,
Jesu, bónitas infiníta,	Jesus, unendliche Güte,
Jesu, via et vita nostra,	Jesus, unser Weg und Leben,
Jesu, gáudium Angelórum,	Jesus, Freude der Engel,
Jesu, rex Patriarchárum,	Jesus, König der Patriarchen,
Jesu, magíster Apostolórum,	Jesus, Meister der Apostel,
Jesu, doctor Evangelistárum,	Jesus, Lehrer der Evangelisten,
Jesu, fortitúdo Mártyrum,	Jesus, Stärke der Martyrer,
Jesu, lumen Confessórum,	Jesus, Licht der Bekenner,
Jesu, púritas Vírginum,	Jesus, Reinheit der Jungfrauen,
Jesu, coróna Sanctórum ómnium,	Jesus, Krone aller Heiligen,

[1]) Miserere nobis. — [1]) Erbarme Dich unser.

Propítius esto,[1])
Propítius esto,[2])
Ab omni malo,[3])
Ab omni peccáto,
Ab ira tua,
Ab insídiis diáboli,

A spíritu fornicatiónis,
A morte perpétua,
A negléctu inspiratiónum tuárum,
Per mystérium sanctae Incarnatiónis tuae,
Per nativitátem tuam,
Per infántiam tuam,
Per diviníssimam vitam tuam,
Per labores tuos,
Per agoníam et passiónem tuam,
Per crucem et derelictiónem tuam,
Per languóres tuos,
Per mortem et sepultúram tuam,
Per resurrectiónem tuam,
Per ascensiónem tuam,
Per gáudia tua,
Per glóriam tuam,
Agnus Dei, qui tollis peccáta mundi, parce nobis, Jesu.

---

1) Parce nobis, Jesu.
2) Exaudi nos, Jesu.
3) Libera nos, Jesu.

Sei uns gnädig,[1])
Sei uns gnädig,[2])
Von allem Übel,[3])
Von jeder Sünde,
Von Deinem Zorne,
Von den Nachstellungen des Teufels,
Vom Geiste der Unlauterkeit,
Vom ewigen Tode,
Von der Vernachlässigung Deiner Einsprechungen,
Durch das Geheimnis Deiner heil. Menschwerdung,
Durch Deine Geburt,
Durch Deine Kindheit,
Durch Dein göttliches Leben,
Durch Deine Mühen,
Durch Deine Todesangst und Dein Leiden,
Durch Dein Kreuz und Deine Verlassenheit,
Durch Deine Todesschwäche,
Durch Deinen Tod und Dein Begräbnis,
Durch Deine Auferstehung,
Durch Deine Himmelfahrt,
Durch Deine Freuden,
Durch Deine Herrlichkeit.

O Du Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, verschone uns, o Jesus!

---

1) Verschone uns, o Jesu.
2) Erhöre uns, o Jesu.
3) Erlöse uns, o Jesu.

Agnus Dei, qui tollis peccáta mundi, exáudi nos, Jesu.

O Du Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erhöre uns, o Jesus.

Agnus Dei, qui tollis peccáta mundi, miserére nobis, Jesu.

O Du Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erbarme Dich unser, o Jesus!

Jesu audi nos,
Jesu exáudi nos.

Jesus, höre uns.
Jesus, erhöre uns.

Orémus.

Dómine Jesu Christe, qui dixísti: pétite, et accipiétis; quáerite, et inveniétis; pulsáte et aperiétur vobis: quáesumus, da nobis peténtibus diviníssimi tui amóris affécium ut te toto corde, ore et ópere diligámus, et a tua nunquam laude cessémus. Sancti nóminis tui, Dómine timórem páriter et amórem fac nos habére perpétuum, quia nunquam tua gubernatióne destítuis, quos in soliditáte tuae dilectiónis instítuis. Qui vivis et regnas in sáeculo saeculórum. Amen.

Lasset uns beten!

Herr Jesus Christus, der Du gesagt hast: „Bittet und ihr werdet empfangen, suchet und ihr werdet finden, klopfet an und es wird euch aufgethan werden: verleihe uns, wir bitten Dich, auf unser Flehen die Anmutung Deiner göttlichen Liebe, um Dich von ganzem Herzen, mit Wort und That zu lieben und nimmer in Deinem Lobe zu ermüden. Laß uns, o Herr, Deinen hl. Namen allezeit eben so fürchten als lieben, da Du ja niemals denen Deine Leitung entziehest, welche Du in der Festigkeit Deiner Liebe begründest. Der Du lebst und regierst von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gebet zu Jesus.

(Vom hl. Franz v. Sales.)

O Jesus, erfülle mein Herz mit dem Balsam Deines göttlichen Namens, damit der Wohlgeruch desselben alle meine Sinne durchdringe und über alle meine Handlungen sich verbreite. Um aber das Herz zu befähigen, ein so süßes Öl in sich aufzunehmen, beschneide dasselbe und nimm alles von ihm hinweg, was Deinen heiligen Augen mißfallen könnte. O glorwürdiger Name, den der Mund des himmlischen Vaters von Ewigkeit her genannt hat, sei stets die Aufschrift meiner Seele, damit sie ewig sich Deiner Erlösung zu erfreuen habe. O hl. Jungfrau, die Du zuerst vor allen Menschen diesen Namen des Heiles ausgesprochen hast; lehre mich die rechte Art ihn auszusprechen, damit alles in mir das Heil atme, das Du uns gebracht hast.

Möge es Dir gefallen, o Jesus, mein Herz einzutauchen in Dein Blut und es zu durchduften mit Deinem heiligen Namen, damit kein Tag dieses Jahres, ja kein Tag meines ganzen Lebens vergehe, worüber die Kraft dieses Blutes sich nicht ergossen und der Hauch Deines Namens nicht die Fülle alles Segens verbreitet hätte. Amen.

Gebete am Dreikönigsfeste.

O Jesus, König aller Könige, vor welchem die Fürsten der Erde ihre Kronen niederlegen: ich bete Dich an mit den Königen aus Morgenland und erkenne Dich

als den ewigen König des Himmels und der Erde, als den einigen, wahren Gott, geboren von Ewigkeit aus dem Schoße des Vaters, und als wahren Menschen, geboren aus Maria der Jungfrau, um uns zu erlösen. Ich vereinige meine Opfer mit den Gaben der drei Weisen und opfere Dir statt des Goldes mein Herz, um Dich ewig zu lieben; statt des Weihrauchs mein Gebet, um Dich in Ewigkeit zu ehren und anzubeten; statt der Myrrhen die Abtötung meiner selbst, um Dir nachzufolgen auf dem Wege des Kreuzes und desto sicherer Deiner Verdienste teilhaftig zu werden. Nimm auf dieses Opfer, o süßer Jesus, und verleihe mir die Gnade, daß ich Dir stets nach Kräften Opfer bringen und durch meine Gedanken, Worte und Werke gefallen möge, der Du lebst und regierst ꝛc. Amen.

O Gott, laß uns durch die Fürsprache derjenigen, die Du als Erstlinge der Heiden mit Deinem Lichte erleuchtet hast, in allen Anliegen des Leibes und der Seele geholfen werden, damit wir unter Deiner Führung den Weg des Heiles mit Sicherheit wandeln und zu den Freuden des ewigen Lebens gelangen mögen. Erbarme Dich auch aller derer, welche noch in der Finsternis des Heidentums oder in den Schlingen des Irrtums gefangen gehalten werden, damit sie, bald von ihrer Knechtschaft erledigt, in dem Schoße Deiner hl. Kirche sich der Fülle Deiner Gnaden erfreuen mögen, durch Jesus Christus ꝛc. Amen.

Kirchengebet.

O Gott, der Du an dem heutigen Tage Deinen Eingeborenen durch Führung eines Sternes den Heiden

geoffenbart hast: verleihe gnädig, daß wir, nachdem wir Dich bereits durch den Glauben erkannt haben, zur seligen Anschauung Deiner göttlichen Schönheit im Himmel geführt werden mögen, durch denselben Jesum Christum ꝛc. Amen.

Am Gedächtnistag der Taufe Christi.

Am Oktavtag der Epiphanie (13. Januar) feiert die Kirche die Erinnerung an die Taufe Jesu im Jordan. Folgen wir dem schönen Beispiele der ersten Christen, die an diesem Tage ihre Taufgelübde zu erneuern pflegten.

(Hl. Franz v. Sales.)

Allmächtiger Gott und Herr, ich bete Dich an im Staub der Erde und sage Dank Deiner unendlichen Liebe, womit Du durch Deinen eingebornen Sohn, unsern Herrn Jesus Christus, unter Mitwirkung des hl. Geistes uns, die wir verloren waren, wieder aufgesucht und errettet hast. Ich danke Dir für die unaussprechliche Gnade, daß Du mich durch die hl. Taufe zu Deinem Kinde und zum Erben Deines Reiches hast wieder geboren werden lassen, daß Du mich zu einem Gliede des allerheiligsten Leibes Deines göttlichen Sohnes gemacht und mich aufgenommen hast in den Schoß der heiligen, allein seligmachenden, katholischen Kirche. Diesen gnadenreichen Bund, o allgütiger Gott, will ich heute und alle Tage meines Lebens vor Dir erneuert haben und mich bestreben, alles zu erfüllen, was ich zu Deiner Ehre und zu meinem Heile versprochen und beteuert habe. Darum widersage ich hier in Deiner hl. Gegenwart für immer dem Satan und seinem Blendwerk, der Welt und

ihrer Pracht, der Sünde und ihren Lüsten, mir selbst und allem Verderbnis meines Herzens, und will allein anbeten, suchen und benedeien, Dich, o allerheiligste Dreifaltigkeit: Gott Vater, Sohn und hl. Geist. Ich glaube alles, was Du in der heiligen Schrift geoffenbart hast und durch Deine Kirche uns zu glauben vorstellst. Alle meine Hoffnung setze ich auf Dich, und was ich immer Gutes haben kann, das erwarte, hoffe und begehre ich allein von Deiner Hand zu empfangen, o Du mein Gott, mein Leben und meine einzige Hoffnung!

Ich übergebe Dir, o mein Gott, heute und allzeit meinen Leib und meine Seele, alle meine Kräfte, mein Gedächtnis, meinen Verstand, meinen Willen und alle meine Sinne. Ich erkläre ein für allemal, daß ich in nichts einwillige, sondern alles verabscheue, was Deiner göttlichen Majestät im geringsten zuwider sein könnte. Ich nehme mir fest und vom Grund meines Herzens vor, alle meine Kräfte und Vermögen zu Deinem Dienste und Deiner Ehre anzuwenden. Ich bin bereit, alle Widerwärtigkeiten, welche Deine väterliche Hand über mich verhängen wird, nach Deinem Wohlgefallen anzunehmen und zu Deiner Ehre zu ertragen. Ich wünsche von ganzer Seele und will aus allen Kräften dazu mitwirken, daß Dir von allen Menschen gedient werde und jeglicher Dich als seinen Gott, Schöpfer und Erlöser ehre, liebe und lobe.

Ich erfreue mich, o Gott, ob Deiner ewigen Glückseligkeit und frohlocke ob Deiner großen Herr-

lichkeit im Himmel und auf Erden. Dir sei unendlicher Dank für die unzählbaren Wohlthaten, welche Du mir und der ganzen Welt erwiesen hast und welche noch täglich und unaufhörlich von Deiner Güte herfließen. Ich liebe Dich als das höchste Gut um Deiner selbst willen, aus ganzem Herzen und aus ganzer Seele und wünsche, Dich mit jener Liebe zu lieben, mit welcher Dich die Engel und Heiligen im Himmel lieben und anbeten; mit ihrer Liebe vereinige ich meine unvollkommene Liebe, damit sie durch Deine Gnade vollkommen gemacht werde.

Ich opfere Deiner göttlichen Majestät in Vereinigung der Verdienste des Lebens und Sterbens Jesu Christi, sowie der Verdienste der seligsten Jungfrau Maria und aller Heiligen jetzt und allezeit meine Werke, Worte und Gedanken und versenke sie in das kostbare Blut Jesu Christi, unsers Erlösers. Ich bereue meine Sünden von ganzer Seele und nehme mir fest vor, Deine Güte nie mehr zu beleidigen. O Herr Jesus, in Deine hl. Wunden verberge ich mich für immer, bis ich gewürdigt werde, Dich in Einigkeit des Vaters und des hl. Geistes anzuschauen und zu lieben in Ewigkeit. Amen.

Fest des heiligen Namens Jesu.

(Zweiter Sonntag nach Epiphanie.)

Gebet.

O Gott, der Du Deinen eingeborenen Sohn dem Menschengeschlechte als Heiland geschenkt und befohlen hast, ihm den Namen Jesus zu geben, verleihe gnädig,

daß wir, die wir auf Erden seinen hl. Namen verehren, uns im Himmel einst seiner Anschauung erfreuen mögen, durch denselben Jesum Christum Deinen Sohn, unsern Herrn ꝛc. Amen.

Hymnus zum heil. Namen Jesu.

Jesu dulcis memória,
Dans vera cordi gaúdia:
Sed super mel et ómnia,
Ejus dulcis praeséntia.

O Jesu, Quell der Süßigkeit,
Wer Dein nur denkt, ist schon erfreut;
Doch süßer, als was süß kann sein,
Ist's bei Dir selbst, o Jesu mein.

Nil cánitur suávius,
Nil audítur jucúndius,
Nil cogitátur dúlcius,
Quam Jesus Dei Fílius.

Kein Lied so süß zum Herzen dringt,
Kein Klang, kein Ton so lieblich klingt,
So wonnig kein Gedanke ist
Als Gottes Sohn, Herr Jesus Christ.

Jesu, spes poeniténtibus!
Quam pius es peténtibus!
Quam bonus te quaeréntibus!
Sed quid inveniéntibus!

Dem Sünder bist Du Trost und Ruh,
Wer Dich begehrt, dem rufst Du zu,
Wer Dich nur sucht, der hat Dich schon,
Und wer Dich find't, o welch ein Lohn!

Nec lingua valet dícere,
Nec líttera exprímere:
Expértus potest crédere
Quid sit Jesum dilígere.

Kein Mund es je aussprechen kann,
Kein Wort, kein Lied kann's zeigen an,
Nur wer's erfährt, der weiß dabei,
Was Jesus lieben Süßes sei.

Sis, Jesu, nostrum gaúdium, Qui es futúrum práemium: Sit nostra in te gloria Per cuncta semper sáecula.	O Jesu, unsere Freudigkeit, Du Himmelslohn in Ewigkeit, In Dir sei unsere Herrlichkeit Bis in der Zeiten letzte Zeit.
Jesu, Rex admirábilis, Et triumphátor nóbilis, Dulcédo ineffábilis, Totus desiderábilis.	O König groß und wunderbar, Erlauchter Sieger in Gefahr, O unnenbare Süßigkeit — Mein einz'ger Wunsch für alle Zeit.
Quando cor nostrum vísitas, Tunc lucet ei véritas, Mundi vilescit vánitas Et intus fervet cáritas.	Kömmst Du in unser Herz hinein, So leuchtet ihm die Wahrheit ein: Die Welt als eitel es erkennt Und innerlich die Liebe brennt.
Jesu, dulcédo córdium, Fons vivus, lumen méntium, Excédens omne gaúdium, Et omne desidérium.	Jesu, der Herzen Süßigkeit, Du Quell, der Herzen Licht verleiht, Gen Deine Lust ist alles schwach, Was sonst der Mensch nur wünschen mag.
Jesum omnes agnóscite, Amórem ejus póscite; Jesum ardénter quáerite, Quáerendo in ardéscite.	Macht, daß ihr alle ihn erkennt, Daß euer Herz zu ihm entbrennt Ja, suchet ihn mit starkem Trieb, Denn so entflammet sich die Lieb.

Te nostra, Jesu, vox sonet,
Nostri te mores éxprimant,
Te corda nostra díligant,
Et nunc, et in perpétuum.

Dich, Jesus, preise unser Mund,
Dein Lob mach unser Wandel kund;
Dir sei auch unser Herz geweiht,
Jetzt und in alle Ewigkeit.

Jesu, decus Angélicum,
In aure dulce cánticum,
In ore mel miríficum
In corde nectar coelicum.

O Zier der Engel, Jesus Christ,
Dem Ohr ein süßer Klang Du bist,
Dem Mund ein Honig wunderbar,
Fürs Herz ein himmlischer Nektar.

Qui te gustant, esúriunt:
Qui bibunt, adhuc sítiunt:
Desideráre nésciunt,
Nisi Jesum, quem díligunt.

Die von Dir essen, hungern noch,
Die von Dir trinken, dürsten noch,
Denn sie verlangen ganz allein,
Nach Dir, o liebster Jesu mein.

O Jesu, mi dulcíssime,
Spes suspirántis ánimae!
Te quaerunt piae lácrymae,
Te clamor mentis íntimae.

O Jesu, meine Süßigkeit,
Hoffnung der Seel', die nach Dir schreit.
Die frommen Thränen suchen Dich
Dich ruft das Herz so inniglich.

Mane nobíscum, Dómine
Et nos illústra lúmine,

Bleib bei uns, Herr, verlaß uns nicht,
Erleuchte uns mit Deinem Licht,

Pulsa mentis calígine, Mundum reple dulcédine.	Treib aus der Seel die Dunkelheit, Erfüll die Welt mit Süßigkeit.
Jesu, flos Matris Vírginis, Amor nostrae dulcédinis, Tibi laus, honor nóminis, Regnum beatitúdinis. Amen.	Der Du der Jungfrau Sprößling bist, O süße Liebe, Jesus Christ, Dir sei Lobpreis und Herrlichkeit, Das Königtum der Seligkeit. Amen.

Gebet.

O Gott, der Du den glorwürdigen Namen unsers Herrn Jesus Christus, Deines eingeborenen Sohnes, Deinen Gläubigen ganz süß und lieblich, den bösen Geistern aber furchtbar und schrecklich gemacht hast, verleihe gnädig, daß alle, welche diesen Namen Jesus andächtig auf Erden verehren, die Süßigkeit heiliger Tröstung in diesem Leben verkosten und im zukünftigen die Freude himmlischen Jubels und unendlicher Seligkeit im Himmel erlangen, durch denselben Jesus Christus, Deinen Sohn ꝛc. Amen.

† O süßester Jesus, sei mir nicht Richter, sondern Erlöser! (50 Tage Ablaß.)

† Mein Jesus, Barmherzigkeit! (100 Tage Ablaß.)

† Jesus, mein Gott, ich liebe Dich über alles. (50 Tage Ablaß.)

Seufzer zum hl. Namen Jesus.

O süßer Name Jesus, Du Trost der Betrübten, Du Stärke der Schwachen, Du Kraft der Kleinmütigen, Du meine einzige Hoffnung und Zuversicht! Denn kein anderer Name ist im Himmel und auf Erden, in welchem wir selig werden können, als der Name Jesus, unsers Herrn und Erlösers. Auf Dich hoffe ich, o Jesus, sei um Deines süßen Namens willen mir ein Erlöser, und vergib mir meine Sünden. O zeige die Wunderkraft Deines Namens, zumal, wenn des Todes Dunkel mein Auge umschattet; dann laß Deinen Namen als trauten Morgenstern mir leuchten und zur Sonne werden, in deren majestätischen Glanze ich ewig frohlocken und Dich preisen werde. Amen.

Mariä Empfängnis.[1])

(8. Dezember.)

„Wie am Schöpfungstag die noch unbefleckte Erde, so segnete Gott im ersten Augenblick ihres Daseins Maria und machte seine gebenedeite Tochter zu einer besonderen Gnadenschöpfung, einem unvergleichlichen Eden. Aus dem Erdreich ihres allzeit sündelosen Herzens sproßte beständig die eingesenkte Gnade als Treue hervor."

(Dr. M. Wolter O. S. B.)

Vorbereitungsnovene.

Allerheiligste Dreieinigkeit, Vater, Sohn und heil. Geist, drei göttliche Personen und nur ein Gott, ich bete Dich in tiefster Ehrfurcht an und danke Dir

---

[1]) Die hl. Messe für dieses Fest steht S. 131.

aus dem Grunde meines Herzens für die hohen Gaben und Vorzüge, die Du der seligsten Jungfrau in ihrer glorreichen, unbefleckten Empfängnis verliehen hast. 3 Ehre sei &c. und 1 Ave Maria.

Geliebteste Mutter Maria, liebenswürdigste Mutter, Mutter voll Liebe und Süßigkeit gegen Deine Kinder und Verehrer, ich bitte Dich inständig, Du wollest mir die Gnade erwirken, alle Kräfte meiner Seele und die Sinne meines Leibes zur Ehre und Verherrlichung des einen und dreieinigen Gottes anzuwenden, alle meine Handlungen auf dieses Ziel zu richten und ihn mit reinem Herzen so zu lieben, wie Du ihn hier auf Erden geliebt hast, um ihn einst mit Dir im Himmel genießen zu können durch die ganze selige Ewigkeit. O Du reinste und makellose Mutter meines Gottes und meine Mutter, o leuchtende Himmelspforte, durch welche die Sonne der Gerechtigkeit und des Heiles in die Welt eingegangen, thue Dich auch mir auf in der Zeit und Ewigkeit, beschütze, rette meine Seele. Amen.

Bittgebet am Fest der unbefleckten Empfängnis.

O hl. Mutter, Du Jungfrau der Jungfrauen, die Du in der Reinheit alle Engel, und in der Demut und Tugend alle Heiligen übertriffst, wir bitten Dich durch Deine unbefleckte Empfängnis, worin Dich Gott von aller Makel und Sünde frei erhalten, und zu einer würdigen Wohnung seines eingebornen Sohnes bereitet hat, Du wollest uns bei diesem Deinem göttlichen Sohne Verzeihung all unserer

Sünden erhalten und uns die Gnade erwerben, unser ganzes Leben in Reinheit des Herzens und des Leibes Gott wohlgefällig zu vollenden, auf daß wir zur Zeit des Todes durch Deine hl. Hände rein und ohne Schuld unserm Herrn und Erlöser vorgestellt werden, und mit Dir, seiner glorreichen Mutter, ihn würdig zu loben in alle Ewigkeit. Amen.

℣. Bitte für uns, o hl. Gottesgebärerin,

℟. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Kirchengebet. O Gott, der Du durch die unbefleckte Empfängnis der Jungfrau Maria Deinem Sohne eine würdige Wohnung vorbereitet hast, wir bitten Dich, Du wollest, gleich wie Du sie wegen des vorhergesehenen Todes Deines Sohnes frei von aller Makel bewahrt hast, auch uns durch ihre Fürbitte ganz rein zu Dir gelangen lassen durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Empfehlung
in den Schutz der unbefleckt empfangenen Gottesmutter.

(Vom Kardinal Joh. v. Geissel.)

Heiligste Maria, Du Gnadenvolle, Gebenedeite unter den Weibern, unbefleckt empfangene Gottesgebärerin! vernimm unsere Bitten und sieh mit mildem Blick herab auf unsere hl. Kirche und all ihre treuen Kinder, die Dich selig preisen. Ja, wir glauben und bekennen mit katholischer Treue: Du bist von aller Makel der Erbsünde bewahrt und frei geblie-

ben; Du bist die allzeit Unbefleckte, allzeit Jungfräuliche, die allzeit unversehrte Siegerin, die der Schlange den Kopf zertreten. Wie bist Du hell und glänzend, ein leuchtender Morgenstern der Erlösung, so wunderbar schön und glorreich, mit Ehre und Macht gekrönt, herrlich und erhaben über alle Engelchöre, die Nächste am Throne Deines göttlichen Sohnes, der Himmel Königin!

Wahrlich, Großes hat der, der mächtig ist, an Dir gethan! Deine Hände, triefend von Gnade und Segen, o strecke sie aus über uns und laß ihren Gnaden- und Segenstau immerdar auf uns herabfließen. Sei Du den Irrenden Lehrerin, den Kranken Heil, den Betrübten Trösterin, den Sündern Zuflucht und Helferin allen Christen!

Gedenke, o gedenke, heiligste Jungfrau, wie es ja nie ist erhört worden, daß, wer immer Deine Hilfe angerufen und unter Deinen Schutz sich gestellt, jemals sei verloren gegangen. Darum flehen wir zu Dir, liebe Frau und gütige Mutter, sei Du uns eine schützende Fürbitterin, halte ab den strafenden Arm Deines zürnenden Sohnes, mildere die Heimsuchungen, die er über uns verhängt, und bitte für uns, daß wir in ihnen bestehen. Breite weit aus den Mantel Deines mächtigen Schutzes und decke damit für und für die Dich in Deiner vollen Glorie erblickende hl. Kirche, die ganze Dir besonders empfohlene Herde mit allen ihren Hirten und Oberhirten, auf daß wir alle unter Deiner gnadenreichen Obhut wachen und beten, leiden und streiten, und

bereit befunden werden, wann der Herr kommt. Leuchte uns herab, Du Stern der Meere, daß wir, von Dir geleitet, durch dieses Lebens Wogen und Stürme sicher und glücklich zum Lande der ewigen Heimat gelangen.

Gütige, milde, süße Jungfrau! bitte für uns jetzt und in der Stunde unsers Todes.

Hochgelobt sei Jesus Christus und seine allzeit unbefleckte, gebenedeite Mutter Maria! Amen.

Schutzgebete

zu ehren der unbefleckten Empfängnis.

† Gebenedeit sei die heilige und unbefleckte Empfängnis der allerseligsten Jungfrau Maria. (100 Tage Ablaß.)

† In Deiner Empfängnis, Jungfrau Maria, bist Du ohne Makel gewesen; bitte für uns den Vater, dessen Sohn Jesus, vom hl. Geist empfangen, Du geboren hast. (100 Tage Ablaß.)

† Dir, o jungfräuliche Mutter, die Du nie von der geringsten Makel bist berührt worden, weder von der Erbsünde, noch von einer wirklichen Sünde, Dir empfehle ich, Dir vertraue ich an die Reinigkeit meines Herzens. (100 Tage Ablaß.)

† O Maria, die Du ohne Makel in die Welt eingetreten bist, ach, erlange mir von Gott, daß ich ohne Schuld aus ihr scheiden möge. (100 T. Abl.)

Kirchliche Prosa.

Invioláta, íntegra et casta es, María.	Maria, unversehrt und keusch und rein!
Quae es effécta fúlgida coeli porta.	Wir geh'n durch Dich zur Himmelspforte ein.
O Mater alma Christi caríssima	O Mutter, würdig, Christus zu gebären,
Súscipe pia laudum praecónia.	Laß Dich von uns mit Lobgesang verehren.
Te nunc devóta flágitant corda et ora,	Wir fleh'n zu Dir mit Herz und Mund: verleih,
Nostra ut pura péctora sint et córpora.	Daß rein an uns der Geist und Körper sei.
Tua per precáta dulcísona	Durch Dein Gebet erhalt' von Deinem Sohne,
Nobis concédas véniam per sáecula.	Daß seine Huld uns ewiglich verschone.
O benígna, o Regína, o María!	O Gütige, o Milde, hab uns lieb,
Quae sola invioláta permansísti.	Die ungeschwächt allein als Mutter blieb.

Mariä Lichtmeß.

(2. Februar.)

„Als im Tempel der greise Priester Simeon zu Maria das Wort sprach: „Deine Seele wird ein Schwert durchdringen!" war ihr Anteil an Jesu Leiden ausgesprochen und ins Werk gesetzt. Schon seit sie Mutter Gottes geworden, war sie schwertdurchbohrt, hinsterbend ob der Voraussicht des entsetzlichen Todes ihres göttlichen Kindes. Von heute an aber gab es für sie keinen Sonnenblick der Freude, der nicht Golgathas Schatten trübte. Durch 33 Jahre sollte Simeons Wort die süße Mutter durchflammen und in ihrem gebrochenen Herzen das Schmerzenseisen haften, von Stunde zu Stunde tiefer eindringend."

(Dr. M. Wolter O. S. B.)

Vorbereitungsnovene.

1) † Ich verehre Dich von ganzem Herzen, o heiligste Jungfrau, über alle Engel und Heiligen des Himmels, als die Tochter des ewigen Vaters, und schenke und weihe Dir meine Seele mit allen ihren Kräften. Ave Maria.

2) Ich verehre Dich von ganzem Herzen, o heiligste Jungfrau, über alle Engel und Heiligen des Himmels, als die Mutter des eingeborenen Sohnes, und schenke und weihe Dir meinen Leib mit allen seinen Sinnen. Ave Maria.

3) Ich verehre Dich von ganzem Herzen, o heiligste Jungfrau, über alle Engel und Heiligen des Himmels, als die geliebte Braut des hl. Geistes, und schenke und weihe Dir mein Herz mit allen seinen Gefühlen, indem ich Dich bitte, mir von der allerheiligsten Dreieinigkeit alle nötigen Mittel, um zur Seligkeit zu gelangen, zu erwirken. Ave Maria.

Bittgebet zu Maria.

O Mutter der Gnade, Du jungfräuliche Gebärerin des Heils, die Du in dem Glanze Deiner Reinheit Dich dennoch mit vollkommenem Gehorsam dem Gesetz unterworfen und mit Deinen demütigen Tempelgaben zugleich das göttliche Kleinod, Dein geliebtes Kind, dem himmlischen Vater dargestellt hast, wir bitten Dich durch diese Deine Demut und durch den unschätzbaren Wert Deines Opfers, Du wollest uns die Gnade erwerben, daß wir mit gleicher Ergebung unser Teuerstes dem Herrn darzubringen

bereit seien, daß wir mit derselben Inbrunst, womit Simeon das Kind in seine Arme geschlossen, uns in dem Heile, das von Deinem Sohne den Anfang genommen, allzeit erfreuen, bis wir in Frieden hinscheiden und mit Augen ihn zu sehen gewürdigt werden in dem Lichte seiner ewigen Herrlichkeit. Amen.

℣. Bitte für uns, o hl. Gottesgebärerin.

℟. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Kirchengebet. Allmächtiger, ewiger Gott, wir flehen demütig zu Deiner Majestät, daß, gleichwie Dein eingeborner Sohn an dem heutigen Tage mit der Wesenheit unsers Fleisches im Tempel ist dargestellt worden, Du so auch uns verleihen wollest, Dir mit gereinigtem Herzen dargestellt zu werden, durch denselben Christum unsern Herrn. Amen.

Seufzer zu Maria.

O teuerste Königin, zärtlich geliebte Mutter der Barmherzigkeit, vergiß, daß, ach! auch meine große Schuld den Stoß des Eisens, welches so grausam Deine gebenedeite Seele durchdrungen, heftiger gemacht — doch nein, vielmehr gedenke dessen in jener hochherzigen Mutterliebe, womit Du mich unter dem Kreuze in unnennbarem Weh geboren und zum Kinde angenommen. Wende das Eisen gegen mein Herz, damit dieses fortan der Welt und Sünde tot sei und einzig Deinem göttlichen Sohne und Dir lebe. Amen.

Heiliger Franz Xaver † 1552.

(3. Dezember.)

Gebet um Eifer in der Tugend.

Glorreicher Apostel der Indier, hl. Franz Xaver, mit Erstaunen bewundere ich deinen unermeßlichen Eifer und die zahllosen Arbeiten für die Ehre Gottes und die Ausbreitung der hl. Religion; Tausende lernten durch dich den wahren Gott kennen, Tausenden wurdest du Führer zum ewigen Leben. Ach, bitte für mich, daß ich mich bestrebe, deinen Tugenden nachzufolgen, daß ich mir Mühe gebe, alle Pflichten des Christentums und meines Berufes mit gewissenhafter Sorgfalt zu erfüllen und durch gutes Beispiel meine Mitmenschen zu erbauen und zum Guten zu ermuntern. Erbitte mir einen lebendigen Glauben, eine inbrünstige Liebe, einen brennenden Eifer für die Ehre Gottes und für mein und aller Mitmenschen Heil, und endlich Beharrlichkeit in der Gnade. Amen.

Gnadennovene.

(Nach der Offenbarung von P. Mastrilli.)

I. Zum bittern Leiden und zum kostbaren Blute.

Antiphon. Es ward sein Schweiß wie Blutstropfen, die auf die Erde rannen; einer aus den Soldaten eröffnete mit dem Speer seine Seite, und alsbald floß Blut und Wasser heraus.

℣. Herr, komme Deinen Dienern zu Hilfe!
℟. Die Du mit Deinem kostbaren Blute erlöst hast.

Gebet.

Herr Jesus Christus, der Du aus Liebe zu uns vom Himmel herabgestiegen bist und Dein kostbares Blut für unser Heil am Kreuze vergossen hast, wir bitten Dich demütigst durch Deine heiligen fünf Wunden und jene große Bitterkeit, in welcher Deine heiligste Seele vom Leibe geschieden ist: Du wollest uns durch die Verdienste und Fürbitte des hl. Franz Xaver, der allezeit Dein bitteres Leiden in seinem Herzen getragen, gnädigst in dem erhören, was wir von Deiner unendlichen Barmherzigkeit hoffen, der Du lebst und regierst in Ewigkeit. Amen.

II. Zur unbefleckten Empfängnis.

Antiphon. Deine unbefleckte Empfängnis, o jungfräuliche Gottesgebärerin, hat der ganzen Welt Freude gebracht; denn aus Dir ist die Sonne der Gerechtigkeit, Jesus Christus, unser Gott, hervorgegangen.

℣. In Deiner Empfängnis bist Du unbefleckt geblieben.
℟. Gottesgebärerin, bitte für uns!

Gebet.

O Gott, der Du in der unbefleckt empfangenen Jungfrau Deinem eingebornen Sohne eine würdige Wohnung bereitet hast, wir bitten Dich, daß Du, wie Du sie kraft des bittern Leidens und Sterbens von jeder Makel der Sünde bewahrt hast, auch uns durch ihre und des hl. Franz Xaverius Fürbitte, welcher jederzeit die unbefleckte Empfängnis so andächtig verehrte, von unsern Sünden abwaschen wollest, damit wir

der ersehnten göttlichen Gnade teilhaftig werden. Durch Jesus Christus unsern Herrn. Amen.

III. Zu den heiligen Engeln.

Antiphon. Heilige Engel, Erzengel, Thronen und Herrschaften, Fürstentümer und Gewalten, Mächte des Himmels, Cherubim und Seraphim, preiset den Herrn und seid unsere Fürbitter bei Gott.

℣. Der Herr hat seinen Engeln deinetwegen befohlen,
℟. Daß sie dich bewahren auf allen deinen Wegen.

Gebet.

O Gott, der Du mit wunderbarer Vorsehung der Engel und Menschen Dienste austeilest, verleihe gnädig, daß unser Leben also von ihnen bewahrt werde, wie sie allezeit den hl. Franziskus beschützt haben und wir unser Begehren durch ihre Fürbitte erhalten. Durch Christus unsern Herrn. Amen.

IV. Zum heiligen Franziskus Xaverius.

Antiphon. Dieser ist ein Liebhaber der Brüder, der viel betet für das Volk und die ganze heilige Stadt.
℣. Den Gerechten führte der Herr auf rechten Wegen
℟. Und zeigte ihm das Reich Gottes.

Gebet.

O Gott, der Du die Völker Indiens durch die Predigt und die Wunder des hl. Franziskus Deiner Kirche hast einverleiben wollen, verleihe gnädig, daß wir das Tugendbeispiel desjenigen nachahmen, dessen glorwürdige Verdienste wir verehren. Durch Christus unsern Herrn. Amen.

Heilige Barbara † 235.

(4. Dezember.)

Gebet um die Gnade der Sterbsakramente.

O wunderbarer Trost der Sterbenden, heilige Barbara, die du von Gott ganz besonders die Gnade empfangen hast, den Kranken in ihrem Todeskampfe beizustehen: bitte für mich, daß ich nicht eher aus diesem Leben scheiden müsse, als bis ich mit den Heilsmitteln der Kirche vollständig ausgerüstet worden bin. Erflehe mir dann durch die Kraft dieser hl. Sakramente von Gott dem Herrn wahre Reue über alle Sünden meines ganzen Lebens, festes Vertrauen auf Gottes Barmherzigkeit und vollkommene Ergebung in seinen heiligsten Willen, damit ich aus diesem Jammerthale zu Christus gelange, dessen seliger Anschauung du dich schon so lange erfreust. Erhöre meine demütige Bitte, die ich dir jetzt vorgetragen. O hl. Barbara, bitte für mich. Amen.

℣. Bitte für uns, o hl. Barbara,

℟. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Gebet.

Gewähre uns, o Gott, durch die Fürsprache Deiner hl. Martyrin Barbara, daß wir, die wir ihren Schutz in unsern Ängsten und Nöten anrufen, auch ihrer Hilfe besonders in der Stunde unsers Todes gewürdigt werden mögen. Durch unsern Herrn Jesus Christus. Amen.

Heiliger Apostel Johannes † 100.

(27. Dezember.)

O heil. Johannes, der du durch deine Reinheit verdient hast, von Jesus besonders geliebt zu werden und beim letzten Abendmahle an der Brust deines göttlichen Meisters zu ruhen, du hast dort die Liebe und Erkenntnis der erhabensten Geheimnisse geschöpft, durch welche du die Kirche erleuchtet; du hast unter dem Kreuze als teueres Vermächtnis Jesu die jungfräuliche Mutter Gottes und aller Menschen empfangen und bist so der erste unter jenen Heiligen geworden, die sich durch die Verehrung Mariens ausgezeichnet haben. Durch Maria mit Jesus verwandt, Apostel, rein an Leib und Seele, der Freund des Bräutigams, Liebesjünger, Sohn Mariens, Evangelist und Prophet, ist dir am Ende deiner Laufbahn auch noch gewissermaßen die Martyrpalme gereicht worden: ewig bleibt dein Name „Johannes, der Liebesjünger." — O du großer und lieber Heiliger, ich bitte dich, geleite auch mich vor das Angesicht des fleischgewordenen Wortes, zu jenem Herzen, an dem du geruht, das vor deinen Augen mit der Lanze geöffnet wurde; erflehe du, der erste Sohn Mariens, auch mir die Gnade, daß die Liebe und das Vertrauen zu meiner himmlischen Mutter stets in meinem Herzen wachse und ich unter ihrem Schutze glücklich in das Land ewiger Liebe und Freude gelange. Amen.

℣. Bitte für uns, o hl. Johannes,

℟. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Kirchengebet. Erleuchte gnädiglich, Herr, Deine Kirche, damit sie durch die Lehren des heil. Johannes, Deines Apostels und Evangelisten, erleuchtet, zu den Gaben des ewigen Lebens gelange. Durch Christum, unsern Herrn. Amen.

Heilige Agnes † 304.

(21. Januar.)

O du liebliche, kindliche Martyrin, du edle Streiterin und jungfräuliche Siegerin über alle Reize der Welt! wirf von des Himmels Höhen deine Augen auf uns und komme uns zu Hilfe. Wir sind schwach gegen die Welt und ihre Sinnenlust, haben keinen Mut, wenn es sich um die Erfüllung einer ernsten Pflicht handelt: o erbitte uns jene großmütige Liebe, mit welcher du die Lockungen der Erde wie die Qualen des Martyriums überwunden, damit wir im täglichen Kampf gegen Welt, Fleisch und Satan obsiegen und Jesus die Treue bewahren, die wir ihm einst bei der heil. Taufe so feierlich gelobt. Bete für die heil. Kirche, welche dich dem Glauben geboren, beschütze Rom, die Stätte deines glorreichen Grabes, das Erdreich, auf dem deine Palme gesprossen; segne die Fürsten der Kirche, erflehe ihnen die Sanftmut des Lammes, die Festigkeit des Felsens, den Eifer des guten Hirten für das verirrte Schäflein; stehe endlich hilfreich allen jenen zur Seite, welche dich anrufen, und entzünde mehr und mehr in uns die Liebesflamme zum Herzen Jesu, deines und unsers göttlichen Bräutigams. Amen.

Heiliger Franz von Sales † 1622.

(29. Januar.)

Heiliger Franz v. Sales, der du hienieden so vielen Seelen ein Führer zum Himmel gewesen, der du durch deine Schriften und durch das Beispiel deines heiligen Lebens die Welt erleuchtet und mit dem Feuer der göttlichen Liebe entzündet hast; nimm, ich bitte dich, auch mich unter deinen besondern Schutz und erflehe mir die Gnade, daß ich gleich dir, stets in der heil. Gegenwart Gottes wandelnd, jede Sünde sorgfältig meide, an der Überwindung meiner Fehler und Leidenschaften großmütig und beharrlich arbeite, und durch getreue Erfüllung meiner Pflichten, durch Übung der Sanftmut, Güte und Nächstenliebe dir ähnlich werde. Erlange mir, ich bitte dich, den Eifer deiner Frömmigkeit, deine englische Reinheit, dein kindliches Vertrauen auf Maria, deine so vollkommene Hingabe an Gottes heiligsten Willen. Du hast, o mein liebenswürdiger Vater, im Herzen Jesu selbst deine himmlischen Unterweisungen geschöpft; von ihm hast du jene bewunderungswürdige Sanftmut und Demut gelernt, durch welche du mit unwiderstehlicher Gewalt alle, welche dir nahten, zur Tugend, zu Gott hinzogst. O führe auch mich zu Jesus, zu seinem Herzen, diesem Urquell aller Liebe, aller Schönheit und Heiligkeit, damit ich dort im Leben meinen Trost und meine Hilfe, im Tode meine Zuflucht und meine Kraft, in der Ewigkeit aber eine nie endende Wonne finden möge. Amen.

℣. Bitte für uns, o heil. Franz v. Sales,

℟. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Gebet.

O Gott, der Du zur Erbauung der Völker und zur Verherrlichung Deiner Kirche im heil. Franz von Sales ein vollendetes Bild wahrer Tugend und Heiligkeit aufgestellt hast, wir flehen zu Dir, Du wollest auf die Fürbitte und in Ansehung der Verdienste dieses Deines getreuen Dieners unsere Herzen mit der Süßigkeit seiner Sanftmut und Milde, mit dem Eifer seiner Liebe und der Tiefe seiner Demut erfüllen, damit, nachdem wir ihm hienieden ähnlich geworden, wir auch dereinst seine Glorie im Himmel teilen und gewürdigt werden, Dich mit ihm ewig zu lieben. Amen.

Heilige Apollonia † 249.

(9. Februar.)

Gebet bei Zahnschmerzen.

O heilige Jungfrau und Martyrin Apollonia, die du aus Liebe zu deinem göttlichen Bräutigam dir durch grausame Schläge alle Zähne hast zerschlagen und ausreißen lassen und aus Antrieb des heiligen Geistes dich lieber selbst zum Brandopfer dem wahren Gott hast darbringen, als den falschen Göttern Ehre erzeigen und von Christus abweichen wollen: ich bitte dich, du wollest durch deine Verdienste und Fürbitte auch mir eine so innige Vereinigung mit Jesus erlangen und mir in meinen Zahnschmerzen Linderung und Heilung bringen oder doch ein solches Feuer der göttlichen Liebe in mir erwecken, daß ich alle Schmerzen mit Geduld ertragen könne. Amen.

Die Quatemperfasttage

fanden schon von den ersten Jahrhunderten an in der römischen Kirche zu derselben Zeit statt, wie noch heute, nämlich: nach dem 3. Sonntag im Advent, nach dem ersten Sonntag in der Fasten, in der Woche nach Pfingsten und nach dem Feste Kreuz-Erhöhung. Der Zweck derselben ist einerseits die verschiedenen Jahreszeiten durch Bußübungen einzuweihen und zu heiligen (für je drei Monate drei Tage); andererseits stehen sie in innigem Zusammenhang mit der Priesterweihe. Am Samstag der Quatemperfasten wird nämlich die Konsekration neuer Priester vorgenommen, und es sollen deshalb nach der Absicht der Kirche die Gläubigen in Fasten und Gebet sich vereinigen, damit ihnen Gott würdige Verkünder des Evangeliums, tugendhafte Spender der hl. Sakramente, wahre Hirten des christlichen Volkes schenke.

Gebet um gute Priester.

O Jesus, Du unser ewiger Hoherpriester, der Du Dich immerdar für uns dem himmlischen Vater aufopferst, blicke mild herab auf diejenigen, welche Du auserwählt hast, um Dein hehres Amt hienieden zu verwalten, und welche in diesen ernsten Tagen ins Heiligtum eingeführt und zu Deinen Gesalbten geweiht werden sollen. Laß nicht zu, daß einer aus ihnen seiner Berufung untreu werde, sondern erfülle sie alle mit Deinem Geiste der Wahrheit, der Weisheit und Liebe, gründe sie fest im Glauben und in der demütigen Unterwerfung unter Dein Wort und die Lehre Deiner geliebten Braut, der unfehlbaren Kirche, damit sie unsere Seelen tränken mit dem Wasser Deiner heilsamen Lehre, speisen mit dem Himmelsbrote Deines hehren Fronleichnams; daß sie den Schwachen eine Stütze, den Wankenden ein Stab, den Irrenden ein Wegweiser, den Verzagten und

Mutlosen ein Tröster, mit einem Worte, daß sie Priester seien nach Deinem Herzen. Verleihe ihnen, o Gott, die Gnade, der Heiligkeit ihres Berufes gemäß durch ihren ganzen Lebenswandel allen ein leuchtendes Vorbild der Tugend zu sein, so daß sie die ihnen anvertrauten Seelen mit dem Wohlgeruche Jesu Christi erfüllen. Möge uns jeder Priester sein: eine Himmelspforte, der Engel von Bethesda, der Stern der Weisen, ein Arzt, Führer, Vater und treuer, nimmermüder Ausspender der Lehre, des Gesetzes und der Gnadenmittel Jesu Christi, damit er einst mit recht vielen geretteten Seelen zu Dir, o Jesus, unserm höchsten und liebevollsten Hirten, in die himmlische Heimat gelange. Amen.

Der zweite Festkreis,

den der Sonntag Septuagesima eröffnet, umschließt tiefe Geheimnisse. „Es gibt zwei Zeiten," sagt der hl. Augustin; „die eine, welche jetzt in den Wirren und Versuchungen dieses Lebens abläuft; die andere, welche in Ruhe und ewiger Freude vollbracht werden soll. Diese beiden Zeiten feiern wir hier, die eine vor, die andere nach Ostern." Schon siebenzig Tage vor diesem Feste beginnt die Kirche ihre Vorbereitung: die lichten Freudenfarben schwinden, an ihre Stelle tritt das düstere Violett, das Symbol der Buße und Trauer; das Alleluja erstirbt auf unsern Lippen und der Orgel feierliche Klänge verstummen. Mit der Todesmahnung des Aschermittwoch hebt die vierzigtägige Fasten an, in welcher wir nach dem Beispiele des Heilandes uns der Übung der Buße und Abtötung in besonderer Weise befleißen sollen. Die Zahl 40 scheint, der hl. Schrift

gemäß die symbolische Zahl fürs irdische Menschenleben zu sein, sofern es durch Buße aufs bessere, ewige Leben vorbereitet. (40tägiges Fasten des Moses, Elias, Jesu in der Wüste.) Die vierzigtägige Fasten bildet demnach die Weihe und Hingabe des ganzen irdischen Lebens an Gott im Geiste der Buße. Sie ist ein hl. Zehnten von den 365 Tagen des Jahres an Gott und eine Anerkennung, sowie ein Unterpfand, daß das ganze Jahr und alle Jahre unsers Lebens im Geiste der Abtötung und Entsagung Gott geweiht sein müssen zur sichern Erlangung des wahren und ewigen Lebens. Thun wir, was in unsern Kräften steht, und ersetzen wir den vielleicht notwendigen Ausfall des leiblichen Fastens durch gesteigerten Eifer und größere Treue in innerer Selbstbeherrschung und Überwindung, von der uns der Mangel an Gesundheit niemals wird freisprechen können. Merken wir uns das Wort des hl. Franz v. Sales: „Niemals werden wir eine Fastenzeit recht zubringen, wenn wir noch eine zweite zu erleben gedenken."

Gläubig sollen wir darum während dieser heiligen Zeit das Geheimnis des Kreuzes betrachten, es andächtig verehren und großmütig umfassen; da sollen wir unsere Sünden aufrichtig bekennen, reuevoll verabscheuen und sühnen, unser zerstreutes, weichliches und träges Leben bessern, indem wir Worte, Speise, Trank, Schlaf, Scherz sparsamer gebrauchen und sorgsamer auf der Wache stehen; durch Gebet, Betrachtung und Fasten sollen wir aus der Eitelkeit und dem Getümmel der Welt mit ganzer Seele zu Gott uns bekehren, „der gütig ist und ein Herr der Barmherzigkeit." Unser durch Sünde und Weltliebe beflecktes Herz müssen wir in schmerzlichen Reuethränen abwaschen, bevor das Alleluja, dies Lied der reinen Seelen, wieder über unsere Lippen kommen darf.

Trachten wir besonders, den so tiefen und ergreifenden Zeremonien der hl. Charwoche im rechten Geiste beizu-

wohnen und aus der Feier der Geheimnisse des Leidens und Todes Jesu die Früchte eines neuen und heiligeren Lebens zu gewinnen, damit auch der Osterjubel der Kirche in unserm Herzen lebendigen Widerhall finde, wir in Wahrheit mit dem Heiland die Freuden der Auferstehung und dereinst auch die endlosen Wonnen seiner Himmelfahrt zu teilen gewürdiget werden.

Das Andenken an die allerseligste Jungfrau wird während des österlichen Festkreises an zwei Tagen gefeiert: am Feste der Verkündigung und am Freitag der Passionswoche. Der 25. März ist wohl einer der denkwürdigsten Tage der Welt, das Jahresgedächtnis des größten Geheimnisses, das sich in der Zeit vollzogen hat. Das ewige Wort wird Fleisch, Maria wird Mutter Gottes. Und weil Gottes Mutter, wird sie auch unsere Mutter, da uns der Herr in der Menschwerdung zugleich mit der Gotteskindschaft auch die Gottesmutterkindschaft geschenkt; ist doch des Hauptes Mutter auch die Mutter der Glieder. Unter dem Kreuze hat Maria diese ebenso schmerzen- als wonnevolle Mutterschaft besiegelt und sich aus Liebe ihres göttlichen Kindes beraubt, um alle Menschenkinder an Kindesstatt anzunehmen. Unter dem Kreuze vergilt Maria Gott, was er Großes an ihr gethan: die Hingabe ihres Kindes an den Vater ist gewissermaßen ihr Dank für die Glorie der Gottesmutterwürde.

Von den Heiligen, deren Gedächtnis in diese Zeit fällt, ist vor allem der hl. Joseph zu nennen, der erkorene Mitwisser beim Werk der Inkarnation, gleichsam der Tempelvorhang, der Gottes Arche und hehres Geheimnis eine Zeitlang verbergen sollte. Auch der Erzengel Gabriel, dessen Fest die Kirche am 18. März begeht, steht in inniger Beziehung zum Wunder der Menschwerdung. Die Feier der hl. Apostel Philippus und Jakobus minor, des hl. Markus, der hl. Katharina v. Siena &c. fällt auch in diesen Festkreis.

Sühngebet für die drei Fastnachtstage.[1])

(Vor ausgesetztem hochwürdigen Gute.)

Ich komme zu Dir, o Jesus, gegenwärtig hier im Sakramente Deiner Liebe und werfe mich demütig vor Dir auf die Kniee nieder, um Dir Abbitte zu leisten für die vielen Sünden, mit welchen Du in diesen Tagen ausgelassener Lustbarkeit beleidigt wirst. Freilich habe ich selbst gesündigt, ich bekenne es reuevoll, aber wenn auch meine Unwürdigkeit mich zurückhalten wollte, so drängt mich doch der Anblick Deiner mißachteten Majestät, Deiner verschmähten Liebe und die Erwägung, daß so viele Seelen ihrem Verderben entgegen eilen, nach meinen schwachen Kräften für so großen Frevel Genugthuung zu leisten. Ich stütze mich auf Deine Gnade, nicht auf meine Verdienste; ich vereinige mich mit Maria, deren Thränen und Gebete zugleich mit Deinem eigenen Opfer von Kalvaria emporstieg, um Gottes Zorn zu sänftigen und uns sündigen Menschen Vergebung zu erwirken. Ich bete an Deine unendliche Heiligkeit, gegen welche die Sünde sich auflehnt, und rufe, im Staube liegend, mit den himmlischen Heerscharen: „Heilig, heilig, heilig bist Du, Herr, Gott Sabaoth; Himmel und Erde sind Deines Ruhmes voll.“

Ich bete an Deine Herrlichkeit und Majestät, welche die Sünde verachtet; unterwerfe mich demütig und

[1]) Wer nach würdigem Empfang der hl. Sakramente an einem der 3 genannten Tage das ausgesetzte Allerheiligste besucht und daselbst nach der gewöhnlichen Meinung eine Zeit lang betet, kann einen vollkommenen Ablaß gewinnen. (Benedikt XIV. 1749 und Clem. XIII. 1765.)

ohne Rückhalt Deinem anbetungswürdigen Willen und all Deinen Ratschlüssen und bekenne: „Deine Hände, o Herr, haben mich geschaffen und gebildet; mit Leib und Seele, nach meinem natürlichen und übernatürlichen Dasein bin ich Dein Werk, wesentlich und ganz von Dir abhängig; ich bin Deine Magd, verpflichtet, Deinem heiligen Willen gehorsam mich zu beugen; ich huldige Deiner unendlichen Oberherrlichkeit und bin bereit, in allem und alle Zeit Deine Forderungen an mich treu zu erfüllen."

Ich bete an Deine heilige und furchtbare Allgegenwart, welcher die Sünde spottet; Deine Allwissenheit, die sie verlacht; Deine Gerechtigkeit, die sie frech herausfordert. Deine heilige Allgegenwart soll fürder die Triebfeder meiner Handlungen, der Zügel und Zaum sein, welcher mich auf dem Pfade Deines Gesetzes erhält; jede meiner Herzensregungen sei ein Dir zugesandter Liebespfeil, ein Akt der Aufopferung, Selbstvernichtung, schrankenloser Huldigung. Das Andenken an Deine Allwissenheit belebe meine Hoffnung und mein Vertrauen, denn Du kennst meine Not, meine Armut und Schwäche und wirst Dich meiner erbarmen. Eingedenk Deiner Gerechtigkeit will ich Deine Barmherzigkeit nie mißbrauchen und allezeit mit kindlicher Furcht vor Dir wandeln.

Ich bete an Deine heilige Menschheit, die hier unter dem Schleier des Sakramentes gegenwärtig ist, deren unendliche Verdienste der Sünder verschmäht; ich bete an Dein göttliches Leben und Deinen sühnenden Tod, die der Sünder sich nicht zu nutzen macht, denn er

vereitelt Deine Liebe und erneuert, so viel an ihm liegt, die Qualen Deiner Passion. Siehe denn gnädig herab auf das Verlangen meiner Seele, welche aus allen Kräften die Sünde verabscheut und mit aller Inbrunst zu Dir ruft und fleht: „Schone, o Herr, derjenigen, für welche Du Dein kostbares Blut vergossen und die in tollkühnem Frevel Deine Gerechtigkeit wie Deine Güte höhnen und Dein Gesetz entweihen. Lasse sie ihre unselige Verblendung erkennen, damit sie reuevoll zu Dir zurückkehren, der Du nicht willst den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe. Erfülle aber auch mich selbst mit jenem tiefen Hasse gegen die Sünde, der, in Deiner hl. Furcht wurzelnd, sogar den geringsten Flecken verabscheut, damit ich stets, einem liebenden Kinde gleich, mit wachsamer Ehrfurcht und folgsamer Unterwürfigkeit den Blick auf Deine unendliche Liebe und erhabene Majestät gerichtet halte, um Dich nie zu beleidigen.

Mit innigem Seelenschmerze gedenke ich besonders auch der Entweihung Deines allerheiligsten Sakramentes, in welchem Du Tag und Nacht unter uns verbleibst, was gleichwohl, besonders in diesen Tagen, so viele nicht abhält, eines schnöden Vergnügens, eines frivolen, sündhaften Genusses wegen Deine Altäre zu fliehen, auf welchen Du sie erwartest, gottlose Schauspiele der segensreichen Feier Deiner Geheimnisse vorzuziehen und durch bachanalische Freudenfeste die Stille Deines Heiligtums zu entweihen. O könnte ich Dir, mein Jesus, Genugthuung bieten für solchen Undank, für solch schmähliche Verachtung! Ich ver-

einige mich mit allen Dich treu liebenden Seelen, mit den Engeln und Heiligen des Himmels, vor allem mit der Liebe und Anbetung des unbefleckten Herzens Deiner jungfräulichen Mutter und bitte und beschwöre Dich, unsere gemeinsame Huldigung gnädig aufnehmen und in Ansehung Deiner Barmherzigkeit, die ja keine Grenzen kennt, einen Blick des Mitleids auf diejenigen werfen zu wollen, welche so unglücklich sind, vom Sinnenreiz gefesselt, Deiner zu vergessen. Sei nicht eingedenk ihrer Missethaten; Dein Erbarmen besiege ihre Bosheit; erhebe Dich, o Herr, und brich ihre Bande; laß überschwenglich walten Deine Gnade da, wo überströmend war die Schuld. Deine Barmherzigkeit geht ja über alle Deine Werke; laß denn diese Seelen, für welche Du einst in den Tagen Deines sterblichen Lebens Gebet, Thränen und Blut geopfert, für welche Du noch immer auf unzähligen Altären Deine Passion mystischer Weise erneuerst und selbst im Himmel durch Deine glorreich strahlenden Wunden den Vater um Schonung anflehst, laß sie nicht dem ewigen Verderben anheimfallen; gestatte nicht, daß Satan über sie triumphiere. Es gilt ja Deine größere Ehre, Deine Verherrlichung durch den Lobpreis unsterblicher Seelen; gib Deiner Braut, unserer Mutter der hl. Kirche, diese verlorenen Kinder wieder; erwecke durch Deines Wortes Macht die Toten zu neuem, heiligem Leben.

Segne endlich, o milder Heiland, alle; bewahre die Unschuldigen, stärke die Büßer, träufle den erlösenden Gnadentau Deines sühnenden Blutes auch hinab in die Tiefen des Reinigungsortes und führe die

daselbst gefangen Gehaltenen in das Reich Deines Lichtes und Deiner Liebe, wo Du ewig herrschest mit Deinen Auserwählten. Amen.

Gebet am Aschermittwoch.[1]

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du mich wieder den Beginn der heiligen vierzigtägigen Fasten erleben ließest, verleihe mir, ich bitte Dich, daß ich diese Gnadenzeit nach den Absichten meiner Mutter, der Kirche, zum Heile meiner unsterblichen Seele benütze, für die einst Dein göttlicher Sohn, mein Herr und Erlöser Jesus Christus, so viel gethan und gelitten hat. Die gesegnete Asche, mit der heute mein Haupt bestreut wird, erwecke in mir den Geist demütiger Erkenntnis meines Nichts und meiner Sündhaftigkeit und die Gesinnung wahrer und aufrichtiger Buße. Eifrig will ich nach besten Kräften den Vorschriften der Kirche nachkommen und eingedenk Deiner Worte: „Wer mir nachfolgen will, nehme sein Kreuz auf sich," will ich mutig aus Liebe zu Dir das Kreuz der Abtötung und Selbstverleugnung umfassen und so würdige Früchte der Buße bringen. Gib, daß mein Geist, der durch Abtötung des Fleisches sich selber züchtigt, durch die Glut der Sehnsucht nach Dir erquickt werde; daß die übernommene körperliche Buße zur Stärkung und Stählung meiner Seele diene; daß mein Fasten Dir wohlgefällig sei und Dein Erbarmen auf mich herabziehe. Verleihe endlich, daß ich mit dem Beistand Deiner Gnade, nachdem ich hienieden mit Dir die

[1]) Die hl. Messe zu ehren des bitteren Leidens Jesu steht S. 146.

Kreuzesbahn gewandelt, auch das Ziel — des Friedens und der Freude ewige Heimat — glücklich erreiche. Amen.

Die sieben Bußpsalmen.

(Für die Tage der Woche.)

Psalm 6.

Dómine, ne in furóre tuo árguas me, neque in ira tua corrípias me.	Herr, nicht in Deinem Grimme strafe mich, und nicht in Deinem Zorne züchtige mich.
Miserére mei, Dómine, quóniam infírmus sum: sana me, Dómine, quóniam conturbáta sunt ossa mea.	Erbarme Dich meiner, o Herr, denn elend bin ich; hilf mir, o Herr, denn mein Gebein erbebt.
Et ánima mea turbáta est valde: sed tu, Dómine, úsquequo.	Und meine Seele ist tief erschüttert; und Du, o Herr, wie lange noch?
Convértere, Dómine, et éripe ánimam meam: salvum me fac propter misericórdiam tuam.	Kehre, Herr, zurück und rette meine Seele; hilf mir um Deines Erbarmens willen.
Quóniam non est in morte, qui memor sit tui: in inférno autem quis confitébitur tibi?	Denn niemand ist im Tode, der Dein gedenkt; im Totenreiche — wer wird Dich preisen?
Laborávi in gémitu meo, lavábo per síngulas noctes lectum meum: lácrymis meis stratum meum rigábo.	Abgemattet bin ich durch mein Seufzen; jede Nacht benetze ich mein Lager; mit Thränen bade ich meine Ruhestätte.

Turbátus est a furóre óculus meus: inveterávi inter omnes inimícos meos.

Trüb geworden ist das Auge mir vor Gram; gealtert bin ich ob aller meiner Feinde.

Discédite a me omnes, qui operámini iniquitátem: quóniam exaudívit Dóminus vocem fletus mei.

Lasset ab von mir, ihr Missethäter alle, denn gehört hat der Herr den Laut meines Weinens.

Exaudívit Dóminus deprecatiónem meam: Dóminus oratiónem meam suscépit.

Erhört hat der Herr mein Flehen, der Herr hat aufgenommen mein Gebet.

Erubéscant et conturbéntur veheménter omnes inimíci mei: convertántur et erubéscant valde velóciter.

Beschämt werden und gar sehr bestürzt alle meine Feinde; sie werden weichen und gar schnell in Schanden stehen.

Glória Patri etc.

Ehre sei dem Vater 2c.

Psalm 31.

Beáti, quorum remíssae sunt iniquitátes: et quorum tecta sunt peccáta.

Selig, deren Missethaten verziehen sind und deren Sünden bedeckt worden.

Beátus vir, qui non imputávit Dóminus peccátum: nec est in spíritu ejus dolus.

Selig der Mann, dem nicht zugerechnet der Herr die Schuld, und in dessen Geist kein Trug ist.

Quóniam tácui inveteravérunt ossa mea: dum clamárem tota die.

Als ich schwieg, vermorschte mein Gebein, während ich stöhnte den ganzen Tag.

Quóniam die ac nocte graváta est super me manus tua: convérsus sum in aerúmna mea, dum confígitur spina.

Denn Tag und Nacht lag schwer auf mir Deine Hand; ich wandte mich in meinem Kummer, während sich einbohrte der Stachel.

Delíctum meum cógnitum tibi fecit: et injustítiam meam non abscóndi.

Meine Sünde habe ich Dir kund gethan und nicht verhehlt mein Unrecht.

Dixi: Confitébor advérsum me injustítiam meam Dómino: et tu remisísti impietátem peccáti mei.

Ich sprach: Bekennen will ich wider mich mein Unrecht und Du, nachgelassen hast Du meiner Sünde Schuld.

Pro hac orábit ad te omnis sanctus in témpore opportúno.

Darum betet zu Dir jeder Fromme zu rechter Zeit.

Verúmtamen in dilúvio aquárum multárum ad eum non approximábunt.

Wahrlich, im Heranfluten vieler Wasser; — an ihn reichen sie nicht hinan.

Tu es refúgium meum a tribulatióne, quae circúmdedit me: exsultátio mea érue me a circumstántibus me.

Du bist meine Zuflucht vor der Drangsal, die mich umrungen, Du, mein Jubel, befreie mich von denen, die mich umlagern.

Intelléctum tibi dabo, et ínstruam te in via hac, qua gradiéris: firmábo super te óculos meos.

Belehrung will ich Dir geben und Dich weisen über den Weg, den Du zu gehen hast, will auf Dich meine Augen richten.

Nolite fíeri sicut equus et mulus, quibus non est intelléctus.

Seid nicht wie Roß und Maultier, die nicht Verstand haben.

In camo et fraeno maxíllas eórum constrínge, qui non appróximant ad te.

Mit Gebiß und Zaum zügle die Backen derer, die sich nicht zu Dir wenden.

Multa flagélla peccatóris: sperántem autem in Dómine misericórdia circúmdabit.

Viele sind des Sünders Geißeln; wer aber auf den Herrn vertraut, den umringt Erbarmen.

Laetámini in Dómino, et exsultáte justi: et gloriámini omnes recti corde.

Freuet euch in dem Herrn und frohlocket, Gerechte, und jauchzet alle, die ihr geraden Herzens seid.

Glória Patri etc.

Ehre sei dem Vater 2c.

Psalm 37.

Dómine, ne in furóre árguas me, neque in ira tua corrípias me.

Herr, nicht in Deinem Grimme strafe mich, und nicht in Deinem Zorne züchtige mich.

Quóniam sagíttae tuae infíxae sunt mihi: et confirmásti super me manum tuam.

Denn Deine Pfeile bohrten sich mir ein und schwer legtest auf mich Du Deine Hand.

Non est sánitas in carne mea a fácie irae tuae: non est pax óssibus meis a fácie peccatórum meórum.

Nichts Heiles ist in meinem Fleische vor Deinem Zorne; nicht Friede ist in meinen Gebeinen ob meiner Sünden.

Quóniam iniquitátes meae supergressae sunt caput meum: et sicut onus grave gravátae sunt super me.

Denn meine Missethaten haben mein Haupt überstiegen, und wie schwere Bürde lasten sie auf mir.

Putruérunt, et corrúptae sunt cicatríces meae: a fácie insipiéntiae meae.

Faul sind und vereitert meine Wunden ob meiner Thorheit.

Miser factus sum, et curvátus sum usque in finem: tota die contristátus ingrediébar.

Elend bin ich und gebeugt gar sehr; den ganzen Tag gehe traurig ich dahin.

Quóniam lumbi mei impleti sunt illusiónibus: et non est sánitas in carne mea.

Denn meine Lenden sind ein Gegenstand des Spottes, und es ist nichts Gesundes an meinem Fleische.

Afflíctus sum et humiliátus sum nimis: rugiébam a gémitu cordis mei.

Niedergebeugt und zermalmt bin ich gar sehr, stöhne ob des Seufzens meines Herzens.

Dómine, ante te omne desidérium meum: et gémitus meus a te non est abscónditus.

Cor meum conturbátum est, derelíquit me virtus mea: et lumen oculórum meórum, et ipsum non est mecum.

Amíci mei et próximi mei advérsum me appropinquavérunt et stetérunt.

Et qui juxta me erant, de longe stetérunt: et vim faciébant, qui quaerébant ánimam meam.

Et qui inquirébant mala mihi, locúti sunt vanitátes: et dolos tota die meditabántur.

Ego autem tanquam surdus non áudiebam: et sicut mutus non apériens os suum.

Et factus sum sicut homo non áudiens: et non habens in ore suo redargutiónes.

Quóniam in te, Dómine sperávi: tu exáudies me, Dómine, Deus meus.

Quia dixi: Nequándo supergáudeant mihi inimíci mei: et dum commovéntur pedes mei, super me magna locúti sunt.

O Herr, vor Dir ist all mein Sehnen, und mein Seufzen ist vor Dir nicht verborgen.

Mein Herz ist ruhelos, verlassen hat mich meine Kraft, und meiner Augen Licht sogar ist von mir gewichen.

Meine Freunde und meine Nächsten treten wider mich auf und stellen sich.

Und die zunächst mir waren, stehen von ferne, und die mir nach dem Leben trachten, drängen sich heran.

Die mein Unglück wollen, reden eitle Dinge und sinnen auf Trug den ganzen Tag.

Ich aber, wie ein Tauber, höre nicht, und bin wie ein Stummer, der nicht öffnet seinen Mund.

Wie ein Mensch ward ich, der nichts vernimmt und keine Widerrede im Munde führt.

Denn auf Dich, Herr, hoffte ich; Du wirst mich erhören, Herr, mein Gott.

Denn ich sage: daß nicht sich freuen meine Feinde über mich, denn sollten meine Füße wanken, würden sie frohlocken über mich.

Quóniam ego in flagélla parátus sum: et dolor meus in conspéctu meo semper.

Denn der Geißeln bin ich gewärtig, und mein Schmerz ist immerdar vor meinem Angesichte.

Quóniam iniquitátem meam annuntiábo: et cogitábo pro peccáto meo.

Denn meine Schuld bekenne ich und bin in Angst ob meiner Missethat.

Inimíci autem mei vivunt, et confirmáti sunt super me: et multiplicáti sunt qui odérunt me inique.

Aber meine Feinde leben und sind mächtig geworden über mich und es sind viele, die mich hassen ohne Grund.

Qui retríbuunt mala pro bonis, detrahébant mihi: quóniam sequébar bonitátem.

Und sie, die Böses vergelten für Gutes, sind mir Feind geworden, weil ich dem Guten nachgestrebt.

Ne derelínquas me, Dómine Deus meus: ne discésseris a me.

Verlaß mich nicht, o Herr, mein Gott, weiche nicht von mir.

Inténde in adjutórium meum: Dómine, Deus salútis meae.

Sei bedacht auf meine Hilfe, o Herr, Du Gott meines Heiles.

Glória Patri etc.

Ehre sei dem Vater ꝛc.

Psalm 50.

Miserére mei, Deus: secúndum magnam misericórdiam tuam.

Erbarme Dich meiner, o Gott, nach Deiner großen Barmherzigkeit,

Et secúndum multitúdinem miseratiónum tuárum: dele iniquitátem meam.

Und nach der Menge Deiner Erbarmungen tilge meine Missethat.

Amplius lava me ab iniquitáte mea; et a peccáto meo munda me.

Mehr und mehr wasche mich von meiner Ungerechtigkeit und von meiner Sünde reinige mich.

Quóniam iniquitátem meam ego cognósco: et peccátum meum contra me est semper.

Denn ich erkenne mein Vergehen, und meine Sünde ist vor mir alle Zeit.

Tibi soli peccávi, et malum coram te feci: ut justificéris in sermónibus tuis, et vincas cum judicáris.

Dir allein habe ich gesündigt und Übles vor Dir gethan, damit ich Deine Gebote rechtfertige, wenn Du richten wirst.

Ecce enim in iniquitátibus concéptus sum: et in peccátis concépit me mater mea.

Denn siehe, in Ungerechtigkeit bin ich empfangen und in Sünde empfing mich meine Mutter.

Ecce enim veritátem dilexísti: incérta et occúlta sapiéntiae tuae manifestásti mihi.

Siehe, Du liebest die Wahrheit, das Unbekannte und Verborgene Deiner Weisheit hast Du mir kund gethan.

Aspérges me hyssópo et mundábor: lavábis me et super nivem dealbábor.

Besprenge mich mit Ysop und ich werde rein; wasche mich und ich werde weißer als der Schnee.

Audítui meo dabis gáudium et laetítiam et exsultábunt ossa humiliáta.

Gib meinem Gehör Freude und Wonne, und jubeln werden die zerschlagenen Gebeine.

Averte fáciem tuam a peccátis meis: et omnes iniquitátes meas dele.

Wende ab Dein Angesicht von meinen Sünden und alle meine Missethaten tilge.

Cor mundum crea in me Deus: et spíritum rectum ínnova in viscéribus meis.

Schaffe in mir ein reines Herz, o Gott, und den rechten Geist erneuere in meinem Innern.

Ne projícias me a fácie tua: et spíritum sanctum tuum ne aúferas a me.

Verwirf mich nicht vor Deinem Angesichte, und Deinen heil. Geist nimm nicht von mir.

Redde mihi laetítiam salutáris tui: et spíritu principáli confírma me.

Gib mir wieder die Freude Deines Heiles und im fürstlichen Geiste befestige mich.

Docébo iníquos vias tuas: et ímpii ad te converténtur.

Dann will ich Gottlosen Deine Wege zeigen, und Sünder werden sich zu Dir bekehren.

Líbera me de sanguínibus, Deus, Deus salútis meae: et exsultábit lingua mea justítiam tuam.

Erlöse mich von Blutschuld, o Gott, Gott meines Heiles, und preisen wird meine Zunge Deine Gerechtigkeit.

Dómine, lábia me apéries: et os meum annuntiábit laudem tuam.

Herr, öffne meine Lippen, und mein Mund wird Dein Lob verkünden.

Quóniam si voluísses sacrifícium, dedíssem útique: holocáustis non delectáberis.

Denn hättest Opfer Du gewollt, fürwahr ich hätte sie gegeben; an Brandopfern ergötzest Du Dich nicht.

Sacrifícium Deo spíritus contribulátus: cor contrítum et humiliátum Deus non despícies

Opfer für Gott ist ein zerknirschter Geist; ein zermalmtes und gedemütigtes Herz verschmähst Du nicht.

Benígne fac, Dómine in bona voluntáte tua Sion: ut aedificéntur muri Jerúsalem.

Erzeige Huld, o Herr, in Deinem Wohlgefallen an Sion, daß erbaut werden Jerusalems Mauern.

Tunc acceptábis sacrifícium justítiae, oblatiónes et holocáusta: tunc impónent super altáre tuum vítulos.

Dann wirst Du annehmen Opfer der Gerechtigkeit, Gaben und Brandopfer; dann wird man legen auf Deinen Altar junge Stiere.

Glória Patri etc.

Ehre sei dem Vater 2c.

Psalm 101.

Dómine, exáudi oratiónem meam; et clamor meus ad te véniat.

O Herr, erhöre mein Gebet, und laß mein Rufen zu Dir kommen.

Non avértas fáciem tuam a me: in quacúmque die tríbulor inclína ad me aurem tuam.

Wende nicht Dein Angesicht von mir, am Drangsaltage neige her zu mir Dein Ohr.

In quacúmque die invocávero te: velóciter exáudi me.

Am Tage, da ich zu Dir rufe, erhöre mich eilends.

Quia defecérunt sicut fumus dies mei: et ossa mea sicut crémium aruérunt.

Denn meine Tage schwinden hin wie Rauch, und mein Gebein ist ausgedörrt wie Reisig.

Percússus sum ut foenum et áruit cor meum: quia oblítus sum comédere panem meum.

Ich bin wie Gras versengt, und vertrocknet ist mein Herz, denn ich vergesse mein Brot zu essen.

A voce gémitus mei: adháesit os meum carni meae.

Ob meinem lauten Ächzen klebt mein Gebein an meinem Fleische.

Símilis factus sum pelicáno solitúdinis: factus sum sicut nyctícorax in domicílio.

Ich gleiche dem Pelikan der Wüste, bin wie die Nachteule im Gemäuer.

Vigilávi: et factus sum sicut passer solitárius in tecto.

Ich wache und bin geworden wie ein einsam Spätzlein auf dem Dache.

Tota die exprobrábant mihi inimíci mei; et qui laudábant me advérsum me jurábant.

Den ganzen Tag schmähen meine Feinde mich, und die mich priesen, schwören nun gegen mich.

Quia cínerem tamquam panem manducábam: et potum meum cum fletu miscébam,

Denn Asche esse ich wie Brot und meinen Trank mische ich mit Zähren,

A fácie irae et indignatiónis tuae: quia élevans allisísti me.

Vor Deinem Zorn und Unmut; hast Du mich doch erhoben und dahingeschleudert.

Dies mei sicut umbra declinavérunt: et ego sicut foenum árui.

Es neigen meine Tage sich dem Schatten gleich und ich, wie Heu verdorre ich.

Tu autem, Dómine, in aetérnum pérmanes: et memoriále tuum in generatiónem et generatiónem.

Du aber, Herr, währst ewiglich und Dein Gedächtnis von Geschlecht zu Geschlecht.

Tu exsúrgens miseréberis Sion: quia tempus miseréndi ejus, quia venit tempus.

Aufstehen wirst Du und Sions Dich erbarmen, denn Zeit ist's, sein sich zu erbarmen.

Quóniam placuérunt terris tuis lápides ejus: et terrae ejus miserebúntur.

Denn Deine Knechte lieben dessen Steine, und seines Schuttes jammert sie.

Et timébunt gentes nomen tuum, Dómine, et omnes reges terræ glóriam tuam.

Und fürchten werden die Nationen Deinen Namen, Herr, und alle Könige der Erde Deine Herrlichkeit.

Quia aedificávit Dóminus Sion: et vidébitur in glória sua.

Weil Sion aufgebaut der Herr und er in seiner Herrlichkeit erscheint.

Respéxit in oratiónem humílium: et non sprevit precem eórum.

Weil auf das Flehen der Gebeugten er geschaut und nicht verschmäht hat ihre Bitte.

Scribántur haec in generatióne áltera: et pópulus, qui creábitur, laudábit Dóminum;

Verzeichnet werde das dem künftigen Geschlechte, und preisen wird das Volk, so neu geschaffen wird, den Herrn;

Quia prospéxit de excélso sancto suo: Dóminus de coelo in terram aspéxit;

Dafür, daß er herabgeblickt von seinem hohen Heiligtum, der Herr vom Himmel auf die Erde schaute;

Ut audíret gémitus compeditórum: ut sólveret fílios interemptórum;

Um zu vernehmen der Gefangenen Gestöhn, um zu befreien die Kinder der Erschlagenen.

Ut annúntient in Sion nomen Dómini: et laudem ejus in Jerúsalem,

Auf daß in Sion sie des Herrn Namen kund thun und in Jerusalem sein Lob,

In conveniéndo pópulos in unum: et reges ut sérviant Dómino.

Wenn Völker sich zumal versammeln und Könige, um dem Herrn zu dienen.

Respóndit ei in via virtútis suae: Paucitátem diérum meórum núntia mihi.

Er spricht zu Gott im Laufe der Jahre seiner Kraft: Die Kürze meiner Tage künd' mir an!

Ne révoces me in dimídio diérum meórum: in generatiónem et generatiónem anni tui.

Ruf mich nicht ab in meiner Tage Hälfte, Du, dessen Jahre von Geschlecht sind zu Geschlecht.

Inítio tu, Dómine, terram fundásti: et ópera mánuum tuárum sunt coeli.

Im Anbeginn hast Du, o Herr, die Erde gegründet, und Deiner Hände Werke sind die Himmel.

Ipsi períbunt, tu autem pérmanes: et omnes sicut vestiméntum veteráscent.

Selbe vergehen, Du aber bleibst, sie altern all wie ein Gewand.

Et sicut opertórium mutábis eos, et mutabúntur: tu autem idem ipse es, et anni tui non defícient.

Du wandelst wie ein Kleid sie, und sie sind gewandelt; Du aber bist derselbe, und Deine Jahre gehen nicht aus.

Fílii servórum tuórum habitábunt: et semen eórum in sáeculum dirigétur.

Deiner Knechte Kinder werden wohnen und fest bestehen ihr Samen ewiglich.

Glória Patri etc.

Ehre sei dem Vater &c.

Psalm 129.

De profúndis clamávi ad te Dómine: Dómine exáudi vocem meam.	Aus den Tiefen rufe ich zu Dir, o Herr; Herr, erhöre meine Stimme.
Fiant aures tuae intendéntes in vocem deprecatiónis meae.	Laß Deine Ohren merken auf die Stimme meines Flehens.
Si iniquitátes observáveris Dómine: Dómine quis sustinébit?	Wenn Missethaten Du in acht nimmst, Herr; Herr, wer wird bestehen?
Quia apud te propitiátio est: et propter legem tuam sustínui te Dómine.	Doch bei Dir ist Sühne, um Deines Gesetzes willen vertraue ich auf D ch, o Herr.
Sustínuit ánima mea in verbo ejus: sperávit ánima mea in Dómino.	Meine Seele harret aus in seinem Worte; meine Seele hoffet auf den Herrn.
A custódia matutína usque ad noctem: sperat Israël in Dómino.	Von der Morgenwache bis zur Nacht hofft Israel auf den Herrn.
Quia apud Dóminum misericórdia: et copiósa apud eum redémptio.	Denn bei dem Herrn ist Barmherzigkeit, und bei ihm ist überreiche Erlösung.
Et ipse rédimet Israël ex ómnibus iniquitátibus ejus.	Und er wird Israel erlösen von allen seinen Sünden.
Glória Patri etc.	Ehre sei dem Vater 2c.

Psalm 142.

Dómine exáudi oratiónem meam: áuribus pércipe obsecratiónem meam in veritáte tua: exáudi me in tua justítia.	O Herr, erhöre mein Gebet, nimm zu Gehör mein Flehen in Deiner Treue, erhöre mich in Deiner Gerechtigkeit

Et non intres in judícium tuum cum servo tuo: quia non justificátur in conspéctu tuo omnis vivens.

Und gehe nicht ins Gericht mit Deinem Knechte, da nicht bestehet als gerecht vor Deinem Antlitz je ein Lebender.

Quia persecútus est inimícus ánimam meam: humiliávit in terra vitam meam.

Denn der Feind verfolgt meine Seele, drücket zur Erde mein Leben.

Collocávit me in obscúris sicut mórtuos sáeculi: et anxiátus est super me spíritus meus, in me turbátum est cor meum.

Er versetzt mich in die Finsternis gleich den Toten der Urzeit; und in mir bangt mein Geist, verstöret in mir ist mein Herz.

Memor fui diérum antiquórum, meditátus sum in ómnibus opéribus tuis: in factis mánuum tuárum meditábar.

Eingedenk bin ich der alten Tage, sinne nach über all Dein Thun; über Deiner Hände Werk sinne ich.

Expándi manus meas ad te: ánima mea sicut terra sine aqua tibi.

Ausbreite ich meine Hände hin zu Dir; meine Seele ist wie wasserloses Land.

Velóciter exáudi me Dómine: defécit spíritus meus.

Eiligst erhöre mich, o Herr, denn hinschmachtet mein Geist.

Non avértas fáciem tuam a me: et símilis ero descendéntibus in lacum.

Wende Dein Antlitz nicht von mir; ich würde denen gleich, die hinabsteigen in die Grube.

Audítam fac mihi mane misericórdiam tuam: quia in te sperávi.

Laß in der Frühe mich gewahren Dein Erbarmen, denn auf Dich vertraue ich.

Notam fac mihi viam in qua ámbulem: quia ad te levávi ánimam meam.

Thu kund den Weg mir, den ich gehen soll, denn zu Dir erhebe ich meine Seele.

Eripe me de inimícis meis Dómine, ad te confúgi: doce me fácere voluntátem tuam, quia Deus meus es tu.

Spíritus tuus bonus dedúcet me in terram rectam: propter nomen tuum Dómine vivificábis me, in aequitáte tua.

Edúces de tribulatióne ánimam meam: et in misericórdia tua dispérdes inimícos meos.

Et perdes omnes, qui tríbulant ánimam meam: quóniam ego servus tuus sum.

Glória Patri etc.

Ant. Ne reminiscáris Dómine delícta nostra vel paréntum nostrórum: neque vindíctam sumas de peccátis nostris.

Errette mich von meinen Feinden, Herr, Du meine Zuflucht; lehre Du mich Deinen Willen, denn Du bist mein Gott.

Dein guter Geist leite mich auf dem rechten Wege; um Deines Namens willen, Herr, wirst Du mich beleben in Deiner Gerechtigkeit.

Herausführen aus der Drangsal wirst Du meine Seele, und in Deiner Gnade wegtilgen meine Feinde.

Und hinwegräumen wirst Du alle, die bedrängen meine Seele, denn ich bin Dein Knecht.

Ehre sei dem Vater 2c.

Gedenke nicht, o Herr, unserer Missethaten, noch der unserer Eltern und nimm nicht Rache ob unserer Sünden.

Andacht des hl. Kreuzweges.[1]

Vorbereitungsgebet.

Heiligster Vater, gerechter Richter der Lebendigen und Toten! ich armer Sünder, durch Deine zuvorkommende, unverdiente Gnade zur Teilnahme am Reiche der Erlösung berufen und aufgenommen in die Lebens- und Leidensgemeinschaft Deines eingebornen Sohnes, meines Heilandes Jesus Christus, opfere Dir auf diese Andacht und Betrachtung seines heiligen Kreuzweges, zur Anbetung des Ratschlusses Deiner unendlichen Barmherzigkeit und zur Danksagung für das allerheiligste Leiden und Sterben Deines Sohnes, welchen Du dahingegeben hast in den Tod für meine und aller Welt Rettung und Sühne.

Nimm diese Andacht in Huld und Erbarmung an ob der Verdienste Deines einzig geliebten, eingeborenen Sohnes zu Deinem ewigen Lobpreise und zur Genugthuung für meine Sünden, sowie zu Hilfe und Trost der Lebenden und der Abgestorbenen, für welche ich sie aufzuopfern begehre. Lasse sie und mich durch Deine so große Milde auch der hl. Ablässe, welche Deine Kirche dieser frommen Übung verliehen hat, teilhaftig werden im Namen Jesu

[1]) Diese Andachtsübung ist mit vielen teils vollkommenen, teils unvollkommenen Ablässen bereichert, die auch den armen Seelen zugewendet werden können. Um derselben teilhaftig zu werden, muß man: 1) alle 14 Stationen der Reihe nach besuchen und zwar von einer zur andern gehen oder im Falle der Unmöglichkeit, sich wenigstens durch eine kleine Bewegung zur folgenden Station wenden; 2) nach Fähigkeit das Leiden Jesu betrachten. Mündliche Gebete sind nicht vorgeschrieben, ebenso wenig der Empfang der hl. Sakramente

Christi, unsers gekreuzigten Herrn, der mit Dir und dem hl. Geiste lebt und regiert Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

I. Station.

Jesus wird zum Tode verurteilt.

Gegeißelt und mit der Dornenkrone gekrönt wird der Heilige der Heiligen von den Sündern zum Tode verurteilt, und von dem Richterstuhl des Pilatus hinweg den Händen seiner Peiniger überlassen, fortgeführt zur Kreuzigung.

„So sehr hat Gott die Welt geliebt, daß er seines Eingebornen nicht geschont, sondern ihn für alle hingegeben hat." Joh. 3, 16.

℣. Wir beten Dich an, o Herr Jesus Christus, und benedeien Dich.

℟. Denn durch Dein hl. Kreuz hast Du die ganze Welt erlöst.

Gebet.

Herr Jesus Christus, der Du zu unserer Erlösung aus dem Schoße des Vaters zur Erde herniedergestiegen bist, um Dein kostbares Blut zur Genugthuung für unsere Sünden zu vergießen, wir bitten Dich demütigst, lasse uns, die wir Deinen bittern Kreuzweg in Andacht betrachten, an dem Tage des Gerichtes Deinen gnadenreichen Zuruf vernehmen: „Kommet, ihr Gebenedeite meines Vaters!"

O laß Dein Leiden, Deine Pein,
An mir doch nicht verloren sein!

Vater unser ꝛc. Gegrüßt seist Du, Maria, ꝛc.

Von einer Station zur andern gehend, sprich:

Heil'ge Mutter! drück' die Wunden,
Die Dein Sohn für mich empfunden,
Tief in meine Seele ein!

II. Station.

Jesus nimmt das schwere Kreuz auf seine Schultern.

Todesschwach und doch so liebevoll empfängt der Heiland die Last des Kreuzes auf seine Schultern und mit demselben die Sündenlast der ganzen Welt auf sein heiligstes Herz.

„Die Züchtigung zu unserm Frieden liegt auf ihm."

Isai. 53, 5.

V. Wir beten Dich an, o Herr Jesus Christus, und benedeien Dich.

R. Denn durch Dein hl. Kreuz hast Du die ganze Welt erlöst.

Gebet.

Gütigster Jesus, gedenke der unermeßlichen Barmherzigkeit, mit welcher Du Dein hl. Kreuz umfangen und Dich zum Opfer für unsere Schuld dem ewigen Vater dargeboten hast, gib, daß dies Dein hl. Kreuz mein Schutz sei wider alle Versuchung, der Stab meiner Geduld und gläubigen Beharrlichkeit und das Zeichen, an welchem Du als Dein treues Kind im Leben mich erkennen und bei meinem Hinscheiden durch selbes mich aufnehmen wollest in Dein himmlisches Reich. Amen.

Vater unser 2c. Gegrüßet seist du, Maria 2c.

Heil'ge Mutter! drück die Wunden,
Die Dein Sohn für mich empfunden,
Tief in meine Seele ein!

III. Station.

Jesus fällt das erste Mal unter dem Kreuze.

Niedersinkt das Opferlamm, gebeugt und wie zerbrochen unter der Bürde unserer Schuld. Der alle aufrichtet mit der Kraft seiner Allmacht und Liebe, — vergebens sucht er eine mitleidige Hand, die ihm helfe. In die Hände der Sünder hingegeben, treiben diese das zarte Opferlamm empor mit Hohn und mit Gewalt.

„Es verdemütigte sich selbst unser Herr Jesus Christus bis zum Tode."

Phil. 2, 7.

℣. Wir beten Dich an, o Herr Jesus Christus, und benedeien Dich.

℟. Denn durch Dein hl. Kreuz hast Du die ganze Welt erlöst.

Gebet.

O mein Erlöser! auch um meiner Sünden willen wird so schwer Dein Kreuz und ist erschöpft Deine Kraft, nicht die Deiner Liebe, sondern die Deines über und über verwundeten Leibes. Der Blick auf dies Geheimnis Deiner unendlichen Verdemütigung lehre mich, die Sünde hassen und fliehen, aber auch getrost sein, daß dem Reuigen die vergangene Schuld, weil durch Dich gesühnt, durch Dich auch vergeben sei, o Herr Jesus Christus, der Du mit dem Vater und dem hl. Geiste lebest und regierest Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Vater unser ꝛc. Gegrüßet seist du, Maria ꝛc.

Heil'ge Mutter! drück' die Wunden,
Die Dein Sohn für mich empfunden,
Tief in meine Seele ein!

IV. Station.

Jesus begegnet Maria, seiner heiligen Mutter.

Kreuzbeladen, getrennt von allen, die ihn geliebt, umringt von grimmigen Feinden, so begegnet Jesus seiner heiligen Mutter, der zarten Jungfrau, in deren reinstem Herzen die unvergleichliche Erhabenheit ihrer Mutter- und Gottes-Liebe in diesem Augenblicke nur mehr Quelle war und Maß für die Größe und Tiefe eines sonst für Engel und Menschen unermeßbaren Mitleidens und Trauerns.

„O ihr alle, die ihr vorüber gehet am Wege, habet acht und schauet, ob ein Schmerz ist wie der meine.“

Klagelied. Jerem. 1, 12.

℣. Wir beten Dich an, o Herr Jesus Christus, und benedeien Dich.

℟. Denn durch Dein hl. Kreuz hast Du die ganze Welt erlöst.

Gebet.

Jesus und Maria, wie groß der Schmerz war euerer Begegnung auf dem Kreuzeswege, so groß ist die Liebe, welche zu mir armen Sünder darin offenbar, so groß das Verdienst, das mir zu Trost und Heil darin erworben worden. Ob dieses heiligsten und vereinten Leidens erzeige mir, o Jesus, Deine Barmherzigkeit durch Maria, Deine und meine süßeste Mutter, jetzt und in der Stunde meines Todes. Amen.

Vater unser ꝛc. Gegrüßet seist du, Maria ꝛc.

Heil'ge Mutter! drück' die Wunden,
Die Dein Sohn für mich empfunden,
Tief in meine Seele ein!

V. Station.

Simon von Cyrene hilft Jesus das Kreuz tragen.

Nicht das Erbarmen, nur die Furcht, das Opferlamm nicht lebendig auf die Schlachtbank nach Kalvaria zu bringen, bewegt die Feinde und Peiniger meines Herrn, Simon von Cyrene zum Mittragen seines Kreuzes zu werben und zu zwingen. Liebe, die mir zu lieb den Himmel verließ, wie bist Du so verlassen, daß nur erzwungen der Liebesdienst Dir wird, zu welchem, hätte Deine Selbstentäußerung es gestattet, die himmlischen Heerscharen sich gedrängt hätten als zu einer Gnade, die sie nie zu hoffen sich erkühnt und ewig nie zu verdienen vermocht!

„Ferne sei es von mir, mich zu rühmen, außer in dem Kreuze meines Herrn Jesu Christi."

Galat. 6, 14.

V. Wir beten Dich an, o Herr Jesus Christus, und benedeien Dich.

R. Denn durch Dein hl. Kreuz hast Du die ganze Welt erlöst.

Gebet.

Mein Gott und mein Heiland! Dein Kreuz zu tragen in treuer Nachfolge nach Dir und mit Dir ist das Unterpfand der Auserwählung, die Sehnsucht und das Heil Deiner geliebtesten Kinder. Verleihe denn auch mir, o Jesus, daß ich nicht erst gezwungen, wie Simon von Cyrene, sondern frei und freudig Dein Kreuz aufnehme und Dir folgen dürfe durch das Elend dieser Zeit an die Schwelle einer glückseligen Ewigkeit. Amen.

Vater unser ꝛc. Gegrüßet seist du, Maria ꝛc.

Heil'ge Mutter! drück' die Wunden ꝛc.

VI. Station.

St. Veronika kömmt dem kreuztragenden Jesus entgegen und reicht ihm das Schweißtuch.

Die Urquelle aller Schönheit und Glorie, das ewige Wort, durch welches alles geworden, der Eingeborne des Vaters, das Gleichbild und der Wiederglanz seiner Herrlichkeit, Jesus, die Freude der Engel und der lieblichste unter den Kindern der Menschen, ist zur Stunde entstellt, geschlagen, zermalmt wie ein zertretener Wurm. Aber gerade darin erkennen wir Dich, unsern Hirten, der um unsertwillen geschlagen worden. O Herr, wenn wir, Dein blut- und thränennasses Antlitz betrachtend, dies Dein Leidensbild mit Liebe und Anbetung stets im Herzen tragen, wirst Du uns dereinst zeigen Dein seligmachendes Angesicht ewig in der Herrlichkeit Deines Vaters.

„Sieh, wir haben ihn gesehen, der nicht Gestalt mehr hatte, noch Schönheit, den Mann der Schmerzen." Isai. 53, 3.

℣. Wir beten Dich an, o Herr Jesus Christus &c.
℟. Denn durch Dein hl. Kreuz &c.

Gebet.

Standhaften Mutes, o mein Jesus, hat Deine Dienerin Veronika, ungeschreckt durch die Menge und den Ingrimm Deiner Feinde, Dich bekannt als ihren König und Gott und Dir voll mitleidender Liebe erwiesen, was sie in jenem schmerzenreichen Augenblicke noch durfte und vermochte. Lasse nicht zu, o Jesus, daß ich jemals aus Menschenfurcht Dich verleugne oder aus Lässigkeit versäume, was ich aus Liebe zu Dir Gutes und Heiliges vollbringen kann mittelst Deiner Gnade. Amen.

Vater unser &c. Gegrüßet seist du, Maria &c.

Heil'ge Mutter! drück' die Wunden &c.

VII. Station.

Jesus fällt das zweite Mal unter dem Kreuze.

Im Staube liegt zum zweiten Male, erschöpft von Schmerz und Müdigkeit, mein Erlöser, mein Gott, mein Schöpfer! Der aus dem Staube mich gebildet, er ist zur Erde niedergestreckt. Seines Blutes Perlen rieseln aus der Dornenkrone nieder auf den Boden, der, mit dem Sündenfluche beladen, dem Menschen Dornen trug und das Blut des Gerechten trank.

„Wider mich scharten sich die Gewaltigen; sie schauten mit grimmigen Blicken auf mich und mit grausamen Schlägen verletzten sie mich." Ps. 34, 15.

℣. Wir beten Dich an, o Herr Jesus Christus, und benedeien Dich.

℟. Denn durch Dein hl. Kreuz hast Du die ganze Welt erlöst.

Gebet.

Im Geiste, o mein Jesus, sinke ich nieder, mich sehnend, den Boden zu küssen, welcher von Deinem Blute gerötet und geheiliget ward. Tief bereue ich meinen Hochmut und die zahllosen Regungen der Eigenliebe und Ungeduld, die Du also gebüßt hast und gesühnt für mich, o Herr. Gib meiner Seele durch das unendliche Verdienst dieses Leidens, daß sie nicht zurückfalle in die arge Gewalt böser Gewohnheit, sondern durch treue Gegenliebe und reinen Wandel würdig bleibe, Dich zu geleiten auf dem Wege des Kreuzes zur Höhe Deiner Herrlichkeit. Amen.

Vater unser ꝛc. Gegrüßet seist du, Maria ꝛc.

Heil'ge Mutter! drück' die Wunden ꝛc.

VIII. Station.

Jesus tröstet die weinenden Frauen Jerusalems.

Nicht wie seinem königlichen Ahnherrn David mit Liedern des Triumphes und der Freude, sondern weinend und weheklagend gehen die Töchter Jerusalems, Frauen und Jungfrauen, dem Kreuzeswege Jesu zur Seite. Einen Dornenkranz hat Sion seinem König gereicht, und Davids Sohn wankt hart gebunden unter dem Joche seines Kreuzes. Und doch, o Jesus, ist dieser Dein Kreuzesgang der Gang zu dem herrlichsten Siege, welchen die Welt je gesehen, denn Dein Tod ist der Tod unsers Todes und die Entwaffnung der Hölle.

„Töchter Jerusalems, kommet heraus und sehet den König mit der Krone, mit welcher ihn krönte seine Mutter am Tage der Freude seines Herzens."

Hohes Lied. 3, 11.

℣. Wir beten Dich an, o Herr Jesus Christus, und benedeien Dich.

℟. Denn durch Dein hl. Kreuz hast Du die ganze Welt erlöst.

Gebet.

O mein Jesus, bin ich gleich nicht würdig und selten andächtig genug, um zu weinen über Deine Leiden, so verleihe mir doch, daß ich zu weinen vermöge über meine Sünden, damit der gerechte Zorn Deines himmlischen Vaters nicht auf mich falle, vielmehr mir und allen zukomme sein ewiges Erbarmen, durch Dein Kreuz und Dein Sterben, o süßester Jesus. Amen.

Vater unser 2c. Gegrüßet seist du, Maria 2c.

Heil'ge Mutter! drück' die Wunden 2c.

IX. Station.

Jesus fällt das dritte Mal unter dem Kreuze.

Entäußert jeder Stärkung von oben und hingegeben nach seinem Willen, der seiner nicht schonen, aber aller sich erbarmen will, überläßt sich Jesus der ganzen Wucht des Kreuzes und der Schmerzen. Wieder bricht zusammen und stürzt zur Erde er, welcher alles trägt durch das Wort seiner Macht. Noch einmal reißt rohe Gewalt den süßen Heiland empor, damit er die Bahn vollende, die einst durch ihn zum Triumphe führt alle, die sich gewinnen seines Leidens Frucht und ewige Kraft.

„Herr, o Gott der Stärke, bekehre uns zu Dir, und wir werden Heil erlangen."
Psalm. 79, 8.

℣. Wir beten Dich an, o Herr Jesus Christus, und benedeien Dich.

℟. Denn durch Dein hl. Kreuz hast Du die ganze Welt erlöst.

Gebet.

Dreimal sinkst Du, o Jesus, zu Boden und dreimal erhebst Du Dich, zu vollenden Deinen Gang zum Opfertode. Verleihe, o mein kreuztragender Heiland, durch das Verdienst dieses heiligen Geheimnisses, daß nicht Todsünde mich stürze und festhalte in der Tiefe, daß vielmehr Deine Gnade, wenn ich strauchle, mich beschütze und mit ewigem Erbarmen, wenn ich in Sünden gefallen bin, wieder mir aufhelfe. Amen.

Vater unser 2c. Gegrüßet seist du, Maria 2c.

Heil'ge Mutter! drück' die Wunden,
Die Dein Sohn für mich empfunden,
Tief in meine Seele ein!

X. Station.

Jesus wird entkleidet und mit Galle und Essig getränkt.

Dessen Herrlichkeit das Firmament, seiner Hände Werk, verkündet, er, welcher die Himmel geziert hat, Stern an Stern, und die Lilien so herrlich kleidet auf den Fluren, Jesus, Gottes Sohn, Mariens, der Jungfrau, jungfräulich zartes Kind wird der Kleider beraubt; zitternd steht es in Blöße, Schmach und Wunden! Von ihm geschaffen quellen die Ströme und Bronnen und reifet die goldene Saat der Erde; doch für ihn hat sie in der Glut seiner Marter nur die Galle und den Essig ihrer Bitterkeit.

„Zum Hohn ward ich für all mein Volk, ihr Spottlied den ganzen Tag." Jerem. 3, 14.

℣. Wir beten Dich an, o Herr Jesus Christus ꝛc.
℟. Denn durch Dein hl. Kreuz ꝛc.

Gebet.

O mein Herr und Gott, der Du von Ewigkeit Anspruch hast auf Herrschaft und Herrlichkeit über alle Kreatur, welchem alle alles schulden und der Du selbst niemand verpflichtet bist, verleihe mir durch das Verdienst Deiner unbegreiflichen Entsagung, gemäß der Du durch grimmige Hände Dich des letzten Schutzes berauben und der Schmach preis geben ließest, daß mit der Freiheit und Freudigkeit eines Kindes Gottes ich alles daran gebe und opfere, damit ich Dich gewinne und der seligen Kraft Deines Leidens inne werde zu meinem Troste auf Erden und zu meiner ewigen Seligkeit im Himmel. Amen.

Vater unser ꝛc. Gegrüßet seist du, Maria ꝛc.

Heil'ge Mutter! drück' die Wunden ꝛc.

XI. Station.

Jesus wird an das Kreuz genagelt.

Gehorsam für uns auch seinen Peinigern, legt Jesus seinen heiligen, schon mit Wunden bedeckten Leib auf das rauhe Holz des Kreuzes, um an dasselbe genagelt zu werden. Ausgestreckt werden seine Arme, die nur zum Segnen sich erhoben; seine Füße, welche nur die Wege des Friedens und des Erbarmens gewandelt. Helle Schläge hallen; die Engelchöre verstummen und die Himmel zittern! Schneidend und zermalmend geht das Eisen durch die zarten Glieder des Sohnes der Jungfrau; dann quellen vier Brunnen auf rosenroten Blutes, die waschen hinweg alle Schuld und alle Sünde der Welt.

„Was sind das für Wunden, inmitten Deiner Hände? Mit diesen ward ich verwundet im Hause derer, die mich liebten."

Zach. 13, 6.

℣. Wir beten Dich an, o Herr Jesus Christus rc.
℟. Denn durch Dein hl. Kreuz rc.

Gebet.

Liebe war es, o Jesus, die Dich geheftet ans Kreuz und Deine Arme daran ausgespannt hielt, daß sie keinen zurückschrecke, alle aber einlade, furchtlos zu nahen Deinen Wunden, aus denen ihnen Heil zufließt. So gewähre denn auch mir, o Herr, daß ich komme und Erquickung schöpfe aus den Quellen meiner Erlösung jetzt und allezeit, besonders aber in der Stunde meines Todes. Amen.

Vater unser rc. Gegrüßet seist du, Maria rc.

Heil'ge Mutter! drück' die Wunden rc.

XII. Station.

Jesus stirbt am Kreuze.

Drei lange, bange Stunden gehen dahin über dem dorngekrönten Haupte des gekreuzigten Jesus, des Hohenpriesters und Mittlers unserer Versöhnung. In den Gluten namenloser Pein und unermeßlicher Liebe verzehrt sich das Opfer auf dem Altare des Kreuzes. Finsternis deckt die Welt, während Schatten des Todes sich lagern über der jedes Trostes entäußerten Seele meines Heilandes. Es ist vollbracht. — Jesus stirbt, — damit alle leben, aber nicht mehr sich, sondern ihm, welcher durch seinen Tod sie erlöst hat.

„Es hat uns Gott begnadigt in seinem Sohne, dem Vielgeliebten, in welchem wir die Erlösung haben durch sein Blut."
Ephes. 1, 7.

℣. Wir beten Dich an, o Herr Jesus Christus, und benedeien Dich.

℟. Denn durch Dein hl. Kreuz hast Du die ganze Welt erlöst.

Gebet.

O Jesus, stark in der Schwäche, unbesiegt im Tode, König der Unsterblichkeit, erbarme Dich durch die Schmerzen Deines Verscheidens, da alle Deine Kräfte zusammengebrochen waren und Du mit geneigtem Haupte riefst: „Es ist vollbracht!" erbarme Dich meiner und aller in Dir Sterbenden und nimm uns auf in Deine und durch Deine Hände in Deines und unsers Vaters gnadenreichen Schoß auf ewig. Amen.

Vater unser ꝛc. Gegrüßet seist du, Maria ꝛc.

Heil'ge Mutter! drück' die Wunden ꝛc.

XIII. Station.

Jesus wird vom Kreuze abgenommen.

Jungfrau, sieh, Gottes Sohn und Dein herzeigen Kind, das Du der Welt geboren zu Bethlehem in stiller Mitternacht, die Welt gibt Dir's zurück jetzt auf Kalvaria! In Deinem Schoße ruht wieder Dein göttlich Kind, aber nun bleich, kalt und starr, getötet von dem Hasse seiner Brüder. Doch seine Wundmale schreien nicht um Rache; sie sind die Zeichen wie der Kampfpreis meiner Erlösung. Sein Leben, das er hingab in den Tod für mich, er wird es wieder an sich nehmen und Dich, o Mutter der Schmerzen, zur Mutter machen der Lebendigen und auch zu meiner Mutter und ewig glorreichen Königin.

„Ein Myrrhenstrauß ist mein Geliebter mir, an meinem Herzen ruht er."
Hohes Lied. 1, 12.

℣. Wir beten Dich an, o Herr Jesus Christus 2c.
℟. Denn durch Dein hl. Kreuz 2c.

Gebet.

Unter Deinem Kreuze, mildester Jesus, hast Du Deine Mutter als unsere Mutter uns geschenkt und sie bestellt zu einer Trösterin der Betrübten und zur Zuflucht der Sünder. Indem ich der Sünde absage, bitte ich Dich, o Herr, lasse mich, würdig gezählt unter die Zahl Deiner Kreuzesjünger, Deiner schmerzhaften Mutter süßen Schutz und mächtigen Beistand allzeit finden im Leben, und entscheidend zur Stunde meines Sterbens. Amen.

Vater unser 2c. Gegrüßet seist du, Maria 2c.

Heil'ge Mutter! drück' die Wunden 2c.

XIV. Station.

Jesus wird in's Grab gelegt.

Jesus, im Leben arm, wird reich im Tode. Joseph von Arimathäa und Nikodemus, der reiche Ratsherr, hüllen den heiligsten Leichnam in Aloe, Myrrhe und kostbare Linnen, und dann tragen sie ihn zu einem lieblichen Garten, in ein neues Grab, wo noch niemand anderer gelegen. Will die Erde an dem Toten die grausame Härte gut machen, mit welcher sie den Lebenden von sich gestoßen? Ja, sieh, das Weizenkorn sinkt in die Erde, doch nur, um zu herrlicherem Leben zu erstehen; denn Jesus kann wohl für kurze Stunden der Gast des Grabes, nimmermehr aber dessen Beute sein.

„Huldigen werden ihm die Nationen, und sein Grab wird glorreich sein."
Isai. 11, 10.

℣. Wir beten Dich an, o Herr Jesus Christus ꝛc.
℟. Denn durch Dein hl. Kreuz ꝛc.

Gebet.

Gekreuzigt der Welt mit Dir, o Herr, laß uns Ruhe finden in Deinem Herzen, damit, mithineinbegraben in Deinen Tod durch die Innigkeit des Glaubens und der Liebe, wir durch Dich und mit Dir auferstehen zur Neuheit eines heiligen und unvergänglichen Lebens. Amen.

Vater unser ꝛc. Gegrüßet seist du, Maria ꝛc.

Heil'ge Mutter! drück' die Wunden ꝛc.

Gebet zu den heiligen fünf Wunden.

1) Sei gegrüßt, Du gebenedeite Wunde des linken Fußes meines Erlösers! im Geiste küsse ich Dich mit tiefster Ehrerbietung. Durch die Ver-

dienste dieser heiligen Wunde bitte ich Dich herzlich, o Jesus, entreiße meine Füße den Schlingen, die meine Feinde mir gelegt haben, und bewahre meine Seele vor dem Falle. Beschütze mich, daß ich mich nicht stolz überhebe, sondern führe mich auf den Pfaden der Gerechtigkeit und lehre mich Deine Wege, damit ich jederzeit wisse, was Dir wohlgefällig ist, und durch die That erfülle, was Du mir geboten hast.

In diese heilige Wunde lege ich alle meine Bedrängnisse, damit Du sie mit Deinem Kreuz und Leiden vereinigest und mir die Gnade verleihest, alles aus Liebe zu Dir geduldig zu ertragen. Amen.

Vater unser 2c. Ave Maria 2c.

2. Sei gegrüßt, Du gebenedeite Wunde des rechten Fußes meines Erlösers; im Geiste küsse ich Dich mit tiefster Ehrerbietung. Durch die Verdienste dieser heiligen Wunde bitte ich Dich herzlich, o Jesus, laß Dein Wort sein eine Leuchte meinen Füßen, und ein Licht meinen Pfaden, auf daß ich von Tugend zu Tugend fortschreite, bis ich Dich, meinen Herrn und Gott, in Sion schauen werde.

In diese heilige Wunde lege ich alles Glück und alle Segnungen, womit mich Deine göttliche Vorsehung begnadigt hat. Gestatte nicht, daß ich im Wohlergehen Deiner vergesse und für nichtiges Erdengut Dich, mein höchstes Gut, darangebe.

Vater unser 2c. Ave Maria 2c.

3. Sei gegrüßt, Du gebenedeite Wunde der linken Hand meines Erlösers, im Geiste küsse ich Dich mit der tiefsten Ehrerbietung. Durch die Ver-

dienste dieser heiligen Wunde bitte ich Dich herzlich, o Jesus, erbarme Dich meiner Schwachheit und Unbeständigkeit und stärke mich in Ausführung meiner guten Vorsätze: Deine Linke unterstütze mein Haupt, und Deine Rechte umfasse mich; sprich zu meiner Seele: „Dein Heil bin ich." In diese heilige Wunde lege ich alle Sünden, die ich je begangen habe; wolle sie gnädig, o mein Jesus, mit Deinem kostbaren Blute abwaschen, damit sie mir vor Deinem gerechten Richterstuhle nicht das Urteil der ewigen Verdammnis zuziehen.

Vater unser 2c. Ave Maria 2c.

4. Sei gegrüßt, Du gebenedeite Wunde der rechten Hand meines Erlösers! im Geiste küsse ich Dich mit tiefster Ehrerbietung. Durch die Verdienste dieser heiligen Wunde bitte ich Dich herzlich, o Jesus, daß Deine Rechte mich führe, damit alle meine Gedanken, Worte und Werke jederzeit auf Dich, als mein Ziel und Ende, gerichtet seien. Und wenn Du kommen wirst, die Welt zu richten, dann stelle mich zu Deiner Rechten und lasse mich die trostreichen Worte vernehmen: „Kommet, ihr Gesegneten meines Vaters, und besitzet das Reich, das euch bereitet ist vom Anbeginne der Welt."

In diese heilige Wunde lege ich alle meine oder vielmehr Deine guten Werke, denn Deiner Gnade schreibe ich, wie billig, alles zu, und bitte Dich demütigst, Du wollest sie in Vereinigung mit Deinen heiligsten Werken dem ewigen Vater opfern und meine Armut durch Deine unendlichen Verdienste ersetzen. Amen.

Vater unser 2c. Ave Maria 2c.

5. Sei gegrüßt, Du gebenedeite Seitenwunde meines Erlösers! Du Quell der Liebe, Du unvergleichlicher Schatz, Du süße Ruhe meiner Seele, sei gegrüßt! Mit sehnlichster Begierde verlangt meine dürstende Seele nach Deinem Herzen, dem Born der Erlösung und der ewig sprudelnden Quelle des wahren, vergöttlichenden Lebens. O sei gepriesen, geliebt, angebetet von allen! In Dir umarmten sich, als Du am Kreuze brachest, „Gerechtigkeit und Friede." Du warest die über alles gebenedeite Wahlstatt, auf welcher der Hölle Macht vernichtet und der Friede errungen, — Du, die Schatzkammer, daraus der göttlichen Gerechtigkeit das Lösegeld, der kostbare Sühnpreis gezahlt ward für unsere unermeßliche Schuld. O starkmütiges, königliches Herz meines Jesus, herrsche über meine Seele und feßle sie mit Deiner Liebe goldnen Banden auf ewig an Dich. Durch die Verdienste Deiner heiligsten Seitenwunde bitte ich Dich demütigst, o Jesus, um diese Gnade.

In die Tiefe dieses Deines Herzens versenke ich all mein Sinnen und Denken, all mein Hoffen und Lieben, mein armes Herz mit all seinen Wünschen und Regungen. Entflamme es mit dem Feuer Deiner opferfreudigen, todesmutigen Liebe und lasse es in Dir seine einzige Ruhe und Wonne finden in der Zeit und Ewigkeit. Amen.

Vater unser 2c. Gegrüßet seist du Maria 2c.

Gebet zur heil. Schulterwunde Jesu Christi.

O liebenswürdigster Jesus, Du sanftmütiges Lamm Gottes, ich armer Sünder grüße und verehre die hl. Wunde, die Du auf Deiner Schulter beim Kreuztragen empfangen und derentwegen Du einen besondern Schmerz vor den übrigen Wunden Deines gebenedeiten Leibes empfunden hast. Ich danke Dir für diese heilige und schmerzhafte Wunde und bitte Dich demütigst, daß Du um der großen Pein willen, welche sie Dir verursachte, und wegen der schweren Last des Kreuzholzes, welches Dich tief zur Erde niederbeugte, Dich über mich Sünder erbarmest, mir alle meine Sünden nachlassest und mich auf dem Wege des Kreuzes zum Himmel führest, wo Du Deiner Auserwählten Krone und überreiche Seligkeit bist. Amen.

Gebet zum leidenden Heiland.

O Jesus, meine gekreuzigte Liebe! was soll ich Dir vergelten für alles, was Du an mir gethan? „Wie ein gipfelloser Berg wälzt sich riesengestaltig auf Dein unschuldiges, von göttlicher Stärkung entblößtes Herz die unermeßliche Last der bevorstehenden Leiden und meiner Sündenschuld. Die Wucht droht Deine heiligste Seele zu erdrücken, Deinen unendlich zarten Leib zu zermalmen. Sie preßt das Herzblut aus Deinen Adern, daß es den Boden überrieselt. Du versenkst Deine Seele in Todesbetrübnis, um von meiner Seele den Alp des Todesschreckens und den Berg der Sünden hinwegzuneh-

men. Du hebst in Trostlosigkeit Deine Augen um Hilfe zu den ewigen Bergen, zum Throne Deines Vaters empor, und der gespendete Trost besteht in der Empfehlung meiner Hilfe, meiner Tröstung. Zwar wird des Vaters Schutz Dir gesichert, aber der entsetzliche Kelch haftet an Deinen Lippen. O süßester Jesus! Du willigst in den allerbittersten Schmerzenstrank, um hilfreich mir den Heilstrank zu bereiten. Du ringst mit dem Vater im thränenvollen Gebete, damit ich dem höllischen Feinde entgehe. Du vergießest in der Todesangst Blutschweiß, damit über meinen Tod sanfter Friede sich breite. Du, der Himmel und Erde geschaffen, sinkst zitternd zur Erde nieder, um zum Himmel mich zu erheben. Und nachdem Du am Ölberge Dich zur Hostie bereitet, lässest Du unter der Kreuzeslast Deine Füße wanken, um die meinigen auf dem Himmelspfade fest zu stellen. Du verzehrst Dich in der Sonnenglut der Passion, um mir zur Rechten erquickender Schatten zu sein. Unter unsagbaren Schmerzen entschläfst Du am Kreuze, und schlummerst Du im Grabe, um vom Sünden- und Todesschlaf mich zu erwecken. „Was soll ich Dir vergelten für alles, was Du für mich gethan?"

Ich hebe meine Augen, schwimmend in Thränen der Zerknirschung und Liebe, zum blutüberronnenen Opferberge, zu Golgathas Höhen empor und danke und huldige Dir aus dem Grunde der Seele, o Du für mich geschlachtetes Gotteslamm! Ach, daß ich Unglücklicher meinen Teil zum Sündenberge beigetragen, der Dein liebes Herz in Gethsemani gepreßt,

auf der Schädelstätte gebrochen hat! Der Reueschmerz soll der Stachel meiner Liebe und meines demütigen Vertrauens sein. Ich will mit Zuversicht zum purpurumflossenen Throne der Gnade treten, damit ich Barmherzigkeit erlange.

Du hast, o Jesus, die Fesseln meiner Knechtschaft gebrochen und mir die goldene Freiheit der Gotteskinder, Erlösung von Sünde und Strafe und Satans Tyrannei, vollgiltige Sühne, die ganze Herrlichkeit Deiner Verdienste und das himmlische Erbe geschenkt. „Was soll ich Dir vergelten für alles, so Du an mir gethan?" Demütigen und zerknirschten Herzens will ich freudig aus Deiner Hand den königlichen Becher der Trübsale und Schmerzen annehmen und opfermutig ihn leeren. Alle Tage meines Lebens will ich Dir des Herzens gerührtesten Dank und heiße Gegenliebe weihen. Ich will fortan wohlgefällig vor Dir, will in Deinem Angesichte wandeln. Dieses Dein heiligstes Angesicht, gräßlich durch Backenstreiche, Speichel und Blut entstellt und vom Todesschweiß überronnen, soll meiner Erinnerung niemals entschwinden. Seine schmerzlich süße Betrachtung, das herzinnige, fromme Andenken an Dein bitteres Leiden und Sterben sei meine unausgesetzte, geistliche Kommunion, die verbunden mit der eucharistischen, der Gedächtnisstiftung Deines blutigen Opfertodes, vor dem Tode der Sünde mich behütet und ins mystische Land der Lebendigen mich versetzt.

Und so will ich denn stets auf Dich schauen, vor Deinem Schmerzensantlitz wandeln, in Deinen hei-

ligen Wunden wohnen, dem himmlischen Vater Dein kostbares Blut aufopfern. Du, o gekreuzigte Liebe, sollst mir zeitlebens Speise und Trank, Süßigkeit und Trost, mein Verlangen und meine Sehnsucht, meine Lesung und Beherzigung, mein Gebet und meine Beschauung, mein Leben, mein Sterben, meine Auferstehung sein. Denn ich liebe Dich und will allein in dieser Liebe Dir wohlgefällig sein, bis ich im Lande der Lebendigen dort oben Dein glorreiches Antlitz schaue und das Alleluja singe mit den himmlischen Chören. Amen.

Kirchengebete

für die kleineren Feste, welche die Kirche zu ehren des Leidens Christi begeht.[1])

I.

„Und nachdem Er ein wenig vorwärts gegangen, fiel Er auf sein Angesicht, betete und sprach: „Mein Vater, wenn es möglich ist, gehe dieser Kelch an mir vorüber; jedoch nicht wie ich will, sondern wie Du willst."
Math. 26, 39.

„Und da ihn Todesangst befiel, betete er länger, und sein Schweiß ward wie Tropfen Blutes, das auf die Erde rann."
Luk. 22, 43 und 44.

Herr Jesus Christus, der Du uns im Garten durch Wort und Beispiel gelehrt, wie wir beten sollen, um die Gefahren der Versuchung zu überwinden, verleihe in Gnade, daß wir allezeit ergeben dem Gebete, dessen

[1]) S. Kalender im März, S. 63.

reiche Frucht zu erlangen verdienen; der Du lebst und regierst mit Gott, dem Vater ꝛc. Amen.

II.

„Er ist verwundet worden wegen unserer Missethaten, und geschlagen wegen unserer Sünden; die Züchtigung zu unserm Frieden liegt auf ihm, und durch seine Wunden werden wir geheilt."

Isai. 53.

„Mein Herz ist gewärtig der Schmach und des Elendes; ich wartete, ob einer mittrauere und es war keiner; ob einer tröste, und ich fand keinen."

Psalm. 68, 21.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du in der Menschwerdung und dem Kreuztode Deines Sohnes, unsers Erlösers, dem menschlichen Geschlechte ein Vorbild der Demut zur Nachahmung aufgestellt hast, verleihe gnädig, daß wir, da wir das feierliche Andenken an sein Leiden festlich begehen, seine Geduld thätig nachahmen und uns würdig machen, an seiner Auferstehung teil zu nehmen, durch denselben Jesum Christum, unsern Herrn ꝛc. Amen.

III.

„Da trat Jesus hinaus mit dem Purpurmantel, die Dornenkrone auf dem Haupte; Pilatus aber sprach: Ecce Homo!"

Joh. 19, 5.

„Christus, der Schmerz und Schwachheit erfahren, wurde mit Dornen gekrönt; er ist's, der euch krönt mit Barmherzigkeit und Erbarmen."

Röm. Brevier.

Gib uns, allmächtiger Gott, die wir zum Gedächtnis des Leidens unsers Herrn Jesu Christi seine Dornenkrone auf Erden verehren, mit Ehre und Herrlichkeit von ihm im Himmel gekrönt zu werden verdienen; der mit Dir lebt und regiert ꝛc. Amen.

IV.

„Sie haben meine Hände und Füße durchbohrt und alle meine Gebeine gezählt."

Ps. 21, 17.

„Und einer der Soldaten öffnete mit einer Lanze seine Seite, und sogleich floß Blut und Wasser heraus."

Joh. 19, 34.

O Gott, der Du in der Schwachheit des angenommenen Fleisches mit Nägeln Dich an das Kreuz heften und mit der Lanze durchbohren ließest, um durch solche Leiden die Welt zu erlösen, verleihe gnädig, wir bitten Dich, daß wir, die wir das festliche Andenken dieser Lanze und Nägel auf Erden feierlich begehen, dereinst im Himmel über den herrlichen Triumph Deines Sieges uns ewig Glück wünschen mögen; der Du lebst und regierst mit Gott, dem Vater ꝛc. Amen.

V.

„Joseph aber kaufte Leinwand, nahm den Leichnam ab und wickelte ihn in die Linnen."

Mark. 15, 46.

„Das ist die ehrwürdigste Leinwand, welche gewürdigt worden, den Leichnam des Urhebers unsers Heils, da er vom Kreuze abgenommen, zu verhüllen, auf daß wir, begraben mit ihm und entkleidet von dem alten Menschen, mit dem Gewande der Unschuld bedeckt werden könnten."

Röm. Brevier.

O Gott, der Du uns in dem heiligen Grabtuche, in welchem Dein allerheiligster Leichnam, nachdem er vom Kreuze abgenommen, eingewickelt war, die Spuren Deines Leidens hinterlassen hast: verleihe gnädig, daß wir durch Deinen Tod und Dein Begräbnis zur Herrlichkeit der Auferstehung geführt werden; der Du lebst und regierst mit Gott, dem Vater ꝛc. Amen.

VI.

„Ich bin eure Erlösung; meine Hände, die euch gestaltet haben, sind mit Nägeln durchbohrt; um euretwillen ward ich mit Geißeln geschlagen, mit Dornen gekrönt; nach Wasser verlangte ich, am Kreuze hängend, und sie reichten mir Essig dar; in meine Speise mischten sie Galle, in meine Seite stießen sie einen Speer; ich war tot und begraben und stand aus dem Grabe auf; ich bin bei euch und lebe in Ewigkeit."

Röm. Brevier.

O Gott, der Du durch das Leiden Deines eingeborenen Sohnes und durch das aus seinen heiligen fünf Wunden so reichlich strömende Blut die durch die Sünde verderbte Menschennatur wieder hergestellt hast; verleihe uns, wir bitten Dich, daß wir, die wir seine für uns empfangenen Wunden auf Erden andächtig verehren, die Frucht seines kostbarsten Blutes ernten mögen im Himmel; durch denselben Jesum Christum unsern Herrn ꝛc. Amen.

VII.

„Du hast uns erlöst, o Herr, in Deinem Blute, aus allen Stämmen und Sprachen und Völkern und Nationen, und hast uns unserm Gott zu einem Königreich gemacht."

Geh. Off. 5, 9 u. 10.

„Wer sind die mit weißen Kleidern und woher kommen sie? Es sind jene, welche aus großer Trübsal kamen und ihre Kleider gewaschen und weiß gemacht haben im Blute des Lammes."

Geh. Off. 7, 13 u. 14.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du Deinen eingebornen Sohn zum Erlöser der Welt bestimmt hast und durch sein Blut versöhnt werden wolltest, verleihe, wir bitten Dich, daß wir den Kaufpreis unsers Heiles in hochfeierlicher Weise also verehren und in dessen Kraft von den Übeln des gegenwärtigen Lebens auf

Erden so bewahrt werden, daß wir uns seiner unvergänglichen Frucht im Himmel erfreuen dürfen; durch denselben Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn, der mit Dir lebt und regiert 2c. Amen.

Die Charwoche.

Das Wort kann abgeleitet werden von „Kar"=Klage, weil wir mit der Kirche das Leiden und den Tod Jesu beweinen, wie der Prophet sagt: „Sie werden klagen um ihn, wie um den einzigen Sohn und über ihn weinen, wie über den Tod des Erstgebornen." Zacharias, 12, 10. Andere leiten es her von „Charitas" Liebe, weil der Heiland durch sein Leiden und Sterben uns das Uebermaß seiner Liebe bewiesen hat. Diese Woche wird auch die große genannt. Sie ist in der That die zweite große Woche der Welt; die erste große war die Schöpfungs=Woche. Wie herrlich, wie wundervoll, wie erbarmungsreich war diese erste Kundgebung der göttlichen Liebe und Allmacht! Aber größer, wundervoller, göttlich schöner, liebereicher war die Erlösungs=Woche. Ein Willensakt des ewigen Wortes — und das Universum stand da! Nachdem aber die Sünde dieses Wunderwerk verunstaltet, beschloß der Herr, es in seiner ursprünglichen Schönheit wieder herzustellen; und diese zweite Schöpfung — die Erlösung — kostete dem menschgewordenen Worte Blut und Leben!

Versenken wir uns in die Betrachtung dieser namenlosen Liebe unsers Heilandes mit unserer Mutter, der heiligen Kirche, welche in die tiefste Trauer ob des bittern Leidens ihres göttlichen Bräutigams eingetreten ist. Die Orgel ist verstummt, das Kruzifix verhüllt, der Lobspruch auf die heiligste Dreifaltigkeit, welcher sonst die heiligen Lieder besiegelt, ins Herz verschlossen. Dumpf und wehmütig erklingen die Psalmen der Trauer=

mette. So tragen alle Zeremonien und der gesamte Gottesdienst den Charakter liebenden, heiligen Schmerzes und bezwecken, diese Gesinnung auch in uns wach zu rufen, damit wir aus Liebe zu Jesus der Liebe zur Sünde absterben, welche zu sühnen der Herr des Lebens in den Tod ging.

Am Palmsonntag wird die Leidensgeschichte nach dem hl. Matthäus gelesen, am Dienstag nach dem hl. Markus, am Mittwoch nach dem hl. Lukas und am Charfreitag nach dem hl. Johannes.[1])

Der Palmsonntag.

Heute tritt Jesus seine Herrschaft über die Welt an: Juden und Heiden bilden seinen Triumphzug; denn Er wird aus beiden ein Volk machen. Das ist im Schmerz dieser bitteren Woche das glorreiche Geheimnis des Tages. Der Gottesdienst drückt dem entsprechend Freude und Trauer zugleich aus: Freude durch den Widerhall des Jubelrufes, mit dem einst das auserwählte Volk seinen Messias begrüßt; Trauer, indem das Evangelium der heil. Messe die Passionsgeschichte erzählt. Die gottesdienstliche Feier dieses Tages zerfällt in drei Abschnitte: 1) die Palmenweihe, 2) die Prozession und 3) die Darbringung des hl. Opfers.

Die Palmen, welche, durch das Gebet und den Segen der Kirche über die natürliche Ordnung erhoben, zur Heiligung der Seele und zum Schutze des Leibes und der Wohnung derjenigen beitragen, die sich derselben gläubig und andächtig bedienen, werden nicht nur bei der Prozession, sondern auch während der ergreifenden Absingung der Passion bei der hl. Messe von Klerus und Volk in den Händen gehalten zum Bekenntnis,

---

[1]) Sämtliche Gebete und Zeremonien der Kirche nebst erklärenden Anmerkungen kann man finden in: Officium hebdomadae sanctae et Paschalis. Die kirchliche Feier der heil. Char- und Osterwoche, Mainz bei Kirchheim.

daß wir unserm Heiland-König die Treue wahren, kein „Kreuzige Ihn“ dem huldigenden Hosanna folgen lassen, vielmehr gerade in der Erniedrigung der Passion den Sieg über Tod und Sünde feiern und in diesem Sieg unsern eigenen, ewigen Triumph nach dem Leidensopfer dieses irdischen Lebens erhoffen.

Gebet.

O Gott, der Du Deinen eingeborenen Sohn Jesum Christum zu unserer Erlösung in die Welt gesandt hast, daß er sich zu uns erniedrige, um uns zu Dir zurück zu führen, und dem einst am heutigen Tage die Scharen des israelitischen Volkes mit Palmzweigen jubelrufend entgegenzogen: verleihe, daß wir, die wir der Preis seines Blutes und seines Sühnungstodes sind, einst angethan mit weißen Kleidern und Palmen in den Händen, dem Triumphzug der Seligen im himmlischen Jerusalem beigesellt zu werden verdienen. Amen.

Jesus, Du meine süße, gekreuzigte Liebe und mein Gott! Nimm, ich bitte Dich, von meinem Herzen, Deinem durch so große Leiden und Opfer eroberten Königtum, auf immer Besitz und herrsche daselbst unumschränkt. Lenke und regiere mein ganzes Wesen: die Kräfte meiner Seele, die Fähigkeiten meines Geistes, die Sinne meines Leibes. Dir allein stehe von nun an die Herrschaft über mich zu, denn Du bist mein König und mein Gott. Alle Fassungsgabe meines Geistes, alle Liebesfähigkeit meines Herzens und alle Thatkraft meines Willens sei nur mehr Dir und Deinem Dienste geweiht. Gib, daß ich in der Liebe

zu Dir die Stärke finde, meine bösen Neigungen und alles, was sich in mir Deiner Herrschaft widersetzen könnte, zu unterdrücken, denn Dir dienen, heißt herrschen. Öffne aber auch Du mir, o Jesus, den Eingang in Dein gnadenvolles Reich, in Dein Herz. Dein heiliges Kreuz ist der Schlüssel, welcher den Tempel der Gnade und Glorie, ja das Allerheiligste Deines Fronleichnams geöffnet und mir die fünf goldenen Thore Deiner Liebeswunden erschlossen hat. Durch diese Thore, welche die ewige Gerechtigkeit erbaut hat, will ich einziehen, o Jesus, Dich unablässig anflehend, mir dereinst auch die Pforte Deiner ewigen Gottesstadt aufzuthun, wo ich in endlosen Jubel- und Dankliedern Deine königliche Milde, Güte und Barmherzigkeit verherrlichen werde. Amen.

Gründonnerstag.

An diesem Tage feiert die Kirche das Andenken an die Einsetzung des allerheiligsten Altarssakramentes, und deshalb trägt die heilige Messe teilweise den Charakter der Freude: weiße Farbe der Gewänder, Gloria, Glockenklang und Orgelschall. Doch alsbald obsiegt wieder die Trauer um den dem Tode entgegengehenden Heiland. Nach dem Gloria verstummen die Glocken, und sobald das heilige Opfer vollendet, werden die Altäre ihres Schmuckes beraubt. In jeder Kirche wird heute die hl. Messe nur von einem Priester gelesen, aus dessen Hand die übrige Geistlichkeit die heilige Kommunion empfängt, und dies geschieht, um in recht augenfälliger Weise die Majestät und Einheit des hl. Opfers darzuthun und uns um so lebhafter die hehre Abendmahlsfeier vor die Seele zu führen, welche der Heiland mit seinen Aposteln am Vorabend seines Leidens hielt. Heute

unterbleibt auch beim Hochamt der Friedenskuß, denn er würde uns ja an den verrätherischen Kuß des Judas erinnern. — In den bischöflichen Kathedralen findet heute auch die Weihe der heiligen Öle statt: des Krankenöls, des Chrysams für die Taufe, die Firmung, Priesterweihe, bischöfliche Konsekration und Salbung der Könige, und des Katechumenenöls für die hl. Taufe. — In den kirchlichen Tagzeiten wird besonders auch der Todesangst und der Leiden Jesu am Ölberge gedacht. — Nach beendeter Messe wird die hl. Hostie, welche zur Missa praesanctificatorum des folgenden Tages in einer Kapelle oder auf einem Nebenaltar aufbewahrt wird, in Prozession dorthin übertragen; während derselben singt man folgenden

Hymnus.

(Vom hl. Thomas von Aquin † 1271.)

Pange, lingua, gloriósi Córporis mystérium, Sanguinísque pretiósi, Quem in mundi prétium Fructus ventris generósi Rex effúdit géntium.	Preiset, Lippen, das Geheimnis, Dieses Leibs voll Herrlichkeit, Und des unschätzbaren Blutes, Das zum Heil der Welt geweiht, Er, der edlen Mutter Sprosse, Er, der Völker Herr, vergoß.
Nobis datus, nobis natus Ex intácta Vírgine, Et in mundo conversátus,	Uns geschenket, uns geboren, Von der Jungfrau keusch und rein, Wandelt er voll Huld auf Erden,

Sparso verbi sémine,
Sui moras incolátus
Miro clausit órdine.

Seines Wortes Saat zu streu'n;
Und zum Ende seines Lebens,
Setzt er dieses Wunder ein.

In suprémae nocte coenae,
Recúmbens cum frátribus,
Observáta lege plene
Cibis in legálibus,
Cibum turbae duodénae
Se dat suis mánibus.

In der Nacht beim letzten Mahle,
Wo er mit der Jünger Schar,
Nach der Vorschrift des Gesetzes,
Bei dem Osterlamme war,
Gab mit eigner Hand den Zwölfen,
Er sich selbst zur Speise dar.

Verbum caro panem verum
Verbo carnem éfficit,
Fitque sanguis Christi merum;
Et si sensus déficit,
Ad firmándum cor sincérum
Sola fides súfficit.

Und das Wort, das Fleisch ist, wandelt,
Durch sein Wort in Fleisch das Brot,
Und in Christi Blut verkläret,
Ward der Wein, weil er's gebot.
Hier Gefühl und Sinn nichts lehret,
Nur der Glaub allein ist not.

Tantum ergo Sacraméntum
Venerémur cérnui,
Et antíquum documéntum
Novo cedat rítui:
Praestet fides suppleméntum
Sénsuum deféctui.

Laßt uns tief gebeugt verehren,
Ein so großes Sakrament,
Und der Brauch der alten Lehren,
Weich' dem neuen Testament,
Und der Glaube wird gewähren,
Was den Sinnen nicht vergönnt.

Genitóri, Genitóque Laus et jubilátio, Salus, honor, virtus quoque Sit et benedíctio; Procedénti ab utróque Compar sit laudátio. Amen.	Gott dem Vater, Gott dem Sohne, Singet, Christen, hoch erfreut; Gott dem Geiste, gleicher Größe, Gleicher Kraft und Herrlichkeit, Sei von uns in gleicher Weise, Ehre, Lob und Preis geweiht. Amen.

Dankgebet
für die
Einsetzung des allerheiligsten Altarssakramentes.

Schon beginnt mit der sinkenden Sonne die Nacht Deines Leidens, o Jesus, und der Tag unserer Erlösung. Du bereitest Dich, für uns in den bittersten, schmachvollsten Tod zu gehen aus unendlicher Erbarmung und Liebe. Doch ehe Du von uns scheidest, willst Du durch ein unerhörtes Wunder Deiner Allmacht, Weisheit und Liebe ein Andenken uns hinterlassen, das nichts Geringeres ist als Du selbst. Die Menschen sinnen auf Deinen Tod; Du aber hast Gedanken des Friedens und des Erbarmens; Deine Mörder setzest Du als Erben Deines Testamentes ein; Du gibst ihnen als Vermächtnis nicht nur alles, was Du hast, sondern auch alles, was Du bist, Dich selbst mit den Schätzen Deiner Verdienste und der unbegreiflichen Größe Deiner Gottheit. Am Vorabend

Deines Leidens, in der Nacht, in welcher Du verraten wurdest, hast Du uns durch Einsetzung der hl. Eucharistie den wundervollsten Beweis Deiner unbeschreiblichen Liebe gegeben. Mit Sehnsucht verlangtest Du nach dieser Stunde; ehe noch Dein Blut in Strömen auf dem schmerzvollen Kreuzweg unsertwegen floß, wolltest Du den ganzen Reichtum Deiner Gnade für uns undankbare Menschen ausgießen in dem Opfer und Sakramente des Altars, damit wir nie vergessen möchten, was Du für uns gethan und gelitten hast. O Jesus! könnte ich Dir doch gebührend danken! Könnte ich mein Herz in Dank- und Liebesthränen vor Dir ausgießen, könnte ich es nehmen und Dir als Opfergabe weihen für immer und ewig!

O lasse nicht zu, daß ich je Deiner und Deiner unendlichen Liebe vergesse! Für mich bist Du verborgen unter den unscheinbaren Gestalten von Brot und Wein; für mich hast Du Dich so tief erniedrigt und Dich ganz und gar dem Willen Deiner Geschöpfe überlassen, bleibst regungs- und bewegungslos, verrätst kein Zeichen von Leben und Thätigkeit; Tag und Nacht wartest Du auf mich, opferst Dich als der ewige Hohepriester und Mittler zwischen Himmel und Erde Deinem Vater, mich mit ihm zu versöhnen und mein Herz durch die Gewalt Deiner Liebe an Dich zu ziehen. „Es verdorre meine Rechte, und meine Zunge klebe an meinem Gaumen, wenn ich je Deiner, o mein Jesus, vergesse und ich nicht Deinetwegen alles Irdische für nichts achte, der Du mir allein aller Freude und Wonne Inbegriff bist!"

Durchdringe, ich bitte Dich, o Jesus, meine Seele mit tiefster Ehrfurcht, zärtlichster Dankbarkeit und glühendster Liebe zu Deinem heiligen und wunderbaren Sakramente, damit ich es stets mit glaubensvoller Andacht besuche und anbete, mit größter Demut und Innigkeit empfange und in ihm d. h. in Dir allein suche und finde: Trost im Leid, Licht und Rat in Zweifel und Finsternis, Hilfe und Stärke in allen Seelennöten, Kraft im Kampf, besonders im letzten, alles entscheidenden Streite. Dann, o dann komme, o Jesus, und wende mir die Verdienste Deiner bittern Todesangst zu; noch einmal kehre ein in mein brechendes Herz und nimm Du selbst seinen letzten Seufzer auf als ein Zeichen der Sehnsucht nach meiner Vereinigung mit Dir im Reiche Deiner Glorie, welches Du durch Dein Leiden und Sterben mir eröffnet hast. Amen.

Gebet zum Todesangst leidenden Erlöser.

O Jesus! die Nacht Deiner furchtbaren Leiden ist gekommen. Freiwillig überlieferst Du Dich denselben und beginnst Dein Opfer, noch ehe die Feinde sich Deiner bemächtigen. Die grausamsten Schmerzen zerreißen Dein unschuldiges Herz; Deine heiligste Seele durchwühlen ungestüme Kämpfe, drücken Traurigkeit, Furcht, namenloses Entsetzen ob der Sündenlast und der bevorstehenden Leiden nieder. Durch ein Wunder hemmst Du die beseligende Glorienflut, überlässest Deine heilige Menschheit sich selbst im Leidenskampf, gibst Dein Herz, jeder göttlichen Stärkung und Trö-

stung entblößt, ganz der Betrübnis, Deine heiligste Seele ganz dem Schauder ob der aufgebürdeten Schuldenlast, dem bangen Entsetzen ob der bevorstehenden, fürchterlichen Peinen preis.

Um von mir des Todes Schrecken und Ängsten zu nehmen, überlieferst Du Dich denselben freiwillig. Ich bin es, für den Du duldest, bebst, erschauderst. Dreimal raffst Du Dich auf und steigerst dreimal den Ausdruck der Traurigkeit, aber auch der rührenden Ergebung in den Willen des Vaters. Selbst die Teilnahme Deiner Nächsten, der Jünger, entfernst Du von Dir und träufelst auch noch diesen Wermut in den Schmerzenskelch. Auf Dein Angesicht hingeworfen, gestattest Du der Todesangst, Dein göttliches Herz zu quälen und dessen Blut durch alle Poren, wie geheimnisvollen Tau, auf die heilsdürstende Erde auszugießen. Die niederrinnenden Tropfen sind die Vorboten der Ströme auf Golgatha. Wie Feuer glüht in Dir der göttliche Haß und Abscheu wider die Sünde; wie Gift gährt das Vollmaß unsagbarer Pein, Schmach und Todesangst, und wie Galle verbittert Dir den Schmerzenskelch der Undank so vieler, für welche der Trank umsonst geschlürft wird. Ich wundere mich nicht, daß Du, die fleckenlose Reinheit, Heiligkeit und Unschuld, erschreckt zurückbebst und zagend flehst: „Vater, wenn es möglich ist, so laß den Kelch an mir vorübergehen!" Doch nein, süßer Heiland, er ginge ja dann nicht an uns vorüber, darum Preis sei Dir, daß Du hinzufügst: „Aber nicht wie ich will, sondern wie Du willst", und daß Du dann aus des Vaters Hand hochherzig den Kelch ergreifest und ihn

leerest bis zur Hefe der grauenvollen Verlassenheit am Kreuze. So wandelt Deine unendliche Liebe den Todesbecher der Gerechtigkeit für uns in den Segen- und Lebenskelch der Barmherzigkeit."

Laß, o Jesus, Dein blut- und thränenbenetztes Antlitz mir vor die Seele treten, wenn ich im Leidens- und Versuchungskampf zu unterliegen drohe; laß die Qualen und Peinen Deines Herzens dem meinen zu nutzen kommen, wenn ich in Seelennot und -Angst zu verzagen im Begriffe stehe; durch die Verdienste Deiner großmütigen Ergebung und heroischen Liebe flöße mir Kraft und Stärke ein, wenn der Widerstreit der Natur den Geist überwinden möchte. O gib, daß ich im Aufblick zu Dir, der Du so große Verdemütigungen und Schmerzen meinetwegen auf Dich genommen, meiner Feigheit und geringen Liebe mich schäme und zu beharrlichem Kampfe mich ermanne, damit ich die Nacht dieses irdischen Lebens mutig mit Dir ringe, bis der ewige Morgen aufleuchtet, und ich, als die ersehnte und teuer erkaufte Frucht Deines Leidens und Todes mit Dir in Deine Herrlichkeit einzugehen gewürdigt werde. Amen.

Charfreitag.

„Der Charfreitag ist der Leidens- und Sterbetag des Herrn, und darum der größte Schmerzens- und Trauertag des ganzen Kirchenjahres. Da ist das Gotteshaus ein Trauerhaus, der Gottesdienst ein Trauergottesdienst. Schmucklos und ohne alle Zierde sind die Altäre; man hört nur Klagelieder und Trauerpsalmen. Alles, was die Kirche redet und thut, — ihre ganze

Freitagsliturgie atmet Wehmut nur und Schmerz. Denn an diesem Tage blutete und verblutete ja das göttliche Opferlamm am Kreuze für die Sünden der Welt. Der Himmel selbst hüllte sich bei diesem Anblick in ein schwarzes Trauerkleid, und auch die Erde trauerte, bis in ihre innersten Grundvesten erschüttert.

So ist denn der jährliche Gedächtnistag des blutigen Todes Jesu stets ein Tag des Leids, ein Tag der Reue, ein Tag stiller Trauer für uns, weil unser Heil nur aus seinen Wunden, unser Leben nur aus seinem Sterben hervorging — und weil unsere Sünden diese Wunden ihm schlugen, diesen Tod ihm verursachten. Mit vollem Rechte kleidet sich darum die Kirche am Charfreitag in die Farbe des Todes und der Trauer und fällt in schmerzlicher Betrachtung anbetend nieder vor dem Kreuze, an dem das Heil der Welt gehangen.

Der heutige Gottesdienst zerfällt in vier Teile: 1. werden einige alttestamentliche Weissagungen vom Leiden Christi und nach denselben die Passionsgeschichte nach St. Johannes verlesen; 2. folgen die allgemeinen Fürbitten. Wie Christus heute sein Blut für alle vergossen hat, und seinem himmlischen Vater für alle Menschen „Gebet und Flehen unter starkem Geschrei und Thränen dargebracht hat", so sendet auch die Kirche, als die wahre Mutter der Menschen und die mildthätige Braut des Sohnes Gottes, mitten in ihrem Kummer vom Kreuzesfuße Christi aus feierliche Fürbitten zum Vater der Ewigkeit empor; 3. wird das Bild des Gekreuzigten enthüllt. Priester und Volk küssen an dem Kruzifixe die hl. Wunden zum Zeichen, daß sie aus dankbarer Liebe gern dem Urbilde thäten, was sie zur Erinnerung hier nur an seinem Sinnbilde thun können; 4) endlich wird die sogenannte Missa praesanctificatorum gehalten, d. h. Messe der Vorgeheiligten, weil in derselben nicht konsekriert, sondern die am Tage vorher konsekrierte Hostie zur Anbetung erhoben und hierauf

genossen wird. Die Erinnerung an das große Opfer, welches heute auf dem Kalvarienberge dargebracht wurde, beschäftigt die Kirche so sehr, daß sie darauf verzichtet, das Opfer des göttlichen Lammes auf dem Altare zu erneuern.

Improperien.

(Klagen Jesu an sein Volk).

Mein Volk, mein Volk, was that ich dir?
Betrübt ich dich, antworte mir!
Hab' aus Egypten dich befreit,
Du hältst mir's Kreuz dafür bereit.
Heiliger Gott!
Heiliger Gott!
Heiliger, Starker,
Heiliger, Starker,
Heiliger, Unsterblicher, erbarme Dich unser!
Heiliger, Unsterblicher, erbarme Dich unser!

Dein Führer war ich vierzig Jahr,
Ich reichte dir das Manna dar,
Das Land des Segens gab ich dir,
Und du gabst mir das Kreuz dafür.
Heiliger Gott ꝛc.

Was soll ich dir noch weiter thun,
Und that es nicht? Antworte nun!
Als schönsten Weinberg pflanzt ich dich,
Doch ach! wie herb wardst du für mich.
Ja du, als ich so durstig war,
Reichst Essig mir zum Tranke dar;
Du drückst in wilder Mordeslust
Den Speer in deines Heilands Brust.
Heiliger Gott ꝛc.

Die Geißel meiner Strafe traf
Egyptens Erstgeburt im Schlaf. —
Zergeißelt, überströmt mit Blut
Gibst du mich hin der Heiden Wut.
Mein Volk, mein Volk, was that ich dir?
Betrübt' ich dich? Antworte mir!

Ich führt' dich aus Egypten her,
Stürzt' Pharao ins rote Meer.
Und du, mit undankbarem Sinn
Gabst mich den Hohenpriestern hin.
Mein Volk 2c.

Ich öffnete und legte bloß
Auf deinem Zug des Meeres Schoß.
Und du, du öffnest meine Seit'
Mit einer Wunde, groß und weit.
Mein Volk 2c.

Als Wolkensäul' ich vor dir schwebt';
Du hast zum Richtplatz mich geschleppt.
Mein Volk 2c.

Mit Manna hab' ich dich genährt:
Du hast zu geißeln mich begehrt.
Mein Volk 2c.

Ich richte dir so frisch und hell
Den Trank des Heils vom Felsenquell:
Und du, mein Volk, du gibst zum Dank
Nur Gall' und Essig mir als Trank.
Mein Volk 2c.

Ich schlug für dich bei deinem Nah'n
Die Könige von Kanaan:
Du schlugst dafür mein Haupt zum Hohn
Mit einem Rohr; o schnöder Lohn!
Mein Volk 2c.

Das Königsszepter reicht' ich dir:
Du gabst die Dornenkrone mir!
Mein Volk &c.

Mit großer Kraft erhöht' ich dich:
Du heftest an den Kreuzpfahl mich!
Mein Volk &c.

Kreuzeshymne,

welche bei Übertragung der heiligen Hostie auf den Hochaltar gesungen wird.

Vexílla Regis pródeunt Fulget Crucis mystérium, Qua vita mortem pértulit, Et morte vitam prótulit.	Des Königs Banner wallt hervor, Hell leuchtend strahlt das Kreuz empor, An dem den Tod das Leben starb Und Leben durch den Tod erwarb.
Quae vulneráta lánceae Mucróne diro, críminum Ut nos laváret sórdibus, Manávit unda et sánguine.	Von Deinem Herzen, das der Stich Der Lanze traf gar minniglich, Von uns zu waschen uns're Schuld, Strömt Blut und Wasser aus voll Huld.
Impléta sunt quae cóncinit David fidéli cármine, Dicéndo natiónibus: Regnávit a ligno Deus.	Erfüllt ist, was im heil'gen Drang, Im gläub'gen Liede David sang, Da er den Völkern prophezeit: Vom Holz als König Gott gebeut.

Arbor decóra et fúlgida,
Ornáta Regis púrpura,
Elécta digno stípite
Tam sancta membra tángere.

O Baum, so schön und lichtumstrahlt,
Vom Königspurpur reich umwallt,
Deß edler Stamm erkoren ward,
Zu tragen Jesu Glieder zart.

Beáta cujus bráchiis
Prétium pepéndit sáeculi,
Statéra facta córporis,
Tulítque praedam tártari.

Heil Dir! In Deinen Armen lag,
Der Preis der Welt. Du bist die Wag'
Des Leibes, die das Lösgeld wog,
Der Hölle ihre Beut' entzog.

O Crux, ave, spes única,
Hoc passiónis témpore
Piis adáuge grátiam
Reísque dele crímina.

O heil'ges Kreuz, sei uns gegrüßt!
Du uns're einz'ge Hoffnung bist.
Den Frommen mehr' die Frömmigkeit,
Den Sündern schenk Barmherzigkeit.

Te, fons salútis, Trínitas,
Collaúdet omnis spíritus:
Quibus Crucis victóriam
Largíris, adde praémium.
Amen.

Dir, Quell des Heils, Dreifaltigkeit,
Sei aller Geister Lob geweiht!
Du gibst durchs Kreuz den Sieg im Streit,
Gib einst zum Lohn die Seligkeit.
Amen.

Gebet zu Jesus am Kreuze.

O heilbringende Stunde des Leidens, neunte Stunde voll der größten Gnaden und heute so erhaben, du größte aller Stunden! In dieser Stunde nun, o unser geliebter Erlöser, gib uns vom Kreuze herab den Friedenskuß, nachdem Du am Kreuze triumphiert hast. Gib uns den Friedenskuß, wir bitten Dich; gewähre uns Dein Heil, o wunderbarer Sieger, erhabenster Streiter, erbarmungsvoller Gott, glorreichster Kämpfer! O Jesus, gib den Friedenskuß, ich bitte Dich, der Du triumphierend zum Vater zurückgekehrt bist, mit dem Du immer warst, und mit dem Du eins bist. Dir eilen die Engel und Erzengel entgegen und sprechen: „Wer ist der, so emporsteigt mit gefärbten Kleidern von Bosra?“ Und da sie Dich fragten: „Warum aber ist rot Dein Gewand?“ so hast Du ihnen geantwortet: „Die Kelter trat ich allein, und aus den Völkern ist keiner mit mir gewesen.“ Wahrhaftig, o Heiland, wahrhaft rot ist Dein Leib um unsertwillen, rot ist er vom Blute der Traube, denn Du hast im Weine Dein Kleid gewaschen und Dein Gewand im Blute der Traube. Du allein bist Gott, gekreuzigt für uns, welche die alte Sünde dem Tode überliefert hat; durch Deine Wunden sind die unzähligen Wunden all unserer Sünden geheilt worden. O laß uns mit Dir dieser Welt gekreuzigt sein, damit Dein Leben in uns sei; ziehe uns an Dich und entreiße uns der Tyrannei der Sünde, denn Dir wollen wir dienen, und unter Deinem Gesetze leben. Wir bitten Dich, herrsche über uns, der Du durch den Kreuzes-

tod vom ewigen Tode uns befreit hast! Für diese so große Wohlthat geben wir uns heute Deinem Dienste gänzlich hin; im Staube liegend beten wir Dich heute an, zu Dir flehen wir, damit Du uns zu helfen eilest, Du ewig allmächtiger Gott, damit uns Dein Kreuz zum Heile gereiche, indem Du durch des Kreuzes Macht in uns über die Welt triumphierest, und damit Deine Güte uns die verlorene Gnade wiedergebe. O Gott, der Du durch Deine Macht das Zukünftige vergangen und durch Deine Gegenwart das Vergangene gegenwärtig machst, gewähre, daß uns Dein Leiden, als ob es gegenwärtig und heute stattfände, zum Heile gereiche. O daß ein Tropfen Deines heiligen, welterlösenden Blutes, das einst in Strömen vom Kreuzesstamme zur Erde floß, von unserer Seele die Sündenmakeln wasche und uns als lebendige Glieder Deinem mystischen Leibe vereinige. Dein für uns im Tode gebrochenes Herz sei uns Zuflucht, Schirm und Hort. Mit dem Preise Deines Blutes hast Du uns das himmlische Bürgerrecht erkauft; so lasse denn nicht zu, daß wir desselben verlustig gehen, sondern gib, daß wir kraft Deines heil. Leidens und Deines kostbaren Blutes auch den letzten Kampf siegreich bestehen und mit Dir das ewige Alleluja im Reiche Deines Vaters singen zu dürfen gewürdigt werden. Amen.

Gebet zu Jesus im Grabe.

In Anbetung und Reue sinke ich vor Deinem Grabe nieder, o mein Erlöser! In Andacht küsse ich Deine geschlossenen Augen, Deine erblaßten Lippen, Deine

heiligen Wunden; mein war Dein erstes Weinen in der Krippe, mein Dein letzter Seufzer am Kreuze, und nun bist Du für mich der Gefangene des Todes. Dieser Sohn der Sünde hat auch auf Dich seine Herrschaft ausgedehnt. Du hast Dich dem gegen uns gefällten Urteil unterworfen und wolltest uns ähnlich werden bis zum Grabe. Wie sollen wir Dir für diese Deine Demütigung danken? Wir waren des Todes schuldig; aber Du, o höchster Urheber des Lebens, hast ihn nur aus Liebe zu uns auf Dich genommen. Die heiligen Engel, welche Wache halten um den Stein, der Deine erstarrten Glieder bewahrt, sind über die unendliche Liebe erstaunt, womit Du den Menschen, dies elende, undankbare Geschöpf, umfängst. Bisher hatten sie nicht die Güte dessen begriffen, der sie, wie uns, aus dem Nichts hervorgezogen. Nicht für ihre gefallenen Brüder, für uns, das letzte Glied der Schöpfung, hast Du den Tod erduldet; aber welch ein unlösbares Band bildet auch von nun an dieses eben dargebrachte Opfer zwischen Dir und uns. Für uns bist Du gestorben; für Dich nur dürfen wir leben. Wir geloben es Dir, o Jesus, auf diesem Grabe, das unsere Sünden Dir gegraben haben: auch wir wollen sterben, für die Sünde sterben und leben für Dich. Wir wollen von nun an Deinen Geboten wie Deinen Beispielen folgen, wir wollen die Sünde fliehen, die uns Deines so bittern und schmerzlichen Todes mitschuldig gemacht hat. Die Kreuze, mit denen der Weg des Lebens besät ist, und die ja im Vergleich zu Deinem Kreuze so leicht

sind, wollen wir, Dir zu lieb, geduldig auf uns nehmen. Müssen endlich auch wir den Tribut der Sünde zahlen und das Gewicht der Sterblichkeit fühlen, o dann gib, daß unser Tod durch Vereinigung mit dem Deinigen kostbar werde in Deinen Augen. Gleichwie Dein Grab glorreich ist, so laß durch Deine Gnadenhuld die Gruft, welche der Tod einem jeden von uns gräbt, zur Wiege eines ewig glorreichen Lebens werden. Amen.

Charsamstag.

Christi heiligster Leib ruht im Grabe. Maria allein harrt in festem, unerschütterlichem Glauben der Auferstehung. Darum ist der Charsamstag ein Ehrentag für Maria; und als die Kirche ihrer Königin einen Tag in der Woche widmen wollte, hat sie den Samstag dafür erwählt.

Im ganzen kirchlichen Altertum wurde heute ebenso wenig wie gestern das hl. Meßopfer dargebracht. In den ersten Jahrhunderten durchwachten die Gläubigen die Nacht in der Kirche bis zu der Stunde, wo Christus triumphierend aus dem Grabe emporstieg. Sie nahmen als Zeugen teil an der feierlichen Taufe, welche den Katechumenen gespendet wurde, und von allen heiligen Vigilien des Jahres war keine so zahlreich und begeistert besucht, als gerade diese. Doch nach dem allgemeinen Sieg der Kirche gab es keine Erwachsenen mehr zu taufen, und so ward denn die Feier der nächtlichen Messe immer weiter vorgerückt, bis sie endlich am Morgen des Charsamstags gelesen wurde. Aus dieser Änderung ergibt sich ein gewisser Widerspruch zwischen den Geheimnissen des Tages und dem Gottesdienst, welchen man an demselben feiert.

Derselbe umfaßt: 1) Die Weihe des neuen Feuers (Aufhören des alten und Beginn des neuen Bundes), und des Weihrauchs (die Spezereien der hl. Frauen); 2) die Weihe der Osterkerze, die ein Sinnbild Christi ist (die fünf Öffnungen, welche mit dem gesegneten Weihrauch gefüllt werden, bedeuten die heil. fünf Wunden); 3) die Lesung von zwölf Prophezeiungen aus der hl. Schrift, auf welche in Pfarrkirchen die Weihe des Taufwassers folgt. Nach dieser wird die Litanei von allen Heiligen gesungen, während welcher Priester und Leviten auf dem Angesichte liegen bis zu den Worten: Peccatores etc. 4) Den Schluß bildet die hl. Messe. Gegen Ende der Litanei schreitet der Priester in weißen Gewändern zum Altar. Sobald er das Gloria angestimmt hat, ertönen die freudigen Klänge der Orgel und der Glocken; Osterjubel und Osterwonne zieht in jedes Herz.

Gebet.

Wir grüßen Dich, wir beten Dich an, Seele unsers Erlösers, während der Stunden, die Du in den Tiefen der Erde mit unsern Vätern zuzubringen Dich würdigest. Wir preisen Deine Güte, wir bewundern Deine Liebe, mit der Du Dich herabläßest, selbst Deine Auserwählten am Orte ihrer Verbannung heimzusuchen und ihnen die Freudenbotschaft der Erlösung zu bringen. Wir danken Dir, daß Du unsern furchtbaren Feind erniedrigt hast; laß ihn nimmer die Oberhand über uns gewinnen. Aber Du hast lange genug das Grab bewohnt! es ist Zeit, Deine Seele mit ihrem Leibe wieder zu vereinigen. Himmel und Erde harren Deiner Auferstehung und bereits hat Deine Kirche, in der Ungeduld, ihren Bräutigam wiederzusehen, das Alleluja angestimmt. Gehe denn hervor aus Deiner Gruft, Urheber des

Lebens; triumphiere über den Tod und herrsche in alle Ewigkeit.

O Maria, Schmerzensmutter, laß mich mit Dir weinen! Wie bist Du in so namenlosem Leid! „Alle Deine Glieder sind ermüdet, alle Deine Sinne gefoltert, Deine Seelenkräfte erschüttert; zwei Tage lang schon hat keine Speise Dich erquickt, kein Trank, als die Zähren, die dürren Lippen befeuchtet und kein Schlummer die brennenden Augen geschlossen. Dein Herz ist zermalmt, wie Dein Gebein, und in der Seele flammen die furchtbaren Erinnerungen, zittern ungeschwächt die Schrecken der kaum vollendeten, riesigen Ereignisse nach. Dazu der Kummer, den die Trennung von Jesu Grab verursacht! Du bist allein; vor Dir steht nur das Bild seines erbleichten Angesichts; Du hast ihn nicht bloß in den Tod, sondern auch den Toten hingegeben und bist jetzt wahrhaft kinderlose Mutter, betrübteste Waise und Witwe. Nun erst hast Du die tiefste Verlassenheit und Entsagung und damit eine Region unbegreiflichen Herzwehs, verzehrender Sehnsucht erreicht."

O teuerste Mutter, daß ich Dich trösten könnte! Laß mich Dir wenigstens die Versicherung geben, daß ich nie, nie mehr Deinen Sohn freiwillig beleidigen, nie, nie mehr Dein Mutterherz durchbohren will. Vergiß nicht, daß Dein Jesus mich Dir zum Kinde gegeben; nimm mich als solches an und auf, laß mich niemals mehr von Dir getrennt werden, laß mich teilen Deine Schmerzen, laß mich teilen auch die Freude Deiner Wiedervereinigung mit Jesus. Bald wird Deine Trauer zu Ende sein! „Schon

weben sich am Morgenhimmel Lichtfäden um den heiligen Leichnam, und die Engel, welche über den vielmal tausend glühenden Blutstropfen Deines göttlichen Sohnes anbetend sich neigen, schicken sich an, den bewachten Schatz zu heben und im feierlichen Zuge, unter klanglosen Liedern zu dem noch stillen Herzen zu tragen." So freue Dich denn, geliebte Mutter! Siehe, da steht er vor Dir, der göttliche Überwinder des Todes, der Sieger über Hölle und Grab, der Fürst des Lebens, Dein teuerer, einziger Sohn. O, wer könnte sie beschreiben, die Liebesbezeigungen eines solchen Sohnes, seine Umarmungen, die Umarmungen eines Gottes! Ein Meer von Seligkeit durchflutete Dein Herz, o liebendste und geliebteste Mutter! In Erinnerung der unbeschreiblichen Wonnen, die damals Deine Seele, o Maria, mit ungeahntem Entzücken erfüllten, bitte und beschwöre ich Dich, Du wollest meiner, Deines armen, unwürdigen Kindes, eingedenk sein und mir zu Hilfe eilen in der Stunde meines Scheidens aus dieser Welt und mich nicht verlassen, bis daß ich im Anblick Jesu, Deines geliebten Sohnes, meines Herrn und Heilandes, die Versicherung erhalte, daß ich ihn mit Dir in alle Ewigkeit schauen und besitzen werde. Amen.

Ultima in mortis hora Fílium pro nobis ora, Bonam mortem ímpetra Virgo, Mater, Domina!	Wenn wir mit dem Tode ringen, Woll'st, Maria, uns beispringen; Führ' zu Deinem Sohn' uns hin, Jungfrau, Mutter, Königin!

Am Osterfeste.

O Gott, der Du uns am heutigen Tage durch Deinen eingebornen Sohn den Eingang zur Ewigkeit nach Überwindung des Todes eröffnet hast: laß die guten Vorsätze, welche Du uns durch Deine zuvorkommende Gnade einflößest, auch durch Deinen Beistand zur Ausführung gelangen, durch denselben Jesus Christus, Deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Festgebet.

O Jesus, Du unsere erniedrigte, gekreuzigte Liebe, Sonne der Gerechtigkeit, wie bist Du nicht über die Maßen erhöht aus der Tiefe der Passion zur Auferstehungsglorie! ich grüße und preise Dich viel tausendmal aus dankerfülltem Herzen. Mit Dir ist die ganze Menschheit aus dem Grabe emporgestiegen, durch Deinen Tod und Deine Auferstehung sind wir, aus dem Sündenelend erlöst, Dein Eigentum geworden; Dein Sieg ist auch der unsere, Deine Auferstehung Bild und Unterpfand der unserigen. Wie soll, wie kann ich Dir würdig genug danken, wie Deine überschwengliche Liebe und Erbarmung vergelten? Wodurch anders, als daß ich aus allen Kräften kämpfe wider die Sünde, damit sie meine Seele, der Du das Leben um so teuern Preis wieder erkauft hast, nicht töte; kämpfe wider alle meine sündhaften Neigungen, Begierden und Leidenschaften, bis ich sie gänzlich überwinde und nach errungenem Siege zu einem neuen, Dir geheiligten Leben auferstehe! Dieses zu thun

bin ich nun durch Deine Gnade entschlossen, und der heutige Tag flößt mir die Hoffnung ein, es mit Deiner Hilfe auch im Werke zu vollführen, weil er mich ja daran erinnert, daß Du, mein liebreicher Heiland, Sünde und Tod überwunden und Deine Erlösten dieses Deines Sieges teilhaftig gemacht hast.

Und so flehe ich denn zu Dir mit kindlicher Zuversicht, Du wollest die Vorsätze, die ich heute gefaßt, befestigen und mich im Streite gegen das Böse mit Standhaftigkeit und Kraft ausrüsten, auf daß ich einen guten Kampf kämpfe, die Krone der Gerechtigkeit erringe und siegreich dahin gelange, wohin Du mir durch Dein Leiden, Deinen Tod und Deine Auferstehung den Weg gebahnt hast, der Du lebst und regierst von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Kreuz-Auffindung.

(Am 3. Mai.)

Grußgebet zum Kreuze des Herrn.

(Vom hl. Anselmus.)

Sei gegrüßt, o heiliges Kreuz, unser Licht und unsere Kraft! Sei gegrüßt, o Stätte unserer Erlösung, unser Lob und unsere Glorie! Sei gegrüßt, Du Zeichen des Heiles, Du Trost der Traurigen und unbezwingliche Mauer gegen alle Macht des Feindes! Sei gegrüßt, Du Fahne des Heils, geweiht durch den heiligen Fronleichnam Christi und mit seinen heiligen Gliedern wie mit ebenso vielen Edelsteinen geschmückt!

O heiliges Kreuz, das Du würdig befunden wurdest, den Preis unserer Erlösung zu tragen und uns ewige Herrlichkeit zu erwirken: sei die Hoffnung meiner Auferstehung vom Tode, mein Triumph über die feindlichen Mächte, die Arznei meiner Krankheit, der Stab meines Alters, die feste Stütze in allen meinen Trübsalen. Durch Dich möge mich erneuern und mich zum ewigen Leben führen, der an Dir gehangen, Jesus Christus, mein göttlicher Erlöser, dem Lob, Ehre, Herrlichkeit und Anbetung sei in Ewigkeit. Amen.

An den Bittagen,

d. h. am 25. April, dem Feste des heil. Markus (schon vor Gregor I. 590—604) und an den drei Tagen vor Christi Himmelfahrt (seit der zweiten Hälfte des 5. Jahrhunderts) finden Bittgänge statt, um von Gott geistige und leibliche Wohlthaten, besonders aber das Gedeihen der Feldfrüchte zu erlangen. Um sicherer erhört zu werden, sollen wir uns bemühen, unser Herz von Sünden zu reinigen und durch besondere Bethätigung der Nächstenliebe das Herz Gottes zur Barmherzigkeit für uns zu stimmen, wozu uns die Epistel dieser Tage auffordert. Während der Prozessionen singt man die

Litanei von allen Heiligen.

Kyrie eléison.	Herr, erbarme Dich unser.
Christe eléison.	Christus, erbarme Dich unser.
Kyrie eléison.	Herr, erbarme Dich unser.
Christe, audi nos.	Christus, höre uns.
Christe, exáudi nos.	Christus, erhöre uns.
Pater de coelis Deus, [1]	Gott Vater vom Himmel, [1]

[1] Miserére nobis.

[1] Erbarme Dich unser.

Fili, Redémptor mundi, Deus,[1]	Gott Sohn, Erlöser der Welt,[1]
Spíritus Sancte, Deus,	Gott heiliger Geist,
Sancta Trínitas, unus Deus,	Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott,
Sancta María,[2]	Heilige Maria,[2]
Sancta Dei Génitrix,	Heilige Gottesgebärerin,
Sancta Virgo Vírginum,	Heilige Jungfrau der Jungfrauen,
Sancte Míchael,	Heiliger Michael,
Sancte Gábriel,	Heiliger Gabriel,
Sancte Ráphael,	Heiliger Raphael,
Omnes sancti Angeli et Archángeli,[3]	Alle heiligen Engel und Erzengel,[3]
Omnes sancti beatórum Spirítuum órdines,	Alle heiligen Chöre der seligen Geister,
Sancte Joánnes Baptísta,[2]	Heiliger Johannes Baptista,[2]
Sancte Joseph,	Heiliger Joseph,
Omnes sancti Patriárchae et Prophétae,[3]	Alle heiligen Patriarchen und Propheten,[3]
Sancte Petre,[2]	Heiliger Petrus,[2]
Sancte Paule,	Heiliger Paulus,
Sancte Andréa,	Heiliger Andreas,
Sancte Jacóbe,	Heiliger Jakobus,
Sancte Joánnes,	Heiliger Johannes,
Sancte Thoma,	Heiliger Thomas,
Sancte Jacóbe,	Heiliger Jakobus,
Sancte Philíppe,	Heiliger Philippus,
Sancte Bartholomáee,	Heiliger Bartholomäus,
Sancte Mattháee,	Heiliger Matthäus,
Sancte Simon,	Heiliger Simon,
Sancte Thaddáee,	Heiliger Thaddäus,

[1]) Miserére nobis. — [1]) Erbarme Dich unser.
[2]) Ora pro nobis. — [2]) Bitte für uns.
[3]) Oráte pro nobis. — [3]) Bittet für uns.

Sancte Mathía,[1]	Heiliger Mathias,[1]
Sancte Bárnaba,	Heiliger Barnabas,
Sancte Luca,	Heiliger Lukas,
Sancte Marce,	Heiliger Markus,
Omnes sancti Apóstoli et Evangelístae,[2]	Alle heiligen Apostel und Evangelisten,[2]
Omnes sancti Discípuli Dómini,	Alle heiligen Jünger des Herrn,
Omnes sancti Innocéntes,	Alle heiligen unschuldigen Kinder,
Sancte Stéphane,[1]	Heiliger Stephanus,[1]
Sancte Lauréntì,	Heiliger Laurentius,
Sancte Vincénti,	Heiliger Vinzentius,
Sancti Fabiáne et Sebastiáne,[2]	Heiliger Fabianus und Sebastianus,[2]
Sancti Joánnes et Paule,	Heiliger Johannes und Paulus,
Sancti Cosma et Damiáne,	Heiliger Kosmas und Damianus,
Sancti Gervási et Protási,	Heiliger Gervasius und Protasius,
Omnes sancti Mártyres,	Alle heiligen Martyrer,
Sancte Silvéster,[1]	Heiliger Sylvester,[1]
Sancte Gregóri,	Heiliger Gregorius,
Sancte Ambrósi,	Heiliger Ambrosius,
Sancte Augustíne,	Heiliger Augustinus,
Sancte Hierónyme,	Heiliger Hieronymus,
Sancte Martíne,	Heiliger Martinus,
Sancte Nicoláe,	Heiliger Nikolaus,
Omnes sancti Pontífices et Confessóres,[2]	Alle heiligen Bischöfe und Bekenner,[2]
Omnes sancti Doctóres,	Alle heiligen Kirchenlehrer,
Sancte Antóni,[1]	Heiliger Antonius,[1]
Sancte Benedícte,	Heiliger Benediktus,

[1]) Ora pro nobis. — [1]) Bitte für uns.
[2]) Oráte pro nobis. — [2]) Bittet für uns.

Sancte Bernárde,[1]	Heiliger Bernardus,[1]
Sancte Domínice,	Heiliger Dominikus,
Sancte Francísce,	Heiliger Franziskus,
Omnes sancti Sacerdótes et Levítae,[2]	Alle heiligen Priester und Leviten,[2]
Omnes sancti Mónachi et Eremítae,	Alle heiligen Mönche und Einsiedler,
Sancta María Magdaléna,[1]	Heilige Maria Magdalena,[1]
Sancta Agatha,	Heilige Agatha,
Sancta Lúcia,	Heilige Lucia,
Sancta Agnes,	Heilige Agnes,
Sancta Caecília,	Heilige Cäcilia,
Sancta Catharína,	Heilige Katharina,
Sancta Anastásia,	Heilige Anastasia,
Omnes sanctae Vírgines et Víduae,[2]	Alle heiligen Jungfrauen und Witwen,[2]
Omnes Sancti et Sanctae Dei,[3]	Alle Heiligen Gottes,[3]
Propítius esto,[4]	Sei uns gnädig,[4]
Propítius esto,[5]	Sei uns gnädig,[5]
Ab omni malo,[6]	Von allem Übel,[6]
Ab omni peccáto,	Von aller Sünde,
Ab ira tua,	Von Deinem Zorne,
A subitánea et improvísa morte,	Vom jähen und unversehenen Tode,
Ab insídiis diáboli,	Von den Nachstellungen des Teufels,
Ab ira, et ódio, et omni mala voluntáte,	Von Zorn, Haß und allem bösen Willen,
A spíritu fornicatiónis,	Von dem Geiste der Unreinigkeit,

1) Ora pro nobis.
2) Oráte pro nobis.
3) Intercédite pro nobis.
4) Parce nobis, Dómine.
5) Exaúdi nos, Dómine.
6) Líbera nos, Dómine.

1) Bitte für uns.
2) Bittet für uns.
3) Bittet für uns.
4) Verschone uns, o Herr.
5) Erhöre uns, o Herr.
6) Erlöse uns, o Herr.

A fúlgure et tempestáte,[1]	Von Blitz und Ungewitter,[1]
A flagéllo terraemótus,	Von der Geißel des Erdbebens,
A peste, fame et bello,	Von Pest, Hunger und Krieg,
A morte perpétua,	Von dem ewigen Tode,
Per mystérium sanctae incarnatiónis tuae,	Durch das Geheimnis Deiner heiligen Menschwerdung,
Per advéntum tuum,	Durch Deine Ankunft,
Per nativitátem tuam,	Durch Deine Geburt,
Per baptísmum et sanctum jejúnium tuum,	Durch Deine Taufe und Dein heiliges Fasten,
Per crucem et passiónem tuam,	Durch Dein Kreuz und Leiden,
Per mortem et sepultúram tuam,	Durch Deinen Tod und Dein Begräbnis,
Per sanctam resurrectiónem tuam,	Durch Deine heilige Auferstehung,
Per admirábilem ascensiónem tuam,	Durch Deine wunderbare Himmelfahrt,
Per advéntum Spíritus Sancti Paráclīti	Durch die Ankunft des heiligen Geistes, des Trösters,
In die judícii,	Am Tage des Gerichtes,
Peccatóres,[2]	Wir arme Sünder,[2]
Ut nobis parcas,	Daß Du uns verschonest,
Ut nobis indúlgeas,	Daß Du uns verzeihest,
Ut ad veram poeniténtiam nos perdúcere dignéris,	Daß Du uns zur wahren Buße führen wollest,
Ut Ecclésiam tuam sanctam régere et conserváre dignéris,	Daß Du Deine heilige Kirche regieren und erhalten wollest,

1) Líbera nos, Dómine. — 1) Erlöse uns, o Herr.

2) Te rogámus, audi nos. — 2) Wir bitten Dich, erhöre uns.

Ut Domnum Apostólicum et omnes Ecclesiásticos órdines in sancta Religióne conserváre dignéris, [1])

Ut inimícos sanctae Ecclésiae humiliáre dignéris,

Ut Régibus et Princípibus christiánis pacem et veram concórdiam donáre dignéris,

Ut cuncto pópulo christiáno pacem et unitátem largíri dignéris,

Ut nosmetípsos in tuo sancto servítio confortáre et conserváre dignéris,

Ut mentes nostras ad coeléstia desidéria érigas,

Ut ómnibus benefactóribus nostris sempitérna bona retríbuas,

Ut ánimas nostras, fratrum, propinquórum, et benefactórum nostrórum ab aetérna damnatióne erípias,

Ut fructus terrae dare et conserváre dignéris,

[1]) Te rogámus, audi nos.

Daß Du den apostolischen Oberhirten und alle geistlichen Stände in der heiligen Religion erhalten wollest, [1])

Daß Du die Feinde der heiligen Kirche demütigen wollest,

Daß Du den christlichen Königen und Fürsten Frieden und wahre Eintracht verleihen wollest,

Daß Du dem ganzen christlichen Volke Frieden und Einigkeit schenken wollest,

Daß Du uns selbst in Deinem heiligen Dienste kräftigen und erhalten wollest,

Daß Du unsere Gemüter zu himmlischen Begierden erheben wollest,

Daß Du allen unsern Wohlthätern die ewigen Güter verleihen wollest,

Daß Du unsere Seelen und die Seelen unserer Brüder, Verwandten und Wohlthäter von der ewigen Verdammnis erretten wollest,

Daß Du die Früchte der Erde geben und erhalten wollest,

[1]) Wir bitten Dich, erhöre uns.

Ut ómnibus fidélibus defúnctis réquiem aetérnam donáre dignéris,[1]
Ut nos exaudíre dignéris,
Fili Dei,
Agnus Dei qui tollis peccáta mundi, parce nobis, Dómine.

Agnus Dei etc., exáudi nos, Dómine.
Agnus Dei etc., miserére nobis.
Christe, audi nos,
Christe, exáudi nos.
Kyrie eléison.
Christe eléison.
Kyrie eléison.
Pater noster etc.
℣. Et ne nos indúcas in tentatiónem,
℟. Sed líbera nos a malo.

Daß Du allen abgestorbenen Christgläubigen die ewige Ruhe verleihen wollest,[1]
Daß Du uns erhören wollest,
Sohn Gottes,
O Du Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, verschone uns, o Herr.
O Du Lamm Gottes 2c., erhöre uns, o Herr.
O Du Lamm Gottes 2c., erbarme Dich unser.
Christus, höre uns.
Christus, erhöre uns.
Herr, erbarme Dich unser.
Christus, erbarme Dich unser.
Herr, erbarme Dich unser.
Vater unser 2c.
℣. Und führe uns nicht in Versuchung,
℟. Sondern erlöse uns von dem Übel.

Psalm 69.

Deus in adjutórium meum inténde; Dómine ad adjuvándum me festína.
Confundántur et revereántur, qui quaerunt ánimam meam.

O Gott, habe acht auf meine Hilfe; Herr, eile mir zu helfen.
Es sollen sich schämen und zu schanden werden die meiner Seele nachstellen.

---

[1]) Te rogámus, audi nos.

[1]) Wir bitten Dich, erhöre uns.

Avertántur retrórsum et erubéscant, qui volunt mihi mala.

Avertántur statim erubescéntes, qui dicunt mihi: Euge, Euge.

Exsúltent et laeténtur in te omnes qui quaerunt te, et dicant semper: Magnificétur Dóminus, qui díligunt salutáre tuum.

Ego vero egénus et pauper sum: Deus ádjuva me.

Adjútor meus, et liberátor meus es tu: Dómine, ne moréris.

Glória Patri, et Fílio etc.

℣. Salvos fac servos tuos,

℟. Deus meus, sperántes in te.

℣. Esto nobis, Dómine, turris fortitúdinis,

℟. A fácie inimíci.

℣. Nihil profíciat inimícus in nobis;

℟. Et fílius iniquitatis non appónat nocére nobis.

℣. Dómine, non secúndum peccáta nostra fácias nobis.

℟. Neque secúndum iniquitátes nostras retríbuas nobis.

Es sollen zurückweichen und beschämt werden, die mir Übles wollen.

Eilend sollen zurückweichen und sich schämen, die zu mir sagen: So recht, so recht.

Aber frohlocken und freuen sollen sich über Dich alle, die Dich suchen, und die Dein Heil lieben, sollen immer sprechen: Hochgelobt sei der Herr.

Ich aber bin arm und elend; Gott hilf mir.

Mein Helfer und Erlöser bist Du; Herr, säume nicht.

Ehre sei dem Vater 2c.

℣. Mache selig Deine Diener

℟. Die auf Dich hoffen, mein Gott.

℣. Sei uns, o Herr, ein starker Turm

℟. Vor dem Angesichte des Feindes.

℣. Nichts soll der Feind über uns vermögen;

℟. Und der Sohn der Bosheit schade uns nicht.

℣. Herr, thue uns nicht nach unsern Sünden.

℟. Und vergilt uns nicht nach unsern Missethaten.

℣. Orémus pro Pontífice nostro N.
℟. Dóminus consérvet eum, et vivíficet eum, et beátum fáciat eum in terra, et non tradat eum in ánimam inimicórum ejus.

℣. Orémus pro benefactóribus nostris.
℟. Retribúere dignáre, Dómine, ómnibus nobis bona faciéntibus propter nomen tuum vitam aetérnam. Amen.

℣. Orémus pro fidélibus defúnctis.
℟. Réquiem aetérnam dona eis, Dómine; et lux perpétua lúceat eis.
℣. Requiéscant in pace.
℟. Amen.

℣. Pro frátribus nostris absséntibus:
℟. Salvos fac servos tuos, Deus meus, sperántes in te.

℣. Mitte eis, Dómine, auxílium de sancto;
℟. Et de Sion tuére eos.

℣. Dómine, exáudi oratiónem meam;
℟. Et clamor meus ad te véniat.

℣. Laßt uns beten für unsern Papst N.
℟. Der Herr erhalte und belebe ihn und mache ihn selig auf Erden und übergebe ihn nicht in die Hände seiner Feinde.

℣. Lasset uns beten für unsere Wohlthäter.
℟. Herr, gib allen, die uns Gutes thun, um Deines Namens willen das ewige Leben. Amen.

℣. Lasset uns beten für die verstorbenen Gläubigen!
℟. Herr, gib ihnen die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihnen.
℣. Lasse sie ruhen in Frieden.
℟. Amen.

℣. Für unsere abwesenden Brüder:
℟. Mache selig Deine Diener, o Herr, die auf Dich hoffen.

℣. Sende ihnen Hilfe, o Herr, von Deinem Heiligtume,
℟. Und von Sion aus beschütze sie.

℣. Herr, erhöre mein Gebet,
℟. Und laß mein Rufen zu Dir kommen.

Oremus.

Deus, cui próprium est miseréri semper, et párcere, súscipe deprecatiónem nostram, ut nos, et omnes fámulos tuos, quos delictórum caténa constríngit, miserátio tuae pietátis cleménter absólvat.

Exáudi, quáesumus, Dómine, súpplicum preces, et confiténtium tibi parce peccátis; ut páriter nobis indulgéntiam tríbuas benígnus et pacem.

Ineffábilem nobis, Dómine, misericórdiam tuam cleménter osténde, ut simul nos et a peccátis ómnibus éxuas, et a poenis, quas pro his merémur, erípias.

Deus, qui culpa offénderis, poeniténtia placáris, preces pópuli tui supplicántis propítius réspice, et flagélla tua iracúndiae, quae pro peccátis nostris merémur, avérte.

Lasset uns beten!

O Gott, dem es eigen ist, sich allzeit zu erbarmen und Schonung zu üben, nimm gnädig auf unser Flehen und löse huldvoll durch die Erbarmung Deiner Liebe die Fesseln der Sünde, welche uns und alle Deine Diener umstricken.

Wir bitten Dich, o Herr, erhöre das Flehen der Büßenden und schone derer, die ihre Sünden vor Dir bekennen, auf daß Du uns durch Deine Güte zugleich Verzeihung und Frieden gewähren mögest.

Erweise uns gnädig Deine unaussprechliche Barmherzigkeit, o Herr, indem Du uns von allen Sünden befreiest und zugleich den Strafen entreißest, die wir wegen derselben verdienen.

O Gott, der Du durch die Sünde beleidigt und durch die Buße versöhnt wirst, siehe gnädig auf das Gebet Deines demütig flehenden Volkes und wende die Geißeln Deines Zornes ab, die wir wegen unserer Sünden verdienen.

Omnípotens, sempitérne Deus, miserére fámulo tuo Pontifíci nostro N. et dírige eum secúndum tuam cleméntiam in viam salútis aetérnae; ut, te donánte, tibi plácita cúpiat, et tota virtúte perfíciat.

Allmächtiger, ewiger Gott, erbarme Dich Deines Dieners, unsers obersten Hirten N., und führe ihn nach Deiner Milde den Weg des ewigen Heils, damit er durch Deine Gnade, was Dir wohlgefällig ist, begehre, und mit aller Kraft vollbringe.

Deus, a quo sancta desidéria, recta consília, et justa sunt ópera, da servis tuis illam, quam mundus dare non potest, pacem; ut et corda nostra mandátis tuis dédita, et hóstium subláta formídine, témpora sint tua protectióne tranquílla.

O Gott, von dem die heiligen Wünsche, die guten Entschlüsse und gerechten Werke kommen, gib Deinen Dienern jenen Frieden, den die Welt nicht geben kann, damit unsere Herzen, Deinen Geboten ergeben und die Zeiten von allen feindlichen Schrecken befreit, ruhig und friedlich bleiben.

Ure igne Sancti Spíritus renes nostros et cor nostrum, Dómine; ut tibi casto córpore serviámus, et mundo corde placeámus.

Entflamme, o Herr, mit dem Feuer des hl. Geistes unsere Nieren und unser Herz, auf daß wir Dir mit keuschem Leibe dienen und mit reinem Herzen gefallen mögen.

Fidélium, Deus, ómnium Cónditor et Redémptor, animábus famulórum famularúmque tuárum remissiónem cunctórum tríbue peccatórum, ut indulgéntiam quam semper optavérunt, piis supplicatiónibus consequántur.

O Gott, Schöpfer und Erlöser aller Gläubigen, verleihe den Seelen Deiner Diener und Dienerinnen Verzeihung aller Sünden, damit sie die Nachlassung, welche sie stets gewünscht haben, durch liebevolle Fürbitte erlangen mögen.

Actiónes nostras, quáesumus, Dómine, aspirándo

Wir bitten Dich, o Herr, komme unsern Handlungen

práeveni, et adjuvándo proséquere; ut cuncta nostra orátio et operátio a te semper incípiat, et per te coepta finiátur.

durch Deine Eingebungen zuvor und begleite sie mit Deiner Hilfe, damit all unser Beten und Handeln von Dir jederzeit ausgehe und, von Dir ausgegangen, auch durch Dich vollendet werde.

Omnípotens, sempitérne Deus, qui vivórum domináris simul et mortuórum, omniúmque miseréris, quos tuos fide et ópere futúros esse praenóscis; te súpplices exorámus, ut pro quibus effúndere preces decrévimus, quosque vel praesens sáeculum adhuc in carne rétinet, vel futúrum jam exútos córpore suscépit, intercedéntibus ómnibus Sanctis tuis, pietátis tuae cleméntia ómnium delictórum suórum véniam consequántur. Per Dóminum nostrum Jesum Christum Fílium tuum qui tecum vivit in unitate Spíritus sancti Deus etc.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du über Lebendige und Tote herrschest und Dich aller erbarmest, welche Du aus ihrem Glauben und Thun als die Deinigen erkennest: wir bitten Dich demütig, laß jene, für welche wir uns zu beten vorgenommen haben, es mag sie die gegenwärtige Welt noch im Fleische zurückhalten, oder die künftige nach abgelegtem Leibe schon aufgenommen haben, auf die Fürbitte aller Deiner Heiligen, durch die Huld Deiner Erbarmung Nachlaß aller ihrer Sünden empfangen, durch unsern Herrn, Jesum Christum Deinen Sohn, der mit Dir lebt und regiert ꝛc.

℟. Amen.

℣. Dómine exáudi oratiónem meam,

℟. Et clamor meus ad te véniat.

℣. Exáudiat nos omnípotens et misericors Dóminus.

℟. Amen.

℟. Amen.

℣. Herr, erhöre mein Gebet,

℟. Und laß mein Rufen zu Dir kommen.

℣. Es erhöre uns der allmächtige und barmherzige Herr. ℟. Amen.

℣. Et fidélium ánimae per misericórdiam Dei requiéscant in pace.	℣. Und die Seelen der Gläubigen mögen durch Gottes Barmherzigkeit in Frieden ruhen.
℟. Amen.	℟. Amen.

Christi Himmelfahrt.

„Nie noch strahlte auf dieses weite Erdenrund der Tag der Ewigkeit hernieder, als bis zu diesem heiligen Feste, wo unser Herr mit seiner verklärten Leiblichkeit, möchte ich sagen, bei den Engeln den Wunsch erweckte, auch einen solchen Leib zu haben, von dessen Schönheit Himmel und Sonne verdunkelt werden. O welch ein Glück für unsere Leiber, daß sie einst die Teilnahme an all dieser Herrlichkeit erwarten dürfen, wenn sie nur während dieses sterblichen Lebens recht dem Geiste zu Diensten sind.

Der Heiland ist aufgefahren in den Himmel, wo er nun lebt und regiert, und wo er will, daß auch wir einst mit ihm leben und herrschen sollen. O welcher Triumph im Himmel und welche Freude auf Erden! Wie schön ist jetzt der Himmel, da der Heiland dessen Sonne und seine Seitenwunde für denselben ein Brunnquell der Liebe geworden ist, woran die Seligen trinken nach Herzenslust. Ein jeder geht hin, und spiegelt sich darin und sieht dort seinen Namen eingeschrieben mit Schriftzügen, welche die Liebe allein lesen kann, weil die Liebe allein sie geschrieben hat."

Hl. Franz v. Sales.

Festgebet.

O Jesus, Du Heiland der Welt, der Du gen Himmel steigst in den ewigen Triumph Deiner Herrlichkeit, wir danken Dir, daß Du die Pforte, welche durch Adams Sünde Jahrtausende verschlossen war, wieder geöffnet hast, und beten Dich an als den ewigen König des Himmels und der Erde. „Die Erlösung ist vollbracht,

die Hölle überwunden, der Tod in den Sieg verschlungen. Deine Adlerschwingen, die man auf Golgatha so grausam gefesselt und gelähmt, sind verjüngt, Deine Körperkräfte erneut. So nimm Deinen Gottesflug, auf den Fittigen tragend die in der Vorhölle gemachte Beute, und locke hinfort uns, Deine Kindlein, zum Aufschwung in die Sphären des Lichtes und Lebens. O gib, daß wir suchen, was droben ist, wo Du bist, sitzend zur Rechten Gottes. Wie Du segnend auf dem Ölberg entschwebt bist, so laß aus Deinen durchbohrten Händen fort und fort Segen fließen auf unsere Mutter, die Kirche, und auf den ganzen Erdball. In diesen Händen liegen die Zügel der Weltregierung und unsere Lose, ruht all unsere Stärke und Hilfe. Durch den Aufblick zu Dir mache stark unsern Glauben, fest unsere Zuversicht, losgeschält von der Erde, ganz geistig und himmlisch unsere Liebe. Ach, bei Deinem kostbaren Blute, das, ein unabsehbar großes Meer, mit seinen purpurnen Fluten wie mit Armen den Erdball, das Universum umschlingt, bei Deinem bittern Tod und Deiner überfließenden Erbarmnis beschwören wir Dich, gib nicht zu, daß Deine Liebesabsicht an uns vereitelt werde: laß uns eingehen in Deine Freude! Wenn dann unser Glaube in Schauen, unsere Hoffnung in unverlierbaren Besitz, unsere Liebe in glückselige Umarmung gewandelt ist, dann werden wir, o Du unser geliebter Glorienkönig, ewig Deinen glanzvollen Thron umjubeln unter Benedeiung, Anbetung, Dank und Frohlocken."[1]) Amen.

---

[1]) Dr. M. Wolter, O. S. B.

Mariä Verkündigung.

(25. März.)

Vorbereitungsnovene.

Allerheiligste Dreieinigkeit, Vater, Sohn und hl. Geist, wir beten Dich in tiefster Demut an und danken Dir aus dem Grunde unsers Herzens für die hohen Gaben und Vorzüge, die Du der seligsten Jungfrau Maria bei ihrer glorreichen Verkündigung verliehen hast.

Dreimal: Ehre sei dem Vater ꝛc. Einmal: Gegrüßet seist Du ꝛc.

℣. Der Engel des Herrn brachte Maria die Botschaft,

℟. Und sie empfing vom heiligen Geist.

Kirchengebet.

O Gott, der Du gewollt hast, daß aus dem Schoße der seligsten Jungfrau Maria Dein Wort unter Verkündigung des Engels Fleisch annehme, verleihe gnädig auf unser demütiges Gebet, daß wir, die wir sie wahrhaft als Mutter Gottes bekennen, durch ihre Fürbitte bei Dir Hilfe erlangen, durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Festgebet.

O allerreinste Jungfrau, Du Gnadenvolle, Du von Ewigkeit erwählte Braut des hl. Geistes, die Du von Gott dem Vater bist würdig befunden worden, die Mutter seines eingeborenen Sohnes zu werden, wir bitten Dich durch diese unaussprechliche Gnade und durch die Demut, mit welcher Du den hohen Gruß

des Engels vernommen hast, Du wollest uns durch Dich Zutritt zu Deinem Sohne geben. Du gebenedeite Gnadenmittlerin, Gebärerin des Lebens, Mutter des Heiles! bewirke, daß uns der durch Dich aufnehme, welcher durch Dich uns gegeben worden ist. „Ehre und Ruhm sei Dir, hehre Königin, erlesene Trophäe der göttlichen Herrlichkeit, Denkmal der staunenswürdigsten Wunder göttlicher Erbarmung und Treue, Milde und Gerechtigkeit! Auch der glühendste Lobpreis ist Deiner Glorie unaussprechlich unwürdig. Herrsche in friedlicher Majestät über uns, Deine Kinder, und gieße des mütterlichen Gnadensegens Ströme über uns aus. Amen.

Ave maris stella.

Ave, maris stella, Dei Mater alma, Atque semper Virgo Felix coeli porta.	Meerstern, ich Dich grüße, Gottesmutter süße, Allzeit Jungfrau rein, Himmelspfort' allein!
Sumens illud ave Gabriélis ore, Funda nos in pace, Mutans Evae nomen.	Nimm die frohe Kunde Von des Engels Munde; Friedenspfand uns spende, Evas Namen wende!
Solve vincla reis, Profer lumen caecis: Mala nostra pelle, Bona cuncta posce.	Bring den Sündern Frieden, Blinden Licht hienieden; Unheil von uns wehre, Gutes uns beschere!
Monstra te esse matrem: Sumat per te preces, Qui pro nobis natus, Tulit esse tuus.	Dich als Mutter zeige, Huldreich uns sich neige, Den Du uns geboren, Der Dich hat erkoren!

Virgo singuláris, Inter omnes mitis, Nos culpis solútos, Mites fac et castos.	Jungfrau, hehr Gebilde, Über allen milde, Mach uns schuldbefreit, Mild und unentweiht.
Vitam praesta puram, Iter para tutum; Ut vidéntes Jesum, Semper collaetémur.	Reines Leben lehre, Sichern Pfad gewähre, Daß auf Himmelsauen Einst wir Jesum schauen.
Sit laus Deo Patri, Summo Christo decus Spirítui Sancto, Tribus honor unus. Amen.	Lob dem Vater tönet, Christo ruhmgekrönet Mit dem Geist; wir weihen Eine Ehre Dreien. Amen.

Fest der Schmerzen Mariä.

(Freitag der Passionswoche.)

„Als Maria ihr Fiat sprach und dem ewigen Wort seinen Opferleib schenkte, begann ihr 33jähriges Offertorium; und als dann der furchtbare Charfreitag erschien, brachte sie zugleich ihr Kind und ihr Mutterherz für uns dar. Maria legte zum Opferleib Jesu ihr durchbohrtes Herz, goß zu seinem Opferblut ihre blutigen Thränen. Mariens Schmerzen bemessen sich nur an ihrer Würde und Größe, Gnade und Heiligkeit, Erleuchtung und Liebe; sie spotten daher jeder Berechnung, Vorstellung oder Beschreibung." Dr. M. Wolter, O. S. B.

Gebet zur schmerzhaften Mutter.

Ich bitte Dich, o liebe Mutter Maria, durch jene heiligen und unaussprechlichen Schmerzen, welche wie Schwerter Dein Herz durchdrungen haben, als Du sahest, wie Dein Sohn gegeißelt, mit Dornen gekrönt, zum Tode verurteilt, grausam ans Kreuz geschlagen, blutig emporgerichtet, in seinen Schmerzen verhöhnt

und gelästert, mit Galle und Essig getränkt und nach seinem bittern Tod noch mit einer Lanze durchbohrt worden: ich bitte Dich durch alle seine Wunden und das allerheiligste Blut, welches daraus so reichlich geflossen, Du wollest dieses Meer der Bitterkeit und Verlassenheit mir zur Süßigkeit des Trostes wenden und bei Deinem göttlichen Sohne mit allen Thränen, die Du um ihn vergossen, und mit allen Seufzern, die Du um ihn aufgeopfert hast, Fürbitte einlegen für mich, Dein unwürdiges Erdenkind, und für alle, welche auf Deine milde Gütigkeit vertrauen. „O süßeste Mutter, mögen Deine Schmerzensfluten kraft des kostbaren Blutes die Zorngluten der ewigen Gerechtigkeit für mich ärmsten Sünder auslöschen und hienieden in Huld-, drüben in Wonneströme wandeln. Du aber, Martyrkönigin, sei meine Schirmherrin immerdar."

„Dessen Wunden Du empfunden,
Dessen Schmerzen Du geteilt,
Ihn uns neige,
Mild Dich zeige,
Wenn der Tod uns übereilt.
Will dann schrecken
Und bedecken
Uns des ew'gen Todes Grau'n:
O so streite,
Uns geleite,
Daß wir Jesus gnädig schau'n."

† Stabat Mater.

Stabat Mater dolorósa
Juxta Crucem lacrymósa,
Dum pendébat Fílius.
Cujus ánimam geméntem,
Contristátam et doléntem
Pertransívit gládius.

Christi Mutter stand mit Schmerzen
Bei dem Kreuz und weint von Herzen,
Als ihr lieber Sohn da hing.
Durch die Seele voller Trauer,
Seufzend unter Todesschauer
Jetzt das Schwert des Leidens ging.

O quam tristis et afflícta
Fuit illa benedícta
Mater Unigéniti!
Quae moerébat et dolébat,
Pia Mater dum vidébat,
Nati poenas íncliti.

Welch ein Schmerz der Auserkor'nen,
Da sie sah den Eingebor'nen,
Wie er mit dem Tode rang.
Angst und Trauer, Qual und Bangen,
Alles Leid hielt sie umfangen,
Das nur je ein Herz durchdrang.

Quis est homo, qui non fleret,
Matrem Christi si vidéret,
In tanto supplício?
Quis non posset contristári
Christi Matrem contemplári,
Doléntem cum Fílio.

Ist ein Mensch wohl auf der Erden,
Der nicht muß erschüttert werden,
Wenn er Christi Mutter denkt:
Wie sie ganz von Weh zerschlagen,
Bleich da steht, ohn' alles Klagen,
Nur ins Leid des Sohn's versenkt.

Pro peccátis suae gentis Vidit Jesum in torméntis Et flagéllis súbditum. Vidit suum dulcem Natum Moriéndo desolátum Dum emísit Spíritum.	Ach für seiner Brüder Schulden, Sah sie ihn die Marter dulden, Geißel, Dornen, Spott und Hohn. Sah ihn trostlos und verlassen, An dem blutigen Kreuz erblassen, Ihren lieben, einz'gen Sohn.
Eja Mater, fons amóris, Me sentíre vim dolóris Fac, ut tecum lúgeam. Fac, ut árdeat cor meum In amándo Christum Deum Ut sibi compláceam.	O Du Mutter, Born der Liebe, Mich erfüll' mit gleichem Triebe, Daß ich fühl' die Schmerzen Dein. Daß in Leid mein Herz entzündet, Sich mit Deiner Lieb verbindet, Um zu lieben Gott allein.
Sancta Mater istud agas,[1]) Crucifixi fige plagas Cordi meo válide.	Drücke Deines Sohnes Wunden, So, wie Du sie selbst empfunden, Heil'ge Mutter, in mein Herz.

[1]) Wer sieben Ave Maria und nach jedem derselben die bezeichnete Strophe betet, gewinnt einen Ablaß von 300 Tagen. Pius VII. 1815.

Tui Nati vulneráti,
Tam dignáti pro me pati,
Poenas mecum dívide.

Daß ich weiß, was ich verschuldet,
Was Dein Sohn für mich erduldet;
Gib mir Teil an seinem Schmerz.

Fac me tecum pie flere,
Crucifixo condolére,
Donec ego víxero.
Juxta Crucem tecum stare
Et me tibi sociáre
In planctu desídero.

Laß mich wahrhaft mit Dir weinen,
Mich mit Christi Leid vereinen,
Ja, so lang mein Leben währt.
An dem Kreuz mit Dir zu stehen,
Unverwandt hinauf zu sehen,
Ist, wonach mein Herz begehrt.

Virgo Vírginum praeclára,
Mihi jam non sis amára,
Fac me tecum plángere.
Fac, ut portem Christi mortem,
Passiónis fac consórtem,
Et plagas recólere.

O du Jungfrau der Jungfrauen!
Wollst in Liebe mich anschauen,
Daß ich teile Deinen Schmerz,
Daß ich Christi Kreuz und Leiden,
Marter, Angst und bitt'res Scheiden,
Fühle, wie Dein Mutterherz.

Fac me plagis vulnerári,
Fac me Cruce inebriári
Et cruóre Fílii.

Laß mit ihm mich geißeln, schlagen,
Spott und Kreuz und Wunden tragen,
Ihm in Liebe folgen nach.

Flammis ne urar succénsus
Per te, Virgo, sim defénsus
In die judícii.

Christe, cum sit hinc exíre
Da per Matrem me veníre
Ad palmam victóriae.
Quando corpus moriétur,
Fac, ut ánimae donétur
Paradísi glória.
Amen.

Hilf durch Deine Lieb und Treue,
Daß er ewig Gnad verleihe,
Mir am schweren Richtertag.

Jesus, kommt es einst zum Scheiden,
Gib durch Deiner Mutter Leiden,
Mir der Sieger Palm und Kron'.
Mag mein Leib dann auch ersterben,
Laß die Seele dafür erben
Ewig Heil an Deinem Thron.
Amen.

† Verehrung der sieben Schmerzen Mariä.

℣. Herr, merke auf meine Hilfe;
℟. Herr, eile mir zu helfen.
Ehre sei dem Vater 2c.

1) Ich gedenke, o schmerzhafte Mutter Maria, mit dem innigsten Mitleid jener Betrübnis, die Dein zartes Herz bei der Weissagung des hl. Greises Simeon empfunden hat. O geliebteste Mutter, durch dieses Dein betrübtes Herz bitte ich Dich, erlange mir die Tugend der Demut und die Gabe der heiligen Furcht Gottes. Gegrüßet seist Du, Maria 2c.

2) Ich gedenke, o schmerzenreiche Mutter, mit dem innigsten Mitleiden jener Angst und Bedrängnis, die Dein höchst zartfühlendes Herz bei der Flucht nach Egypten und während des Aufenthaltes daselbst er-

duldet hat. O geliebteste Mutter, durch dieses Dein beängstigtes Herz bitte ich Dich, erlange mir die Tugend der Freigebigkeit, besonders gegen die Armen, und die Tugend der Frömmigkeit. Gegrüßet seist Du, Maria ꝛc.

3) Ich gedenke, o schmerzenreiche Mutter Maria, mit dem innigsten Mitleiden jenes Kummers, welchen Dein so besorgtes Herz beim Verluste Deines teuern Jesus empfunden hat. Geliebteste Mutter, durch dieses Dein so beklommenes Herz bitte ich Dich, erlange mir die Tugend der Keuschheit und die Gabe der Wissenschaft. Gegrüßet seist Du, Maria ꝛc.

4) Ich gedenke, o schmerzenreiche Mutter Maria, mit dem innigsten Mitleiden jener großen Bestürzung, die Dein mütterliches Herz befiel, als Du Jesus, der das Kreuz trug, begegnetest. Geliebteste Mutter, durch dieses Dein liebevolles, von Schmerz zerrissenes Herz bitte ich Dich, erlange mir die Tugend der Geduld und die Gabe der Stärke. Gegrüßet seist Du, Maria ꝛc.

5) Ich gedenke, o schmerzenreiche Mutter Maria, mit dem innigsten Mitleiden des Martertums, das Dein großmütiges Herz erduldet, als Du bei dem Todeskampfe Jesu unter dem Kreuze standest. Geliebteste Mutter, durch dieses Dein gepeinigtes Herz bitte ich Dich, erlange mir die Tugend der Mäßigkeit und die Gabe des Rates. Gegrüßet seist Du, Maria ꝛc.

6) Ich gedenke, o schmerzenreiche Mutter Maria, mit dem innigsten Mitleid der Wunde, die Dein teilnehmendes Herz erlitt bei dem Lanzenstiche, welcher die Seite Jesu grausam öffnete und sein liebenswürdigstes Herz durchbohrte. Geliebteste Mutter, durch

dieses Dein so tief mitdurchbohrtes Herz bitte ich Dich, erlange mir die Tugend der brüderlichen Liebe und die Gabe des Verstandes. Gegrüßet seist Du, Maria 2c.

7) Ich gedenke, o schmerzenreiche Mutter Maria, mit dem innigsten Mitleiden jener höchsten Pein, die Dein liebevollstes Herz bei der Grablegung Jesu erlitten hat. Geliebteste Mutter, durch dieses Dein heiliges, von tiefstem Gram erfülltes Herz bitte ich Dich, erlange mir die Tugend des Eifers und die Gabe der Weisheit. Gegrüßet seist Du, Maria 2c.

℣. Bitte für uns, o schmerzenreichste Jungfrau,

℟. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Lasset uns beten.

Wir bitten Dich, o Herr Jesus Christus, es möge bei Deiner Barmherzigkeit die seligste Jungfrau Maria, Deine Mutter, deren heiligste Seele in der Stunde Deines Leidens das Schwert des Schmerzes durchdrang, jetzt und in der Stunde unsers Todes unsere Fürsprecherin sein; durch Dich, Jesus Christus, Erlöser der Welt, der Du mit dem Vater und dem hl. Geiste lebst und regierst von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gebet zur schmerzhaften Gottesmutter Maria in schweren Anliegen.

Heilige Maria, Jungfrau der Jungfrauen, Mutter der Gnade, Mutter der Barmherzigkeit und sichere Zuflucht aller Betrübten! Durch das Schwert des Schmerzes, das Deine Seele durchdrang, als Dein geliebter Sohn Jesus, unser Heiland, die Pein des Todes

am Kreuze erduldete; durch jene kindliche Liebe, die ihn die Leiden Deines mütterlichen Herzens mitfühlen ließ, und durch die zärtliche Sorgfalt, mit der er Dich seinem geliebten Johannes, dem Erben seiner Liebe zu Dir, übergab, flehe ich Dich an und bitte Dich, Du wollest mir zu Hilfe eilen in meiner Herzensangst, in den Leiden und Bedrängnissen, die mich darniederdrücken. O Maria, Du sichere Zuflucht aller Unglücklichen, Du süßer Trost aller Betrübten, Du erbarmungsvolle Helferin aller Verlassenen, Du milde Beschützerin der Bedrängten in all' ihren Nöten! sieh herab zu den Thränen meiner Verlassenheit und meines Elendes, denn die Folgen meiner Sünden liegen schwer auf mir, und ich weiß unter dieser Last zu niemand nach Gott besser meine Zuflucht zu nehmen, als zu Dir. Darum neige Dich in Deiner Güte und Barmherzigkeit zu meinem Flehen; und damit Du mich gnädig erhörest, rufe ich Dich an durch alles, was Dir und mir das Teuerste und Kostbarste ist. Ich rufe Dich an durch die qualvolle Angst, welche das Herz Deines göttlichen Sohnes erfüllte, als er auf dem Ölberge seinen himmlischen Vater bat, er möchte, wenn es möglich, den Leidenskelch an ihm vorübergehen lassen. Ich rufe Dich an durch den heroischen Mut, mit welchem Du ihm bis zum Tode folgtest; durch die unaussprechlichen Seelenschmerzen, welche Dir seine Qualen, seine Schmach und alles, was er von der Wut seiner Feinde zu erdulden hatte, verursachten. Ich rufe Dich an durch die Bande, die ihn fesselten, durch seine Geduld und sein Schweigen, durch seine grausame Geißelung, durch seine zahllosen

Wunden, durch die Dornenkrone, welche sein Haupt so qualvoll verwundete, durch den bittern Trank, den man ihm reichte, durch das Kreuz, mit dem er beladen wurde, durch die Nägel, mit welchen man ihn an dasselbe schlug, durch die Beschimpfungen und Qualen, die er erduldete, durch die Lanze, die seine Seite durchbohrte; durch das Wasser und Blut, das aus derselben floß. Ich rufe Dich an durch die Barmherzigkeit, die Jesus dem reuigen Schächer verhieß, durch die göttlichen Worte, die er inmitten seiner Schmerzen an seinen Vater richtete: Vater, verzeih' ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun;" durch seine gebenedeite Seele, die er hingab mit den Worten: „Es ist vollbracht! Vater, in Deine Hände empfehle ich meinen Geist;" durch die Wunder, die bei seinem Tode geschahen, als der Vorhang des Tempels zerriß, die Sonne sich verfinsterte, die Erde erbebte, die Felsen sich spalteten, und die Toten aus ihren Gräbern hervorgingen. Ich rufe Dich an durch das Hinabsteigen Jesu in die Vorhölle, durch die Freude und den Jubel der Gerechten, die ihn dort erwarteten, durch den Triumph seiner Auferstehung; durch die Erscheinungen, mit welchen er Dich, heiligste Jungfrau, sowie die Apostel und andere auserwählte Seelen beglückte; durch seine glorreiche Himmelfahrt; durch den hl. Geist, welchen er am Pfingstfeste über Dich und alle im Cönaculum Versammelten ausgoß. Ich rufe Dich an durch alle Leiden, die Du mit ihm in der Welt erduldet hast; durch alle Thränen, die Du seinetwegen vergossen; rufe Dich auch an durch die heiligen Freuden, die Du hienieden in seinem beseligenden Umgang ver-

kostet, und durch Deine wunderbare Aufnahme in die Glorie des Himmels, wo Du mit ihm nun ewige Wonne und Herrlichkeit teilst.

Alles dies rufe ich in Dein mütterliches Herz zurück und bitte Dich inständigst, Du wollest meine Bitte erhören, die ich Dir jetzt in aller Demut und Ehrfurcht vorlege.

(Sprich nun, wie ein Kind zur Mutter, und trage dein Anliegen vor.)

O meine geliebteste Mutter, ich weiß sehr wohl, daß Dein Sohn Dir nichts abschlagen kann. So bewirke denn, daß ich bald die Macht Deiner Fürbitte erfahre nach der Milde Deines mitleidsvollen Herzens, nach dem Willen Deines liebevollen Sohnes und nach der Not, worin ich mich befinde.

Zum Schlusse bitte ich Dich, erflehe mir auch von Deinem göttlichen Sohne: Beharrlichkeit im katholischen Glauben, fest gegründete Hoffnung und vollkommene Liebe, Demut des Herzens, Abscheu vor der Sünde und Wachsamkeit über mich selbst, thatkräftige Liebe zu Gott und dem Nächsten, Verachtung der Welt, Eifer im Guten, aufrichtige Reue über alle meine Sünden, wahre Nachfolge Jesu, Beharrlichkeit in der Tugend, das Brot der Engel als Wegzehrung zur letzten Reise, und endlich bei Dir und allen lieben Heiligen das ewige, selige Leben durch unsern Herrn Jesus Christus, Deinen Sohn, der mit dem Vater und dem hl. Geiste gleicher Gott lebt und regiert in alle Ewigkeit. Amen.

Maria vom guten Rate.

(26. April.)

Kirchengebet.

O Gott, Du Ausspender aller Gnaden, der Du die Weisheit und Liebe der Mutter Deines geliebtesten Sohnes auf eine so wunderbare Weise verherrlichen wolltest bei allen, die sie mit kindlicher Zuversicht in Zweifel und Ratlosigkeit anrufen; verleihe, wir bitten Dich, daß wir durch die kräftige Fürsprache derselben allerseligsten Jungfrau Maria glücklich zu unserm himmlischen Vaterlande gelangen. Durch denselben Jesum Christum unsern Herrn, der mit Dir und dem hl. Geiste lebt und regiert in alle Ewigkeit. Amen.

† Memoráre.

Memoráre, o piissima Virgo María, non esse audítum a saéculo, quemquam ad tua curréntem praesídia, tua implorántem auxília, tua peténtem suffrágia esse derelíctum. Ego tali animátus confidéntia, ad te, Virgo Vírginum, Mater, curro, ad te vénio, coram te gemens peccátor assísto; noli Mater Verbi, verba mea despícere, sed audi propítia et exáudi. Amen.

Erinnere Dich, o mildreichste Jungfrau Maria, daß es noch niemals erhört wurde, daß Du jemanden verlassen hättest, der zu Dir seine Zuflucht nahm, Deine Hilfe anrief und um Deine Fürbitte Dich anflehte. Von diesem Vertrauen beseelt, eile ich zu Dir, o Jungfrau der Jungfrauen, ich fliehe zu Dir, o Mutter, und erscheine als Sünder seufzend vor Dir. O Mutter des ewigen Wortes, verschmähe meine Worte nicht, sondern höre sie gnädig an und erhöre mich. Amen.

Fest der sieben Freuden Mariä.

(7. Mai.)

1) O Maria, welche Freude empfand Deine Seele, als Du von dem Erzengel Gabriel hörtest, daß Gott ein besonderes Wohlgefallen an Dir habe, und Du von ihm zur Mutter seines eingebornen Sohnes auserwählt seiest. Durch diese Freude bitte ich Dich, erwirb mir die Gnade, daß das Wohlgefallen Gottes auch meine Freude sei; daß ich es allen andern Dingen vorziehe, und in allem, was ich denke, rede oder thue, dasselbe zu verdienen strebe. Amen. Gegrüßet seist Du rc.

2) O Maria, wie frohlocktest Du in dem Herrn, als Du, ohne Verlust Deiner Jungfrauschaft, den Schöpfer und das Verlangen der ganzen Welt gebarst! Erwirb mir die Gnade, daß ich die Reinheit des Herzens stets sorgfältig bewahre, keine unordentliche Lust in meinem Innern dulde, und mich nie von derselben bei meinen Handlungen leiten lasse, damit ich zu jenen gehöre, von denen Jesus, Dein Sohn, spricht: „Selig sind, die ein reines Herz haben, denn sie werden Gott anschauen.“ Amen. Gegrüßet seist Du rc.

3) O Maria, wie wurdest Du so froh, als die Waisen aus dem Morgenlande kamen, Deinen Sohn als den wahren Gott anzubeten und ihn mit Gold, Weihrauch und Myrrhen zu beschenken! Erwirb mir die Gnade, daß ich allzeit Gott als den höchsten Herrn erkenne, mich über meine Abhängigkeit von ihm innigst freue und ihm stets einen lebendigen Glauben, eine feste Hoffnung und ein Herz von thätiger Liebe zum Opfer bringe. Amen. Gegrüßet seist Du rc.

4) O Maria, welche Wonne erhob Deinen Geist, als Du Deinen liebsten Sohn, den Du unter so vielen Leiden am Kreuze sterben sahst, nach drei Tagen glorreich auferstanden erblicktest! Erwirb mir die Gnade, daß ich aus dem Grabe der Sünde zu neuem Leben auferstehe, und gleichwie der Tod keine Gewalt mehr über ihn hat, also auch die Sünde nie wieder in meinem sterblichen Leibe herrsche, damit ich in Wahrheit mit Paulus sagen könne: „Ich lebe, doch nicht mehr ich, sondern Christus lebt in mir.“ Amen. Gegrüßet seist Du ꝛc.

5) O Maria, wer kann Deine Freude aussprechen, als Dein eingeborner Sohn in einer lichten Wolke, mit Herrlichkeit umgeben, zum Himmel auffuhr! Durch diese Freude bitte ich Dich, erwecke durch Deine Fürbitte in mir ein kräftiges und thätiges Verlangen nach dem Himmel, welches mich im Genusse der irdischen Freuden mäßig, im Leiden geduldig und im Guten unermüdlich mache, damit ich durch die zeitlichen Güter so hindurchwandle, daß ich die ewigen nicht verliere. Amen. Gegrüßet seist Du ꝛc.

6) O Maria, mit welcher Süßigkeit, mit welchem Entzücken erfüllte Dich der hl. Geist, als er am Pfingsttage den ganzen Reichtum seiner Gnaden in Dein reinstes Herz ausgoß! Erflehe mir doch die Gnade, daß ich mich durch Reinheit des Herzens, durch Losreißung von den Eitelkeiten der Welt, durch anhaltendes inbrünstiges Gebet und durch würdigen Empfang der hh. Sakramente zu dessen Empfang vorbereite und sein Tempel werden und bleiben möge. Amen. Gegrüßet seist Du ꝛc.

7) O Maria, unbegreiflich ist die Seligkeit, welche Dich durchströmte, als Du im Triumphe in den Himmel aufgenommen wurdest, um den Lohn Deiner Tugend zu empfangen; möchte ich Dir doch in Deinem heiligen Tugendwandel nachfolgen, und in allem, wie Du, den Willen des himmlischen Vaters thun, damit auch ich einst in den Himmel kommen und mit Dir mich ewig in Gott erfreuen könne. Hiezu erflehe mir den göttlichen Beistand. Amen. Gegrüßet seist Du 2c.

Fest Maria Hilf.

(24. Mai.)

Kirchengebet.

Allmächtiger und barmherziger Gott! der Du zum Schutze des christlichen Volkes in der allerseligsten Jungfrau Maria eine immerwährende Helferin wundersam aufgestellt hast; verleihe gnädig, daß wir, durch solchen Schirm verteidigt, in diesem Leben tapfer kämpfend, den Sieg über den bösen Feind in unserm Tode zu erringen vermögen, durch unsern Herrn Jesum Christum 2c. Amen.

Gebet in der Not

zu Maria, der guten Mutter, unserer immerwährenden Hilfe.

Jungfrau, Mutter Gottes mein!
Laß mich ganz Dein eigen sein!
Dein im Leben und im Tod;
Dein in Unglück, Angst und Not;

Dein im Kreuz und bitterm Leid;
Dein für Zeit und Ewigkeit.
Jungfrau Mutter Gottes mein!
Laß mich ganz Dein eigen sein!
Mutter! — auf Dich hoff' und baue ich!
Mutter! — zu Dir ruf' und seufze ich!
Mutter! — Du Gütigste, steh mir bei!
Mutter! — Du Mächtigste, Schutz mir leih!
O Mutter! — so komm, hilf beten mir!
O Mutter! — so komm, hilf streiten mir!
O Mutter! — so komm, hilf leiden mir!
O Mutter! — so komm, und bleib' bei mir!
Du kannst mir ja helfen, — o Mächtigste!
Du willst mir ja helfen, — o Gütigste!
Du mußt mir nun helfen, — o Treueste!
Du wirst mir auch helfen, — Barmherzigste!
O Mutter der Gnade, der Christen Hort!
Du Zuflucht der Sünder, des Heiles Pfort'!
Du Hoffnung der Erde, des Himmels Zier!
Du Trost der Betrübten, ihr Schutzpanier!
Wer hat je umsonst Deine Hilf' angefleht?
Wann hast Du vergessen ein kindlich Gebet!
Drum ruf ich beharrlich im Kreuz und im Leid:
„Maria hilft immer! — sie hilft jederzeit."
Ich ruf voll Vertrauen in Leiden und Tod:
„Maria hilft immer! — in jeglicher Not."
So glaub ich — und lebe und sterbe darauf:
„Maria hilft mir in den Himmel hinauf."
Jungfrau, Mutter Gottes mein!
Laß mich ganz Dein eigen sein!
Dein im Leben und im Tod;
Dein in Unglück, Angst und Not;
Dein in Kreuz und bitterm Leid!
Dein für Zeit und Ewigkeit.
Jungfrau, Mutter Gottes mein!
Laß mich ganz Dein eigen sein!

Heiliger Gabriel.

(18. März.)

Gabriel gehört der höchsten Rangstufe der himmlischen Geister an. Alle Sendungen, die sich auf unser Heil durch die Menschwerdung des ewigen Wortes beziehen, sind ihm vorbehalten, weil gerade in diesen anscheinend so demütigen Geheimnissen die Kraft Gottes ganz besonders offenbar wird; und das Wort „Gabriel" bedeutet ja: „Kraft Gottes".

Kirchengebet.

O Gott, Du hast den Erzengel Gabriel vor den übrigen Engeln ausgezeichnet, da Du ihm den Auftrag erteilt, das Geheimnis der Menschwerdung Deines Sohnes der allerseligsten Jungfrau zu verkündigen; verleihe uns gnädig, daß wir, die wir sein Fest auf Erden feiern, seinen himmlischen Schutz kräftig erfahren mögen. Durch denselben Christum unsern Herrn. Amen.

Festgebet.

Dankerfüllt blicken wir heute auf zu dir, heiliger Erzengel, den Gott erwählt hat, um seinem eingebornen Sohne den Weg zu bereiten. Du verkündigest zuerst den genauen Zeitpunkt seiner Ankunft; du offenbarst die Geburt seines Vorläufers; bald darauf bist du der himmlische Zeuge beim Geheimnis der Menschwerdung des Wortes; deine Stimme ruft die Hirten von Bethlehem, die Vorläufer der Kirche, zur Anbetung des Sohnes Gottes; und da die Menschheit Jesu in der äußersten Bedrängnis die Stütze einer

geschaffenen Hand empfangen soll, erscheinst du auch im Garten der Schmerzen, wie ehedem in Nazareth und Bethlehem.

Nimm denn heute die Huldigung unsers Dankes entgegen, und hilf uns auch, die unermeßliche Schuld gegen die allerheiligste Dreifaltigkeit abtragen, welche dich zum Boten ihrer Heilspläne für die Menschheit auserkoren hat. Erwirke auch, daß Maria den Gruß, den du uns gelehrt, und der von allen Teilen des Erdenrundes Tag und Nacht zu ihr emporsteigt, stets mit Wohlgefallen annehme. Engel der Kraft, Freund der Menschen, komme uns zu Hilfe im Kampfe gegen die Sünde, lenke himmelwärts unsern Blick und bitte für uns, daß wir die Plätze erringen, welche der Sturz der bösen Engel erledigt hat, und welche nun den erlösten Erdenkindern aufbehalten sind. Bete für die streitende Kirche und stehe ihr bei im Kampfe gegen die Pforten der Hölle, damit Jesus, den du verkündet hast, auf der mit seinem Blute wiedererkauften Erde herrsche. Amen.

Heiliger Joseph.[1]

(19. März.)

„Vom Vater im Himmel war Joseph zum Vater Jesu auf Erden bestellt. Er war der heiligen Familie Oberhaupt, des göttlichen Kindes Nähr- und Hausvater, Schutzengel und Pfleger. Der hl. Geist teilte sich gewissermaßen mit ihm in die Leitung, legte Jesu Leben, wie Mariens Ehre in seine

[1]) Pius IX. verordnete am 8. Dezember 1870 durch ein Dekret, daß der heil. Joseph als Schutzpatron der katholischen Kirche angesehen und angerufen, und daß sein Fest auf dem ganzen Erdkreis als Fest erster Klasse gefeiert werden solle.

Hände. O Amt, der Engel Ämter überragend! O Würde, nur von der unvergleichlichen Gottesmutterwürde übertroffen!" Dr. M. Wolter O. S. B. — Der Erhabenheit dieses Berufes mußte auch die Größe der Heiligkeit entsprechen. „Der hl. Joseph hat an Reinheit die Engel übertroffen, welche dem Throne Gottes am nächsten stehen, denn wenn die körperliche Sonne nur wenige Tage braucht, um der Lilie ihre blendende Weiße zu geben, wer könnte wohl den bewunderungswürdigen Glanz ergründen, zu dem die Reinheit Josephs gelangte, da sie so lange Jahre hindurch, Tag und Nacht den Strahlen der göttlichen Gnadensonne und jenes geheimnisvollen Vollmondes, welcher von jener alles Licht erhält, ausgesetzt war?"

Hl. Franz von Sales.

† Responsorium
zu ehren des heiligen Joseph.

(Kann als vorbereitende Novene auf das Fest des Heiligen dienen.)

Wer glücklich gern hienieden lebt,
Und froh einst zu beschließen strebt
Des Lebens rauhe Pilgerbahn,
Der rufe Josephs Beistand an.

Vermählet mit der Himmelsbraut,
Mit des Erlösers Schutz betraut,
In Gottes Dienste treu bewährt,
Erlangt er stets, was er begehrt.
Wer glücklich ꝛc.

Den er im Stall als Gott bekannt,
Dem ist er Trost im fremden Land;
Er sucht drei Tage ihn voll Schmerz,
Drückt den Gefund'nen froh an's Herz.
Wer glücklich ꝛc.

Durch Händearbeit unterhält
Er Gott, den Schöpfer dieser Welt;
Ihm ist zur Unterthänigkeit
Der Sohn des Ew'gen gern bereit.
Wer glücklich ꝛc.

Maria weilt an seiner Seit'
Mit Jesus in der Sterbezeit;
So löst sich ihm des Lebens Lauf
Gar sanft in süßen Schlummer auf.
Wer glücklich 2c.

Antiphon. Siehe da, der treue und kluge Knecht, welchen der Herr über seine Familie gesetzt hat.

℣. Bitte für uns, o heiliger Joseph,

℟. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Gebet.

O Gott, der Du in Deiner unaussprechlichen Vorsehung den heiligen Joseph zum Bräutigam Deiner heiligsten Gebärerin zu erwählen Dich gewürdigt hast: verleih uns, wir bitten Dich, daß wir denjenigen, welchen wir als unsern Beschützer auf Erden verehren, zu unserm Fürsprecher im Himmel zu haben verdienen, der Du lebst und regierst Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

† Gebete zu ehren der sieben Schmerzen und Freuden des heiligen Joseph.[1])

1) O reinster Bräutigam der heiligsten Jungfrau Maria, glorreicher, heiliger Joseph, gleichwie groß der Kummer und die Angst deines Herzens gewesen, als du unschlüssig warst, ob du deine unbefleckte Braut verlassen solltest, so war auch unbeschreiblich

---

[1]) Diese Andacht ist, gemäß einer Offenbarung des Heiligen selbst, ihm besonders wohlgefällig. Siehe: Monat zu ehren des hl. Joseph 2c. von den Missionären vom heiligsten Herzen zu Tilburg (Holland).

deine Freude, als dir von dem Engel das erhabene Geheimnis der Menschwerdung geoffenbart wurde.

Durch diesen deinen Schmerz und diese deine Freude bitten wir dich: Du wollest unsere Herzen jetzt und in den Schmerzen des Todes trösten mit dem Troste eines guten Lebens und eines heiligen Todes, der deinem Tode in Gegenwart Jesu ähnlich sei.

Vater unser 2c. — Gegrüßt 2c. — Ehre sei 2c.

2. O glückseliger Patriarch, glorreicher heiliger Joseph, auserwählt zu den Pflichten eines Pflegevaters des menschgewordenen Wortes! Der Schmerz, den du empfandest, als du das Kindlein Jesu in solcher Armut geboren sahst, verwandelte sich alsbald in einen himmlischen Jubel, als du die Lobgesänge der Engel vernahmst und die Glorie jener von Licht strahlenden Nacht schautest.

Durch diesen deinen Schmerz und diese deine Freude bitten wir dich: du wollest uns die Gnade erlangen, daß wir nach zurückgelegter Wanderschaft dieses Lebens würdig seien, die Lobgesänge der Engel zu vernehmen und des Glanzes der himmlischen Herrlichkeit uns zu erfreuen.

Vater unser 2c. — Gegrüßt 2c. — Ehre sei 2c.

3. Gehorsamer Befolger des göttlichen Gesetzes, glorreicher, heiliger Joseph! Das kostbarste Blut, welches das göttliche Kindlein, unser Heiland, bei der Beschneidung vergoß, hat dir das Herz zerschnitten; allein der Name Jesus, der demselben

gegeben wurde, hat es alsbald wieder getröstet und mit Freude erfüllt.

Durch diesen deinen Schmerz und diese deine Freude bitten wir dich: erlange uns die Gnade, von allen Lastern während unsers Lebens frei zu bleiben, und mit dem heiligsten Namen Jesus im Herzen und im Munde freudig aus diesem Leben zu scheiden.

Vater unser 2c. — Gegrüßt 2c — Ehre sei 2c.

4. Treuester Heiliger, der du teilgenommen hast an den Geheimnissen unserer Erlösung, glorreicher heiliger Joseph! wenn die Weissagung Simeons von den Leiden, welche Jesus und Maria erdulden sollten, dir einen tödlichen Schmerz verursachte, so erfüllte doch auch das Heil und die glorreiche Auferstehung unzähliger Seelen, welche nach derselben Weissagung jenem Leiden folgen sollten, dich mit seliger Freude.

Durch diesen deinen Schmerz und diese deine Freude bitten wir dich: erlange uns die Gnade, daß wir aus der Zahl derjenigen seien, welche durch die Verdienste Jesu und die Fürbitte Mariä einst glorreich auferstehen werden.

Vater unser 2c. — Gegrüßt 2c. — Ehre sei 2c.

5. Wachsamster Hüter und innigster Vertrauter des menschgewordenen Sohnes Gottes, glorreicher, heiliger Joseph! wie sehr hast du dich abgemüht, um den Sohn des Allerhöchsten zu erhalten und ihn zu pflegen, besonders als du mit ihm nach Egypten flüchten mußtest; aber wie groß war auch dein

Trost, deinen Gott immer um dich zu haben und zu sehen, wie die Götzenbilder Egyptens vor ihm zu Boden stürzten.

Durch diesen deinen Schmerz und diese deine Freude bitten wir dich: erlange uns die Gnade, daß wir den höllischen Feind, besonders durch die Flucht gefährlicher Gelegenheiten, immer von uns fern halten, daß in unsern Herzen alle Götzenbilder irdischer Anhänglichkeit zusammenstürzen, und daß wir, ganz dem Dienste Jesu und Mariä ergeben, nur für sie leben und mit ihnen selig sterben.

Vater unser ꝛc. — Gegrüßt ꝛc. — Ehre sei ꝛc.

6. Irdischer Engel, glorreicher, heiliger Joseph! der du staunend den König der Himmel jedem deiner Winke gehorchen sahst: war auch deine Freude, ihn aus Egypten zurückzubringen, getrübt durch die Furcht vor Archelaus, so wurdest du doch durch den Engel beruhigt, und verweiltest froh und freudig mit Jesus und Maria in Nazareth.

Durch diesen deinen Schmerz und diese deine Freude bitten wir dich: erlange uns, daß unsere Herzen frei seien von aller schädlichen Furcht, daß wir uns immer des Friedens eines guten Gewissens erfreuen, und mit Jesus und Maria in Sicherheit lebend, auch in ihrer Mitte aus diesem Leben scheiden mögen.

Vater unser ꝛc. — Gegrüßt ꝛc. — Ehre sei dem Vater ꝛc.

7. Vorbild aller Heiligkeit, glorreicher, heiliger Joseph! nachdem du ohne deine Schuld den Knaben Jesus verloren hattest, suchtest du ihn mit dem

größten Schmerze drei Tage lang, bis du ihn, der dein Leben war, mit Freude und Frohlocken im Tempel unter den Lehrern wiederfindest.

Durch diesen deinen Schmerz und diese deine Freude flehen wir dich mit Herz und Mund an, du wollest für uns bitten, daß es uns nie widerfahre, Jesum durch eine schwere Sünde zu verlieren; wenn es aber zum größten Unglück dennoch geschehen sollte, so gib, daß wir ihn mit nicht ruhendem Schmerze suchen, bis wir ihn wiederfinden und seiner Gnade uns erfreuen, besonders im Augenblicke unsers Todes, um in den Himmel einzugehen und ihn dort in Ewigkeit zu genießen und mit dir das Lob seiner göttlichen Erbarmungen zu singen.

Vater unser ꝛc. — Gegrüßt ꝛc. — Ehre sei ꝛc.

Ant. Jesus war ungefähr dreißig Jahre alt, als man ihn für den Sohn Josephs hielt.

℣. Bitte für uns, o heiliger Joseph.

℟. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Lasset uns beten!

O Gott, der Du in Deiner unaussprechlichen Vorsehung den hl. Joseph zum Bräutigam Deiner heiligsten Gebärerin zu erwählen Dich gewürdigt hast: verleihe uns, wir bitten Dich, daß wir denjenigen, welchen wir als unsern Beschützer auf Erden verehren, zu unserm Fürsprecher im Himmel zu haben verdienen; der du lebst und regierst mit Gott dem Vater in Einigkeit des hl. Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Festgebet
zur Verherrlichung des heiligen Joseph.
(Nach einem alten Autor.)

Heiligster, glorreicher und liebenswürdigster Joseph, schon von Geburt an hat dich Gott mit seinen Gnaden überhäuft, indem er deine Seele von der Erbsünde befreite, dich heiligte und in der Gnade befestigte. Die allerheiligste Dreifaltigkeit beehrte dich vor allen andern Heiligen mit unnennbaren Vorzügen.

Der himmlische Vater machte dich zu seinem Stellvertreter auf Erden, indem er dich zum Vater seines göttlichen Sohnes erwählte. Der heilige Geist erfüllte dich mit seinen Gaben, um dich zu dem vorzubereiten und zu befähigen, wozu Gottes Ratschlüsse dich von Ewigkeit her bestimmt hatten.

Das menschgewordene Wort hat dich ausgewählt zum Beschützer der Mutter, die es sich unter allen Weibern erkoren, und zum Nährvater seiner heiligen und anbetungswürdigen Menschheit, die es zu unserer Erlösung angenommen hat.

Die Königin des Himmels und der Erde fühlte sich glücklich, zu dir immer die dem Haupte der heiligen Familie schuldige Ehrfurcht, die ihrem Gemahle gebührende Liebe und das zärtliche Vertrauen hegen zu können, das du ihr als weiser und treuer Beschützer ihres einzigen Sohnes eingeflößt.

Dein reines Herz war die Schatzkammer der kostbarsten Gnaden, die den Gerechten von Anbeginn der Welt zu teil geworden. Du brachtest zugleich mit

Maria deine Anbetung dar, du vereinigtest dein Lob mit den Lobliedern der Engel, deine Opfer mit den Geschenken der heiligen drei Könige, um mit ihnen den menschgewordenen Sohn Gottes im Stalle von Bethlehem zu begrüßen.

Du warst der Zeuge der heiligen Kindheit Jesu, sein Begleiter in der Verbannung, sein Trost im Leiden, seine Stütze in schweren Arbeiten.

Deine Kniee dienten oft als Thron demjenigen, dessen Wohnung von Ewigkeit her im höchsten Himmel zur Rechten der göttlichen Majestät seines Vaters war, dessen Bild und Abglanz er ist.

Wenn Jesus in deinen Armen ruhte, so drücktest du ihn an dein Herz; du benetztest ihn mit deinen Thränen und überhäuftest ihn mit den zärtlichsten Liebkosungen.

Während dreißig Jahren war es dir vergönnt, mit diesem gebenedeiten Heilande und seiner heiligsten Mutter dich zu unterhalten.

Durch diese göttliche Mitteilung erlangtest du unschätzbare Reichtümer an Gnaden und Tugenden, so daß du glücklicher warst unter deinem ärmlichen Dache zu Nazareth, als du es gewesen wärest im Palaste Davids, deines Stammvaters, und aller Könige von Juda, deiner Ahnen.

Dein heiliges Leben ward gekrönt mit dem seligsten Tode, da du deine Seele den Händen Jesu und Mariä übergeben, und sie von den Engeln in Abrahams Schoß getragen wurde, um kurz nachher in den Himmel eingeführt zu werden, wo du, über alle

Engel und Heiligen erhoben, Jesus und Maria zunächst bist.

Kurz, du bist bewunderungswürdig in allem: edel von Geburt, unschuldig, rein und jungfräulich in deinem ganzen Wesen und in deiner ganzen Lebensweise, arbeitsam in deinem harten Berufe, Liebhaber der Einsamkeit, erhaben in deinen Gedanken, weise in deinem Benehmen, vollkommen in deinem ganzen Lebensgange, selig in deinem Tode, verherrlicht durch das Privilegium, jede deiner Bitten von Gott erhört zu sehen.

O unvergleichlicher, heiliger Joseph, ich verehre dich in Liebe, ich liebe dich in aller Ehrfurcht, ich ehre dich in aller Demut. Gepriesen sei Gott, der dich zu so hoher Würde erhoben hat: beim Anblick so vieler in dir vollbrachten Wunder wird mein Geist von Staunen und meine Seele von Freude fortgerissen. Möge der Herr, der dich mit so hoher Vollkommenheit und mit Verdiensten begnadigt, die gewissermaßen ans Unendliche grenzen, die Kenntnis und Liebe deines Namens in der ganzen Welt verbreiten! Mögen alle Geschöpfe in ihren Lobpreisungen die Ehre Jesu und Mariä verkünden und so würdig werden, teil zu nehmen an jenen ausgezeichneten Gnaden, die der Himmel deinen Händen übergeben, damit du sie deinen getreuen Dienern mitteilest.

O liebenswürdigster Vater und Beschützer meiner Seele, gib, daß ich durch deine Fürbitte dorthin gelange, wohin mein Herz sich sehnt, zu den Füßen des Herrn und seiner heiligsten Mutter. Amen.

† Das „Memorare" zum hl. Joseph.[1])

Gedenke, o keuschester Bräutigam Mariä, o mein mildreicher Beschützer, heiliger Joseph, daß es niemals ist gehört worden, daß jemand deinen Schutz angerufen und dich um Hilfe angefleht habe, ohne getröstet worden zu sein. Ich komme mit diesem Vertrauen, mich dir vorzustellen und mit aller Inbrunst mich dir zu empfehlen. Verschmähe meine Bitten nicht, du Pflegevater des Heilandes, sondern nimm sie gnädig an. Amen.

† Heiliger Joseph, du Freund des heiligsten Herzens, bitte für uns!

Schutzfest des heiligen Joseph.

(Dritten Sonntag nach Ostern.)

„Dem hl. Joseph lag es ob, den Schöpfer und Erhalter des Alls zu nähren, zu kleiden, zu pflegen, zu schirmen. Was aber der milde Patriarch im Hause zu Nazareth gethan, setzt er in dessen Erweiterung der hl. Kirche fort. Er ist auch in ihr Jesu liebreicher Patron, Schützer, Nähr- und Pflegevater. Die Kinder der Kirche sind Brüder Jesu, Kinder Mariens, mithin Josephs Pflegekinder, und unter seiner Hut sind sie gut gestellt! In allen Nöten und Bedrängnissen wendet er ihnen seine Vaterliebe, Sorgfalt und Wachsamkeit zu. Immer von neuem nimmt er Mutter und Kind, die Kirche und die Gläubigen, und bringt sie in Sicherheit, sie rettend aus der Hand des Herodes."

Dr. M. Wolter O. S. B.

---

[1]) Die hl. Theresia sagt: „Ich erinnere mich nicht, den hl. Joseph je um etwas gebeten zu haben, das ich nicht erhalten hätte .... Es scheint, der Herr habe den andern Heiligen die Macht gegeben, uns in gewissen Bedürfnissen beizuspringen, aus Erfahrung weiß ich dagegen, daß der hl. Joseph in allen Nöten hilft. Ich will daher alle diejenigen, welche meinen Worten nicht glauben wollen, im Namen Gottes gebeten haben, selbst den Versuch zu machen, und sie werden erfahren, wie ersprießlich es ist, sich mit besonderer Andacht an diesen großen Patriarchen zu wenden."

Bitte um den Schutz des hl. Joseph.

Heiliger Joseph! der heilige Geist, Mariens himmlischer Bräutigam, hat dich zu seinem irdischen Abbild, der ewige Vater zu seinem zeitlichen Stellvertreter, der Sohn zum schützenden Pfleger erkoren und vorbereitet; du warst zum Herrn gesetzt über deinen Gott, Schöpfer und Herrn und über die königliche Herrin Himmels und der Erde! Diesen ungemessenen Gnaden entsprachst du stets mit hochherziger Treue; nach der gebenedeiten Gottesmutter bist Du der Reinste in der Keuschheit, der Glühendste in der Gottesliebe, der Tiefste in der Demut, der Höchste in der Andacht. Wir bewundern deine Größe, wir preisen deine Würde und fliehen vertrauensvoll zu deiner Milde; staunend blicken wir auf zur Höhe der Heiligkeit, welche du im dreißigjährigen Umgang mit der Gnadenvollen und dem Heiligsten der Heiligen erreicht. Deine schweißvolle Arbeit, deine tiefe Verdemütigung und Verborgenheit, deine ebenso sanfte als starke Geduld in Armut, Verfolgung, Kränkung und Ungemach, alle deine Mühen, Sorgen und Entbehrungen waren, weil auf Jesu Gottheit bezogen, gottesdienstliche Handlungen, Akte der Verehrung und Liebe des Höchsten, lauterste Opfergaben. Wie du auf Erden dem ewigen Worte und seiner jungfräulichen Mutter am nächsten warst, so bist du nun auch im Himmel über alle Engel und Heiligen erhoben und siehst nur Jesus und Maria über dir. Auch dort bist du noch fürbittlich der Herr über Gottes Haus und Familie und deshalb der besondere Schutzpatron der heiligen Kirche, der treue Schützer des häuslichen, der weise Lenker des inner-

lichen Lebens. So wirf denn heute aus des Himmels Höhen einen gnädigen Blick auf uns herab, und lege bei deinem Jesus Fürbitte ein für den Triumph der heiligen Kirche, für die Beharrlichkeit der Gerechten, die Bekehrung der Sünder, für die Sterbenden, für die armen Seelen im Fegfeuer; für die Armen, für die Leidenden und besonders für die christlichen Familien.

Erflehe uns, die wir uns heute unter deinen besondern Schutz stellen, die Gnade, deinem frommen Lebenswandel nachzufolgen, standhaft wie Du uns dem heiligen Willen Gottes zu unterwerfen und im Guten zu beharren bis ans Ende. Wende uns auch gnädig das Herz deiner geliebten Braut, der jungfräulichen Mutter des Heilandes, zu, und komme uns in ihrer Begleitung zu Hilfe, wenn unsere letzte Stunde schlägt, damit wir die allerheiligste Dreifaltigkeit, die dich mit so viel Herrlichkeit gekrönt, mit dir lieben und loben mögen in Ewigkeit. Amen.

Heilige Katharina von Siena. † 1380.

30. April.

Kirchengebet.

Verleihe, wir bitten Dich, allmächtiger Gott, daß wir, die wir die Geburtsfeier Deiner hl. Jungfrau Katharina begehen, bei dieser jährlich wiederkehrenden Festlichkeit heilige Freude empfinden und durch das Vorbild ihres heldenmütigen Glaubens zum eifrigen

Streben nach christlicher Vollkommenheit angespornt werden mögen, durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Heiliger Johannes von Nepomuk. † 1393.

(16. Mai.)

Kirchengebet.

O Gott, durch das unüberwindliche Stillschweigen Deines heiligen Johannes verherrlichtest Du Deine Kirche mit einer neuen Marterkrone; verleihe uns kraft seiner Fürsprache, daß wir nach seinem Vorbild unsere Zunge weise im Zaume halten und lieber alle Trübsale der Erde erdulden, als Schaden an unserer Seele leiden. Durch unsern Herrn Jesum Christum, der mit Dir lebt und regiert in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Der dritte Festkreis

beginnt am Tage der Himmelfahrt Jesu Christi, dem erhabenen Schlußakt seines göttlichen Lebens hienieden. Folgen wir nun den Aposteln und schließen wir uns jener rührenden Novene[1]) an, in welcher sie in Gebet, Sammlung und im Verein mit Maria, der jungfräulichen Mutter ihres Meisters, der geheimnisvollen Herabkunft des hl. Geistes harrten. Dieser hehre Tag, der ihr Sehnen stillen und das große Werk für das Menschengeschlecht vollenden sollte, das Pfingstfest, ist das Stiftungsfest, die feierliche Einweihung der von Christus grundgelegten Kirche. In Flammenzungen steigt der Geist des Vaters und des Sohnes, der Heiligmacher und Gnadenspender, der göttliche Vollender auf die Apostel, die Säulen der Kirche hernieder, sie zu neuen Menschen umzuschaffen. Er ist von nun an und bis ans Ende der Zeiten die Seele der Kirche, dieses Leibes Christi, sie belebend, leitend, regierend, als Geist der Wahrheit jeden Irrtum von ihr fern haltend; in ihr nimmt er endlich auch Besitz von jeder einzelnen Seele, um in ihr zu wirken, sie zu vervollkommnen, zu vollenden und Früchte der Heiligkeit in ihr hervorzubringen.

Von diesem Tage an begann auch die Kirche ihr Amt: den Menschen die Lehre Jesu zu predigen, durch die heil. Sakramente ihnen die Gnade des heil. Geistes mitzuteilen und sie zur Heiligkeit zu führen. Diese

---

[1]) Diese 1. Novene wurde vom Heiland selber angeordnet. Kann es eine bessere Empfehlung dieser unter den Gläubigen so beliebten Andachtsübung geben? So oft du eine Novene vornimmst, halte dich an das Beispiel der Apostel und befleiße dich vor allem, durch außergewöhnlichen Tugendeifer, durch den Geist des Opfers Gottes Gnade und Segen auf dein Gebet herabzuziehen.

Aufgabe sucht sie namentlich zu lösen in der langen Reihe der Sonntage von Pfingsten bis Advent, wo sie in den Evangelien die Lehre und das Beispiel des Herrn vorführt, damit wir in der Erkenntnis und Liebe Jesu Christi wachsen, damit das Werk der Erlösung und Heiligung in uns verwirklicht werde, damit wir die Früchte der Erlösung und die Gnaden des heiligen Geistes für die himmlischen Scheunen einernten.

So symbolisiert uns dieser Teil des liturgischen Jahres die Pilgerfahrt der Kinder Gottes nach der ewigen Heimat, zum himmlischen Vaterland. Ist nun auch diese Wanderschaft voll Mühe und Arbeit, so ist sie auch anderseits voll Trost und Hoffnung, was die Kirche durch die grüne Farbe, welche sie für diese Zeit gewählt hat, andeuten will.

Als Pilger und Fremdlinge sollen wir von der Erde, diesem Orte der Verbannung, grüßend nach der Verheißung ausschauen, das bessere Vaterland suchend, die Stadt, welche Gott uns bereitet hat, gewärtig der Wiederkunft Jesu Christi. Darum lenkt auch der gnaden- und wundervolle Kreislauf der Liturgie an seiner Neige den Blick nach dem Ende des Zeitenlaufes und Reiches Christi auf Erden. Der kirchliche Jahresschluß bildet nämlich den Schlußakt des Weltdramas vor, das die Menschengeschichte vollenden und krönen wird. Indem an jenen Sonntagen die Gläubigen dankgerührt die Fülle des natürlichen und übernatürlichen Segens überschauen, den der Herr im Laufe des mystischen Jahres gespendet, werden ihre Blicke in jene Zeit emporgehoben, wo die Segensernte der Kirche geschlossen und der ewige Richter kommen wird, die Spreu vom Weizen zu sondern." (Dr. M. Wolter, O. S. B.)

Die Feier der allerheiligsten Eucharistie, dieser Königin der Sakramente, holt die Kirche, welche am eigentlichen Gedächtnistag der Einsetzung derselben zu sehr

von dem beginnenden Leiden ihres himmlischen Bräutigams eingenommen war, am Fronleichnamsfeste nach. Durch den Besitz dieses hehren Sakramentes wird die Kirche auf Erden zum verschleierten Himmel. In innigster Beziehung zu diesem Feste steht jenes des göttlichen Herzens Jesu, der Schatzkammer himmlischer Erbarmung und Liebe, — ein Tag der Sühnung und dankbaren Hingabe unsers Herzens an das für uns im Tode gebrochene, göttliche Herz.

Aus dem oben Gesagten ergibt sich, warum gerade dieser Teil des Kirchenjahres eine so reiche Fülle von Heiligenfesten aufweist; sind sie doch die am Baume der Kirche durch die Gnade und das Beispiel Jesu Christi, der geistigen Sonne, gereiften Früchte. Vor allem finden wir viele Feiertage der Gottesmutter, wie: Maria Heimsuchung, Maria Schnee, Maria Himmelfahrt, Maria Geburt ꝛc. Am betreffenden Orte werden einige Andeutungen über das Geheimnis und die Bedeutung des jeweiligen Festes folgen, desgleichen an den Gedächtnistagen der bekanntesten und verehrtesten Heiligen.

Das hochheilige Pfingstfest.

† Sequenz.[1])

Veni, sancte Spíritus,	Komm, o Geist der Heiligkeit,
Et emítte cóelitus	Aus des Himmels Herrlichkeit,
Lucis tuae rádium.	Sende Deines Lichtes Strahl!

[1]) Kann als vorbereitende Novene auf Pfingsten dienen.

Veni, pater páuperum
Veni, dator múnerum,
Veni, lumen córdium.

Komm, o Vater aller Armen,
Gnadenspender voll Erbarmen,
Komm, o blinder Herzen Licht!

Consolátor óptime,
Dulcis hospes ánimae,
Dulce refrigérium.

Der Du Trost der Fülle hast,
Du, o süßer Seelengast,
Uns erquick' mit Deiner Huld!

In labore réquies,
In aestu tempéries,
In fletu solátium.

Sanfte Ruh' der müden Herzen,
Kühlung in der Glut der Schmerzen,
Trost in Thränen und in Leid!

O lux beatíssima,
Reple cordis íntima
Tuórum fidélium.

Du, des Lichtes sel'ger Quell,
Mach für Wahrheit licht und hell
Deiner Gläub'gen Herzen all!

Sine tuo númine
Nihil est in hómine,
Nihil est innóxium.

Ohne Dein belebend Wehen
Nichts im Menschen kann bestehen,
Nichts ihn sichert vor der Sünde.

Lava, quod est sórdidum,
Riga, quod est áridum,
Sana, quod est sáucium.

Wasche, was beflecket ist,
Tränke, was verdorret ist,
Heile, was da krank und siech.

Flecte, quod est rígidum,
Fove, quod est frígidum,
Rege, quod est dévium.

Kalten Herzen Wärme schenke,
Die da irren, weise lenke,
Beuge, was da widerstrebt!

Da tuis fidélibus
In te confiténtibus
Sacrum septenárium.

Da virtútis méritum,
Da salútis éxitum,
Da perénne gaúdium.
Amen.

Deiner treuen Christenschar,
Dir vertrauend immerdar,
Gib der Gaben Siebenzahl.

Gib, daß wir nach Tugend ringen,
Standhaft unser Heil vollbringen,
Gib' der ew'gen Freuden Lohn!
Amen.

Anbetung und Bitte.

Gott heiliger Geist, ich bete Dich an als den wahren Gott, als den einigen Geist des Vaters und des Sohnes, ausgehend von beiden, gleichen Wesens und gleich ewig mit dem Vater und dem Sohne; der Du alle Heiligen und Auserwählten Gottes von Anfang her durch Deine Gnade gelehrt und den Mund der Propheten geöffnet hast, zu verkünden die Wunder des Reiches Gottes; der Du herabgestiegen bist über unsern Herrn Jesus Christus in Gestalt einer Taube, und über den Aposteln erschienen in feurigen Zungen; der Du von allen Heiligen zugleich mit dem Vater und dem Sohne angebetet und verherrlicht wirst. Mit diesen preise auch ich von ganzem Herzen Deinen heiligen Namen, weil Du in der heiligen Taufe mich wiedergeboren, zu Deinem Tempel mich eingeweiht, zur Kindschaft Gottes berufen und zu Deinem Erben gemacht hast.

O heiliger Geist, Du Leben meiner Seele, Du Süßigkeit der göttlichen Liebe, Du mein Tröster und

Helfer! ergieße Dich mit starker Macht in das Innerste meines Herzens, suche mich heim und befruchte durch Deinen reichlichen Gnadentau das dürre Erdreich meiner Seele. Verwunde mich mit dem Pfeile Deiner Liebe, erleuchte mich mit dem Feuer eines heiligen Eifers und tränke mich mit dem Strome Deiner Wonne. Komm und erbarme Dich meiner, gestalte mich nach Deinem Wohlgefallen, laß Dich gnädig zu mir herab, damit meine Niedrigkeit Deiner Größe, meine Schwachheit Deiner Stärke nach der Fülle Deiner Erbarmungen gefalle! In Leid und Streit, in Not und Tod sei Du meine Veste, meine Zuversicht und Hoffnung, durch Jesus Christus, meinen Erlöser, der mit dem Vater in Deiner Einheit lebt und regiert in Ewigkeit. Amen.

Gebet um die sieben Gaben des heiligen Geistes.

„Die Furcht des Herrn ist der Anfang der Weisheit.“ Sir. 1, 16.

Komm, o hl. Geist, durchdringe mein Herz mit Deiner hl. Furcht, damit ich Dich, meinen Herrn und Gott, stets vor Augen habe und mich sorgfältig vor allem hüte, was den reinsten Augen Deiner Majestät mißfallen könnte.

Vater unser 2c. — Gegrüßet 2c. — Ehre sei 2c.

Komm, o hl. Geist, erwecke mein Herz zur wahren Frömmigkeit, zu jener heiligen, allumfassenden, inbrünstigen Zuneigung, welche vor dem in der Seele thronenden Gott die Liebeslampe stets rein und hell brennend erhält.

Vater unser 2c. — wie oben.

Komm, o Geist der Wissenschaft, mache, daß ich die hinfälligen Güter dieser Welt und ihre Eitelkeit durchschaue und verachte, und sie nicht anders gebrauche, als zu Deiner Ehre und zu meinem Seelenheile, Deine ewigen Belohnungen aber allen irdischen Dingen vorziehe.

Vater unser 2c. — Gegrüßt 2c. — Ehre sei 2c.

Komm, o hl. Geist, gib meinem Herzen Stärke gegen die gefährlichen Angriffe meiner Seelenfeinde, damit ich niemals überwältigt und von Dir, meinem höchsten Gute, niemals getrennt werde.

Vater unser 2c. — wie oben.

Komm, o hl. Geist, stehe mir mit Deinem Rate bei in allen Angelegenheiten dieses wandelbaren Lebens, leite mein unstetes Gemüt hin zum Guten, schrecke es ab vom Bösen und führe mich auf dem rechten Weg Deiner Gebote zu dem ersehnten Ziel des ewigen Heiles.

Vater unser 2c. — wie oben.

Komm, o Geist des Verstandes, erleuchte meine Seele, damit ich alle Geheimnisse des Heiles verstehe und mit Liebe umfasse und endlich in Deinem Lichte das ewige Licht schauen und zu Deiner wie auch des Vaters und des Sohnes vollkommenen Erkenntnis gelangen möge.

Vater unser 2c. — wie oben.

Komm, hl. Geist, Du, der Du von der Macht und Weisheit ausgehst, und gib mir die Weisheit. Der da die Weisheit ist, hat Dich zu uns gesandt, damit wir mit ihm eins werden. Verleihe mir diese

erhabenste Deiner Gaben, daß ich lerne, in allem und allezeit Dich allein zu suchen und zu finden, Dich über alles zu schätzen und zu lieben und in dieser hl. Liebe, das ist in Dir selbst, meine einzige Befriedigung zu finden hienieden, jenseits aber meine ewige Beseligung. Amen.

Ant. Veni sancte Spíritus, reple tuórum corda fidélium et tui amóris in eis ignem accénde, qui per diversitátem linguárum cunctárum gentes in unitáte fídei congregásti.	Komm, heiliger Geist, erfülle die Herzen Deiner Gläubigen und entzünde in ihnen das Feuer Deiner Liebe, der Du die Völker aller Sprachen in Einigkeit des Glaubens versammelt hast.
℣. Emítte Spíritum tuum et creabúntur.	℣. Sende aus Deinen Geist, und sie werden neu geschaffen werden.
℟. Et renovábis fáciem terrae.	℟. Und Du wirst das Angesicht der Erde erneuern.
Orémus.	**Lasset uns beten!**
Deus qui corda fidélium sancti Spíritus illustratióne docuísti, da nobis in eódem Spíritu recta sápere et de ejus semper consolatióne gaudére. Per Christum Dóminum nostrum.	O Gott, der Du die Herzen der Gläubigen durch die Erleuchtung des hl. Geistes belehret hast, gib, daß wir in demselben Geiste, was recht ist, erkennen und seines Trostes uns allezeit erfreuen mögen. Durch Jesum Christum unsern Herrn.
℟. Amen.	℟. Amen.

† Hymnus.

Veni, Creátor Spíritus,
Mentes tuórum vísita;
Imple supérna grátia,
Quae tu creásti, péctora.

Komm, Schöpfer, Geist, kehr' bei uns ein,
Sieh, unsere Herzen harren Dein;
Du schufest sie, erfüll' sie auch
Mit Deiner Gnade Himmelshauch.

Qui díceris Paráclitus,
Altíssimi donum Dei,
Fons vivus, ignis, cáritas,
Et spiritális únctio.

Der Du der Tröster wirst genannt,
Vom höchsten Gott herabgesandt;
Du Lebensbrunn und Lebensglut,
Der Seele Salbung, Kraft und Mut.

Tu septifórmis múnere
Dígitus patérnae déxterae,
Tu rite promíssum Patris,
Sermóne ditans gúttura.

Ein Silberquell an Gnadenkraft,
Der Finger deß', der allwärts schafft,
Der Redespender, Geist! Du bist
Der Trost, der uns verheißen ist.

Accénde lumen sénsibus,
Infúnde amórem córdibus,
Infírma nostri córporis
Virtúte firmans pérpeti.

Mach uns're Seelen hell und rein,
Gieß Liebe unsern Herzen ein,
Den schwachen Leib, o kräftige ihn,
Im schweren Kampf, in heißen Müh'n.

Hostem repéllas lóngius Pacémque dones prótinus; Ductóre sic te práevio Vitémus omne nóxium.	Treib' weit von uns des Feind's Gewalt, In Deinem Frieden uns erhalt, Daß wir, geführt von Deinem Licht, Dem Sündentod verfallen nicht.
Per te sciámus, da Patrem Noscámus atque Fílium, Teque utriúsque Spíritum Credámus omni témpore.	Den rechten Glauben uns bewahr, Daß wir bekennen immerdar, Des Sohns und Vaters Majestät, Und Dich, der aus von beiden geht.
Deo Patri sit glória, Et Fílio qui a mórtuis Surréxit, ac Paráclito In saeculórum sáecula. Amen.	Dem Vater, der Dich hat gesandt, Dem Sohne, der vom Tod erstand, Und Dir, o Geist, der Trost verleiht, Sei Preis in alle Ewigkeit. Amen.

Wird dieser Hymnus außerhalb der österlichen Zeit gebetet, so lautet die letzte Strophe also:

Deo Patri sit glória Ejúsque soli Fílio, Cum Spíritu Paráclito, Nunc et per omne sáeculum. Amen.	Dem Vater Lob auf höchstem Thron, Mit dem von ihm gezeugten Sohn; Dem Tröster, Geist, sei auch geweiht, Preis, Ruhm und Ehr in Ewigkeit. Amen.

Fest der allerheiligsten Dreifaltigkeit.[1])

Die Erkenntnis und Anbetung des einen Gottes in drei Personen ist dem christlichen Glauben durchaus wesentlich. Aus diesem Geheimnisse fließen alle andern, es ist das Fundament, die Stütze unsers Glaubens, bis dieser einst in seliges Schauen übergehen wird. Alle Huldigungen, welche in der Liturgie Gott gezollt werden, haben die göttliche Dreifaltigkeit zum Gegenstande. Ihr gehört die Zeit, wie die Ewigkeit. „Es ist der dreifach eine Gott, der in der Geschichte der Völker wie der Seelen wirkt und waltet. Darum lobpreiset ihn alle, ihr, welche die heilige Taufe zum großen vom Dreieinen geschirmten Gottesvolke gemacht; benedeiet die allerheiligste, allerschaffende, allregierende Dreifaltigkeit, lobet den „dreieinigen" Gott, streitet für seine Ehre und Interessen, singet ihm den christlichen Preisgesang eines frommen, ehrfurchtsvollen, liebeflammenden Kultus und Lebens! Durch den Vater besieget den Teufel, durch den Sohn triumphieret über die Welt, durch den hl. Geist ertötet das Fleisch, in Hoffnung, Glaube und Liebe eure Feinde vernichtend! Nie gehe der Jubelruf aus: Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste! Er sei die Losung für Zeit und Ewigkeit, hienieden das frohlockende Bekenntnis des Glaubens, wie der süßeste Akt der Demut, Hoffnung, Liebe und Unterwürfigkeit und einst in der himmlischen Königsstadt die wonnigste Beschäftigung unserer ewig jubilierenden Herzen."

Dr. M. Wolter, O. S. B.

Dankgebet zur allerheiligsten Dreifaltigkeit.[2])

O allerheiligste Dreifaltigkeit, ich sage Dir aus allen meinen Kräften den innigsten Dank für die großen

[1]) Die Messe zu ehren der allerheiligsten Dreifaltigkeit steht S. 86.

[2]) Wer, zu was immer für einer Zeit des Jahres, eine drei- oder neuntägige Andacht zu ehren der allerheiligsten Dreifaltigkeit hält, gewinnt an jedem Tag derselben einen Ablaß von 7 Jahren und 7 Quadragenen und am Schluß einen vollkommenen unter den gewöhnlichen Bedingungen. (Pius IX. 8. August 1847.)

und unzähligen Wohlthaten, welche Du mir von dem ersten Augenblicke meines Lebens an bis auf diese Stunde erwiesen hast.

Dank sei Dir, o Vater, daß Du mich nach Deinem Ebenbilde und Deinem Gleichnis erschaffen hast, und daß Du mich durch Deine Allmacht erhältst, damit ich Dich und Deinen Sohn und den hl. Geist mit Deinen Engeln und Auserwählten ewig loben und besitzen könne.

Dank sei Dir, o Sohn, daß Du aus Liebe zu mir meine Natur angenommen, Dein Blut für mich vergossen und den bittersten Tod gelitten hast, um mich vom ewigen Tode zu erlösen und mit Deinem Vater zu versöhnen.

Dank sei Dir, o hl. Geist, daß Du durch das Bad der Wiedergeburt mich zu Deinem Tempel eingeweiht, mich geheiligt und zum Erben Deines ewigen Reiches gemacht hast.

Auf welche Weise soll ich Dir, o allerheiligste Dreifaltigkeit, nach dem Wohlgefallen Deiner göttlichen Majestät Dank sagen? O ihr seligen Geister, o ihr Auserwählten Gottes und vor allem Du, gebenedeiteste, jungfräuliche Gottesmutter Maria, bringt für mich euere Lob- und Danksagungen dem Herrn, meinem Gott, dar. Denn hätte ich auch tausend Zungen, so wäre ich doch nicht im stande, meinem dreieinigen Gott den schuldigen Dank abzustatten, ihm, der da lebt und regiert in alle Ewigkeit. Amen.

Anbetung, Dank und Bitte.

1. Anbetung. Drei sind, die Zeugnis geben im Himmel: der Vater, das Wort und der hl. Geist, und diese drei sind eins.

V. Laßt uns benedeien den Vater und den Sohn und den hl. Geist!

R. Laßt uns ihn loben und über alles erheben in Ewigkeit!

Gebet.

Dreieiniger Gott, unbegreifliche Dreifaltigkeit eines einzigen Wesens! Aus der Tiefe rufe ich zu Dir und bete Dich an als den einigen, wahren Gott, der von Ewigkeit zu Ewigkeit, in Macht und Herrlichkeit lebt und selig ist, von dem alles erschaffen worden, und ohne dessen Willen nichts besteht und vergeht. Ich bete Dich an als den allmächtigen, allweisen und allgütigen Gott, einfach in der Wesenheit, dreifaltig in den Personen: Vater, Sohn und hl. Geist; gleich ewig, gleich allmächtig und weise, barmherzig und gnädig, gerecht und heilig. Ich bete Dich an, o Herr, als den Unbegreiflichen, den keines Menschen Verstand erfassen kann; als den Allgütigen, der sich gnädig seinen Geschöpfen geoffenbart hat, als den Liebreichen, der sich verherrlicht durch die Seligkeit seiner Erschaffenen. O Gott, ich kann Dich nicht fassen, darum umfasse Du mich, halte und regiere mich! Gib Stärke meinem Glauben, damit ich im Glauben Dich immer mehr erkenne und anbete, bewundere und preise, bis ich gewürdigt werde, Dich anzuschauen von Angesicht zu Angesicht.

2. Dank. Dir sei Lob, Glorie und Danksagung in Ewigkeit, und gebenedeit sei der Name Deiner Herrlichkeit, o allerheiligste, ungeteilte Dreifaltigkeit!

℣. Laßt uns benedeien den Vater und den Sohn ꝛc.
℟. Laßt uns ihn loben ꝛc.

Gebet.

Ich danke Dir, o himmlischer Vater, daß Du mich durch Deine allmächtige Kraft aus dem Nichts gezogen und zu Deinem Ebenbilde erschaffen hast, damit ich Deinen heiligen Namen erkenne und Dich in höchsten Freuden und Ehren ewig loben und lieben möge. Ich danke Dir, o eingeborner Sohn, daß Du aus Liebe zu mir nach Deiner unendlichen Weisheit die menschliche Natur angenommen, mich von der ewigen Verdammnis erlöst und mir die Pforten des Himmels geöffnet hast. Ich danke Dir, o heiliger Geist, daß Du mich durch den unendlichen Reichtum Deiner Gnade in der Taufe geheiligt hast und nach Deiner Barmherzigkeit noch unaufhörlich meine Heiligung zu wirken fortfährst. Nimm auf meinen Dank, o allerheiligste Dreifaltigkeit, für diese und alle andern unzählbaren Wohlthaten, die Du mir von Anbeginn erwiesen hast und täglich aus der Fülle Deiner Erbarmungen an mir erneuerst.

3. Bitte. Dich rufen wir an, Dich preisen wir, Dich beten wir an, o Du, unsere Hoffnung, unser Ruhm, errette uns, erhalte uns, belebe uns, o allerheiligste Dreifaltigkeit!

℣. Laßt uns benedeien den Vater und den Sohn ꝛc
℟. Laßt uns ihn loben ꝛc.

Gebet.

In Dir, o dreieiniger Gott, ist alle Wahrheit, darum glaube ich an Dich, stärke meinen Glauben! In Dir ist alle Glückseligkeit, darum hoffe ich auf Dich, befestige meine Hoffnung! In Dir ist alle Vollkommenheit, darum hasse ich mich und bereue meine Sünden allein aus Liebe zu Dir, vermehre meine Reue! In diesem Glauben und dieser Hoffnung, in dieser Liebe und Reue begehre ich zu leben und zu sterben durch Deine Gnade. Segne mich, o allmächtiger Vater, in meinem Leben und Thun; segne mich, o liebreichster Sohn, in meinem Kreuz und Leiden, segne mich, o heiliger Geist, mit der ewigen Glorie, damit ich schaue, was ich glaube, Dich, o dreieiniger Gott, Vater, Sohn und heiliger Geist, in Ewigkeit. Amen.

† Drei Aufopferungen zur heiligsten Dreifaltigkeit.

1. Dir, o allerheiligste Dreifaltigkeit, opfern wir auf die Verdienste Jesu Christi zur Danksagung für das kostbare Blut, welches Jesus für uns im Garten vergossen hat. Durch diese seine Verdienste flehen wir zu Deiner göttlichen Majestät um Verzeihung unserer Sünden.

Vater unser ꝛc. — Gegrüßt ꝛc. — Ehre sei Gott ꝛc.

2. Dir, o allerheiligste Dreifaltigkeit, opfern wir auf die Verdienste Jesu Christi zur Danksagung für seinen kostbaren Tod, den er für uns am Kreuze erduldet hat. Durch diese seine Verdienste bitten wir

Deine göttliche Majestät um Nachlaß unserer schuldigen Sündenstrafen.

Vater unser ꝛc. — Gegrüßt ꝛc. — Ehre sei Gott ꝛc.

3. Dir, o allerheiligste Dreifaltigkeit, opfern wir auf die Verdienste Jesu Christi zur Danksagung für seine unaussprechliche Liebe, die ihn vom Himmel auf die Erde herabzog, um die menschliche Natur anzunehmen, für uns zu leiden und am Kreuze zu sterben. Durch diese seine Verdienste bitten wir Deine göttliche Majestät, daß unsere Seelen nach diesem Leben zur ewigen Glorie mögen geführt werden.

Vater unser ꝛc. — Gegrüßt ꝛc. — Ehre sei Gott ꝛc.

Preisgebet des hl. Augustinus.

Ich glaube mit ganzem Herzen an Dich, Du König des Himmels und Herr der Erde, und bete Dich an. Ich bekenne Dich als den Vater, den Sohn und den heiligen Geist, dreifach in den Personen und eins in der Wesenheit; als einen wahrhaften, allmächtigen Gott, von einer einfachen, unkörperlichen, unsichtbaren und unbegreiflichen Natur. Nichts ist an Dir, was höher oder niedriger, größer oder kleiner, sondern überall bist Du vollkommen, groß ohne Maß, gut ohne Vergleichung, ewig ohne Zeit, ein Leben ohne Tod, stark ohne Schwachheit, die Wahrheit ohne Lüge, allgegenwärtig bist Du und doch nicht vermischt mit dieser Welt. Du bist überall ungeteilt und durch keinen Ort beschränkt; erfüllst alles, ohne von den Dingen eingeschlossen zu werden; kommst allen ent-

gegen, ohne Dich besonders darauf hinzuwenden; übersteigst alles ohne Bewegung, bleibst in allen Dingen ohne Stillstand, erschaffst alles ohne Bedürfnis, regierst alles ohne Mühe; selbst ohne Anfang, hast Du jedem Ding einen Anfang gegeben; selbst unwandelbar, machst Du alles wandelbar.

Deine Größe ist unendlich, allmächtig Deine Kraft, unübertrefflich Deine Güte, unschätzbar Deine Weisheit, unerforschlich Dein Rat; gerecht sind Deine Gerichte, geheimnisvoll Deine Gedanken, wahrhaft Deine Worte, heilig Deine Handlungen und überfließend ist Deine Barmherzigkeit. Unendlich langmütig bist Du stets gegen die Sünder, äußerst mild gegen die Reuevollen. Von Ewigkeit zu Ewigkeit bist Du derselbe — ewig, unveränderlich. Dir gab kein Ursprung einen Anfang, keine Zeit ein Wachstum, und Dir wird keine Zeit ein Ende machen: denn Du lebst ewig vor der Zeit, in der Zeit und nach der Zeit. Und so ist denn bei Dir ein unaufhörliches Lob und eine ewige Herrlichkeit, eine höchste Gewalt und ein immerwährender Triumph, ein ewiges Reich und eine Herrschaft ohne Ende durch alle Ewigkeit, die nie sich enden, immer sich erneuern und ewig fortbestehen wird.

Hochheilige Dreifaltigkeit, Dir sei Lob und Dank, Preis und Anbetung in Ewigkeit. Amen.

Das heilige Fronleichnamsfest

„feiert die sakramentale Gegenwart des Heilandes auf unsern Altären und zugleich die durch ihn sich vollziehende Eroberung und geheimnisvolle Erneuerung der gesamten Schöpfung. Es ist die vorausgenommene Feier unserer Vergöttlichung und der Weltverklärung, das hochfestliche Gedächtnis an die unendliche Liebe des inkarnierten Unendlichen, an den Inbegriff aller seiner Wunder, an die Vollendung und Krönung seines Heilswerkes, dieses zweiten Schöpfungswerkes, das Gott zur Läuterung und übernatürlichen Erhebung des Menschengeschlechtes angeordnet, kurz, an das hochheilige Sakrament des Altares. Sollte unsere Seele nicht jubilierend den Ehrentag des anbetungswürdigen Fronleichnams begrüßen, und da er anbricht, dieser mehr als irdische Tag, ihn nicht mit allen Freudenglocken des Herzens einläuten? So frohlocke denn, katholisches Volk, wenn dein eucharistischer Gott aus dem Tabernakel im Triumphe deine Städte und Fluren durchzieht, dich zu segnen. Beuge dich in demütiger Liebeshuldigung unter seinen goldenen Gnadenszepter, bis daß du einst auf den ewigen Hügeln das himmlische Fronleichnamsfest feiern und den verschleierten Gottkönig ohne Hülle schauen wirst."

Dr. M. Wolter O. S. B.

Festhymnus

ist derselbe wie der am Gründonnerstag, siehe S. 443.

Ant. O sacrum convívium, in quo Christus súmitur: recólitur memória passiónis ejus: mens implétur grátia, et futúrae glóriae nobis pignus datur.	O heiliges Gastmahl, in welchem Christus genossen, das Andenken seines Leidens erneuert, die Seele mit Gnaden erfüllt und das Unterpfand der künftigen Herrlichkeit uns gegeben wird!
℣. Panem de coelo praestitísti eis.	℣. Brot vom Himmel hast Du ihnen gegeben,
℟. Omne delectaméntum in se habéntem.	℟. Welches alle Süßigkeit in sich enthält.

Orémus.

Deus qui nobis sub sacraménto mirábili passiónis tuae memóriam reliquísti: tríbue quáesumus, ita nos córporis et sánguinis tui sacra mystéria venerári, ut redemptiónis tuae fructum in nobis júgiter sentiámus. Qui vivis et regnas cum Deo Patre etc. Amen.

Lasset uns beten!

O Gott, der Du uns in dem wunderbaren Sakramente das Andenken Deines Leidens hinterlassen hast, wir bitten Dich, verleihe uns, die heil. Geheimnisse Deines Leibes und Blutes so zu verehren, daß wir die Frucht Deiner Erlösung in uns stets empfinden. Der Du lebst &c. Amen.

Zur Prozession.

Sequenz.

I.

Lauda, Sion, Salvatórem
Lauda ducem et pastórem
In hymnis et cánticis.

Quantum potes, tantum aude,
Quia major omni laude,
Nec laudáre súfficis.

Laudis thema speciális,
Panis vivus et vitális
Hódie propónitur,

Deinem Heiland, Deinem Lehrer,
Deinem Hirten und Ernährer
Sion, stimm ein Loblied an!

Preis' nach Kräften seine Würde,
Da kein Lobspruch, keine Zierde
Seiner Größe gleichen kann.

Dieses Brot sollst Du erheben,
Welches lebt und gibt das Leben,
Das man heut' den Christen weist;

Quem in sacrae mensa coenae Turbae fratrum duodénae Datum non ambígitur.	Dieses Brot, mit dem im Saale Christus bei dem Abendmahle Die zwölf Jünger selbst gespeist.
Sit laus plena, sit sonóra, Sit jucúnda, sit decóra Mentis jubilátio;	Unser Lob soll laut erschallen, Und das Herz in Freuden wallen, Denn der Tag hat sich genaht,
Dies enim solémnis ágitur, In qua mensae prima recólitur Cujus institútio.	Da der Herr zum Tisch der Gnaden Uns zum ersten Mal geladen Und dies Brot geopfert hat.
In hac mensa novi regis Novum Pascha novae legis Phase vetus términat.	Durch das Lamm, das wir erhalten, Wird hier der Genuß des alten Osterlammes abgethan;
Vetustátem nóvitas, Umbram fugat véritas, Noctem lux elíminat.	Und der Wahrheit muß das Zeichen, Und die Nacht dem Lichte weichen, Und das Neue fängt nun an.

Am ersten Altare.

℣. Dóminus vobíscum.	℣. Der Herr sei mit euch.
℟. Et cum spíritu tuo.	℟. Und mit deinem Geiste.
Inítium sancti Evangélii secúndum Mattháeum, 1, 1—6.	Anfang des hl. Evangeliums nach Matthäus, 1, 1—16.
Glória tibi, Dómine.	Lob sei Dir, o Herr.

Liber generatiónis Jesu Christi fílii David, fílii Abraham. Abraham génuit Isaac. Isaac autem génuit Jacob. Jacob autem génuit Júdam et fratres ejus. Judas autem génuit Phares et Zaram de Thamar. Phares autem génuit Esron. Esron autem génuit Aram. Aram autem génuit Amínadab. Amínadab autem génuit Naásson. Naásson autem génuit Salmon. Salmon autem génuit Booz de Rahab. Booz autem génuit Obed ex Ruth. Obed autem génuit Jesse. Jesse autem génuit David regem: David autem rex génuit Salomónem ex ea, quae fuit Uríae. Sálomon autem génuit Róboam. Róboam autem génuit Abíam. Abías autem génuit Asa. Asa autem génuit Jósaphat. Jósaphat autem génuit Joram. Joram autem génuit Ozíam. Ozías autem génuit Jóatham. Jóatham autem génuit Achaz. Achaz autem génuit Ezechíam. Ezechías autem génuit Manássem. Manásses autem génuit Amon. Amon autem génuit Josíam. Jo-

Geschlechtsregister Jesu Christi, des Sohnes Davids, des Sohnes Abrahams. Abraham zeugte Isaak; Isaak aber zeugte Jakob. Jakob aber zeugte Judas und seine Brüder. Judas aber zeugte mit der Thamar Phares und Zaram. Phares aber zeugte Esron. Esron aber zeugte Aram. Aram aber zeugte Aminadab. Aminadab aber zeugte Naasson. Naasson aber zeugte Salmon. Salmon aber zeugte mit der Rahab Booz. Booz aber zeugte mit der Ruth den Obed, Obed den Jesse, Jesse den König David. Der König David aber zeugte mit der, welche des Urias Weib gewesen, den Salomon; Salomon aber zeugte Roboam; Roboam zeugte Abias. Abias zeugte Asa. Asa aber zeugte Josaphat. Josaphat aber zeugte Joram. Joram aber zeugte Ozias. Ozias aber zeugte Joatham. Joatham aber zeugte Achaz. Achaz aber zeugte Ezechias. Ezechias aber zeugte Manasses. Manasses aber zeugte Amon. Amon aber zeugte Josias. Josias aber zeugte Jechonias und seine Brüder zur Zeit der Wegführung

sías autem génuit Jechoníam et fratres ejus, in transmigratióne Babylónis. Et post transmigratiónem Babylónis Jechonías génuit Saláthiel. Saláthiel autem génuit Zoróbabel. Zoróbabel autem génuit Abiud. Abiud autem génuit Elíacim. Elíacim autem génuit Azor, Azor autem génuit Sadoc. Sadoc autem génuit Achim. Achim autem génuit Eliud. Eliud autem génuit Eleázar. Eleázar autem génuit Mathan. Mathan autem génuit Jacob. Jacob autem génuit Joseph, virum Maríae, de qua natus est Jesus, qui vocátur Christus.

nach Babylon. Nach dieser Wegführung zeugte Jechonias den Salathiel. Salathiel aber zeugte Zorobabel. Zorobabel aber zeugte Abiud. Abiud aber zeugte Eliazim. Eliazim aber zeugte Azor, Azor den Sadok, Sadok den Achim. Achim aber zeugte den Eliud. Eliud aber zeugte Eleazar, Eleazar aber zeugte Mathan. Mathan aber zeugte Jakob. Jakob aber zeugte Joseph, den Mann Mariä, von welcher geboren ist Jesus, der Christus genannt wird.

Per Evangelica dicta
Deleántur nostra delicta.
Amen.

Des göttlichen Wortes Huld,
Tilge unsere Schuld.
Amen.

℣. Panem de coelo etc. ... Allelúja.

℟. Omne delectaméntum etc. ... Allelúja.

℣. Brot vom Himmel ꝛc. ... Alleluja.

℟. Das alle Süßigkeit ꝛc. ... Alleluja.

Orémus.

Deus qui nobis sub sacramento etc. pag. 529.

℟. Amen.

Lasset uns beten!

O Gott, der Du uns in dem ꝛc. S. 529.

℟. Amen.

℣. A fúlgure et tempestáte.

℟. Líbera nos, Dómine Jesu Christe.

℣. Fiat misericórdia tua, Dómine, super nos.

℟. Quemádmodum sperávimus in te.

℣. Dómine exáudi etc.

℟. Et clamor meus etc.

℣. Dóminus vobíscum.

℟. Et cum spíritu tuo.

Orémus.

Quáesumus omnípotens Deus, ut intercessióne sanctae Dei Genitrícis Maríae, et sanctórum Angelórum, Patriarchárum, Prophetárum, Apostolórum, Mártyrum, Confessórum, Vírginum et Viduárum, atque ómnium Sanctórum tuórum contínuum nobis praestes subsídium, tranquíllam auram permíttas, atque contra fúlgura et tempestátes désuper nobis indígnis tuam salútem effúndas de coelis, et géneri humáno semper áemulas, déxtera poténtiae tuae áëreas cónteras potestátes.

℣. Von Blitz und Ungewitter,

℟. Erlöse uns, Herr Jesus Christus!

℣. Deine Barmherzigkeit, o Herr, sei über uns!

℟. So wie wir gehofft auf Dich.

℣. Herr erhöre ꝛc.

℟. Und laß mein Rufen ꝛc.

℣. Der Herr sei mit euch.

℟. Und mit deinem Geiste.

Lasset uns beten!

Wir bitten Dich, allmächtiger Gott, daß Du uns durch die Fürbitte der heiligen Gottesgebärerin Maria und der hl. Engel, Patriarchen, Propheten, Apostel, Martyrer, Bekenner, Jungfrauen und Witwen und aller Deiner Heiligen fortwährenden Beistand leistest, sanfte Luft gewährest und gegen Blitze und Gewitter von oben herab über uns, Unwürdige, vom Himmel her Dein Heil ausgießest, und die dem menschlichen Geschlecht immer feindlichen Gewalten der Luft durch die Rechte Deiner Macht zermalmest.

Deus, qui ómnium rerum tibi serviéntium natúram, per ipsos motus áëris ad cultum tuae majestátis instítuis, tranquillitátem nobis tuae misericórdiae, remótis áëris terróribus, permanére permíttas, ut, cujus iram expavémus, cleméntiam sentiámus. Per Christum Dóminum nostrum.

℞. Amen.

O Gott, der Du durch die Bewegungen der Luft die natürlichen Dinge zum Dienste Deiner göttlichen Majestät gebrauchest, gib, daß wir nach Beseitigung der Schrecknisse der Luft gemäß Deiner Barmherzigkeit uns der Ruhe erfreuen und die Milde desjenigen erfahren, dessen Zorn wir fürchten. Durch Christum unsern Herrn.

℞. Amen.

Benedíctio Dei omnipoténtis, Patris et Fílii et Spíritus sancti descéndat super vos et super fructus terrae et máneat semper.

℞. Amen.

Der Segen des allmächtigen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des heil. Geistes komme über euch und über die Früchte der Erde und verbleibe immerdar.

℞. Amen.

II.

Quod in coena Christus gessit,
Faciéndum hoc expréssit
In sui memóriam.

Docti sacris institútis,
Panem, vinum in salútis
Consecrámus hóstiam.

Was von Jesus dort geschehen,
Und wir so, wie er begehen,
Mahnet uns an seinen Tod.

Als ein Opfer ihn zu ehren,
Nach der Vorschrift seiner Lehren,
Opfern wir ihm Wein und Brot.

Dogma datur Christiánis,
Quod in carnem transit panis
Et vinum in sánguinem.

Doch wie uns der Glaube lehret,
Wird in Brot das Fleisch verkehret,
Und in Christi Blut der Wein.

Quod non capis, quod non vides,
Animósa firmat fides,
Praeter rerum órdinem.

Was dabei das Aug nicht siehet,
Dem Verstande selbst entfliehet,
Sieht der feste Glaube ein.

Sub divérsis speciébus,
Signis tantum et non rebus,
Latent res exímiae.

Zwei verschiedene Gestalten,
Die nur Zeichen sind, enthalten
Dinge groß und wunderbar

Caro cibus, sanguis potus,
Manet tamen Christus totus
Sub utráque spécie.

Blut zum Trank und Fleisch zur Speise,
Und doch reicht auf beide Weise
Unser Heiland ganz sich dar.

Am zweiten Altare.

℣. Dóminus vobíscum etc.
Inítium sancti Evangélii secúndum Marcum 1, 1—8.
Glória tibi, Dómine.

℣. Der Herr sei mit euch ꝛc.
Anfang des hl. Evangeliums nach Markus 1, 1- 8.
Lob sei Dir, o Herr!

Inítium Evangélii Jesu Christi Fílii Dei, sicut scriptum est in Isaía Prophéta: Ecce, ego mitto Angelum meum ante fáciem tuam, qui praeparábit vi-

Anfang des Evangeliums Jesu Christi, des Sohnes Gottes, wie geschrieben steht bei Isaias, dem Propheten: Siehe, ich sende meinen Engel vor Deinem Angesichte

am tuam ante te: vox clamántis in desérto: paráte viam Dómini, rectas fácite sémitas ejus. Fuit Joánnes in desérto baptízans, et práedicans baptísmum poeniténtiae in remissiónem peccatórum. Et egrediebátur ad eum omnis Judáeae régio, Jerosolymítae univérsi et baptizabántur ab illo in Jordánis flúmine, confiténtes peccáta sua. Et erat Joánnes vestítus pilis caméli, et zona pellícea circa lumbos, et locústas et mel silvéstre edébat. Et praedicábat dicens: Venit fórtior me post me, cujus non sum dignus procúmbens sólvere corrígiam calceamentórum ejus. Ego baptizávi vos aqua: ille vero baptizábit vos Spíritu sancto.

her, damit er Dir den Weg bereite: die Stimme des Rufenden in der Wüste: bereitet den Weg des Herrn und machet seine Fußsteige eben. Johannes war in der Wüste und taufte und predigte die Bußtaufe zur Vergebung der Sünden. Ganz Judäa und Jerusalem strömte ihm zu, und sie ließen sich von ihm taufen im Jordan und bekannten ihre Sünden. Johannes aber trug ein Kleid von Kamelhaaren und einen ledernen Gürtel um seine Lenden, und seine Nahrung waren Heuschrecken und wilder Honig. Und er predigte und sprach: Ich taufe mit Wasser; es wird aber nach mir einer kommen, der mächtiger ist als ich, dessen Schuhriemen aufzulösen ich nicht würdig bin. Dieser wird euch mit dem hl. Geiste taufen.

Per Evangélica dicta
Deleántur nostra delicta.
Amen.

Des göttlichen Wortes Huld,
Tilge unsere Schuld.
Amen.

℣. Panem de coelo etc. . . . Allelúja.

℟. Omne delectaméntum etc. . . . Allelúja.

℣. Brot vom Himmel 2c. . . . Alleluja.

℟. Das alle Süßigkeit 2c. . . . Alleluja.

Orémus.

Deus nobis qui etc. p. 529.

℣. A peste, fame et bello.

℟. Líbera nos Domine ut pag. 534.

Lasset uns beten!

O Gott, der Du uns ꝛc. S. 529.

℣. Von Pest, Hunger und Krieg.

℟. Erlöse uns ꝛc. wie Seite 534.

Orémus.

Parce, Dómine, parce pópulo tuo, et nullis nos patiáris adversitátibus, bellis, morbis, tempestátibus ac perículis fatigári, quos pretióso Fílii tui Dómini nostri Jesu Christi Córpore et Sánguine redemísti. Per eúmdem Christum Dóminum nostrum.

℟. Amen.

Lasset uns beten!

Schone, o Herr, schone Deines Volkes und laß durch keine Widerwärtigkeiten, Kriege, Krankheiten, Ungewitter und Gefahren geplagt werden uns, welche Du durch den kostbaren Leib und das Blut Deines Sohnes, unsers Herrn Jesu Christi erlöst hast. Durch denselben Jesum Christum unsern Herrn.

℟. Amen.

Das Übrige wie nach dem ersten Evangelium. S. 535.

III.

A suménte non concísus,
Non confráctus, non divísus,
Integer accípitur.

Sumit unus, sumunt mille:
Quantum isti, tantum ille:
Nec sumptus consúmitur.

Wer zu diesem Gastmahl eilet,
Nimmt ihn ganz und ungeteilet,
Ungebrochen, unversehrt.

Einer kommt und tausend kommen,
Doch hat keiner mehr genommen,
Er bleibt immer unverzehrt.

Sumunt boni, sumunt mali:
Sorte tamen inaequáli:
Vitae, vel intéritus.

Fromme kommen, Böse kommen,
Alle haben ihn genommen:
Die zum Leben, die zum Tod.

Mors est malis, vita bonis:
Vide paris sumptiónis,
Quam sit dispar éxitus.

Bösen wird er Straf' und Hölle,
Frommen ihres Heiles Quelle,
So verschieden wirkt dies Brot.

Fracto demum Sacraménto,
Ne vacílles, sed meménto,
Tantum esse sub fragménto,
Quantum toto tégitur.

Teilt man endlich die Gestalten,
So wird jeder Teil enthalten,
Was das Ganze selber ist.

Nulla regi fit scissúra,
Signi tantum fit fractúra:
Qua nec status, nec statúra
Signáti minúitur.

Nicht das Wesen, nur das Zeichen,
Kann die Teilung hier erreichen,
Ungeteilt bleibt Jesus Christ.

Am dritten Altar.

℣. Dóminus vobíscum.
℟. Et cum spíritu tuo.

Inítium sancti Evangélii secúndum Lucam 1, 5—17.

Glória tibi Dómine.

Fuit in diébus Heródis Regis Judáeae, Sacérdos quidam nómine Zacharías, de vice Abía et uxor illíus de filiábus Aaron,

℣. Der Herr sei mit euch.
℟. Und mit deinem Geiste.

Anfang des hl. Evangeliums nach Lukas. 1, 5—17.

Lob sei Dir, o Herr.

Zur Zeit des Königs Herodes lebte in Judäa ein Priester, Namens Zacharias, von der Priesterklasse Abia; sein Weib war eine Tochter

et nomen ejus Elísabeth. Erant autem justi ambo apud Deum, incedéntes in ómnibus mandátis et justificatiónibus Dómini sine queréla. Et non erat illis fílius, eo quod esset Elísabeth stérilis, et ambo processíssent in diébus suis. Factum est autem, cum sacerdótio fungerétur Zacharías in órdine vicis suae ante Deum, secúndum consuetúdinem sacerdótii, sorte éxiit, ut incénsum póneret, ingréssus in templum Dómini. Et omnis multitúdo pópuli erat orans foris hora incénsi. Appáruit autem illi Angelus Dómini stans a dextris altáris incénsi. Et Zacharías turbátus est videns, et timor írruit super eum. Ait autem ad illum Angelus: Ne tímeas Zacharía, quóniam exaudíta est deprecátio tua: et uxor tua Elísabeth páriet tibi fílium, et vocábis nomen ejus Joánnem: et erit gáudium tibi et exsultátio, et multi in nativitáte ejus gaudébunt. Erit enim magnus coram Dómino, et vinum et síceram non bibet: et Spíritu sancto replébitur

von den Nachkommen Aarons und hieß Elisabeth. Beide waren gerecht vor Gott und wandelten tadellos in allen Geboten und Satzungen des Herrn. Sie hatten kein Kind und waren beide bereits hoch in Jahren. Als nun Zacharias nach der Ordnung seiner Priesterklasse den heiligen Dienst im Tempel hatte, traf ihn das Los, das Räucheropfer im Heiligtume anzuzünden. Die ganze Menge des Volkes aber war draußen im Vorhof und betete zur Stunde des Räucheropfers. Da erschien ihm ein Engel, stehend an der rechten Seite des Altares. Zacharias erschrack, als er ihn sah, und Furcht kam über ihn. Und der Engel aber sprach zu ihm: Fürchte dich nicht, Zacharias, dein Gebet ist erhört. Elisabeth, dein Weib, wird einen Sohn gebären, den sollst du Johannes nennen. Du wirst Freude und Wonne an ihm haben, und viele werden über seine Geburt frohlocken, denn er wird groß sein vor dem Herrn. Wein und berauschendes Getränk wird er nicht trinken und schon im

adhuc ex útero matris suae: et multos filiórum Israël convértet ad Dóminum Deum ipsórum. Et ipse praecédet ante illum in spíritu et virtúte Elíae: ut convértat corda patrum in fílios, et incrédulos ad prudéntiam justórum: paráre Dómino plebem perféctam.

Per Evangélica dicta
Deleántur nostra delicta.
Amen.

℣. Panem de coelo etc. . . . Allelúja.

℟. Omne delectaméntum etc. . . . Alleluja.

Orémus.

Deus, qui nobis etc. p. 529.

℣. A subitánea, improvísa, et perpétua morte.

℟. Líbera nos, Dómine Jesu Christe.

℣. Fiat misericórdia etc. ut pag. 534.

Orémus.

Clementiam tuam, omnípotens Deus, supplíciter deprecámur: ut benedícere, visitáre et irrigáre

Mutterschoße mit dem heiligen Geiste erfüllt werden. Er wird viele von den Kindern Israels zu dem Herrn ihrem Gott bekehren und wird im Geiste und in der Kraft des Elias vor ihm hergehen, um die Herzen der Väter zu den Kindern zu wenden und die Ungläubigen zur Weisheit der Gerechten, um dem Herrn ein vollkommenes Volk zu bereiten.

Des göttlichen Wortes Huld,
Tilge unsere Schuld.
Amen.

℣. Brot vom Himmel ꝛc. . . . Alleluja.

℟. Das alle Süßigkeit ꝛc. . . . Alleluja.

Lasset uns beten!

O Gott, der Du ꝛc. S. 529.

℣. Vor plötzlichem, unvorhergesehenem und ewigem Tode.

℟. Erlöse uns, Herr Jesus Christus.

℣. Deine Barmherzigkeit ꝛc., wie Seite 534.

Lasset uns beten!

Allmächtiger Gott, demütigst flehen wir Deine Milde an, daß Du die Ländereien und Feldfrüchte Deiner Die-

dignéris fruges et fines servórum tuórum, nóxias tempestátes amóveas, inundatiónem coérceas ímbrium, spirituáles repéllas nequítias, áërem salúbrem indúlgeas: et ab omni nos inimicórum infestatióne in pace defénđas, quos Córpore et Sánguine Fílii tui a morte perpétua redemísti. Per eúmdem Christum Dóminum nostrum.

℟. Amen.

ner segnen, beschützen und bewässern wollest, daß Du schädliche Gewitter entfernest, Überschwemmungen abwendest, die Geister der Bosheit vertreibest, heilsame Luft gewährest und gegen alle Anfechtung des Feindes uns verteidigest, damit wir des Friedens genießen, die Du uns durch den Leib und das Blut Deines Sohnes vom ewigen Tode erlöst hast. Durch denselben Christum, unsern Herrn.

℟. Amen.

Das Übrige wie nach dem ersten Evangelium. S. 535.

IV.

Ecce panis Angelórum,
Factus cibus viatórum:
Vere panis filiórum,
Non mitténdus cánibus.

In figúris praesignátur,
Cum Isaac immolátur:
Agnus Paschae deputátur,
Datur manna pátribus.

Christen! seht die Engelspeise,
Deren auf der Pilgerreise
Dieses Lebens wir uns freun;
Sehet hier das Brot der Kinder,
Der Gerechten, nicht der Sünder,
Die des Heilands Tisch entweihn.

Bilder sahn die alten Zeiten,
Die auf dieses Opfer deuten;
Isaak schon sein Vorbild war.
In des Osterlammes Tode
Und im heil'gen Mannabrode
Stellt es sich prophetisch dar.

Bone pastor, panis vere,
Jesu, nostri miserére:
Tu nos pasce, nos tuére:
Tu nos bona fac vidére
In terra vivéntium.

Tu, qui cuncta scis et vales,
Qui nos pascis hic mortáles:
Tuos ibi commensáles,
Cohaerédes et sodáles
Fac sanctórum cívium.
Amen. Allelúja.

Guter Hirte, nähr uns Arme,
Jesu, unser Dich erbarme,
Schirme uns mit starkem Arme,
Gib uns Freude, fern vom Harme,
Dort im Land der Lebenden.

Der von Macht und Licht umflossen,
Weidet uns, dem Staub entsprossen,
Laß uns einst als Mitgenossen
Deines Erbes, unverschlossen
Seh'n das Land der Heiligen.
Amen. Alleluja.

Am vierten Altar.

℣. Dóminus vobíscum.
℟. Et cum spíritu tuo.

Inítium sancti Evangélii secundum Joánnem, 1, 1—14.

℟. Glória tibi Dómine.

In princípio erat Verbum etc. ut pag. 119.

Per Evangélica dicta
Deleántur nostra delicta.
Amen.

℣. Panem de coelo etc. . . . Allelúja.

℟. Omne delectaméntum etc. . . . Allelúja.

℣. Der Herr sei mit euch.
℟. Und mit deinem Geiste.

Der Anfang des hl. Evangeliums nach Johannes 1, 1—14.

℟. Lob sei Dir, o Herr!

Im Anfang war das Wort ꝛc., wie S. 119.

Des göttlichen Wortes Huld,
Tilge unsere Schuld.
Amen.

℣. Brot vom Himmel ꝛc. . . . Alleluja.

℟. Das alle Süßigkeit ꝛc. . . . Alleluja.

Orémus.

Deus, qui nobis sub sacraménto etc. p. 529.

℣. Ab omni malo.

℟. Líbera nos Dómine Jesu Christe.

℣. Fiat etc. ut pag. 534.

Lasset uns beten!

O Gott, der Du uns in dem ꝛc. S. 529.

℣. Von allem Übel

℟. Erlöse uns, Herr Jesus Christus.

℣. Deine Barmherzigkeit ꝛc., wie Seite 534.

Orémus.

Deus, qui singulári Córporis tui Hóstia totíus mundi solvísti delícta, pópulum tuum quáesumus ad te convérte propítius, ut a cunctis perículis córporis et ánimae liberétur: ab hostibus visibílibus et invisibílibus protegátur: optátam aurae serenitátem, frúctuum ubertátem et témporum tranquillitátem obtíneat tuáeque benedictiónis grátiam in ómnibus experiátur. Qui vivis et regnas in saécula saeculórum.

℟. Amen.

Lasset uns beten:

O Gott, der Du durch das einzige Opfer Deines Leibes die Sünden der ganzen Welt getilgt hast, wir bitten Dich, Du wollest Dein Volk gnädig zu Dir bekehren, es von allen Gefahren des Leibes und der Seele befreien und vor sichtbaren und unsichtbaren Feinden beschützen. Gewähre ihm auch heitere Witterung, reiche Fruchtfülle und ruhige Zeiten des Friedens, damit es in allem den Segen Deiner Gnade erfahre. Der Du lebst und regierst in Ewigkeit.

℟. Amen.

Das Übrige wie nach dem ersten Evangelium. S. 535.

Hymnus.

Verbum supérnum pródiens,
Nec Patris linquens déxteram

Vom Himmel stieg einst Gottes Sohn,
Und blieb doch auf des Vaters Thron;

Ad opus suum éxiens,
Venit ad vitae vesperam.

Wozu der Vater ihn gesandt,
Vollbracht er, bis das Leben schwand.

In mortem a discípulo
Suis tradéndus áemulis,
Prius in vitae férculo
Se trádidit discípulis.

Eh' seines Jüngers falsch Gemüt
Den Feinden ihn zum Tod verriet,
Reicht er in heißer Liebesglut
Den Jüngern seinen Leib, sein Blut.

Quibus sub bina spécie
Carnem dedit et Sánguinem;
Ut dúplicis substántiae
Totum cibáret hóminem.

In zwei Gestalten, Brot und Wein,
Wollt er zur Nahrung sich uns weih'n;
Er, den die ganze Schöpfung preist,
Will Speise sein für Leib und Geist.

Se nascens dedit sócium,
Convéscens in edúlium,
Se móriens in prétium,
Se regnans dat in práemium.

Als Mensch wollt er uns *Bruder* sein,
Zur *Speis'* im Abendmahl sich weih'n,
Zum *Opfer* auf dem Kreuzaltar,
Zum *Lohn* im Himmel immerdar.

O salutáris Hóstia,
Quae coeli pandis óstium:
Bella prémunt hostília,
Da robur, fer auxílium.

Du Opferlamm, zieh uns empor!
Erschließ' uns einst des Himmels Thor!
Uns droht der Feinde steter Krieg,
Hilf uns im Kampf! schenk uns den Sieg!

Uni, trinóque Dómino
Sit sempitérna glória:
Qui vitam sine término,
Nobis donet in pátria.
Amen.

Dreieiner Gott, Dich preisen wir!
O führ uns alle heim zu Dir,
An Deiner starken Liebeshand,
Heim in der ew'gen Wonne Land.
Amen.

Gebete zum allerheiligsten Sakramente.

(Besonders auch für die Oktav des Fronleichnamsfestes.)

„Fassen wir im Geiste recht die heiligen Engel ins Auge, die rings um das heiligste Sakrament anbetend im Staube knien und in dieser heiligen Festwoche reicher als sonst die Gnaden des Himmels über jene ausgießen, die mit Demut, Ehrfurcht und Liebe dem Altare sich nahen."

Hl. Franz v. Sales.

Ave, verum Corpus, natum
De María Vírgine,
Vere passum immolátum
In cruce pro hómine,
Cujus latus perforátum
Fluxit unda et sánguine:
Esto nobis praegustátum
Mortis in exámine.
O Jesu dulcis!
O Jesu pie!
O Jesu Fili Maríae!
Miserére nobis!

Sei gegrüßt, o Leib, geboren
Aus Maria, Jungfrau rein,
Der sich Leid und Kreuz erkoren
Für uns wollt geopfert sein.
Deiner Seite, tief durchstochen,
Wasser einst entrann und Blut.
Eh' im Tod das Herz gebrochen,
Komm zu uns, o höchstes Gut.
O süßer Jesus!
O milder Jesus!
O Jesus, Sohn Mariä!
Erbarme Dich unser!

Gebet des heiligen Franz von Sales.

O Du allerhöchste, göttliche Majestät, in tiefster Demut bete ich Dich an in diesen sakramentalen Gestalten, unter welchen Du, ob auch glanzlos, wahrhaft und wesentlich zugegen bist! Fest glaube ich, mein Gott, daß Du das Wort — von Ewigkeit im Schoße des Vaters erzeugt —, mit Deiner ganzen Unermeßlichkeit und allen ewigen Vollkommenheiten in dieser heiligen Hostie gegenwärtig bist, und daß alle unerfaßlichen Geheimnisse der Gottheit hier verschleiert sind. Im wahren und vollkommenen Glauben bete ich auch in diesem göttlichen Sakramente Deine heilige Menschheit an, o mein Erlöser! Deinen Leib, welcher durch die Wirkung des heiligen Geistes in dem reinsten Schoße der Jungfrau gebildet ward, der Beschneidung sich unterwarf, allmählich alle Stufen der Kindheit und Jugend erstieg, allen unsern Bedürfnissen unterworfen war, gegeißelt und zerschlagen, verspien, mit Wunden bedeckt, mit Nägeln durchbohrt, an das Kreuz geheftet und in das Grab gelegt wurde, am dritten Tage vom Tode erstand und siegreich zum Himmel emporstieg.

Ebenso bete ich auch in heiliger Ehrfurcht Deine glorreiche Seele an, welche durch die innigste und vollkommenste Vereinigung mit der Gottheit Wunder wirkte, die alle menschliche Fassungskraft überstiegen, Blinden das Gesicht, Tauben das Gehör, Lahmen die freie Bewegung, den Toten das Leben wiedergab; jene heilige Seele, die mit allen Tugenden geschmückt war, die Fülle aller Gnaden in sich hatte, am Ölberg von Todesangst beklommen ward und mit unüberwindlicher

Geduld alle Beleidigungen der Juden übertrug. Ich bete sie an, jene glorreiche Seele, die Du am Kreuze in die Hände Deines himmlischen Vaters übergabst und welche, nachdem sie vom Leibe getrennt und in die Vorhölle hinabgestiegen war, sich abermals mit ihm vereinigte durch die Kraft derselben Gottheit, die stets mit beiden unzertrennlich verbunden war.

Endlich bete ich in diesem hochwürdigsten, göttlichen Sakramente Dich, den ganzen Christus, an als wahren Gott und wahren Menschen und bitte Dich, mein Erlöser, um Deiner Barmherzigkeit willen, vermehre meine Ehrfurcht und meine Liebe zu Dir in diesem Sakramente, worin Deine unendliche Erhabenheit gleichsam erschöpft scheint; flöße mir heilige Tugenden und die Sehnsucht ein, Dich oftmals zu empfangen; verbanne aus meiner Seele jeden Zweifel über dieses erhabene, unergründliche Geheimnis; wende mir alle Früchte und Gnaden desselben zu, und verleihe mir besonders, diese heilige Wegzehrung vor dem Ende meines Lebens mit aller Inbrunst zu empfangen, damit ich, durch die Kraft derselben gestärkt, ohne Gefahr den Weg in die Ewigkeit antrete, in den Armen des Lebens sterbe und den Schlaf des Friedens schlafe, aus welchem der Glanz des ewigen Tages mich erwecken möge, der von Dir ausstrahlt, o Du Sonne der Gerechtigkeit, und ich verklärt in Deinem Glanze, im Lichte des Vaters und den Gluten des hl. Geistes den dreieinigen Gott in alle Ewigkeit zu preisen gewürdigt werde. Amen.

Lob- und Bittgebet.

Jesus Christus, mein Herr und mein Gott, mein Erlöser und Seligmacher! wie wunderbar gibt sich Deine Allmacht, Weisheit und Güte kund in der Einsetzung des hochheiligen Sakramentes, in welchem Du Deine Gottheit und Menschheit verborgen hast. Hier liege ich auf meinen Knien vor Deinem Angesichte, Herr des Himmels und der Erde! Ja, mein Gott, Du bist hier nicht im Bilde, nicht nur nach Deiner Allgegenwart, nein, Du bist hier als Gott und Mensch wirklich zugegen; Dein Leib und Deine Seele, Dein Fleisch und Blut sind wahrhaft hier gegenwärtig. „In Myriaden heiliger Hostien und Opferkelchen leuchten verklärt jene barmherzigen Augen, deren Blick die Sünder bekehrte, lächelt der liebreiche Mund, der alle entzückte, strahlt das holde Antlitz und göttliche Haupt, das mit Dornen gekrönt, lebt der heilige Leib, der für uns zerfleischt worden, segnen jene Hände, die so grausam angenagelt waren, schlägt das süße, liebentflammte Herz, so im Tode für uns gebrochen, und fließt endlich jenes kostbare Blut, das bis zum letzten Tropfen für uns vergossen worden. Dank sei Dir, o Jesus, für das Liebesgeschenk dieses wunder- und gnadenreichsten Sakramentes! Es ist das erhabenste, erstaunlichste aller Deiner Werke, die Summe aller Heilsspenden, der nie verblühende Baum der Unsterblichkeit, der unversiegliche Born des ewigen Lebens. Ohne Ende Preis, Anbetung, Jubel Dir, o süßester Jesus, in der heiligen Hostie! Die Gestalt ist der silber- und goldgewirkte Vorhang, hinter welchem Du Dich, König der Herrlichkeit, verbirgst; sie ist der wal-

lende Schleier, unter dem Du Dich dem allerelendesten Sünder und Erdenwurm segnend nahst, ja, zur Speise, zum Tranke gibst. Du bist die Sonne, die keinen Untergang kennt, vor der die Nacht des Bösen weicht, in deren Gnadenlicht die süßen Früchte der Tugend und Heiligkeit reifen und die uns scheint bis zu des Lebens Abend, wo Du als Wegzehrung uns mitten durch die Todesschatten leuchtest in die Glanzfülle der ewigen Herrlichkeit." O sieh mich jetzt an, mein Jesus, aus Deiner liebreichen Verhüllung und segne meine Seele. Thue Gutes an mir, wie Du einstens gethan hast an allen, die sich Dir mit Vertrauen nahten. Erfülle mich mit der Kraft, die schon von Dir ausging, wenn auch nur der Saum Deines Kleides berührt wurde. Öffne die Quellen Deiner Barmherzigkeit und ergieße über mich die Ströme Deiner Gnade, damit ich würdig werde, mit Dir aufzublicken zum ewigen Vater und eingeschlossen zu sein in das immerwährende Opfer Deines allerheiligsten Leibes, der da ist das ewige Wohlgefallen des Vaters, die Liebe des heiligen Geistes, die Freude der Engel, die Glorie der Heiligen, mein Trost und mein Verlangen, meine Hoffnung und mein Leben in Ewigkeit. Amen.

Lobpreisung des hochwürdigsten Sakramentes.

Gebenedeit und gepriesen sei das allerheiligste Sakrament des Altars mit so vielen Lobsprüchen, als es gibt Sterne am Himmel, Fünkchen im Feuer, Stäubchen in der Luft, Tropfen im Meere, Sandkörner auf Erden, Blumen im Frühlinge, Samenkörnlein im

Sommer, Blätter im Herbste, Schneeflöckchen im Winter, erschaffene Wesen in der ganzen Schöpfung. Denn alles Lobes bist Du unendlich würdig, Du Herr der Welten, der Du unter den Gestalten des Brotes und Weines zugegen bist, ein wahrhaft verborgener Gott!

Gebenedeit und gepriesen sei das allerheiligste Sakrament des Altars mit so vielen Lobsprüchen, als je in Thaten erwiesen, in Worten gesprochen, in Gedanken ersonnen, mit dem Herzen verlangt und mit der Fassungskraft aller Engel und Menschen je erdacht und erfunden werden können. Denn unendlichen Lobes bist Du würdig, o Herr, unser Gott, der Du uns speisest und erquickest mit Deinem allerheiligsten Fleisch und Blut.

Gebenedeit und gepriesen sei das allerheiligste Sakrament des Altars mit so vielen Lobsprüchen, als die allerheiligste Dreifaltigkeit in ihrer Allmacht hervorbringen, in ihrer Weisheit erfassen, in ihrer Güte nur wünschen kann und zwar auf alle Weise, an allen Orten und zu allen Zeiten bis in Ewigkeit. Denn unermeßlichen Lobes bist Du würdig, o Herr Jesus Christus, Du Sohn des lebendigen Gottes, der Du mir in diesem heiligsten Sakramente nicht nur Deine Menschheit mitteilst, sondern auch Deine Gottheit, Du, mein Herr und mein Gott, wahrhaft lobwürdig und herrlich und hocherhaben in Ewigkeit!

℣. Lob und Dank sei jetzt und ohne End

℟. Dem allerheiligsten und göttlichen Sakrament.

Gebet.

O mein liebenswürdigster Jesus, der Du aus Liebe zu mir Tag und Nacht hier gegenwärtig bist, ziehe, ich bitte Dich, mein Herz ganz zu Dir, so daß ich nur an Dich denke und nichts liebe, nichts wünsche, nichts suche, als Dich allein. Bewirke dies in mir um Deines bittern Leidens willen, durch dessen Verdienste ich die Erfüllung meiner Bitte hoffe. Und nun segne mich, o Jesus, segne meinen Leib und meine Seele, segne meinen Verstand, mein Gedächtnis und meinen Willen, segne alle meine Gedanken, Worte und Werke, meine Arbeiten, Leiden und Freuden, segne endlich mein ganzes Leben und besonders die Stunde meines Todes. Amen.

Anbetung und Sühnung vor dem heiligen Sakramente.

1. Ich bete Dich in tiefster Ehrfurcht an, o mein Jesus, im allerheiligsten Sakramente; ich erkenne Dich an als wahren Gott und wahren Menschen und mache die Meinung, mit dieser Huldigung die Kälte so vieler Christen gut zu machen, welche an Deinen Tempeln und manchmal sogar an den heiligen Tabernakeln, in denen Du, mit liebevoller Ungeduld Deinen Gläubigen Dich mitzuteilen, zu jeder Stunde huldvollst verweilst, vorübergehen und nicht einmal Dich begrüßen, durch diese Gleichgiltigkeit jedoch zeigen, daß ihnen, wie den Juden in der Wüste, dieses himmlische Manna zum Ekel geworden ist. Zum Ersatz für eine so empörende Lauigkeit opfere ich Dir das kostbarste Blut auf, das Du aus der Wunde Deines linken Fußes vergossen

hast, und indem ich meine Seele in diese heilige Wunde verschließe, wiederhole ich viel tausendmal:

Lob, Preis und Dank sei jetzt und ohne End dem heiligsten und göttlichen Sakrament.

Vater unser 2c. — Gegrüßt 2c. — Ehre sei 2c.

2. Ich bete Dich in tiefster Ehrfurcht an, o mein Jesus; ich bekenne, daß Du im allerheiligsten Sakramente wahrhaft gegenwärtig bist und mache die Meinung, mit dieser Huldigung die Undankbarkeit so vieler Christen gut zu machen, welche Dich ohne Begleitung lassen, wenn sie Dich zu armen Kranken tragen sehen und kaum sich würdigen, ein Zeichen äußerer Anbetung zu geben. Zum Ersatz für solchen Kaltsinn opfere ich Dir das kostbare Blut auf, das Du aus der Wunde des rechten Fußes vergossen hast, und indem ich meine Seele in diese heilige Wunde einschließe, wiederhole ich tausend und tausendmal:

Lob, Preis und Dank 2c. Alles wie oben.

3. Ich bete Dich in tiefster Ehrfurcht an, o mein Jesus, wahres Brot des ewigen Lebens, und mache die Meinung, mit dieser Huldigung die vielen Wunden wieder gut zu machen, die Deinem Herzen täglich geschlagen werden durch die Verunehrung der Kirchen, in welchen Du unter den sakramentalen Gestalten zu weilen Dich würdigst, um von den Gläubigen verehrt und geliebt zu werden. Zum Ersatz für diese Verunehrung opfere ich Dir das kostbarste Blut auf, das Du aus der Wunde Deiner linken Hand vergossen hast, und indem ich meine Seele in diese hei-

lige Wunde einschließe, wiederhole ich tausend und tausendmal:

Lob, Preis 2c. Alles wie S. 553.

4. Ich bete Dich in tiefster Ehrfurcht an, o mein Jesus, lebendiges Brot, das vom Himmel herabgestiegen und mache die Meinung, mit dieser Huldigung die vielen Unehrerbietigkeiten wieder gut zu machen, welche von Deinen Gläubigen täglich begangen werden, wenn sie der hl. Messe beiwohnen, in welcher Du durch ein Übermaß von Liebe unblutiger Weise dasselbe Opfer erneuerst, welches Du auf dem Kalvarienberg für unser Heil vollbracht hast. Zum Ersatz für eine solche Undankbarkeit opfere ich Dir das kostbarste Blut auf, das Du aus der Wunde Deiner rechten Hand vergossen hast; und indem ich meine Seele in diese heiligste Wunde einschließe, vereinige ich meine Stimme mit den Stimmen der Engel, die Dich in tiefster Andacht umringen und spreche mit ihnen:

Lob, Preis 2c. Alles wie S. 553.

5. Ich bete Dich in tiefster Ehrfurcht an, o mein Jesus, wahres Sühnopfer für unsere Sünden und bringe Dir diese Huldigung dar zum Ersatze für die gottesräuberischen Mißhandlungen, welche Dir von so vielen Christen widerfahren, die sich erkühnen, sich Dir zu nähern und Dich mit schweren Sünden in ihrem Herzen in der hl. Kommunion zu empfangen. Zum Ersatze so verabscheuungswürdiger, gottesräuberischer Frevel opfere ich Dir die letzten Tropfen Deines kostbaren Blutes auf, welche Du aus Deiner Seiten-

wunde vergossen hast, indem ich, in diese heiligste Wunde eingeschlossen, Dich anbete, preise und liebe und nicht aufhöre, mit allen das heiligste Sakrament andächtig verehrenden Seelen auszurufen:

Lob, Preis ꝛc. Alles wie S. 553.

Tantum ergo ut p. 444.

℣. Panem de coelo praestitísti eis.

℟. Omne delectamentum in se habéntem.

Laßt uns tief S. 444.

℣. Brot vom Himmel hast Du ihnen gegeben,

℟. Das alle Süßigkeit in sich enthält.

Orémus.

Deus qui nobis sub sacraménto mirábili passiónis tuae memóriam reliquísti: tríbue quáesumus; ita nos córporis et sánguinis tui sacra mystéria venerári, ut redemptiónis tuae fructum in nobis júgiter sentiámus. Qui vivis et regnas in sáecula saeculórum. Amen.

Lasset uns beten!

O Gott, der Du uns in dem wunderbaren Sakramente das Andenken Deines Leidens hinterlassen hast, wir bitten Dich, verleihe uns, die heiligen Geheimnisse Deines Leibes und Blutes so zu verehren, daß wir die Frucht Deiner Erlösung unabläßig in uns empfinden. Der Du lebst und regierst in Ewigkeit. Amen.

Rhythmus des heil. Thomas von Aquin.

Adoro te devóte, latens Déitas,
Quae sub his figúris vere látitas:
Tibi se cor meum totum súbjicit,
Quia te contémplans totum déficit.

In Demut bet' ich Dich, verborg'ne Gottheit, an,
Ob auch mein blöder Sinn Dich nicht entdecken kann;
In dieser Brotsgestalt bist Du wahrhaftig hier,
Mein Herz verlieret sich und unterwirft sich Dir.

Visus, tactus, gustus in
te fállitur,
Sed audítu solo tuto créditur,
Credo quidquid dixit Dei
Fílius,
Nil hoc verbo veritátis vérius.

Gesicht, Gefühl, Geschmack
thun hier den Schein nur
kund;
Doch das Gehör verleiht den
wahren Glaubensgrund.
Was Gottes Sohn gesagt,
ist hier der Glaube mein;
Es ist der Wahrheit Wort;
und was kann wahrer sein?

In cruce latébat sola Déitas,
At hic latet simul et humánitas;
Ambo tamen crédens atque
cónfitens,
Peto quod petívit latro
poénitens.

Am Kreuzesstamme war die
Gottheit nur verhüllt,
Hier hüllt die Menschheit auch
sich gnädig in ein Bild;
Ich glaube und bekenne beide
in der That,
Und bitte, was am Kreuz
der Schächer reuvoll bat.

Plagas, sicut Thomas, non
intúeor,
Deum tamen meum te confíteor,
Fac me tibi semper magis
crédere,
In te spem habére, te dilígere.

Die Wunden seh' ich nicht,
wie Thomas einst sie sah;
Doch ruf ich: Herr, mein Gott,
Du bist wahrhaftig da!
Gib, daß mein Glaub an
Dich, die Hoffnung auf
Dein Wort,
Die Liebe gegen Dich sich
mehre immerfort.

O memoriále mortis Dómini,
Panis vivus, vitam praestans hómini:
Praesta meae menti de te
vívere,
Et te illi semper dulce
sápere.

O Denkmal meines Herrn
an seinen bittren Tod!
O Kraft des ew'gen Worts,
o wahres Lebensbrot!
Gib, daß von Dir allein sich
meine Seele nährt,
Und nichts mehr außer Dir
in aller Welt begehrt.

Pie Pelicáne, Jesu Dómine,
Me immúndum munda tuo sánguine,
Cujus una stilla salvum fácere
Totum mundum quit ab omni scélere.

O güt'ger Pelikan, o Jesus, höchstes Gut,
Ach, wasche rein mein Herz mit Deinem treuen Blut;
Ein einz'ger Tropfen macht die ganze Erde neu,
Wascht alle Sünder rein und stellt sie schuldenfrei.

Jesu, quem velátum nunc aspício,
Oro fiat illud quod tam sítio:
Ut te reveláta cernens fácie
Visu sim beátus tuae glóriae.
Amen.

O Jesus, den ich jetzt verhüllt nur schauen kann,
Wann wird es mir gescheh'n, wann bricht der Morgen an;
Daß ich entschleiert schau Dein himmlisch Angesicht,
Und ewig selig sei in Deiner Glorie Licht!
Amen.



Fest des heiligsten Herzens Jesu.

Die Andacht zu diesem göttlichen Herzen ist so alt, wie die Kirche. Sie hat angefangen unter dem Kreuze und ist durch alle Jahrhunderte geübt worden, obgleich sie in den ersten Zeiten mehr das Vorrecht besonders begnadigter Seelen zu sein schien, wie wir dies aus den Schriften eines heil. Augustin, Bernhard, einer heil. Gertrudis, Mechthildis rc. ersehen können. Im 17. Jahrhundert endlich, als die Welt mehr und mehr in der Liebe zur Erde und deren Genüssen der Liebe ihres Gottes vergaß, da gefiel es dem Herrn, sie durch die Offenbarung der Geheimnisse seines Herzens wie durch einen letzten Kunstgriff seiner erbarmenden Liebe aus dem Zustand der Erstarrung und des Todes herauszuziehen. Als Werkzeug dieser neuen, wunderbaren Gnadenerweisung bediente sich der Heiland der seligen Marguerite Marie Alacoque († 1690 zu Paray le Monial) aus dem Orden der Heimsuchung Mariä, dessen Mitgliedern von ihrem Stifter, dem heil. Franz von Sales, die Nachahmung der Lieblingstugenden des göttlichen Herzens, der Sanftmut und Demut, zur besondern Pflicht gemacht worden, damit sie, wie er sagte, verdienten, Töchter des Herzens Jesu genannt zu werden.

Materieller Gegenstand der Andacht ist das göttliche Herz Jesu, wie es leibt und lebt im verklärten Leibe Christi im Himmel, im eucharistischen auf dem Altare, und wie es einst gelitten hat am Kreuze. Formeller Gegenstand ist die Liebe Jesu zu den Menschen, zumal seine mißkannte Liebe. Was uns antreiben soll, diese Andacht mit Eifer zu pflegen, ist vor allem der ausdrückliche Wunsch des göttlichen Heilandes, sowie die großen Gnaden und Gunstbezeigungen, welche er jenen verheißt, die seinem Herzen besondere Verehrung

widmen,[1]) vornehmlich aber die Liebe, welche dies Herz zu uns trägt.

„Das gottmenschliche Erlöserherz ist auf Golgatha für uns gebrochen, um, einem zerschlagenen Salbgefäß vergleichbar, die köstliche Narde seines Blutes bis zum letzten Tropfen über die Welt auszugießen. In Ewigkeit ergründet kein geschaffener Verstand die Todespein, welche das liebendste, mitleidsvollste Herz erduldet. Es ist die volle Schatzkammer, aus der die ewige Liebe alle Gaben und Güter langt; Jesus nahm aus ihm die Siegeswaffen zum 33jährigen Kampfe: Schweiß, Thränen, Opfer, Entsagung, Blut. Und weil es für uns gebrochen, mit Hohn, Schmach und Weh überschüttet worden, so ist es auch unser Rüsthaus, unser Schutz, Schild und Hort." Dr. M. Wolter, O. S. B.

Novene

zur Vorbereitung auf das Herz-Jesu-Fest.

Demütig hingeworfen vor Dir, o göttliches Herz Jesu, erneuern wir die Aufopferung unserer selbst mit dem Entschlusse, die Beleidigungen, welche Dir

---

1) Der Heiland gab der sel. Marg. M. Alacoque das ausdrückliche Versprechen: 1) daß er ein vorzügliches Wohlgefallen daran habe, im Bilde seines Herzens geehrt zu werden; 2) daß er die Fülle seiner Gnaden in die Herzen aller ergießen werde, die sein Herz verehren; 3) daß er jenen, die sich in irgend einer Not befinden, Schutz und Beistand verleihen werde, wofern sie sich vertrauensvoll an sein Herz wenden würden. In Betreff des Festtags versprach der Heiland, daß sein Herz über alle, welche an diesem Tage kommunizieren und für die im allerheiligsten Sakramente ihm zugefügten Unbilden Abbitte thun und thun lassen, die Fülle seiner Liebe ausgießen werde. Vermittels dieser Andacht, sprach der Herr zu seiner Dienerin, würden alle die Hilfe finden, deren sie für ihren Stand bedürftig sind: Frieden in der Familie, Unterstützung in ihren Arbeiten, den Segen des Himmels in ihren Unternehmungen, Trost in ihren Nöten, eine sichere Zufluchtsstätte für ihr ganzes Leben und namentlich in der Stunde des Todes.

(S. Leben und Briefe der Seligen.)

von uns und andern zugefügt werden, durch Wachstum in der Liebe und Treue gegen Dich wieder gut zu machen.

Ja, wir versprechen:

Je mehr Deine Geheimnisse gelästert werden, desto fester glauben wir an sie, o göttliches Herz Jesu!

Je mehr der Unglaube sich bemüht, uns die Hoffnung auf die ewige Seligkeit zu rauben, desto mehr hoffen wir auf Dich, o Herz Jesu, Du einzige Hoffnung der Menschen!

Je mehr die Herzen dem Antrieb Deiner Gnade widerstehen, desto mehr lieben wir Dich, o unendlich liebenswürdiges Herz Jesu!

Je mehr der Unglaube Deine Gottheit angreift, desto mehr beten wir Dich an, o göttliches Herz Jesu!

Je mehr Deine heiligen Gebote vergessen und übertreten werden, desto getreuer wollen wir sie beobachten, o heiligstes Herz Jesu!

Je mehr Deine heiligen Sakramente mißachtet und verlassen werden, desto mehr wollen wir sie mit Liebe und Ehrfurcht empfangen, o großmütiges Herz Jesu!

Je mehr Deine anbetungswürdigen Tugenden verkannt werden, desto mehr wollen wir uns bestreben, sie auszuüben, o Herz Jesu, Vorbild aller Tugenden!

Je mehr die Hölle am Verderben der Seelen arbeitet, desto mehr soll sich unser Eifer für ihre Rettung entzünden, o Herz Jesu, Eiferer der Seelen!

Je mehr die Genußsucht und der Stolz die Entsagung und Pflichttreue zu zerstören drohen, desto mehr wollen wir dem Geiste des Opfers und der Entsagung uns hingeben, o Du mit Schmach gesättigtes Herz Jesu!

Je gewaltiger die Pforten der Hölle gegen Deine Kirche anstürmen, desto treuer werden wir an sie uns halten, o Du getreues Herz Jesu!

Je mehr die Welt sich empört gegen die unfehlbare Autorität des Papstes, desto mehr werden wir mit kindlichem Glauben auf ihn hören und mit demütiger Hingebung von ihm uns leiten lassen, o Herz Jesu, Du ewige Weisheit!

Je mehr die Menschen sich von einander absondern in Selbstsucht, desto inniger wollen wir, als Glieder derselben Familie Gottes, einander lieben in Dir, o liebreichstes Herz Jesu!

Laßt uns beten!

Göttliches Herz Jesu, Herz unsers Gottes! gib uns Deine Gnade und mache sie in uns so stark und so mächtig, daß wir, als treue Kinder Deiner Kirche, Deine Apostel seien inmitten der Welt und Deine Krone in der Ewigkeit. Amen.

Festgebet.[1])

Herz Jesu, mildestes, liebendstes und gütigstes Herz, von dem gesegneten Augenblick an, da Du zum ersten Pulsschlag erwachtest, waren wir der Gegenstand

[1]) Die Messe zu ehren des göttlichen Herzens ist S. 121 zu finden.

Deiner ausnehmend zärtlichen Sorge, Deiner Erbarmung, Gnade und Huld. Du schlugst gleichsam nur für uns in der Erlöserbrust. Mit unendlicher Liebe waren wir von Dir umfangen, als Du in die finstern Abgründe der Passion und Todesnot versenkt wurdest; Du warst die über alles gebenedeite Walstatt, auf welcher der Hölle Macht vernichtet und der Friede errungen; Du die Schatzkammer, daraus der ewigen Gerechtigkeit das Lösegeld, der kostbare Sühnpreis bezahlt ward für unsere unermeßliche Schuld. Aus Dir ging hervor der purpurne Tau in Gethsemane und der volle Erguß des kostbaren Blutes auf Golgatha; aus Dir auch quillt immerfort der wunderwirkende, die Erde umflutende Strom der Wiedergeburt, dessen Unerschöpflichkeit das Sinnbild ist des Übermaßes der Tiefe und Unbegrenztheit Deiner Liebe. Alles Blut, das Du von der Beschneidung an vergossest, zahltest Du für uns als Preis, um unser Leben vom Untergang zu erkaufen, bis Du, am Kreuze brechend, mit dem letzten Tropfen noch für uns um Erbarmen riefst. Und nachdem Du am Ostermorgen wieder zu schlagen begonnen, um nie mehr stille zu stehen, ist mit Dir Dein Erbarmen über uns triumphselig in den Himmel erhoben worden. Wie aus einem unerschöpflichen Born quillt aus Dir, Du reinstes, gnädigstes, erhabenstes, göttliches Herz, die goldene Flut, die Himmel und Erde erneuert und verklärt; denn Erlösung, Gnade und Glorie brechen aus Dir hervor und fließen durch alle Regionen der Schöpfung. Mit königlicher Freigebigkeit sendest Du Dein kost-

bares Blut und damit Licht, Liebe und Leben in die unzähligen Glieder Deines mystischen Leibes. Was soll ich Dir vergelten, o Jesus, für alles, was Du mir in Deines Herzens Zärtlichkeit gethan? Ich überhäufte Dich mit schnöden Unbilden, und Du vergaltest mir mit Gunstbezeigungen. Du thatest Gutes für Böses, während ich stets Böses für Gutes gethan. O wie groß war über mir Deine Gnade! Du hast meine Seele dem Sündenabgrunde entrissen und sie versenkt in den Abgrund Deiner Erbarmung. Was soll ich Dir für all das geben? Wahrlich, alles, was ich bin und habe, denn alles ist Dein Eigentum, Deine Gabe; — insbesondere aber mein Herz, das alles zusammenschließt. O könnte ich mein Herzblut für Dich opfern, da Du für mich das Deinige vergossen bis zum letzten Tropfen! Könnte ich Dir Leiden für Leiden, Leben für Leben zurückgeben. Immerhin bliebe unendlich der Abstand zwischen Deiner und meiner Gabe: Du, der Herr, der Allgerechte, ich, Dein Geschöpf, ein Sünder! Denn siehe, ich bin arm und dürftig, darum, Du alleredelstes, göttliches Herz, öffne Deinen Gnadenschatz, laß sprudeln Deinen Heilsborn! Behüte mein Herz, das Du durch Deine sündenlose, unbefleckte Reinheit geheiligt, Dir geweiht und zum Tempel erkoren. Du allein erhabenes Herz, erfreue hinfort mein Herz, denn Du bist süß und milde, gütig, zärtlich, voll Erbarmen und Treue allen, welche Dich anrufen. O hochpreisliches, allerteuerstes Jesuherz! Bedecke, ich bitte Dich, meine Seele wie mit einem Schilde, erhelle meinen Pfad, schirme mein über-

natürliches Leben, schau milde auf mich besonders in der Stunde des Kampfes, und leihe dann Deine starke himmlische Kraft Deinem armen Kinde, damit ich glücklich überwinde. O Jesus, mein Herr, mein Gott und meine Liebe, von Deinem Herzensthrone aus sei König über mein Herz, das Dir unbegrenzte Liebe, ehrfurchtsvolle Anbetung, Benedeiung und Jubel weiht für und für. Auf Dich allein hoffe und baue ich; denn in Zeit und Ewigkeit erfüllst Du mein Verlangen mit Gütern, jetzt mit Vergebung und jeglicher Gnade, dereinst, so vertraue ich, mit Dir selbst, dem höchsten Gut, das alle Güter in sich faßt. O Jesu! zeige mir das unerschöpfliche Erbarmen Deines Herzens und sei dafür gepriesen, geliebt und angebetet von mir und allen in alle Ewigkeit. Amen.[1])

Gemeinschaftliche Abbitte.

Anbetungswürdiges Herz unseres Erlösers, edelstes, heiligstes und liebenswürdigstes aller Herzen! Wir werfen uns als reumütige Sünder vor Dir nieder, um Deine unendliche Erbarmung und Liebe anzuflehen, und um Dir im Angesichte des Himmels und der Erde wegen unserer Vergehungen demütige Abbitte zu leisten.

O Jesus, Sohn des lebendigen Gottes! was hat nicht alles Deine Weisheit erfunden und Deine Liebe unternommen, um alle Menschen glücklich und selig zu machen! wie unaussprechlich viel hast Du für uns gethan und gelitten! Und nachdem Du Dein ganzes

---

[1]) Nach Dr. M. Wolter, O. S. B.

Leben unserer Wohlfahrt geweiht und Dich am Kreuze für unsere Sünden geopfert hast, willst Du im Sakramente Deiner Liebe bis ans Ende der Zeiten unter uns wohnen, Deine Menschwerdung, Geburt, Passion und Auferstehung in demselben ununterbrochen erneuernd. Wahrlich, mehr Liebe, als in ihm sich enthüllt, vermag Deine göttliche Weisheit, Macht und Güte weder zu erfinden noch zu spenden.

Wie unendlich groß sollte nicht unser Dank und unsere Gegenliebe für so unaussprechliche Wohlthaten sein! Allein während Dein göttliches Herz in dem wunderbaren Geheimnisse Deiner Liebe sich erschöpft zur Beglückung der Menschen, erschöpfen auch diese sich, um Dich zu beleidigen und Deine unbegrenzte Liebe mit grenzenlosem Undanke zu erwidern: so viele Un- und Irrgläubige, die in der Blindheit ihres Herzens das heil. Sakrament Deiner Liebe nicht erkennen und Dich in demselben verachten, entweihen und lästern, und selbst so viele Gläubige, die Deine Liebe nur mit Kälte und Gleichgiltigkeit vergelten, ohne Ehrfurcht in Deinem heiligen Tempel erscheinen, wenig nach Dir verlangen, selten und dann noch ohne entsprechende Vorbereitung zu Deinem heiligen Tische gehen, oder die sich wohl gar vermessen, mit einem sündhaften Gewissen Dich zu empfangen und also durch ihre eigene Bosheit das Brot des Lebens in ein tödliches Gift verwandeln und es zum Siegel ihrer ewigen Verwerfung machen!

O Jesus, Du guter Hirt, der Du Dein Leben für uns hingegeben hast, wie sehr muß dieser Undank und der Verlust so vieler Seelen Dein liebreiches Herz

verwunden! Wie gern möchten wir durch Thränen und Bußwerke diesen Schmerz von Dir nehmen und für all diese Unbilden genugthun! — Aber ach, wir selbst sind Sünder, und haben zu Deinen Leiden so vieles beigetragen; daher können wir nur zu Deiner großen Barmherzigkeit und Deinen unendlichen Verdiensten unsere Zuflucht nehmen und mit Demut und Zerknirschung rufen: Schone, o Herr, schone Deines Volkes; gedenke, daß Du uns nicht verwerfen kannst, ohne daß der Wert Deines Blutes an uns verloren gehe. Zwar sind wir Deiner Erbarmungen nicht würdig, allein Du hast kein Wohlgefallen an dem Untergange der Seelen, und so lange wir die Zufluchtsstätte der Sünder, Dein mildreichstes Herz, geöffnet sehen, können wir an Deiner Barmherzigkeit nicht zweifeln.

Erbarme Dich denn, o Jesus, und verzeihe alle Unbilden, Entweihungen und Lästerungen, die gegen das große Geheimnis Deiner Liebe von uns und allen Menschen irgend verübt worden sind. Mögen unsere Augen sich in Thränenbäche verwandeln, mögen sie Tag und Nacht fließen und keinen Trost vernehmen, weil Dein liebreichstes Herz, o Jesus, verwundet worden ist, verwundet von denen selbst, die es am meisten hätten lieben und verehren sollen! Zum Ersatz für alle Dir zugefügten Unbilden opfern wir Dir auf alle Verdienste Deines bittern Leidens und das kostbare Blut und Wasser, das aus Deiner heiligen Seitenwunde geflossen, wir opfern Dir auf alles Lob und alle Ehren, welche Deine jungfräuliche Mutter, die Königin des Himmels und der Erde, und mit ihr die Chöre der Engel und aller Deiner Auserwählten jetzt

und ewig Dir darbringen. In Vereinigung mit ihnen wollen auch wir von nun an Dein Lob verkünden und Dich so oft lobpreisen, um Verzeihung bitten, ehren und lieben, als unser Herz schlägt. Möchte künftig auf Erden niemand mehr Dich entehren, möchte der ganze Erdkreis sich vereinigen, um mit einem Munde Dir ewig zu singen: Gepriesen und verherrlichet sei ohne Ende das süßeste Herz Jesu in dem allerheiligsten Sakramente des Altars. Amen.

Weihe an das göttliche Herz.

O süßester Jesus! wie weit ging Deine Liebe zu mir! Durch die Menschwerdung wolltest Du mir ähnlich werden, um mich Dir ähnlich zu machen; Du gingst in den Tod und zwar in den Tod des Kreuzes, um mich vor dem ewigen Tod und der Hölle zu bewahren; mit einer Lanze ließest Du Dein Herz durchbohren, um mir einen Zufluchtsort gegen die Gerechtigkeit Deines Vaters zu eröffnen; endlich wurdest Du selbst mein Opfer und meine Nahrung im heiligen Sakramente des Altares. O maßlose Liebe, o unendliche Zärtlichkeit! Was verlangst Du für so große Gnaden, für so viele Wohlthaten von mir? Ich weiß es, Du verlangst mein Herz. Aber gehört denn dieses nicht aus unzähligen Gründen Dir schon längst? Wie könnte ich es also Dir entziehen? Hier liege ich vor Dir auf den Knien, um Dir dieses Herz endlich ganz und aufrichtig zu weihen; Dein soll es sein, o Gott! Himmel und Erde rufe ich zu Zeugen meines Entschlusses an: mein Herz gehöre Dir!

Laß Dich gnädig herab, o Gott der Güte, mein Herz, das sündhafteste und unwürdigste aller Herzen, anzunehmen. Du hast es mit Gnaden überströmt, mit Thränen und Blut betaut; ich aber habe es durch meine Leidenschaften, durch meine Sünden gleichsam in den Staub getreten und mit Wunden bedeckt. — Dennoch bringe und weihe ich es Dir jetzt mit allen seinen Regungen, Begierden, Gefühlen und Leidenschaften und bin fest entschlossen, es Dir nie mehr zu nehmen. O hätte ich doch die Herzen aller Menschen, um sie alle Dir zu schenken! Doch ich habe nur ein Herz; dieses aber, o Jesus, gehört ganz Dir, Dir ganz allein. Die Welt und die Geschöpfe sollen keinen Teil daran haben; sie hielten es lange genug gefesselt und im Irrtum befangen. Du allein bist mein Anteil und der Gott meines Herzens.

Nimm Du selbst, o Jesus, ich bitte Dich, mein Herz und bekehre es zu Dir, daß es Deiner würdig werde. Flöße ihm Dankbarkeit für Deine Gaben, Reue über seine Sünden, Treue gegen Deine Gnade, Ergebung in Deinen Willen und eine glühende Liebe zu Dir ein. O Jesus, nimm Dir mein Herz, und hast Du es in Besitz genommen, dann bewahre es Dir und schließe es in Dein Herz ein, damit weder ich noch die Welt es Dir wieder nehme. Ich will und verlange, o Gott, daß mein Herz Dir gehöre während meines ganzen Lebens, in der Stunde meines Todes und in alle Ewigkeit. Amen.

Gebet des heiligen Franz von Sales.

Herzenserhebung zum göttlichen Herzen.

Wie gut bist Du, o Herr, und wie liebenswürdig ist Dein Herz! Laß mich in dieser heiligen Wohnung verweilen, laß mich mein Herz zu Dir erheben, Du Herz meines Gottes, das allein gut ist, allein aller Liebe wert und voller Liebe gegen mich! Laß mich Dich betrachten, Dich anbeten und Deinen heiligen Willen lobpreisen! Verfüge immer über mich nach Deinem Wohlgefallen, denn Dir gehöre ich an für alle Ewigkeit.

O Du schöne Sonne der Herzen! Du belebst alles durch die Strahlen Deiner Güte.

Siehe, ich bin schwach und vermag nichts, wenn nicht Du, o Jesus, mein Herz erwärmest und belebest. Darum wolle mein Herz nehmen und mir Dein göttliches Herz geben, auf daß ich künftig einzig von Deiner heiligen Liebe lebe. O daß mein Herz von nun an nur mehr unter Deines Herzens Befehlen lebe und wirke, damit ich in allem meinem Thun heilig, liebreich und demütig sei, weil ja Deinem Herzen, o Jesus, die Gesetze der Heiligkeit, Liebe und Demut die allerteuersten sind.

O Maria, ich beschwöre Dich durch das Herz Deines süßen Jesus, der da ist der König der Herzen, entflamme meine Seele und die Seelen aller durch Deine alles vermögende Huld mit jener Liebe, von der Du beständig brannteſt, damit Jesu Herz immerdar in unsern Herzen lebe. Amen.

Bittgebet.

(Nach der ehrwürdigen Maria von der Menschwerdung.)

O ewiger Vater, durch das Herz Jesu, der mein Leben, meine Wahrheit und mein Weg ist, komme ich zu Dir. Durch dies göttliche Herz bete ich Dich an statt aller jener, welche Dich nicht anbeten, und liebe Dich für alle, welche Dich nicht lieben, und erkenne und bekenne Dich als Gott im Namen aller, welche von freiwilliger Blindheit geschlagen, Dich zu erkennen unterlassen. Ich wünsche durch dieses Herz Deiner göttlichen Majestät alles zu erstatten, was die Menschen Dir schuldig sind. Ich durchgehe im Geiste den ganzen Erdkreis und suche die Seelen auf, da sie alle mit dem kostbarsten Blute des göttlichen Bräutigams erlöst sind. Ich umfange sie alle und bringe sie Dir durch das Herz Jesu dar und flehe durch dieses Herz demütigst zu Dir um ihre Bekehrung. Ach, ewiger Vater, gestatte doch nicht, daß sie noch länger Jesum nicht erkennen und nicht leben für ihn, der für sie alle des schmerzlichsten Todes gestorben ist. So gib denn durch das göttliche Herz Deines Sohnes, daß sie wahrhaft zu leben beginnen. Durch dies heiligste Herz empfehle ich Dir auch inständig Deine Diener und Dienerinnen, die um Deines Reiches Ausbreitung sich bemühen; ich bitte Dich im Namen Jesu, erfülle sie mit Deinem Geiste und lasse sie ewig mit Dir vereint sein unter Führung und Schutz Deines heiligsten Herzens.

O menschgewordenes Wort, mein höchstes Gut, Du weißt alles, was ich Deinem Vater durch Dein göttliches Herz zu sagen verlange, und da ich ihm

es sage, sage ich es auch Dir, weil Du im Vater bist und der Vater in Dir. Wirke also Du mit ihm dies alles, Dir stelle ich alle diese Seelen vor; mit Dir vereinige ich sie hier und ewig. Ich empfehle Dir insbesondere noch die heilige Kirche, Deine geliebte Braut und unsere Mutter, alle Betrübten und Leidenden, vor allem die Sterbenden und die armen Seelen im Fegfeuer, besonders diejenigen, die Dein göttliches Herz auf Erden verehrt haben.

Und nun opfere ich Dir das hochheilige Herz Deiner geliebten Mutter auf, wie ich das Deinige dem ewigen Vater dargebracht habe. Durch ihr jungfräuliches Herz, das von so glühender Liebe zu Dir entflammt ist, liebe ich Dich, danke Dir für alle empfangenen Wohlthaten und bitte Dich um alle jene Gnaden, deren ich bedarf, um in diesem Leben Deinen liebevollen Absichten zu entsprechen und einst in jenem an Deinem Herzen ewig zu ruhen. Amen.

Feier der Herz-Jesu-Freitage.[1]

(Erster Freitag in jedem Monat.)

Vorbereitende Novene.

Tiefe Anbetung des Herzens Jesu,
Verzehrende Liebe des Herzens Jesu,
Thätiger Eifer des Herzens Jesu,
Genugthuung des Herzens Jesu,
Danksagung des Herzens Jesu,
Festes Vertrauen des Herzens Jesu,
} Mit Dir vereinige ich mich!

[1]) Der Heiland gab der seligen Marguerite Marie die Versicherung, daß die alles vermögende Liebe seines Herzens jenen, welche am ersten Freitag während neun auf einander folgender Monate

Inbrünstiges Gebet des Herzens Jesu,
Beredtes Schweigen des Herzens Jesu,
Demut des Herzens Jesu,
Gehorsam des Herzens Jesu,
Friede und Sanftmut des Herzens Jesu,
Unaussprechliche Güte des Herzens Jesu,
Allumfassende Liebe des Herzens Jesu,
Tiefe Sammlung des Herzens Jesu,
Zärtliche Sorfalt des Herzens Jesu für die Bekehrung der Sünder,
Innige Vereinigung des Herzens Jesu mit dem himmlischen Vater,
Wille, Absicht und Wunsch des Herzens Jesu.

Mit Dir vereinige ich mich!

Liebe des Herzens Jesu, entzünde mein Herz!
Kraft des Herzens Jesu, stärke mein Herz!
Barmherzigkeit des Herzens Jesu, verzeihe meinem Herzen!
Geduld des Herzens Jesu, ermüde nicht an meinem Herzen!
Herrschaft des Herzens Jesu, verbreite Dich über mein ganzes Herz!
Wissenschaft des Herzens Jesu, unterrichte mein Herz!
Wille des Herzens Jesu, verfüge über mein Herz!
Eifer des Herzens Jesu, verzehre mein Herz!
Unbefleckte Jungfrau Maria, bitte für uns das göttliche Herz Jesu!

Gebet.

Heiligstes Herz Jesu, ich bete Dich an aus dem tiefsten Grunde meiner Seele im hochheiligen Altarssakramente und vereinige mich, so viel ich es vermag,

---

kommunizieren würden, die Gnade der endlichen Beharrlichkeit und des würdigen Empfangs der heiligen Sakramente vor ihrem Tode verleihen werde.

mit allen Deinen Meinungen, Absichten, Gesinnungen und immerwährenden Aufopferungen. O verleihe mir und allen Sündern Deine göttliche Hilfe, daß wir die Ehre Deines Vaters ersetzen, den die Unthaten und Ärgernisse der Welt so sehr beleidigen. Laß uns alle Deine unendlichen Erbarmungen fühlen, auf daß wir Dich ewig loben, preisen und lieben mögen. Amen.

Anbetungswürdige Dreieinigkeit! wir danken Dir für die Gunstbezeigungen, mit welchen Du Deine Dienerin, die selige Margarita Maria, überhäuft hast und bitten Dich durch ihre Vermittlung um die Gnaden, die wir durch diese Novene zu erlangen hoffen. Amen.

Abbitte beim heiligsten Herzen Jesu.

O göttlicher Herr und Heiland Jesus Christus! der Du unaufhörlich von Liebe zu uns glühst, beständig Mitleid hast mit unserm Elend und allezeit nur eines begehrest, nämlich uns Deine Schätze mitzuteilen, Dich selbst uns ganz zu geben; Jesus, mein Erlöser und mein Gott! der Du in übergroßer und wunderbarer Liebe beständig auf unsern Altären als Schlachtopfer weilst und Dich daselbst täglich tausendmal für uns in den hl. Messen opferst: — welches müssen Deine Gefühle sein in der Lage, welche Du aus Liebe zu uns erwählt hast, und wofür Du bei dem größten Teil der Menschen nur Kälte, Undank und Schmach erfährst! Was muß Dein allerheiligstes Herz empfinden beim Anblick der Gleichgiltigkeit und Geringschätzung, ja der Sünden und Frevel, womit Deine Geschöpfe eine Liebe erwidern, über deren Größe die Engel in endloses Staunen versinken.

O Jesus, mein anbetungswürdiger Heiland! ergriffen vom tiefsten Schmerze über alle Dir zugefügten Unbilden und durchdrungen von innigster Reue beim Gedanken an meine eigene Sündhaftigkeit, meine Kälte und meinen Undank, liege ich hier vor Dir auf den Knien, um Dir demütige Abbitte zu leisten und Genugthuung zu bieten, soweit ich es vermag. O könnte ich doch durch einen neuen außerordentlichen Akt der Anbetung Dir so viel Ehre erweisen, als Dir unsere Sünden Schmach zugefügt haben.

Ich vereinige diese meine demütige Abbitte mit derjenigen, welche Dir Deine liebste Mutter am Fuße des Kreuzes darbrachte, da sie um Gnade und Vergebung für uns elende Sünder flehte. Ich vereinige sie mit der Abbitte, welche Dir je von liebenden Seelen geleistet worden ist und bitte Dich inständig, ziehe mein Herz ganz an Dich und lasse nicht zu, daß ich jemals wieder von Dir getrennt werde. Amen.

Weihe an das heiligste Herz Jesu.

Süßester Jesus, Quelle der Liebe, Vater der Erbarmungen und Gott alles Trostes, der Du die unaussprechlichen Reichtümer Deines Herzens uns Elenden und Unwürdigen gnädiglich erschlossen hast, zur Danksagung für die unzähligen mir und allen Menschen erwiesenen Wohlthaten, besonders für die Einsetzung des allerheiligsten Altarssakramentes, sodann aber auch zur Genugthuung für die Beleidigungen, welche in diesem Sakramente unendlicher Liebe von mir und andern Deinem liebevollsten Herzen zugefügt worden,

opfere ich diesem Deinem allerheiligsten Herzen mich und alles, was ich habe, gänzlich auf, samt allen Gütern und Verdiensten, welche ich durch Deine Gnade schon erworben habe oder noch zu erwerben hoffe und verspreche zugleich, die Verehrung Deines göttlichen Herzens auszubreiten, so viel dies meinen schwachen Kräften möglich ist.

Auch erwähle ich in ganz besonderer Weise die allerseligste Jungfrau Maria zu meiner Mutter und bringe ihrem reinsten Herzen gleichfalls mich und all das meinige zum immerwährenden Opfer dar, verspreche auch, die Verehrung dieser meiner lieben Mutter nach dem Geiste der Kirche, ganz vorzüglich aber die Andacht zu ihrer unbefleckten Empfängnis, so viel ich kann, zu verbreiten.

Und so flehe ich denn nun zu Deiner unendlichen Güte und Barmherzigkeit: nimm huldvoll dies mein Opfer zu einem süßen Wohlgeruche an, und gleichwie Du mir den Entschluß und die Kraft gegeben hast, dasselbe darzubringen, so verleihe auch zur Vollendung desselben mir reichliche Gnade. Amen.

Gebet vor dem Bilde des heiligsten Herzens Jesu.[1])

O Herz Jesu! vom ersten Augenblicke Deiner Menschwerdung an war das Kreuz in Dir gepflanzt, denn Du sahest alle Peinen, die Du zu erdulden hattest,

---

[1]) Der Heiland versprach seiner Dienerin, der sel. M. M. Alacoque, seine besonderen Segnungen an den Orten auszugießen, an denen zur Förderung der Liebe und Verehrung seines Herzens das Bild desselben aufgestellt werde. (Briefe der Seligen.)

vorher, und umfingst sie alle aus Liebe zu mir. Ich bete Deine Großmut an; o lehre mich, mit Dir im Kreuze mein Heil, meinen Ruhm und meine Freude finden. Amen.

Vater unser 2c. — Gegrüßt 2c. — Ehre sei 2c.

O Herz Jesu, das die Beleidigungen der undankbaren Menschen mit einer Dornenkrone umwunden haben: ich werfe mich vor Dir mit Reue und Zerknirschung nieder. Langmütiges, geduldiges Herz, verzeihe mir meine Sünden und lehre mich, nach Deinem Beispiel alle Kränkungen und alle innere Seelenpein mit Geduld ertragen. Amen.

Vater unser 2c. — Gegrüßt 2c. — Ehre sei 2c.

O Herz Jesu, das Du am Kreuze hast durchbohrt werden wollen, um uns zu offenbaren, daß von nun an unsern Seelen der Eingang in Dich geöffnet sei: ich bete Dich, den lebendigen Tempel der Gottheit, an. In Dir sind alle Schätze der Gnade, der Weisheit und Barmherzigkeit; o lehre mich, mit meinen Gedanken, Hoffnungen und Wünschen in Dir wohnen. Amen.

Vater unser 2c. — Gegrüßt 2c. — Ehre sei 2c.

O Herz Jesu, das Du auch den letzten Blutstropfen für uns vergossen hast: ich bete Deine unerschöpfliche Liebe an. Ich sehne mich, Dein Blut in meine Seele aufzunehmen, damit ich, Deiner Liebe voll, ausharre bis ans Ende, und in Deinem Dienste niemals spreche: Es ist genug.

Vater unser 2c. — Gegrüßt 2c. — Ehre sei 2c.

O Herz Jesu, aus dem zugleich mit dem Blute das geheimnisvolle Wasser floß: ich bete Dich an als

die Quelle des ewigen Lebens. Durch dieses Wasser, in welchem Du die Wiedergeburt unserer Seele im Sakramente der Taufe vorgebildet hast, reinige meine Seele von allen irdischen Neigungen, damit ich, der Welt wahrhaft abgestorben, Dir und Dir allein lebe. Amen.

Vater unser 2c. — Gegrüßt 2c. — Ehre sei 2c.

O Herz Jesu, von den Liebesflammen umgeben, in welchen das Opfer des neuen Bundes dargebracht wurde: ich bete Dich an, ich lobe und preise Dich. Du bist gekommen, um Feuer auf die Erde zu bringen, und willst nichts anderes, als daß es brenne. Wohlan, entzünde mit dieser Flamme meine Seele, damit ich mich in Liebe zu Dir verzehre. Amen.

Vater unser 2c. — Gegrüßt 2c. — Ehre sei 2c.

Verschiedene Gebete
zu ehren des heiligsten Herzens Jesu.

Lob und Aufopferung.

Herz Jesu, wir loben Dich, wir benedeien Dich, wir verherrlichen Dich, wir sagen Dir Dank, wir lieben Dich aus unserm ganzen Herzen, aus unserer ganzen Seele und aus allen unsern Kräften. Dir bringen wir dar, Dir schenken, weihen, opfern wir unser Herz; nimm es hin und besitze es ganz; reinige, erleuchte und heilige es, damit Du in ihm lebest und regierest in Ewigkeit. Amen.

Gebet um Vereinigung mit dem göttlichen Herzen Jesu.

(Von der hl. Gertrudis.)

Sei mir gegrüßt, göttliches Herz Jesu, lebendig machende Quelle des ewigen Lebens, unerschöpflicher Schatz der Gottheit, glühender Herd der göttlichen Liebe, Du meine Ruhestätte und meine sichere Zuflucht! O mein liebreichster Erlöser, entzünde mein Herz mit jener inbrünstigen Liebe, von welcher Dein Herz entflammt ist; gieße aus in mein armes Herz jene erhabenen Gnaden, deren Quelle Dein heiliges Herz ist, und laß mit dem Deinigen mein Herz so vereinigt werden, daß ich nur wolle, was Du willst, und daß so mein Wille ewig mit Deinem Willen und Wohlgefallen übereinstimme. Ja, es ist mein innigstes Verlangen, daß Dein heiligster Wille in Zukunft die einzige Richtschnur und das Ziel aller meiner Gedanken, Bestrebungen und Handlungen sei. Amen.

Ablaßgebete.

1) Liebenswürdigster Jesus! zum Beweise meiner Dankbarkeit und zum Ersatze meiner Untreue schenke ich, N. N., Dir mein Herz; ich weihe mich Dir ganz und nehme mir mit Deiner Gnade vor, Dich nicht mehr zu beleidigen.[1] (100 Tage.)

2) Barmherzigster Jesus, unser Heil, unser Leben, unsere Auferstehung bist Du allein. Wir bitten Dich

[1]) Ist vor einem Herz-Jesubilde zu verrichten, wenn man den Ablaß gewinnen will.

also, verlaß uns nicht in unsern Nöten und Trübsalen, sondern um der Todespein Deines heiligsten Herzens und um der Schmerzen Deiner unbefleckten Mutter willen komme zu Hilfe Deinen Dienern, welche Du mit Deinem kostbaren Blute erlöst hast. (100 Tage.)

3) Jesus, sanftmütig und demütig von Herzen, bilde mein Herz nach Deinem Herzen. (300 Tage.)

4) Süßes Herz meines Jesu, mache, daß ich Dich immer mehr liebe. (300 Tag.)

5) Geliebt werde überall das heiligste Herz Jesu. (100 Tage.)

6) Laudátum, adorátum amátum cum grati ánimi afféctu sit Eucharísticum Cor Jesu síngulis témporis moméntis in ómnibus orbis tabernáculis usque ad consummatiónem saeculórum. Amen.

Gelobt, angebetet und mit dankbarem Gemüte geliebt sei das Herz Jesu im heiligsten Sakramente in jedem Augenblicke, in allen Tabernakeln der Welt und bis zur Vollendung der Zeiten Amen. (100 Tage.)

O clementíssime Jesu, amátor animárum, óbsecro te per agoníam Cordis tui sacratíssimi et per dolóres Matris tuae immaculátae: lava in sánguine tuo peccatóres totíus mundi nunc pósitos in agonía et hodie moritúros. Amen.

O gütigster Jesus, Liebhaber der Seelen, ich bitte Dich durch die Todespein Deines allerheiligsten Herzens und durch die Schmerzen Deiner unbefleckten Mutter: wasche in Deinem Blute die Sünder der ganzen Welt, die jetzt in den letzten Zügen liegen und heute sterben werden. Amen.

Cor Jesu in agonía factum miserére moriéntium.

Todesangst leidendes Herz Jesu, erbarme Dich der Sterbenden. (100 Tage.)

Gebete der seligen Marg. Marie Alacoque.

Aufopferung des göttlichen Herzens.

Ewiger Vater, genehmige es, daß ich Dir das Herz Jesu Christi, Deines vielgeliebten Sohnes, aufopfere, wie es sich selbst Dir zum Opfer bringt. Nimm diese Opfergabe nach Deinem Wohlgefallen für mich auf und mit derselben alle Wünsche, Gefühle, Neigungen, Bewegungen und Akte dieses heiligen Herzens. Sie gehören alle mir, denn es opfert sich für mich, und ich beteuere, daß ich in Zukunft keine andern Wünsche haben will, als die seinigen. Nimm sie an zum Ersatz für meine Sünden und zur Danksagung für alle Deine Wohlthaten; nimm sie auf, um durch seine Verdienste mir alle Gnaden zu verleihen, die mir nötig sind, besonders die Gnade der Beharrlichkeit bis an das Ende; nimm sie auf als eben so viele Akte der Liebe, der Anbetung und des Lobes, welche ich Deiner göttlichen Majestät darbringe, da Du durch sie allein würdig geehrt und verherrlicht wirst. Amen.

Hilferuf an das göttliche Herz.

Im Gefühle meiner tiefsten Niedrigkeit werfe ich mich vor Dir hin, o allerheiligstes, göttliches Herz Jesu, um Dir meine Huldigung darzubringen, um Dich anzubeten, zu lieben und zu preisen, so viel ich es vermag, Dir, als dem liebreichsten Freunde meiner Seele empfehle ich mit festem Vertrauen alle meine Bedürfnisse und Nöten, alle Armseligkeiten, meine Armut, meine Verlassenheit, meine Schwächen, meine Trägheit und Lauigkeit, mit einem Worte alle Wunden meiner

Seele, und bitte Dich inständig, Du wollest Dich durch dieselben zum Mitleid bewegen lassen und nach der Menge Deiner Erbarmungen mir zu Hilfe eilen. O Herz der Liebe, rette mich; durch alles, was fähig ist, Dich zu bewegen, beschwöre ich Dich, daß Du mir und allen, welche in derselben Gefahr des Heiles schweben, die Gnade erteilest, in Deiner Liebe zu verharren. Ach, göttliches Herz, laß mich nicht umkommen in der Sündflut meiner Missethaten. Wenn ich nur in Deiner Liebe ewig verbleibe, so schalte im Übrigen mit mir nach Deinem Wohlgefallen, nur verwirf mich nicht von Dir, denn auf Dich habe ich mein ganzes Vertrauen gegründet. Ich flehe zu Dir, ich rufe Dich an als die einzige Rettung vor allen Übeln, von denen die Sünde das größte ist. Zerstöre dieselbe in mir und vergib mir alles Böse, welches ich gegen Dich verübt habe. Es schmerzt mich über alles, daß ich Dich beleidigt habe, und ich bitte Dich von ganzem Herzen um Verzeihung. O liebenswürdigstes Herz, laß mich und alle, die sich in mein Gebet empfohlen haben oder für welche ich zu beten schuldig bin, Deinen allerheiligsten Schutz erfahren; stehe uns bei, jedem nach seinen besondern Bedürfnissen. O Herz voll Erbarmen, erweiche die verstockten Herzen der Sünder und erquicke die Seelen der Verstorbenen im Reinigungsorte. Sei Du die Zufluchtsstätte der Sterbenden, der Trost der Bedrängten und Notleidenden, und sei mir, o Herz der Liebe, alles in allem, besonders aber sei die Zuflucht meiner Seele in der Stunde meines Todes, und nimm sie alsdann auf in die Arme Deiner Barmherzigkeit. Amen.

Abbitte.

Göttliches Herz Jesu, unerschöpfliche Quelle der Liebe und Güte, Du hast Deine übergroße Liebe zu den Menschen in unaussprechlicher Weise, namentlich durch Dein kostbares Leiden und Sterben und durch die Einsetzung des allerheiligsten Altarssakramentes vor aller Welt an den Tag gelegt. Dafür hast Du verdient, auch von den Menschen mit aller Liebe, deren sie nur fähig sind, einzig und über alles angebetet, geehrt und geliebt zu werden. Statt dessen aber empfängst Du von den meisten und leider auch von mir nur Kälte und Undank. Das nun muß Dein Herz, o bester Jesus, mit tiefer Betrübnis, aber das meinige mit Scham und bitterm Schmerz erfüllen. Ich bereue darum aus tiefstem Herzensgrunde diese schändliche Undankbarkeit, Kälte und Gleichgiltigkeit. Verzeihe mir, o allergnädigstes Herz! O Herz meines Gottes, dem allein es zukommt, den Sündern zu vergeben: verzeihe doch diesem meinem armen Herzen seine Sünde! Denn siehe, durch Deine Gnade erleuchtet und erwärmt, erklärt es sich jetzt bereit, Dir die demütigste Abbitte und Ehrenerstattung zu leisten. Hat es Dir bisher seine Liebe, auf die Du allein ein Recht hattest, treulos verweigert, so soll sie fortan ganz und allein Dein Eigentum sein. O wie begrüße ich mit dankerfülltem Herzen den gesegneten Augenblick, den Du, o allergütigstes Herz, mir endlich herbeigeführt, diesen gegenwärtigen Augenblick, wo ich Dir meine ganze Liebe und die Quelle derselben, mein armes Herz, weihen und schenken darf! Beide übergebe ich Dir, Dein sind sie. O nimm sie gnädig an und bewahre sie für

Zeit und Ewigkeit. Und wie nur Du zu diesem Verlangen die Gnade gegeben hast, so bitte ich Dich, verleihe mir auch einstens die Krone des ewigen Lebens. Amen.

Weihe.

Ich N. N. weihe und opfere dem heiligsten Herzen unsers Herrn Jesu Christi meine Person, mein Leben, meine Handlungen, meine Leiden und Beschwerden, um in Zukunft ganz für seine Liebe und Ehre zu leben. Es ist mein fester, unwiderruflicher Entschluß, ihm ganz und ohne Vorbehalt anzugehören, alles aus Liebe zu ihm zu verrichten, und allem, was ihm mißfällt, von ganzer Seele zu entsagen.

So erwähle ich Dich denn, o heiligstes Herz, zum einzigen Gegenstand meiner Liebe, zum Beschützer meines Lebens, zur Sicherheit meines Heiles, zur Stütze in meiner Schwachheit und zur Genugthuung für alle meine Fehler. O Herz der Milde und der Güte, sei auch meine sichere Zufluchtsstätte in der Stunde meines Todes; sei meine Rechtfertigung vor Gott und wende die Strafen seines gerechten Zornes von mir ab. O Herz der Liebe, auf Dich setze ich mein ganzes Vertrauen; zwar fürchte ich alles von meiner Sündhaftigkeit, aber von Deiner Liebe hoffe ich auch alles. Vertilge Du in mir, was immer Dir mißfällt oder widerstrebt, und präge Deine reine Liebe so tief in mein Herz ein, daß ich Dich niemals vergessen, noch je von Dir getrennt werden kann. Göttliches Herz, bei Deiner unendlichen Güte beschwöre ich Dich, daß Du meinen Namen mit unauslöschlichen Zügen in Dir eingraben wollest, denn in Deinem Dienste will ich leben und sterben. Amen.

Die heilige Stunde

zur Verehrung des leidenden Herzens Jesu.

Als die selige Marg. M. Alacoque einst vor dem hl. Sakramente kniete, erschien ihr der göttliche Erlöser und sprach zu ihr: „Jede Nacht vom Donnerstag auf den Freitag werde ich dich teil nehmen lassen an jener tödlichen Traurigkeit, die ich im Ölgarten empfinden wollte. Bei jenem demütigen Gebete, das ich damals in meiner bittern Angst an meinen himmlischen Vater richtete, sollst du mir Gesellschaft leisten. Deswegen sollst du zwischen 11 und 12 Uhr nachts aufstehen, um eine Stunde mit mir auf dem Angesicht zu liegen, sowohl um den göttlichen Zorn zu besänftigen und den Sündern Barmherzigkeit zu erflehen, als auch um einigermaßen jene Bitterkeit zu versüßen, die ich damals empfand, als meine Jünger mich verließen, und die mir die Klage auspreßte: „Konntet ihr nicht einmal eine Stunde mit mir wachen?"

Diese fromme Übung haben seither nach dem Beispiel der Seligen viele gepflogen, ja, es hat sich im Laufe der Zeit sogar eine besondere Bruderschaft zu diesem Zwecke gebildet, welche von den Päpsten mit verschiedenen Ablässen begnadigt wurde.[1])

Aufopferungsgebet.

O Jesus, ich begebe mich im Geiste mit Dir an den Ölberg und bitte Dich demütigst, Du wollest mir gestatten, Deinen bevorzugten Jüngern mich beizugesellen, die Du, wie zu Zeugen Deiner Verklärung, so auch Deiner Todesangst erwählt hast. Indem ich mir vorstelle, Du sagest zu mir die Worte, welche Du an sie richtetest: „Wachet und betet," fasse ich den Vorsatz, diese Stunde mit Dir, o süßer Heiland, zu durchwachen, um Dir einerseits Genugthuung zu leisten für den bittern Schmerz, den Dein liebevolles Herz darü-

[1]) S. „Herrlichkeiten des göttlichen Herzens Jesu" v. M. Hausherr, S. J. Einsiedeln bei Benziger.

der empfand, daß selbst Deine geliebtesten Apostel nicht eine Stunde im Gebete mit Dir ausharrten, indes Du in unnennbaren Leiden und Peinen für uns flehtest und rangest, und anderseits um im Verein mit Dir und durch Aufopferung Deiner unbegreiflichen Seelenschmerzen den gerechten Zorn des himmlischen Vaters zu besänftigen, welchen wir sündige Menschen Tag für Tag aufs neue herausfordern. O Jesus, gib mir die Gnade, diese Stunde so zuzubringen, daß dadurch Dein göttliches Herz getröstet und erfreut werde und ich von Deiner unendlichen Barmherzigkeit erlangen möge, daß auch Du mir einst in meiner Todesangst mit Deiner Hilfe und Deinem Beistand nahe seist, damit ich nach glücklich vollendetem Kampf ewig die Freuden Deines heiligsten Herzens teilen dürfe. Amen.

Am passendsten folgt nun eine Betrachtung über die Todesangst unsers Herrn am Ölberge. S. S. 196 oder man kann sich nachfolgender Erwägung bedienen. Wer jedoch lieber mündlich betet, kann die Kreuzwegandacht verrichten, S. 415 oder das Gebet zum Todesangst leidenden Erlöser, S. 447 sowie den schmerzhaften Rosenkranz beten.

Erwägung.[1]

Jesus am Ölberg.

„Tritt, o Christ, mit Ehrfurcht und zitterndem Fuße in den heiligen Bezirk des an Schmerzensgeheimnissen so fruchtbaren Gartens. Der Heiland der Welt hat sich in seine Schatten zurückgezogen, um aus freier Liebesentschließung seine heiligste Seele zum Holo-

[1]) Dr. M. Wolter. Psallite sapienter. I.

kaust darzubringen. Die große Opferstunde ist da. So verzichtet er denn auf den Beistand der Gottheit, gibt den innern Tröstungen und den Legionen widerstrebender Engel, die anbetend ihm dienen, den Abschied und überliefert sich den Folterqualen. Er zieht die Riegel weg, öffnet die Schleußen, läßt mit entfesselter Macht die Leidensströme herabbrausen, die Sündenfluten sich auf seine Seele wälzen. Es ist die Stunde des Satans und der Finsternis, in welcher sich der Feind über den Allheiligen erhebt und mit rasender Wut auf ihn stürzt. Da kniet stille und sanftmütig das schuldlose Opfer, während der furchtbare Urheber alles Verderbens und Vater der Sünde seinen Geist wie mit einem Gift- und Todeskleid umschlingt, gewoben aus den Sünden der ganzen Welt, aus den Schandthaten aller Geschlechter und Zeiten und aus dem Zorn des Allgerechten. Fest geschnürt legt es sich ihm um das Herz, umklammert sein Gewissen, dringt wie Feuer durch die Sinne in alle Poren seines Gemütes. Es überdeckt seine Seele mit eklem Aussatz, daß er sich nimmer erkennt, als verabscheuungswürdigster Sünder sich vorkommt, sich überronnen, überflutet schaut von allem Unflat des Lasters und der Bosheit. O Grauen und Entsetzen, als das unbefleckte Gotteslamm sich so entstellt sah; die heiligen Augen entweiht, die reinen Hände blutbefleckt, die segnenden Lippen triefend von Fluch und Lüge, das Liebesherz von Geiz und Haß erstarrt, das Gedächtnis beladen mit der Erinnerung an alle (ach, auch meine) Sünden der Gedanken, Zunge und That, an die Millionen Greuel, welche die Blätter der Geschichte und das Schuldbuch des Allwissenden füllen, alle Verbrechen, Meineide und gebrochenen Gelübde, Verfolgungen von Gerechten und Verführungen von Unschuldigen, die verspotteten Warnungen, mißbrauchten Gnaden und nagenden Gewissensbisse, die Verzweiflung der Verstockten samt allem durch die Sünde erzeugten Weh und überdies den ganzen Leidenskelch bis zum

Tod am Kreuze. Unter solcher Last entringt sich der Brust des göttlichen Büßers die rührende Klage: „Meine Seele ist betrübt bis zum Tode. Vater, mein Vater, wenn es möglich ist, so gehe dieser Kelch an mir vorüber.“ — Süßester Heiland, ach, Du stirbst noch nicht. Wohl durchbricht der Seele Todesringen die Körperhülle und preßt Dir das Herz aus, daß das Blut, durch die Poren dringend, wie purpurner Tau den ganzen Leib überrieselt und in schweren Tropfen zur Erde niederrollt. Allein noch hast Du nicht den Kelch, den namenlos bittern, bis zum Grunde geleert.

Der Ölberg ist die Staffel zum Kalvarienberg; sein Schauspiel die heimliche Probe des auf Golgatha öffentlich vor Hunderttausenden aufzuführenden Dramas der Welterlösung. Gerade die Verborgenheit, der vorwiegend geistige Charakter webt um das Leiden in Gethsemane einen so dichten Schleier, daß nur ganz innerliche Seelen ahnend in seine Geheimnisse schauen. Jesus stellt dort seine menschliche Natur zwischen die göttliche Gerechtigkeit und die Schuld der Welt und läßt, um jene zu versöhnen und diese zu tilgen, Seele und Leib von ihnen zermalmen, wie das Weizenkorn vom Mahlsteine zerrieben wird. Ach, daß die Stumpfheit unserer Seelenempfindung uns so unfähig macht, dies unaussprechliche Leiden zu erfassen! Die Schuld der Menschen ist die Frucht der dreifach bösen Lust der Augen, des Fleisches und der Hoffart, und hat hienieden schon ihren dreifachen Stachel, der für die verletzte, ewige Gerechtigkeit Rache nimmt und die Hölle einleitet. Den Habsüchtigen foltert Ekel und Überdruß, den Genußsüchtigen verzehrt Trauer und Kummer, den Ehrsüchtigen durchbohrt Furcht und Schrecken. Diesen drei Empfindungen, den Folgen der Abkehr von Gott, des Verlustes Gottes und der Empörung wider Gott — ihnen öffnet der Heiland in Gethsemane sein Herz: er drückt in das-

selbe den Stachel der Sünde, um diese zu töten, er duldet die Strafe der Schuld, um diese zu sühnen. Er nimmt der Menschheit alle Sünden ab und legt sie, als wären es seine eigenen, auf seine hl. Seele, und siehe — Furcht und Angst dringen auf sie ein, umhüllen sie mit den Ungewittern der göttlichen Gerechtigkeit, geißeln sie mit den Skorpionen des Schreckens, Abscheus und Entsetzens. Dann ruft er aus dem Abgrund der Allwissenheit, wie ein zweites Schlachtheer, die unabsehbare Reihe der für die Sünden zu übernehmenden Leiden herauf und siehe — unsägliche Traurigkeit durchschauert Seele und Gebein, durchwogt sie wie Meeresflut, durchdringt sie wie Feuersglut. Und zum dritten Mal öffnet er sein Herz, denn die Vision all der undankbaren, trotz seines qualvollen Kreuztodes verlorenen Seelen tritt vor seinen Geist und siehe — unendlicher Überdruß und Unmut faßt ihn und ringt mit seiner über Sünde und Schmerz bereits siegreichen Liebe. Diese Prüfung — sie war der Höhepunkt des Ölbergleidens, der Kelterbaum, welcher der Traube Engaddis, seinem Leibe, den Wein reichlich herabrinnender Blutstropfen auspreßte. Es hatten die Sünden mit ihrer Abscheulichkeit, Häßlichkeit und Verderblichkeit ihm das Herz zerrissen; die Schmerzen mit ihren Gluten und Fluten seine Empfindung gequält; aber der schnöde Undank so vieler Erlösten, die, um mit dem Apostel zu reden, „nach erlangter Erkenntnis der Wahrheit „vorsätzlich freveln, den Sohn Gottes mit Füßen treten, „das Blut des Bundes, durch welches sie geheiligt werden, „unrein erachten und dem Geiste der Gnade Schmach „anthun," denen deshalb „kein Opfer mehr übrig bleibt „für ihre Sünden, sondern schreckliche Erwartung des „Gerichtes und eiferndes Feuer, das die Widerspenstigen „verzehren wird" Hebr. 10, 26—29, — ach die Erkenntnis, die Voraussicht so lästerlichen Mißbrauchs der Früchte seines Leidens, sie hätten den Todeskampf zum Tode gesteigert, wäre nicht ein Engel ihm beige-

standen und in seinem heiligsten Willen es anders beschlossen gewesen.

„Vater, ist es denn nicht möglich, daß dieser Kelch an mir vorüber gehe? Du prüfest mein Herz und suchst es heim in dieser Nacht des Schreckens. Ihre Finsternis mehrt mir die Angst und mindert nicht die helle Erkenntnis der Sünden, Peinen und Untreuen; selbst die Sterne schreiben mit Feuer an das Himmelsgewölbe mein Urteil und verdammen den Ungehorsam der Sünde. Kein Unrecht ist zwar an mir erfunden, denn niemand kann mich einer Sünde zeihen, aber welch Übermaß an den Menschen, meinen Brüdern, deren Missethat Du mir aufgeladen! Vater, Dein Wille geschehe! Ich habe Macht, mein Leben hinzugeben und es wieder zu nehmen. Aus freier Wahl und Liebe will ich den Passionskelch annehmen, in vollkommen freiwilligem Gehorsam den Händen der grausamen Feinde mich überlassen, den Hochaltar des Kreuzes besteigen, den blutigen Opferakt vollziehen, den Todeskelch leeren bis zur Neige, bis ich sterbend das Haupt neige und meinen Geist, o Vater, in Deine Hände übergebe! Denn es gilt die Verherrlichung und Versöhnung Deiner Majestät, Deine Ehre und der Menschen Heil."

O liebster, bis zum Tode betrübter Jesus, der Du im Ölgarten Dein Blut wie Salböl des Heiles über die sündige Erde ausgegossen, lasse es auch niederträufeln auf mein armes, hilfsbedürftiges Herz. Ach, auf Deiner Seele lag jegliche meiner vielfachen Sünden und für eine jede übernahm Deine Liebe den von der ewigen Gerechtigkeit geforderten Schmerz. O gib, daß ich fürder, wenigstens durch keinen Undank mehr, Dein Herz verwunde, durch keine Sünde mehr Dein Blut zertrete!

Fest des kostbaren Blutes.

„Rinnend aus den Wunden des zerrissenen Fronleichnams und perlend in unzähligen goldenen Kelchen ruft das göttliche Blut Tag und Nacht um Gnade für uns. Es ist der unermüdliche Bote zwischen uns Erlösten und dem himmlischen Vater. Sein süßer Opferduft steigt sühnend von unsern Altären empor und sein Purpurglanz verscheucht, wie Morgenrot, die Finsternis der Sünde, die Schrecken des göttlichen Gerichtes, die Schatten des Todes. Es ist das unaussprechlich rührende Denkmal der Liebe Jesu bis ans Ende, das glorreiche Zeugnis seiner namenlos schmerzlichen Passion."

Dr. M. Wolter, O. S. B.

† Sieben Aufopferungen des kostbarsten Blutes Christi.

1) Ewiger Vater, ich opfere Dir auf die Verdienste jenes kostbarsten Blutes Jesu, das dieser Dein geliebtester Sohn bei der Beschneidung vergossen hat für die Verbreitung und Erhöhung der heiligen Kirche, meiner teuern Mutter, für die Erhaltung und das Wohlergehen ihres sichtbaren Oberhauptes, des heiligen Vaters N. N., für die Kardinäle, Bischöfe, Seelenhirten und alle Diener des Heiligtums.

2) Ewiger Vater, ich opfere Dir auf die Verdienste jenes kostbarsten Blutes Jesu, das dieser Dein geliebtester Sohn während seiner Todesangst am Ölberg vergossen hat, für den Frieden und die Einigkeit der katholischen Könige und Fürsten, für die Demütigung der Feinde des heiligen Glaubens und die Wohlfahrt des christlichen Volkes.

3) Ewiger Vater, ich opfere Dir auf die Verdienste jenes kostbarsten Blutes Jesu, das dieser Dein geliebtester Sohn bei seiner grausamen Geiß-

lung stromweise vergossen hat, für die Erleuchtung der Juden und Ungläubigen, für die Ausrottung der Ketzereien und für die Bekehrung der Sünder.

4) Ewiger Vater, ich opfere Dir auf die Verdienste jenes kostbarsten Blutes Jesu, das dieser Dein geliebter Sohn bei seiner schmerzlichen Dornenkrönung vergossen hat, für alle meine Verwandten, Freunde und Feinde, für alle Notleidenden, Kranken und Bedrängten und alle jene, für welche Du weißt, daß ich zu beten schuldig bin und für welche Du willst, daß ich bete.

5) Ewiger Vater, ich opfere Dir auf die Verdienste jenes kostbarsten Blutes, welches dieser Dein geliebtester Sohn auf dem Schmerzenswege nach Kalvaria vergossen hat, für alle Sterbenden, damit Du sie von den Peinen der Hölle befreien und sie möglichst bald zum Besitze Deiner Herrlichkeit zulassen mögest.

6) Ewiger Vater, ich opfere Dir auf die Verdienste jenes kostbarsten Blutes Jesu, das dieser Dein geliebtester Sohn bei seiner qualvollen Kreuzigung vergossen hat, für alle diejenigen, welche eine besondere Andacht zum Leiden des Herrn und zu den Schmerzen seiner jungfräulichen Mutter tragen, besonders für alle jene, welche sich bemühen, auch andern dieselbe Andacht einzuflößen.

7) Ewiger Vater! ich opfere Dir auf die Verdienste jenes kostbarsten Blutes Jesu, welches dieser Dein geliebtester Sohn bei dem Lanzenstoße, mit Wasser vermischt, aus seinem durchbohrten Herzen

vergoß, für alle meine Bedürfnisse und Nöten und zur Linderung der armen Seelen im Fegfeuer, vorzüglich derjenigen, welche während ihres Lebens das göttliche Herz unsers liebreichsten Erlösers und das unbefleckte Herz unserer heiligsten Mutter Maria in besonderer Weise verehrt haben.

Schußgebet.

† Ewiger Vater! ich opfere Dir auf das kostbarste Blut Jesu Christi zur Genugthuung für meine Sünden und für die Anliegen der hl. Kirche.

Aufopferung.

Allerseligste Jungfrau Maria, meine liebe Mutter, ich bitte Dich kindlich, Du wollest jetzt dem ewigen Vater das kostbare Blut Jesu, Deines geliebtesten Sohnes, aufopfern, damit diesen Tag (oder diese Nacht) irgendwie eine Todsünde verhindert werde. Opfere dieses kostbare Blut, ich bitte Dich, auch auf für meine Seele, für die Anliegen der heil. Kirche, zum Troste der armen Seelen im Fegfeuer und für das Heil der ganzen Welt. Amen.

Kreuzerhöhung.

Siehe Kreuzeshymne S. 453. Gebet zu Jesus am Kreuze S. 455 und Grußgebet zum Kreuz des Herrn S. 464.

Kirchweihfest.

„Es ist dies die jährliche Erinnerung an die feierliche Konsekration des katholischen Gotteshauses. Dreiteilig baut sich zu des Dreieinen Ehre der christliche Tempel auf (Langschiff, Presbyterium, Altar mit Tabernakel). Er ist in eminent heiliger Weise des neuen Bundes Opfer- und Gebetsstätte, der hehre Schauplatz der Offenbarung, Versöhnung, Herablassung und Vereinigung Gottes mit seinem Volke. „„Eine Hochwarte, überragt das Heiligtum die Wohnungen der Menschen, sie schirmend, beherrschend, über irdisches Sinnen und Sorgen emporhebend zu erhabenem Glauben und Gottesdienst."" (St. Augustin). Das Gotteshaus stellt im Bilde und Kleinen die eine, heilige, katholische und apostolische Kirche Christi dar. Da ist unser aller Heim und Geburtsstätte. Das Taufbuch ist das übernatürliche Geschlechtsregister und Bürgerverzeichnis des auserwählten Volkes. Allbelebend strömt Heil, Huld, himmlische Erquickung aus dem Taufbrunnen, dem Gnadenborn der Buße, dem Kelch und Ciborium, den hl. Ölgefäßen. Im katholischen Heiligtum geht der Gottesdienst nie aus, jenes wunderbare Schauspiel, das den Dienst der himmlischen Heerscharen abspiegelt, ja sichtbar auf Erden herniederzieht. In ihm erneuert sich alljährlich der göttliche Kreislauf der Liturgie und vollzieht sich mit der ganzen Realität der Gnadenwirkung das ewig glorwürdige, hochpreisliche Drama der Menschwerdung, Passion und Verherrlichung des Eingebornen vom Vater. In ihm vermählt sich der Gott-König unausgesetzt mit seiner teuer erworbenen Braut, der streitenden Kirche, wie im Himmel einst mit der triumphierenden, kleidet sie in sein Licht, spendet ihr sein Leben, umfängt sie mit seiner Liebe, bereichert sie mit ausgesuchten Schätzen seiner Gnade, Barmherzigkeit, Treue und Herrlichkeit. In ihm verwirklicht sich auch die beständige Heimsuchung der einzelnen Seele durch

ihren süßen Heiland, der im goldblinkenden Tabernakel ebenso leibt und lebt, herrscht und richtet wie auf seinem Himmels-Thron zur Rechten des Vaters. Die englischen Heerscharen verhüllen in anbetender Ehrfurcht ihr Antlitz und du, sündiger Mensch, erbarmungsbedürftiger Erdwurm, solltest die furchtbare Stätte nicht ehrwürdig, hehr, heilig halten?" Dr. M. Wolter. O. S. B.

Festgebet.

Du hast Dich, o Gott, gewürdigt, hier in diesem Heiligtume Deine Wohnstätte aufzuschlagen und mitten unter uns zu sein. Wie viele Gnaden hast Du hier schon ausgespendet, wie viele Bitten hier schon erhört, wie viele Thränen hier getrocknet, wie viele wunde Herzen hier schon geheilt! Wie glücklich sind wir, einen so mächtigen und gnädigen Gott in unserer Mitte zu haben! Erstaunenswürdige Wahrheit! Derjenige, welchen die Himmel nicht fassen können, und der in einem unzugänglichen Lichte wohnt, ist hier leibhaftig zugegen; und dort ist der Altar, auf welchem wir so oft sein heiliges Blut zur Vergebung unserer Sünden fließen sehen. O wie heilig ist dieser Ort, wo so anbetungswürdige Geheimnisse gefeiert werden! Wahrhaft, hier ist das Haus Gottes und die Pforte des Himmels; die Engel steigen zu uns hernieder und beten Gott an.

Durchdringe, o Herr, auch unsere Herzen mit heiliger Ehrfurcht und Andacht und gestatte nicht, daß wir Dein Heiligtum durch Gedankenlosigkeit, Zerstreuung und unehrerbietiges Benehmen entweihen, sondern gib, daß wir es durch den Geist wahrer Andacht und Erbauung verherrlichen.

O Gott, der Du mich durch Deine Gnade in der heiligen Taufe zu Deinem Tempel gemacht hast, verleihe, daß ich allezeit ein reiner und hl. Tempel für Dich sei. Reinige denselben von allen Sünden, ziere ihn aus mit allen Tugenden und gestatte nicht, daß sich jemals in dieser Deiner Wohnung etwas befinde, was die Augen Deiner Majestät beleidigen könnte. Erfülle mein Herz besonders mit dem Geiste der wahren Andacht, so oft ich in einer Kirche mich befinde, damit mir in selber Heil widerfahre für Zeit und Ewigkeit. Amen.

Unsere liebe Frau vom heiligsten Herzen.

(31. Mai.)

Unter diesem Titel wird Maria seit dem Jahre 1857 verehrt. Diese Andacht nahm ihren Ursprung in Frankreich, und zwar zu Issoudun (Départ. Indre). In anbetracht der vielen Gnadenerweisungen, welche Maria jenen erlangte, die sie als „Unsere liebe Frau vom heiligsten Herzen" um ihre Fürbitte anriefen, wurde ein Gebetsverein errichtet, welcher 1864 die päpstliche Bestätigung erhielt, 1879 zum Rang einer Erzbruderschaft erhoben ward und sich rasch über die ganze katholische Welt verbreitete. Der Zweck derselben ist vor allem, durch Vermittlung U. L. Frau vom hh. Herzen sowohl in geistlicher als in zeitlicher Beziehung einen glücklichen Erfolg in schwierigen und hoffnungslosen, verzweifelten Anliegen, deren es heut zu tage so viele gibt, zu erlangen. Die Mitglieder der Erzbruderschaft, deren einzige Verpflichtung darin besteht, sowohl morgens als abends die kurze Anrufung zu beten: „Unsere liebe Frau vom hh. Herzen, bitte für uns," erfreuen sich vieler Ablässe und besonderer geistiger Vorteile. [1])

[1]) Direktor der Erzbruderschaft für Deutschland ist der hochw. Provinzial der Tiroler Servitenprovinz zu Innsbruck.

Memorare
zu U. Lieben Frau vom heiligsten Herzen.

Gedenke, o unsere liebe Frau vom heiligsten Herzen, der unbegrenzten Macht, welche Dein göttlicher Sohn Dir über sein anbetungswürdiges Herz verliehen hat. Voll Vertrauen auf Deine Verdienste kommen wir, Deinen Schutz anzuflehen. O himmlische Schatzmeisterin des Herzens Jesu, dieses Herzens, welches die unversiegbare Quelle aller Gnaden ist, und das Du nach Deinem Belieben eröffnen kannst, um aus demselben über die Menschen alle Schätze der Liebe und Barmherzigkeit, des Lichtes und Heiles, welche es in sich schließt, ausströmen zu lassen: gewähre uns, wir bitten Dich inniglich, jene Gnaden, um die wir Dich anflehen . . . . Nein, von Dir können wir keine abschlägige Antwort erhalten, und weil Du unsere Mutter bist, o U. L. F. v. heiligsten Herzen, so nimm unsere Bitten gnädig auf und würdige Dich, sie zu erhören. Amen.

Fest des Herzens Mariä.

Das Herz der Gottesmutter ist nach dem Herzen Jesu das bewundernswerteste, vollkommenste, gottgeliebteste, tugendreichste, gnaden- und liebevollste aller Herzen, das Herz, welches die größte Zärtlichkeit für die armen Sünder hat, das mildeste, mitleidigste, erbarmungsvollste, mildthätigste, freigebigste, liebenswürdigste Herz, nach dem Herzen Jesu endlich der entzückendste Gegenstand im Himmel und auf Erden. Wie viele Gründe haben wir also, dieses heilige Herz zum zartesten Gegenstande unserer Andacht zu machen und ihm alle Ehre und Hochachtung zu erweisen, welche die ganz be-

sondern Vorzüge und die Wohlthaten, welche wir von ihm empfangen haben, von unserer Dankbarkeit und Liebe fordern. Laßt uns daher die Verehrung des hochheiligen Herzens Mariä nie von der Verehrung des göttlichen Herzens Jesu trennen, sondern beide aufs innigste lieben, verehren und uns ihnen ganz übergeben und weihen. Durch das Herz Jesu werden wir alles vom ewigen Vater, und durch das Herz Mariä alles von Jesus erhalten.[1])

† Gebet.

O Herz Maria, der Mutter Gottes und unserer Mutter liebenswürdigstes Herz! Gegenstand des Wohlgefallens der anbetungswürdigen Dreifaltigkeit und würdig aller Verehrung und Liebe der Engel und Menschen! Du, dem Herzen Jesu ähnlichstes Herz, dessen vollkommenes Abbild! Herz voll der Güte und des Mitleides gegen uns wegen unserer Armseligkeit, würdige Dich, das Eis unserer Herzen zu schmelzen und mache, daß sie dem göttlichen Herzen gleichförmig werden. Durchdringe sie mit der Liebe zu Deinen Tugenden und entflamme sie mit dem Feuer Deiner heiligen Liebe.

Wache über die heilige Kirche, beschütze sie, sei immer ihre süße Zuflucht und ein unüberwindlicher Turm, zum Schutz gegen die Angriffe ihrer Feinde. Sei unser Weg zu Jesus und der Kanal, durch den uns alle Gnaden zufließen, deren wir zu unserm Heile bedürfen. Sei Du unsere Hilfe in unsern Nöten, unser Trost in Trübsalen, unsere Stärke in der Ver-

[1]) Wie der erste Freitag jedes Monates der Verehrung des göttlichen Herzens Jesu geweiht ist, so haben viele den frommen Gebrauch, den ersten Samstag in besonderer Weise der Verehrung des Herzens Mariä zu widmen. — Die Messe zu ehren des heil Herzens Mariä steht S. 126.

suchung, unsere Zuflucht in der Verfolgung, unser Schutz in jeder Gefahr, besonders aber im letzten Kampfe unsers Lebens, in der Todesstunde, in jenem furchtbaren Augenblicke, von dem unsere Ewigkeit abhängt. Dann, wenn die ganze Hölle gegen uns sich entfesseln wird, um unsere Seelen zu verschlingen, o dann, mildreichste Jungfrau, laß uns die Zärtlichkeit Deines mütterlichen Herzens und die Macht, welche Du über das Herz Jesu hast, erfahren, indem Du uns in dieser Quelle der Barmherzigkeit eine sichere Zufluchtsstätte eröffnest, damit wir in den Himmel gelangen mögen, um es daselbst mit Dir in alle Ewigkeit zu preisen. Amen.

Erkannt, gelobt, gebenedeit, geliebt, verehrt und verherrlicht seien allezeit und überall das göttliche Herz Jesu und das unbefleckte Herz Mariä. Amen.

Kirchengebete.

Gütigster Gott, der Du zum Heile der Sünder und zur Zuflucht der Elenden das unbefleckte Herz der seligsten Jungfrau Maria mit denselben Gefühlen der Liebe und der Erbarmung erfüllt hast, von denen das göttliche Herz Deines Sohnes durchdrungen war, gib, daß wir, die wir das Andenken dieses süßesten und liebreichsten Herzens begehen, durch die Verdienste und Fürbitte Mariä verdienen, dem Herzen Jesu gleichförmig erfunden zu werden. Amen.

Verleihe unsern Bitten, o Herr unser Gott, daß wir, Deine Diener, einer steten Gesundheit des Leibes und der Seele uns erfreuen und durch die glorreiche

Fürbitte der allerseligsten und unversehrten Jungfrau Maria von der gegenwärtigen Traurigkeit erlöst und der ewigen Freude teilhaftig werden. Durch unsern Herrn 2c. Amen.

O Gott, der Du gewollt hast, daß Dein Eingeborner, welcher in Deinem Herzen von Ewigkeit her lebt, im Herzen Mariens, der Jungfrau, herrsche und lebe in Ewigkeit, verleihe uns, wir bitten Dich, daß wir dieses allerheiligste in einem Herzen vereinte Leben Jesu und Mariä unabläſſig betrachten und feiern, daß wir, eines Herzens unter uns, in ihren Herzen geeint seien und in allen Dingen Deinen Willen großmütigen Herzens und bereitwilligen Gemütes vollziehen, damit Du uns Deinem Herzen gleichförmig erfinden mögest. Durch denselben Christum unsern Herrn. Amen.

Liebesseufzer.

O bewunderungswürdiges Herz unserer unvergleichlichen Mutter, o Feuerherd der glühendsten Liebe, o klarster Spiegel des göttlichen Herzens, o Meer der Gnade, Heiligtum der Gottheit, o Quelle alles Guten, o Hoffnung und Freude der Elenden, o liebendstes Herz, besitze unser Herz auf ewig. Amen.

† Süßes Herz Mariä, sei meine Rettung!

Weihegebet.

O heilige Jungfrau, Du bist die Ehre und Stütze der Kirche, die Freude und der Trost aller Deiner Kinder. Ich freue mich der Vorzüge, welche Dich über alle Geschöpfe erheben, und über alle Ehrenbezeigungen,

welche Dir auf Erden und im Himmel dargebracht werden. Voll des Vertrauens auf Deinen mütterlichen Schutz werfe ich mich Dir zu Füßen und erwähle Dich zu meiner Mutter, meiner Königin und Fürsprecherin bei Deinem göttlichen Sohne. Ich weihe mich Dir ganz und für immer; nimm mich auf in die Zahl Deiner lieben Kinder, ich übergebe Dir meinen Leib und meine Seele; fest entschlossen, mit dem Beistande Gottes, durch treue Nachahmung Deiner Tugenden mich Deiner Huld würdig zu machen, überlasse ich mich ganz Deiner Barmherzigkeit und mütterlichen Sorgfalt für mein ewiges Heil. Ich fasse den ernsten Vorsatz, Dein heiliges und unbeflecktes Herz allezeit zu verehren und Deine Wohlthaten zu verkünden. Du, allerseligste Königin des Himmels und der Erde, mache, daß ich, nachdem ich mich Deinem Dienste ganz geweiht habe, durch Deine mächtige Hilfe ein wahres Kind Gottes werde und in diesen Gesinnungen bis ans Ende meines Lebens verharre. Amen.

Mariä Heimsuchung.

Wer kann die Tiefe der Süßigkeit aussprechen, welche im Geheimnis der Heimsuchung verborgen liegt! Jesus hat uns durch dasselbe gezeigt, daß er, wie er nur durch Maria zu uns kommen wollte, auch alle seine Gnaden durch ihre Vermittlung uns zuwenden will. Mit Maria zieht der Reichthum des Himmels, die Fülle der Gnaden ins Haus des Zacharias, da wirkt der Herr durch sie sein erstes Erlösungswunder. „Gott will," sagt der hl. Bernhard, „daß wir alles durch Maria erlangen." In der That ist es immer Maria, die uns Jesus bringt. Der beste Teil unsers Lebens, unser geistiges Leben, ist nur eine Reihenfolge von Heimsuchungen,

gnadenvollen Heimsuchungen Marias, die den Heiland zu uns trägt. Darum, wie Maria der Weg ist, auf dem Jesus in der Menschwerdung zu uns herniedersteigen wollte, und noch immer geheimnisvoll unsere Seelen heimsucht, so sollen auch wir durch und mit Maria zu ihm zu gelangen suchen, überzeugt, daß kein anderer Weg sicherer, leichter und lieblicher ist.

Empfehlung in den Schutz Mariä.

O Gebenedeite unter den Weibern; Du über alles von Gott geliebte, unbefleckte Jungfrau! auf deren Lippen eine solche Gnade vom Himmel sich ergossen, daß bei Deiner Begrüßung Johannes von der Erbsünde befreit worden und Elisabeth voll des hl. Geistes die Erkenntnis göttlicher Geheimnisse empfangen hat: wir bitten Dich durch die große Freude, mit welcher das ganze Haus Zachariä bei Deiner Heimsuchung erfüllt worden ist und durch die unaussprechlichen Gnadenwunder, welche das ewige Wort Tag für Tag in Dir wirkte, Du wollest auch uns mit Deinem lieben Sohne heimsuchen, und uns die Gnade erflehen, daß wir den hochheiligen Leib Jesu im allersüßesten Sakramente stets mit reinem und liebeglühendem Herzen empfangen, daß wir in Freud und Leid wie Du und mit Dir Gott lobpreisen und daß wir einst auch durch Dich Zutritt erlangen in das Reich der ewigen Glorie, um mit allen Bewohnern desselben den endlosen Jubelgesang ertönen zu lassen, welchen Du selbst im himmlischen Jerusalem anstimmst zu ehren des Vaters, des Sohnes und des hl. Geistes. Amen.

℣. Bitte für uns, o heilige Gottesgebärerin,

℟. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Gebet.

O Gott, der Du gewollt hast, daß wir den heutigen Festtag zum Lobe Jesu Christi, Deines Sohnes, und seiner jungfräulichen Mutter in ehren halten sollen, wir bitten Dich, verleihe, daß wir, die wir das Andenken an die Demut und Liebe derselben Jungfrau, womit sie Elisabeth besucht hat, begehen, stets in dem freudenreichen Andenken daran verharren mögen, durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Skapulierfest.

Die allerseligste Jungfrau Maria überreichte dem General des Karmelitenordens, dem hl. Simon Stock, am 16. Juli 1251 zu Cambridge in England in einem Gesichte das Skapulier als Zeichen ihrer Liebe und ihres besonderen Schutzes. Zugleich versprach sie, daß alle jene, welche mit diesem Gewande begleitet, sterben würden, vor den ewigen Flammen bewahrt bleiben sollten.

Kirchengebet.

O Gott, der Du den Orden vom Berge Karmel mit dem vorzüglichsten Schutze und Ehrennamen Deiner Mutter, der allerseligsten Jungfrau Maria, verherrlicht hast, verleihe uns, wir bitten Dich, daß wir, die heute ihr Andenken in feierlicher Andacht begehen, durch ihren mächtigen Beistand unterstützt, dereinst zu den ewigen Freuden zu gelangen verdienen, durch denselben Christum unsern Herrn. Amen.

Mariä Himmelfahrt.

Die Liebe der allerseligsten Jungfrau zu ihrem Gott, die schon in ihrem Anfange so stark war, daß sie ihn zu sich herabzog und ihn bewog, ihr Sohn zu werden; diese Liebe einer Tochter, einer Braut, einer Mutter Gottes, die heiligste, erhabenste und stärkste Liebe hat endlich, als sie ihren Höhepunkt erreicht, die irdischen Bande zerreißen und mit der ganzen Kraft und dem ganzen Gewichte der Natur, der Gnade und der Glorie die Mutter mit dem Sohne, die Braut mit dem Bräutigam, die Tochter mit dem Bräutigam vereinigen müssen. Nicht der Tod, sondern diese Liebe ist es, welche die Seele der heiligsten Jungfrau von ihrem Leibe getrennt und alsbald wieder mit ihm verbunden hat, um sie für immer in die Herrlichkeit Gottes einzuführen. „Komm, meine Auserwählte," läßt ein frommer Schüler des hl. Bernhard den Heiland seiner geliebten Mutter entgegenrufen; „komm, du Auserwählte meines Vaters; niemand hat mir während der Zeit meiner Niedrigkeit mehr gedient, als du, darum will ich auch in meiner ewigen Herrlichkeit keinen reichlicher belohnen, als dich; dir habe ich zu verdanken, daß ich Mensch bin, jetzt will ich dir auch zeigen, daß ich Gott bin. Du hast mich als kleines Kind in deinen Schoß eingeschlossen, jetzt will ich als unermeßlicher Gott dich in meine Herrlichkeit einschließen. Als ich noch auf Erden pilgerte, hast du mich in deiner armen Wohnung beherbergt, darum nehme ich dich nun auf in meinen glorreichen, himmlischen Palast. Als ich zu ringen und zu kämpfen hatte, hast du in Liebe und Treue bei mir ausgeharrt, dafür sollst du mir nach erfochtenem Siege in meinem Triumphzuge zur Seite gehen. Während der Zeit der größten Schmach bist du nicht vom Kreuze des Sklaven gewichen; so komm denn und stelle dich für immer an den Thron des gekrönten Königs."

Vorbereitungsnovene.

Gebet des heiligen Johannes Damascenus.

O Maria, Dein Tod ist kein Tod, sondern ein süßer Schlaf, oder besser, Deine schon längst gewünschte Vereinigung mit Gott. Engel und Erzengel haben

Dich in sein Reich getragen, und alle seligen Geister sind Dir mit freudevollem Gesang entgegengezogen. Der König hat Dich in seine Wohnung eingeführt. Da umgeben Dich die Mächte des Himmels und benedeien Dich die Fürstentümer; die Thronen loben Dich, und die Cherubim sind voll Freude und Bewunderung; es verherrlichen Dich die Seraphinen, weil Du des Herrn wahre Mutter bist.

O heiligste Jungfrau, Du bist die Freude der Patriarchen und Propheten, der Segen der Erde, die Ruhe der Ermüdeten, der Trost der Betrübten, das Heil der Kranken, die Rettung der Sünder, die schleunige Hilfe aller, die Dich anrufen. O milde Jungfrau, blicke auf uns, leite und führe Du uns in die glückselige Wohnung des Himmels. Amen.

Gebet um einen seligen Tod.

(Von der heil. Mechtildis.)

1) O meine Gebieterin, heilige Maria! bei der überaus großen Macht, welche Gott der Vater Dir verliehen hat, bitte ich Dich, stehe mir bei in der Stunde meines Todes und wende mächtig von mir ab alle Gewalt meiner Feinde.

Gegrüßet seist Du rc.

2) O meine Gebieterin, heilige Maria! bei der göttlichen Erkenntnis und Weisheit, womit der Sohn Gottes Dich erfüllt hat, bitte ich Dich, erleuchte und stärke meine Seele in meiner Todesstunde mit dem Lichte des Glaubens, damit kein Irrtum und keine Unwissenheit sie verblende und ins Verderben führe.

Gegrüßet seist Du rc.

3. O meine Gebieterin, heilige Maria, bei der überschwenglichen Liebe, welche der heilige Geist Dir eingegossen hat, bitte ich Dich, flöße mir bei meinem Tode die Süßigkeit der göttlichen Liebe ein, damit ich durch dieselbe von aller Angst und Bitterkeit befreit, und mein Herz von himmlischem Troste erquickt werde. Amen.

Gegrüßet seist Du 2c.

Festgebete.

O glorreiche Königin des Himmels und der Erde, Mutter der Barmherzigkeit, unser Leben und unsere Hoffnung, o Du Braut dessen, dem alle Gewalt übergeben, Kaiserin der Welt, die Du mit höchster Glorie in den Himmel bist aufgenommen worden und mit Deiner erhabenen Schönheit die ganze Stadt Gottes erfreust, regiere uns, walte unumschränkt in Deinem Reiche, das ein Reich der Barmherzigkeit, und in dem die Liebe Gesetzbuch, Sprache, Münze, Band und Lehre ist. Schließe uns die Himmelsschätze auf, über die Du im Einverständnis mit dem König verfügst. Setze uns zu Fürsten im Reiche der Gnade und Glorie und spende den Elenden Erbarmen, den Sündern Vergebung, den Irdischen, was droben ist, den Menschen Gott, den Sterblichen das Leben, den Pilgern das himmlische Vaterland. Laß uns alle dereinst Deine Pracht schauen, Du Königin zur Rechten des süßen Königs, thronend im Goldgewand der Klarheit Gottes, umgeben von der mannigfaltigen Schönheit aller Chöre der Engel und Seligen. Amen.

O wie ruhmvoll und herrlich ist der heutige Tag, denn er hat nicht allein Dich, o Maria, über allen Ausdruck verklärt, sondern er hat auch den Himmel, in welchen Du einzogst, durch den Glanz Deiner unbefleckten Jungfräulichkeit mit einem neuen Kleinod geschmückt. Dieser Tag betaute auch die Erde mit den lieblichsten Wonnen, denn es frohlockt die ganze Kirche ob des Übermaßes der Gnaden, welche Dir Gott verliehen, und alle Menschen preisen Dich selig als die Mutter ihres Gottes und als die barmherzige Mittlerin ihres zukünftigen Richters. Durch die Herrlichkeit, welche Du nun ewig in der Vereinigung mit Deinem göttlichen Sohne genießest, bitten wir Dich, Du wollest aus dem glückseligen Vaterlande Deine barmherzigen Augen zum Thal der Thränen auf uns arme Kinder Evas hinwenden, unsere Not durch den Reichtum Deiner Gnade lindern und durch Deinen mächtigen Beistand uns verhelfen, daß wir dereinst aus diesem Elend zur Anschauung und Teilnahme Deiner himmlischen Güter aufgenommen und, mit dem Gewande der Glorie geziert, zum seligen Hochzeitsmahle Deines verherrlichten Sohnes zugelassen werden. Amen.

O glorwürdige, allzeit jungfräuliche Mutter, Königin des Himmels und der Erde, mit unsern glühendsten Wünschen begleiten wir Deine Auffahrt zum Sohne und folgen wenigstens von ferne Dir, o gebenedeite Jungfrau. Du sitzest nun über den Seraphinen im Glanze der allerheiligsten Dreifaltigkeit; gib der Welt Deine Milde kund, gib ihr kund die Gnade, die Du bei Gott gefunden. Erlange

uns von Deinem geliebten Sohne, unserm Herrn Jesus Christus, die Vollendung aller Tugenden, die Gnadenfülle des heil. Geistes, auf daß er uns in allem führe und unterweise, unsere Seelen behüte, unsern Geist aufrichte, unsere Sitten heilige, unser Handeln leite, uns gute Gedanken einflöße, Glaube, Hoffnung und Liebe in uns befestige und mehre und uns endlich die Gnade der Barmherzigkeit und eines seligen Todes verleihe. Nimm, o allerseligste Jungfrau und Gottesmutter Maria dies unser Gebet in Gnaden auf und hilf durch Deine Fürbitte, daß es Erhörung finde bei Jesus Christus Deinem Sohne, welcher mit Gott dem Vater in Einigkeit des heil. Geistes lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Mariä Geburt.

Maria, aufsteigend über den Horizont dieser Welt, war gleichsam die Morgendämmerung der Wahrheit, der Tagesanbruch des Glaubens, denn sie hat das ewige Licht, Jesum Christum, über die Welt ausgegossen. Sie ist die Morgenröte der Sonne der Gerechtigkeit, sie verscheucht die Schatten des alten Gesetzes und färbt den Himmel mit den ersten Strahlen der Gnade. Darum singt auch die Kirche an diesem Feste: „Deine Geburt, jungfräuliche Gottesgebärerin, hat der ganzen Welt Freude verkündet, denn aus Dir ist hervorgegangen die Sonne der Gerechtigkeit, Jesus Christus, unser Gott."

Vorbereitungsnovene.

O Maria, seligste Jungfrau, von der allerheiligsten Dreifaltigkeit zur Mutter des eingeborenen Sohnes des Vaters erwählt und von Ewigkeit her vorbe-

stimmt, von den Propheten verkündet, von den Patriarchen erwartet und von allen Völkern ersehnt, Heiligtum und lebendiger Tempel des heil. Geistes, Sonne ohne Makel, weil ohne Erbsünde empfangen, Beherrscherin des Himmels und der Erde und Königin der Engel: wir verehren Dich, demütig zu Deinen Füßen hingeworfen, wir erfreuen uns des jährlichen feierlichen Andenkens Deiner glückseligen Geburt und bitten Dich aus dem innersten Grund unsers Herzens, Du wollest Dich würdigen, auf geistige Weise in unsern Seelen geboren zu werden, damit dieselben, entzündet von Deiner Liebenswürdigkeit und Süßigkeit, immer mit Deinem süßesten und liebenswürdigsten Herzen vereint seien. Amen.

Gegrüßet seist Du 2c. Ehre sei 2c.

℣. Deine Geburt, jungfräuliche Gottesgebärerin,

℟. Hat der ganzen Welt Freude verkündet.

Kirchengebet.

Wir bitten Dich, o Herr, schenke Deinen Dienern Deine himmlische Gnade, damit uns, denen die Mutterschaft der seligsten Jungfrau der Anfang des Heiles geworden ist, die fromme Feier ihrer Geburt den Frieden vermehre, durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn 2c. Amen.

Festgebet.

O holdseligstes Kindlein, Du hast in Deiner glückseligen Geburt die Welt getröstet, den Himmel erfreut, die Hölle in Schrecken gesetzt, Du hast den

Gefallenen Hilfe, den Trauernden Tröstung, den Kranken das Heil, allen Freude gebracht. Wir bitten Dich inständigst, würdige Dich, auf geistige Weise mit Deiner heiligen Liebe in unsern Herzen geboren zu werden. Erneuere in unserm Geiste den Eifer, Dir zu dienen, entzünde unsere Herzen mit innigerer Liebe zu Dir und lasse in uns jene Tugenden erblühen, welche uns Dir immer angenehmer und vor Deinen gütigen Augen wohlgefälliger machen können. O Maria, sei uns Maria, laß uns die heilsamen Wirkungen Deines süßen Namens erfahren. Die Anrufung dieses Namens sei uns Trost in allem Kummer, Hoffnung in allen Gefahren, ein Schild in allen Versuchungen, unsere Stärkung im Tode. Dein Name, Maria, sei uns Honig im Munde, Gesang im Ohre, Jubel im Herzen.

Gegrüßt seist Du, allerseligste Jungfrau Maria, schon bei Deinem Eintritt in die Welt an Gnaden und Vorzügen über alle Engel und Heiligen erhoben! Sei uns gegrüßt, Mutter Gottes, Königin des Himmels, Herrin der Welt, Pforte des Paradieses! O Du süße Tochter des ewigen Vaters, o Du auserwählte Mutter des ewigen Sohnes, o Du allerreinste Braut des heiligen Geistes, o Du klarer Quell des lichten Brunnens aller Gnaden, o Du hohes Werk der allerheiligsten Dreifaltigkeit, o Du fröhliche Wonne aller himmlischen Geister, o Du demütige Mutter der Barmherzigkeit, o Du starke Zuversicht aller, die in Gefahr der Verzweiflung sich befinden, o Du milde Fürsprecherin der Armen, o Du gütige Zufluchtsstätte der Elenden, die keine Heimat haben,

o Du Trösterin der Betrübten, erbarme Dich unser und bitte für uns, daß Deine Geburt uns die freudige Nachlassung unserer Sünden verschaffe! Vergiß unser nicht und erwirke uns die Gnade, daß wir stets in Dir uns erfreuen und nach diesem Elende in Deiner Herrlichkeit Dich schauen mögen. Amen.

O wunderbare Jungfrau, Du Morgenröte unsers Heils, die Du durch Deine glückselige Geburt die frohe Botschaft von der nahen Ankunft des ersehnten und von allen Völkern erwarteten Erlösers gebracht hast: wir bitten Dich durch die überschwengliche Gnade, in welcher er Dich von Ewigkeit zu seiner Mutter erwählt hat, Du wollest mit der Heiligkeit Deiner Geburt unsere Herzen erfreuen, unsere Seelen erneuern, unser ganzes Wesen mit der Liebe zu göttlichen Dingen entzünden, damit wir getrost die Ankunft Jesu, der Sonne der Gerechtigkeit, erwarten und, gleichwie derselbe durch Dich sich gewürdigt hat, zu uns herniederzusteigen, so auch vermittels Deiner Fürbitte und Verdienste wir dereinst zu ihm hinaufkommen und seiner Glorie im Himmel teilhaftig werden mögen. Amen.

Maria Namen.

Im Namen Maria neigt sich alles, was im Namen Jesu das Knie beugt. Seiner gedenkt man von Geschlecht zu Geschlecht, ihn preisen die Nationen nun und ewig.

Gebet.

O Maria, sei gegrüßt! Du meine beste Mutter, wie lieblich klingt Dein Name, süß ist er wie Honigseim den Lippen, holdselig den Ohren wie Saitenklang. O Maria, Du leuchtender Meeresstern, ich bitte Dich durch die Kraft Deines heiligen Namens, sei mir ein helleuchtender Stern auf dem gefahrvollen Meere dieser Welt! So oft ich Deinen Namen anrufe, verscheuche von mir alle heftigen Versuchungen, wende ab alles Unheil und Unglück! Dein heiliger Name sei mir eine Leuchte in der Finsternis, der Schrecken meiner Feinde, ein starker Schild in meinen Kämpfen, ein Trost in meinen Widerwärtigkeiten, eine Hilfe in meinen Nöten, eine Stärke in meiner Schwachheit, eine Zuflucht in meinen Anliegen, der Rat in meinen Zweifeln und endlich mein letztes Wort in der Stunde meines Todes. Amen.

Beschirme uns, süßeste Jungfrau, unter dem Schatten Deiner Flügel, und Dein holdseliger Name soll in Ewigkeit nicht von unserm Munde und Herzen weichen. Dankbar nennen wir alle Dich unsere Mutter, die Hoffnung und Lust der Menschen, Stadt Gottes und Thron seiner Majestät, Lichtquell, Untergang des Todes und Pforte des Lebens, verschlossenen Garten, Perle der Welt, Gnadenstuhl, Heiligtum der Gottheit,

Ehrentempel des Allerhöchsten, Kanal der Himmelsgüter, Heilsgrund, Erlösung der Gefangenen, Zuflucht der Christen, Mittlerin der Sünder, Schatz der Heiligkeit und Wurzel aller Gnaden. Wir verherrlichen und preisen Dich als den Ruhm der Engel, die Glorie der Patriarchen, die Lenkerin der Apostel, die Stärke der Blutzeugen, die Weisheit der Lehrer, den Spiegel der Bekenner, das Licht der Jungfrauen, die Leuchte der Kirche, das Szepter des wahren Glaubens, als der Seligen Wonne, die Königin Himmels und der Erde. Eja, Mutter! die sanfte, holde, majestätische Königin bist Du, deren Name gebenedeit, deren volle Schönheit im Himmel strahlt. Alle, die Deinen Namen kennen, sollen auf Dich hoffen, denn Du verlässest keinen, der auf Dich vertraut, und rechtfertigest so täglich, was der hl. Bonaventura sagt: „Auf Dich, Maria, habe ich gehofft, in Ewigkeit werde ich nicht zu schanden werden.“ Amen.

Fest der 7 Schmerzen Mariä.

(3. Sonntag im September.)

„Jesu und Mariä Schmerzen wogten in einander wie die Fluten eines aufgewühlten Meeres und doch ging das Mutterherz nicht unter in dem übergewaltigen Anprall. Voll himmlischer Majestät und Würde stand sie am Blutthrone ihres königlichen Kindes. Ihr Haupt trug die grausamste Schmerzenskrone, aber auch ihre Hand schon das Szepter der königlichen Muttermacht über die Geschöpfe, ja in fürbittlichem Sinne selbst über ihren Schöpfer. Unserer Mutter majestätische Ruhe war der Wiederschein der unwandelbaren Majestät Gottes, dessen lichte Friedenspforte sie war. Ihr Leiden war ihre Liebe, und weil keine Fiber ihres Herzens leer von Liebe war,

so war auch keine von Schmerzen leer. Durch die Liebe thronte Gott in ihr; wo aber Gott und seine Liebe, da wohnt Friede und Freude und tiefster Anbetung Stille mitten im Tosen des Sturmes. Die Leiden steigern nur die heroische Hingebung, erhöhen die Verherrlichung Gottes, seiner Gerechtigkeit, Macht, Liebe und Weisheit." Dr. M. Wolter, O. S. B.

Gebet zur schmerzhaften Mutter.

O allerheiligste Jungfrau Maria, Mutter Gottes, ich bitte Dich durch das innige Mitleiden, das Dein Herz beim Leiden Deines lieben Sohnes, unsers Herrn Jesu Christi, durchdrang, da das Schwert des Schmerzes Deine heiligste Seele durchbohrte, als Du ihn am Kreuze hängen sahst, alles Trostes beraubt, mit grausamen Nägeln angeheftet, von Geißelhieben zerrissen, mit Dornen gekrönt, aus tausend Wunden blutend: habe Mitleid mit mir, Deinem unwürdigen Kinde, in allen Nöten, Ängsten und Betrübnissen meiner Seele. Ich erinnere Dich an das namenlose Herzenleid, das Du empfandest, als der grausame Speer das Herz Deines geliebten Sohnes durchstach, als man Dir Dein liebes Kind totenbleich in Deinen Schoß legte, Du alle seine Glieder und Wunden küßtest und mit Deinen Thränen benetztest, als Du ihn endlich mit herzzerreißendem Weh zu Grabe geleitetest und bitte Dich, Du wollest um dieser Deiner unsäglichen Schmerzen willen mich mit unauslöschlichem Haß gegen die Sünde erfüllen, durch welche auch ich die Ursache Deiner Leiden geworden bin. Lehre auch mich, teuere Mutter, im Leiden Gott anbeten, lieben, loben und mit Dir sprechen: „Ich bin eine Magd des Herrn." Was soll ich Dir vergelten für all Deine Huld und

Zärtlichkeit? Siehe, ich bin Dein Kind, Deinem Mutterherzen teuer; wie sollte ich nicht auch Deine treu ergebenste Dienerin sein, Du Königin, der die Engel dienen, ja der selbst Gott auf seinem Throne nichts versagt? Ich glaube an Deine mütterliche Liebe und fürbittliche Allmacht, darum spreche ich: Sei gegrüßt, o Mutter der Barmherzigkeit, Du, unser Leben, unsere Süßigkeit, unsere Hoffnung. Nie soll Herz und Mund in mir aufhören, Dir Lobopfer zu bringen, bis ich zu den Füßen Deines blendenden Thrones das Alleluja und ewige Loblied anstimme, das dem Allerhöchsten und Dir alle Himmelschöre singen. Amen.[1])

Rosenkranzfest.[2])

Das Rosenkranzgebet, welches die allerseligste Jungfrau selbst dem hl. Dominikus offenbarte, (i. J. 1206) ist, nach dem Zeugnisse Papst Gregor XVI., ein wunderbares Mittel zur Vernichtung der Sünde, zur Wiedererlangung der Gnade und zur Verherrlichung Gottes. Diese Andacht, die Maria besonders angenehm, von der Kirche angelegentlich empfohlen und mit Ablässen bereichert, von den größten Heiligen hochgeschätzt und eifrigst geübt worden ist, erschließt uns selbst eine reiche Quelle der Gnaden und gibt uns zugleich wirksame Mittel an die Hand, den im Fegfeuer leidenden Seelen zu helfen und ihnen den Himmel zu öffnen. Wem es seine Beschäftigungen nicht gestatten, täglich den ganzen Psalter, aus 15 Gesetzen bestehend, zu beten, der suche wenigstens, den einfachen Rosenkranz von 5 Gesetzen, d. i. den 3. Teil des Psalters zu beten.[3])

---

[1]) Siehe auch die Gebete S. 481.

[2]) Siehe Monat Oktober S. 67.

[3]) In ebenso trefflicher als anziehender Weise behandelt P. Meschler in „seinem Rosengarten unserer lieben Frau" (Paderborn. Junfermann) diese Andachtsübung, so daß jeder, der dieses Büchlein liest, nicht umhin kann, den Rosenkranz lieb zu gewinnen.

Rosenkranzandacht.

Vorbereitungsgebet.

Wir werfen uns, o Jesus, vor Dir auf unsere Knie und bekennen mit Herz und Mund, daß kein Name ist im Himmel und auf Erden, in dem wir selig werden können, als der Deine. Du hast uns durch Deine Menschwerdung zu Kindern Gottes gemacht, hast durch Deinen Tod unsern Schuldbrief ausgetilgt und durch Deine Auferstehung und Himmelfahrt uns das verlorene Paradies wieder geöffnet. Schenke uns Deine Gnade, daß wir bei Betrachtung dieser heiligen Geheimnisse zu einem lebendigen Glauben an Dich erweckt werden, der Du bist der Weg, die Wahrheit und das Leben.

Du aber, heilige Jungfrau und Mutter Gottes Maria, bitte für uns, daß wir nach Deinem heiligen Beispiele die Worte und Thaten Deines Sohnes aufmerksam erwägen und dadurch wachsen in der Erkenntnis und Liebe unsers göttlichen Erlösers, der mit dem Vater und dem hl. Geiste hochgelobt sei in alle Ewigkeit. Amen.

Rosenkranzgeheimnisse.

Qui adáugeat nobis fidem.	Der in uns den Glauben vermehre.
Qui corróboret nobis spem.	Der in uns die Hoffnung stärke.
Qui perfíciat in nobis caritátem.	Der in uns die Liebe entzünde.

I.

1. Quem Virgo concepísti.	1. Den Du, o Jungfrau, vom heil. Geist empfangen hast.
2. Quem visitándo Elísabeth portásti.	2. Den Du, o Jungfrau, zu Elisabeth getragen hast.
3. Quem Virgo genuísti.	3. Den Du, o Jungfrau, geboren hast.
4. Quem in templo praesentásti.	4. Den Du, o Jungfrau, im Tempel aufgeopfert hast.
5. Quem in templo invenísti.	5. Den Du, o Jungfrau, im Tempel wiedergefunden hast.

II.

1. Qui pro nobis sánguinem sudávit.	1. Der für uns Blut geschwitzt hat.
2. Qui pro nobis flagellátus est.	2. Der für uns ist gegeißelt worden.
3. Qui pro nobis spinis coronátus est.	3. Der für uns ist mit Dornen gekrönt worden.
4. Qui pro nobis crucem bajulávit.	4. Der für uns das schwere Kreuz getragen hat.
5. Qui pro nobis crucifíxus est.	5. Der für uns ist gekreuzigt worden.

III.

1. Qui resurréxit a mórtuis.	1. Der von den Toten auferstanden ist.
2. Qui in coelum ascéndit.	2. Der in den Himmel aufgefahren ist.
3. Qui Spíritum sanctum misit.	3. Der uns den hl. Geist gesandt hat.

4. Qui te in coelum assúmpsit. | 4. Der Dich, o Jungfrau, in den Himmel aufgenommen hat.

5. Qui te in coelis coronávit. | 5. Der Dich, o Jungfrau, im Himmel gekrönt hat.

Schlußgebet.

Glorwürdige Mutter Gottes, unsere seligste Fürsprecherin, heilige Jungfrau Maria, nimm an diesen Rosenkranz, den wir der allerheiligsten Dreifaltigkeit, dem ganzen himmlischen Hof, besonders aber Dir zum Lobe und zur Ehre gebetet haben. Opfere denselben Deinem göttlichen Sohne Jesus Christus auf für die Erhöhung unserer Mutter, der heil. Kirche, die Ausbreitung des wahren katholischen Glaubens, die Ausrottung der Ketzereien, die Einigkeit unter den christlichen Fürsten, für das Heil aller Menschen, die Ruhe der Abgestorbenen, besonders derjenigen, die Dich im Leben durch das hl. Rosenkranzgebet verehrt haben. Bitte für uns, o Königin des hl. Rosenkranzes, damit wir alle dereinst nach diesem Elende mit Dir und allen Auserwählten im himmlischen Vaterlande glückselig leben und uns ohne Ende erfreuen mögen. Amen.

† Lauretanische Litanei.

Kyrie eléison,	Herr, erbarme Dich unser.
Christe eléison,	Christus, erbarme Dich unser.
Kyrie eléison,	Herr, erbarme Dich unser!
Christe audi nos,	Christus, höre uns!
Christe exáudi nos,	Christus, erhöre uns!

Pater de coelis Deus,[1])
Fili Redémptor mundi, Deus,
Spíritus sancte Deus,
Sancta Trínitas unus Deus,
Sancta María,[2])

Sancta Dei Génitrix,
Sancta Virgo vírginum,

Mater Christi,
Mater divínae grátiae,
Mater puríssima,
Mater castíssima,
Mater invioláta,
Mater intemeráta,
Mater amábilis,
Mater admirábilis,
Mater Creatóris,
Mater Salvatóris,

Virgo prudentíssima,
Virgo veneránda,
Virgo praedicánda,
Virgo potens,
Virgo clemens,
Virgo fidélis,
Spéculum justítiae,
Sedes sapiéntiae,

Causa nostrae laetítiae,
Vas spirituále,
Vas honorábile,
Vas insígne devotiónis,

[1]) Miserere nobis!
[2]) Ora pro nobis!

Gott Vater vom Himmel,[1])
Gott Sohn, Erlöser der Welt,
Gott heiliger Geist,
Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott,
Heilige Maria,[2])
Heilige Gottesgebärerin,
Heilige Jungfrau aller Jungfrauen,
Mutter Christi,
Mutter der göttlichen Gnade,
Du reinste Mutter,
Du keuscheste Mutter,
Du ungeschwächte Mutter,
Du unbefleckte Mutter,
Du liebliche Mutter,
Du wunderbarliche Mutter,
Du Mutter des Schöpfers,
Du Mutter des Erlösers,
Du allerweiseste Jungfrau,
Du ehrwürdige Jungfrau,
Du lobwürdige Jungfrau,
Du mächtige Jungfrau,
Du gütige Jungfrau,
Du getreue Jungfrau,
Du Spiegel der Gerechtigkeit,
Du Sitz der Weisheit,
Du Ursache unserer Freude,
Du geistliches Gefäß,
Du ehrwürdiges Gefäß,
Du vortreffliches Gefäß der Andacht,

[1]) Erbarme Dich unser!
[2]) Bitte für uns!

Rosa mystica,[1]
Turris Davídica,
Turris ebúrnea,
Domus áurea,
Fóederis arca,
Jánua coeli,
Stella matutína,
Salus infirmórum.
Refúgium peccatórum,
Consolátrix afflictórum,
Auxílium christianórum,
Regína Angelórum,
Regína Patriarchárum,
Regína Prophetárum,
Regína Apostolórum,
Regína Mártyrum,
Regína Confessórum,
Regína Vírginum,
Regína Sanctórum ómnium,
Regína sine labe originàli concépta,
Regína sacratíssimi Rosárii,
Agnus Dei, qui tollis peccáta mundi, parce nobis Dómine,
Agnus Dei, qui tollis peccáta mundi, exáudi nos, Dómine.
Agnus Dei, qui tollis peccáta mundi, miserére nobis.

Sub tuum praesídium confúgimus, sancta Dei

[1]) Ora pro nobis!

Du geistliche Rose,[1])
Du Turm Davids,
Du elfenbeinerner Turm,
Du goldenes Haus,
Du Arche des Bundes,
Du Himmelspforte,
Du Morgenstern,
Du Heil der Kranken,
Du Zuflucht der Sünder,
Du Trösterin der Betrübten,
Du Hilfe der Christen,
Du Königin der Engel,
Du Königin der Patriarchen,
Du Königin der Propheten,
Du Königin der Apostel,
Du Königin der Martyrer,
Du Königin der Beichtiger,
Du Königin der Jungfrauen,
Du Königin aller Heiligen,
Du Königin, ohne Makel der Erbsünde empfangen,
Du Königin des heiligen Rosenkranzes,
O Du Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, verschone uns, o Herr.
O Du Lamm Gottes rc. erhöre uns, o Herr.
O Du Lamm Gottes rc. erbarme Dich unser! o Herr.

Unter Deinen Schutz und Schirm fliehen wir, o hei-

[1]) Bitte für uns!

Génitrix, nostras deprecatiónes ne despícias in necessitátibus nostris, sed a perículis cunctis líbera nos semper, Virgo gloriósa et benedícta. Dómina nostra, Mediátrix nostra, Advocáta nostra, tuo Fílio nos reconcília, tuo Fílio nos commménda, tuo Fílio nos repraesénta.

℣. Ora pro nobis, sancta Dei Génitrix,

℟. Ut digni efficiámur promissiónibus Christi.

lige Gottesgebärerin; verschmähe nicht unser Gebet in unsern Nöten, sondern erlöse uns allezeit von allen Gefahren, o Du glorwürdige und gebenedeite Jungfrau. Unsere Frau, unsere Mittlerin, unsere Fürsprecherin, versöhne uns mit Deinem Sohne, empfiehl uns Deinem Sohne, stelle uns Deinem Sohne vor.

℣. Bitte für uns, o heilige Gottesgebärerin,

℟. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Orémus.

Grátiam tuam, quáesumus Dómine, méntibus nostris infúnde, ut qui Angélo nuntiánte Christi Fílii tui incarnatiónem cognóvimus, per passiónem ejus et crucem ad resurrectiónis glóriam perducámur. Per eúmdem Christum Dóminum nostrum. ℟. Amen.

℣. Ora pro nobis, beatíssime Joseph,

℟. Ut digni efficiámur promissiónibus Christi.

Lasset uns beten!

Wir bitten Dich, o Herr, Du wollest Deine Gnade in unsere Herzen eingießen, damit wir, die wir durch die Botschaft des Engels die Menschwerdung Christi, Deines Sohnes, erkannt haben, durch sein Leiden und Kreuz zur Herrlichkeit der Auferstehung geführt werden, durch denselben Christum unsern Herrn. Amen.

℣. Bitte für uns, o allerseligster Joseph,

℟. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Orémus.

Sanctíssimae Genitrícis tuae Sponsi, quáesumus Dómine, méritis adjuvémur, ut quod possibílitas nostra non óbtinet, ejus nobis intercessióne donétur. Qui vivis et regnas in sáecula saeculórum.

℞. Amen.

Lasset uns beten!

Wir bitten Dich, o Herr, daß uns durch die Verdienste des Bräutigams Deiner heiligsten Gebärerin geholfen werde, damit, was unser Vermögen nicht erhalten kann, uns durch seine Fürbitte gegeben werde. Der Du lebst und regierst von Ewigkeit zu Ewigkeit.

℞. Amen.

Fest der Mutterschaft Mariens.

„Gott hätte," sagte der hl. Augustinus, „eine größere Welt erschaffen können, auch einen größern Himmel, aber eine größere Mutter als die Mutter Gottes konnte er nicht schaffen." Unterm Kreuz, im Kampf mit namenlosen Schmerzen, ward diese Mutter auch die unsere: Sieh da deine Mutter! „Die Liebe aller Mütter zu ihren Kindern", versichert uns der hl. Alfons, „und die Liebe aller Engel und Heiligen zu uns zusammengenommen ist nicht so groß als die Liebe, die Maria zu jedem einzelnen von uns trägt." „Auf ihrem Glorienhaupt, in ihrem Mutterherzen sammeln sich die Segnungen der Erlösung und fließen aus diesem unversieglichen Brunnquell über die Erde dahin. Durch sie, die goldene Arche, feiert der König der Könige, wie in der Zeiten Fülle, so fort und fort, seinen Gnadeneinzug in die Schöpfung, in jede einzelne Menschenseele. Ihre doppelte Mutterschaft liegt zwischen Gott und uns gleichsam wie eine Brücke der Barmherzigkeit, mittelst der wir auf dem nämlichen Wege zu ihm gelangen können, auf welchem er huldreich zu uns gekommen ist. Weil Maria unsere Mutter ist, so besitzt sie auch alle Vorrechte einer solchen Mutterschaft, um uns allen Beistand zu leisten, und es kommen uns alle Gnaden durch sie, wie uns auch der Urheber derselben nur durch sie gekommen ist."

Dr. M. Wolter, O. S. B.

Festgebet.

Reinste, heiligste und unbefleckte Jungfrau und Mutter Gottes Maria! Voll Vertrauen auf Deine unaussprechliche Güte und Milde stelle ich mich heute unter Deine besondere Obhut und erwähle Dich in Gegenwart des ganzen himmlischen Hofes zu meiner Fürsprecherin, Herrin und Mutter. Deinen jungfräulichen Händen und Deinem süßesten, erbarmungsreichsten Herzen vertraue und übergebe ich mich ganz und gar mit allem, was ich bin und habe: meinen Leib und meine Seele, meine Gegenwart und Zukunft, mein Los in der Zeit und in der Ewigkeit. Mein ganzes Leben sei Deinem Dienste und Deiner Ehre geweiht; wollest, o gütige Mutter, mich zu Deinem Kinde annehmen um der Liebe willen, mit welcher Jesus Dich zu seiner allerliebsten Mutter erwählt und Dich auch mir Unwürdigen zur Mutter gegeben hat. Trage Sorge für meine Seele, welche ich Dir vertraut, und gestatte nicht, daß ich dieselbe je mit einer schweren Sünde beflecke. Ich bitte Dich um diese Gnade um jeden Preis. Nimm auf mein Herz, Du liebe Mutter, und reiche es mit Deinen reinsten Händen Deinem liebsten Sohne. Stehe mir bei in allen Gefahren, schütze, leite, führe mich, verlaß mich nie, sondern liebe mich stets als Dein Kind; hilf mir jederzeit besonders in Zweifeln, Leiden, Versuchungen und vor allem im Tode. Laß mich sterben in Deinen Armen, mit Deinen und Deines liebenden Sohnes Namen auf den Lippen. Ich aber will Dich nach Jesus stets über alles lieben und so

viel ich kann, auch andere zu Deiner Liebe und Verehrung ermuntern. Ewig will ich Dein Kind sein, sei Du ewig meine Mutter, o Maria, Mutter Gottes. Amen.

O Jesus, der Du Deine heilige Mutter so unaussprechlich liebenswürdig gemacht und sie uns allen zur Mutter gegeben hast, gib, daß wir sie lieben, wie Du sie geliebt, ihr gehorchen, wie Du ihr gehorcht, daß wir durch sie zu Dir uns emporziehen lassen, wie Du Dich durch sie zu uns herabziehen ließest, damit wir einst mit ihr Deine unendlichen Erbarmungen im Himmel ewig besingen mögen. Amen.

Mariä Reinheit.

„Wie die Alpenrose durch die Schneedecke bricht und purpurflammend weithin über den starren Firn grüßt, als wollte sie Leben aus dem öden Eisgefilde locken, so ist Maria die liebeglühende, reine, duftige Himmelsrose auf der Erde, der unter dem Eishauch der Sünde erstarrten, aufgesproßt, Leben verkündend, und selbst unberührt vom Fluche und Tode. Sie ist die Lilie auf dem unabsehbaren Dornengefilde, die Jerichorose in der weiten Wüste, der plötzlich hervorgebrochene reine Quell, den kein Stäublein trübt.“ Dr. M. Wolter O. S. B.

„Gott überhäufte sie vor allen Engeln und Heiligen aus dem Schatze seiner Gottheit mit einer solch wunderbaren Fülle aller Gnadengaben, daß sie, von aller Sündenmakel gänzlich frei und ganz schön und vollkommen, einen Reichtum an Heiligkeit und Reinheit besaß, wie solchen unter Gott niemand besitzt, und außer Gott niemand erdenken kann.“ Pius IX.

Gebet.

Sei mir gegrüßt, o meine beste Mutter, Du Vorbild der liebenswürdigsten Reinheit und jeder himmlischen Tugend! Hilf mir, daß ich Dir nachfolge; Dein schönes Beispiel schwebe mir stets vor Augen und Deine mütterliche Fürbitte unterstütze mich, daß ich, demütig und kindlich festhaltend an Gott, wachsam gegen die Gefahren, die mich umgeben, gegen die schmeichelnde Versuchung und gegen mein eigenes Herz, bewahrt bleibe vor dem Verderben der Welt. O Maria, meine Mutter, ich preise Dich selig und empfehle mich Dir an als Dein Kind und Dein Eigentum. Erweise Dich als meine Mutter. Erbitte mir einen festen Glauben, eine kindliche Hoffnung, eine inbrünstige Liebe, herzliche Demut, willigen Gehorsam und vor allem eine makellose Reinheit des Leibes und der Seele. Flöße mir einen unüberwindlichen Abscheu gegen die Sünde ein und schütze mich in jeder Versuchung. Gedenke, daß ich Dir angehöre; bewahre mich, verteidige mich als Dein Gut und Dein Eigentum. Dein glorreiches Angesicht erscheine mir in meinen letzten Nöten, und Dein milder Trost, o gütige Mutter, erquicke meine scheidende Seele in der letzten Stunde. Amen.

Durch Deine reinste Jungfrauschaft und unbefleckte Empfängnis, allerreinste Jungfrau Maria, reinige meinen Leib und meine Seele. Amen.

Schutzfest Mariens.

„Eine geistige Wasserscheide, die Gottes Zornfluten gewendet und die Lebenswasser hervorgelockt, eine Veste inmitten der Sündfluten, ein Himmel, lieblicher als das tiefblaue Azurgewölbe und zauberischer als der Sternenhimmel, ist Maria, die gebenedeite Gottesmutter. Aus ihr quillt das übernatürliche Leben, wie das natürliche aus dem Luftfirmament, welches die Erdkugel umwallt." (Dr. M. Wolter.) „Ihr ist alle Gewalt gegeben im Himmel und auf Erden." (Hl. Petrus Dam.) „Wie es unmöglich ist, daß jene, von welchen Maria ihre barmherzigen Augen wendet, gerettet werden, ebenso sicher werden die, auf welche sie schaut, und deren sie sich annimmt, zur Seligkeit gelangen. (Hl. Anselmus.) Wer Maria angehört und unter ihrem Schutze steht, wird gerettet. „Denn, wer ihres Schutzes genießt, wird schon hier auf Erden von den Seligen des Himmels als ihr Gefährte anerkannt, und wer das Zeichen eines Dieners Mariä an sich trägt, der ist in das Buch des Lebens eingetragen." (Hl. Bonaventura.)

Gebet.

O Maria, Mutter Gottes, Königin der Welt, Du bist die Freude der Heiligen, die Friedensstifterin zwischen Gott und den Sündern, die Fürsprecherin der Verlassenen, ein sicherer Hafen für die Schiffbrüchigen, Du bist der Trost der Menschen, das Heil der ganzen Welt. O große Königin, wir fliehen unter Deinen Schutz. Du bist unsere Hoffnung, allergetreueste Jungfrau, Du unser Schild gegen den Feind, unser Schutz in jeder Gefahr. Beschirme, wir bitten Dich, die Kirche, nimm deren obersten Hirten, unsern hl. Vater, in Deine besondere Obhut, erflehe allen Dienern des Heiligtums die Gnade apostolischen Eifers und eines hl. Lebenswandels, erbitte den Sündern, den Irr- und Ungläubigen das Licht

und die Kraft des hl. Geistes, daß sie sich bekehren, komm' den Versuchten und Zweifelnden zu Hilfe, stehe den Sterbenden bei und lasse auch die Seelen im Fegfeuer die Wirkung Deines mütterlichen Schutzes erfahren. Du mächtige, wunderbare Jungfrau, sei unsere Fürsprecherin bei Deinem göttlichen Sohne, wende nie Dein mütterliches Auge von uns ab, sei im Kampfe unsere unüberwindliche Schutzwehr, im Leben unser Hort, im Sterben unsere Himmelspforte. Amen.

Mariä Opferung.

(21. November.)

„Höre, Tochter, und schaue und neige Dein Ohr und vergiß Dein Volk und das Haus Deines Vaters und der König wird nach Deiner Schönheit begehren.“ (Ps. 44.)

Im Alter von kaum drei Jahren beeilt sich Maria, diesem an sie ergangenen Ruf des Herrn zu folgen. Die Engel sind entzückt über das Schauspiel dieses Opfers. Maria, die lebendige Arche des Bundes, der wahre Tempel der Gottheit, zieht ein in den vorbildlichen Tempel Jerusalems, als die erste sich Gott auf eine so vollkommene Weise zu weihen, wie kein Geschöpf vor ihr. Maria gibt sich selbst, alles, was sie hat und was sie ist und zwar aus freiem Antrieb der Liebe und für immer. Sie erhob als die erste die Fahne der Jungfräulichkeit und, wie der Prophet sagt, werden viele ihr folgen, und Maria wird sie ihrem göttlichen Sohne zuführen, dem zulieb sie auf jede irdische Liebe verzichteten, und sie werden mit ihrer königlichen Brautführerin das neue Lied singen, das außer ihnen niemand singen kann; „denn sie sind Jungfrauen und folgen dem Lamme, wohin es geht.“ Maria ist jedoch nicht nur das Vorbild und die Mutter der Jungfrauen, sie ist für alle ein Muster und Spiegel, auch im Geheimnis ihrer Opferung, denn jeder Christ ist durch die Taufe ein Heiligtum Gottes geworden und somit ist er verpflichtet,

durch all sein Denken, Reden und Handeln Gott zu verherrlichen. Das Leben jedes Christen muß ein Lobopfer für den Herrn sein.

Gebet.

O Krone der Jungfrauen, Du Wohlgefallen des heiligen Geistes und Spiegel aller Tugenden; die Du als dreijähriges Kind Dich im Tempel zum Opfer gebracht hast, erlange uns die Gnade, daß ich endlich doch auch einmal wie Du Gott ein Opfer darbringe, das seiner würdig und ganz nach seinem Herzen ist. Erbitte von Gott Stärke meinem wankenden, Festigkeit meinem unbeständigen, Leben meinem niedergeschlagenen, Ermunterung meinem beklemmten und beängstigten Herzen. Bitte, daß Gott über mich die Gnade der Stärke, des christlichen Heldenmutes, des Eifers und der Beharrlichkeit ausgieße. Niemand anderm will ich von nun an zugehören, als ihm allein; ich gebe mich ihm durch Deine Hände, o Maria, und in Vereinigung mit Deinem Opfer, welches Du selbst ihm heute im Tempel zu Jerusalem dargebracht hast, bringe auch ich mich ihm zum Opfer dar.

Aber auch Dir, o heilige Jungfrau, opfere ich mich heute mit dem aufrichtigsten Verlangen, mich Deinem Dienste für immer zu widmen. Ich erkenne, daß Du, o gebenedeite Jungfrau, nach Gott all meine Zuflucht, mein Trost und meine Hoffnung bist. Darum opfere ich mich von diesem Augenblicke an Dir ganz und gar für alle Zeit; mein ganzes Los übergebe ich Deinen Händen und widme Dir ohne Ausnahme

und Bedingung meinen Geist, mein Herz, meinen Willen, alle meine Handlungen, meine Güter, meine Gesundheit, mein Leben, alles, was ich bin und habe.

Ganz durchdrungen von den Gesinnungen, die mir der Glaube und die Andacht zu Dir einflößen, verlange ich von dieser Stunde an alles nur durch Dich zu erhalten. Ich will um keine Gnade bitten, als nur durch Dich; ich will Gott mein Gebet nicht anders als durch Deine Hände aufopfern; ich will die christlichen Tugenden nicht anders üben, als nur in der Absicht, Dir nachzufolgen, mich nach dem großen Muster zu bilden, das Du uns in Deinem wundervollen Leben vor Augen gestellt hast. Nimm mich unter Deinen Schutz und erhalte mich rein von aller Sünde, damit ich würdig sei, durch Deine Hände dargestellt zu werden dem ewigen Hohenpriester, welcher Christus Dein Sohn ist in himmlischer Herrlichkeit. Amen.

Kirchengebet.

O Gott, der Du gewollt hast, daß die selige, allzeit reine Jungfrau Maria, die Wohnung des heiligen Geistes, am heutigen Tage im Tempel dargestellt werde: wir bitten Dich, verleihe, daß wir durch ihre Fürsprache im Himmel Deiner Herrlichkeit dargestellt zu werden verdienen durch Christum unsern Herrn. Amen.

Gebete für sonstige Marienfeste. [1])

Sei gegrüßt, Du heilige Mutter Gottes, meine süße Gebieterin, deren Andenken mein Herz in heiliger Freude feiert! Ich bitte Dich, o Maria, durch die hochheilige Menschwerdung, durch die Geburt, den Wandel, das Leiden und den Tod Deines geliebten Sohnes, sieh mild auf mich herab. Laß, o mildeste Mutter, denjenigen mich beigezählt werden, die Du als Deine Kinder liebst, lehrst, leitest, pflegst und schützest. Denn Du bist und immer wirst Du sein nach Gott all meine Hoffnung und der süßeste Trost meiner Seele.

Wie ein Kind nach seiner Mutter Schoß, also verlangt meine Seele nach Dir; o verschmähe mich nicht, Du Mutter der Barmherzigkeit; komme dem entgegen, der Dich sucht und stehe dem bei, der auf Dich vertraut; leite und erhalte mich, o liebreiche Mutter, alle Tage meines Lebens und beschütze mich huldvoll in meiner Todesangst, damit der Feind nichts über meine Seele vermöge! O laß dann Deiner lieblichen Gegenwart mich erfreuen und versüße durch Deinen holdseligen Blick meine Leiden und Schmerzen! Sprich dann zu meiner Seele: Ich bin deine Mutter, die du liebtest und auf die du hofftest, ich werde deine Fürsprecherin sein, fürchte dich nicht. O süße, liebreiche Mutter, gewähre mir dann die Hoffnung der

[1]) Solche Feste sind z. B. Mariä Erwartung (18. Dez.), Mariä Vermählung (23. Jan.), U. L. Frau v. d. Erlösung der Gefangenen (24. Sept.) 2c. oder auch Tage, an welchen die allerseligste Jungfrau an gewissen Orten unter besonderen Titeln verehrt wird, wie: Die 3mal wunderbare Mutter, U. L. Frau vom Frieden 2c.

Seligkeit, daß ich in heiliger Freude und süßem Frieden mein Leben beschließe und von Dir geführt in die ewige Heimat gelange. Amen.

Hymnus

zu ehren der allerseligsten Jungfrau Maria.

(Vom heiligen Bonaventura.)

Dich, heilige Maria, Mutter Gottes, preisen wir, Dich, o Jungfrau, bekennen wir!

Dich, o Tochter des himmlischen Vaters, verehrt der ganze Erdkreis!

Alle Engel und Erzengel, alle Throne und Fürstentümer dienen Dir in liebender Treue.

Alle Gewalten und Kräfte der Himmel und die gesamten Herrschaften gehorchen Dir.

Alle Chöre der Seraphim und Cherubim stehen um Deinen Thron in festlichem Jubel.

Alle Heere der Engel im Himmel rufen Dir zu mit unablässiger Stimme:

Heilig, heilig, heilig bist Du, o Mutter und Gottesgebärerin, Mutter und Jungfrau Maria.

Voll sind Himmel und Erde von der Glorie und Majestät der Frucht Deines heiligen Leibes.

Dich lobpreiset der Chor der Apostel als ihres Schöpfers jungfräuliche Mutter.

Dich verherrlicht der Verein der seligen Martyrer als die glorreiche Mutter Christi.

Dich nennt festlich das Heer der Bekenner den Tempel der göttlichen Dreieinigkeit.

Dich hochrühmen die lieblichen Reihen der heiligen Jungfrauen als das Vorbild der Jungfräulichkeit und Demut.

Dich verehrt der ganze himmlische Hof als seine holdseligste Königin.

Jubelnd feiert auf dem ganzen Erdkreis Dein Lob die heilige Kirche.

Mutter der göttlichen Majestät, ehrwürdige, heilige, milde und süße Gebärerin des himmlischen Königs!

Du bist die Herrin der Engel, Du die Pforte des Paradieses!

Du bist die Stufe zum ewigen Reich der Glorie!

Du bist das Brautgemach des hl. Geistes und die Arche der Milde und Gnade!

Du bist das Gefäß der Barmherzigkeit, Du bist die Braut und Mutter des ewigen Königs!

Du bist der Tempel und das Heiligtum des hl. Geistes; Du bist das edelste Kleinod der allerheiligsten Dreieinigkeit!

Du bist die Mittlerin Gottes und die Beschirmerin der Seelen; Du bist der Sterblichen himmlische Erleuchterin!

Du bist die starke Kraft der Kämpfenden und die Fürsprecherin der Armen; Du bist die Erbarmerin und Zuflucht der Sünder!

Du bist die Spenderin der Gaben, die Besiegerin und der Schrecken der bösen Geister!

Du bist die Herrin der Welt, die Königin des Himmels und nach Gott unsere einzige Hoffnung.

Du bist das Heil derer, die Dich anrufen, der Hafen der Schiffbrüchigen, der Trost der Elenden und die Zuflucht aller, die in Gefahr sind, zu grunde zu gehen!

Du bist die Mutter aller Seligen und ihre volle Freude nach Gott; Du bist die Wonne aller Bürger des Himmels!

Du bist die Lenkerin der Gerechten, die Sammlerin der Irrenden, die Verheißung der Patriarchen!

Du bist die Wahrheit der Propheten, das Lob und die Lehrerin der Apostel, die Meisterin der Evangelisten!

Du bist die Stärke der Martyrer, das Vorbild der Bekenner, die Ehre und festliche Freude der Jungfrauen!

Du nahmst, damit der verbannte Mensch befreit werde, den Sohn Gottes in Deinen keuschesten Schoß auf!

Durch Dich wurden, nach Überwindung des alten Feindes, den Gläubigen wieder aufgethan die Pforten des himmlischen Reiches!

Du sitzest mit Deinem Sohne zur Rechten des Vaters!

O bitte für uns, Jungfrau Maria, bei ihm, der nach unserm Glauben als unser Richter kommen wird!

Zu Dir also flehen wir: komme Deinen Dienern zu Hilfe, die wir erlöst wurden durch das kostbare Blut Deines Sohnes!

Erwirke uns, o milde Jungfrau, daß wir mit allen Heiligen die ewige Krone im Himmel dereinst empfangen!

Errette, o Herrin, Dein Volk, damit wir Teil erhalten an dem Erbe Deines göttlichen Sohnes!

Und lenke und behüte uns in Ewigkeit!

An jeglichem Tage begrüßen wir Dich, o milde Jungfrau, und verlangen Dich zu loben ewiglich mit Herz und mit Stimme!

Würdige uns, o Maria, der Gnade, durch Jesus Christus uns nun und immer rein von Sünden zu erhalten!

Erbarme Dich unser, o unsere liebe Frau, erbarme Dich unser!

Es komme Deine große Barmherzigkeit über uns, weil wir auf Dich, o Jungfrau Maria, vertrauen!

Auf Dich, o liebreiche Mutter und Jungfrau Maria, vertrauen wir, verteidige uns ewiglich!

Dir gebührt Lob und Preis, Kraft und Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Lob- und Bittgebet zur seligsten Jungfrau.

Sei gegrüßt, o glorwürdigste Jungfrau, Du glänzender Stern Jakobs, welcher uns die Sonne der Gerechtigkeit gebracht hat! Sei gegrüßt, Du liebliche Morgenröte unsers Heils, erhabene Himmelskönigin, Mutter Jesu, des Eingeborenen von Gott dem Vater! Sei gegrüßt, Du wunderbare Blume des Paradieses, weißer als die Lilie, lieblicher als die Rose, geschmückt mit allem Liebreiz himmlischer Schönheit! Aus innerstem Herzen frohlocken wir über Deine große Glorie und preisen Deinen heiligen Namen, welcher, wie ein mildes Licht, in dem Dunkel dieses Erdenthales leuchtet und alle Herzen erfreut. O Du gebenedeite Jungfrau, sieh mit einem Blick Deiner Barmherzigkeit auf uns und nimm unsere Begrüßungen und Bitten gnädig an. Schau mild herab auf unsere heilige Kirche und alle ihre treuen Kinder, — Deine Kinder, die Dich selig preisen! Deine Hände fließen über von Gnade und Segen; o strecke sie aus über uns und laß ihren Gnaden- und Segenstau immerdar auf uns herabströmen.

Gedenke, o gedenke, heiligste Jungfrau, wie es ja nie erhört worden, daß, wer immer Deine Hilfe angerufen und unter Deinen Schutz sich gestellt, jemals sei verloren gegangen. Darum flehen wir zu Dir, unserer lieben Frau und gütigen Mutter, sei Du uns eine schützende Fürbitterin; halte ab den strafenden Arm des gerechten Richters, Deines Sohnes; mildere die Heimsuchungen, die er über uns verhängt und bitte für uns, daß wir in ihnen bestehen. Breite weit

aus den Mantel Deines mächtigen Schutzes und decke damit für und für die heilige Kirche und die ganze Dir empfohlene Christenheit mit all ihren Hirten und Vorstehern, auf daß wir alle unter Deiner gnadenreichen Obhut wachen und beten, leiden und streiten und bereit gefunden werden, wann der Herr kommt. Leuchte uns, Du Stern des Meeres, daß wir, von Dir geleitet, durch dieses Lebens Wogen und Stürme sicher und glücklich zum Lande der ewigen Heimat gelangen. O gütige, o milde, o süße Jungfrau Maria, bitte für uns jetzt und in der Stunde unsers Todes. Amen.

Heiliger Bonifazius, Apostel Deutschlands. † 755.

(5. Juni.)

Dank und Bitte.

Allmächtiger, ewiger Gott! wir preisen Deine unendliche Güte und Erbarmung, daß Du uns als Mitglieder der einen, wahren, katholischen Kirche, worin allein der rechte Glaube und das Heil zu finden ist, berufen und auserwählt hast, und danken Dir aus ganzem Herzen für diese große unverdiente Gnade. Viele Millionen Menschen liegen noch in der Finsternis und den Greueln des Heidentums, beten geschaffene Dinge, beten Holz und Stein als ihren Götzen an; sie irren in Not und Seelenangst trostlos umher, sie haben gesündigt, haben Gott beleidigt und die wirksamen Mittel und Wege sich mit ihm auszusöhnen,

sind ihnen verborgen. Sie kennen ihren Heiland nicht, der allein sie erlösen und selig machen kann.

Auch hier an diesen Stätten, die wir bewohnen, lebten einst unglückliche, heidnische Völker, und hättest Du, o Gott, nicht in Deiner Milde katholische Priester als Glaubensboten hieher gesendet, so ständen auch unter uns noch Götzenaltäre, wo jetzt der Altar des einen Gottes, des reinen Lammes steht, so irrten auch wir noch in Not und Seelenangst in unsern Sünden trostlos umher. Nun aber erkennen wir Dich, den Vater, und den Du gesandt hast, Deinen Eingeborenen, unsern Herrn und Seligmacher und kennen durch ihn die Wege des Heiles.

Sei dafür tausendmal aus tiefster Seele gepriesen; verzeihe uns in Deiner unendlichen Erbarmung, daß wir gegen Deine Gnaden und Segnungen so lau und gleichgiltig gewesen sind. Wir wollen von jetzt an mit Eifer und Heilsbegierde uns derselben würdig und teilhaftig machen; wollen aus innigster Dankbarkeit gegen Dich und aus werkthätiger Nächstenliebe mit Deiner Gnade aus allen Kräften dahin mitwirken, daß den Ungläubigen das Evangelium verkündet und Deine heilige Kirche in allen Ländern und Weltteilen ausgebreitet werde. Amen.

℣. Bitte für uns, o hl. Bonifazius,

℟. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Gebet.

Glorreicher Apostel und Patron unsers deutschen Vaterlandes, zu dessen Bekehrung du Blut und Leben

geopfert hast, sieh an dein Werk, wie es so vielfältig durch Verirrungen und Spaltungen entstellt ist und komme ihm zu Hilfe mit der Kraft deiner Fürbitte und mit dem Reichtum deiner Verdienste. Laß nicht ab zu bitten bei dem Allmächtigen, daß er die vielfachen Sünden verzeihe und die Herzen erwecke zur Nachfolge der Tugenden, wodurch du die Kirche Gottes auf Erden verherrlicht hast. Flehe zu Gott, daß er das gesamte Vaterland wieder mit dem Felsen der einen, heiligen, katholischen und apostolischen Kirche verbinde; durch Jesum Christum, unsern Herrn, der mit dem Vater in Einigkeit des heiligen Geistes als wahrer Gott lebt und regiert in Ewigkeit. Amen.

Heiliger Aloysius. † 1591.

Wer zu ehren des heil. Aloysius an sechs aufeinander folgenden Sonntagen die hl. Sakramente empfängt, eine Andachtsübung zu diesem Heiligen verrichtet und für die Anliegen der Kirche betet, gewinnt jedesmal einen vollkommenen Ablaß.

Gebete für die Aloysius-Sonntage.

1. Du bewunderungswürdiges Beispiel der Unschuld, heiliger Aloysius, der du deine englische Unschuld und jungfräuliche Reinheit bis ans Ende unversehrt bewahrt hast, erbitte mir von Gott, dem Liebhaber keuscher Seelen, kräftige Gnade, daß ich vor seinem Angesichte in vollkommener Reinheit des Leibes

und der Seele wandle und einst in die seligen Wohnungen, in welche nichts Beflecktes eingeht, aufgenommen werde. Amen.

Vater unser 2c. Gegrüßet 2c. Ehre sei 2c.

Kirchengebet: O Gott, Du Ausspender der himmlischen Gaben, der Du in dem englischen Jünglinge Aloysius eine wunderbare Unschuld des Lebens mit gleicher Bußstrenge vereinigt hast, verleihe uns durch seine Verdienste und Fürbitte, daß wir, nachdem wir ihm in der Unschuld nicht gefolgt sind, ihm in der Buße nachfolgen, durch Christus unsern Herrn. Amen.

2. Du Beispiel der Buße, heiliger Aloysius der du einige ganz geringe Fehler, die kaum Sünden genannt werden konnten, dein ganzes Leben hindurch mit häufigen Thränen beweint und durch die strengsten Bußwerke an dir selbst bestraft hast: sprich für mich bei Gott und erhalte mir die Gnade, daß ich seiner beleidigten Gerechtigkeit beizeiten durch Buße zuvorkomme, meine bösen Neigungen mit heiligem Haß verfolgen, und meinen Leib, der dem Geiste wider strebt, abtöten und in die Dienstbarkeit bringen möge Amen.

Vater unser 2c. Gegrüßet 2c. Ehre sei und Kirchengebet wie am ersten Sonntage.

3. Du großer Verächter der Welt, heiliger Aloysius, der du Gott zulieb die Welt verließest und die zeitlichen Güter mit Füßen tratest, um Christus zu gewinnen: erflehe mir die Gnade, daß ich, in der Welt

lebend, die Welt fliehe und mein Sinnen und Trachten dahin wenden möge, wo allein wahre Freuden und unvergängliche Güter sind.

Vater unser ꝛc. Gegrüßet ꝛc. Ehre sei und Kirchengebet wie am ersten Sonntage.

4. Du ausgezeichnetes Muster der Liebe zu Gott, heiliger Aloysius, dessen Herz stets durch Andacht in Gott versenkt war, erbitte mir die Gnade, daß ich alle irdische Neigung aus meinem Herzen entferne, Gott über alles liebe, nach ihm verlange, in ihm mich erfreue, mich ihm aufopfere und in seinem Besitze ewig glückselig sein möge. Amen.

Vater unser ꝛc. Gegrüßet ꝛc. Ehre sei und Kirchengebet wie am ersten Sonntage.

5. Du inbrünstiger Verehrer Jesu des Gekreuzigten und eifriger Anbeter des heiligsten Altarssakramentes, hl. Aloysius, der du bei dem Kreuze Christi deinen Trost suchtest und gleich einem Seraph in Liebe zu dem allerheiligsten Sakramente dich verzehrtest; erlange mir eine wahre Andacht zu Jesu dem Gekreuzigten und eine hl. Begierde, mich oft nach würdiger Vorbereitung der Gnade der hl. Kommunion teilhaftig zu machen. Amen.

Vater unser ꝛc. Gegrüßet ꝛc. Ehre sei und Kirchengebet wie am ersten Sonntage.

6. Du getreuester Diener Mariä, der du, weil du Jesum liebtest, auch seiner jungfräulichen Mutter dein ganzes Leben hindurch mit der zärtlichsten Liebe zugethan warst: bitte für mich, daß ich in meinem Leben stets mit einer wahren Liebe gegen Jesus ein

kindliches Vertrauen zur allerseligsten Jungfrau vereinige, damit ich einstens in der Gnade meines Herrn Jesu Christi und unter dem mütterlichen Beistande Mariä aus dieser Welt scheiden möge. Amen.

Festgebet.

Englischer Jüngling, hl. Aloysius, von dem Verlangen beseelt, dir in deinen Tugenden nachzufolgen, erwähle ich dich heute zu meinem besondern Schutzheiligen und Fürsprecher bei Gott. Ich nehme mir ernstlich vor, dich allezeit andächtig zu verehren, deinen hl. Wandel zum Vorbild des meinigen zu machen, besonders die Reinheit des Herzens sorgfältig zu bewahren. Deswegen bitte ich dich durch deine inbrünstige Liebe zu Gott, durch die zärtliche und brennende Liebe, welche du besonders zu Jesus, dem Gekreuzigten, zum hochwürdigen Altarssakramente und zu Maria, der jungfräulichen Mutter getragen hast, nimm mich auf in die Zahl deiner Schützlinge, laß dir meinen Leib und meine Seele, all meine geistlichen und leiblichen Anliegen, mein Leben und meinen Tod empfohlen sein. Erlange mir vor allem von Gott die Gnade, daß ich mein Herz immer rein erhalte, und daß mein Leben dem deinigen gleich werde, damit auch einst mein Tod, wie der deinige, kostbar sei in den Augen des Herrn. Amen.

Die Apostelfürsten Petrus und Paulus. † 67.

† O heilige Apostel Petrus und Paulus, euch erwähle ich heute und für immerdar zu meinen besondern Beschützern und Fürsprechern. Ich freue mich in Demut des Herzens sowohl mit dir, hl. Petrus, daß du jener Fels bist, auf den Gott seine Kirche erbaut hat, als auch mit dir, hl. Paulus, daß du von Gott erkoren wurdest, als ein Gefäß der Auserwählung und als ein Prediger der Wahrheit in der ganzen Welt. Ich bitte euch, erlanget mir einen lebendigen Glauben, eine feste Hoffnung, eine vollkommene Liebe; erlangt mir gänzliche Losschälung von mir selbst, Verachtung der Welt, Geduld im Unglück und Demut im Glücke, Sammlung des Geistes beim Gebete, Reinheit des Herzens, gerade Gesinnung im Handeln, Emsigkeit in der Erfüllung meiner Berufspflichten, Ausdauer in meinen Vorsätzen, Ergebung in den göttlichen Willen und Beharrlichkeit in der Gnade Gottes bis in den Tod; damit ich durch euere Fürbitte und euere glorreichen Verdienste alle Versuchungen der Welt, des Satans und des Fleisches siegreich überwinde und würdig befunden werde, zu erscheinen vor dem höchsten und ewigen Seelenhirten, Jesus Christus, um ihn in ewiger Freude und Liebe zu genießen, der da lebt und regiert mit dem Vater und dem hl. Geiste in alle Ewigkeit. Amen.

℣. Du bist Petrus,

℟. Und auf diesem Felsen will ich meine Kirche bauen.

Kirchengebet.

O Gott, der Du dem hl. Petrus, Deinem Apostel, die Schlüssel des Himmelreiches, die oberste Gewalt im Lösen und Binden mit besonderer Auszeichnung vor den übrigen Aposteln übergeben hast, verleihe, daß wir, durch seine Fürsprache unterstützt, von den Banden unserer Sünde befreit werden mögen, durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

℣. Heiliger Paulus, Lehrer der Wahrheit und Apostel der Heiden,

℟. Bitte für uns bei dem Herrn, der dich erwählt hat.

Kirchengebet.

O Gott, der Du die Scharen der heidnischen Völker durch die Predigten Deines hl. Apostels Paulus belehrt hast, verleihe uns, wir bitten Dich, daß wir die Fürsprache desjenigen erfahren, dessen Gedächtnisfeier wir heute begehen; durch Christum unsern Herrn. Amen.

Gebet zu allen Aposteln.

(Für die Apostelfeste.)

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du durch Deine heiligen Apostel die unzählige Menge der Völker zur Einheit des Glaubens und zur Erkenntnis Deines allerheiligsten Namens berufen hast, wir bitten Dich, neige das Ohr Deiner unendlichen Huld zu dem Flehen der heiligen Mutterkirche herab und verleihe, daß wir durch die kräftige Fürsprache derjenigen, durch deren eifrige Predigt wir Dich erkannt haben, unerschütterlich

und standhaft im Bekenntnisse unsers Glaubens verharren mögen.

Heilige Apostel, beschützet auf dem ganzen Erdkreis die heilige Kirche, für deren Begründung ihr euern Schweiß und euer Blut vergossen; stehet allen Verkündern des Evangeliums bei, damit das Licht des wahren Glaubens immer siegreicher die Finsternisse des Heidentums überwinde. Erflehet den Sündern Bekehrung, den Irrenden Erleuchtung und Sinnesänderung, uns allen aber die Gnade, unser Leben nach den Vorschriften des Evangeliums einzurichten, damit wir die Vollkommenheit unsers Berufes erreichen und damit auch unser ewiges Heil. Amen.

Heilige Anna.

(26. Juli.)

Gebet.

O gnadenreiche Frau, o gebenedeite Mutter Anna! mit Recht hast du den Namen Anna, das heißt: Gnade. Du wurdest von Gott auserkoren, den lebendigen Himmel, der größer als alle Himmel ist, zur Welt zu bringen. Du, o auserwählte Mutter, bist jene Wurzel des Zweiges Jesse's, aus welchem die schönste Blume und die süßeste Frucht unsers Lebens, Jesus Christus, entsprossen ist. Freue dich, o heilige Anna; denn aus deiner makellosen, über alles gebenedeiten Tochter ist uns ein Sohn geboren, dessen Name ist: der Engel des großen Ratschlusses, das ist, des Heiles der ganzen

Welt. O gebenedeite Mutter! mache auch mich der Gnade teilhaftig, welche du aus dem Gnadenbrunnen so reichlich geschöpft hast, damit ich in der Liebe deines geliebtesten Enkels Jesus und unter dem Schutze deiner süßesten Tochter Maria lebe und sterbe. Amen.

Heiliger Ignatius von Loyola † 1556.

(31. Juli.)

Gebet.

Heiliger Ignatius, glorreicher Ordensstifter, von Gott auserwählt, um seine Ehre auf der ganzen Erde zu verbreiten und den Himmel mit unzähligen Seelen zu bevölkern, ich, dein unwürdiger Schutzempfohlener, flehe bei Erwägung deiner großen Verdienste und deiner mächtigen Fürbitte vertrauensvoll zu dir und werfe mich nieder zu deinen Füßen.

Großer Heiliger, durch deine brennende Liebe zu Jesus und Maria, durch deine innige Andacht zur heiligen Menschheit des Erlösers, durch deinen glühenden Eifer, jede Beleidigung Gottes zu verhindern und alle Herzen zu heiligen, beschwöre ich dich, nimm mich unter deinen Schutz; wache über mich alle Tage meines Lebens und besonders in der Stunde meines Todes. Erflehe mir den wahren Geist des Glaubens und der Liebe, der alle meine Werke belebe und die ewige Seligkeit mir sichere. Endlich erlange mir, ich bitte

dich darum, die besondere Gnade, N. N., die ich so inbrünstig wünsche.

℣. Bitte für uns, heiliger Ignatius,

℟. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Kirchengebet.

O Gott, der Du zur Ausbreitung der größern Ehre Deines heiligsten Namens Deiner streitenden Kirche in dem heiligen Ignatius aufs neue eine mächtige Hilfe gegeben hast, verleihe uns die Gnade, durch seine Unterstützung und Nachfolge hier auf Erden also zu kämpfen, daß wir verdienen, mit ihm im Himmel gekrönt zu werden, durch Christus unsern Herrn. Amen.

Heilige Filomena.

(10. August.)

Gebet.

Heilige Filomena, Wunderthäterin unsers Jahrhunderts, geziert mit der doppelten Krone der Jungfräulichkeit und des Martyriums, sieh mich hier zu deinen Füßen, dich um deinen mächtigen Beistand anzuflehen. Welch herrliches Schauspiel des Heldenmutes warst du nicht für Himmel und Erde, Engel und Menschen, als du, über die Lockungen und Qualen des Tyrannen triumphierend, deinen Glauben unerschrocken bekanntest und die Lilie deiner Jungfräulichkeit unversehrt bewahrtest. Die Liebe zu Jesus, deinem himmlischen

Bräutigam, war es, die dir jene übernatürliche Stärke verlieh, daß du, ungeachtet der Schwäche deines Alters und deines Geschlechtes alle Versuchungen siegreich überwandest. Du tratest die Welt und ihre verführerischen Reize mit Füßen und hieltest kein Erdengut auch nur eines Blickes wert, denn dein Herz und deine Seele lebten bereits dort, wo Jesus, deine einzige Liebe, dein höchstes Gut, dein Gott und dein Alles. O schaue denn von des Himmels Höhen, wohin du schon so früh deinen Flug genommen, auf mich hernieder, die ich, noch im Kampf begriffen, der Gefahr ausgesetzt bin, mein ewiges Heil zu verlieren. Lasse mich die Macht deiner vielvermögenden Fürbitte empfinden; erflehe mir jenen christlichen Heldenmut, der nie feige schwankt zwischen Gott und der Welt; jene wahre, glühende Gottes- und Nächstenliebe, die sich eifrig erweist in guten Werken, geduldig im Leiden, standhaft in der Prüfung, ausdauernd im Kampf und unermüdlich im Opfer. Bitte für mich, daß ich recht erkennen möge die Nichtigkeit alles Irdischen, die Flüchtigkeit der Zeit und den Wert der Ewigkeit, damit ich, im vollen Bewußtsein der hohen Wichtigkeit meiner Bestimmung, einzig darauf bedacht sei, mein Herz von Sünden rein zu erhalten und mich in allem Gottes Willen gleichförmig zu machen. Und so möge ich denn, wie du, unter dem Schutze der Himmelskönigin, glücklich mein Ziel erreichen und einst auch, die Siegespalme tragend, mit der Schar der Auserwählten dem Lamme ewig lobsingen. Amen.

Seliger Berchmans. † 1621.

(13. August.)

Gebet.

Seliger Johannes, sterbend hieltest du dein Kruzifix, deinen Rosenkranz und dein Regelbüchlein in den Händen, indem du sagtest, diese drei Dinge seien dir immer äußerst teuer gewesen; sie seien dir die stärksten Waffen gegen den Feind, und du wollest gerne sterben, indem du sie in deinen Händen hieltest. Um des Blutes Jesu Christi willen bitte ich dich, du wollest mir eine solche Ehrfurcht gegen die Vorschriften des hl. Evangeliums, eine solche Andacht gegen die allerseligste Jungfrau und eine solche Liebe gegen Jesus, der aus Liebe zu mir den Kreuzestod erduldete, erlangen, daß diese drei Gefühle für mich in Zukunft die Waffen seien, womit ich alle Angriffe des Teufels siegreich zurückschlage, so daß auch ich in jener letzten Stunde nach deinem Beispiele voll Reue, aber auch zugleich voll Vertrauen sagen könne: diese drei sind mir immer im Leben sehr teuer gewesen; mit ihnen im Herzen will ich gerne sterben. Amen.

Heilige Johanna Franziska Frémiot von Chantal. † 1641.

(21. August.)

Die hl. Johanna Franziska von Chantal, geb. den 23. Januar 1572 zu Dijon aus dem alten Geschlechte der Frémiot, war von Gott ausersehen worden, mit dem größten und heiligsten

Bischof ihrer Zeit, dem hl. Franz v. Sales, den Orden von der Heimsuchung Mariä zu stiften, welchem bereits bei seinem Entstehen durch sein geheimnisvolles Wappen[1]) prophetisch angedeutet wurde, welche Auszeichnung ihm bestimmt war: die Wiege der Andacht zum göttlichen Herzen Jesu zu werden. (S. S. 558.)

Gott hatte die hl. Johanna Franziska, ehe sie die Welt verließ, verschiedene Wege geführt und durch mannigfache Prüfungen geläutert: so ist sie ein Muster für alle Stände geworden, für die Jungfrauen, die Frauen und Mütter, die Witwen und die Ordenspersonen. Vom Jahre 1603 bis zum Tode des hl. Franz v. Sales 1622 hatte sie das Glück, unter dessen Leitung zu stehen. Dieser erfahrene Seelenführer schildert sie in folgenden Worten: „Ich kann in aller Wahrheit sagen, daß keine Seele nach dem Maße ihrer Gnaden eine höhere Vollkommenheit zu erreichen vermag. Ich habe bei keiner eine solche Reinheit der Meinung, eine so große Unterwürfigkeit, Losschälung, Hingabe an den göttlichen Willen und Eifer im Gebete bemerkt, als an der Frau v. Chantal. Nur mit Hochachtung kann ich von dieser ganz heiligen Seele sprechen . . . . . denn, kurz zu reden, ich lese niemals die Schilderung Salomons von der starken Frau, ohne an die Baronin von Chantal zu denken." Nach einem Leben, reich an Mühen, Tugenden und Verdiensten (der Orden zählte bei ihrem Tode 86 Häuser), starb die Heilige am 13. Dezember 1641 und ward 1767 von Clemens XIII. kanonisiert. Ihr Fest wurde auf den 21. August verlegt.

Gebet.

Heilige Johanna Franziska, ich bewundere die Starkmut deines Glaubens, der bereits in deinem kindlichen Herzen so tiefe Wurzeln geschlagen, daß du schon im zartesten Alter denselben zu verteidigen unternahmst, und später, um ihn nicht der Gefahr der Ansteckung auszusetzen, alle irdischen Vorteile mit Füßen tratest und großmütig auf alles verzichtetest, was die Welt hochschätzt. Gib, daß

[1]) S. S. 19.

auch ich um keines Erdengutes willen meinen Glauben preis gebe, daß ich nie in Gleichgültigkeit gegen meine religiösen Pflichten verfalle und so mein ewiges Heil gefährde. Erbitte mir vielmehr die Gnade, die Grundsätze des Glaubens zur Richtschnur meines Lebens zu machen. Du hast der Welt den Beweis geliefert, daß man wahre Frömmigkeit in jedem Beruf, in jedem Stand üben könne, und daß die christliche Vollkommenheit nichts damit Unvereinbares verlange; du hast gezeigt, daß echte Gottesliebe alle unsere Verhältnisse veredelt, heiligt und verklärt; daß sie das Herz weit und groß macht, daß sie für jedes Leid und Elend lindernden Balsam und Worte des Trostes hat, daß sie allein zu selbstloser, hingebender Pflichttreue befähigt, daß sie auch die schwersten Opfer ermöglicht und versüßt. Ja, du hast die Wahrheit der Worte der hl. Schrift bewiesen: „Betrüglich ist die Anmut und eitel die Schönheit; ein Weib aber, das den Herrn fürchtet, wird gelobt werden." Dich preisen selig Menschen und Engel, und die Kirche frohlockt ob deines ewigen Ruhmes. Du verherrlichst sie als Muster und Zierde für alle Stände und rufst gleichsam allen zu: „Gebrauchet die Welt als gebrauchtet ihr sie nicht, seid eingedenk euerer Bestimmung und vergesset nicht, daß euere Heimat dort oben ist, wohin kein anderer Weg führt, als der der Selbstverleugnung und des Kreuzes . . . Die Welt vergeht mit ihrer Lust, wer aber den Willen Gottes thut, der bleibt in Ewigkeit."

Im demütigen Bewußtsein meiner Schwäche nehme ich denn meine Zuflucht zu deiner mächtigen Für-

spreche, hl. Johanna Franziska, und bitte dich, du wollest mir von Gott die Gnade jener vollen Ergebung in seinen heiligen Willen erflehen, welche dich auch in den schwersten Prüfungen aufrecht hielt; jener hingebenden Nächstenliebe, die, weil immer aus übernatürlichen Beweggründen handelnd, nie erschöpft werden kann. Erlange mir eine große Treue in Erfüllung meiner Berufspflichten und endlich einen beharrlichen Eifer im Streben nach christlicher Vollkommenheit, denn nur der Ausdauer bis ans Ende ist die Krone des Lebens verheißen.

℣. Ihr Mund öffnet sich zur Weisheit,

℟. Und das Gesetz der Milde ist auf ihren Lippen.

Kirchengebet.

Allmächtiger, barmherziger Gott, der Du die selige Johanna Franziska mit Deiner Liebe entzündet und in allen Ständen ihres Lebens auf dem Wege der Vollkommenheit mit einer wunderbaren Stärke des Geistes begabt hast, auch Deine hl. Kirche mit einem neuen Orden durch sie zieren wolltest, verleihe im Ansehen ihrer Verdienste und Fürbitte, daß wir, die wir unsere Schwachheit wohl erkennen und auf Deine Macht vertrauen, durch die Hilfe der himmlischen Gnade alles, was uns widerstehen kann, überwinden mögen durch unsern Herrn Jesum Christum Amen.

Heiliger Erzengel Michael.

(29. September.)

„Von den sieben fürstlichen Geistern, welche wie ein siebenarmiger Leuchter vor dem Allerheiligsten des Himmels, dem Angesichte Gottes, flammen, feiert die kirchliche Liturgie nur folgende drei: Michael, Gabriel und Raphael. Sie sind biblische Gestalten, so gezeichnet und gruppiert, daß sie sowohl selbst eine gewisse englische Dreifaltigkeit darstellen, als auch die göttliche Trinität in ihrem Wirken wiederstrahlen. Denn Michael ist vornehmlich der Eiferer für die Ehre des Vaters; Gabriel der herrliche Herold des Sohnes, und Raphael der Ausdruck der fürsorglichen Liebe des heiligen Geistes.

Michael, der Überwinder der rebellischen Engel, hat sich durch diesen Erstlingssieg die Schirmvogtei über die Synagoge des alten und die Kirche des neuen Bundes erworben. Noch mehr. Als das ewige Wort Fleisch ward, fiel nach frommem Glauben dem Gotteseiferer das Ehrenamt zu, Jesu Menschheit zu hüten durch die 33 Jahre, die er auf Erden wandelte. Seit aber der Herr die hl. Arche in die Sabbatruhe eingeführt, hütet Michael seinen eucharistischen Fronleichnam und hält Wache an den tausend Tabernakeln und Altären, gleichwie er als Schutzengel die regierenden Päpste, Christi Statthalter auf Erden, schirmt. Noch eine Stätte endlich ist Schauplatz seiner glorwürdigen Thätigkeit: das Todesbett des Gerechten; denn hier führt er die verteidigenden Engelscharen an und geleitet die Seele, die ausgerungen, triumphierend in die himmlische Stadt."

Dr. M. Wolter, O. S. B.

In alter Zeit, da Deutschlands Kaiser den ruhmvollen Titel eines Schirmherrn der Kirche führte und unser Vaterland in hohem Glaubensbewußtsein deren Geschicke zu seinen eigenen machte, prangte auf seinem Reichsbanner St. Michael, den unsere Väter, eben weil er der gottbestellte Wächter der katholischen Kirche ist, auch zu ihrem besondern Schutzheiligen erkoren. Darum findet man auch in den deutschen Gauen so viele diesem glorreichen Erzengel geweihte Kirchen.

Gebet.

O Fürst der himmlischen Heerscharen, hl. Michael, Besieger der aufrührerischen Geister, Hausgenosse im Palaste Gottes, Schirmherr der streitenden Kirche und Beschützer der Seelen, die aus diesem Leben scheiden: komme dem Volke Gottes zu Hilfe, verteidige die Kirche, welche dir anbefohlen ist, gegen alle Anschläge Satans, decke auch unsere Seelen mit dem Schilde deiner glühenden Liebe und schirme mit deinen blitzenden Goldfittichen das deutsche Vaterland, das dir geweihte!

℣. Bitte für uns, o seligster Michael, Fürst der Kirche Jesu Christi,

℟. Auf daß wir würdig werden seiner Verheißungen.

Heiliger Michael, strahlender Fürst der Heere Gottes, der du den stolzen Luzifer mit seinem Anhang in den Abgrund der Hölle gestürzt hast, und zum gemeinsamen Heile der Menschen durch Gottes wunderbare Güte und Barmherzigkeit zum Wächter und Schützer der katholischen Kirche auserkoren wurdest, würdige dich, uns alle, die wir vertrauensvoll unsere Zuflucht zu dir nehmen, die Macht deines Schutzes erfahren zu lassen. Steig hernieder von deinem glänzenden Throne, du himmlischer Herzog der streitenden Kirche; entfalte deine allzeit siegreiche Fahne im Angesichte des Feindes, eile ihr zu helfen, du lichtstrahlender Bannerträger des Volkes Gottes, denn der Fürst der Finsternis hat seine Scharen zum Kampfe gegen uns herauf beschworen: schleudere ihn zurück in den Abgrund und führe uns alle, gerettet

aus Sündennot, ins Land des ewigen Friedens, von der streitenden in die triumphierende Kirche.

Halte Wache einst, besonders an unserm Sterbelager; zerstreue die feindlichen Mächte, die alsdann in dichten Reihen zum letzten entscheidenden Kampf gegen uns ausziehen; entreiße uns ihrer Gewalt und führe uns dem Tage unwandelbarer Seligkeit entgegen. Amen.

Ant. Glorreicher, heiliger Erzengel Michael, sei unser eingedenk; bitte für uns den Sohn Gottes, hier und überall und allezeit.

℣. Im Angesichte der Engel will ich Dir lobsingen, o mein Gott,

℟. Vor Deinem heiligen Tempel will ich anbeten und Deinen Namen bekennen.

Laßt uns beten! Würdige Dich, o Herr, uns auf die Fürbitte des hl. Michael und des himmlischen Chores aller Engel, die Gnade zu verleihen, daß wir von ihnen in diesem sterblichen Leben beschützt und nach demselben zur ewigen Herrlichkeit des Himmels geführt werden. Amen.

Schutzengelfest.

(2. Oktober.)

„Die Engel, die Erstlingsgeschöpfe, welche Gott nach bestandener Treueprobe in die glückselige Glorie eingeführt, sie, die Meisterwerke der Hand des Höchsten, helle Spiegel, klare Siegel, treue Abbilder seiner Erhabenheit, Schöne, Macht, Wissenschaft, barmherzigen Güte und andern

Vollkommenheiten herrschen ewiglich mit dem ungeschaffenen König, durch seine Gnade Mitregenten über die Welt, die Völker, Könige und Seelen. Sie strahlen Gottes Auktorität wieder, vermitteln seine Gnaden, offenbaren seine Liebesratschlüsse. Sie bilden das glänzende Gefolge, das fürstliche Geleite des Gottes Sabaoth. Wo immer er waltet, umgeben, umjubeln sie ihn, mit unbegrenzter Ehrfurcht und Wonne ihm dienend. Und diese so erhabenen, edlen, majestätischen Himmelsfürsten macht der Herr zu Vermittlern seiner fürsorglichen Liebe gegen uns Kinder des Staubes. Sie werden für uns die Kanäle seiner überfließenden Güter, die Überbringer seiner Gunstbezeigungen, die lieben Boten seiner Barmherzigkeit, die treuen Vollstrecker seiner rettenden und schirmenden Machtbefehle. Von unserer Wiege an gibt er uns einen seiner himmlischen Thronfürsten zum Lehrer, Erzieher, Führer und Wegweiser. Nie weicht der trautliebe Gefährte von unserer Seite, so lange wir hienieden pilgern. Er ist unser beständiger Diener in der Not, unser erleuchteter Ratgeber im Zweifel, unser siegesstarker Bundesgenosse im Streite. Wie oft hat dein lieber Engel dir Verzeihung der Sünden, Heilung der Gebrechen erfleht; wie oft dein Leben, das leibliche und geistliche, vom Untergang errettet, wie oft mit seinem Gnadenschutze wie mit einem undurchdringlichen Walle dich umgrenzt. Ob solchen Engelschutzes benedeie den Herrn, aber auch den schirmenden Engel selbst lobpreise und vergiß nicht, was alles er dir gethan." Dr. M. Wolter, O. S. B.

Gebet zu den heiligen Engeln.

Ihr Engel Gottes, geschaffen zur Ehre des Allerhöchsten und zum Dienste der Menschen, ausgerüstet mit allen Gaben der Gnade! ihr stehet vor Gottes Thron, sehet sein Angesicht und vollziehet seinen Willen. Ihr wachet und betet für die hl. Kirche, ihr bringet die Gebete und guten Werke vor den Herrn, ihr stehet nach Gottes Anordnung den Menschen in Versuchungen und Leiden bei, ihr bringet ihnen Kraft und Trost vom Himmel, ihr freuet euch über die

Buße des Sünders, ihr geleitet die Frommen durch's Leben und traget die Seelen der Gerechten in die Arme Gottes. Darum sei dem Herrn Lob und Dank gebracht für euere Erschaffung und alle Gnaden, die er euch erwiesen hat. Habet Dank, ihr gottbestellten Schützer, für die unbegreiflich gütige, treue Hut! Streitet für mich im Leben und im Tode und ich gelobe euch unwandelbare Ehrfurcht, Andacht und Zuversicht.

℣. Gott hat seinen Engeln deinetwegen befohlen,

℟. Daß sie dich bewahren auf allen deinen Wegen.

Gebet.

O Gott, der Du in wunderbarer Ordnung die Dienste der Engel und Menschen bestimmt hast, verleihe gnädig, daß von denjenigen, welche stets im Himmel dienend vor Dir stehen, auf Erden unser Leben beschützt werde; durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Gebete zum heiligen Schutzengel.

O du mein treuester Führer, den Gottes Güte mir in meiner Schwachheit zugesellt hat, heiliger Schutzengel, mein Ratgeber, mein Beschützer und Tröster, ich danke dir für alle Treue und Liebe, welche du täglich an mir bewiesen hast, und bitte dich, du wollest auch ferner an meiner Seite bleiben und mir in allen Dingen ein himmlischer Freund und Helfer sein. Wenn ich schlafe, so wache bei mir; wenn ich wache, so leite meine Schritte; bin ich traurig, so tröste mich; bin ich schwach, so stärke mich; in Gefahren rette mich,

vor der Sünde bewahre mich, zum Guten treibe mich, im Gnadenstand erhalte mich, vor einem jähen Tod behüte mich! In den Finsternissen dieser Welt erleuchte und führe mich, in meiner Unwissenheit lehre mich, in allen Anfechtungen ermahne mich, vor dem bösen Feinde beschütze mich, in allen Anliegen bitte für mich, in der Stunde des Todes stehe für mich ein und empfange meine Seele, sie zu führen in deine himmlische Wohnung, um mit dir vereint in Ewigkeit anzubeten und selig zu sein in der Anschauung des allgütigen Vaters im Himmel. Amen.

O heiliger Schutzengel, mein sorgfältiger Führer auf dieser Lebensreise, wie kann ich dir genugsam danken für die liebende Sorgfalt, womit du bisher über mich wachtest! Ich gedenke der herablassenden Liebe und schonenden Geduld, mit der du allstündlich und allerorten an meiner Seite gestanden, mir helfend in der Arbeit, mich behütend im Schlummer, anfeuernd und unterstützend im Kampfe, krönend im Siege. Du hast meine Seufzer, Thränen, Gebete und guten Werke liebend gesammelt und bereichert auf Gottes Altar gelegt! O für so staunenswürdige Güte danke ich dir von Herzensgrund und weihe dir ehrfurchtsvolle Liebe, Erkenntlichkeit und kindliches, andächtiges Vertrauen. Erbitte mir Folgsamkeit gegen deine heiligen Einsprechungen, unüberwindliche Standhaftigkeit im Kampf gegen Welt, Fleisch und Satan, damit ich nicht sündigend meine Seele verwunde oder gar töte. Du dienst dem Herrn als reiner Geist; mache mich rein, daß ich, ein Engel, mit den Engeln des Lammes Lob singe. Erleuchte und stärke, schirme

und führe mich, und wenn das letzte angstvolle Stündlein schlägt, o dann streite für mich und trage meine Seele, wie die des armen Lazarus, nicht in Abrahams Schoß, sondern an das Herz meines und deines hochherrlichen Königs. Amen.

Tägliches Gebet zum heiligen Schutzengel.

O heiliger Engel, der du von meiner Geburt an mein Beschützer bist, dir übergebe ich heute mein Herz, gib es meinem Heilande Jesus, dem es allein angehören soll. Du bist mein Beschützer im Leben, sei auch mein Tröster im Tode. Stärke meinen Glauben, befestige meine Hoffnung, entzünde in mir die göttliche Liebe, erlange mir, daß mich das vergangene Leben nicht ängstige, das gegenwärtige nicht beunruhige, das künftige nicht schrecke. Stärke mich im Todeskampfe, ermuntere mich zur Geduld, erhalte mich im Frieden, erwirke mir die Gnade, daß meine letzte Speise sei das Brot der Engel, meine letzten Worte Jesus, Maria und Joseph, mein letzter Hauch ein Seufzer der Liebe, und deine Gegenwart mein letzter Trost. Amen.

Heilige Theresia. † 1582.

(15. Oktober.)

Gebet.

O seraphische Jungfrau, geliebte Braut des Gekreuzigten, heilige Theresia! Schon hier auf Erden warst du von unaussprechlicher Liebe zu Gott entzündet,

bist aber jetzt im Himmel von noch viel größerer Liebesglut entflammt. Da du während deines irdischen Lebens so oft und so innig gewünscht hast, Gott möchte doch von allen Menschen geliebt werden, so erlange mir jetzt einen Funken von jenen Liebesflammen, die dich verzehrten, und bewirke, daß ich Gott über alles liebe und vor Liebe zu ihm die Welt und mich selbst gänzlich vergesse. Hilf mir, mein Herz von allem losreißen, was mich von Gott abzieht, und erwirke mir die Gnade, alle meine Neigungen und Wünsche im Unglück wie im Glück nur dahin zu richten, daß ich den heiligen Willen Gottes allzeit vollbringe und nichts anderes verlange und suche, als Gott zu dienen, Gott zu lieben und einst ewig Gott zu besitzen. Amen.

Trostspruch der Heiligen.

Nichts soll dich ängstigen,
Nichts dich erschrecken,
Alles vergeht,
Gott bleibt derselbe,
Wer Gott besitzt,
Dem kann nichts fehlen.
Gott allein genügt.

Selige Marguerite Marie Alacoque. † 1690.

(17. Oktober.)

Am 22. Juli 1647 erblickte Margaretha das Licht der Welt zu Lauthecourt in Frankreich. Schon in ihrer frühesten Kindheit gab sie Anzeichen ihrer künftigen Heiligkeit und übte unter schwierigen Verhältnissen wahrhaft heroische Tugenden in einem Alter, wo die meisten nur dem Vergnügen

leben. Nach vielen und großen Kämpfen gelang es ihr, die Erlaubnis zum Eintritt in den Orden der Heimsuchung zu erhalten, und trat 1671 in das Kloster zu Paray-le-Monial (Diözese Autun). Ihr ganzes Leben daselbst war ein ununterbrochenes Opfer: Körper- und Seelenleiden quälten sie abwechslungsweise, oft zu gleicher Zeit; Verkennung, selbst Verfolgung verfehlten nicht, ihre erstaunliche Demut, ihre heldenmütige Geduld und unüberwindliche Gottes- und Nächstenliebe im schönsten Lichte zu zeigen. Der Herr hatte sie auserwählt, die Andacht zu seinem göttlichen Herzen in der Welt einzuführen und das, was bisher Vorrecht weniger gewesen, zum Gemeingut aller zu machen. Ist es zu wundern, daß diese Andacht, deren wesentlichster Charakter der des Opfers und der Hingabe ist, nur um den Preis vieler Kämpfe und Leiden der Welt zu teil werden sollte?

Die merkwürdigste der Erscheinungen, mit welchen der Heiland seine getreue Braut begnadigte, war die am 16. Juni 1675, in welcher ihr Jesus den ausdrücklichen Befehl erteilte, an der Einführung der Andacht zu seinem Herzen nach Möglichkeit zu arbeiten. Nur nach vielen Hindernissen sollte ihr das gelingen. Bald nachdem ihre Bemühungen anfingen, mit Erfolg gekrönt zu werden, starb Margaretha, mehr durch die Flammen der Liebe als durch die Krankheit verzehrt, den 17. Oktober 1690, die Wahrheit ihrer eigenen Worte bestätigend: „O wie süß ist es zu sterben, wenn man zeit seines Lebens das Herz desjenigen verehrt hat, der uns einst richten wird.“

Gebet.

O glückselige Dienerin unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi, geliebte Braut seines göttlichen Herzens, selige Margaretha, unter Millionen auserwählt, die Schätze des Heiles und der Heiligung, welche in diesem heiligsten Herzen verborgen sind, der Welt zu offenbaren und mitzuteilen: siehe, von aufrichtigem Verlangen beseelt, deiner Einladung oder vielmehr der unsers Herrn und Heilandes selber zu

folgen, komme ich zu dir mit der Bitte, du wollest mich lehren, die unendliche Liebe und Liebenswürdigkeit dieses göttlichen Herzens recht zu erkennen, seinem Dienste vollkommen mich zu weihen, nur seiner Verehrung, Liebe und Verherrlichung zu leben und dafür zu sorgen, daß dieses Herz auch von andern erkannt, geehrt, geliebt und verherrlicht werde, soviel es nur geschehen kann.

Um diese einzige und höchste Gnade, o selige Margaretha, die du einst nicht allein für dich, sondern auch für alle jene empfangen hast, die sich an dich wenden würden, bitte ich dich inständig, und zwar um eben jener Liebe und jenes Verlangens willen, das dein Herz verzehrte, alle Menschen davon erfüllt zu sehen.

℣. Anmut ist ausgegossen über deine Lippen.

℟. Darum segnete dich der Herr in Ewigkeit.

Kirchengebet.

Herr Jesus Christus, der Du die unerforschlichen Reichtümer Deines Herzens der seligen Jungfrau Margaretha auf so wunderbare Weise geoffenbart hast, verleihe uns, daß wir durch ihre Verdienste und ihre Nachfolge Dich in allem und über alles lieben und in diesem Deinem Herzen eine bleibende Wohnstätte zu haben verdienen, der Du lebst und regierst mit Gott dem Vater 2c. Amen.

Heiliger Erzengel Raphael.

„Raphaels Erscheinung entzückt uns wie eine Offenbarung der Vorsehung, wie eine liebliche Enthüllung des göttlichen Mitleids mit uns armen Kindern Evas. Er ist den Pilgern Stab, den Kranken Gottes Arznei, Licht den Blinden, süßer Trost den Betrübten, wie ein Fürst unter den Schutzengeln, der über die Schutzbefohlenen ein Übermaß zärtlichen Mitgefühls ausgießt und ihnen in Kampf und Gefahr ein unüberwindlicher Wall, eine unbezwingliche Festung ist."

Dr. M. Wolter, O. S. B.

Gebet.

O du himmlischer Arzt und trauter Führer, heiliger Raphael, der du dem Vater Tobias das Gesicht wieder gegeben, dessen Sohn aber als treuer Freund und Gefährte auf seiner Reise geleitetest, ihn in Gefahr beschütztest und glücklich zum Ziele führtest: sei auch uns irrenden Erdenwallern ein solcher Gefährte, und befreie uns aus allen Nöten und Gefahren, die auf unserm Pilgerwege uns drohen. Gibst du uns solches Geleit, o dann mangelt uns nichts. Sei uns ein Arzt des Leibes und der Seele, bewahre uns vor dem Gifte der Sünde und entreiße uns dem Rachen des höllischen Feindes. Führst du uns, wie könnten wir dann fehl gehen und die glückselige Heimat nicht finden, wo wir mit den Engelchören in wonniger Furcht ewig das Lob des Dreieinen singen?

Den Feind entwaffnend, gehe du in der Sterbensnot als Morgenstern unserm umnachteten Geiste auf und geleite ihn über alle sichtbaren Sterne zur dreifach Einen Sonne, daß wir auf ewig mit dir dem Namen des Herrn lobsingen. Amen.

Heiliger Stanislaus Kostka. † 1568.

(13. November.)

Gebet.

Heiliger Stanislaus, mein liebevollster und mächtigster Beschützer, du Engel der Unschuld und Seraph der Liebe, ich erfreue mich mit dir über jene ausgezeichnete Gnade jungfräulicher Reinheit und flammender Gottesliebe, mit welcher der Herr deine kindliche Seele zierte! Erflehe mir, ich bitte dich demütig, die Kraft, alle Versuchungen standhaft zu überwinden und alle Liebe meines Herzens einzig meinem Gott zu weihen. Der erste Akt deiner aufknospenden Engelseele war eine rückhaltlose Hingabe an Gott und seinen heiligen Dienst; bitte für mich, daß ich wenigstens jetzt anfange, Gott eifrig zu dienen und seinen heiligen Willen zur alleinigen Richtschnur meiner Handlungen zu machen.

Ich freue mich mit dir besonders über deinen glückseligen Tod, der durch das Verlangen, Maria am Tage ihrer Himmelfahrt zu schauen, und durch den gewaltigen Aufschwung deiner Liebe zu ihr verursacht wurde. Ich danke Maria, daß sie deine Wünsche erfüllen wollte und bitte dich durch die Verdienste deines so heiligen Todes, der Patron und Beschützer des meinigen zu sein, damit ich auch einst deiner Herrlichkeit im Himmel teilhaftig werden möge. Amen.

℣. Früh vollendet hat er viele Jahre erreicht.

℟. Und weil seine Seele Gott wohlgefällig war, darum hat er ihn dem Verderben entrissen.

Kirchengebet.

O Gott, der Du unter andern Wundern Deiner Weisheit auch dem zarten Alter die Gnade einer ausgezeichneten Heiligkeit erteilt hast, verleihe, wir bitten Dich, daß wir nach dem Beispiel des hl. Stanislaus die Zeit durch eifriges Wirken erkaufen und uns so beeilen in die ewige Ruhe einzugehen, durch Christum, unsern Herrn. Amen.

Heilige Gertrudis. † 1334.

(15. November.)

Gebet.

In deine hl. Fürbitte und reichen Verdienste, o hl. Jungfrau Gertrudis, empfehle ich mich heute und allezeit und bitte dich, du wollest meine Verehrung und Liebe und das große Vertrauen, womit mein Herz zu dir erfüllt ist, nicht verschmähen, sondern vielmehr meinen Namen unter die Zahl derjenigen eintragen, welchen du deine besondere Huld und Liebe zuwendest, damit ich durch deine Fürbitte und Verdienste jener Gunstbezeugungen gewürdigt werde, die Jesus deinen Schützlingen verheißen hat. Erflehe mir vor allem jene innige Liebe zu seinem göttlichen Herzen, von welcher du entflammt warst, und durch welche du eine so hohe Stufe der Vollkommenheit erreicht hast, damit auch ich dahin gelange, den liebreichen und erbarmungsvollen Absichten Gottes

stets getreu zu entsprechen und mich des Besitzes der Gnade und Liebe seines Herzens ewig zu erfreuen. Amen.

Heilige Elisabeth. † 1231.

(19. November.)

Gebet.

† O heilige Elisabeth, auserwähltes Gefäß erhabener Tugend, du zeigst der Welt durch dein glänzendes Beispiel, wozu Liebe, Glaube und Demut eine christliche Seele zu befähigen vermögen. Du hast alle Kraft des Herzens darauf verwendet, einzig deinen Gott zu lieben und hast ihn geliebt mit einer Liebe, so rein und glühend, daß du gewürdigt wurdest, schon hienieden jene Gunstbezeigungen und jene Süßigkeiten des Paradieses zum voraus zu kosten, die den Seelen zu teil werden, welche zum Hochzeitsmahle des anbetungswürdigen Gotteslammes geladen sind. Erleuchtet von übernatürlichem Lichte und unerschütterlichem Glauben, eine wahre Tochter des Evangeliums, erblicktest du in der Person deines Nächsten die Person unsers Herrn Jesus Christus, den einzigen Gegenstand deiner Liebe, und darum bestand all deine Freude darin, mit den Armen zu verkehren, ihnen zu dienen, ihre Thränen zu trocknen, ihren Mut aufzurichten, ihnen mit jeglichem Liebeswerke beizustehen, inmitten der Krankheiten und des so vielfältigen Elendes, dem unser menschliches Leben unterworfen ist. Du hast dich arm gemacht, um im

Nächsten der Armut zu helfen, arm an irdischen Gütern, um dich mit den himmlischen zu bereichern. Voll von Demut vertauschtest du den Palast mit der niedrigsten Hütte, den Fürstenmantel mit dem ärmlichen Gewande des hl. Franziskus; unterzogst dich, wenngleich unschuldig, einem Leben der Entbehrung und Buße und umfaßtest mit hl. Dankgefühlen das Kreuz des göttlichen Heilandes, indem du gleich ihm die Schmähungen und ungerechten Verfolgungen freudig hinnahmst. Du vergaßest die Welt und dich selbst, um einzig an Gott zu denken. O liebenswürdigste Heilige, in so bevorzugter Weise von Gott geliebt, ach, würdige dich, die himmlische Freundin unserer Seele zu sein, und hilf uns zur Freundschaft deines Jesus zu gelangen. Richte auf uns von der Höhe des Himmels einen jener gütigen Blicke, die auf Erden auch die schmerzlichsten Krankheiten der Menschen zu lindern pflegten. Wir nehmen in dieser unserer Zeit, die so voll sittlicher Verirrungen und so kalt und gleichgültig zugleich für die göttlichen Dinge ist, vertrauensvoll unsere Zuflucht zu dir, damit du uns mit deinem Lichte erleuchtest, mit dem Feuer deiner heiligen Liebe erwärmest, und uns den Frieden der Seele erlangest. Zugleich preisen wir den Herrn, daß er seinen Namen hienieden durch den Glanz deiner heroischen Tugenden und ihren ewigen Lohn im Himmel verherrlicht hat. Segne auch du uns, o liebe, heilige Elisabeth, von dem Sitze der Glorie herab, der dir in der Nähe des Heiligen der Heiligen gewährt ist; beschütze uns auf unserer gefahrvollen Pilgerschaft, erbitte uns Verzeihung unserer

Sünden und eröffne uns den Weg, um mit dir zur Teilnahme am Reiche Gottes zu gelangen. Amen. (300 T.)

Kirchengebet.

(Für jeden einzelnen Heiligen zu gebrauchen.)

O Gott, der Du diejenigen verherrlichst, die Dich verherrlichen, und in der Ehre Deiner Heiligen selbst geehrt wirst, verleihe gnädig, daß, wie wir die glorreichen Verdienste Deines (Deiner) Heiligen N. verehren, wir auch seinem (ihrem) Tugendbeispiele nachfolgen und uns seiner (ihrer) wirksamen Fürsprache bei Dir erfreuen mögen. Darum bitten wir Dich durch Jesus Christus, Deinen Sohn, unsern Herrn, der mit Dir und dem hl. Geiste lebt und regiert in alle Ewigkeit. Amen.

Allerheiligen.

(1. November.)

„Voll Mutterfreude hebt die Kirche den Blick heute am Feste Allerheiligen gen Himmel und grüßt, beglückwünscht, preist in Jubelhymnen ihre vor dem Throne des Dreieinigen versammelten Kinder. Sie sind die Helden, die in Gott ihre Stärke gesucht und gefunden, die über Satan, Welt und Fleisch triumphiert.“ Der Zweck der Einsetzung dieses katholischen Familienfestes ist ein dreifacher: die Zahl der Heiligen ist viel zu groß, als daß jedem Einzelnen ein Tag gewidmet werden könnte; darum 1) gedenken wir heute aller insgesamt, 2) rufen alle um ihre Fürbitte an und 3) ermutigen uns bei ihrem Anblick zur Ausdauer im Kampfe, denn wir finden Heilige jeden Alters und Geschlechtes, jeden Standes und jeder Gemütsart. Aber nicht ohne viele Kämpfe und Mühen haben sie jene unnennbare Herrlichkeit erreicht,

die sie nunmehr ewig besitzen, denn, „diese sind es, welche gekommen sind aus großer Trübsal und ihre Kleider gewaschen und weiß gemacht haben im Blute des Lammes." Apoc. 7, 14.

Festgebet.

Seid gegrüßt, ihr glückseligen Heiligen, ihr Bürger des himmlischen Vaterlandes! Schon habt ihr das Meer dieser Sterblichkeit durchschifft und seid in dem Hafen der ewigen Ruhe, der Sicherheit und des Friedens angelangt. Was der Himmel Herrliches, was die Gottheit Segenvolles hat, ist nun euer Anteil. Bittet für uns bei der unendlichen Güte, daß sie auch uns stärke, über alle Hindernisse der Tugend zu siegen, alle Beschwerden des Lebens mit christlicher Geduld zu ertragen und euerm herrlichen Beispiele nachzufolgen. Erflehet uns jenen lebendigen Glauben, jenes unerschütterliche Vertrauen, jene glühende, ausdauernde, thatenvolle Liebe, die euch beseelte; wir bitten um Freude zur Erfüllung unserer Pflichten, um Mut im Leiden, um Stärke in Versuchungen und um die Gnade, daß wir die Güter dieser Erde so gebrauchen, daß sie uns Beförderungsmittel zur Tugend und zu unserm wahren Glücke seien. Wir bitten um das eine Notwendige, was euch gut und selig machte, um den himmlischen Sinn — der allein uns gut und selig machen kann. Vereinigt euer Gebet mit dem unserigen, und der ewig gnädige und barmherzige Gott wird auch uns segnen, daß wir euch nachfolgen können, wie ihr Christus nachgefolgt seid, und endlich jener himmlischen Freuden teilhaftig werden, die ihr

in Ewigkeit genießt durch die Verdienste eueres und unsers Seligmachers. Amen.[1])

℣. Freuet euch in dem Herrn und frohlocket, ihr Gerechten.

℟. Und rühmet euch alle in ihm, die ihr aufrichtigen Herzens seid.

Kirchengebet.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du uns verliehen hast, die Verdienste aller Deiner Heiligen unter einer Festfeier zu verehren; wir bitten Dich, Du wollest uns auf so vielfache Fürsprache die erwünschte Fülle Deiner Erbarmung reichlich zuströmen lassen. Durch Jesus Christus unsern Herrn. Amen.

Allerseelen.

(2. November.)

Die erfinderische Liebe der Kirche feiert ein eignes Fest zum Trost und Frieden der armen Seelen. „Seit Jahrhunderten steht sie am Allerseelentag im Trauerkleide am Grabe und vor dem Altare. Es ist ein trauriger Tag, aber ein Tag, wo allgemeiner die heißen Thränen der Liebe, häufiger die Seelenmessen, flammender die Gebete und Seufzer, ernster und besser alle Gläubigen. Gnadenströme fließen ins Fegfeuer, der Himmel öffnet sich, das Zeichen des Friedens thront über dem Abgrund. Auf dem Altare sprudeln die Quellen des Heilandes; schöpfen wir daraus und gießen wir das sühnende Blut hinab in den Reinigungsort, um die Flammen desselben auszulöschen. Welche Gedanken, welche Gefühle, welche Liebe sollte uns beseelen, wenn wir gleich Chören irdischer Engel auf das stille, unermeßliche und sündenlose Reich der leidenden Seelen hinabschauen und dann gleichsam in goldenen

---

1) Siehe auch Litanei von allen Heiligen S. 464.

Schalen den Balsam des erlösenden Blutes Christi am Altare auffangen und über sie ausgießen, damit sie Kühlung erlangen, und aus dem Feuermeer befreit zu den Wohnungen des ewigen Friedens sich erschwingen. Kein Sterblicher begreift das verzehrende Sehnen der armen Seelen nach dieser Befreiungsstunde; voll reiner und starker Gottesliebe, voll seliger Freude und Zufriedenheit, voll rührender und geduldiger Ergebung in Gottes heilige Anordnungen preisen sie das Fegfeuer als eine Erfindung seiner Barmherzigkeit; zugleich aber werden sie verzehrt von den Flammen der Sehnsucht nach Gott, von dem Feuer der Schmerzen und den Schmerzen des Feuers." (Dr. Gihr.) Lassen wir darum keinen Tag vorübergehen, ohne durch Gebete, gute Werke, besonders durch Zuwendung der Früchte des hl. Meßopfers und durch Ablässe den armen Seelen zu Hilfe zu kommen; es gibt nicht leicht ein verdienstlicheres Liebeswerk; hören wir, was der hl. Franz v. Sales darüber sagt: „Wir vergessen zu sehr unsere lieben Verstorbenen; wohl üben wir gern Werke der Barmherzigkeit, aber wir bedenken nicht, daß sich in der Unterstützung dieser armen Seelen fast alle Werke der Barmherzigkeit vereint finden. Thun wir also für diese von Gott vorher bestimmten und geliebten Seelen, was wir wünschen, daß man eines Tages für uns selbst thue. „Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen!"

Gebete für die Verstorbenen.[1])

Herr, gedenke unserer Eltern und Geschwister und aller, die mit dem Zeichen des wahren Glaubens entschlafen und aus dem Thränenthale dieser Erde abgeschieden sind. Erquicke sie in Deinem Gezelte, das voll ist aller Schönheit und Herrlichkeit. Führe sie hinweg über die Schreckenswohnungen der Strafe und laß sie ruhen in den Wohnungen des Lichtes! Führe sie aus der Nacht und Finsternis, aus der Trübsal und den Schmerzen und zeige ihnen, o Herr, mild und versöhnt Dein Antlitz. Gehe nicht mit ihnen ins Gericht

[1]) Die Messe für die Verstorbenen steht S. 136.

und fordere nicht Rechenschaft über ihr Leben nach der Schärfe Deiner Gerechtigkeit! O, was immer sie als Menschen in dieser Hülle des Fleisches gesündigt haben, verzeihe Du ihnen, vergiß ihre Irrtümer, denn Du bist ja gnädig und überaus reich an Erbarmen. Gedenke, o Herr, der Fürsten und Diener Deiner Kirche, der Könige und aller weltlichen Machthaber, die entschlafen, aber noch in den Peinen gehalten sind. Gedenke auch aller Christgläubigen, die im wahren Glauben dahin geschieden sind; höre ihr Seufzen und stille ihr Sehnen. Erinnere Dich, o Gott und Vater, wie Dein Sohn Jesus Christus so überflüssige Genugthuung für sie geleistet; o Herr, erlöse sie, die so sehnlichst Dich zu loben und zu verherrlichen verlangen. Laß sie nicht länger in der Verbannung seufzen, da Dein Sohn drei und dreißig Jahre hindurch in der Wüste dieser Welt unter so großen Leiden und Qualen sie gesucht und gefunden hat. So führe und nimm sie denn auf zu Dir, dahin, wo er mit Dir lebt und regiert in Einigkeit des hl. Geistes, Gott von Ewigzu Ewigkeit. Amen.

Heilige Maria, Mutter Gottes, Zuflucht der Sünder und Fürsprecherin der Armen, bitte für die abgeschiedenen Seelen und sprich Gutes für sie bei Deinem Sohne, damit sie durch Dich mit ihm versöhnt, Nachlaß und Barmherzigkeit erlangen!

Ihr hl. Engel und Erzengel, bittet für sie, damit sie, zu euch geschart, Gott mit euch im himmlischen Vaterlande verherrlichen!

Ihr hl. Patriarchen und Propheten, bittet für sie, daß ihr Verlangen endlich erfüllt werde, und der Herr, durch dessen Anschauung ihr nun vollkommen gesättigt seid, auch sie durch sein glorreiches Antlitz erfreuen möge!

Bittet für sie, ihr hl. Apostel, damit der Herr in seiner Milde die Zeit ihrer Strafe abkürze und sie teil nehmen lasse an euerer Glorie!

Flehet für sie, ihr hl. Martyrer, die ihr aus Liebe zu Gott euer Blut vergossen habt, daß sie im ewigen Reiche euere Herrlichkeit teilen!

Ihr hl. Bekenner, bittet für sie, damit sie in Licht gekleidet, mit euch die Erbarmungen Gottes preisen und verherrlichen in Ewigkeit.

Ihr hl. Jungfrauen, flehet für sie, auf daß sie, im Blute des Lammes weiß gewaschen und von aller Makel gereinigt, mit euch zur Hochzeit des Lammes geladen werden und mit allen Auserwählten das Reich erben, welches von Anbeginn ihnen bereitet ist.

O ihr Heiligen Gottes alle, denen der Herr in seinem Paradiese das Freudenmahl zubereitet hat, bittet und flehet, damit auch sie gewürdigt werden, mit euch zu Tische zu sitzen und an der Freude seiner Herrlichkeit sich ewiglich zu sättigen. Amen.

O mildester Vater, sieh von Deinem erhabenen Throne herab auf die armen Seelen, die im Fegfeuer leiden müssen; sieh auf die Strafen und Qualen, womit sie so schmerzlich geläutert werden; laß Dir die Seufzer und Thränen zu Herzen gehen, die sie zu Dir

senden, höre auf ihr Bitten und Flehen, womit sie Deine Barmherzigkeit anrufen. Gedenke, o mildester Vater, der Peinen, welche Dein Sohn für sie gelitten hat; gedenke des Blutes, das er so reichlich für sie vergossen, gedenke des bittersten Todes, dem er für sie sich unterzogen hat und erbarme Dich ihrer. Für alle Sünden, die sie jemals begangen haben, opfere ich Dir das heiligste Leben und Wirken Deines vielgeliebten Sohnes, für ihre Nachlässigkeiten opfere ich Dir seinen feuerigen Eifer für Deine Ehre, für ihre Unterlassung guter Werke opfere ich Dir all das Wohlgefallen, das er Dir bereitet hat. Endlich opfere ich Dir für alle Strafen, denen sie noch unterliegen müssen, sämtliche Bußwerke, Fasten, Nachtwachen, Gebete, Arbeiten und Beschwerden, Wunden und Striemen samt dem Leiden und Sterben, das er unschuldigerweise und bereitwilligst auf sich genommen, und bitte Dich, Du wollest Dich dadurch besänftigen lassen und sie in die ewigen Freuden einführen. Amen.

Gebet für verstorbene Eltern.

Herr und Vater, Gott des Trostes und der Barmherzigkeit, erbarme Dich meiner verstorbenen Eltern und erhöre mein Gebet, das ich ihnen zum Troste und zur Hilfe verrichte. Wie Dein eingeborner Sohn Jesus Christus, unser Herr, sterbend noch seine Mutter seinem Lieblingsjünger anempfohlen hat, so empfehle auch ich ihre Seelen Deiner unendlichen Vaterhuld und Erbarmung an. Sollten sie vielleicht gar wegen meiner in der andern Welt noch im Reinigungsort etwas zu leiden haben, so verzeihe ihnen ihre Sünden, erlaß

ihnen, was sie Dir noch schulden, trockne ihre Thränen, stille ihr Sehnen nach ihrer Anschauung, kürze ab die Zeit ihrer Leiden, ihrer Reinigung und Läuterung, nimm sie auf in die ewige Seligkeit und mache, daß ich sie in der Klarheit der himmlischen Glorie und Herrlichkeit einst wiedersehe, durch unsern Herrn Jesus Christus Deinen Sohn, der mit Dir lebt und regiert in Einigkeit des heiligen Geistes ꝛc. Amen.

Gebet für einen teuern Verstorbenen.

Es erbarme sich deiner, o geliebte Seele, Jesus Christus, der für dich so viele Leiden und Qualen erduldet hat; und durch den Wert seines kostbaren Blutes erquicke und tröste er dich in deinem Jammer. Ich empfehle dich in jene grenzenlose Liebe, die ihn bewog, vom Himmel herabzukommen und nach einem harten Leiden am Kreuze zu sterben, damit er sich deiner mit jenem Mitleid erbarme, mit dem er sich, am Kreuze hangend, über alle Leidenden erbarmt hat. Zu deiner völligen Erlösung opfere ich dem allmächtigen Vater alle kindliche Liebe und Treue, die der gütigste Heiland gegen ihn sein ganzes Leben hindurch gezeigt hat. Dadurch möge er für dich erstatten und genugthun, was du der ewigen Gerechtigkeit noch schuldest. Und bist du einst, frei von allen Qualen, in die Seligkeit des Himmels eingegangen, so erinnere dich meiner und bitte für mich, daß auch ich zu dir komme. Amen.

Gebet für verstorbene Freunde und Wohlthäter.

Gütigster und barmherzigster Gott, der Du die Gabe der Liebe durch Deinen hl. Geist in die Herzen der Gläubigen eingegossen hast: ich bitte Dich für die Seelen meiner teuern Anverwandten und derjenigen, die mir auf Erden Gutes erwiesen haben, daß Du Dich ihrer erbarmen und sie aus ihrer harten Pein erlösen wollest. Habe Mitleid, o Gott der Gnade, erbarme Dich dieser leidenden Seelen und sieh mit Deinem Vaterherzen auf ihr Elend. Denke nicht an ihre Sünden und Nachlässigkeiten, sondern an Deine unbegrenzte Güte und Barmherzigkeit. Um Deines treuen Sohnes Jesu Christi willen, an den sie mit Zuversicht geglaubt, und auf den sie kindlich vertraut haben, erlöse sie, und durch sein bitteres Leiden erlaß ihnen die verdienten Strafen. Halte sie nicht länger in ihrem traurigen Gefängnisse, sondern befreie sie gütig von ihren Banden, damit sie desto mehr Dich lieben und desto freudiger Dich in alle Ewigkeit preisen. Amen.

Fromme Übungen und Andachten
bei verschiedenen Gelegenheiten
und in besondern Anliegen.

Die jährlichen Exerzitien.[1])

„Es gibt," sagt der hl. Franz v. Sales, „keine Uhr, sei sie auch noch so gut, welche nicht von Zeit zu Zeit aufgezogen und wohl auch hie und da ganz zerlegt werden müßte, damit sie vom Staube gereinigt und die beschädigten Teile ausgebessert werden könnten. Desgleichen muß jeder, welcher auf seinen geistlichen Fortschritt ernstlich bedacht ist, wenigstens einmal des Jahres sein Herz gründlich durchforschen, um die etwa eingeschlichenen Fehler wieder gut zu machen und sich vollkommen zu erneuern. (Philothea 4, 1.) Schon die ersten Christen hatten die Gewohnheit, jährlich einige Tage in der Einsamkeit zuzubringen, um sich durch geeignete Mittel im Leben des Glaubens und der Tugend zu erneuern und zu befestigen. Späterhin ward diese Übung fast ganz vernachlässigt, bis der große Diener Gottes, Ignatius v. Loyola, sie wieder einführte." (Theotimus 12, 8.) „In den jährlichen Exerzitien," so erklärt uns der hl. Vinzenz v. Paul, „begeben wir uns aller irdischen Geschäfte und Angelegenheiten, um während ein paar Tagen uns einzig und allein auf das Geschäft unsers Heiles zu verlegen, unsern Seelenzustand zu prüfen, unser Gewissen zu durchforschen, uns von Sünden zu reinigen, uns mit Liebe zur Tugend zu entflammen, den Willen Gottes zu erkennen und den unsern ihm gleichförmig zu machen . . . . Der Zweck der Exerzitien ist der, vollkommene Christen zu bilden, je nach Stand und Beruf."

---

[1]) S. S. 38 u. S. 244.

Der Rückblick auf eine gut gemachte Retraite mag in der Todesstunde großen Trost und große Beruhigung gewähren. Um reiche Früchte aus dieser heiligen Übung zu ziehen, ist es notwendig: 1) Daß man einige Zeit vor derselben sich durch Gebet dazu bereite, damit Gott der Seele die zum Empfange seiner Gnaden gehörige Stimmung verleihe; 2) daß man während der ganzen Dauer der Exerzitien sich jedes Gedankens an unnötige weltliche Dinge entschlage, die vorgeschriebenen Übungen genau vollziehe und sein Hauptaugenmerk auf das richte, was Gott durch seine Einsprechung von uns verlangt; daß man die Sünden und Fehler der Vergangenheit (des verflossenen Jahres) durch besonders innige Reue und aufrichtige Beicht tilge und praktische, seinen Verhältnissen entsprechende Vorsätze fasse; 3) daß man nach den Exerzitien mit besonderer Sorgfalt über sich wache und nicht alles für abgethan halte; denn gerade die Ausführung der gemachten Entschlüsse ist die Hauptsache, davon hängt der eigentliche Nutzen der Retraite, — unser Fortschritt — ab. Dieser wird um so gesicherter sein, wenn man die Gewohnheit hat,

die monatliche Geisteserneuerung

zu machen. Was die besondere Gewissenserforschung für den einzelnen Tag, das ist diese Geisteserneuerung für jeden Monat. Man wählt entweder zu Anfang oder zu Ende des Monates einen Tag und ist beflissen, an demselben so viel wie möglich Zeit für sich zu gewinnen, um während derselben in völliger Ruhe und Zurückgezogenheit sich mit Gott und den Angelegenheiten seiner Seele zu beschäftigen. Durch die Betrachtung einer der ernsten Wahrheiten unsers Glaubens, (wie die Bestimmung des Menschen, des Todes ꝛc. s. S. 166) wird die Seele leicht zur Einsicht kommen, daß nur eines notwendig und das ganze Ziel ihres Strebens nur auf dieses eine gerichtet sein muß. Hierauf unter-

sucht sie ihren gegenwärtigen Zustand und gibt sich Rechenschaft, besonders über die seit dem letzten Monat gemachten Fort- oder Rückschritte, vornehmlich in Bezug auf den Gegenstand des Partikularexamens. Vor allem muß sie die Quellen und Ursachen ihrer Fehler zu erkennen trachten, damit sie das Übel in der Wurzel angreifen und so mit Erfolg bekämpfen könne. An diesem Tage soll man eine reuevolle Beicht ablegen — und zwar in eben der Seelenstimmung, als ob man sich zum Tode bereitete — und am kommenden Morgen in der hl. Kommunion sich Kraft und Stärke für die Zukunft erholen.

Wer solcher Art monatlich seine Rechnung mit Gott ins Reine bringt, wird nicht nur vor geistiger Erschlaffung bewahrt bleiben, sondern auch rasche Fortschritte in allem Guten machen und am Ende seines Lebens mit dem hl. Paulus getrost ausrufen können: „Ich habe einen guten Kampf gekämpft, meinen Lauf vollendet, den Glauben bewahrt; im Übrigen ist mir die Krone der Gerechtigkeit hinterlegt, welche mir an jenem Tage geben wird der Herr, der gerechte Richter."

Tim. 4, 7. u. 8.

Der Monat März [1])

ist der Verehrung des hl. Joseph geweiht. Diejenigen, welche während des genannten Monats durch tägliche Gebete und Andachtsübungen den hl. Joseph verehren, können jedesmal einen Ablaß von dreihundert Tagen gewinnen und einmal des Monats einen vollkommenen unter den gewöhnlichen Bedingungen. (Papst Pius IX. 1855). Es gibt viele Bücher, in welchen man eine treffliche Anleitung findet zur Feier dieses Monats wie

---

[1]) Auch für die Feier der genannten Monate gilt was S. 512 über die Abhaltung der Novenen gesagt ist.

z. B. Patrignani, die Andacht zum hl. Joseph, (Mainz); der Monat des hl. Joseph, von einem Missionär vom hh. Herzen, (Tilburg, Holland) ꝛc.

Der Monat Mai.

Den Monat Mai, den schönsten des Jahres, zu einem 31tägigen Feste zu ehren der Himmelskönigin zu machen, ist gewiß eine der lieblichsten Erfindungen katholischer Frömmigkeit. Kein wahrer Verehrer Mariens bedarf wohl erst einer Aufforderung, der hl. Jungfrau diese Huldigung darzubringen. Wer könnte sie Mutter nennen und ihr diesen Tribut ehrfurchtsvoller Kindesliebe versagen? In vielen Kirchen wird die Maiandacht öffentlich gefeiert; wer aber durch seine Verhältnisse gehindert ist, derselben beizuwohnen, kann sie für sich allein halten und sich dabei eines der vielen Bücher bedienen, die zu diesem Zwecke geschrieben wurden, oder nach Belieben etwa die lauretanische Litanei S. 617, den Lobgesang des hl. Bonaventura S. 630, oder andere Gebete verrichten. Die auf diese Andacht verliehenen Ablässe sind dieselben wie bei Monat März. (Papst Pius VII. 1822.) Das auf den letzten Mai treffende Fest Unserer lieben Frau vom göttlichen Herzen leitet gar schön über auf den

Monat Juni,

welcher dem heiligsten Herzen Jesu gewidmet ist. Die Feier ist die nämliche wie in den vorgenannten Monaten und kann öffentlich stattfinden oder von jedem für sich allein vorgenommen werden. Papst Pius IX. verlieh für jeden Tag einen Ablaß von 7 Jahren und einmal des Monats einen vollkommenen unter den gewöhnlichen Bedingungen. Mit welchen Gnadenschätzen wird uns das milde und erbarmungsreiche Herz Jesu

überhäufen in der Zeit und in der Ewigkeit, wenn wir ihm diesen kleinen Dienst unserer Liebe und Treue erzeigen!

Der Monat September.

Diesen Monat weihen die frommen Verehrer Mariens gerne dem Andenken der Schmerzen der Gottesmutter und verrichten deshalb täglich besondere Andachtsübungen, wodurch sie jedesmal einen Ablaß von 300 Tagen gewinnen. (Pius IX. 1857.) Die dankbare Liebe zu Maria, sowie die besondern Gnaden, die jenen verheißen sind, welche die Schmerzen der allerseligsten Jungfrau andächtig verehren, sollen uns zur Feier dieses Monates ermuntern.

Fürbitten.

Für die Kirche.

O Herr, ich empfehle Dir die heilige Kirche, Deine Braut und meine Mutter. Erinnere Dich, daß Du Dein göttliches Blut vergossen hast, damit sie heilig sei und ohne Makel. Gedenke des Werkes Deiner Erbarmung, und wirf Deinen Gnadenblick auf die wunderbare Stadt, die Du auf den Felsen gegründet hast. Überströme sie mit dem Lichte Deiner Gnade, daß sie weithin leuchte allen Völkern der Erde! Erhebe und erhöhe Deine hl. Kirche, brich den Übermut, beschäme den Stolz ihrer Gegner und Feinde, sende ihr Hilfe von Deinem Heiligtume und von Sion aus be-

schütze sie! Laß den Feind nichts gegen sie vermögen, und der Sohn der Bosheit schade ihr nicht. Gib, daß alle Nationen sich in Deinem Heiligtume erfreuen und Dich erkennen und den Du gesandt hast, Jesum Christum, der mit Dir lebt und regiert in Einigkeit des hl. Geistes von Ewigkeit zu Ewigkeit Amen.

Für den Papst.

O Jesus, Du höchstes und unsichtbares Oberhaupt der Kirche! Du hast Deine Kirche auf Petrus als auf einen unüberwindlichen Felsen gebaut und verheißen, daß selbst die Pforten der Hölle nie etwas wider sie vermögen werden; wir bitten Dich, erhalte und leite unsern hl. Vater, den Papst N. N., den Du als rechtmäßigen Nachfolger des Apostelfürsten Petrus ihr zum sichtbaren Oberhaupte gegeben hast. Erleuchte ihn stets durch das Licht Deines hl. Geistes und stärke ihn durch die allmächtige Kraft Deiner Gnade, damit er Deine Kirche allzeit weise regiere, uns alle auf dem Wege des Heiles standhaft führe und endlich mit den ihm anvertrauten Seelen glücklich aus der streitenden in die triumphierende Kirche gelange. Amen.

Für den Bischof.

Allmächtiger, ewiger Gott, Du Hirt und Regent aller Gläubigen, sieh gnädig auf Deinen Diener, den Bischof unserer Diözese, welchen Du zum Hirten unserer Seelen bestimmt hast und erfülle ihn mit Deinem Geiste. Gib ihm Glauben, Liebe, Weisheit und Kraft, damit er nichts hoffe und nichts fürchte, als Dich allein, und

die ihm anvertraute Herde zum ewigen Leben führen, auch selbst dereinst der verheißenen Krone der Unsterblichkeit teilhaftig werden möge, durch Christum unsern Herrn. Amen.

Für die Bekehrung der Heiden, der Irrgläubigen und der Sünder.

(Vom hl. Franziskus Xaverius.)

Ewiger Gott, Schöpfer aller Dinge, gedenke, daß die Seelen der Heiden, der Irrgläubigen und der Sünder von Dir und zwar nach Deinem Ebenbild erschaffen sind. Siehe, o Herr, zu Deiner Schmach wird die Hölle mit ihnen angefüllt. Gedenke, daß Jesus für ihr Heil dem grausamsten Tode sich unterworfen hat. Laß doch nicht ferner zu, daß dieser Dein Sohn von ihnen verspottet werde, sondern versöhnt durch die Bitten seiner Braut, der hl. Kirche, und die Bitten seiner Heiligen, sei eingedenk Deiner Barmherzigkeit; vergiß ihrer Abgötterei, ihres Unglaubens, ihrer Hartnäckigkeit und Bosheit und bewirke, daß auch sie einmal erkennen, fürchten und lieben, den Du gesandt hast, unsern Herrn Jesum Christum, welcher ist unser Heil, unser Lohn und unsere Auferstehung, durch welchen wir erlöst und gerettet worden sind. Ihm sei Ehre in alle Ewigkeit. Amen.

Für den Landesfürsten.

Allmächtiger Gott, Herr des Himmels und der Erde, König aller Könige! von dem alle irdische Macht und Oberherrschaft herkommt, und durch dessen Anordnung die Könige und Fürsten der Erde regieren: wir bitten

Dich inständig um die Wohlfahrt unsers Landesvaters und seines ganzen Hauses. Schenke ihm, da er in Deinem Namen regiert, auch Deinen milden Vatersinn, uns aber kindliche, ihm ergebene Herzen. Laß den Geist der Wahrheit und Gerechtigkeit, den Geist der Weisheit und Güte auf ihm ruhen. Mache ihn zum Vater der Witwen und Waisen, zum Retter der verleumdeten Unschuld, zum Beschützer aller guten Unterthanen, aber auch zum Richter und Schrecken aller Bösen. Laß ihn für das Land stets nützliche Gesetze mit christlicher Weisheit geben und dieselben mit unerschütterlichem Mute einführen und aufrecht halten. Gib, daß er Dein Gesetz über alles hochschätze, und Dich liebe und fürchte. Segne ihn mit Deiner mächtigen Gnade, daß er alles Gute zur Ausbreitung Deines göttlichen Reiches auf Erden befördere, seines Volkes Glück väterlich begründe, lang lebe, wahres Wohl genieße und so vor Deinem Angesichte wandle, daß er in Deinem Reiche selig werde, durch Christus unsern Herrn. Amen.

Für alle, welchen wir verpflichtet sind. [1]

Erbarme Dich, Vater der Barmherzigkeit, meiner lieben Eltern und Verwandten, meiner Freunde und Wohlthäter. Gedenke ihrer Wachsamkeit, ihrer Sorgen, ihrer Liebeswerke und getreuen Bemühungen und alles Guten, was sie mir erwiesen haben. Vergilt Du ihnen, was ich ihnen nicht vergelten kann. O freigebigster Gott, göttlicher Erlöser, Du Belohner alles Guten,

[1] Kann auch für jeden Einzelnen der Genannten verrichtet werden.

der Du selbst gesagt hast: „Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen," erfülle, ich bitte Dich inständig darum, dieses Dein göttliches Versprechen an meinen lieben Eltern und allen jenen, welchen ich zu Dank verpflichtet bin. Laß sie erfahren den Beistand Deiner Gnade, die Hilfe Deines Trostes, Beschirmung vor Gefahren, Errettung von Strafen, und verleihe ihnen um Deines Namens willen das ewige Leben.

Diejenigen aber aus ihnen, welche bereits aus diesem Leben geschieden sind, aber vielleicht Deiner göttlichen Gerechtigkeit noch nicht hinreichend Genugthuung geleistet haben, wollest Du, o Herr, in ihren Schmerzen erquicken und sie recht bald zu Deiner beseligenden Anschauung gelangen lassen. Ich bitte Dich darum durch die überreiche Genugthuung, welche Du am Stamme des heiligen Kreuzes Deinem himmlischen Vater für unsere Sünden dargebracht hast, und welche ich Dir selbst in diesem Augenblicke für alle meine lieben Verstorbenen aufopfere. Amen.

Allgemeine Fürbitten.

(Vom Kardinal Bona † 1674.)

Allmächtiger Vater, ewiger Gott! wir flehen zu Dir durch Deine unergründliche Barmherzigkeit, durch die Verdienste Deines Sohnes, der sich für uns dargegeben hat, durch die Verdienste der seligsten Jungfrau Maria und aller Heiligen: gedenke der heiligen Kirche, der Braut Deines Sohnes Jesus Christus; vermehre in ihr die Reinheit des Glaubens und die Heiligkeit des Lebens, und verbreite sie durch die Arbeiten apostoli-

scher Männer auf dem ganzen Erdkreise. Erhalte sie in Ruhe und Einigkeit, und laß die Pforten der Hölle nichts wider sie vermögen. Vernichte die Anschläge ihrer Feinde und erleuchte die ungläubigen Heiden mit dem Lichte Deiner Wahrheit, damit nicht diese Deine Ebenbilder zu grunde gehn, für welche das kostbare Blut Deines Sohnes ist vergossen worden und täglich auf unsern Altären mystischer Weise vergossen wird. Gib unserm obersten Hirten, dem Papste, ein gelehriges Herz und die Fülle des heiligen Geistes, daß er dem ihm anvertrauten Volke mit Wort und Beispiel voranleuchte. Schaue herab mit den Augen Deiner Erbarmung auf unsern (Erz) Bischof und auf alle Vorgesetzten und Hirten der Kirche und verleih ihnen sorgfältige Wachsamkeit über die ihnen anvertraute Herde Jesu. Stehe bei allen Seelsorgern, Priestern und allen Personen des geistlichen Standes, damit sie die Heiligkeit lieben, den Frieden suchen und in ihrem Amte treu befunden werden. Sei gnädig allen Ordenspersonen, welche Du Dir ausgewählt hast aus allen Völkern des Erdkreises; gib ihnen die Gnade eines beständigen Fortschrittes in der Tugend und der pünktlichsten Beobachtung ihrer hl. Regeln und Gelübde. Berufe für Deine Schäflein wachsame Hirten, welche sie mit Deiner Lehre getreulich weiden, mit ihrem Beispiel im Guten stärken und verleihe ihnen geistlichen und kirchlichen Sinn, unermüdlichen Seeleneifer, demütige Selbstverachtung, furchtlose Seelenstärke und Beharrlichkeit im heiligen Wandel.

O Herr, Du Fürst der Könige der Erde, gieße aus Dein Erbarmen über alle Könige und katholischen

Fürsten, und gib ihnen Festigkeit im wahren Glauben, Gehorsam und treue Anhänglichkeit an die hl. Kirche, Sorgfalt für ihre Unterthanen, Liebe zur Gerechtigkeit, gegenseitigen Frieden und die Beobachtung Deiner Gebote. Sende Deine Hilfe allen weltlichen Obrigkeiten, daß sie die Völker in Frieden leiten, Dich fürchten und nur Dir zu gefallen suchen.

Gib allen Ständen der Kirche reichliche Gnade, damit jeder in seinem Stande und Berufe Dir würdig und löblich dienen möge. Verleihe den Jünglingen und Jungfrauen Keuschheit, den Gottgeweihten Eifer im Streben nach Vollkommenheit, den Eheleuten die Tugenden ihres Standes, den Büßenden Verzeihung, den Witwen und Waisen Unterhalt, den Armen Schutz, den Gerechten Beharrlichkeit und Wachstum in der Gnade, den Lauen Eifer in Deinem Dienste, den Sündern, wozu ich gehöre, die Gnade der Reue und Buße.

Spende uns vom Himmel herab gesunde Luft und gedeihliche Witterung; verleihe der Erde Fruchtbarkeit, den Früchten Wachstum und Reife, und erhalte die ganze Welt unter der Leitung Deiner gütigen und weisen Vorsehung.

Sieh mild herab auf alle Kranken, Betrübten, Versuchten, mit dem Tode Ringenden, auf alle, die sich in Gefahren und Nöten befinden, und schenke ihnen Hilfe, Heilung und Trost, wie es zu Deiner Ehre und ihrem Seelenheile gereicht.

Auch flehe ich zu Dir, gütigster Gott, für alle meine Feinde, welche ich von Herzen liebe, für jene, welche mich beleidigt haben oder welche ich beleidigt, oder denen ich Ärgernis gegeben habe und bitte Dich,

Du wollest ihnen alles Gute geben und ihre Herzen mit dem Feuer Deiner Liebe entzünden.

Erbarme Dich aller, für welche ich zu beten schuldig bin oder welche sich meinem unwürdigen Gebete empfohlen haben, besonders meiner lieben Eltern, Geschwister, Verwandten, Freunde und Wohlthäter. Erhöre ihre Gebete und Wünsche, hilf ihnen in ihren Nöten und steh ihnen besonders bei in der Stunde ihres Todes. — Auch bitte ich Dich um einen glücklichen Erfolg in dieser Angelegenheit N., wenn dieses Deinem heiligsten Willen gemäß ist.

O Herr, ewiger König, der Du herrschest über die Lebendigen und die Toten, erbarme Dich auch der Seelen aller abgestorbenen Gläubigen, besonders N. N., über welche Dein Name angerufen ist. Lösche aus ihre Flammen mit dem ersehnten Tau Deiner Gnade und Barmherzigkeit und lasse sie recht bald zu Deiner Anschauung gelangen.

Endlich flehe ich auch für mich armen Sünder demütigst um Erbarmen, damit Du mir meine Sünden verzeihest, welche zahlreicher sind, als der Sand des Meeres. Vernimm die Stimme des Blutes Deines Sohnes, welches kräftiger ruft, als das Blut Abels und erbarme Dich meiner nach Deiner großen Barmherzigkeit. Leite mich auf Deinem Pfade, und thue mir kund Deinen Willen. Vermehre in mir den Glauben, die Hoffnung, die Liebe und die Tugenden, welche mir in meinem Stande nötig sind. Laß mich das Irdische gering achten und das Himmlische lieben; besitze mich allzeit als Dein Eigentum, damit ich Dich in allen Dingen und überall finde, bis ich durch einen seligen Tod zu Dir gelange. Amen.

Gebete für besondere Verhältnisse und Gelegenheiten.

Um Erkenntnis des Berufes.

Gib mir, o Herr, die Weisheit, die an Deinem Throne steht, und verwirf mich nicht aus der Zahl Deiner Kinder. Würdige Dich, mir Deine Weisheit aus der Höhe der Himmel zu senden, damit sie mit mir sei und mit mir wirke und mir enthülle, was ich thun muß, um angenehm vor Deinen Augen zu erscheinen. Laß mich den Weg erkennen, welchen ich einschlagen muß, damit Deine weisen Absichten an mir in Erfüllung gehen. Rede, Herr, Dein Diener höret; was willst Du, daß ich thun soll? Gib mir Deinen heiligen Willen zu erkennen, mein Herz ist bereit. Ich erbiete mich zu allem, mag auch die Lebensbahn, zu der Du mich berufst, meinen Wünschen und Neigungen noch so sehr entgegen sein, denn ich suche und begehre nichts, als die Erfüllung Deines anbetungswürdigen Willens. Dein heiliger Geist lenke und führe mich auf der rechten Bahn; schenke mir nur Deine Liebe und Deine Gnade, dann bin ich reich genug und verlange weiter nichts.

Heilige Maria, Mutter Gottes und meine Mutter, zu Dir erhebe ich flehend meine Hände; führe Du mich zu jenem Lebensstande, zu welchem Dein göttlicher Sohn mich berufen hat, und hilf mir durch Deinen mächtigen und gnadenreichen Beistand, in demselben mein ewiges Heil zu erlangen.

O mein heiliger Schutzengel, mein treuester Freund und Gefährte auf der Pilgerreise dieses Lebens, stehe mir in diesem so wichtigen Geschäfte meines Heiles bei.

Heiliger Aloysius, der du bei deiner Standeswahl von der göttlichen Mutter selbst bist geleitet worden, leite mich mit deinem weisen Rate, unterstütze mich durch deine mächtige Fürbitte, damit ich jenen Stand erwähle, zu welchem ich von Gott dem Herrn berufen bin, in dem ich darum auch seine größere Ehre mehr befördern und mein Heil sicherer wirken kann. Amen.

Am Namenstage.[1]

O großer(e) Heiliger (Heilige), dessen (deren) Namen ich zu tragen das Glück habe, dir hat der gütige Gott die Fürsorge für mein ewiges Heil anvertraut, als er mich durch die heilige Taufe unter die Zahl seiner Kinder aufnahm. So erwirke mir denn durch deine Fürbitte, daß ich in meinem Glauben standhaft verharre, einen frommen Wandel führe und meinem Berufe gemäß allezeit rein und gottgefällig lebe. Erflehe mir durch deine Fürsprache bei Gott die Gnade, deine Tugenden getreulich nachzuahmen. Wende von mir ab alle Gefahren der Seele und des Leibes, und beschirme mich den Lauf dieses gefährlichen Lebens hindurch; ganz besonders aber stehe mir bei in der Stunde meines Todes, damit ich in der ersehnten Anschauung Gottes mit dir mich ewig erfreuen möge. Amen.

---

[1]) Siehe Erneuerung der Taufgelübde S. 369.

In einem besondern Anliegen.

Allmächtiger, ewiger Gott, dessen Erbarmungen ohne Zahl, und dessen Güte unendlich ist, siehe, ich elender Sünder, kniee mit reumütigem Herzen und kindlichem Vertrauen vor dem Throne Deiner Majestät und flehe in Demut zu Dir. Du hast mich durch Deine Allmacht aus nichts erschaffen, aus unendlicher Liebe mich zu Deinem Kinde und zum Erben der himmlischen Glorie angenommen, aus unermeßlicher Erbarmung durch den Tod Deines eingeborenen Sohnes mich von der ewigen Verdammnis erlöst. Ich bitte Dich, der Du mir dies alles ohne mein Verdienst erwiesen hast, verstoß mich auch jetzt nicht von Deinem Angesicht. Durch Deine unaussprechliche Barmherzigkeit, womit Du auch die größten Sünder aus dem Abgrund aller Laster gezogen hast; durch die Leiden Deines geliebten Sohnes, unsers Herrn Jesus Christus, womit er all unsere Schulden gut gemacht; durch die Liebe des heiligen Geistes, womit er Dich, den Vater, samt dem Sohne umfaßt; durch die allerseligste Jungfrau Maria, welche von Dir zur Tochter, von Deinem Sohne zur Mutter und vom heil. Geiste zur Braut von Ewigkeit erwählt und vorherbestimmt worden ist, und durch die Verdienste und Lobpreisungen aller Engel und Heiligen bitte ich Dich, Du wollest Dich meiner erbarmen und Dein Ohr zu meinem Flehen neigen.

O barmherziger Vater, eröffne mir die Schätze Deiner unerschöpflichen Güte und mache mich teilhaftig Deiner unendlichen Freigebigkeit. Ich bitte Dich um

. . . . . . O Herr, wende doch die mildesten Augen Deiner Güte auf mich, Dein obwohl ganz unwürdiges Geschöpf, und sei gnädig meinen Bitten. Noch einmal flehe ich zu Dir, o Herr, mein Gott, durch alles, was Dir teuer ist im Himmel und auf Erden, erhöre mich. Sollte jedoch das, um was ich gebeten habe, nicht Deinem Willen gemäß sein, dann bitte ich Dich demütig, meinem Begehren nicht zu willfahren; denn ich will nur, was Du willst. Amen.

† Es geschehe, es werde gelobt und über alles erhöht der gerechteste, höchste und liebenswürdigste Wille Gottes in allem.

Um alle christlichen Tugenden.

(Vom Papst Clemens XI. † 1721.)

O mein Gott, ich glaube an Dich, stärke meinen Glauben; ich hoffe auf Dich, befestige meine Hoffnung; ich liebe Dich, o Herr, mache, daß ich Dich glühender liebe; ich bereue meine Sünden, aber vermehre Du meine Reue. Ich bete Dich an als meinen ersten Ursprung; ich verlange nach Dir als meinem letzten Ziele; ich preise Dich als meinen ewigen Wohlthäter; ich rufe Dich an als meinen gnädigen Beschützer.

O mein Gott, leite mich durch Deine Weisheit, regiere mich durch Deine Gerechtigkeit, tröste mich durch Deine Milde, schütze mich durch Deine Allmacht. Ich opfere Dir auf alle meine Gedanken und Begierden, alle meine Worte, Werke und Leiden, damit ich künftig stets an Dich denke, nach Dir verlange, von

Dir spreche, nach Deinem Wohlgefallen handle und für Dich leide. Ich will, o Herr, alles, was Du willst, weil Du es willst, wie Du es willst, wann und wo Du es willst. Ich bitte Dich, erleuchte meinen Verstand, entzünde meinen Willen, reinige mein Herz und heilige meine Seele.

O mein Gott, stärke mich, daß ich meine begangenen Sünden abbüße, die Versuchungen in Zukunft überwinde, meine herrschenden bösen Neigungen unterdrücke und jegliche Tugend nach dem Beispiele Jesu ausübe. Erfülle mein Herz mit dankbarer Liebe gegen Deine Güte, mit einem heiligen Hasse wider meine Fehler, mit wahrem Eifer für das Seelenheil des Nächsten und mit Verachtung der Welt. Gib, daß ich meinen Vorgesetzten Gehorsam, meinen Feinden Liebe, meinen Freunden Treue und meinen Untergebenen liebevolle Sorgfalt erweise. Hilf, daß ich die Sinnlichkeit durch Abtötung, die Hoffart durch Demut, den Geiz durch Freigebigkeit, den Zorn durch Sanftmut, die Lauheit durch Gebetseifer überwinde.

Mein Gott, mache mich vorsichtig bei Unternehmungen, beherzt bei Gefahren, geduldig in Widerwärtigkeiten und demütig im Wohlergehen. Möge ich nie unterlassen, vor meinem Thun und Lassen eine gute Meinung zu machen, aufmerksam beim Gebete, mäßig bei den Mahlzeiten, gewissenhaft in der Erfüllung meiner Standespflichten und standhaft in meinen guten Vorsätzen zu sein. Gib, o Herr, daß ich mich sorgfältig bemühe, immer ein gutes Gewissen, ein sitt-

sames Betragen, einen auferbaulichen Umgang und einen tugendhaften Wandel zu haben. O, daß ich stets wachen möchte, die Natur zu bezwingen, der Gnade zu folgen, Deine Gebote zu halten und mein Heil zu wirken. Verleihe mir die Gnade, mich zu heiligen durch aufrichtiges Bekenntnis der Sünden, andächtigen Empfang des Leibes Christi, stete Sammlung des Geistes und reine Absicht des Willens.

Mein Gott, laß mich erkennen die Nichtigkeit alles Irdischen, den Wert des Göttlichen, die Kürze der Zeit und die Dauer der Ewigkeit. Gib, daß ich zum Tode mich bereite, das Gericht fürchte, der Hölle entgehe und den Himmel erlange, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Um eine selige Sterbstunde.

(Vom hl. Vinzenz Ferrerius. † 1419.)

O Herr Jesus Christus, der Du alle erlöst hast und nicht willst, daß eine Seele verloren gehe, zu dem auch niemand ohne Hoffnung der Barmherzigkeit fleht, da Du selbst gesagt hast: „Wenn ihr den Vater in meinem Namen um etwas bitten werdet, so wird er es euch geben," ich bitte Dich um Deines heiligen Namens willen, schenke mir in meiner Todesstunde vollkommenen Verstand und den Gebrauch der Sprache, tiefe Zerknirschung des Herzens über meine Sünden, wahren Glauben, zuversichtliche Hoffnung und vollkommene Liebe, damit ich mit einem Dir wohlgefälligen Herzen beten könne: „In Deine Hände, o Herr, empfehle ich meinen Geist." Der Du gepriesen und glorreich bist in alle Ewigkeit. Amen.

In allgemeiner Not und Trübsal.

(Von Papst Urban VIII. † 1644.)

Vor Deinen Augen, o Herr, bekennen wir die Sünden, die wir begangen haben und vergleichen sie mit den Strafen, die Du über uns verhängt hast. Wenn wir das Böse erwägen, das wir gethan, so ist zu gering, was wir leiden, größer ist, was wir verdienen; schwerer ist, was wir verschuldet, leichter ist, was wir erdulden. Die Strafe der Sünden empfinden wir, verharren aber hartnäckig in der Sünde. Unter Deiner Geißel wird unsere Schwachheit aufgerieben, aber unsere Bosheit bleibt dieselbe. Unsere kranke Seele wird gefoltert, aber unser Nacken beugt sich nicht. Unser Leben fließt im Schmerze hin, aber unsere Werke bessern sich nicht. Wenn Du wartest, bekehren wir uns nicht, und wenn Du schlägst, halten wir es nicht aus. Zur Zeit der Züchtigung bekennen wir, was wir gethan; nach der Heimsuchung vergessen wir, was wir beweint haben. Wenn Du den Strafarm über uns ausstreckst, versprechen wir, Deine Gebote zu halten; sobald Du aber das Schwert zurückziehst, gedenken wir nimmer unsers Versprechens. Wenn Du schlägst, so rufen wir um Schonung; wenn Du schonest, so fordern wir Deine Gerechtigkeit aufs neue heraus. O Herr, Du hast an uns Sünder, die ihre Vergehen bekennen; wir wissen, daß wir mit Recht zu grunde gehen, wenn Du uns nicht verzeihst.

Allmächtiger Vater, gib uns ohne unser Verdienst, um was wir bitten, Du, der Du uns aus nichts er-

schaffen und uns erlaubt hast, zu Dir zu beten — durch Christus unsern Herrn. Amen.

℣. Bekehre uns zu Dir, o Gott, unser Heiland,
℟. Und wende Deinen Zorn von uns ab.

Laßt uns beten!

Erhöre uns, o Gott, unser Heiland, und befreie Dein Volk von den Schrecknissen Deines Zornes und schenke ihm Deine Barmherzigkeit um der Ehre Deines Namens willen. Amen.

Gebete für Kranke und Sterbende.

„Das Leiden ist die Schule der Bekehrung und der Heimweg zu Gott," (St. Augustin) wahrhaft eine Heimsuchung. Dieselbe Vaterhand, welche die Freuden austeilt, spendet auch die Leiden. Sie sind für uns sündige Kinder Adams Arzneien, liebreiche Zuchtmittel, die reifenden Sonnenstrahlen oder die Dornen, daraus der Tugend Rosen sprossen. Was Hammer und Meißel für das Kunstgebilde, ist das Leiden für die Seele."

Dr. M. Wolter, O. S. B.

Akte der Ergebung in Gottes hl. Willen.

Vater, ist es möglich, so gehe dieser Kelch an mir vorüber, aber nicht mein, sondern Dein Wille geschehe! Denn was verlange ich im Himmel und was suche ich auf Erden, außer Dir, o Gott, Du Gott meines Herzens und mein Anteil in Ewigkeit. Ich will nichts besitzen, lieben, erwählen, als Dich. Was immer Deine Hand mir reicht — in festem Glauben, in unerschütterlichem Vertrauen will ich den heil-

bringenden Leidensbecher bis zur Neige leeren. Mag der Trank auch mit mannigfacher Trübsal, Anfechtung und Entbehrung versetzt sein, ich will ihn aus Deiner, meines göttlichen Arztes Hand, unverzagt und ehrerbietig ergreifen, nicht murren und klagen, nicht mit Unmut mich sträuben, sondern leidensdurstig, kreuzesfroh ihn annehmen. — Du, Herr, bist meine Stärke und mein Lob, Du wirst mir zum Heile sein. — Willst Du, mein Gott, daß ich noch länger lebe, so will ich nur leben um Deinetwillen; willst Du, daß ich sterbe, so laß mich sterben in Deinem Frieden. — Ich bin bereit, so lange und so viel zu leiden, als es Deine göttliche Weisheit verordnet. Hier brenne, hier schneide, o Gott, nur schone meiner in der Ewigkeit. — Mein einziger Wunsch ist, o Jesus, daß Dein göttlicher Wille an mir erfüllt werde; mit diesem Willen will ich leben und sterben. Amen.

„Die vertrauensvolle Hingabe an Gott bietet Ersatz für das durch Leiden und Schwachheit erschwerte Gebet, ja, es ist selbst Gebet, ein Ruhen am Herzen Gottes, eine Anbetung seines Willens und seiner unaussprechlichen Vollkommenheiten. Es adelt und verklärt den Schmerz, erwirbt die Gnade der Geduld und Beharrlichkeit, gießt lichte Zuversicht in die umnachtete Seele, Trost und Ruhe ins bangende Herz und wird in der Sterbestunde zum Schlüssel, der den Himmel öffnet."

Dr. M. Wolter, O. S. B.

Gebet des Kranken vor dem Empfang der hl. Sakramente.

O mein Gott, ich danke Dir, daß Du mich durch die Krankheit an meine Sterblichkeit erinnerst und mir Zeit und Gelegenheit gibst, mich auf mein Ende gut

und würdig vorzubereiten. Zum Troste der Sterbenden, zu ihrer Aussöhnung mit Dir und zur Stärkung auf die so wichtige Reise in die Ewigkeit hast Du die heiligen Sterbsakramente eingesetzt. Preis, Anbetung und Dank sei Dir für diese Anordnung Deiner liebevollen Vorsehung; ich stehe jetzt im Begriffe, diesem Deinem Willen mit freudiger Bereitwilligkeit zu entsprechen und Deine Gnadenmittel zu empfangen. Du weißt am besten, o mein Gott, wie unendlich viel für das Heil meiner Seele davon abhängt, daß ich dieselben würdig und andächtig empfange, da es vielleicht das letzte Mal in meinem Leben sein wird, daß mir Deine Erbarmungen angeboten werden. O so stehe mir denn mit Deiner mächtigen Gnade bei, daß ich die heiligen Sakramente so empfange, daß sie mich Deiner Liebe und Freundschaft teilhaftig machen; erleuchte meinen Verstand, daß ich meinen Seelenzustand recht erkenne; rühre und erweiche mein Herz, daß ich alle Sünden und Nachlässigkeiten meines ganzen Lebens bereue, und hilf mir, sie recht und vollständig zu beichten, damit ich, durch das heilige Bußsakrament mit Dir ausgesöhnt, Dein allerheiligstes Fleisch und Blut zum Heile meiner Seele und als sicheres Unterpfand des ewigen Lebens empfangen möge und somit jeden Augenblick bereit sei, Deinem Rufe in die Ewigkeit ruhig und mit freudiger Zuversicht entgegen zu sehen. Amen.

Gebet des Kranken vor der Beicht.

In dem Zustand, worin ich jetzt bin, betrübt mich, o Gott, nichts so sehr, als der Gedanke, gesündigt

zu haben und zwar so oft und so schwer. Ach, wenn Du einzig nach Deiner Gerechtigkeit handeltest, müßte ich verzagen, aber ich hoffe, daß Deine Barmherzigkeit, die mich bisher ertragen, auch gegen die Strenge Deiner Gerechtigkeit mich schützen werde; ja, das hoffe ich von Dir, gütiger Gott, der Du versprochen hast, dem Sünder verzeihen zu wollen, sobald er reuevoll zu Dir zurückkehrt.

Mein Vater, ich habe gegen den Himmel und gegen Dich gesündigt; ich gestehe es und bereue alle meine Sünden vom Grunde meines Herzens, weil ich dadurch Dich, meinen Schöpfer und strengsten Richter, erzürnt, Dich, meinen liebreichsten Erlöser und größten Wohlthäter, verachtet, vorzüglich aber, weil ich Dich, das höchste, schönste und vollkommenste Gut, dadurch beleidigt habe. Wende Dich zu mir, o Herr, und laß mich durch den Tod und die Liebe Deines Sohnes Jesu Christi Erbarmung, Gnade und Verzeihung bei Dir finden. Siehe, ich nehme mir fest vor, unter dem Beistand Deiner Gnade die noch übrige Zeit meines Lebens zu Deiner größern Ehre und zum Heile meiner Seele zu verwenden, die Sünde sorgfältig zu meiden, besonders . . . . . und mich in allem Deinem heiligen Willen gleichförmig zu machen. Verzeihe mir denn, o Herr, ehe ich vor Deinem Richterstuhle erscheine, gleichwie auch ich aus Liebe zu Dir von ganzem Herzen allen jenen verzeihe, die mich beleidigt haben.

Heilige Maria, Mutter Gottes, Mutter der Barmherzigkeit, Zuflucht der Sünder, bitte für mich, daß

ich diese heilige Beicht mit solchen Gesinnungen verrichte, die mich würdig machen, der vollen Gnade dieses heiligen Sakramentes teilhaftig zu werden. [1])

„Des Geschöpfes Schuld, wie gehäuft auch, hat immerhin ein Maß; dagegen des Schöpfers Barmherzigkeit ist ohne Maß. „Unendlich weniger als der Tropfen gegen den Ozean ist des Menschen Bosheit gegen jene Barmherzigkeit, denn auch das Weltmeer hat seine Grenzen, Gottes ewige, erbarmende Güte aber nicht." (Hl. Chrysostomus.) Nicht so schnell erlischt der Funke, welcher in die Flut fällt, wie die bereute Sünde im Ozean der Barmherzigkeit Gottes. Wenn etwas, so ist die göttliche Barmherzigkeit ein wunderbares, unergründliches Geheimnis." Dr. Wolter, O. S. B.

Gebet des Kranken vor dem Empfange der hl. Kommunion.

Durch Deine unaussprechliche Güte, liebenswürdigster Jesus, hast Du mir, wie ich hoffe, in der hl. Beicht meine Sünden verziehen; aber damit noch nicht zufrieden, willst Du mir jetzt Dein anbetungswürdiges Fleisch und Blut als Unterpfand Deiner Barmherzigkeit schenken, und da ich vor Deinem Altare nicht erscheinen kann, so würdigest Du Dich, an mein Krankenlager zu kommen. Ach, wie unendlich groß ist Deine Liebe gegen mich; ehe Du jedoch in mein Herz einkehrst, reinige dasselbe noch mehr. Entzünde mich mit Deiner Liebe, vermehre in mir den Glauben und die Hoffnung, und sei dann für mich die himmlische Speise, die mir Kraft verleiht, über die Feinde meiner Seele zu triumphieren. Göttlicher Heiland, auf Dich allein setze ich mein Vertrauen; Du allein kannst mein Helfer und Tröster sein. Erwecke

[1]) Andere Beichtgebete stehen S. 292 u. 306.

Du in meinem Herzen die Gefühle, die es Deinem Herzen wohlgefällig machen können; komm, gütigster Jesus, in meine Seele, beschütze und stärke mich gegen die Nachstellungen des bösen Feindes, und sei mir das Unterpfand der ewigen Seligkeit.

O mein Jesus, ich glaube fest alles, was Du geoffenbart hast; besonders glaube ich, daß Du wahrhaft, wirklich und wesentlich, mit Leib und Seele, mit Fleisch und Blut, mit Gottheit und Menschheit im allerheiligsten Sakramente des Altares gegenwärtig bist, weil Du, die ewige und unfehlbare Wahrheit, solches gesagt hast.

O mein Jesus, ich hoffe auf Dich; ich hoffe von Dir kraft dieses hl. Sakramentes zu erlangen die ewige Seligkeit, sowie auch alles, was mir dazu notwendig und nützlich ist, weil Du, allmächtiger, barmherziger und getreuer Gott, solches versprochen hast.

O mein Jesus, ich liebe Dich von ganzem Herzen über alles, weil Du das allerhöchste und liebenswürdigste Gut bist.

O mein Jesus, ich bereue alle Sünden meines ganzen Lebens, weil ich dadurch Dich, meinen gütigsten Gott, den ich jetzt über alles liebe, erzürnt und beleidigt habe.

O mein Jesus, ich bete Dich an in diesem allerheiligsten Sakramente als meinen Herrn und Gott, als meinen Erlöser und Seligmacher.

O mein Jesus, ich bin nicht würdig, daß Du eingehst unter mein Dach, aber sprich nur ein Wort, so wird meine arme Seele gesund.

O mein Jesus, mein Herz verlangt und seufzet nach Dir; so komm denn, suche mich heim, stärke mich und erhalte mich in Deiner Gnade. Amen.[1])

Kurz vor der heiligen Kommunion.

Siehe, mein Schöpfer, mein Erlöser kommt zu mir, einem armen, unwürdigen Geschöpfe! Ich bete Dich in tiefster Demut an, o mein Gott; ich verlange mit der größten Sehnsucht nach Dir, liebevollster Heiland! Komm, komm, o mein Gott, komm, um meine Schwachheit zu stärken, meine Wunden zu heilen. meine Leiden zu lindern, mich mit der Fülle Deiner Gnaden zu überhäufen und mit Deiner Liebe zu entzünden. Komm, mein Jesus, und weile bei mir; im Leben und Sterben will ich ewig mit Dir vereint bleiben.

O Herr, ich bin nicht würdig, daß Du einkehrest in mein Herz, aber sprich nur ein Wort, und meine Seele wird von ihren Wunden geheilt werden, und Du wirst mein Trost und mein Heil sein. Amen.

Auf einem, mit einem reinen weißen Tuch bedeckten Tische stehe ein Kruzifix zwischen zwei brennenden Kerzen, ein Gefäß mit reinem Wasser und ein anderes mit Weihwasser.

Danksagung nach der hl. Kommunion.

Ich habe den gefunden, den meine Seele liebt; ich will ihn fest halten und nicht mehr von mir lassen.

O mein Jesus, ich glaube an Dich, als an die ewige Wahrheit.

---

[1]) Andere Gebete vor der hl. Kommunion s. S. 314 u. 332.

O mein Jesus, ich hoffe auf Dich, als auf die unendliche Güte und Barmherzigkeit.

O mein Jesus, ich liebe Dich von ganzem Herzen als das höchste, schönste und liebenswürdigste Gut. Hätte ich auch wohl noch ein Herz, wenn ich Dich nicht über alles liebte? O mein Jesus, woher kommt mir die Gnade, daß Du, mein Herr und Gott, Dich gewürdigt hast, zu mir armen Sünder zu kommen!

O mein Jesus, ich opfere Dir auf meinen Leib und meine Seele; alles, was ich bin und habe, soll Deinem Dienste, Deiner Ehre gewidmet sein, handle mit mir nach Deinem Wohlgefallen.

Jesus, Dir lebe ich; Jesus, Dir sterbe ich; Jesus, Dein bin ich im Leben und im Tode. Amen.

Ich danke Dir, Gott meiner Seele, und wünsche, Dir, wie ich sollte, danken zu können und bitte meinen Schutzengel, meine hl. Schutzpatrone und vor allem die heiligste Jungfrau und Mutter Gottes Maria, Dich anstatt meiner zu loben, zu benedeien und Dir zu danken. Ich wünsche jetzt nichts anderes und bitte Dich um nichts anderes, als daß alle Seufzer und Regungen meines Herzens bis zu meinem letzten Atemzuge Akte einer aufrichtigen Reue und brennenden Liebe zu Dir sein möchten. Von diesem Schmerzenslager aus opfere ich mich Dir gänzlich auf mit der vollkommensten Ergebung in Deinen göttlichen Willen. Wandle ich auch mitten im Schatten des Todes, ich fürchte mich nicht, weil Du, o Gott, bei mir bist. O weiche nicht von mir, laß mich ewig der Gegenstand Deiner Barmherzig-

keit sein, und laß mich im Himmel droben Dich preisen und die Freuden des Paradieses genießen. Amen.

Vor dem Empfange der hl. Ölung.

„Christus, der Kirche Haupt, rüstet in diesem wunderbaren Sakramente die Glieder für den letzten Kampf aus, um sie nach dem Triumphe sich glorreich zu verbinden. Er tilgt die Überbleibsel der Sünden und Sündenfolgen, heilt oder mildert die leibliche Krankheit und mehrt die Gnadenkraft; durch seinen Geist salbt, d. i. weiht und stärkt er die Seele wider Ermattung und Ungeduld, Traurigkeit und Angst, Anfechtung und Verzweiflung. Wenn das Gnadenöl des Kranken Glieder und Seele stärkt, so fließt auch über sein Herz Salböl der Freude." Pr. Wolter, O. S. B.

Göttlicher Heiland, laß mich nun auch noch gestärkt werden durch das hl. Sakrament der Ölung, welches Deine grenzenlose Barmherzigkeit für Deine kranken Gläubigen so liebevoll eingesetzt hat. Ich glaube fest, daß, wie Dein Apostel sagt, dieses hl. Sakrament mir die Gesundheit des Leibes wieder gibt, wenn es zu meinem Heile nützlich ist; auch glaube ich, daß es mir Erleichterung in meiner Krankheit verschafft, mich stärkt wider die Versuchungen und mir die Sünden, deren ich ohne mein Wissen bei Dir noch schuldig sein könnte, nachläßt. Ich danke Dir, mein Gott, für die Einsetzung dieses Gnadenmittels und verlange mit Sehnsucht, dasselbe zu empfangen, damit ich von meinen Sünden völlig gereinigt werde. Alles, was an Unrecht die Sinne und Glieder gesündigt, das tilge kraft der heil. Salbung. Dein unsichtbares Öl weihe mich zum letzten Kampfe, salbe mich zum Triumph und besiegele für immer die Gotteskindschaft,

deren unauslöschliches Zeichen mir die Taufe und Firmung aufgedrückt.

Alle meine Sünden reuen und schmerzen mich in tiefster Seele, weniger darum, weil ich dadurch Deine strafende Gerechtigkeit herausgefordert, als vielmehr deshalb, weil ich durch dieselben Deine Barmherzigkeit mißbraucht und Deiner Liebe mit Undank vergolten habe. Am allermeisten aber bereue ich meine Sünden, weil ich dadurch Dich beleidigt, Dich, mein höchstes Gut, das verdient, unendlich und über alles geliebt zu werden. Ich widersage für immer der Sünde und bin fest entschlossen, sie in Zukunft aufs sorgfältigste zu meiden. Teile mir nun, ich bitte Dich, alle Gnaden dieses hl. Sakramentes mit, auf daß meine Seele, wenn Du sie zu Dir rufst, rein vor Deinem heiligsten Angesichte erscheine.

Auf einem, mit einem reinen weißen Tuch bedeckten Tisch stehe zwischen zwei brennenden Kerzen ein Kruzifix; auf der linken Seite des Tisches ein Gefäß mit Weihwasser, auf der rechten eines mit reinem Wasser und in der Mitte ein Teller mit 7 Stückchen Baumwolle und etwas Salz oder geriebenem Brot.

Gebete, welche der Priester bei der Spendung der heiligen Ölung verrichtet.

℣. Der Friede sei mit diesem Hause,
℟. Und mit allen seinen Bewohnern.
℣. Unsere Hilfe ist im Namen des Herrn,
℟. Der Himmel und Erde gemacht hat.
℣. Der Herr sei mit euch!
℟. Und mit deinem Geiste.

Lasset uns beten!

Laß, o Herr, Jesus Christus, mit dem Eintritte Deines unwürdigen Dieners in dieses Haus ewige Glückseligkeit, göttlichen Segen, himmlische Freuden, fruchtbare Liebe, unvergängliches Heil einziehen; den Dämonen bleibe hier jeder Zutritt verschlossen. Die Engel des Friedens mögen da wohnen und der böse Geist der Zwietracht bleibe fern von diesem Hause. Verherrliche, o Herr, in uns Deinen Namen und segne † unsern Wandel; heilige den Eingang Deines unwürdigen Dieners, der Du heilig und gütig bist und es bleibst mit dem Vater und dem hl. Geiste in Ewigkeit. Amen.

Lasset uns zu unserm Herrn Jesus Christus beten und flehen, daß er dieses Haus und alle, die darin wohnen, segne, ihnen den guten Engel sende, sie lehre, ihm zu dienen und die Wunder seines Gesetzes zu betrachten; daß er alle feindliche Macht von ihnen abwehre, sie von aller Furcht und Verwirrung befreie und in dieser Wohnung gesund erhalte, Der mit dem Vater und dem heiligen Geiste lebt und regiert in Ewigkeit. Amen.

Lasset uns beten!

Heiliger Herr, allmächtiger Vater, ewiger Gott! erhöre uns und sende Deinen hl. Engel vom Himmel, damit er dieses Haus und alle, die darin wohnen, beschütze, beglücke, schirme, heimsuche und bewahre, durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des hl. Geistes werde in Dir alle Macht des bösen Feindes getilgt durch die Auflegung unserer Hände

und durch die Anrufung aller hl. Engel, Erzengel, Patriarchen, Propheten, Apostel, Martyrer, Bekenner, Jungfrauen und aller Heiligen insgesamt. Amen.

Bei der Salbung der Augen: Durch diese hl. Salbung und seine mildreichste Barmherzigkeit verzeihe dir der Herr, was du durch das Gesicht gefehlt hast. Amen.

Salbung der Ohren: Durch diese hl. Salbung und .... was du durch das Gehör gefehlt hast. Amen.

Salbung der Nase: Durch diese hl. Salbung und ..... was du durch den Geruch gefehlt hast. Amen.

Salbung des Mundes: Durch diese hl. Salbung und ..... was du durch den Geschmack gefehlt hast. Amen.

Salbung der Hände: Durch diese hl. Salbung und ..... was du durch das Gefühl gefehlt hast. Amen.

Salbung der Füße: Durch diese hl. Salbung und seine mildreichste Barmherzigkeit verzeihe dir der Herr, was du durch deine Schritte gefehlt hast. Amen.

Herr, erbarme Dich unser! Christus erbarme Dich unser! Herr, erbarme Dich unser! Vater unser ꝛc.

℣. Und führe uns nicht in Versuchung.

℟. Sondern erlöse uns von dem Übel. Amen.

℣. Mache selig Deinen Diener,

℟. Der auf Dich hofft, mein Gott.

℣. Sende ihm Hilfe von Deinem Heiligtume.

℟. Und von Sion aus beschütze ihn.

℣. Sei ihm, o Herr, ein starker Turm,

℟. Vor dem Angesichte des Feindes.

℣. Der Feind vermöge nichts über ihn,
℟. Und der Sohn der Bosheit schade ihm nicht.
℣. Herr, erhöre mein Gebet,
℟. Und laß mein Rufen zu Dir kommen.
℣. Der Herr sei mit euch,
℟. Und mit deinem Geiste.

Lasset uns beten!

Herr, Gott, der Du durch Deinen Apostel Jakobus gesagt hast: „Wird jemand krank unter euch, so rufe er die Priester der Kirche, und sie sollen über ihn beten und ihn mit Öl salben, und das Gebet des Glaubens wird dem Kranken helfen, und der Herr wird ihn erleichtern, und wenn er in Sünden ist, so werden sie ihm vergeben werden;" entferne, wir bitten Dich, durch die Kraft des hl. Geistes, von diesem Kranken alle Schwächen, heile seine Wunden, verzeihe ihm alle Sünden, verscheuche von ihm alle Leiden des Geistes und des Körpers und schenke ihm innerliche und äußerliche Gesundheit, damit er durch Deine Barmherzigkeit hergestellt, wieder zu seinen frühern Geschäften tauglich werde, der Du mit dem Vater und dem heiligen Geiste lebst und regierst, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Siehe, wir bitten Dich, o Herr, herab auf Deinen (e) Diener (Dienerin) N.N., der (die) in der Schwachheit seines (ihres) Körpers kraftlos darniederliegt, und erquicke die Seele, die Du erschaffen hast, damit sie sich durch Deine Züchtigungen gebessert und Dein Heilmittel gerettet fühle. Durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Heiliger Herr, allmächtiger Vater, ewiger Gott, der Du den kranken Körpern die Gnade Deines Segens eingießest und so Dein Geschöpf mit überreicher Liebe bewahrest, komme auf die Anrufung Deines Namens gütig zu Hilfe, damit Du Deinen (e) Diener (Dienerin) von der Krankheit befreiest, ihm (ihr) die Gesundheit schenkest, ihn (sie) mit Deiner Rechten aufrichtest, mit Deiner Kraft stärkest und vollkommen geheilt Deiner hl. Kirche zurückgebest. Durch Christus unsern Herrn. Amen.

Dann nimmt der Priester das Kruzifix:

Unser Herr Jesus Christus sei bei dir, um dich zu verteidigen. Er sei in dir, um dich zu erquicken. Er sei um dich, um dich zu bewahren. Er sei über dir, um dich überall zu beschützen und zu segnen. Der hl. Geist komme auf dich herab und bleibe über dir. Amen.

Der Herr vergebe dir alle deine Vergehungen. Amen. Er heile alle deine Schwächen. Amen. Er errette dein Leben vom Untergang. Amen. Und er erfülle in allem Guten dein Verlangen, der, einzig in der Dreiheit, ein Gott lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen. Der Friede sei mit dir.

Jetzt streckt der Priester die rechte Hand über den Kranken aus:

Es heile dich Gott, der Vater, der dich erschaffen. Es heile dich Gott, der Sohn, der für dich am Kreuze gelitten hat. Es heile dich Gott, der heilige Geist, der dir in der heiligen Taufe eingegossen wurde. Die heilige und lobwürdige Dreieinigkeit, der eine Gott, mehre in dir seine Gnade zum Wachs-

tum im Heile an Seele und Leib und befreie dich von allem Übel und behalte dich stets im Guten, der lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Beim Nahen des Todes.

Wenn man sieht, daß der Tod naht, sollen die Anwesenden sich niederknien und ihre Gebete verdoppeln. Einer derselben, falls kein Priester gegenwärtig ist, stehe neben dem Sterbenden und spreche ihm mit deutlicher, nicht zu lauter Stimme, in kurzen Absätzen, folgende und ähnliche Schußgebete vor:

Jesus! — Jesus! — Jesus!

O Herr, in Deine Hände befehle ich meinen Geist!

O Herr Jesus Christus, nimm meinen Geist auf!

Heilige Maria, bitte für mich!

O Maria, Du Mutter der Gnade, Mutter der Barmherzigkeit! beschütze mich vor dem bösen Feinde, nimm mich auf in meinem Tode.

Jesus, Maria, Joseph, steht mir bei!

Heiliger Schutzengel, bewahre mich!

Ihr Heiligen Gottes, kommt mir zu Hilfe!

Jesus, Maria, Joseph, euch befehle ich meinen Leib und meine Seele!

Jesus, Maria, Joseph, steht mir nun bei in meinem letzten Streite!

Jesus, Maria, Joseph, lasset meine Seele mit euch in Frieden von hinnen scheiden!

*O Jesus, Dein bin ich, ich überlasse mich Dir ganz.

*O Gott, Dir gehöre ich, rette mich um Deines Namens willen!

*Mein Vater, Deinen Händen übergebe ich meine Seele, meinen Leib und mein ganzes Wesen!

*O Gott, Dein Wille geschehe; ja, Jesus, Dein Wille geschehe und nicht der meinige!

Jesus, Dir lebe ich! — Jesus, Dir sterbe ich! — Jesus, Dein bin ich im Leben und Sterben! —

Diese und ähnliche Zusprüche sollen öfters wiederholt werden; also pflegte der hl. Franz v. Sales es zu machen, welcher sagte, man solle vor allem darnach trachten, dem Sterbenden eine volle Ergebung in den göttlichen Willen einzuflößen und ihn in dieser Stimmung immer mehr zu befestigen. Die mit einem * bezeichneten Schußgebetchen sind von diesem Heiligen.

Man vergesse auch nicht, den Kranken und das Bett zuweilen mit Weihwasser zu besprengen und jenem das Kruzifix zum Küssen hinzureichen.

Im Augenblick des Verscheidens.

Ziehe aus, christliche Seele, aus dieser Welt, im Namen Gottes, des allmächtigen Vaters, der dich erschaffen hat; im Namen Jesu Christi, des Sohnes des lebendigen Gottes, der für dich gelitten hat; im Namen des hl. Geistes, der dir eingegossen worden ist; im Namen der Engel und Erzengel, im Namen der Thronen und Herrschaften, im Namen der Fürstentümer und Mächte, im Namen der Cherubim und Seraphim, im Namen der Patriarchen und Propheten, im Namen der hl. Apostel und Evangelisten, im Namen der hl. Martyrer und Bekenner, im Namen der hl. Mönche und Einsiedler, im Namen der hl. Jungfrauen und aller Heiligen Gottes. Mögest du heute noch gelangen zum Orte des Friedens, mögest du wohnen im heiligen Sion durch Christus unsern Herrn. Amen.

Barmherziger Gott, gütiger Gott, o Gott, der Du nach der Fülle Deiner Erbarmungen die Sünden der

Büßenden auslöschest und die Schulden der begangenen Missethaten kraft der Huld Deiner Versöhnung aufhebest: siehe gnädig auf diesen (e) Deinen (e) Diener (in) N. und erhöre ihn (sie), der (die) um Verzeihung aller seiner (ihrer) Sünden aus ganzem Herzen mit demütiger Bitte Dich anfleht. Erneuere in ihm, (ihr) liebevollster Vater, was durch irdische Gebrechlichkeit verdorben oder durch teuflische List verletzt worden ist, und verbinde dieses Glied der Erlösung mit der Einheit des Leibes der hl. Kirche. Habe Mitleid, o Herr, mit seinen (ihren) Seufzern, habe Mitleid mit seinen (ihren) Thränen, und weil er (sie) nur auf Deine Barmherzigkeit sein (ihr) Vertrauen setzt, so lasse ihn (sie) gelangen zum Geheimnis Deiner Versöhnung durch Christus unsern Herrn. Amen.

Nach dem Verscheiden.

Kommt zu Hilfe, ihr Heiligen Gottes, kommt entgegen, ihr Engel des Herrn, nehmt auf seine (ihre) Seele und bringt sie vor das Angesicht des Allerhöchsten. Christus, der dich berufen, wolle dich aufnehmen, und die Engel mögen dich tragen in die Arme Gottes. Sie mögen aufnehmen seine (ihre) Seele und sie bringen vor das Angesicht des Allerhöchsten. Herr, gib ihr die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihr. Die Engel mögen sie bringen vor das Angesicht des Allerhöchsten.

Herr, erbarme Dich ihrer. Christus, erbarme Dich ihrer. Herr, erbarme Dich ihrer!

Vater unser rc. Gegrüßet seist Du rc.

℣. Herr, gib ihm (ihr) die ewige Ruhe.

℟. Und das ewige Licht leuchte ihm (ihr).

℣. Von den Pforten der Hölle errette, o Herr, seine (ihre) Seele.

℟. Lasse sie ruhen in Frieden. Amen.

℣. Herr, erhöre mein Gebet.

℟. Und lasse mein Rufen zu Dir kommen.

Gebet.

Wir befehlen Dir, o Herr, die Seele Deines (Deiner) Dieners (in) N., damit er (sie), der Welt abgestorben, Dir lebe, und was er (sie) aus menschlicher Schwachheit während seines (ihres) Lebens Böses begangen hat, das wollest Du vermöge der Nachsicht Deiner erbarmungsvollen Liebe ihm (ihr) verzeihen, durch Christus unsern Herrn. Amen.

O ihr lieben Engel und Heiligen, du zumal, heiliger Franz von Sales, besonderer Beschützer der dahingeschiedenen Seele, eilet sie zu empfangen; Du aber, heiligste Himmelspforte, Maria, öffne ihr das goldene Thor, das zum Herrn führt. Stehet aber auch uns bei, daß wir immerdar den königlichen Weg des Kreuzes standhaft wandeln, bis die Nachtwache dieses Lebens vorüber, und der lichte Tag der Ewigkeit anbricht in der heiligen Stadt Gottes, deren Leuchte das Lamm „dem sei Benedeiung und Herrlichkeit, und Weisheit und Danksagung und Ehre und Macht und Stärke in die Ewigkeit der Ewigkeiten. Amen."

Geh. Off. 7, 12.

Gott sei gebenedeit!

Inhaltsverzeichnis.

Erster Teil.

		Seite
Vorbemerkung		III
Lebensabriß des hl. Franz von Sales		1
31 Erwägungen über die Tugenden dieses lieben Heiligen		8
1. Tag.	Glaube des hl. Franz von Sales	8
2. Tag.	Seine Hoffnung und sein Vertrauen auf Gott	9
3. Tag.	Seine inbrünstige Liebe zu Gott	10
4. Tag.	Seine Klugheit und seine Taubeneinfalt	11
5. Tag.	Seine Gerechtigkeit und sein Starkmut	12
6. Tag.	Seine Mäßigkeit und Abtötung	13
7. Tag.	Seine gänzliche Gleichförmigkeit mit dem göttlichen Willen	14
8. Tag.	Seine Frömmigkeit	15
9. Tag.	Sein würdevolles Benehmen bei den kirchlichen Verrichtungen	16
10. Tag.	Seine Andacht zum allerheiligsten Sakramente des Altars	17
11. Tag.	Seine Andacht beim hl. Meßopfer	18
12. Tag.	Seine Andacht zum göttlichen Herzen Jesu	19
13. Tag.	Seine zärtliche Andacht bei der hl. Kommunion	20
14. Tag.	Seine kindliche Liebe und seine große Verehrung zur allerseligsten Jungfrau Maria.	21
15. Tag.	Seine Andacht zu den Engeln und den Heiligen	23
16. Tag.	Seine Liebe zum Gebete und sein steter Wandel in der Gegenwart Gottes	24
17. Tag.	Seine Demut	26
18. Tag.	Seine unveränderliche Sanftmut	27
19. Tag.	Sein wunderbarer innerer Friede	29
20. Tag.	Seine Nächstenliebe im allgemeinen	30

Seite
21. Tag. Seine Liebe zu den Kindern, den Armen und Kranken 31
22. Tag. Seine Feindesliebe 33
23. Tag. Seine Liebe zu den Sündern . . . 35
24. Tag. Sein glühender Seeleneifer . . . 37
25. Tag. Sein eifriges Streben nach Vollkommenheit 38
26. Tag. Seine Geduld 40
27. Tag. Sein Gehorsam und seine Willfährigkeit . 42
28. Tag. Seine Leutseligkeit 43
29. Tag. Charakteristik des Heiligen . . . 45
30. Tag. Bild seines Innern 46
31. Tag. Seine Ähnlichkeit mit unserm Herrn Jesum Christum 48
Litanei zu ehren des hl. Franz von Sales . . 52
Gebet, um den hl. Franziskus zum Patron zu erwählen 55
Lied zum hl. Franz v. Sales 57

Zweiter Teil.

Kalendarium 60
Kirchenkalender 62
Die gewöhnlichen Andachtsübungen
Morgengebet 69
Übung der drei göttlichen Tugenden 71
Verschiedene fromme Übungen während des Tages:
Die hl. Messe. 76
Die Betrachtung 77
Die geistliche Lesung 78
Die Besuchung des Allerheiligsten 79
Heiligung unserer täglichen Handlungen . . 80
Abendgebet 81
Die hl. Messe 85
Messe zu ehren der allerheiligsten Dreinigkeit . . 86
Messe am Feste des göttlichen Herzens Jesu . . 121
Messe am Feste des reinsten Herzens Mariä . . 126
Messe am Feste der unbefleckten Empfängnis Mariä . 131
Messe für die Verstorbenen 136
Messe zu ehren des bittern Leidens unsers Herrn Jesu Christi 146

Kurze Betrachtungen über die wichtigsten Heilswahrheiten.

Seite
Unterricht über die Betrachtung 163
1. Über die Bestimmung des Menschen. . . 166
2. Über den Gebrauch der Geschöpfe . . . 167
3. Über die Todsünde 169
4. Über die läßliche Sünde 171
5. Über den Tod 173
6. Über das Gericht 175
7. Über die Hölle. 177
8. Über den Himmel 180
9. Über die Menschwerdung und Geburt Jesu Christi 183
10. Über das verborgene Leben unsers Herrn. . 187
11. Über das öffentliche Leben Jesu . . . 192
12. Über das Leiden Christi: Seelenleiden Jesu . 196
13. Körperleiden Jesu 199
14. Jesus am Kreuze: sein Tod 202
15. Auferstehung und Himmelfahrt Jesu . . 206
16. Über die Sendung des hl. Geistes . . . 208
17. Über die Kirche. 211
18. Über die Nachfolge Jesu 215
19. Über den Wert der Leiden 217
20. Über die Gleichförmigkeit mit dem göttlichen Willen 220
21. Über die Gnadenmittel 222
22. Über die Mitwirkung mit der Gnade . . 224
23. Über die Liebe Gottes 227
24. Über die Nächstenliebe 228
25. Über das allerheiligste Altarssakrament . . 231
26. Über das göttliche Herz Jesu 233
27. Über die Andacht zur allerseligsten Jungfrau . 236
28. Maria unter dem Kreuze 239
29. Maria, unsere Mutter 241
30. Vom Eifer im Streben nach Tugend . . 244
31. Mut und Vertrauen 248
Schlußwort 252
Über die kirchlichen Tagzeiten 257
Sonntagsvesper 259
Complet 274
Die kirchlichen Antiphonen zu Maria . . . 286

	Seite
Beichtandacht	292
Vor der hl. Beicht	292
Nach der hl. Beicht	303
Kürzere Beichtandacht.	306
Vor der hl. Beicht	306
Nach der hl. Beicht.	310
Kommunionandacht	313
Vor der hl. Kommunion.	314
Nach der hl. Kommunion	320
Kurzer Unterricht über den Ablaß	329
Ablaßgebet	330
Kürzere Kommunionandacht	331
Vor der hl. Kommunion	332
Nach der hl. Kommunion	334
Ablaßgebet	336
Nachmittagsandacht an Kommuniontagen:	
Gebet des hl. Alfons Liguori	338
Geistliche Kommunion	339
Begrüßung der allerseligsten Jungfrau . . .	340
Gebet zu Jesus im allerheiligsten Sakrament. .	341
Gebet für die armen Seelen im Fegfeuer . .	344

Andachten für die Festzeiten des Kirchenjahres.

Der erster Festkreis	345
Adventsgebet	346
Gebet zur Mutter Gottes vom hl. Ildefons . .	348
Novene zur Vorbereitung auf das hl. Weihnachtsfest	349
Die sieben großen Antiphonen (O) mit Gebet .	351
Begrüßung des Christkindleins	353
Gebet zur freudenreichen Mutter	355
Am letzten Tage des Jahres	356
Te Deum	359
Am Feste der Beschneidung des Herrn:	
Aufopferung	362
Litanei vom süßen Namen Jesu	363
Gebet zu Jesus vom hl. Franz von Sales . .	367
Gebet am Dreikönigsfest	367
Kirchengebet	368
Am Gedächtnistag der Taufe Christi:	
Erneuerung der Taufgelübde	369

Seite

Fest des hl. Namens Jesu. Gebet 371
Hymnus zum hl. Namen Jesu 372
Seufzer zum hl. Namen Jesu 376
Mariä Empfängnis:
Vorbereitungsnovene 376
Bittgebet am Feste der unbefleckten Empfängnis . 377
Empfehlung in den Schutz der unbefleckt empfangenen Gottesmutter 378
Schutzgebete zu ehren der unbefleckten Empfängnis. 380
Kirchliche Prosa 381
Mariä Lichtmeß 381
Vorbereitungsnovene 382
Bittgebet zu Maria 382
Seufzer zu Maria 383
Heiliger Franz Xaver:
Gebet um Eifer in der Tugend 384
Gnadennovene 384
Hl. Barbara. Gebet um die Gnade der Sterbsakramente 387
Hl. Apostel Johannes. Gebet 388
Hl. Agnes. Gebet 389
Hl. Franz von Sales. Gebet 390
Hl. Apollonia. Gebet bei Zahnschmerzen . . 391
Die Quatempertage. Gebet um gute Priester . 392

Der zweite Festkreis 393

Sühngebet für die drei Fastnachtstage . . . 396
Gebet am Aschermittwoch 400
Die sieben Bußpsalmen 401
Andacht des hl. Kreuzwegs 415
Gebet zu den hl. fünf Wunden 429
Gebet zur hl. Schulterwunde Jesu Christi vom hl. Bernard 433
Gebet zum leidenden Heiland 433
Gebete für die kleineren Feste, welche die Kirche zu ehren des Leidens Jesu Christi begeht . . 436
Die Charwoche 440
Der Palmsonntag 441
Gebet 442
Gründonnerstag 443
Hymnus 444

Seite

Dankgebet für die Einsetzung des allerheiligsten Altarssakramentes 446
Gebet zum Todesangst leidenden Erlöser . . 448
Charfreitag 450
Improperien 452
Kreuzeshymne. 454
Gebet zu Jesus am Kreuze 456
Gebet zu Jesus im Grabe 457
Charsamstag 459
Gebet 460
Am Osterfest 463
Festgebet. 463
Kreuzauffindung 464
Grußgebet zum Kreuz des Herrn 464
An den Bittagen 465
Litanei von allen Heiligen 465
Christi Himmelfahrt 477
Festgebet 477
Mariä Verkündigung:
Vorbereitungsnovene 479
Festgebet. 479
Ave maris stella 480
Fest der Schmerzen Mariä 481
Gebet zur schmerzenreichen Mutter 481
Stabat mater 483
Verehrung der sieben Schmerzen Mariä . . 486
Gebet zur schmerzhaften Gottesmutter Maria in schweren Anliegen 488
Maria vom guten Rat. Kirchengebet . . . 492
Memorare 492
Fest der sieben Freuden Mariä 493
Fest Maria Hilf. Kirchengebet 495
Gebet in der Not, zu Maria, der guten Mutter, unserer immerwährenden Hilfe 495
Heiliger Gabriel 497
Kirchengebet 497
Festgebet. 497
Hl. Joseph 498
Responsorium zu ehren des hl. Joseph . . 499
Gebet zu ehren der sieben Schmerzen und Freuden des hl. Joseph 500
Festgebet zur Verherrlichung des hl. Joseph . . 505

Seite
Das Memorare zum hl. Joseph 508
Schutzfest des hl. Joseph 508
Bitte um den Schutz des hl. Joseph . . . 509
Hl. Katharina von Siena. Kirchengebet . . 510
Hl. Johannes von Nepomuk. Kirchengebet . . 511

Der dritte Festkreis 512

Pfingstsequenz 514
Anbetung und Bitte 516
Gebet um die sieben Gaben des hl. Geistes . . 517
Hymnus: Veni Creator 520
Fest der allerheiligsten Dreifaltigkeit . . . 522
Dankgebet zur allerheiligsten Dreifaltigkeit . 522
Drei Aufopferungen 526
Preisgebet des hl. Augustin 527
Das heilige Fronleichnamsfest 529
Festhymnus 529
Zur Prozession: Lauda Sion 530
Die Evangelien und Orationen 532
Verbum supernum 544
Gebet zum allerheiligsten Sakrament . . . 546
Gebet des hl. Franz von Sales 547
Lob- und Bittgebet 549
Lobpreisung des hochwürdigsten Sakramentes . . 550
Anbetung und Sühnung 552
Rhythmus des hl. Thomas von Aquin . . . 555
Fest des heiligsten Herzens Jesu 558
Novene zur Vorbereitung auf das Herz-Jesu-Fest . 559
Festgebet 561
Gemeinschaftliche Abbitte 564
Weihe an das göttliche Herz 567
Gebet des hl. Franz v. Sales 569
Bittgebet 570
Feier der Herz-Jesu-Freitage 571
Gebet vor dem Bilde des Herzens Jesu . . . 575
Lob und Aufopferung 577
Gebet um Vereinigung mit dem göttlichen Herzen Jesu 578
Ablaßgebete 578
Gebete der seligen Margaretha Maria Alacoque:
Aufopferung des göttlichen Herzens . . . 580
Hilferuf an das göttliche Herz 580
Abbitte 582
Weihe 583

	Seite
Die heilige Stunde	584
Fest des kostbaren Blutes	590
Sieben Aufopferungen des kostbaren Blutes	590
Schußgebet	592
Aufopferung	592
Fest Kreuz-Erhöhung	592
Kirchweihfest	593
Unsere liebe Frau vom hl. Herzen	595
Memorare	596
Fest des heiligsten Herzens Mariä	596
Gebet	597
Kirchengebete	598
Liebesseufzer	599
Weihegebet	599
Mariä Heimsuchung	600
Empfehlung in den Schutz Mariä	601
Skapulierfest	602
Kirchengebet	602
Mariä Himmelfahrt	603
Vorbereitungsnovene	603
Gebet um einen seligen Tod	604
Festgebete	605
Mariä Geburt	607
Vorbereitungsnovene	607
Festgebet	608
Mariä Namen	611
Fest der sieben Schmerzen Mariä	612
Gebet zur schmerzhaften Mutter	613
Rosenkranzfest	614
Rosenkranzandacht	615
Lauretanische Litanei	617
Fest der Mutterschaft Mariens	621
Festgebet	622
Mariä Reinheit	623
Gebet	624
Schutzfest Mariens	625
Gebet	625
Mariä Opferung	626
Gebet	627
Gebete für sonstige Marienfeste	629
Hymnus des hl. Bonaventura	630

	Seite
Lob- und Bittgebet zur seligsten Jungfrau	633
Heiliger Bonifazius. Dank und Bitte	634
Heiliger Aloysius. Gebet für die Aloysiusandachten	636
Festgebet	639
Die Apostelfürsten Petrus und Paulus. Gebet	640
Gebet zu allen hl. Aposteln	641
Hl. Anna. Gebet	642
Hl. Ignatius von Loyola. Gebet	643
Hl. Filomena. Gebet	644
Seliger Berchmans. Gebet	646
Hl. Johanna Franziska von Chantal	646
Gebet	647
Kirchengebet	649
Hl. Erzengel Michael	650
Gebet	651
Schutzengelfest	652
Gebet zu den hl. Engeln	653
Gebete zum hl. Schutzengel	654
Hl. Theresia	656
Trostspruch der Heiligen	657
Selige Margaretha Maria Alacoque	657
Gebet	658
Hl. Erzengel Raphael. Gebet	660
Hl. Stanislaus Kostka. Gebet	661
Hl. Gertrudis. Gebet	662
Hl. Elisabeth. Gebet	663
Kirchengebet, für jeden einzelnen Heiligen zu gebrauchen	665
Allerheiligenfest	665
Festgebet	666
Allerseelen	667
Gebete für die Verstorbenen	668
Gebet für verstorbene Eltern	671
Gebet für einen teuern Verstorbenen	672
Gebet für verstorbene Freunde und Wohlthäter	673

Fromme Übungen und Andachten bei verschiedenen Gelegenheiten und in besondern Anliegen.

Die jährlichen Exerzitien	674
Die monatliche Geisteserneuerung	675

Seite
Der Monat März 676
Der Monat Mai 677
Der Monat Juni 677
Der Monat September 678
Fürbitten:
Für die Kirche 678
Für den Papst 679
Für den Bischof 679
Für die Bekehrung der Heiden, Irrgläubigen und Sünder 680
Für den Landesfürsten 680
Für alle, welchen wir verpflichtet sind . . . 681
Allgemeine Fürbitten 682
Gebete für besondere Verhältnisse und Gelegenheiten:
Um Erkenntnis des Berufes 686
Am Namenstag 687
In einem besondern Anliegen 688
Um alle christlichen Tugenden 689
Um eine selige Sterbstunde 691
In allgemeiner Not und Trübsal 692
Gebete für Kranke und Sterbende:
Akte der Ergebung in den göttlichen Willen . . 693
Gebet des Kranken vor dem Empfang der hl. Sakramente 694
Gebet des Kranken vor der hl. Beicht . . . 695
Gebet des Kranken vor der hl. Kommunion . . 697
Kurz vor der hl. Kommunion 699
Danksagung nach der hl. Kommunion . . . 699
Vor dem Empfange der hl. Ölung 701
Gebete, welche der Priester bei der Spendung der hl. Ölung verrichtet 702
Beim Nahen des Todes 707
Im Augenblicke des Verscheidens 708
Nach dem Verscheiden 709

Errata.

S. 190, Zeile 2 von oben lies: allen statt allein.
S. 203, Zeile 12 von unten lies: wenn du jetzt sterben müßtest, statt wenn du sterben müßtest.

Grabe

François, de Sales, 1567-1622

Tugend- und Gebets-Schule des heiligen Franz von Sales allen Verehrern dieses großen und liebenswürdigen Vorbildes und Lehrers der Frömmigkeit gewidmet

Regensburg [u.a.] 1886